

STUDIEN
ZUR
CHRISTLICH-MITTELALTERLICHEN
CHRONOLOGIE.

DER
84JÄHRIGE OSTERCYCLUS
UND
SEINE QUELLEN

VON
BRUNO KRUSCH.



LEIPZIG,
VERLAG VON VEIT & COMP.
1880.

Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.

HERRN PROFESSOR

DR. WILHELM ARNDT

IN DANKBAREM VEREHRUNG

GEWIDMET.

VORWORT.

Mit einer Ausgabe der Ostertafel des Aquitaniers Victorius beschäftigt, war ich gezwungen auch auf die älteren Ostercyclen namentlich den 84jährigen einzugehen. Diese Vorarbeiten wuchsen allmählich so an, dass sie allein schon ein starkes Buch füllten. Es lag dies an der Reichhaltigkeit des von den früheren Chronologen weder gehörig gekanntes noch vollständig ausgenutzten Materials, welches gedruckt in den verschiedensten Werken, handschriftlich in den Bibliotheken beinahe der ganzen alten Welt zerstreut ist. Es soll nun keineswegs behauptet werden, dass ich alle vorhandenen Quellenschriften benutzt habe, — im Gegentheil nach den bisher gemachten Erfahrungen bin ich fest davon überzeugt, dass die genaue Untersuchung der verhältnissmässig zahlreichen älteren chronologischen Handschriften noch viele alte und wichtige Inedita zum Vorschein bringen wird; nur das glaube ich behaupten zu können, dass nicht leicht eine der bekannten Quellen¹ von mir übergangen, dagegen manche bisher verborgene zu Tage gefördert ist.

Man wird es mir Dank wissen, dass ich in dem zweiten Theile dieser Schrift die bezüglichen Quellen zu sammeln versucht habe. Leider habe ich einige Schriften, wie die Mansi'sche Ostertafel, die Briefe des Innocenz an Aurel und Leo's an die Bischöfe von Gallien und Spanien, übergeben müssen, weil mir das handschriftliche Material nicht zur Hand war; dazu habe ich auch für die vorhandenen Stücke durchaus

¹ Ich nehme hier den Brief des Ambrosius an die Bischöfe der Aemilia (gedr. Bucherius, 'De doctr. temp.' p. 474 sqq.) aus, welchen ich deshalb nicht benutzt habe, weil ich Bedenken gegen seine Echtheit habe.

nicht alle bekannten Handschriften benutzen können. Diese Fehler waren aber bei den beschränkten Mitteln, welche mir zu Gebote standen, nicht zu vermeiden. Wenn es mir gelingen sollte durch die vorliegende Arbeit die Aufmerksamkeit auf einen in letzter Zeit beinahe gänzlich vergessenen Zweig der älteren christlichen Literatur hinzulenken, so hat diese Schrift ihren Zweck erfüllt.

Schliesslich danke ich noch an dieser Stelle meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor AANDT für die freundschaftlichen Rathschläge, mit welchen er mich bei dieser Arbeit unterstützt hat, sowie für seinen unermüdlichen Eifer, mit dem er die handschriftlichen Schätze mir zugänglich zu machen suchte, und zum grösseren Theil auch zugänglich gemacht hat.

Berlin, März 1880.

Der Verfasser.

Inhalt.

Erster Theil.

Der 84jährige Ostercyclus.

	Seite
Einleitung	3
A. Der 84jährige Cyclus mit 14jähr. Saltus.	
I. Der Laterculus des Augustalis	5
II. Die Laterculi des Agriustia	23
B. Der 84jährige Cyclus mit 12jähr. Saltus. (Die Romana Supputatio)	
I. Die Theorie der Romana Supputatio	32
II. Die historischen Denkmäler der Romana Supputatio	64
III. Der Osterstreit des Jahres 444	96
C. Die modificirten 84jährigen Ostercyclen.	
I. Die Zeitzer Tafel	116
II. Die Reception der Zeitzer Tafel	124
III. Der Osterstreit des Jahres 455	129
IV. Das Carthagische Paschalwerk aus dem Jahre 455	138

Beilage.

Die Ostertafel des Codex Remensis	169
---	-----

Zweiter Theil.

Die Quellen.

	Seite
Die Handschriften	195
I. Der Prologus Theophili	220
II. Das Paschale der Supputatio Romana	
A. Der Cölnner Prolog	227
B. Die Ambrosianische Ostertafel	236
C. Die Cölnner Fragmente	241
III. Die Epistola Pascasini	245
IV. Die Osterbriefe Leo's des Grossen	251
V. Der Brief des Proterius	266
VI. Der Computus Carthaginiensis	279
VII. Der Brief des Mönches Leo	298
VIII. Die Acten des Concils von Caesarea	303
IX. Der Liber Anatholi de ratione paschali	311
X. Der Tractatus Adthanasii	328
XI. Der Prologus Cyrilli	337
XII. Die Epistola Cyrilli	344

Erster Theil.

Der 84jährige Ostercyclus.

Die Q-Citate beziehen sich auf den zweiten Theil dieser Schrift.

Einleitung.

Für die Berechnung des an den Mondumlauf geknüpften christlichen Osterfestes war es vor allen Dingen nöthig, dass man in jedem Jahre das Mondalter eines bestimmten Tages kannte. In der ältesten Zeit der christlichen Kirche mag man wohl das Osterfest durch unmittelbare Beobachtung gefunden haben, aber bereits im 3. Jahrhundert bediente man sich der Ostercyclen. Einer der ältesten derselben und zugleich derjenige, welcher sich, von dem 19 jährigen Cyclus abgesehen, im Abendlande am längsten im kirchlichen Gebrauche erhalten hat, ist der 84 jährige Ostercyclus. Man hatte nämlich gefunden, dass nach einem Zeitraume von 84 Jahren die Neumonde in derselben Reihenfolge wiederkehren, indem 84 julianische Jahre (30681 Tage) ungefähr 1039 synodische Monate (30682 T. 6 St. 47' 57") enthalten. Eine solche 84 jährige Periode war zur Berechnung des Osterfestes um so mehr geeignet, als nach dem Ablauf derselben auch die Wochentage in derselben Reihenfolge wiederkehren, indem 3 Sonnencirceel von 28 Jahren 84 Jahre ergeben. Das Osterfest berechnete man sich nun im Abendlande vermittelt des Mondalters und Wochentages des 1. Januar. Diese beiden Factoren waren also in erster Linie auf 84 Jahre festzustellen. Da das julianische Jahr ungefähr 11 Tage länger ist als das Mondjahr, so nimmt das Mondalter des 1. Januar Jahr für Jahr um 11 Tage zu. Wenn es den 30. Tag überschritten hat, wird dem vorhergehenden Jahre ein Monat hinzugefügt. In dieser Weise wird man in 84 Jahren 30 Monate und 24 Tage erhalten. Das 85. Jahr würde dann nicht mehr das Mondalter des 1. Jahres, sondern ein um 24 Tage grösseres haben. Aus diesem Grunde erhöhte man innerhalb des 84 jährigen Zeitraumes das Mondalter sechs Mal um einen Tag, welche Operation von späteren Computisten 'Saltus lunae' genannt worden ist. Man sieht aber aus dem Vorhergehenden, dass jeder 84 jährige Cyclus 6 solcher Saltus haben musste, wenn er wieder an seinen Anfang zurückkehren sollte. Die Einfügung derselben geschah auf zweifache Weise. Entweder nahm nämlich immer nach dem 14. Jahre

die Epacte um 12 Tage zu, oder nach dem 12. Jahre. Bei dem letzteren Modus musste jedoch der Saltus vom 84. zum ersten Jahre weggelassen werden, weil sonst 7 Tage eingeschaltet worden wären. Bisher kannte man den 84jährigen Cyclus mit 14jährigem Saltus nur unvollkommen: man hielt ihn für eine Verbesserung der zweiten Gattung und schrieb die Urheberschaft desselben dem Aquitanier PROSPER zu.¹ Im Folgenden wird nun auf Grund eines Carthagischen Paschalwerkes gezeigt werden, dass dieser vielmehr das Ursprüngliche und der 84jährige Cyclus mit 12jährigem Saltus eine Modification desselben ist.² Es wird sich zeigen, dass bereits am Ende des 3. Jahrhunderts der 84jährige Cyclus mit 14jährigem Saltus entstand, dass dieser im 4. Jahrhundert umgestaltet wurde und dass in der Mitte des 5. Jahrhunderts nochmalige Verbesserungen des 84jährigen Cyclus vorgenommen wurden. Hiernach zerfällt die folgende Arbeit in drei Theile:

- A. der 84jährige Cyclus mit 14jährigem Saltus;
- B. der 84jährige Cyclus mit 12jährigem Saltus (Romana Supputatio);
- C. die modificirten Cyclen.

¹ (VAN DER HAEGN.) *Observationes in Chronicon Prosperi* p. 216—226. IDELER, *Handbuch der math. und techn. Chronolog.* II, p. 270—273. DE ROSSI, *Inscript. Christ. Urbis Romae* I, p. XC.

² Bereits der um die Chronologie hochverdiente HAEGN hatte herausgefühlt, dass die Eintheilung des 84jährigen Cyclus in sechs 14jährige Perioden weit naturgemässer sei, und er war auch schon auf den Gedanken gekommen, dass dieser Cyclus älter als derjenige mit 12jährigem Saltus sein dürfte. In den '*Observationes in Chronicon Prosperi*' p. 189 schreibt er darüber: *Fateor, quum olim sententiae Norinii, etiam in hac parte, adhuc adhaerebam, et ea, quae huc spectant, nondum satis consideraveram, me saepius dubitasse, an non usus Cycli 84 annorum, cum Salta Lunae in anno 14°, in Ecclesia christiana . . antiquior fuerit, quam Cycli 84 annorum, cum Salta Lunae in anno 12°. Putabam enim cum natura et prima constitutione Cycli 84 annorum, per sex Tesseradecasteridas dispositi, maxime convenire, ut Salta Lunae insereretur in 14° unusquisque Tesseradecasteridos ann.*

A. Der 84jährige Cyclus mit 14jähr. Saltus.

I. Der Laterculus des Augustalis.

Nicht das geringste Verdienst des Carthagischen Computisten aus dem Jahre 455¹ ist es, dass er die Werke seiner Vorgänger nicht unberücksichtigt lässt, dass er sie prüft und kritisirt. Denn wenn auch seine Beurtheilungen grösstentheils ungerecht und falsch sind, so erfahren wir doch aus den dabei eingestreuten Citaten aus fremden Werken so viel Neues, dass wir die Mängel der ersteren gern übersehen. Von den beiden uns nur durch den Carthagischen Computisten überlieferten Verfassern von Ostertafeln dürfte Augustalis als der Bearbeiter des ältesten der bis jetzt bekannten 84jährigen Ostercyclen vielleicht das meiste Interesse beanspruchen. Leider sind die Nachrichten über seine Ostertafel sehr dürftig ausgefallen.

In dem Fragment, welches uns der schon genannte Carthagische Computist aus dem Prologe zu dem Laterculus des Augustalis bringt,² wird zuerst der Grund dafür angegeben, weshalb die Ostercircel nicht von dem Passionsjahre aus beschrieben sind. Der Kürze wegen, heisst es, sei dies geschehen. Von der Kreuzigung an — und diese wird unter den Consulat der beiden Gemini (29 n. Chr.) gesetzt — zähle man nämlich bis zu dem Jahre 213 186 Jahre; und da in eben diesem Jahre 213 der Ostertag vollständig mit dem Passionstage übereinstimme, so sei der Vortheil der Kürze nicht zu verschmähen. Die Ostertafel des Augustalis begann also mit dem Jahre 213, weil der Verfasser in diesem

¹ ed. Q. vi.

² II, § 8: Quod autem, *inquit*, non ab eo anno, quo passus est dominus, annorum ordinati sunt circuli investigati adque reperiți, compendii utilitas suavit. A duobus Gemine consulibus, quo anno passus est dominus, usque ad annum consulatus Antonini quater et Albini, qui in hoc operae primus est, anni centum octoginta sex numerantur, et quia hoc eodem consule contigit, ut omnifariam pascoe dies diei passionis domini conveniret, utilitas oblata compendii fastidiri non debuit.

Jahre das traditionelle Passionsdatum wiederzufinden glaubte. Auffallend ist nur das Eine in den Worten des Augustalis, dass nämlich von der Passio bis zu dem Jahre 213 186 Jahre gerechnet werden, während es eigentlich, wenn man mit dem Verfasser die Kreuzigung unter die beiden Gemini setzt, 185 Jahre sind. Eine Aenderung wäre leicht, man wird sich aber vor derselben hüten müssen, da nur bei diesem Fehler die Gleichstellung des Jahres 213 und des Passionsjahres erklärlich ist. Nach der kirchlichen Tradition fiel nämlich die Passio in das Jahr 29. Letzteres hatte den Sonntagsbuchstaben B, während im Jahre 213 der Sonntagsbuchstabe C war. Hätte also Augustalis die Kreuzigung factisch in das Jahr 29 gesetzt, so wäre der Charfreitag dieses Jahres im Jahre 213 ein Donnerstag gewesen. Das Jahr 28 hatte als Schaltjahr zwei Sonntagsbuchstaben DC; für uns kommt jedoch nur der Buchstabe C in Betracht, da die Kreuzigung frühestens in den März gesetzt wird. Wir sehen mithin, dass die Jahre 28 und 213 in Betreff des Sonnen-circels einander gleich stehen. Augustalis musste folglich, um das Jahr 213 mit dem Passionsjahre in Einklang zu bringen, dieses selbst um ein Jahr verschieben und so 186 Jahre bis zu dem Anfang seiner Ostertafel zählen. Wenn er trotzdem die Kreuzigung unter den Consulat der beiden Gemini setzt, so ist dies durch einen Fehler seiner Consulliste zu erklären, welchen er entweder selbst erst hereingebracht hat, um wenigstens das Jahr 28 mit dem Consulat des traditionellen Passionsjahres bezeichnen zu können, oder der sich, was noch wahrscheinlicher ist, bereits darin befand, indem ja schon sehr früh durch die doppelte Ansetzung der beiden Augusti die Zahl der Consulats um einen vermehrt worden war.¹ In ähnlicher Weise hatte auch der spätere Victorius den Consulat der beiden Gemini in das Jahr 28 gesetzt,² um durch den lunatischen Cyclus die traditionellen Passionsdaten herbeizuführen. Das erste Osterfest in dem Paschale des Victorius ist der 28. März luna 16 und dies muss, wie man leicht sieht, auch das erste Osterfest des Augustalis gewesen sein, wenn er die Passio in das Jahr 28 setzte und mit dem Jahre 213 seine Ostertafel begann. Das traditionelle Passionsdatum war nämlich der 25. März des Jahres 29,³ nach Augustalis aber der 26. März des Jahres 28, d. i. der entsprechende Freitag im vorhergehenden Jahre. Der 26. März traf auch im Jahre 213 auf einen Freitag und folglich der Ostersonntag auf den 28. März. Nach der Tra-

¹ MOMMSEN, Zeitschr Ostertafel p. 555.

² IDELER II, 379.

³ Vergl. die Rav. Chron. (MOMMSEN, Chronograph. vom J. 354 p. 659) u. J. 29: *Hic consulibus Christus passus est VIII. Kl. Apr.*

dition war aber Christus am Vollmond gekreuzigt worden.¹ Augustalis musste somit den 26. März mit luna 14, den 28. März aber mit luna 16 bezeichnen. Wir erhalten folglich als das erste Osterfest in dem Laterculus des Augustalis den 28. März luna 16. Der vorhergehende Neumond traf somit auf den 13. März und die Epacte des 1. Jahres musste daher *xix* sein.

Das Werk des Augustalis nennt der Carthagische Computist *Laterculus*;² es kann also keine in sich zurückkehrende Ostertafel gewesen sein. Dass ihr ein 84jähriger Cyclus zu Grunde lag, wird zwar nicht ausdrücklich erwähnt, es lässt sich aber aus den Worten: 'Ab hoc igitur consule — usque ad eum annum, quo *octogesimus et quartus* annus cum suis embolismorum signis concluditur' (II, 8) schliessen. Wenn nun Augustalis die sechs Saltus lunae vom Standpunkte unsres Gewährsmannes aus 'non propriis locis et sedibus' (I, 3) einschaltete,³ so kann er den Carthagischen Cyclus aus dem Jahre 439 nicht befolgt haben. Man wird daher zunächst auf die Annahme verfallen, dass seine Ostertafel nach der Supputatio Romana, jenem alten 84jährigen Cyclus mit 12jährigem Saltus, berechnet war, dessen ältestes Denkmal, die Ostertafel des Chronographen vom J. 354, mit dem Jahre 312 beginnt. Mit diesem Cyclus stimmt ungefähr das Anfangsjahr des Laterculus überein, welches das letzte Jahr in dieser 84jährigen Periode ist. Dass der Verfasser ihn nicht mit dem ersten Jahr der Supputatio Romana beginnen liess, würde man dann daraus erklären müssen, dass er die Passio als Epoche einführte. In dem ersten Jahre der Supputatio fiel nämlich der Ostertag auf den 17. April, in dem letzten aber auf den 28. März, woraus man ersieht, dass nur das letztere Datum mit dem traditionellen Auferstehungstage übereinstimmte. Aber gegen die Annahme, dass Augustalis seinem Laterculus die Romana Supputatio zu Grunde gelegt habe, spricht das Mondalter, welches der 28. März nach diesem Cyclus haben würde. Das 84. Jahr der Romana Supputatio hatte nämlich die Epacte *xx*, während, wie wir oben gesehen haben, in dem Laterculus des Augustalis die Epacte *xix* an der Spitze stehen musste. Hieraus geht hervor, dass Augustalis den lunarischen Cyclus der Romana Supputatio nicht befolgt haben kann.

Ueber den Cyclus des Laterculus berichtet uns der Carthagische

¹ Vergl. die Consulliste im Chronogr. l. c. p. 619 z. J. 29: His consullibus dñs ih̄c xp̄s passus ē die Vēñ luna xiiii.

² I, § 4: Quod si Augustalis sex, ut dixi, asses in *laterculi* membris . . . und II, § 8: In his itaque annis Augustalis, sui *laterculi* auctor . . .

³ I, § 8: . . . quibus sanctissimae memoriae Augustalis sex de septem annibus in oecodibus et endecadibus suis non *propriis locis et sedibus* adnotavit.

Computist ferner, dass Augustalis noch einen siebenten Saltus eingeschoben habe. Er sagt nämlich II, 3: 'quamvis unus assis de septem in 84 annis semper deducitur — — ipsumque assem, nisi fallor, proprium in lunarem cursum non intentus inmisit', und bald darauf II, 4: 'Quod si Augustalis sex — asses — — inmisisset, nullatenus — — vitium incurrisset, cuius ex proventu erroris hunc assem in suo lunari curso superflue variatim visus est praerogare'. Hier hat sich aber unser Gewährsmann sehr geirrt. Ein 84jähriger Cyclus mit sieben Saltus ist ein Unding. 84 Epacten von je 11 Tagen ergeben 924 Tage. Zählt man die 7 Saltus hinzu, so hat man 931 Tage. Da nun die Epactentage immer als 30 tägige Monate zugezählt werden, so findet man 31 Schaltmonate und als Rest noch einen Tag. Durch diesen Tag würden die Epacten der zweiten 84jährigen Periode um je einen, die der dritten um je zwei u. s. w. grösser werden. Da aber hiermit der Cyclus aufhören würde Cyclus zu sein, so wird man zugeben müssen, dass der Carthagische Computist, welcher auch an der ersten Stelle diesen merkwürdigen Fall mehr als subjective Ansicht als als ausgemachte Thatsache hinstellt,¹ hier einen Irrthum begangen hat. Augustalis muss ebenso, wie die Verfasser aller anderen 84jährigen Ostertafeln, für seinen Cyclus sechs Saltus angesetzt haben.

Berechtigter erscheint der andere Vorwurf, welcher ihm gemacht wird, dass er ein falsches Anfangsjahr gewählt habe. Da er nämlich seinen Laterculus mit dem Jahre 213 beginnen lässt und von hier aus bis zur Passio 186 Jahre zählt, so fällt die letztere in das 68. Jahr seines Cyclus. Es waren also diese beiden Jahre einander cycloisch durchaus nicht gleichgestellt. Unser Verfasser bemerkt sehr richtig, dass der Laterculus des Augustalis mit dem Jahre 169, dem Anfange des dritten 84jährigen Circels, beides von der Passio aus gerechnet, hätte beginnen sollen.² Dieses Jahr war, wenn er nun nicht bloss nominell, sondern wirklich die Kreuzigung unter die beiden Gemini gesetzt hätte, mit dem 69. seines Laterculus identisch. Indem Augustalis aber seine Ostertafel 16 Jahre später, also mit dem 17. Jahre des Carthagischen Circels vom J. 449 beginnen liess,³ musste er die Passio um ein Jahr verschieben, um

¹ Zu beachten sind in der Stelle II, 3 die Worte: *nisi fallor*.

² II, § 8: Dicit enim a passione dominica centesimo octogesimo et sexto anno eiusdem pascae die diem dieci convenisse, cum in anno centesimo sexagesimo et nono a capite circuli tertii diem ipsum debuit reperire, quem in suis circulis anno sexagesimo et nono noscitur delirasse.

³ I. e. Illud vero sine membris diem cum vocabulo personatum, apud nos anno septimo decimo abitum, suorum circulorum in capite in incerto numero ostenditur titulum.

wenigstens dem Sonnencircel nach diese beiden Jahre einander gleich zu stellen.

Ueber die innere Einrichtung dieses Laterculus erfahren wir nichts. Allerdings kann es auf den ersten Blick so scheinen, als wenn uns der Carthagische Computist noch die erste Zeile aus demselben mitgetheilt habe:¹ 'et in eius circulorum habetur in capite: kal. ianuaris luna xx feria vi, quartadecima primi mensis octavu kal. apriles feria v, dominicum pascae v kal. apriles luna vii. x'. Augustalis musste jedoch, wie wir oben gesehen haben, die Epacte xix in seinem ersten Jahre haben, während ihm hier die Epacte xx zugeschrieben wird. Eine Vergleichung dieser Stelle mit der aus dem Carthagischen Cyclus mitgetheilten zeigt nun, dass die einzelnen Rubriken ganz dieselben sind und in derselben Reihenfolge angeführt werden, wie die des Circels vom J. 449. Zum Ueberfluss stimmen auch noch die einzelnen Zahlen so genau für das 17. Jahr der genannten Ostertafel, dass es klar zu Tage liegt, dass die besprochene Stelle aus dieser entlehnt ist. Der Verfasser hat statt des ersten Jahres des Laterculus das jenem entsprechende 17. Jahr seines Circels dem Anfangsjahre seiner Ostertafel gegenübergestellt, um so den Irrthum des Augustalis zu enthüllen. Man wird sich folglich hüten müssen aus dieser Stelle Schlüsse auf die Ostertafel und den Cyclus des Augustalis zu machen.

Ebensowenig wird man aus den Wendungen 'in ocoadibus et endecadibus suis',² 'primae ocouadis initia',³ 'in capite primae ocooadis suae',³ welche zuweilen in Bezug auf den Laterculus gebraucht werden, folgern dürfen, dass Augustalis bereits seine Ostertafel in diese dem 19-jährigen Cyclus entlehnten Abschnitte eingetheilt habe. Lag es doch dem Verfasser sehr nahe, diese Ausdrücke, welche er mit Fug und Recht bei seiner Ostertafel gebrauchen konnte, auch bei einer fremden anzuwenden. Dass er dies wirklich that, geht deutlich aus den Worten 'usque ad eum annum, quo octogesimus et quartus annus cum suis embolismorum signis concluditur'³ hervor. Hieraus könnte man schliessen, dass Augustalis den einzelnen Jahren seines Laterculus die Bezeichnungen embolismus und communis beigesezt habe. Nun kann aber das 84. Jahr des Augustalis gar kein Mondschaltjahr gewesen sein, indem, wenn sein erstes Jahr die Passionsdaten haben sollte, das Osterfest, wie wir oben gesehen haben, auf den 28. März luna 16 traf, und somit die Epacte dieses Jahres xix, die des 84. aber viii, resp. vii sein müsste. Diese beiden Epacten bedingen aber stets ein lunarisches Gemeinjahr. Die Worte 'cum suis embolismorum signis' sind mithin als eine blosse Phrase

¹ II, § 8. ² I, § 8. ³ II, § 8.

aufzufassen, zu welcher der Verfasser dadurch veranlasst wurde, dass er in seinen Paschalcirceln die Mondschaltjahre angemerkt hatte. Man sieht hieraus, dass selbst das Wenige, was über die Einrichtung des Laterculus einigen Aufschluss hätte geben können, als unhaltbar verworfen werden muss. Als festgestellt ist nur zu betrachten, dass die Ostertafel des Augustalis mit dem Jahre 213 begann, und da der Verfasser die Passio in das Jahr 28 setzte, den 28. März luna 16 als Ostertag an der Spitze hatte, dass sie ein Laterculus war und man demnach nach ihrem Ablauf nicht wieder an den Anfang zurückkehren konnte, und dass der Cyclus, nach dem sie berechnet war, weder mit dem Carthagischen Paschale noch mit der Romana Supputatio übereinstimmte.

Bei der Dürftigkeit der Nachrichten, welche uns der Carthagische Computist über den Laterculus des Augustalis giebt, ist es für uns von unschätzbarem Werthe, dass sich in einem späteren ungedruckten Paschalwerke des 7. Jahrh. unter anderen chronologischen Sachen, wie es uns scheinen will, auch Notizen über eben jenen Laterculus finden.

In dem Cod. lat. Mon. 14456 (Em. E. 79)¹ sec. IX. befindet sich ein 'Computus s̄i augustini, s̄i hierōn, s̄i ysidori, s̄i dyonisi, s̄i quirilli greciae et ceterorum', welcher im Jahre 689 n. Chr. verfasst ist. Die Abfassungszeit desselben erhellt aus den Worten fol. 41 'Saltus in libro victorii a principio mundi numerantur cclxxx sub bero et bardua cō' und besonders fol. 23 'Ab initio mundi .iiii. anni de bissexitis pleni sunt usque in presentē annū sub consulib; bero & bardoa'. Der Consulat des Verus und Bradua fiel nach dem Victorischen Paschale in das Jahr 130 der Passio = 157 n. Chr. Da nun unser Werk selbstverständlich im zweiten 532jährigen Cyclus des Victorius geschrieben ist, so ist es in dem schon genannten Jahre 689 verfasst worden. Dieser Computus ist insofern von Interesse, als dem Verfasser eine alte, jetzt verlorene Ostertafel vorgelegen hat, welche er öfter erwähnt und mit der Victorischen und Dionysischen vergleicht. Der Laterculus (in dem Codex heisst er stets 'latercus'), welcher in der Münchener Handschrift beschrieben wird, stimmt darin mit der Victorischen Ostertafel überein, dass das erste Jahr desselben am 26. März die luna 14 und das Osterfest 28. März luna 16 hat.² Der Laterculus musste also im ersten Jahre die Epacte XIX und den Sonntagsbuchstaben C haben. Victorius und der Laterculus stimmen nun noch weiter überein bis zur Epacte XII. Von hier ab aber divergiren sie, weil jetzt in dem Laterculus der Saltus eintritt,

¹ Diese Handschrift beschrieb Doorn im Archiv f. ältere deutsche Gesch. V, p. 515 f.

² Cod. Mon. fol. 29': victorius et latercus XIII luna in VII K ap faciant et pascha in V K luna XVI.

wodurch die folgende Epacte nicht **xxiii**, sondern **xxiv** wird. Die übernächste **xvi** stimmt jedoch wieder mit Victorius überein, welcher in- zwischen auch den Saltus eingeschoben hat.¹ Aus dieser Auseinander- setzung lässt sich leicht das Jahr ermitteln, in welchem der Saltus des Laterculus stattfindet. Wenn die erste Epacte **xix** ist, so findet sich die Epacte **xii** zum ersten Mal nach 13 Jahren, indem 13 elftägige Epacten, vermehrt um die Epacte des ersten Jahres (**xix**) 162 Tage = 5 Schaltmonate und 12 Tage ergeben. Am 1. Januar des 14. Jahres ist folglich die Epacte **xii**. Da nun beim ersten Saltus von **xii** zu **xxiv** gesprungen wird, so tritt dieser vom 14. zum 15. Jahre ein. Wir ersehen also hieraus, dass der Laterculus einen 14jährigen Saltus hatte. Dieses wird noch durch eine andere Stelle bestätigt. Es heisst nämlich fol. 42' 'Saltus laterci p **xii** annos paratur, in **iiii** anno ogdoadis sit (*schr. fit*) in communi in novembrio mense sic fit. A **xii** luna in **xxiiii** in **k iān** primus. Secundus saltus a **xvii** in **xxviii**. Tertius a **xv** (*schr. xxii*) in **iiii**. Quartus a **xxvii** in **viii**. Quintus a **ii** in **xiii** (*schr. xiiii*) in **k iān**'. Von zwei kleinen Fehlern abgesehen sind diese 5 Saltus richtig immer nach dem 14. Jahre angesetzt, d. h. der erste 14/15. Jahr, der zweite 28/29. Jahr, der dritte 42/43. Jahr, der vierte 56/57. Jahr und der fünfte 70/71. Jahr. Es ist daher nicht daran zu zweifeln, dass der Saltus im Laterculus nach 14 Jahren eintritt, denn die gegentheilige Behauptung eines 12jährigen Saltus, welche der Verfasser am Anfang der citirten Stelle ausspricht, widerlegt sich von selbst durch die darauf folgenden Belege. Aus dem 14jährigen Saltus des Laterculus geht aber hervor, dass der Cyclus, nach welchem er berechnet war, weder mit der Romana Supputatio noch mit dem Carthagischen Cyclus identisch war, da diese beiden einen 12jährigen Saltus hatten.

Ueber den Laterculus erfahren wir ferner, dass die Grenzen der Luna des Ostersonntags **xiv** und **xx** waren.² Das Osterfest konnte mit- hin am frühesten auf Luna **xiv**, am spätesten auf Luna **xx** treffen. Mit dem Laterculus ist schliesslich noch folgende Stelle fol. 44' in Ver- bindung zu bringen: 'Alii ciclū annorum .c. componunt, in quo ciclo luna quinquies convertit et quinquies supflui anni sunt in illo, in eo sol con- vertit ter et **xvi** dies supflui sunt. Dehinc iuxta solē & lunā incon-

¹ Cod. Mon. fol. 29': Sciendum est nobis, quod victorius et latercus convenit, id est usque ad annum, in quo luna **xii** fit in **k iān**. In hoc enim anno saltus laterci separat eae a **xii** luna in **k iān** in **xxiiii**. Haec luna convenit cum greco et in **v** luna. Inde a **v** luna in **xvi**, ubi cum victorie conveniunt.

² Cod. Mon. f. 33': Secundū aut victoriū aetates pasche a **xv** luna in **xxii**, initii a **iiii** singulari in **x** anni. Juxta vero latercū a **xiiii** luna in **xx** et initii a **vi** lunā (*lege iii lunā*) in **viii** singulari.

gruus ۞. In quo ciclo saltus XIII^o anno fit. In quo numero sol luna v dieb; superat'. Es wird also hier ein 100jähriger Cyclus mit 14jähr. Saltus erwähnt. Da nun in dem Münchener Computus dem Laterculus allein ein 14jähriger Saltus zugeschrieben wird, so ist es klar, dass die obige Stelle auf diesen bezogen werden muss. Der Ausdruck 'ciclū annorum c' muss auf den Umfang der Ostertafel gehen, da eine 100jährige Periode dem Sonnencircl inaequal und daher kein Cyclus ist. Der Laterculus des Münchener Computisten ist demnach eine 100jährige Ostertafel, in welcher die Osterfeste von luna 14—20 angesetzt waren, der Saltus lunae alle 14 Jahre eintrat und deren erstes Jahr den Sonntagsbuchstaben C, die Epacte XIX und das Osterfest 28. März luna XVI hatte.

Eine Vergleichung des Münchener Laterculus mit dem des Augustalis zeigt uns, dass das Anfangsjahr beider identisch ist, denn man wird sich erinnern, dass auch dieser im ersten Jahre den Sonntagsbuchstaben C, die Epacte XIX und das Osterfest 28. März luna XVI haben musste, dass beides Laterculi, also nicht in sich zurückkehrende Ostertafeln sind, und dass die Cyclen beider sowohl von der Romana Supputatio, als von dem des Carthagischen Computisten abweichen. Da ausserdem bei keiner von den beiden Ostertafeln ein Merkmal angegeben wird, welches sich mit der anderen nicht vereinbaren liesse, da sich vielmehr, wie sich sogleich zeigen wird, die beiden Beschreibungen trefflich zu einem Ganzen verbinden, so werden wir zu der Annahme genöthigt, dass der Laterculus des Augustalis und der Laterculus, welcher im Münchener Computus erwähnt wird, identisch sind.

Wenn nämlich der Laterculus des Augustalis 100 Jahre umfasste, so reichte er von 213—312. Mit dem Jahre 312 beginnt aber die Ostertafel in der Chronographie des Furius Dionysius Filocalus, welche bekanntlich im Jahre 354 geschrieben ist.¹ Wir sehen also, dass die alte Filocalische Tafel eine Fortsetzung des Augustalischen Laterculus sein sollte, indem das Schlussjahr des letzteren, wie es in solchen Fällen üblich war, an die Spitze gestellt worden ist. Hiermit sind auch die Worte 'anno centesimo' am Schlusse der Filocalischen Tafel treffend erklärt. Die Fortsetzung des 100jährigen Laterculus war offenbar auch auf 100 Jahre angelegt, indem von 355 ab der Raum für die übrigen Osterfeste freigelassen war, welche dann von Späteren ungeschickt ergänzt worden sind. Wir haben so eine continuirliche Reihenfolge von Ostertafeln: zuerst der Laterculus des Augustalis von 213—312, dann die Filocalische Tafel von 312—354 und schliesslich die Ostertafel im Cod. Vat. Reginae Christinae 2077. von 354—427, deren unmittelbare Fortsetzung von

¹ MOENNIUS, Der Chronograph vom J. 354. p. 624.

428 an uns leider verloren ist, während die minderwerthvolle bis zum Jahre 437 sich erhalten hat. Nach alledem kann es nicht mehr bezweifelt werden, dass der Verfasser des Münchener Computus mit seinem 'Latercus' den Laterculus des Augustalis gemeint hat, und dass dieser also noch im 7. Jahrh. in Britannien — denn hier ist der Computus geschrieben¹ — existirt hat. Dorthin wird er mit einer Abschrift der Filocalischen Tafel gelangt sein, wenigstens weist die Bezeichnung des Dionysius Exiguus als 'fronte kali (r corr. l) dyonisiu'² darauf hin, dass der Verfasser des Computus die Chronographie vom J. 354 noch gekannt hat.

Nachdem so die Identität der beiden Laterculi nachgewiesen ist, wird es möglich sein, auch über den Cyclus des Augustalischen Laterculus ein Urtheil zu gewinnen. Dass der 84jährige Cyclus demselben zu Grunde gelegen habe, wird in unseren Quellen nicht speciell erwähnt. Es geht aber daraus hervor, dass der Laterculus 14jährigen Saltus gehabt hat, denn dieser wird von Victorius ausdrücklich dem 84jährigen Cyclus zugeschrieben.³ Der 100jährige Laterculus bestand demnach aus einem ganzen Cyclus und noch 16 Jahren. In ähnlicher Weise war die Centonaria adnotatio des Theophilus aus fünf 19jährigen Cyclen und noch 5 Jahren zusammengesetzt. Ueber die Anzahl der Saltus wird vom Carthagischen Computisten bemerkt, dass Augustalis noch einen siebenten Saltus eingeschoben habe. Da nach unserem Gewährsmann diese 7 Saltus auf einen Cyclus von 84 Jahren vertheilt sein sollen, so ist diese Angabe, wie schon gezeigt wurde,⁴ falsch, indem jeder 84 jährige Cyclus sechs Saltus haben muss. Der Fehler erklärt sich aber leicht dadurch, dass bei 12jähriger Einschaltung der letzte Saltus auf das Jahr 72/73, bei 14jähriger auf das Jahr 84/1 fällt. Indem nun der Carthagische Computist in dem Laterculus den Saltus 84/1 sah, konnte er von seinem Standpuncte aus recht gut zu dem Irrthume verleitet werden, Augustalis habe 7 Saltus eingeschoben. Hätte er näm-

¹ Cf. Cod. Mon. f. 26' - - sed tamen greci in xi k apr., Romani vero in k ia epactas enumerant. Unde romani nec minus scotti in k iaā grecorum obseruationes epactas rimantur.

² fol. 43. Die Stelle lautet vollständig: Ciclus grecorum xcv anni quinq; ulcib; conuertitur in ciclo uictorii. Sed sunt alii anni supflui in eo probemus idē 1111. fē in fronte (r corr. l) kali dyonisiu sup viiix k ap et haec 1111 fē post bisextā - - Der Kalligraph, welcher die Chronographie illustrirte, hieß *Furius Dionysius Filocalus*, vgl. *MOMMSEN*, l. c. p. 607.

³ Prolog. § 3: Tum deinde hii qui *cyclum annorum octoginta et quattuor* ediderunt, duodecim peractis annis, lunam unam - - adiciendam legitimo curui esse precipiant. Item eunt, qui hanc eandem xvmo demum incipiente anno magis ednumerare definiunt.

⁴ p. 8.

lich in seinem Cyclus mit 12jähriger Schaltung diesen Saltus angebracht, so wären es allerdings sieben gewesen. Der Münchener Computist dagegen führt nur 5 Saltus namentlich auf.¹ Auch diese merkwürdige Annahme erklärt sich leicht, wenn man sich auf den Standpunct des Verfassers, welcher Anhänger des 19jährigen Cyclus ist, stellt. Nach diesem Cyclus hätten nämlich in 100 Jahren nur 5 Saltus eintreffen können.² In Wirklichkeit muss Augustalis für den ganzen Cyclus sechs und für die übrigen 16 Jahre einen, also in Summa sieben Saltus angesetzt haben, da er 14jährige Mondschartung hatte und mithin den 84jährigen Cyclus befolgte. Diese Saltus waren nach dem Carthagischen Computisten an den unrichten Stellen eingefügt,³ was bei der Verschiedenheit der Cyclen keines Beweises erst bedarf. Das erste Jahr hatte die Epacte XIX, Sonntagsbuchstabe C, Ostersonntag 28. März luna XVI. Der Charfreitag fiel also auf den 26. März, einen Vollmond, in Uebereinstimmung mit dem traditionellen Passionsdatum (25. März), welches ebenfalls die Luna XIV gehabt haben sollte. Um auch in Betreff des Sonnencircels das J. 213 dem Passionsjahre gleich zu stellen, rückte Augustalis, wie schon gezeigt ist,⁴ die Passio um ein Jahr vor, indem er 186 Jahre bis zu dem Anfangsjahre seines Laterculus zählte. Von diesem ersten Jahre aus sind, da die Epacte desselben und die Intervalle der einzelnen Saltus gegeben sind, auch die übrigen Epacten leicht zu berechnen. Eine Vergleichung derselben mit denen der Romana Supputatio lehrt, dass sie 48 Jahre um einen und 36 Jahre um 2 Tage differiren.⁵ Die richtigere Ansetzung giebt jedoch durchweg die Romana Supputatio, wie ein Beispiel zeigen wird. Im Jahre 269 war die astronomische Epacte 10 Tage 2 St. 24'. In dem Laterculus des Augustalis war diesem Jahre die Epacte IX, in der Romana Supputatio dagegen die Epacte X beigeschrieben. Diese Fehler wären aber schon in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts ausgeglichen worden, indem in dieser Zeit die Epacten der Romana Supputatio denen des weit richtigern alexandrinischen Cyclus um ein resp. zwei Tage voraus waren, die des Laterculus dagegen beispielsweise von 423—450 ganz genau mit jenen übereinstimmten. Man sieht

¹ Vgl. p. 11.

² Daher heisst es auch f. 44' von dem 100jährigen Laterculus: in quo ciclo luna quinquies conuertit et quinquies supful anni sunt.

³ Vgl. p. 7, Anm. 2.

⁴ Vgl. p. 6.

⁵ In den Jahren 14, 26—28, 38—42, 50—56, 62—70, 74—84 war die Epacte des Laterculus um 2 Tage und in den übrigen Jahren um 1 Tag kleiner als die der Supputatio.

⁶ CZ. Ross, Inscr. Chr. Urb. Rom. p. LXXXII.

hieraus, dass Augustalis mit seinem Laterculus seiner Zeit weit vorausgeeilt war.

Das was uns der Carthagische und Münchener Computist über die Osteransetzungen mittheilen, reicht nun leider nicht aus, um darauf hin den Laterculus des Augustalis zu reconstruiren. Aus dem Osterfeste des ersten Jahres (28. März luna 16) lässt sich nämlich kein Schluss auf irgend welche Osterregeln machen, und die Grenzen der Mondalter an den Ostersonntagen genügen nicht für eine völlige Herstellung der Tafel. Es wird daher zunächst durch Heranziehung anderer Cycles zu untersuchen sein, welche Osterfestgrenzen Augustalis der Wahrscheinlichkeit nach hätte haben können. Es heisst, dass die Ostertage in dem Laterculus von Luna XIV—XX angesetzt waren. Diese Bestimmung finden wir nur noch in einem Cyclus, der älteren Romana Supputatio, wie sie uns im Anfange der Filocalischen Ostertafel vorliegt, und wie sie sich in Britannien bis in das 8. Jahrhundert hinein erhalten hat. In diesem 84jährigen Cyclus wird nun das früheste Osterfest auf den 25. März, das späteste auf den 21. April gesetzt.¹ Nehmen wir an, dass diese Regel zugleich mit der über die Luna am Ostersonntag aus dem Laterculus des Augustalis in die Romana Supputatio übergegangen ist, so erhalten wir vermöge der Epacten des Augustalis nur in 3 Jahren kein reguläres Osterdatum. Im Jahre 4 würde nämlich bei der Epacte XXII der Osterneumond auf den 10. März und folglich das Osterfest auf den 24. März luna XV, also einen Tag vor die Grenze treffen. Im Jahre 37 (Epacte XXVII) würde der Ostertag (25. März) die luna XXI haben und ebenso im Jahre 64 (Ostern 26. März). Bedenkt man nun, dass im 84jährigen Cyclus mit 12jähriger Schaltung in vier Fällen (Jahr 22, 25, 52, 79) kein richtiges Osterfest zu erlangen war, so wird man zugeben, dass die Geetze jenes Kanon recht gut für den Laterculus des Augustalis gepasst haben würden. Dennoch wird man, wie es uns scheint, von der obigen Annahme abstehe müssen. Der Cölner Anonymus, ein Vertreter der jüngeren Romana Supputatio, gibt nämlich in seinem 5. Jahre dem 21. März als Ostertag den Vorzug, indem er sich dabei auf einen Vetus Laterculus mit folgenden Worten beruft²: 'sed potius est, ut die XII ÆI ÆI caelebretur pascha, ubi levis reprehensio est, quam criminis nota,

¹ In dem ersten Theile der Filocalischen Tafel findet sich zwar nur der 19. April als spätester Ostersonntag. Dies hat seinen Grund darin, dass dieser Theil nicht einen ganzen 84jährigen Cyclus, sondern nur wenige Jahre umfasst. Bereits im Jahre 849 war der 21. April die späteste Osterfestgrenze, welche nach einer vom Apostel Petrus überkommenen Ueberlieferung nicht überschritten werden durfte, cf. LANSOW, Die Osterbriefe des Athanasius, Leipz. u. Götting. 1852.

² Q. II A. § 14.

sicuti et in veteri laterculo continetur'. Unter diesem Vetus Laterculus kann, wie wir unten zeigen werden, nur die Ostertafel des Augustalis verstanden werden. Letzterer hatte demnach im 5. Jahre des Cölner Cyclus, d. i. im 7. seines Laterculus das Osterfest auf den 21. März gesetzt. Nach den Regeln der älteren Supputatio wäre ein solches Datum zu früh gewesen; Augustalis hätte dann vielmehr den 18. April luna xrv verzeichnen müssen. Der 21. März hatte nach dem Cyclus des Augustalis die Luna xv, welche vortrefflich mit den Mondaltergrenzen harmonirt, die der Münchener Computist als diejenigen des Laterculus angiebt. Aus dem Osterdatum selbst aber geht hervor, dass Augustalis keinen Anstand genommen haben kann, das Osterfest auf das Aequinoctium zu legen. Wenn er nun nicht den 18. April luna xrv ansetzte, so kann dies nur darin seinen Grund gehabt haben, dass ihm entweder dieser Ostersonntag oder der Neumond, aus welchem er abgeleitet war, zu spät eintraf. Der erstere Fall scheint deshalb ausgeschlossen werden zu müssen, weil nach allen bis jetzt bekannten Ostercyclen der 18. April als kanonischer Ostertag galt. Der Grund für die Uebergang dieses Tages wird daher aus dem zu späten Neumond 5. April herzuleiten sein. Damit haben wir zwei wichtige Punkte für den Laterculus gewonnen: Augustalis scheute sich nicht Ostern auf das Aequinoctium anzusetzen und er hatte Osterneumondsgrenzen, so dass der 7. März kanonisch, der 5. April aber unkanonisch war. Es wird daher auch in den andern Jahren, in welchen bei der Epacte xxv ein Neumond auf den 5. April traf, aus dem vorhergehenden 7. März das Osterfest zu berechnen sein. So ist im Jahre 72 nicht der 20. April luna xvi, sondern der 23. März luna xvii anzusetzen. Ebenso muss dann bei der Epacte xxiv der 6. April ausgeschlossen werden und daher im Jahre 84 das Osterfest nicht auf den 19. April luna xiv, sondern auf den 22. März luna xv gesetzt werden. Auch bei der Epacte xxiii ist im Jahre 61 statt des 20. April luna xiv der 23. März luna xv als Ostertag zu verzeichnen. Die übrigen Epacten 1—22 ergeben so wie so mit ihrem zweiten Neumonde kein Osterfest, welches innerhalb der Grenzen für die Mondalter liegt, und es bleiben somit nur die Jahre zweifelhaft, welche die Epacten 26—30 haben. Es wird daher auf Grund der oben citirten Stelle des Cölner Anonymus und mit Beobachtung der Mondalterregel, die uns der Münchener Computist überliefert hat, möglich sein, den 100jährigen Laterculus des Augustalis mit Anschluss weniger Jahre zu restituiren.

Jahre des Laterculus	n. Chr.	Luna	Feria	Ostervollmond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Rom. Sepp.
		des 1. Januar					
1	213	XVIII	6.	26. m. ¹	28. m.	16.	84.
2	214	XXX	7.	15. m. od. 18. ap.	20. m. od. 17. ap.	19. od. 18.	1.
3	215	XI	1.	8. ap.	9. ap.	20.	2.
4	216	XXII	2.	23. m.	24. m.	15.	3.
5	217	III	4.	11. ap.	18. ap.	16.	4.
6	218	XIII	5.	31. m.	5. ap.	19.	5.
7	219	XXV	6.	20. m.	21. m.	15.	6.
8	220	VI	7.	8. ap.	9. ap.	15.	7.
9	221	XVII	2.	28. m.	1. ap.	18.	8.
10	222	XXVIII	3.	17. m. od. 15. ap.	17. m. od. 21. ap.	14. od. 20.	9.
11	223	VIII	4.	5. ap.	6. ap.	15.	10.
12	224	XX	5.	25. m.	28. m.	17.	11.
13	225	I	7.	18. ap.	17. ap.	18.	12.
14	226	XII	1.	2. ap.	2. ap.	14.	13.
15	227	XXIII	2.	21. m.	25. m.	18.	14.
16	228	V	3.	9. ap.	18. ap.	18.	15.
17	229	XVI	5.	29. m.	29. m.	14.	16.
18	230	XXVII	6.	18. m. od. 16. ap.	21. m. od. 16. ap.	17. od. 16.	17.
19	231	VIII	7.	6. ap.	10. ap.	18.	18.
20	232	XVIII	1.	26. m.	1. ap.	20.	19.
21	233	XXX	3.	15. m. od. 18. ap.	17. m. od. 14. ap.	16. od. 15.	20.
22	234	XI	4.	3. ap.	6. ap.	17.	21.
23	235	XXII	5.	23. m.	29. m.	20.	22.
24	236	III	6.	11. ap.	17. ap.	20.	23.
25	237	XIII	1.	31. m.	2. ap.	16.	24.
26	238	XXV	2.	20. m.	25. m.	19.	25.
27	239	VI	3.	8. ap.	14. ap.	20.	26.
28	240	XVII	4.	28. m.	29. m.	15.	27.
29	241	XXVIII	6.	16. m. od. 14. ap.	21. m. od. 16. ap.	19. od. 18.	28.
30	242	X	7.	4. ap.	10. ap.	20.	29.
31	243	XXI	1.	24. m.	26. m.	16.	30.
32	244	II	2.	12. ap.	14. ap.	16.	31.
33	245	XIII	4.	1. ap.	6. ap.	19.	32.
34	246	XXIII	5.	21. m.	22. m.	15.	33.
35	247	V	6.	9. ap.	11. ap.	16.	34.
36	248	XVI	7.	29. m.	2. ap.	18.	35.
37	249	XXVII	2.	18. m. od. 16. ap.	18. m. od. 22. ap.	14. od. 20.	36.
38	250	VIII	3.	6. ap.	7. ap.	15.	37.
39	251	XVIII	4.	26. m.	30. m.	18.	38.
40	252	XXX	5.	15. m. od. 18. ap.	21. m. od. 18. ap.	20. od. 19.	39.

¹ m. bedeutet März, ap. April.

Jahre des Laterculus n. Chr.	Luna	Feria	Ostervollmond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Rom. Supp.	
							des 1. Januar
41	253	XI	7.	3. ap.	8. ap.	14.	40.
42	254	XXII	1.	23. m.	26. m.	17.	41.
43	255	III	2.	10. ap.	15. ap.	19.	42.
44	256	XV	3.	30. m.	30. m.	14.	43.
45	257	XXVI	5.	19. m. od. 17. ap.	22. m. od. 19. ap.	17. od. 16.	44.
46	258	VII	6.	7. ap.	11. ap.	18.	45.
47	259	XVIII	7.	27. m.	27. m.	14.	46.
48	260	XXVIII	1.	16. m. od. 14. ap.	18. m. od. 15. ap.	16. od. 15.	47.
49	261	X	3.	4. ap.	7. ap.	17.	48.
50	262	XXI	4.	24. m.	30. m.	20.	49.
51	263	II	5.	12. ap.	12. ap.	14.	50.
52	264	XIII	6.	1. ap.	3. ap.	16.	51.
53	265	XXIII	1.	21. m.	26. m.	19.	52.
54	266	V	2.	9. ap.	15. ap.	20.	53.
55	267	XVI	3.	29. m.	31. m.	16.	54.
56	268	XXVII	4.	18. m. od. 16. ap.	22. m. od. 19. ap.	18. od. 17.	55.
57	269	VIII	6.	5. ap.	11. ap.	20.	56.
58	270	XX	7.	25. m.	27. m.	16.	57.
59	271	I	1.	13. ap.	16. ap.	17.	58.
60	272	XII	2.	2. ap.	7. ap.	19.	59.
61	273	XXII	4.	22. m.	23. m.	15.	60.
62	274	III	5.	10. ap.	12. ap.	16.	61.
63	275	XV	6.	30. m.	4. ap.	19.	62.
64	276	XXVI	7.	19. m. od. 17. ap.	19. m. od. 23. ap.	14. od. 20.	63.
65	277	VII	2.	7. ap.	8. ap.	15.	64.
66	278	XVIII	3.	27. m.	31. m.	18.	65.
67	279	XXVIII	4.	16. m. od. 14. ap.	16. m. od. 20. ap.	14. od. 20.	66.
68	280	X	5.	4. ap.	4. ap.	14.	67.
69	281	XXI	7.	24. m.	27. m.	17.	68.
70	282	II	1.	12. ap.	16. ap.	18.	69.
71	283	XIII	2.	31. m.	1. ap.	15.	70.
72	284	XXV	3.	20. m.	23. m.	17.	71.
73	285	VI	5.	8. ap.	12. ap.	18.	72.
74	286	XVII	6.	28. m.	28. m.	14.	73.
75	287	XXVII	7.	17. m. od. 15. ap.	20. m. od. 17. ap.	17. od. 16.	74.
76	288	VIII	1.	5. ap.	8. ap.	17.	75.
77	289	XX	3.	25. m.	31. m.	20.	76.
78	290	I	4.	13. ap.	13. ap.	14.	77.
79	291	XII	5.	2. ap.	5. ap.	17.	78.
80	292	XXII	6.	22. m.	27. m.	19.	79.
81	293	III	1.	10. ap.	16. ap.	20.	80.
82	294	XV	2.	30. m.	1. ap.	16.	81.

Jahre des Laterculus	n. Chr.	Luna	Feria	Ostervollmond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Rom. Supp.
		des 1. Januar					
83	295	XXVI	8.	19. m. od. 17. ap.	24. m. od. 21. ap.	19. od. 18.	82.
84	296	VII	4.	7. ap.	12. ap.	19.	83.
85	297	XVIII	6.	28. m.	28. m.	16.	84.
86	298	XXX	7.	15. m. od. 13. ap.	20. m. od. 17. ap.	19. od. 18.	1.
87	299	XI	1.	3. ap.	9. ap.	20.	2.
88	300	XXII	2.	23. m.	24. m.	15.	3.
89	301	III	4.	11. ap.	18. ap.	16.	4.
90	302	XIII	5.	31. m.	5. ap.	19.	5.
91	303	XXV	6.	20. m.	21. m.	15.	6.
92	304	VI	7.	8. ap.	9. ap.	15.	7.
93	305	XVII	2.	28. m.	1. ap.	18.	8.
94	306	XXVIII	3.	17. m. od. 15. ap.	17. m. od. 21. ap.	14. od. 20.	9.
95	307	VIII	4.	5. ap.	6. ap.	15.	10.
96	308	XX	5.	25. m.	28. m.	17.	11.
97	309	I	7.	13. ap.	17. ap.	18.	12.
98	310	XII	1.	2. ap.	2. ap.	14.	13.
99	311	XXIII	2.	21. m.	25. m.	18.	14.
100	312	V	3.	9. ap.	13. ap.	18.	15.

Schliesslich füge ich noch einiges über die Person des Augustalis und den Gebrauch seines Cyclus hinzu. Der Carthagische Computist schildert ihn als einen gelehrten und der Rechenkunst kundigen Mann,¹ wie er überhaupt trotz seiner Fehler weit glimpflicher behandelt wird, als der in demselben Werke erwähnte Agriustia.² Mithin kann er nicht wie jener unter die Haeretiker gehört haben. Dies zeigt auch die Bezeichnung 'sanctissimae memoriae',³ welche zugleich darauf schliessen lässt, dass er zur Zeit des Carthagischen Computisten nicht mehr lebte. Letzteres ergibt sich auch aus seinem Laterculus. Da jener nämlich die Jahre 213—312 umfasste, so wird Augustalis in diesen Zeitraum zu setzen sein, indem Ostertafeln in erster Linie für den täglichen Gebrauch, also für die Gegenwart und Zukunft, nicht für die Vergangenheit berechnet waren. Auch muss Augustalis vor 297, also innerhalb der ersten 84 Jahre von 213 an gerechnet geschrieben haben, da in eben diesem

¹ II, § 8. In his itaque annis Augustalis, sui laterculi auctor, dum et litterarum et scientia praeditus et calculationis arte peritus, vitium incurrisse cognoscitur.

² S. p. 28 sqq.

³ S. Comp. Carth. I, § 3 und oben p. 7, Anm. 3.

Jahre nach seinem Cyclus wiederum die Passionsdaten des Jahres 213 eintraten und es bei seinem ausgesprochenen Streben nach Kürze¹ nicht recht wahrscheinlich ist, dass er einen abgelaufenen Cyclus an die Spitze gestellt habe. Dass dieser Laterculus wirklich in den Gebrauch der römischen Kirche übergegangen ist, dafür bürgt uns der Umstand, dass er eine gewissermassen officiële Fortsetzung in der Ostertafel des Chronographen von 354 erhalten hat.² Denn diese ist, wie man schon längst gefunden hat, in ihrem ersten Theile ein aus dem päpstlichen Archive gezogenes Verzeichniss der wirklich gefeierten Osterfeste.³ Die Reception des Laterculus dürfte jedoch eher in das Ende als in den Anfang der Jahre 213—312 zu setzen sein. Im Jahre 222 begann nämlich der Ostercanon des Hippolyt⁴ und im 5. Jahre des Gordianus unter dem Consulat des Arrianus und Papus (243 n. Chr.) ist der auf der Octaëteris beruhende verbesserte Cyclus geschrieben.⁵ Aus dem Jahre 269 haben wir aber ein stadtrömische Inschrift,⁶ deren chronologische Data, wie Rossi zuerst dargethan hat, nach keinem der bis jetzt bekannten Oster-

¹ II, § 8. -- compendii fastidiri non debuit. Siehe oben S. 5.

² Siehe p. 12. ³ Siehe MOMMSEN I. c., p. 574.

⁴ Cf. IDELER, Hdbch. der Chron. II, p. 21. HILGENFELD, Der Paschastreit, p. 334. Rossi, Inscr. Chr. U. R. p. LXXIX.

⁵ Gedr. Migne, Patrol. lat. IV, p. 942—972. Die Stelle steht p. 967: 'A quo tempore, id est a passione usque ad annum quintum Gordiani, Arriano et Papo consulibus, suppleti sunt anni cccv'. Die 112jährige Ostertafel befindet sich in sehr verderbtem Zustande im Cod. S. Remigii Rem. no 133, früher LXXI. Wallis (bei Migne I. c.) bemerkt über diese Tafel: 'Sed non fui sollicitus de his vel ordinandis vel restituendis - - Quia nihil aliud continetur, quam confusa materia, et male digesta, et depravata pro istius modi pinaco: neque operae pretium est corrigere, vel ordinare, vel etiam divinare, quo casu hanc confusionem devenerit. Si cui libet, per me licet'. Sie umfasst die Jahre 241—352. Es fehlen die Jahre 248 und 351, dafür ist nach 323 ein überflüssiger Ostertag (non. apr. dom.) eingeschoben. Rossi, dem das Verdienst gebührt, auf die Wichtigkeit dieses alten Paschalwerkes zuerst hingewiesen zu haben, sagt mit Unrecht Inscr. Chr. U. R., p. LXXXI: 'Iunam vero, quae Hippolyto prima est, quartam numerat et sic reliquas', denn die Luna 1 des Hippolyt ist im verbesserten Cyclus die Luna 28. Das Jahr 241 ist an die Spitze der Ostertafel gestellt, weil der Verfasser in diesem die chronologischen Daten des Auzagejahres aus Aegypten wiederzufinden glaubte. Der Cod. Cottonianus hebt am Schlusse den octavus versus der Ostertafel, also das Jahr 243, in welchem das Jahr 241 beginnt. Wenn nun der Cod. Remensis den octavus versus dafür enthält, so ist dies das sicherste Zeichen, dass diese Handschrift eine Copie des ursprünglichen Werkes enthält. Trotz des Mangels an Jahren ist die Ostertafel des Cod. Remensis restituiert worden, um bis zur Rossi'schen Ausgabe des Werkes zu ergänzen.

cyclen berechnet sind.¹ Es wird nämlich in ihr die Luna xxiv in diesem Jahre auf den 5. November gesetzt. Das Jahr 269 ist in dem Laterculus das 57. mit der Epacte ix. Der 5. November hat folglich die Luna xxxii. Dieser Inschrift kann also noch nicht der Laterculus des Augustalis zu Grunde gelegen haben. Bei der gewiss berechtigten Voraussetzung, dass das Mondalter in diesem Titulus cyclisch berechnet und nicht nach dem Angonschein hinzugefügt ist, würde zwischen der Lossagung von der Octaeteris und der Reception des Laterculus noch ein neuer Cyclus anzunehmen sein.

Bei dem Mangel an Nachrichten über die Ansetzung des Osterfestes in dieser Zeit ist es um so höher zu schätzen, dass sich im Anfang des 4. Jahrhunderts der Gebrauch unseres Laterculus bestimmt nachweisen lässt. Ich ziehe hier jene berühmte Stelle über die Diocletianische Verfolgung in dem Chronicon Paschale und der Chronik des Hieronymus heran, über welche von den Chronologen schon viel geschrieben ist, ohne dass man die Lösung gefunden hätte und finden konnte.² Die Stelle lautet nach dem griechischen und lateinischen Texte, welche beide auf eine Quelle, die Chronik des Eusebius zurückgehen, folgendermassen:

Chron. pasch.

Ετους ιθ' της Διοκλητιανου βασιλευς
 μητι Δύστηρ κε', λέγοιτο δ' αν ούτος Μέρ-
 τος κατά 'Ρωμαίους, εν ημέρα της εορτής
 του Πάσχα ήπλωτο πανταχόθεν βασιλικά
 γράμματα, τάς μὲν έκκλησίας εις εδάφος
 φέρον.

Hieron. ad. a. Abrah. 2330.³

xviii anno Diocletiani mense Martio
 in diebus paschae ecclesiae subvernae
 sunt.

Das 19. Jahr des Diocletianus umfasst die Zeit vom 17. Sept. 302 bis 16. Sept. 303. Das Osterfest, von welchem hier gesprochen wird, muss also in das Jahr 303 treffen, welches den Sonntagsbuchstaben C hatte. In diesem Jahre war die goldene Zahl 19 mit dem Ostervollmond 17. April. Dass Osterfest musste somit nach dem 10-jährigen Cyclus auf den 18. April angesetzt werden. In der Romana Supputatio war aber das Jahr 303 das 6. mit der Epacte xxvi, in welchem das Osterfest nach dem älteren Modus ebenfalls auf den 18. April anzusetzen war. Da nun nach Eusebius die Ostertage im Jahre 303 im März gewesen sein sollen, so sieht man, dass weder die Romana Supputatio, noch der 10-jährige Cyclus zur Berechnung dieses Osterfestes angewendet sein können.⁴ Im Laterculus des Augustalis dagegen war das Jahr 303 das 91.

¹ l. c. p. LXXXII.

² Vergl. u. a. Scaliger, Thesaurus temporum, Amstelod. 1658 p. 245 und die Anm. bei Migne, Patrol. graeca xlii, p. 658.

³ Eusebii Chronicorum Canonum quae supersunt ed. A. Schoewe, Berlin 1904.

⁴ Ebensowenig erklären die 112-jährigen Ostertafeln diese Stelle. Nach dem

oder, da die Cyclischen Jahre 1—16 zweimal in ihm vorhanden waren, das siebente, in welchem, wie wir aus der oben angeführten Stelle des Cölnner Anonymus gesehen haben,¹ der 21. März als Ostertag notirt war, der nach dem Cyclus des Augustalis die Luna xv hatte. Nun fragt es sich nur, wie im Chronicon Paschale der 25. Dystrus = 25. März ἡμέρα τῆς ἑσπερῆς τοῦ Πάσχα' genannt werden kann, da doch der 25. März in diesem Jahre kein Sonntag, sondern ein Donnerstag war. Auskunft erhalten wir aus einem Gesetze des Valentinianus,² nach welchem es 15 Ostertage (feriati) gab, nämlich 7 vor und 7 nach dem Ostersonntage. Daber übersetzt Hieronymus richtig nicht 'in die paschae', sondern 'in diebus paschae'. Wir sehen also, dass nur bei der Voraussetzung des Laterculus in dem Jahre 303 der 25. März³ ein Osterfeiertag sein konnte, wodurch der Beweis für den Gebrauch des Laterculus in eben diesem Jahre geliefert ist. Nachdem es sich nun herausgestellt hat, dass bereits im 3. Jahrhundert die römische Kirche bei der Ansetzung des Osterfestes einen 84jährigen Cyclus mit 14jähr. Saltus befolgt hat, werden auch die Worte des Victorius*: 'item sunt, qui hanc eandem xv^{mo} demum incipiente anno magis adnumerare definiunt' eher auf diesen, als auf eine Verbesserung der Romana Supputatio zu beziehen sein, zumal da sich später noch zeigen wird, dass ein solcher Cyclus, wenn er auch im 5. Jahrhundert existirt haben sollte, doch nie in den officiellen Gebrauch der Kurie übergegangen sein kann. Dass Victorius den 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus als den ursprünglichen ansieht,⁴ ändert nichts an der Sache, da sich der Verfasser grade in diesem Abschnitte die grössten Irrthümer hat zu Schulden kommen lassen.⁵ Es kann sich jedoch der Laterculus des Augustalis nur bis zum Jahre 312 in der römischen Kirche erhalten haben, da seine Fortsetzung im Chronographen, wie es sich später erweisen wird, nach einem andern Principe berechnet ist. Zu seiner so schnellen Veraltung mag ausser der Ungenauigkeit der Epacten, von

Kanon des Hippolyt traf das Osterfest im Jahre 303 auf den 4. April, nach dem Cod. Rom. aber gar erst auf den 11. April. (Siehe die Beilage.)

¹ Siehe S. 15.

² cf. Cod. Theod. II, 8, 2 und Rossi l. c. p. 353.

³ Nach dem Kanon des Hippolyt wäre in diesem Jahre der 28. März der erste die feriatas gewesen.

⁴ Prolog. § 2.

⁵ Er sagt § 3: Tum deinde hii, qui cyclum annorum octoginta et quattuor cõsiderant, duodecim peractis annis, lunam unam -- adiciendam legitimo cursui esse precipiunt. Item sunt, qui hanc eandem xv mo demum incipiente anno magis adnumerare definiunt.

⁶ So schreibt Victorius den 112jährigen Ostertafeln einen 16jährigen Saltus zu. Siehe HASEN, Observ. in vet. Patr. et Pont. Prologos et Ep. Paschal. p. 150.

welcher oben gehandelt ist,¹ auch der Umstand beigetragen haben, dass er 100 Jahre umfasste und man also nach dem Ablauf desselben nicht mehr an den Anfang zurückkehren konnte.

II. Die Laterculi des Agriustia.

Mit der Einführung einer neuen officiellen Ostertafel von Seiten der römischen Kurie war nicht auch die völlige Aussergebrauchsetzung der alten verbunden. So finden wir die bereits im 3. Jahrhundert abgeschaffte Octaeteris noch am Ende des 4. Jahrhunderts,² die ältere Romana Supputatio, welche schon in der Mitte des 4. Jahrhunderts von dem römischen Bischof aufgegeben worden war, noch im 8. Jahrhundert und das Victorische Paschale, welches im 6. Jahrhundert antiquirt war, ebenfalls noch im 8. Jahrhundert.³ Besonders in den entlegenen römischen Provinzen, wohin die Kunde von der Recipirung einer neuen Tafel schwer gelangte, erhielten sich derartige Paschaltafeln sehr lange, und zwar in Britanien⁴ und Spanien⁵ bisweilen mehrere neben einander. So kam es mitunter, dass nach Jahrhunderten erst das Gerücht zu dem römischen Bischof gelangte, dass man in einzelnen Gebieten noch Ostertafeln gebrauchte, von welchen man in Rom gar nicht mehr wusste, dass sie jemals officielle gewesen waren. Es würde daher wunderbar sein, wenn grade der Laterculus des Augustalis nach der Einführung der Romana Supputatio plötzlich vom Erdboden verschwunden wäre. Er wird vielmehr auch noch nachher Anhänger gehabt haben, man wird ihn fortgesetzt und verbessert haben. Ein solcher Fortsetzer des Laterculus scheint der jetzt zu besprechende Agriustia gewesen zu sein.

AGRIUSTIA oder AGRUSTIAS,⁶ römischer Bürger aus dem Municipium Thimida Regia⁷ in der africanischen Provincia Proconsularis,⁸ wird uns

¹ Vergl. S. 14.

² Die Octaeteris gebraucht noch Epiphanius (vgl. IDELER, Handbuch der Chron. II, S. 226, Anm. 2. HILGENFELD, Der Paschastreit S. 332) und Hilarianus.

³ IDELER l. c. II, S. 294.

⁴ Hier gebrauchte man neben dem 84jährigen Cyclus das Victorische Paschale. Im Anfang des 7. Jahrh. kam noch durch Augustinus die Dionysische Ostertafel hinzu; cf. BEDA, Hist. eccl. II, 2.

⁵ Cf. Concil. Tolet. IV. v. J. 638. (Coleti, Sacrosancta Concil. Ven. 1729, tom. VI, p. 1452) Can. 5.: Solet in Hispaniis de solennitate paschali varietas existere praedicationis: *diversa enim observantia laterculorum paschalis festivitatis errorem parturit.*

⁶ Anon. Carthag. I, § 4. *agriustias*, II, § 9. *agriustia*.

⁷ l. c. I, § 4: Agriustias civis municipi Thimidensium Regionum scribens Hilariano de ratione paschali - -

⁸ Cf. Mansi in 'Raccolta d'opuscoli scientifici' ed. Calogiera 1761. Tom. 48 p. 118

von dem Carthagischen Computisten als Verfasser von *Laterculi* genannt.¹ Sein Werk *De ratione paschali* war an Hilarianus gerichtet.² Dieser Hilarianus ist jedenfalls identisch mit dem Q. Julius Hilarianus, von welchem noch zwei Werke *De ratione paschae et mensis* und *De cursu temporum* erhalten sind.³ Hierfür spricht unter anderen der Umstand, dass das erste von diesen beiden Werken auch dem Carthagischen Computisten vorlag, wovon grössere Partien aus jenem entlehnte. Dass Hilarianus, wie man völlig grundlos angenommen hat, 'des Sulpicius Severus Zeitgenosse und Landsmann',⁴ also ein Aquitanier gewesen sei, ist mithin wenig wahrscheinlich; aus dem bisher Gesagten wird man vielmehr schliessen müssen, dass er derselben Provinz wie Agriustia und der Carthagische Computist angehört habe. Schen wir uns nun unter den Bischöfen jener Zeit und jener Gegend näher um, so fällt unser Blick auf den Bischof Hilarian von Hiltens, in der Provincia proconsularis, der im Jahre 411 bei der Carthagischen Collation mit Aurelius und Augustin die Sache der Katholiken gegen die Donatisten vertrat; cf. BALUZE, Coll. Conc. I, p. 216. Es spricht nichts dagegen, diesen Hilarian für den bekannten Schriftsteller zu halten. Seine beiden Werke sind im Jahre 397 geschrieben,⁵ wodurch wir auch für Agriustia einen chronologischen Anhaltspunkt gewinnen: Er muss Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts sein Paschalwerk verfasst haben.

und Migne, Patr. lat. tom. 13, p. 1222 Anm. b. In Baluze, Miscellanea tom. I, p. 408 giebt dagegen Maasi fälschlich die Provinz Mauritania Caesariensis an.

¹ II, § 3. ipse innotuit nostri (in cloti usul cod.) interrogationibus agitatur, quasi vel quo solaminis argumento in ipso annali curriculo suis laterculis lunae incrementum -- voluerit prerogare.

² Siehe S. 23, Anm. 7.

³ Gedr. Migne, Patr. lat. tom. 13, p. 1098—1114. Die zweite Schrift ist in den Ausgaben fälschlich *Chronologia sive libellus de mundi duratione* betitelt.

⁴ TRUFFEL, Gesch. der Röm. Literat. 3. Aufl. p. 1048.

⁵ Hilar., *De rat. paschae*, Epilogus: 'Jam finem hic faciamus nostro sermone, consummavimusque hoc laboriosum opus in die isto III. nonarum martiarum post consulata Arcadii IIII et Honorii III' (397) und *De cursu temporum* § 17: 'De 400 vero et septuaginta annis a passione domini in consulata Caesarii et Attici (397), die nono Kalendas aprilis anni transierunt 369'. Aus der ersten Stelle ersieht man, dass am 5. März der Consulat des Jahres 397 in Africa noch nicht bekannt war. Die Proklamirung des Caesarius und Atticus fällt somit in die Zeit vom 5. März bis 24. März. In Rom bezeichnete man schon im Februar das Jahr mit diesem Consulat; cf. Rossi, *Inscr. Chr. U. R.* no. 441. Wunderbar ist es, dass Teuffel l. c. den Postconsulat des Arcadius und Honorius in das Jahr 396 setzt, und dass er nicht erkannt hat, dass die Schlussworte des Werkes *De ratione paschae* (Quintus Julius Hilarianus explicuit, emendavit die III nonarum martiarum Caesario et Attico consulibus) offenbar von einem Abschreiber hinzugefügt worden sind.

Damit die Epacten nach 84 Jahren in derselben Reihenfolge wiederkehrten, schob man nach der Romana Supputatio ausser den 11 Tagen, welche den Epacten zugezählt wurden, jährlich noch 1 Uncia, d. h. $\frac{1}{12}$ Tag ein, wodurch sich in 84 Jahren sieben Tage ergaben. Von diesen wurden jedoch nur 6 Tage alle 12 Jahre eingeschaltet, der siebente musste, damit der Cyclus wieder an seinen Anfang zurückkehrte, ausgelassen werden. Nach diesem Cyclus existirten also in der Theorie 7 Saltus, in der Praxis jedoch nur 6. Agriustia dagegen fixirte den jährlichen Zuwachs nicht auf $11\frac{1}{12}$ Tag, sondern auf 'asses undecim semuncia π sele scripulum unum semis semuncia due sele'.¹ Der Werth dieses Ausdrucks wird zunächst zu untersuchen sein. Schon aus dem doppelten Vorhandensein von 'semuncia' und ' π sele' muss man schliessen, dass hier die einzelnen Zahlen nach ihrer Stellung eine doppelte Bedeutung haben. Wenn man nun genauer hinsieht, so wird man finden, dass die Ausdrücke nach ihrem Werthe in fallender Reihe geordnet sind. Zuerst stehen die Ganzen (asses undecim), dann die Bruchtheile der Uncien (semuncia π sele), hierauf folgen die Scripel (scripulum unum semis) und schliesslich sind noch zwei Ausdrücke hinzugefügt, welche wieder Bruchtheile der Uncien sind. Für die Erklärung des Schlusses sei es gestattet eine andere Summe des Carthagischen Computisten heranzuziehen. Er sagt nämlich II, 2: 'faciunt tibi dies 104 bos sicilius duo selae, de scripulu triens semuncia sicilius'. Wir haben hier dieselbe Reihenfolge, wie oben: 1. Ganze, 2. Uncien, 3. und 4. Bruchtheile der Uncien, 5. wieder Uncien mit ihren Bruchtheilen. Es steht jedoch vor no. 5. der bemerkenswerthe Zusatz 'de scripulu', was offenbar bedeutet, dass das Folgende keine Uncien, d. h. Bruchtheile eines As, sondern Bruchtheile eines Scripel sein sollen. Hierdurch ist dann die fallende Reihe vollständig hergestellt. Aehnlich steht es nun auch mit der Summe des Agriustia, nur dass hier, wie in den meisten Fällen, der Zusatz 'de scripulu' weggelassen worden ist. Der Schluss 'semuncia 2 sele' bedeutet also nicht $\frac{1}{2}$ uncia + $\frac{2}{3}$ uncia, indem das As als Ganzes gedacht wird, sondern $\frac{1}{2}$ uncia + $\frac{2}{3}$ uncia von dem Scripel, d. h. $\frac{1}{24}$ + $\frac{1}{12}$ Scripel. Der ganze Ausdruck ist demnach folgendermassen aufzulösen: 11 as = 11, semuncia = $\frac{1}{2}$ U,² due sele = $\frac{2}{3}$ U, scripulum unum semis = $1\frac{1}{2}$ S, semuncia = $\frac{1}{24}$ S, π selae = $\frac{1}{12}$ S. Da nun die Uncia = $\frac{1}{12}$ as, der Scripulus = $\frac{1}{24}$ as ist, so ist die jährliche Ergänzungssumme des AGRIUSTIA $11\frac{11}{24}$ as. Hiervon bedürfen die 11 as, welche wie in den übrigen Cyclen alle Jahre als Epacten eingeschoben werden, keiner weiteren Erklärung. In Bezug auf den Bruch sagt Agriustia richtig, dass er in 84 Jahren 'sexis quadrans scripuli undecim

¹ Anon Carth. II, 9. ² U = uncia, S = scripulus.

destam'¹ ergäbe, das heisst $6\frac{101}{143}$ as oder in Tagen und Stunden ausgedrückt nach alter Rechnung (Tag = 12 horae, scripulus = 12 puncta) 6 Tage $3\frac{1}{2}$ h. — 2 p.,² nach neuer 6 T. 6 St. 59' 10". Aus dieser Darlegung geht schon zur Genüge die grössere Consequenz des Agriustiaschen Systems gegenüber der Romana Supputatio hervor. Denn während nach dieser durch die jährliche Einschiebung von $\frac{1}{12}$ Tag sich in 84 Jahren theoretisch 7 Tage ergaben,³ von denen nur sechs für den Cyclus in Rechnung gebracht werden konnten, zeigte AGRUSTIA durch seine Computation, dass auch theoretisch nur 6 volle Tage dem lunarischen Cyclus hinzuzufügen waren. Dieses Unterfangen kann ihm der Carthagische Computist, welcher in Betreff der Saltus der Supputatio folgt, nicht verzeihen; er belegt ihn mit Epitheta, die nicht grade schmeichelhaft zu nennen sind.⁴ Sein hauptsächlichster Vorwurf ist, dass Agriustia das siebente As, statt es cyclisch auszuschliessen, über die einzelnen Jahre durch Scripel zu zerstreuen suche.⁵ In Wirklichkeit kann man aber bei Agriustia von einem 7. As gar nicht reden. Da er nämlich jährlich nur $\frac{133}{273}$ Tag hinzufügte, also im Vergleich zu der Romana Supputatio 'scripulos duos cincun sela'⁶ = $2 S + \frac{1}{3} S + \frac{1}{2} S = \frac{107}{36}$ Tag zu wenig hatte, so betrug die Differenz in 84 Jahren 'scripulos ducentos quattuor sestan' = $204\frac{1}{2} S = \frac{133}{36}$ as oder zeitlich ausgedrückt nach alter Rechnung $8\frac{1}{2}$ h. + 2 p.' = 17 St. 50". Diese 17 St. 50" fehlten ihm also an den 7 Tagen, welche sich durch das gewöhnliche 84jährige System ergaben. Nichtsdestoweniger stimmten Agriustia und die Supputatio darin überein, dass beide sechs Saltus hatten; die Intervalle derselben mussten jedoch wegen der obigen Differenz andere sein. Wenn nämlich

¹ Anon. Carthag. II, 9 Octogies quater ergo, ut dicit, semuncia due selae scripulum unum semis semuncia II selae, ipse itaque respondit: sexis quadrans scripuli undecim destam.

² L. c. *Quid est, quod adserit? Et ille ait: sexis dies sunt sex et quadrant orae sunt tres, scripuli vero undecim destant semi ora minus puncta duo esse probantur, quia in destante puncta decem concladi apertissime dinoscuntur.*

³ Siehe S. 25.

⁴ II, 9: Agriustia vero primus pravitatis cultor et erroris sui amator assertionisque suae imperitissimus doctor --

⁵ Er fährt dann weiter fort: atsem ipsum, quem dum diximus declinandum, annos per singulos scripulis dissipare constat. Zu vergleichen ist I, 4: Ipsum etiam et Agriustia -- per scripulos arte quadam voluit excludere.

⁶ Anon. Carth. I, 4: inmittens in annos singulos non undecim dies et uncia, sed undecim dies semuncia duae selae scripulum unum semis semuncia duae selae minus ad uncia scripulos duos cincun sela.

⁷ Anon. Carth. I, 4: Qui faciunt in octoginta quattuor annis scripulos ducentos quattuor sestan, qui sunt horab octo semis puncta duo, que ab eodem videntur scribis exclusae.

nach der Supputatio jährlich $\frac{1}{14}$ Tag den lunarischen Epacten hinzugefügt wird, so ergibt sich hieraus nach 12 Jahren ein voller Tag, welcher dadurch ausgeglichen wird, dass man vom 12. zum 13. Jahre die Epacte um 12 Tage vergrössert. Die Saltus fallen so auf die Jahre 13, 25, 37, 49, 61, 73. Es liegt folglich zwischen dem letzten und ersten Saltus ein Zwischenraum von 24 Jahren. Diese Incongruenz wird von Agriustia dadurch beseitigt, dass er jährlich eine kleinere Zahl als $\frac{1}{14}$ hinzufügte, wodurch eine gleichmässigerer Vertheilung der Saltus erzielt wurde. Er schaltete nämlich ausser den 11 Epactentagen für die Saltus noch jährlich $\frac{1333}{26736}$ Tage¹ ein, wodurch erst nach 13 Jahren 128 T. 13 $\frac{11}{133}$ St. sich der erste volle Tag ergibt. Der Saltus kann aber selbstverständlich nur bei der Epacte des 1. Januar in Rechnung gebracht werden, weshalb der erste Saltus lunae erst am 1. Januar des 15. Jahres stattfinden konnte. In derselben Weise erhält man die folgenden Saltus:

2. nach 26 J. 257 T. 2 $\frac{1139}{133}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 28.
3. nach 40 J. 20 T. 16 $\frac{383}{133}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 42.
4. nach 53 J. 149 T. 5 $\frac{397}{133}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 55.
5. nach 66 J. 277 T. 19 $\frac{431}{133}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 68.
6. nach 80 J. 41 T. 8 $\frac{445}{133}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 82.

Da der letzte Saltus schon nach 80 J. 41 T. 8 $\frac{445}{133}$ St. stattfand, so fiel für 3. J. 323 T. 15 $\frac{469}{133}$ St. der jährliche Zuwachs aus. Multiplicirt man dies mit $\frac{1333}{26736}$, so findet man, dass Agriustia $\frac{26718}{130714}$ Tag = 6 St. 59' 10" = 3 h. 11 s. 10 p. ausgeschlossen hatte.² Am Ende des 84. Jahres hätte also eigentlich seine Epacte um diese Zahl grösser sein sollen.

Es wird jetzt zu untersuchen sein, ob wirklich das System des Agriustia correcter war als der gewöhnliche 84jährige Cyclus. Das julianische Jahr hat 365 T. 6 St., das synodische Mondjahr 354 T. 8 St. 48' 36". Indem man nun die Differenz dieser beiden Jahre durch eine Epacte von 11 Tagen ausglich, obwohl der Unterschied nur 10 T. 21 St. 11' 24" betrug, wurde die Epacte jährlich um 2 St. 48' 36" und nach 84 Jahren um 9 T. 20 St. 2' 24" zu gross. Dieser Fehler wurde dadurch compensirt, dass die durch die Epacten angewachsenen 924 Tage als 30tägige Monate ergänzt wurden, während der synodische Mondmonat nur 29 T. 12 St. 44' 3" fasst. Diese 30 Mondmonate wurden also um 14 T. 1 St. 58' 30" zu hoch angesetzt. Da nun mit dem Wachsen des Mondmonats die Epacte abnimmt, so wurde sie durch den obigen

¹ Siehe S. 25.

² Anon. Carth. I, 4: Minus ergo habentur ad plenum diem de septenario numero excludendum horae tres scripuli undecim puncta decem.

Fehler um eben dieselbe Zahl kleiner. Durch die Epacte von 11 Tagen war sie um 9 T. 20 St. 2' 24" zu gross, folglich ist sie jetzt um 4 T. 5 St. 56' 6" zu klein. Vergrössert man die Epacte, wie es ja in dem 84jährigen Cyclus geschah um die 6 Saltustage, so weist sie auf ein plus von 1 T. 18 St. 3' 54". Diese Differenz wird aber noch dadurch verringert, dass durch die 6 Saltus zugleich die von der Epactensumme noch übrigen 24 Tage zu einem 30tägigen Monat vervollständigt und dem lunarischen Cyclus einverleibt werden. Hierdurch wird der Mondmonat um 11 St. 15' 57" zu gross, und folglich die Epacte um ebensoviel kleiner. Sie weist demnach bei 6 Saltus am Ende des 84. Jahres noch auf ein plus von 1 T. 6 St. 47' 57". Da nun nach der Romana Supputatio theoretisch 7 Tage, durch Agriustia aber nur 6 T. 6 St. 59' 10" in 84 Jahren den Epacten zugefügt wurden, so belief sich nach der ersteren der Fehler auf 2 T. 6 St. 47' 57", nach Agriustia auf 1 T. 13 St. 47' 7". Man könnte meinen, dass dies keinen Einfluss auf den Cyclus selbst ausgeübt habe, indem ja nach beiden Systemen der Ueberschuss über 6 Tage für den Cyclus nicht in Rechnung gebracht werden konnte. Der Unterschied zeigt sich aber, wie wir schon oben gesehen haben, auch cyclisch. Während nämlich durch diese theoretische Annahme von sieben Saltus nach der Supputatio der erste Saltus auf das 13.¹ Jahr traf, hatte ihn Agriustia im Anfang des 15. Nehmen wir nun den bedeutend richtigeren alexandrinischen Cyclus als Masstab an, welcher den Saltus erst im 20. Jahre hat, so liegt auch in Bezug auf den Cyclus die grössere Correctheit der Rechnung des Agriustia auf der Hand. Durch den verschiedenen Saltus sind auch die Epacten von 32 Jahren verschieden und zwar so, dass sich die Epacte der Romana Supputatio je um einen Tag höher stellt. Nehmen wir als erste Epacte des Agriustia I an, so ist nach seinem System in folgenden Jahren die Epacte kleiner als im gewöhnlichen Cyclus: 13—14, 25—27, 37—41, 49—54, 61—67, 73—81. In allen diesen Abweichungen von der Supputatio steht Agriustia dem richtigen Resultate näher. Ein Beispiel wird dies zeigen: Berechnen wir nämlich die Epacte des 54. Jahres, so ergeben sich dafür 16 T. 17 St. 7' 15", also beinahe 17 Tage. Agriustia musste, wenn er seinen Cyclus mit Epacte I begann, auch wirklich die Epacte xvii im 54. Jahre haben, die Supputatio dagegen wies auf xviii. Hiermit wäre die grössere Correctheit des Agriustiaschen Cyclus gegenüber dem Römischen Computus dargethan. Es erübrigt nun noch einen Blick auf sein Verhältniss zu dem Carthagischen Cyclus zu werfen. Der Computist sagt² von Agriustia und seiner Methode: 'Ideo utique aliquantos annos suis adsertionibus in integro determinare nequivit', womit er von

¹ Siehe oben S. 27. ² I, 4.

seinem Standpunkte aus völlig Recht hat. Die Epacten beider Cyclen differiren nämlich in 30 Jahren und zwar wiederum bei der Voraussetzung, dass Agriustia von der Epacte I ausgegangen ist, in den Jahren 10—14, 22—27, 34—41, 46—54, 68—69. Auch hier hat Agriustia meistens das Richtigere, nämlich die um einen Tag kleinere Epacte, mit Ausnahme der zuletzt genannten beiden Jahre, in welchen der Carthagische Cyclus ein um je 1 Tag correcteres Resultat liefert.

Der 84jährige Cyclus des Agriustia musste, wenn der Verfasser streng nach seiner Methode verfahren wäre aus $3 \times 14 + 3 \times 13 + 3$ Jahren bestanden haben. Dies wäre aber ein ausserordentlich unregelmässiger Cyclus gewesen. Es liegt daher die Annahme nahe, dass der Verfasser zu Gunsten einer mehr harmonischen Eintheilung von seiner theoretischen Rechnung ein wenig abgewichen ist und seine 84jährige Periode in 6×14 Jahre eingetheilt hat, so dass also der Saltus immer am Anfange des 15. Jahres stattfand. Dann würde das System des Agriustia mit dem des Laterculus des Augustalis vollständig übereingestimmt haben.¹ Aber selbst wenn man den Verfasser von der starren Rechnung nicht abweichen lässt, liegt die Verwandtschaft mit der Methode des Augustalis gegenüber der Romana Supputatio klar zu Tage. Dass zwischen Agriustia und Augustalis ein Zusammenhang zu statuiren ist, geht auch aus dem Carthagischen Computus hervor. Zuerst wird über Augustalis, dann über Agriustia im 2. Buche (cap. 8, 9) gehandelt, und letzterer wird als 'primus pravitatis cultor'² bezeichnet. Ausserdem wird auch das Werk des Agriustia als 'Laterculi'³ (d. h. nicht in sich zurückkehrende Ostertafeln) bezeichnet.

Agriustia scheint somit ein Fortsetzer des Laterculus des Augustalis gewesen zu sein. Hiermit stimmt auch ungefähr die Zeit, in welcher er sein Werk verfasst hat, überein. Wie wir oben gesehen haben,⁴ muss dies nämlich am Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts gewesen sein. Der alte Laterculus ging bis zum Jahre 312.⁵ Agriustia wird mithin ungefähr in das Jahr 412, als der Laterculus zum zweiten Mal abgelaufen war, zu setzen sein. Wenn wir auf die Form 'laterculi' ein besonderes Gewicht legen wollen, so würde Agriustia mehrere 100-jährige Perioden gegeben haben. Sein Werk 'De ratione paschali'⁶ dürfte als Prolog zu den Ostertafeln anzusehen sein.

Wenn aber eine solche Fortsetzung des Laterculus ungefähr 100 Jahre, nachdem von der römischen Kirche eine andere Ostertafel recipirt worden war, noch möglich war, so muss auch in der Zwischenzeit der

¹ Siehe S. 18. ² Siehe S. 26, Anm. 4. ³ Siehe S. 24, Anm. 1. ⁴ Siehe S. 24. ⁵ Siehe S. 12. ⁶ Siehe S. 24.

Laterculus noch Anhänger gehabt haben. Von Agriustia aber wird uns ausdrücklich bezeugt, dass sich seine Laterculi noch in der Mitte des 5. Jahrhunderts im Gebrauche befanden. Allerdings haben sie in der römischen Kirche keinen Eingang mehr gefunden: diese hatte, wie wir aus dem Briefe des Pascasinus ersehen,¹ im Jahre 444 noch die Romana Supputatio und im Jahre 457, als Victorius schrieb, wenn auch nicht mehr den älteren Cyclus, so doch einen mit 12jähr. Saltus.² Ebensowenig wird man in der orthodoxen Carthagischen Kirche den Cyclus des Agriustia zu suchen haben: es waren vielmehr Haeretiker, welche ihm anhängen. Dies geht aus dem Carthagischen Computus hervor, der ja in den Hauptsachen auf der römischen Osterrechnung beruht. Dort heisst es nämlich:³ 'Ob quam rem reticos omnes ad (*schr.* a) veritatis regulam docuit descivisse, et ut caeci iam facti ultra luminis ianuam non poterint invenire'. Vergegenwärtigt man sich nun, dass Geiserich 429, also um die Zeit, als Agriustia geschrieben haben muss, nach Africa kam, so liegt es nahe, unter diesen 'Retici'⁴ die arrianischen Eroberer zu verstehen.⁵ Und hiermit stimmt auch die scharfe Anrede (II, 12) vortrefflich überein: 'Desine, quæso, iam desine in errore *miseros populos* per fallaciam tuis everrioulis inritire, veritati quoque tandem aliquando dura colla summitte', welche offenbar an Agriustia gerichtet ist.

¹ Cf. Q. III. ² Die Zeitzer Ostertafel. ³ II, 9.

⁴ Ueber einen angeblichen 84jährigen Cyclus der Juden, welcher aus 6×14 Jahren bestand, handelt IDELER, Handbuch der Chron. I, 571. II, 248 und besonders 615, wo die Notiz des Epiphanius (Haer. 51, 28, ed. Dindorf tom. II, S. 492) richtig auf ein Missverständnis des Verfassers zurückgeführt wird. Die andere Stelle, welche man für einen solchen Cyclus geltend zu machen pflegt, steht in dem unechten Prologe des Cyrillus. (Siehe IDELER I, S. 571, HILGENFELD, der Paschasstreit, S. 327) und ist erst durch Bucher, welcher das handschriftliche *corum* in *Judeorum* änderte, für eine derartige Interpretation zurecht gesetzt worden; cf. van der Hagen, Observat. in Vet. Patr. Prolog. S. 43/44.

⁵ Man könnte auch an die Donatisten denken, die wie aus der Collat. Carthag. vom J. 411 ersichtlich ist, um diese Zeit in Africa so verbreitet waren, dass beinahe in jedem Sprengel neben dem katholischen Bischof auch ein heterodoxer existierte.

B. Der 84jährige Cyclus mit 12jähr. Saltus.

(Die Romana Supputatio.)

Bereits das Osterfest des Jahres 316 kann die Römische Kirche nicht mehr nach dem *Laterculus* des Augustalis angesetzt haben, da dessen Epacte XIX auf den 1. April luna XX geführt hätte, das römische Osterdatum aber, wie wir aus der Ostertafel im Chronographen erschen, der 25. März war. Der Fortsetzung des *Laterculus* muss demnach ein anderer Ostercyclus zu Grunde liegen und dieses ist, wie HAGEN zuerst gesehen hat¹, die Romana Supputatio oder *Computus Romanus*, ein 84jähriger Cyclus mit 12jähr. Saltus. Diese Romana Supputatio zerfällt in eine ältere und eine jüngere; ihre Denkmäler gliedern sich in theoretische und historische, das heisst in solche, welche beschreiben, wie die Osterdaten nach dem Kanon sein sollten, und in solche, welche uns die wirklichen Ansetzungen der römischen Bischöfe überliefern. Im Folgenden soll nun zuerst die Theorie der Romana Supputatio und dann die Geschichte derselben im Anschlusse an die historischen Ostertafeln behandelt werden. Den Schluss dieses Abschnittes bildet der Osterstreit des Jahres 444, bei welchem sich die Supputatio zum letzten Mal nachweisen lässt.

¹ Weder CUSPINIAN noch ROSWEYDE hatten das System der Ostertafel des Chronographen erkannt; cf. Bucher, *De doctrina temp.* S. 252: unde nec Cuspiniarius nec Rosweyde noster quid sibi vellet umquam assecuti videntur. Auch Bucher hatte die Methode, nach welcher diese Ostertafel berechnet war, nicht finden können; cf. l. c. S. 266: Prius enim nobis aureorum eius numerorum in *Kalendario Juliani* sedes detegendas sunt et Cycli Lunaris illius methodus ratioque perspicienda; quam mihi nondum illuxisse ingenue fateor. Ja selbst Hagen hatte sich zuerst vergeblich an diesem *Laterculus* versucht; cf. *Observat. in Chron. Prosperii* p. 296: Ego etiam, ante annos plus minus viginti, horis subcessivis, multum studii et laboris impendi, ut Cyclum, quo *Laterculi* auctor usus esset, deprehenderem, sed etiam frustra: ita ut spem fere abjecerim.

I. Die Theorie der Romana Supputatio.

§ 1. Ehe wir auf die Theorie der Supputatio näher eingehen können, wird es nöthig sein, über die Quellen und ihr gegenseitiges Verhältniss zu handeln. Die bis jetzt bekannten Denkmäler der Supputatio sind:

a) Ein 84jähriger Cyclus nebst einem kurzen 'Tractatus de ratione paschae, hoc est de duodecimo k̄ apl' im Cod. Ambr. H. 150. Inf.¹

b) Die Praefatio zu einer 84jährigen Ostertafel im Cod. Vat. Reg. Christ. 2077.²

Ausserdem hatte ich noch das Glück in der Handschrift der Kölner Dombibliothek LXXXIII³

c) zwei grössere Bruchstücke eines alten Prologes zu einer Ostertafel der Supputatio⁴ und

d) einen solchen selbst⁵ zu finden.

Alle Quellen stimmen in einzelnen Partien mit dem zuletzt genannten Werke überein, weshalb dieses die Grundlage der folgenden Untersuchung bilden muss.

I. Unter der Ueberschrift 'Incipit prologus paschae' findet sich in der Kölner Handschrift LXXXIII³ fol. 193'—197 die Vorrede zu einer Ostertafel der Romana Supputatio. Sie besteht im Wesentlichen aus zwei Theilen, einem historischen⁶ und einem chronologisch-astronomischen.⁶ Der historische beginnt mit Berechnungen der Jahre der Welt von Adam bis auf den Consulat des Olybrius und Probinus (395). Dass mit diesem Jahre die Computationen schliessen, kann nur darin seinen Grund haben, dass das Werk selbst oder eine Abschrift desselben in dem Jahre 395 geschrieben ist.⁷ Hierauf folgte eine dürftige Chronik vom Jahre 33 bis

¹ Gedr. Muratori, Anecdota latina tom. III, 204—207 und nach neuer handschriftlicher Vergleichung Q. II, B.

² Gedr. Mansi, Apparatus Ann. Baron. Luca 1740, p. 237.

³ Gedr. Q. II, C. ⁴ Gedr. Q. II, A.

⁵ Kap. 2—3. Voraus geht eine kurze Einleitung, in welcher der Verfasser als seine Absicht angiebt: annos et tempora creaturae inquirere. Ob das Wort 'vitalis' in der Anrede 'quod omnino oportet, te filii vitalis, fideliter custodire' als Adjectivum oder als nomen proprium aufzufassen ist, darüber bin ich zweifelhaft.

⁶ Kap. 4—15.

⁷ Von der Passio aus, welche der Verfasser unter den Consulat der beiden Gemiani (29 n. Chr.) setzt, werden bis zu dem Jahre 299 richtig 270 Jahre gezählt. Der Grund, weshalb grade mit diesem Jahre ein Abschnitt gemacht wird, geht aus den Worten: 'ex quo accipit computam cyclus, qui habet in se annos LXXXIII, ita ut redeat (cod. redeas) semper ad caput' klar hervor. Hierauf werden unter dem Consulat des Olybrius und Probinus (395 n. Chr.) wiederum die Jahre summiert und zwar werden von 299 bis 395 120 Jahre gezählt. Man vermisst nun den Anfang des zweiten Cyclus, welcher in das Jahr 333 zu setzen gewesen wäre, und

299,¹ welche mit dem Episcopat des Petrus beginnt,² und hierauf der Reihe nach die Christenverfolgungen aufzählt. Es finden sich überhaupt nur zwei Stellen in derselben, welche nicht auf die kirchliche Geschichte Bezug nehmen. Unter dem Consulat des Emilianus und Aquilus (249) ist das Saecularfest der Stadt Rom nebst den von den beiden Philippi zur Ehre desselben gefeierten Spielen verzeichnet³, eine Nachricht, welche in den christlichen Chroniken oft wiederkehrt.⁴ Von besonderem Interesse dürfte jedoch die vorbergehende Stelle sein: 'Incipiunt consules nam a duobus augustis id est', obwohl sie sehr verderbt ist. Nach 'id est' ist jedenfalls 'Antonino III et Aurelio' ausgefallen und 'incipiunt consules' muss offenbar an das Ende gestellt werden. Der Cölnner Prolog bestätigt somit vortrefflich die Nachricht, welche schon Spartianus bringt⁵), dass einige Con-

zweitens ist es auffallend, dass das Intervall von 299—395 falsch angegeben ist, indem nicht 120, sondern 96 Jahre dazwischen liegen. Setzt man die richtige Zahl in den Text, so erhält man als Gesamtsumme der Weltjahre 5961, bei der Zahl 120 dagegen Vdcccclxxxv. Im Codex werden die Weltjahre folgendermassen angegeben: *Fiunt ergo ab origine mundi usque ad consulatum Olibri et Probinii VCLXXXII*. Schiebt man in dieser Zahl die fehlenden dccc ein, so stimmt sie bis auf die Einer mit jener Summe überein, die sich aus der fehlerhaften Ansetzung des Abstandes von 299—395 ergibt. Bei der letzteren haben nun die Weltjahre die Einer v, in der Handschrift stehen jedoch II. Die Verwechslung von v und II ist jedoch palaeographisch so leicht zu erklären und findet sich so oft in den Handschriften, dass man daran keinen Anstoss nehmen kann. Man sieht mithin, dass wirklich 120 Jahre von 299—395 gerechnet worden sind, obwohl es eigentlich 96 Jahre sind. Dieser Fehler und der Umstand, dass der Verfasser, wenn er sein Werk im Jahre 395 geschrieben hätte, jedenfalls auch das Anfangsjahr des letzten Cylcus (383) hervorgehoben haben würde, zeigen deutlich, dass die Computation unter dem Consulat des Olybrius und Probinus erst von einem Abschreiber hineingebracht worden ist.

¹ cap. 3.

² Nam Galba et Silla consulibus (33 n. Chr.) apostolus Petros cathedram episcopatus sedit in urbe. Aus der Bezeichnung *urbe* mit Weglassung von *Roma*, geht wohl hervor, dass der Verfasser, wenn auch nicht in Rom selbst, so doch wenigstens in Italien geschrieben hat.

³ Emiliano et Aquilo consulibus Roma, ex quo condita est, complevit usque in eundem consulatum annus mille. Unde Philippus pater et Philippus filius saecularia fecerunt.

⁴ Ich finde sie im Chronographen von 354 (ed. Mommsen p. 647), womit zu verbinden ist, dass p. 643 im Jahre 249 die Jahre summiert werden. Aus dieser Chronik ist die Notiz in das Werk des Hieronymus übergegangen; cf. Mommsen, Chronograph p. 698. Aus Hieronymus hat sie Prosper geschöpft und aus Prosper Cassiodor.

⁵ Vita Helii cap. 5: - - et quorum fastis consularibus sic nomina praescribuntur, ut dicantur non duo Antonini sed duo Augusti, tantumque huius rei et novitas et dignitas valuit, ut facti consulares nonnulli ab his numerentur ordinem consulatum. Dadurch wird auch die folgende Computation in der Ravennatischen Chronik (cf.

sularfasten mit dem Consulat der beiden Augusti begonnen haben. Die Consulliste, welche dieser Chronik zu Grunde liegt, ist übrigens, besonders im Anfange, sehr corrupt.¹ Der nun folgende astronomisch-chronologische Theil handelt in seinem ersten Abschnitte über die Schöpfung und die Passio.² Dieselben werden dadurch mit einander in Verbindung gebracht, dass die Erschaffung des Mondes und die Kreuzigung beide auf den 25. März luna xv minuta v gesetzt werden.³ Dieser Abschnitt schliesst mit dem Beweise, dass Christus in der letzten Stunde gestorben sei, d. h., da die 12. Stunde die letzte ist, in dem letzten Zwölftel von 6000 Jahren, indem als Passionsjahr das Jahr der Welt 5531 vorausgesetzt wird.⁴ Hierauf beginnt im 2. Abschnitte der eigentliche Computus des 84jährigen Cyclus, dem eine kurze Einleitung, in welchem der Anfang des Cyclus und die Grenzen der Ostersonntage angeführt werden, vorausgeschickt ist.⁵ Zuerst werden die üblichen biblischen Belege über das Passahfest beigebracht (cap. 7)⁶, hierauf wird über die Grenzen der Mondalter am Charfreitag, Ostersonnabend und Ostersonntag (passio, requies, resurrectio) gehandelt⁷ (cap. 8), sowie über das früheste und späteste Osterfest (cap. 9). Sodann folgen Auseinandersetzungen über die Epacten (cap. 10), über das Mondalter des Schalttages (cap. 11) und über die Cena puris (cap. 12). Den Schluss bildet eine Verwarnung an diejenigen, welche von den über das Osterfest getroffenen Anordnungen abzuweichen wagen. Sie sollen für irreligiös und Gegner der Wahrheit gehalten und mit den Haeretikern mit harter Strafe belegt werden (cap. 13).⁸ Schliesslich

MOXMAS I. c. p. 661 erklärlieh: 'Antonino IIII et Aurelio. A Gaio Julio Caesare usque ad duos Augustus anni sunt CXXLIII', auf welche nochmals der Consulat des Jahres 161 unter der Bezeichnung 'Duobus Augustis' folgt, cf. MOXMAS, Zeitzer Outertafel p. 553.

¹ Zweimal werden zwei auf einander folgende Consulate in eins zusammengezogen: Saturnino et Pisone = Jahr 56/57 und Vespasiano et Mesala = Jahr 72/73.

² cap. 4.

³ Propterea eadem luna passus est dominus noster Jesus Christus, quam lunam fuerat in principio mundi die quarta.

⁴ cap. 5: Ergo novissima pars diei XII. Sic ergo in sex milibus annorum passus est Christus dominus noster in numero partis XII. Duodecima enim de VI sunt D. Ergo undecim horae transierunt, quod est XI partes de VI. Fiant quinque milia .D. reliqui. In novissimo numero .D. annorum passus est Christus dominus noster, quasi in hora novissima. Die ganze Ausführung beruht auf 1. Joh. II, 18: Pueri, novissima hora est.

⁵ cap. 6.

⁶ Dieses Capital trägt die Ueberschrift: 'Preceptum divine iussionis de primo mensis.'

⁷ . . . ut hi tres dies sacratissimi, qui trinitatis gratia sanctificati sunt, passio, requies et resurrectio habeant singulas sibi adscriptas lunae ebdomadas.

⁸ A quam dispositione si quis recedere voluerit, irreligiösus et veritati inimicus

sind noch zwei Nachträge hinzugefügt: erstens eine Entschuldigung wegen der Ansetzung des Osterfestes im 5. Jahre des Cyclus (cap. 14) und zweitens Angaben über Anfang und Schluss der Cyclen (cap. 15).

Dieses Werk ist im Allgemeinen schlecht überliefert. Von Schreibfehlern abgesehen, hat ein Abschreiber die Grille gehabt, aus dem 84jährigen Cyclus jedesmal einen 1820jährigen zu machen, wodurch ein Passus völlig entstellt worden ist.¹ Auch sind eine Menge Lücken zu constatiren. Dagegen findet man in Cap. 4 einen Beweis für die Uebereinstimmung des 'Compotus Ebraeorum' und des 'Compotus Romanorum', welcher schon deshalb nicht in dieses Werk gehört, weil darin ein 8jähriger Oestercyclus, also eine Octaëteris, vorausgesetzt wird.² Die Quelle scheint mir Hilarianus (De ratione Paschae) gewesen zu sein,³ welcher 397, also zwei Jahre nach der Entstehung unseres Archetypus schrieb.

Der Cölner Prolog macht durchweg den Eindruck eines einheitlichen, in sich abgeschlossenen Werkes; nur der zweite Nachtrag (cap. 15) dürfte hiervon eine Ausnahme machen. Derselbe lautet folgendermassen: 'Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclus initiasset Dioclitiani septies et Maximiani sexies (299), quo tempore primus annus de cyclo computandus est, in quo fuit luna XII die solis. Superiori vero anno, hoc est Fausto et Gallo consolibus (295), completus est cyclus, qui habuit kl ian luna prima die Saturni. Sequitur ergo secundus cyclus, qui continetur in annis LXXXIII, consulibus Diocliciani septies et Maximiani sexies (299) et complevit consulatu Antoni et Siagri (392) et nunc necesse erit, ut incipiat in cyclis consulatu Merobaudi bis et Saturnini' (383). Der Anfang des zweiten Cyclus wird also hier in das Jahr 299 mit der Epacte XII gesetzt. Dies steht im Widerspruch mit den Worten des Cap. 10: 'ut in omnibus cyclis completis dicatur kl ian luna prima'. Aber auch die obigen Worte für sich betrachtet sind auffallend. Einmal

a cunctis iudicabitur et super hereticos commissi criminis reus graviore sententia feriat.

¹ cap. 4, die Beschreibung der Cyclen von der Schöpfung bis zur Passio hinab. Ich habe diese Stelle, so gut es ging, herzustellen gesucht.

² Verum in octo annos hebraeorum veniunt quinque communes et tres embolismi - sic in octo annis lunaribus sunt dies IIccccxxii - in annis octo sunt dies IIccccxx - ergo in annis octo intercalantur dies duo.

³ cap. 13 (Migne, Patrol. lat. 13, p. 1118): Octo annorum rationem, quae perfecta fore videtur, in medium proferamus. In octo scilicet annos luna quinque annos habet communes et tres embolismos. Ergo quinquies cccliiii. mdcclxx et ter cccclxxxiiii. mclii; sunt simul dies duo millia dcocccxxii. Sic deinde et solis octo annorum summam in unum colligamus octies ccclv quadran duo millia dcocccxxii. Der erste Herausgeber Pfaff (Lact. Inst. div. Paris 1712) liest das unziale so durch *faciunt* auf!

wird zuerst der Anfang des zweiten Cyclus und dann erst der Schluss des ersten angegeben, andererseits harmonirt der letzte Satz sehr wenig mit den beiden vorhergehenden. Gehen wir von diesem aus. Bei den vorhergehenden Cyclenangaben wird den einzelnen Jahren Epacte und Wochentag beigefügt, in dem letzten Satze aber fehlen diese Merkmale. Zweitens ist es in den ersten beiden Sätzen nicht für nöthig befunden worden, den Umfang des Cyclus anzugeben, dagegen erfahren wir aus dem letzten, dass derselbe 84 Jahre¹ umfasste. Zuletzt aber befindet sich in dem letzten Satze eine unerträgliche Wiederholung, indem nochmals der Anfang des zweiten Cyclus verzeichnet wird. Alle diese Umstände nöthigen uns zu der Annahme, dass dieser letzte Satz ursprünglich in diesem Werke nicht gestanden hat, dass er von einem Uebersetzer (C) des Werkes (A) hinzugefügt worden ist. Es bleibt demnach nur noch die Angabe des Anfangsjahres vom zweiten Cyclus und des Endjahres vom ersten übrig. Aus der irrationalen Stellung dieser beiden Termini, sowie daraus, dass das Anfangsjahr des ersten Cyclus weggelassen ist, geht hervor, dass auch hier eine Umarbeitung resp. Interpolation Statt gefunden hat. Es wird nun zu ermitteln sein, welcher Consulat, der des Jahres 299 oder der des Jahres 298 in der Redaction A gestanden hat. Dies kann selbstverständlich nur derjenige gewesen sein, welcher mit dem Systeme von C am wenigsten übereinstimmt. Das Jahr 298 passt in keiner Weise zu den Cyclenangaben der Redaction C. Da nämlich auf dieses Jahr nach der C'schen Methode nur ein Cyclenschluss treffen kann, so wird durch die Verzeichnung desselben ein erster Cyclus der Romana Supputatio statuirt, welcher die Jahre 215—298 umfasste. Hierdurch macht sich der Redactor C eines Anachronismus schuldig, da die Supputatio erst im 4. Jahrhundert entstanden ist. Bedenkt man nun noch, dass der Schluss dieses fingirten ersten Cyclus nach dem Anfange des zweiten notirt wird, dass das Anfangsjahr des letzteren als 'primus annus de cyclo' bezeichnet wird, dass also der Verfasser zuerst gar nicht die Absicht hatte, dieses Jahr 298 in seine Angaben aufzunehmen, so wird man zugestehen müssen, dass der Consulat des Jahres 298 in das System des Redactors C nicht hineingehört, dass er vielmehr in den Rahmen seiner Cyclen gewissermassen hineingepresst ist. Hiernach ist es nicht zu bezweifeln, dass das Jahr 298, der Consulat des Faustus und Gallus in der Vorlage des Umarbeiters C gestanden hat und dass das Jahr 299 von ihm selbst herrührt. Da nun A auf das Jahr 298 selbstverständlich nur einen Cyclenschluss, wie C, oder

¹ Dass in der Handschrift stets 1820 statt 84 steht, darauf ist oben (S. 35) hingewiesen worden.

einen Cyclenanfang setzen konnte, so hätte an der Stelle des Consulats von 299 in A entweder 215 oder 297, d. h. ein Cyclenanfang oder Ende stehen können. In beiden Fällen hätte sich A desselben Fehlers schuldig gemacht, wie C. Es geht hieraus hervor, dass an der Stelle des Consulats von 299 kein anderer gestanden haben kann, dass dieser vielmehr von C völlig neu hineingebracht worden ist. Da nun A im 4. Jahrhundert geschrieben haben muss,¹ in seinem Werke aber nur eine Cyclenangabe stand, so kann auf dieses Jahr bei ihm kein Cyclenende gefallen sein, sondern nur ein Anfang. Streichen wir jetzt die Interpolationen der Redaction C, so lautet die oben citirte Stelle folgendermassen: 'Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclus initiasse Fausto et Gallo consolibus, qui habuit kl ian luna prima die Saturni'. Durch diese Reconstruction der Redaction A ist zugleich mit den oben citirten Worten des Cap. 15: 'ut in omnibus ciclis completis dicatur kl ian luna prima' Uebereinstimmung erzielt. Die Vorlage des Cöner Prologes setzte mithin den Anfang des Cyclus nicht wie dieser in das Jahr 299 mit der Epacte XII, sondern in das Jahr 298 mit der Epacte I. Was nun den Umarbeiter C anbetrifft, so geht aus den Schlussworten 'et ~~ann~~ necesse erit, ut incipiat consulatu Merobaudi bis et Saturnini' scharf hervor, das er im Jahre 383, dem ersten seines dritten Cyclus, geschrieben hat. Wenn daher die Computationen im ersten Theile des Prologes bis zum Jahre 395 herabgeführt werden, so muss diese Jahresangabe auf einen Abschreiber zurückgeführt werden, welcher 395 das Paschalwerk copirte.² Dadurch aber, dass die Redaction C in das Jahr 383 zu setzen ist, wird das sonst unerklärliche Räthsel gelöst, dass die Cyclenanfänge je um 1 Jahr vorgerückt sind, dass also statt des Jahres 382 das Jahr 383 als Anfangsjahr des dritten Cyclus verzeichnet ist. Als Resultat ergiebt sich somit Folgendes. Es hat ein Paschalwerk A der Romana Supputatio gegeben, welches den Anfang des 84jährigen Cyclus in das Jahr 298 setzte und welches, da es keinen der folgenden Cyclen mehr namhaft machte, innerhalb der Jahre 298—381 geschrieben sein musste. Dieser Prolog ist im Jahre 383 überarbeitet worden (Redaction C), indem die Cyclenanfänge auf die Jahre 299 und 383 gesetzt wurden. Von dieser Redaction C ist uns in dem Cölner Codex eine Abschrift erhalten, welche auf eine im Jahre 395 gemachte Recension derselben zurückgeht.

II. In dem Codex Ambros. H. 150. Inf. f. 135' b — f. 137' b findet sich nach Cyclenangaben eine 84jährige Ostertafel nebst

¹ Im Jahre 308 war noch der *Laterculus des Augustalis* im Gebrauch (cf. S. 22); jedoch bereits das Osterfest von 316 muss aus der *Romana Supputatio* abgeleitet sein (cf. S. 31.)

² Siehe auch S. 32, Anm. 7.

einem Tractat über die Osteransetzung des 5. Jahres im Cyclus.¹ Dieser Tractat steht, von geringen Abweichungen abgesehen, wörtlich in dem Cölner Prologe: es ist der erste Nachtrag (cap. 14). Die Ambrosianische Handschrift ist jedoch bei Weitem correcter, sie hat beispielsweise in der Stelle: 'in annis *MDCCCX*' statt des sinnwidrigen 1820 — richtig *LXXXIII*. Von besonderem Interesse sind die Worte am Anfange der Ostertafel: 'Incipit ciclus annorum octoginta et quatuor, qui computatur die kalendarum ianuariarum Fosto (*d. i.* Fausto) et Gallo consules (298) et impletur Siagrio et Antonino consules (382) et reddit ad capite Merobaldo et Saturnino consules' (383). Nach dieser Stelle fällt also das Ende des ersten Cyclus auf das Jahr 382 und der Anfang des zweiten auf das Jahr 383. Auch diese Ansetzungen stimmen, wie eine Vergleichung lehrt, völlig mit denen der Redaction C überein. Dagegen divergirt der Anfang des ersten Cyclus, welchen der Ambrosianus in Uebereinstimmung mit A auf das Jahr 298, den Consulat des Faustus und Gallus setzt. Der erste Cyclus des Codex Ambr. müsste demnach, da er bis zum Jahre 382 reicht, 85 Jahre umfassen. Die Lösung dieser Schwierigkeit bietet wiederum der Cölner Prolog, in welchem sich im zweiten Nachtrage auch der Consulat des Jahres 298 verzeichnet findet, aber als Schlussjahr eines Cyclus, während als Anfangsjahr, wie wir oben gesehen haben, 299 angegeben wird. Der flüchtige Excerptor, welcher dieses übersah, wurde so zu der seinen übrigen Angaben widersprechenden falschen Ansetzung seines ersten Cyclus verleitet. Aus diesem Fehler, welcher nur durch den Cölner Prolog zu erklären ist und aus der Uebereinstimmung der übrigen Cyclenangaben ersieht man, dass auch dieses Stück aus der Redaction C geflossen ist. Die darauf folgende Ostertafel beginnt mit 'die solis luna *XII*' (*cod. XXI*). Das erste Jahr derselben hat folglich dieselben chronologischen Merkmale, welche C dem Jahre 299, dem ersten seines Cyclus gibt.² Da nun Einleitung und Schluss aus der Redaction C entlehnt sind, die Ambrosianische Ostertafel aber mit dem Jahre beginnt, welches erstere als Anfangsjahr des Cyclus vorschreibt, so wird auch diese Ostertafel in der Redaction C gestanden haben. Da aber der Cölner Codex die Ostertafel nicht enthält, so kann der Ambrosianus aus dieser Handschrift nicht abgeleitet sein. Dies zeigt sich auch darin, dass der Ambrosianus in der Einleitung einen Schlusssatz hat, welcher im Cölner Prologe fehlt. Dieser lautet: 'Et tertio redit ad capite Poseo et Johanne

¹ ed. Q. II B.

² Anon. Col. c. 15: Sane et hoc ad plenam instructionem inveniendum cunctis necesse fuit, cyclus initiasse consulata Dioclitiani septies et Maximiani series (299), quo tempore primus annus de cycle computandus est, in quo fuit luna *XII* die *solis*.

hunc (*schr. nunc*¹) consulis'. Der 3. Cyclenanfang wird also den früheren entsprechend in das Jahr 467 gesetzt. Aus den Worten 'nunc consulis' geht hervor, dass diese Eintragung gleichzeitig geschehen ist. Der Ambrosianus ist folglich aus einer in dem Jahre 467 gemachten Recension der Redaction C geflossen. Von dieser Redaction lassen sich also, wie wir sehen, zwei Recensionen nachweisen, von denen die eine im Jahre 395 gemacht ist und wenigstens in der Cölner Handschrift nur den Prolog enthält, die andere dagegen, welche im Jahre 467 veranstaltet ist, in den Excerpten des Ambrosianus zwar die Ostertafel intact erhalten hat, aber den Prolog nur fragmentarisch bringt.

III. Im Cod. Col. LXXXIII² fol. 45—58' findet sich unter der Ueberschrift 'Incipit ars computi quomodo inventa est' ein Sammelwerk chronologischen Inhalts aus dem Jahre 805. Ziemlich am Schluss des Werkes auf fol. 55'—57 stehen unter den Ueberschriften 'De primo mense initio et quis docuit illum custodire' und 'Incipit de cursu lune' zwei längere Abschnitte, welche Bruchstücke eines Paschalwerkes des 84jährigen Cyclus sind.³ Das erste Capitel, welches mit den Worten 'Preceptum divine iussionis' beginnt, steht bis zu den Worten 'immolari pascha domino' auch im Cölner Prologe.⁴ Hierauf bricht dieser aber plötzlich ab, während unser Fragment die alttestamentlichen Belege auf Grund des Bibeltextes der Itala vollständig bringt. Es wird noch aufgeführt Num. 28, 16. 29, 35, Jos. 5, 10—12 und Esdr. I, 1, 1. Den Schluss dieses Kapitels bildet der Hinweis, dass der Evangelist für den 1. Monat (Ostermonat), für die Beobachtung der Luna xrv in demselben, und für die Passio, Requies und Resurrectio (Charfreitag, Sonnabend, Ostersonntag) Grenzen eingesetzt habe.⁵ Diese Grenzen finden sich jedoch nicht in den Fragmenten, sie stehen aber in dem Cölner Prologe (cap. 8) unmittelbar nach den wenigen biblischen Belegen, welche dieser enthält.⁶ Der erste Abschnitt der Fragmente umfasst demnach erstens cap. 7 des Cölner Prologes, zweitens die Fortsetzung desselben, welche sich nicht in jenem findet und drittens noch einen Satz, aus welchem hervorgeht, dass in der Quelle der Fragmente auf die Biblischen Citate auch das Capitel gefolgt sein muss, welches der Prolog nach denselben bringt (cap. 8). Wir erschen hieraus, dass die Redaction C und der erste Abschnitt der Fragmente auf ein und dieselbe Quelle zurückgehen, welche

¹ Dieser Fehler weist auf eine Vorlage in Capitalschrift.

² gedr. Q. II C. ³ Siehe S. 34, Anm. 6.

⁴ Huius sacramenti pascha et de mense primo et de observantia lune XIII mensis primi et de diebus passionis, requies et resurrectionis evangelista auctoritate divina terminum instituit.

⁵ Siehe S. 34.

jedoch von den Fragmenten theilweise vollständiger wiedergegeben wird als von C.

Das zweite Capitel der Fragmente beginnt mit den Worten 'Quidam adtemptaverunt, prout intellegere potuerunt de cursu lunae disponere'. Es wird zuerst die Frage aufgeworfen, weshalb der 30. Tag in manchen Monaten die Luna 30, in anderen dagegen die Luna 30 und zugleich die Luna 1 (*tricensima que et prima*) habe.¹ Die Ansicht, dass ein Tag zwei Mondalter haben könne,² wird vom Verfasser zurückgewiesen und er kommt so auf die Entwicklung der hohlen und vollen Monate. Hierauf wird darauf hingewiesen, dass der Mondmonat, welcher auf den Februar trifft, stets hohl sein müsse, damit 1. Januar und 1. März der alten Osterregel gemäss gleiche Mondalter haben.³ Dann wird mit den Worten '[Et] quia constat' auf die Erläuterung der Epacten übergangen, an welche sich die Angabe des Grundes schliesst, weshalb die Schalttage für den lunatischen Cyclus nicht in Rechnung gebracht werden können. Sonst würde nämlich der Mondmonat, welcher auf den Februar trifft, durch den Schalttag ein voller werden, und der März müsste dann ein hohler sein, während der Februar ein hohler und der März ein 30tägiger Mondmonat ist. Der 30. Tag des auf den März fallenden Monats ist aber nicht der erste des folgenden — *non tamen trigissima, quae et prima*.⁴ Die ganze Ausführung schliesst mit den Worten: 'quod ineptum vel vanissimum dici qualitas lune declarabat'. Man beachte das Imperfectum, welches mit Recht hier steht, da schon vor den Epacten über die Qualitas lune gehandelt ist. Dieser Passus über die Epacten und die Luna des Schalttags findet sich grade so wieder in dem Cölner Prologe (cap. 10, 11)⁵; es fehlt also in dem letzteren die Abhandlung über die hohlen und vollen Monate, welche den Anfang des zweiten Fragmentes bildet.⁶ Dass diese aber ganz nothwendig vor der Ausführung über die Epacten gestanden haben muss,

¹ Nam completo cursu tricenario, uno mense tricensima canitur et alio mense tricensima que et prima pronunciat.

² Numquid dies una poterit duas lunas habere? Non ita deus instituit vel fieri iussit, sed per singulos dies singulae lunae sunt addendae.

³ Nulli dubium est febrem mensem 11 dies minus habere a tricenario cursu. Ergo necessarium ita est observandum, ut ab ipso mense incipit luna cavare, maxime com moris sit, ut quota luna fuerit in huius ianuario, ipsa dicatur kalendas martii.

⁴ Nullus sane existimet lunam, quae in byssexto additur, posse illam in lumine vel in numero tricenario computari. Febrem mense nascitur et loco in asse (P) mense deficit. Quo mense non iuxta morem lunam cavat, sed trigissima dicitur. Non tamen trigissima, quae et prima. Da der Mondmonat, welcher im Februar beginnt, nie bis in den April reichen kann, so ist wohl für asse — maff zu lesen.

⁵ Siehe S. 34.

⁶ Daher steht im Prologe am Schlusse von cap. 11: *qualitas lunae declarat, alio die Praesens.*

wird man aus der vorausgeschickten Inhaltsangabe bereits erkannt haben. Ich weise hier nur darauf hin, dass in dem Theile, welchen das Fragment und der Prolog gemeinsam haben, ausdrücklich auf dieselbe Bezug genommen wird (non tamen trigissima, quae et prima¹ — tricensima quae et prima²). Ausserdem steht auch in dem Prologe durch die Weglassung der Ausführung über die hohlen und vollen Monate die Epactenabhandlung vollständig aus dem Zusammenhange gerissen da. Es wird vorher (cap. 9) von denen gesprochen, welche am 22., 23. und 24. April Ostern feiern, dass sie im zweiten Monat das Osterfest ansetzen und so von den gesetzlichen Bestimmungen abweichen³ und dann folgt plötzlich (cap. 10) 'Quia constat annum completum etc. Es geht demnach hieraus hervor, dass die Redaction C nur lückenhaft die Quelle, aus welcher sie geschöpft hat, wiedergibt und dass auch der zweite Abschnitt der Fragmente nicht aus jener, sondern aus dem vollständigen Werke, welches die Redaction C benutzt hat, geflossen ist. In dem Prologe folgt auf die Behandlung der Luna des Schalttags eine Ausführung über die Cena puris (cap. 12), dann eine Aufforderung die entwickelten Gesetze der Osterrechnung zu befolgen (cap. 13) und schliesslich der Nachtrag über das 5. Jahr des Cyclus (cap. 14).⁴ Alles dies fehlt in dem Fragmente. Dafür findet sich hier im Anschluss an die vorhergehende Abhandlung über die Uebergangung des Schalttags in Bezug auf den lunarischen Cyclus, eine solche über die Ignorirung desselben auch im bürgerlichen Jahre, indem dieser Tag eben als Schalttag diesem eingefügt wird, damit nicht die übrigen Monate durch ihn alterirt werden.⁵ Schliesslich wird noch in stolzem Selbstbewusstsein hinzugefügt, wer dieser Disputation durch eine andere Lehre unterrichtet nicht beistimmen wolle, der möge erst letztere beweisen, damit man überzeugt werde, dass sie vollkommen sei, ehe man sich ihr anschliesse.⁶ Dieser Passus ist offenbar von einem späteren Computisten

¹ Siehe S. 40, Anm. 4. ² Siehe S. 40, Anm. 1.

³ Si quis sane, temerario auso protractis diebus ultra modum, longius facere pascha usurpaverit, id est x kl māi, nono adæque sive viii, hic transgressus traditionem paternam, violator legis divine, reprobus a fide iudicabitur, quia vere in secundo mense a legitimis decretis recessisse invenitur.

⁴ Siehe S. 35.

⁵ Si enim (schr. non) tardius hoc est una dies longius kl māi dicerentur, properante solis cursu, in annis xxxiiii (?) pro mense feb., in quo hyems viget, māi mensis dicebatur, in quo neque herba germinabat etc. Die ganze Ausführung ist sehr verworren.

⁶ . . . quis si hic disputatione adulescere noluerit et alterius magisterio eruditus, diligentius se doctum crediderit, primum doctrine suae exercitum ostendere debeat, quo cunctis persuadi (!) possit, completam istam dispositionem ad aliam, si tamen firmaverit, doctrinam se transferre.

bearbeitet, welcher fühlte, dass hier etwas ausgefallen sein müsse und der diese Lücke auf Grund des Vorhergehenden mit seiner Gelehrsamkeit auszufüllen versuchte. Denn dass hier nicht wenig verloren gegangen ist, sieht man sofort. Das Fragment schliesst nämlich dann gleich mit den Worten: 'Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclum completum esse Siagro et Eucerio' (381). Auch in diesem Satze ist die wörtliche Uebereinstimmung mit den die Cyclenangaben einleitenden Worten am Schlusse des Cölner Prologes (cap. 15) bemerkenswerth.¹ Der Consulat weicht dagegen ab. Die Redaction C setzte nämlich, wie man sich erinnern wird, das Ende des hier in Betracht kommenden Cyclus in das Jahr 382, das Fragment setzt ihn jedoch in das Jahr 381. Ausserdem giebt die Redaction C auch den Anfang dieses Cyclus nebst dem Schluss des vorhergehenden und dem Anfang des folgenden an, das Fragment dagegen hat nur einen Cyclenschluss. Aus diesen Abweichungen von dem Systeme der Redaction C folgt, dass die Fragmente nicht aus derselben geflossen sind. Daraus aber, dass in den Fragmenten nur ein Cyclenschluss verzeichnet ist, geht hervor, dass der Verfasser den folgenden Cyclenanfang noch nicht kannte und somit im Jahre 381, also 2 Jahre vor dem Redactor C schrieb. Aus den wörtlichen Uebereinstimmungen mit dem Cölner Prologe folgt, dass er dieselbe Quelle, wie jener, also die Redaction A benutzte. In dieser lautete nun der Schlusssatz nach der oben gegebenen Reconstruction: 'Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclus initiasset Fausto et Gallo consolibus (295), qui habuit kl iāñ luna prima die Saturni'. Es war also der Anfang des Cyclus in das Jahr 298 gesetzt und das Ende desselben würde demnach auf das Jahr 381 fallen. Die Fragmente stimmen mithin in der Cyclenangabe genau mit der Redaction A überein.

Das Urtheil über die beiden Cölner Fragmente ist demnach in folgender Weise zusammenzufassen. Sie sind einem Paschalwerke entnommen, welches im Jahre 381 geschrieben war. Dieses Werk gab die Redaction A vollständiger wieder, als dies der Cölner Prolog thut, es dürfte daher nur als eine im letzten Jahre des A'sohen Cyclus gemachte Recension (a) des alten Computus zu betrachten sein. In demselben oder in einer Abschrift desselben, befand sich jedoch eine Lücke, da in dem zweiten Capitel unserer Fragmente die Cena puris nebst Schluss und Clausel über das fünfte Jahr des Cölner Cyclus (cap. 12 bis 14) fehlen.

¹ Siehe S. 35.

IV. In dem Cod. Vaticanus Reg. Christ. 2077 fol. 79¹ findet sich vor einer Ostertafel der Romana Supputatio eine Abhandlung mit der Ueberschrift 'inm̄ dñi incipit ratio paschae. Ratio paschae'.² Die Ostertafel ist eine Fortsetzung der Tafel im Chronographen, was sich daraus ergibt, dass das Jahr 354 an der Spitze derselben steht.³ Sie umfasst 84 Jahre und reicht also bis zu dem Jahre 437. Was nun die Praefatio anbetrifft, so werden im Anfange derselben die Bibelstellen Exod. 12, 2 und Gen. 1, 11 angeführt und allerhand fromme Betrachtungen an sie geknüpft. Abgesehen von dem für ein Paschalwerk unpassenden Inhalt,⁴ weist auch die Verschiedenheit der Bibelübersetzungen des Codex Vat. und des Cölner Prologes darauf hin, dass dieser Abschnitt in der Redaction A nicht gestanden haben kann. Die Stelle Gen. 1, 11 lautet nämlich in beiden Werken folgendermassen:

Cod. Vat.

Producat terra herbam pabulum habentem semen secundum suum genus et lignum fructiferum faciens fructum, cuius semen in ipso in similitudinem secundum genus. Et factum est sic.

Cöln. Prolog. cap. 4.

Germinat terra herbam pabuli ferentem semen saecundum genus et secundum similitudinem et lignum fructiferum facientem fructum, cuius semen ipsius in eo ad similitudinem super terram. Et factum est sic.

Hierauf folgt nun die Abhandlung über die Caena pura, welche, wie man sich erinnern wird, in den Cölner Fragmenten fehlte und durch den Tractat eines späteren Computisten ersetzt worden war. Von unerheblichen Abweichungen abgesehen stimmt sie wörtlich mit dem Cölner Prologe cap. 12 überein. Somit beginnt der Codex Vat. dort mit dem Prologe übereinzustimmen, wo die Fragmente aufhören. Dieses ist, wie ich meine, der beste Beweis für die Zusammengehörigkeit dieser beiden Stücke. Es liegt nun der Gedanke nahe, dass von einer sehr alten Handschrift der Recension a aus dem Jahre 381 zwischen der Abhandlung über die Luna des Schalttags (cap. 11) und der Cyclenangabe (cap. 15) ein, resp. mehrere Blätter getrennt worden sind; dass diese Fragmente der Verfasser der Praefatio des Vaticanus fand und, nachdem er eine fromme

¹ Diese Handschrift, Palimpsest der Verrinen, war, wie unten nachgewiesen werden soll, im 16. Jahrh. in der Bibliothek der Maffei.

² ed. Mansi, App. ann. Bar. p. 237. Vergl. über diese Handschrift Ruziczschmid, Bibliotheca Patrum Latinorum Italica, Heft 5, p. 366 und de Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LVIII, LIX.

³ Siehe Rossi l. c. p. XCI.

⁴ So werden die Wörter 'lignum fructiferum' und 'semen' in der Stelle Gen. I, 11 von dem Verfasser folgendermassen interpretirt: quod lignum nisi crux Christi, quae portavit hominem fructum, cuius semen, hoc est caro mortua vel sepulta, incorrupta surrexit in eo semine vel in ea similitudine, in qua ante fuit.

Einleitung zurechtgeschmiedet hatte, in sein Werk aufnahm. Dann müsste sich aber ausser der Caena pura (cap. 12) auch die Aufforderung zur Befolgung der Ostergesetze (cap. 13) und die Abhandlung über das 5. Jahr des Cölner Cyclus (cap. 14) in seinem Werke finden.¹ Dem scheint aber auf den ersten Blick nicht so zu sein. Auf die Schlussworte der Caena pura: 'in vicesima prima sabbati lex paschae custodiat' folgt ein Rechenexempel, durch welches bewiesen wird, dass nach 84 Jahren wieder ein Sonnabend auf das 1. Jahr des Cyclus trifft.² Es endet mit: 'Partiris in septima', also ohne dass wir das interessante Resultat der ganzen Rechnung erfahren. Hierauf folgen völlig unmotivirt die Worte: 'ne ante luna XIII incurrat, vel sabbati dies post luna vicesima prima. Hac disciplina servata a nullo reprehenderis. Sane annus laterculi ab initio sexti paschae extra computum haberi, ut complures incurrunt omnesque erroris sunt pleni', und schliesslich wird mit den Worten: 'sunt dies numero 4383' wieder eine Rechnung aufgenommen. Es ist klar, dass dieser Passus sehr verderbt ist, die Heilung desselben ergibt sich jedoch leicht. Man setze das Rechenexempel hinter die Worte 'erroris sunt pleni' und der Sinn ist hergestellt. Da sich der mit 'ne ante' beginnende Satz im Cölner Prologe nicht findet und ausserdem nur eine unnöthige Recapitulation desjenigen ist, was im vorhergehenden Hauptsatze über die Caena pura gesagt ist,³ so wird er auch nicht in der Redaction A gestanden haben. In den nun folgenden Worten: 'hac disciplina servata a nullo reprehenderis' erkennt man unschwer den Extract von der Aufforderung zur Befolgung des Computus im Cap. 13⁴ des Cölner Prologes. Die Worte: 'sane annus laterculi ab initio sexti paschae extra computum haberi, ut complures incurrunt omnesque erroris sunt pleni' stimmen aber völlig mit dem überein, was im Nachtrage des Prologes (cap. 14) über das 5. Jahr des Cyclus gesagt wird.⁵ Nach 'sane' ist offenbar 'nullum permoveat' ausgefallen. Im Ganzen ist auch diese Stelle nur ein Auszug zu nennen gegenüber der Vollständigkeit des Cölner Prologes. Somit haben wir also auch die beiden anderen Capitel, welche

¹ Siehe S. 41.

² Simili modo et dierum ordinationem addisco. 84 anni, quod habent dies numero 30660. His immittendi sunt dies bisexto, dies numero viginti et unum. Ad superioris summas dies, sunt simul cum die adiecto uno sabbati dies numero 30682. Partiris in septima.

³ - - ut a quartadecima caenae pure luna usque in vicesima prima sabbati lex paschae custodiat.

⁴ Siehe S. 34.

⁵ Nullum sane permoveat, eo quod quintus annus de cyclo designatum diem pasche habeat etc.

in den Cölner Fragmenten fehlten (13. 14) im Codex Vat., wenn auch nur als dürftige Excerpte wiedergefunden. Man beachte nun noch, dass im Vaticanus das 6. Jahr des Cyclus dem 5. der Redaction C gleichgestellt wird, dass also die Quelle desselben nicht der Cölner Prolog, welcher den Anfang des Cyclus in das Jahr 299 setzt, sondern nur die Redaction A oder ihre directe Ableitung die Recension a gewesen sein kann, welche beide den Cyclus mit dem Jahre 298 beginnen liessen.¹ Nach der Abhandlung über das 6. Jahr des Cyclus folgt im Vaticanus das schon oben erwähnte Rechenexempel, welches zwar sachlich recht gut in A gestanden haben könnte, aber nicht am Ende des ersten Nachtrags (cap. 14), sondern im Prologe selbst. Durch seine Stellung bekundet es, dass es von dem Verfasser der Praefatio herrührt. Bei dem nun Folgenden gar tritt es so klar zu Tage, dass hier der Vaticanische Computist spricht, dass dies keines Beweises erst bedarf.² Das Resultat ist somit folgendes. Die Stücke, welche in den Cölner Fragmenten zwischen der Abhandlung über die Luna des Schalttags (cap. 11) und dem zweiten Nachtrage (cap. 15) fehlen, nämlich die Caena pura (cap. 12), der Schluss (cap. 13) und der erste Nachtrag (cap. 14) finden sich, die Caena pura wörtlich, die anderen beiden in abgekürzter Gestalt in der Praefatio des Codex Vat., und zwar gehen nur diese drei Stellen auf das Paschalwerk der Romana Supputatio zurück. Diese gegenseitige Ergänzung der beiden Werke ist nicht anders möglich, als wenn die Quelle des Vaticanus und die der Cölner Fragmente ursprünglich zu einer Handschrift gehört haben, welche die Recension a aus dem Jahre 381 enthielt. Aus dieser Handschrift sind noch vor 427, in welchem Jahre der Vaticanische Computus verfasst ist,³ mehrere Blätter entfernt worden, welche der Verfasser des Codex Reg. Chr. zu seinem Paschalwerke benutzte. Von dem übrigen Theile des Codex sind jedoch Bruchstücke in den Cölner Fragmenten erhalten.

Dass die Redaction A und mithin auch die Recension a eine Oster-tafel am Schlusse des Prologes gehabt hat, ist an sich schon wahrscheinlich, denn ohne dieselbe hätte der Prolog selbst seinen Zweck verfehlt; es folgt aber auch daraus, dass die andere Ableitung von A, die Redaction C, eine solche hatte. Da nun der zweite Nachtrag, mit welchem der Prolog schliesst, in der Handschrift, aus welcher die Cölner Fragmente geflossen sind, verblieb, so muss auch die unmittelbar folgende Ostertafel in dem grösseren Theile dieses Codex gestanden haben, sie kann folglich nicht

¹ Siehe S. 42.

² Ideo in laterculum sive in volumen, quae minus iuxta computum Romanum eas (scr. est) ordinatum, cuius ratio infra scripta est etc.

³ Siehe S. 46.

von dem Verfasser des Vaticanus benutzt worden sein. Hieraus erklärt sich die sonst nicht zu hebende Schwierigkeit, weshalb der Vaticanische Computist eine Tafel der wirklich gefeierten Osterfeste seinem Werke beigegeben hat und weshalb er diese nicht durch eine cyclische Tafel ergänzt, sondern, wie wir später sehen werden, durch selbständige Rechnung mittelst Epacte und Ferie des 1. Januar bis zum Jahre 427 fortgeführt hat. Denn dass die Vaticanische Ostertafel von dem Verfasser der Praefatio ursprünglich nur bis zu diesem Jahre berechnet war und folglich die Jahre 428—437 von einem Späteren herrühren, geht erstens aus den Worten: 'Expl comp. pasc. cum conpitem lunae, quae si custoditur, reprahendi non potest. Id est hic usq. ad ann. cccc. a passione domini (427 n. Chr.) et in alio sequitur a felice et....'¹ (428 n. Chr.) am Schlusse der Tafel und zweitens aus der Clausel: 'Post octogesimo quarto anno revertitur ad se cyclus' am Ende der Praefatio hervor. Wenn nämlich der Bearbeiter derselben für 84 Jahre, also bis 437, die Osterfeste gegeben hätte, würde diese Clausel von der Rückkehr des Cyclus jedenfalls an das Ende der Ostertafel gesetzt worden sein, wie sie sich ja auch in der Ambrosianischen Handschrift am Schlusse der Ostertafel befindet.² Der Grund dafür, dass der Vaticanische Computist die historische Tafel nur bis 427 durch Rechnung ergänzte, muss darin zu suchen sein, dass er seine Compilation in eben diesem Jahre verfasste.

Wenn nun auch dem Verfasser des Vaticanischen Paschalwerks die Ostertafel der Supputatio nicht zu Gebote stand, so werden wir uns dennoch bei einem Gelehrten aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts nicht darüber zu wundern haben, dass er uns Nachrichten über dieselbe bringt. Dagegen wird es nöthig sein, diese Mittheilungen nicht ohne Weiteres als ausgemachte Thatsachen hinzunehmen; sie werden vielmehr vorerst auf ihre Glaubwürdigkeit hin geprüft werden müssen. Der Verfasser sagt, er habe seinem Werke die Form eines Laterculus gegeben, indem dasselbe nicht nach dem Computus Romanus geordnet sei.³ Dass unter diesem Computus Romanus das officielle Paschalwerk der römischen Kirche zu verstehen ist, ist klar, aber der Ausdruck an und für sich dürfte nicht der richtige sein. Pascasinus nennt dasselbe nämlich Supputatio Romana⁴ und diese Bezeichnung wird die angemessenere sein, zumal da sich

¹ Bemerkenswerth ist, dass der Urheber dieses Satzes nach Prosper-Victorischen Passionsjahren rechnet, so dass also die Auferstehung in das Jahr 28 gesetzt wird; cf. Bossi l. c. p. LIX.

² In diesem Codex lautet sie: Iterum ad caput revertitur.

³ Ideo in laterculum sive in volumen, quae minus iuxta computum Romanum, cui (sabr. est) ordinatum, cuius ratio infra scripta est - -

⁴ Q. III: Nam cum Romanus subputatio, quae cyclo concluditur, cuius ipse,

jener in einem Briefe an Pabst Leo derselben bedient. Wir sehen also auch hier schon, dass der Vaticanische Computist nicht besonders unterrichtet ist. Der Cyclenanfang wird in das Jahr 382 gesetzt¹ ganz in Uebereinstimmung mit der Redaction A, welche, wie oben gezeigt wurde, den Anfang des ersten Cyclus in das Jahr 298 setzte.² Dasselbe Jahr 382 wird uns ausserdem auch von Pascasinus überliefert³, so dass an der Richtigkeit dieser Angabe nicht zu zweifeln ist. Dieser Cyclus des Computus Romanus zerfällt in sieben 12 jährige Perioden⁴ und beginnt mit Luna 1. am Sonnabend dem 1. Januar. Auch diese Angaben werden uns durch die Recension a und die Redaction C bestätigt, es ist jedoch immerhin bemerkenswerth, dass in die beiden Ableitungen der Redaction A der Sonnabend als 'dies Saturni'⁵, vom Vaticanischen Computisten aber als 'dies Sabbati' bezeichnet wird. Ganz eigenthümlich ist aber nun die folgende Beschreibung der Ostertafel des Computus Romanus. Nach der Vaticanischen Handschrift umfasste dieselbe nämlich: 1. Epacte und Ferie des 1. Januar, 2. den Anfangstag der Azyrna (Fastenwoche vor Ostern), 3. den Ostersonntag nebst seinem Mondalter, 4. 'Errores etiam temporum diversorum, in quibus illa erit electione dies dominica paschae', also doppelte Osteransetzungen in gewissen Jahren, 5. den Tag der Caena pura (Charfreitag).⁶ Wenn wir nun die Ostertafel der Ambrosianischen Handschrift auch als diejenige der Redaction A ansehen, so fehlten in der letzteren die Rubriken 2 und 5. Es würden somit der Computus Romanus und die Redaction A zwei verschiedene Paschalwerke des 84 jährigen Cyclus sein, von denen der erstere, wie aus dem Titel hervorgeht, das officielle Werk repräsentiren würde, der Redaction A aber würde nur eine secundäre Stellung einzuräumen sein. Wenn nun eine solche Ostertafel, wie die vom Vaticanischen Computisten beschriebene wirklich existirt hätte, so würde schon ihr Umfang gegenüber dem-

de quo agitur erit annus sexagesimus tertius, qui coepit consulatu *Antonii et Siagrii*.

¹ - Antonio et Syagrio consulibus, quae kalendae ianuariae fuerant *die sabbati* luna prima, qui annus in cyclo octogonario et quaternario primus est.

² Siehe S. 87. ³ Siehe S. 46, Anm. 4.

⁴ qui cyclus divisus per septem duodecenniorum ordine digestus.

⁵ *Fragm. Col.*: ut omnibus cyclis completis dicatur *kt ianuar*, luna prima et *dies Saturni*. *Prolog. Col. cap. 15*: Superiori vero anno, hoc est Fausto et Gallo consulibus, completus est cyclus, qui habuit *kt ian* luna prima *die Saturni*.

⁶ quae per annos singulos hoc continet: kalendae ianuariae qua die vel quota luna sit, azima etiam vel quotus kalendas vel idus agatur, pascha quoque suo tempore quota kalendae, nonas vel idus vel quota luna die semper dominica celebratur, errores etiam temporum diversorum, in quibus illa erit electione dies dominica paschae, ante xi kal. aprilis vel post xi kal. maias venerit, dies etiam caenae purae.

jenigen der Tafel in A darauf hinweisen, dass sie nicht das Schema des *Computus Romanus*, also desjenigen Werkes gewesen sein kann, welches bei der Reception des 84jährigen *Cyclus* mit 12jähr. *Saltus* von der Römischen Curie als kanonisch erklärt worden war. Die ursprünglichen, von den Bearbeitern von Ostercyclen aufgestellten Tafeln zeichnen sich nämlich stets durch Einfachheit aus und werden erst im Laufe der Zeiten von Späteren durch neue Rubriken vermehrt.¹ Die Beschreibung des Vaticanischen Computisten erweckt jedoch den Eindruck, als wenn ihr überhaupt keine cyclische Ostertafel zu Grunde liege und sie theilweise aus der Luft gegriffen sei. Nach unsrem Gewährsmann sollen nämlich sogar die *Caenae purae* in der Ostertafel des *Computus Romanus* verzeichnet gewesen sein, so dass man ausser dem Ostersonntag sogar den Charfreitag — denn dies bedeutet *Caena pura*² — aus der Ostertafel ersehen konnte. Dass man so weit der Bequemlichkeit des Publikums im 5. Jahrhundert entgegengekommen wäre, ist völlig unwahrscheinlich und unglauwbwürdig. Dazu haben diese *Caenae purae* auch eine eigenthümliche Stellung, indem sie nach den Ostersonntagen verzeichnet werden, während sie zwischen die *Azyma* und die Ostertage gehörten. Der Verfasser des *Codex Vat.* hat offenbar gar nicht verstanden, was *Caena pura* bedeutet. Es fragt sich nun, woraus die beiden Rubriken *Azyma* und *Caena pura* geschöpft sind. Hierüber wird man nicht lange zweifeln können, wenn man bedenkt, dass über beide Wörter in dem ersten Theile der Fragmente der *Reconsion a* gehandelt wird, welche der Vaticanische Computist benutzte.³ Dass er diese Fragmente und keine cyclische Ostertafel bei seiner Beschreibung benutzte, geht dann noch aus seiner 4. Rubrik hervor, in welcher man ohne Schwierigkeit ein

¹ So wurde der 84jährige *Cyclus* von dem Vorfasser der Zeitzer Tafel durch die Neumonde, von dem Carthagischen Computisten durch die Vollmonde und die Wochentage derselben vermehrt. So wurde den Victorischen Ostertafeln später der Anfang der 40tägigen Fasten hinzugefügt, (cf. *Cod. Bern.* 611, fol. 96 und *Cod. Vat. Reg.* 506, fol. 9—10) und die Indictionen (cf. *Cod. Bern.* 611 und *Cod. Sirmondi* bei *Bacherius de doct. temp.*). Am meisten jedoch schwoilen die Dionysianischen Ostertafeln im Laufe der Zeiten an; cf. *Piper*, Karl's des Grossen *Kalendarium* und Ostertafel.

² Die Grenzen der *Caena pura* waren der 20. März (cf. *Prolog. Col.* cap. 8: *id est ex xiii k. aß usque in xiiii kl mái cona porie*) und die Luna 14 (cf. *Prolog. Vat.*: *ut a quartadecima caena pure luna usque in vicesima prima sabbati lex paschae custodiatur*). Da die Grenzen des Ostersonntags 22. März und Luna 16 waren (siehe unten), so sieht man, dass die *Caena pura* der Charfreitag sein muss.

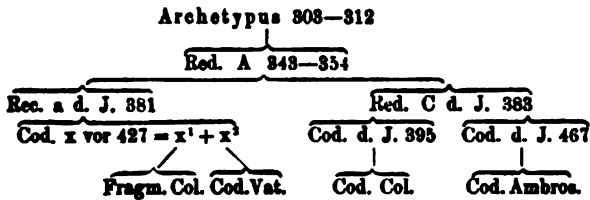
³ Siehe *Anm. 2* in Betreff der *Caena pura*. Die *Azyma* werden mit folgenden Worten erwähnt: *et quia a quintadecima die mensis usque in vicesima prima mensis dies sunt septem azymorum... und: ideo priores nostri statuerunt completis diebus azymorum etc.*

Excerpt des ersten Nachtrags (cap. 14) erkennt, welches in der Bezeichnung 'errores' mit dem ersten Excerpte¹ desselben Nachtrags übereinstimmt, durch die Worte 'in quibus illa erit electione dies dominica' (= *Cöln. Prolog*: conferre cum presbyteris, qui dies eligi debeat) aber dieses vervollständigt. Die übrigen Rubriken fand wohl der Verfasser schon in seiner anderen Quelle, der historischen Ostertafel. Da er nun diesen Rubriken bei der Beschreibung der cyclischen Ostertafel noch drei andere auf Grund der Fragmente der Recension a hinzugefügte und diese Ostertafel als diejenige des Computus Romanus ausgab, so muss er die Fragmente für Theile dieses Computus gehalten haben. Der Vaticanische Computist hat also die Ostertafel der Supputatio nicht gekannt, seine Beschreibung derselben beruht auf der Fortsetzung der Ostertafel des Chronographen vom J. 354 und auf den Fragmenten der Recension a.

V. Das Ergebniss der ganzen Untersuchung ist demnach folgendes. Es hat im 4. Jahrhundert ein altes Paschalwerk des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus existirt, welches zwischen 298 und 381 geschrieben sein muss (Redaction A). In diesem war der Anfang des Cyclus auf das Jahr 298 gesetzt. Von der Redaction A, welche jetzt verloren ist, lassen sich 2 Ableitungen nachweisen: die eine (Recension a) ist im Jahre 381, die andere Redaction C im Jahre 383 geschrieben. Von diesen beiden Werken hat sich Recension a am treuesten der Quelle angeschlossen, sie setzte unter anderen auch den Cyclenanfang in das J. 298. Redaction C dagegen hatte Lücken und liess den Cyclus mit 299 beginnen. Von Recension a sind uns nur Fragmente erhalten in den Codd. Col. und Vat., welche auf eine Handschrift zurückgehen, aus welcher vor 427 mehrere Blätter entfernt wurden. Die Redaction C dagegen ist vollständig erhalten, indem uns den Prolog der Codex Col. in einer Recension aus dem Jahre 395 aufbewahrt hat, die dort fehlende Ostertafel aber nebst Auszügen aus dem Prologe der Codex Ambros. enthält, welcher auf eine Recension aus dem Jahre 467 zurückgeht. Diese Redaction C könnte man übrigens die britannische nennen, da sich in beiden Handschriften vor derselben der unechte 'Tractatus sancti Adthanasii episcopi Alexandrini de racione pasche' (im Cölner Cod. 'Incipit iterum de pasch') befindet, welcher in Britannien verfasst, gewissermassen die Einleitung zu der Redaction C bildet.² Da nun alle unsere theoretischen Quellen des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus aus einem Werke geschöpft haben, so ist nicht mehr daran zu zweifeln, dass dieses das officielle Paschalwerk der römischen Kirche, die Romana Supputatio, der Computus Romanus war. Da aber alle unsere Quellen den jüngeren 84jährigen Cyclus voraussetzen, und folglich auch der Redaction A jener zu Grunde gelegen

¹ Siehe S. 44. ² Siehe Q. VIII.

haben muss, und da es feststeht, dass schon vor diesem Cyclus eine ältere Supputatio existierte, welche von geringen Modificationen abgesehen auf denselben Principien, wie die jüngere beruhte, so kann die Redaction A noch nicht das ursprüngliche Werk des Bearbeiters des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus, sondern eben nur eine Redaction desselben gewesen sein. Da mit dem Jahre 312 das älteste Denkmal der Supputatio, die Ostertafel im Chronographen, beginnt, so müsste dieser Archetypus vorher verfasst sein, jedoch nicht vor dem J. 303, in welchem sich der Laterculus des Augustalis noch als officiell benutzt nachweisen lässt.¹ Da aber, wie wir unten sehen werden, zwischen 343 und 354 die jüngere Supputatio eingeführt wurde, so wird in diese Zeit die Redaction A zu setzen sein. Wir erhalten somit von dem Paschalwerk des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus folgenden Stammbaum:



§ 2. Nachdem so das Verhältniss der Quellen zu einander festgestellt ist, wird es möglich sein, zuerst die Principien, welche der Redactor A in seinem Prologe gegeben haben muss und dann die Anwendung derselben in der Ostertafel zu entwickeln.

I. Die Grundregel der jüngeren Romana Supputatio war, was mit Recht an die Spitze des eigentlichen Computus gestellt wird, Ostern muss in der Zeit von dem 22. März bis 21. April gefeiert werden.² Hieraus ergeben sich unmittelbar als die äussersten Grenzen des Charfreitags (Caena pura) der 20. März und der 19. April.³ Der Ostersonntag konnte also auf 31 verschiedene Tage treffen,⁴ im Gegensatz zu den Alexandrinern, welche denselben 35 Tage eingeräumt hatten, indem bei ihnen der 25. April

¹ Siehe S. 22.

² cap. 6: *Necesso est itaque ex die XI k̄ ap̄ usque in XI k̄ mai computam pascha describere, quemadmodum debeat unusquisque Christianorum integre computam custodire*; cap. 9: *Avortant et refrenant mala dicta ora sua, intuentes eo quod exponerim, iuxta legis constitutum et patrum traditionem ex XI k̄ apr̄ usque in XI k̄ mai complere mensem unum*, und cap. 12 u. Cod. Vat.: [*Constat ergo Col.*] *ex XI die k̄ ap̄ usque in XI k̄ mai in his XXX et I dies pasche iuxta lanæ (superioris Vat.) ratione et diem dominicum resurrectionis domini omnibus annis pascha agere etc.*

³ cap. 8: *ex die primo, qui in mense primo, hoc est marcio, caena purius nobis designatus est, id est ex XIII k. ap̄ usque in XIII k̄ m̄s̄ cena poris.*

als äusserste Grenze galt.¹ Vor dieser Ausdehnung der Osterfestgrenzen wird aber im Cölner Prologe ausdrücklich gewarnt. 'Wer am 22., 23. und 24. April Ostern zu feiern wagt, soll als Uebertreter der alten Tradition, als Verletzer des göttlichen Gesetzes, als Abtrünniger vom Glauben gerichtet werden, weil er in Wahrheit den gesetzlichen Bestimmungen entgegen in den zweiten Monat übergetreten ist'.² Der erste oder Ostermonat ging also nur bis zu dem 21. April.³ Das niedrigste Mondalter am Ostersonntag war xvi, das höchste xxii. Die Grenzen der Luna des Ostersonnabends waren folglich 15—21, die des Charfreitags 14—20.⁴

Im 1. Jahre des 84jährigen Cyclus der Supputatio Romana traf die Luna 1 auf Sonnabend den 1. Januar.⁵ Der Cyclus begann also mit dem 1. Tage im Mondmonat und zugleich mit dem 1. Tage in der jüdischen Woche.⁶ Von hier aus wurde abwechselnd um einen vollen (30tägigen) und einen hohlen (29tägigen) Mondmonat weitergezählt. Es wurden also im ersten Jahre hohl die Mondmonate, welche auf den Febr., Apr., Jun., Aug., Oct., Dec. fielen.⁷ Vom 1. Januar bis 1. März (excl.) sind grade 59 Tage, d. h. 2 Mondmonate (= ein 30tägiger + ein 29tägiger). Es müssen also der 1. Januar und der 1. März stets gleiche Mondalter haben.⁸ Das erste Jahr hatte nun 6 hohle und 6 volle Monate, also 354 Tage. Es sind daher nach Ablauf des 1. Mondjahres noch ungefähr 11 Tage vom julianischen Jahre übrig⁹ und der folgende

¹ Siehe IDELEN, Handbuch d. Chron. II, 199.

² cap. 9: Si quis sane temerario auso, protractis diebus ultra modum, longius facere pascha usurpaverit, id est x k̄t mai, nono adque sive viii, hic transgressus traditionem paternam, violator legis divinae, reprobus a fide iudicabitur, quia vere in secundo mense a legitimis decretis recessisse invenitur.

³ Vgl. auch cap. 9: intuentes eo quod exposuerim . . . ex xi k̄t apr̄ usque in xi k̄t mā̄ complere mensem unum.

⁴ cap. 8: . . . ut hii tres dies sacratissimi, qui trinitatis gracia sanctificati sunt, passio, requies et resurrectio habeant singulas sibi adscriptas lunae obdomadas: passio a xiiii luna usque ad xxm̄am, requies a xv luna, in qua azema, usque ad xxi, resurrectio, novi firmenti ingressio, a xvi luna usque ad xxii.

⁵ cap. 10, und Fragm. Col.: . . . ut [in *Prolog.*] omnibus diebus completis dicatur k̄t iā̄ luna prima [et dies Saturni *Fragm.*].

⁶ Cf. Rossi, Inscr. Chr. U. R. p. LXXXIII, ΜΟΜΜΕΝ, Zeitschr. Ostertafel p. 557.

⁷ Fragm. Col.: Ita est, ut sexies cavet luna per anni spacium, id est feb., apr̄, iū̄, aḡ, octū̄ et decem̄.

⁸ Frag. Col.: Ergo necessarium ita est observandum, ut ab ipso mense (*scil.* Febr.) inciet luna cavere, maxime com moris sit, ut quota luna fuerit in k̄t iā̄r, ipsa dicatur k̄t mā̄.

⁹ cap. 10 und Fragm. Col.: [Et *Frag.*] quia constat annum completum habere dies [numero *Fragm.*] cccclxv, partiris, quotiens habet xxx, (partire per xii vicibus *Fragm.*), invenies duodecies, hoc est menses xii. Supersunt dies [numero *Fragm.*] v. Horum dierum numerum cum sua untia adicies [*Fragm.*] ad

1. Januar ist folglich der 12. Tag im Mondmonat, d. h. das zweite Jahr hat die Epacte XII. In dieser Weise nehmen von Jahr zu Jahr die Epacten um 11 Tage zu.¹ Wächst jedoch die Epacte über 30, so wird dem vorhergehenden Mondjahre noch ein 30tägiger Monat zugezählt, und so die Epacte um 30 vermindert. Es ergeben sich hiernach in 84 Jahren 924 Epactentage = 30 dreissigtägige Monate und noch 24 Tage. Das folgende 1. Jahr des zweiten Cyclus würde dann nicht mehr die Epacte I, sondern die Epacte XXV haben, und der Cyclus folglich nicht mehr an seinen Anfang zurückkehren. Diesem Uebelstande hat man dadurch abgeholfen, dass man die Epacte nicht um 11 Tage, sondern um $11\frac{1}{2}$ Tag vermehrte.² Der Bruchtheil ergibt nach 12 Jahren einen vollen Tag. Die Epacte des 13. Jahres nimmt mithin nicht um 11, sondern um 12 Tage zu.³ Dies ist der sogenannte Saltus lunae. Er findet statt nach den Jahren 12, 24, 36, 48, 60, 72, d. h. in den Jahren 13, 25, 37, 49, 61, 73 wächst die Epacte um 12 Tage. Durch diese 6 Saltus werden die überschüssigen 24 Tage zu einem vollen Monat ausgefüllt. Nun hätte man eigentlich bei consequenter Addirung von jährlich einer Uncie auch am Ende des 84. Jahres einen vollen Tag erhalten, welcher der Epacte des 1. Jahres hätte zugezählt werden müssen. Diesen Tag liess man aber weg, um nach dem Ablauf des Cyclus am Anfang desselben wieder Luna I, Sonnabend zu finden.⁴ Durch die Einfügung der 6 Saltus theilte sich der Cyclus gewissermassen von selbst in sieben 12jährige Abschnitte. In diesem lunarischen Cyclus konnten nun die Schalttage keine Berücksichtigung finden. Es wären nämlich sonst nach 84 Jahren 21 Epactentage hinzugekommen, wodurch die Luna I des ersten Cyclus, im zweiten Luna XXII, die Luna II des ersten im zweiten Luna XXXIII geworden wäre.⁵ Hiermit hätte der Cyclus sein Characteristicum, die Rückkehr

vi lunas, que de cavationibus increasunt et continent se XI luna et uncia. Ueber diese Uncie siehe unten.

¹ l. c.: Hoc per singulos annos addis (superaddas *Fragm.*) in die kalendarum Ianuariarum et in perpetuum sine aliquo errore certas lunas pronuntias.

² Siehe S. 51, Anm. 9.

³ cap. 10 und *Fragm. Col.*: [Computabis ergo a primo anno usque ad XII completum, addas semper XI lunas per dies kalendarum Ianuariarum et uncia una. Completo ergo *Prof.* XIII anno (XII vero anno completa *Fragm.*) uncia, que super XI lunas [additur *Fragm.*], completo anno necesse est, ut XII lunae ipso anno [per diem *Prof.*] hñ añ adiciantur.

⁴ l. c.: hoc [autem *Prof.*] per septem duodecennios [observari oportet *Fragm.*]. Completo vero cycle, id est in annos LXXXIII, deducto anno, quia in mense decembrio solito more in ultimum non cavat luna, XI [ergo lunas *Prof.*] sine unctis tantummodo inmittis, ut [in *Prof.*] omnibus diebus completis dicatur hñ añ luna prima [et dies Sabarai *Fragm.*].

⁵ cap. 11 und *Fragm. Col.*: Nam si in numero computaretur bissexti luna in

in sich selbst verloren. Dies sind Principien der Romana Supputatio: Ostern wird gefeiert vom 22. März bis 21. April, von luna 16—21; der 84jährige Cyclus beginnt mit 1. Januar, Sonnabend, Epacte 1, indem die Epacten jährlich um 11 Tage zunehmen; nach 12 Jahren wird jedesmal 1 Tag mehr den Epacten zugezählt, dieser fällt jedoch weg nach dem 84. Jahre.

II. Die Ostertafel jenes alten Paschalwerks des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus ist uns, wie schon erwähnt wurde, nur in der Redaction C durch den Codex Ambrosianus erhalten.¹ Diese Tafel hat demnach auch den Fehler der Redaction C, dass sie mit dem Jahre 299 statt mit 298 beginnt,² dass also ihr erstes Jahr das zweite des römischen Cyclus ist. Im Laufe der Untersuchung wird sich nun zeigen, dass die Grundsätze, nach welchen die Ambrosianische Tafel bearbeitet ist, völlig mit denen übereinstimmen, welche der Computus der Redaction A aufführt, wie wir ihn aus unseren Quellen construiren können. Die Tafel besteht aus 5 Columnen: 1. die Jahre des Cyclus, 2. der Wochentag und 3. das Mondalter des 1. Januar, 4. der Ostersonntag, 5. das Mondalter desselben.³

Das früheste Osterfest fällt in der Ambrosianischen Tafel im Jahre 5 auf den 21. März. Dies steht nun allerdings in Widerspruch mit dem Prologe, welcher als früheste Osterfestgrenze den 22. März statuirt.⁴ Nichtsdestoweniger ist auch diese Ansetzung keine Eigenthümlichkeit der Redaction C. Das Jahr 5 war nämlich in der Romana Supputatio ein sehr schwieriges. Es hatte die Epacte 26 und folglich die Osterneumonde 6. März und 4. April. Der erstere ergab die Ostersonntage 21. März luna 16 und 28. März luna 23, der letztere den 18. April luna 15. Von diesen 3 Daten verstieß das erste gegen die Grenze der Ostersonntage, das zweite und dritte gegen die der Luna am Osterfeste. Man ersieht hieraus, dass in diesem Jahre alle Ansetzungen nach der römischen Supputatio irregulär sein mussten. Was nun den 21. März der Ambrosianischen Tafel anbelangt, so lässt sich für dieses Datum der bestimmte Beweis führen, dass es in der Redaction A gestanden haben muss. In Betreff des Jahres 5 ist nämlich jener zweite Nachtrag des Prologes geschrieben, welcher sich vollständig in der Redaction C (cap. 14),⁵ als Excerpt in der Recension a erhalten hat, in

uno cyclo, hoc est in annis LXXXIII, XX et unum bimestorum lunas tot adresecabant. Et cum esset luna prima [vel II *Fragm.*], dicebatur XXII seu XXIII, quod ineptum et vanissimum dici qualitas lunae declarat (deklarabat *Fragm.*).

¹ Siehe S. 37. ² Siehe S. 49.

³ Die Ambrosianische Tafel ist erläutert worden von HΛΟΚΗ, *Observ. in Chron. Prosp.* p. 247—289; cf. ΙΝΔΛΗ, *Handbuch der Chron.* II, p. 244—253 und ROSS, *Inscr. Chr. U. R. p. LXXXII seq.*

⁴ Siehe S. 50. ⁵ Siehe S. 35.

welcher letzteren, da sie den Anfang des Cyclus richtig in das Jahr 298 setzt, dieses das 6. Jahr ist.¹ In der Clausel heisst es nun,² es möge keinen stören, dass im 5. (resp. 6.) Jahr das Osterfest auf den 21. März luna 16 gesetzt sei. Dies sei in 84 Jahren einmal zu thun, damit nicht das Osterfest auf den 28. März treffe, an welchem Tage die Luna 23 und noch über $\frac{1}{4}$ sei.³ Die Grenzen für die Mondalter seien gesetzlich festgestellt und dürften nicht überschritten werden. Es sei daher der 21. März vorzuziehen, zumal da man sich mit der Ansetzung desselben nicht eine 'criminis nota', sondern nur eine 'levis reprehensio' zu Schulden kommen lasse. Schliesslich bringt der Verfasser noch für seine Ansicht vor, dass auch der 'Vetus Laterculus' den 21. März als Ostertag angebe. Aus diesem Nachtrage im Prologe geht hervor, dass die Ambrosianische Tafel mit der Ansetzung des 21. März keine particuläre Stellung einnimmt. Aber zugleich folgt aus demselben, dass noch frühere Osterdaten oder andere Ansetzungen auf den 21. März aus der Romana Supputatio völlig auszuschliessen sind und dass solche Daten, wenn sie factisch in unserer Tafel nicht stehen, am allerwenigsten, wie HAGEN wohl geneigt ist, hereinzubringen sind.⁴ Es wird sich nun darum handeln, nachzuweisen, woraus das Osterdatum des Jahres 5 geschöpft ist, das heisst, was unter jenem alten Laterculus zu verstehen ist, welcher im Nachtrage erwähnt wird. Dieses kann nicht der Archetypus der Romana Supputatio gewesen sein, da dieser wie seine Ableitung eine 84jährige Ostertafel gehabt haben wird, also ein Cyclus und kein Laterculus zu nennen war. Hauptsächlich aber spricht der Umstand gegen

¹ Siehe S. 45.

² cap. 14 und Cod. Ambros.: Nullum sane permoveat, eo quod quintus annus de cyclo designatum diem pasche habeat, hoc est xii kl ap, die dominica, luna xvi. Hoc semel in annis lxxxiiii faciendum est hac ratione, eo quod violentia lunae vel lex pasche prohibet, ne die v kl ap aliquis praesumptive estimet [se Amb.] pascha facere, qua die erit luna xxiiii et super semisse. Maxime cum lege sit cantum, ne modum lunae statutum aliquis excedat et in gravem offensionem incurrat, sed potius est, ut die xii kl ap caelebretur pascha, ubi levis reprehensio est, quam criminis nota, sicuti et in veteri laterculo continetur.

³ nämlich 23 $\frac{1}{4}$ Tag. Ueber das Verfahren bei derartigen Mondalterberechnungen berichtet uns der Anon. Carth. II, 14: Ex kalendis, inquam, ianuaris in pridie illius diei supputabis, in quo etiam luna quota sit, queris. - Itaque in his partiris sexagesimam et quod fueris partiris, supra dierum numerum ponis. In quibus similiter trigesimam partiris, et in quovis die, ut dixi, quota erit luna, usque ad athenum per dies et annos singulos peritissime designabis etc. Hierzu ist noch zu bemerken, dass die Epacte des betreffenden Jahres der ersten Summe hinzuzurechnen ist, und dass der Bruch, welcher sich durch die erste Division ergibt, von der zweiten Division ausgeschlossen wird.

⁴ Hagen, Observ. in Chron. Prosp. p. 272 z. J. 16/17 und p. 278 z. J. 62/63.

diese Annahme, dass nach unserem Archetypus, welcher doch der älteren Supputatio angehörte, das früheste Osterfest auf den 25. März fiel, der 21. März also völlig unmöglich war. Wir werden vielmehr diesen *Vetus Laterculus* in dem *Laterculus* des *Augustalis* suchen müssen, welcher vor der älteren Supputatio in Gebrauch war, und weil er 100 Jahre umfasste, mit Recht von dem Carthagischen und Münchener Computisten *Laterculus* genannt wird. Damit ist nun, wie wir oben gesehen haben,¹ zugleich ein Anhalt für die Osteransetzungen des *Augustalis* gegeben. Aus der Bezeichnung 'vetus' geht aber hervor, dass diese Stelle des Nachtrags nicht von dem Verfasser des Archetypus herrühren kann, welcher höchstens 50 Jahre später schrieb als *Augustalis*. Ueberhaupt kann der ganze erste Nachtrag nicht in dem Archetypus gestanden haben, da in diesem bei dem 25. März als Osterfestgrenze im 5. Jahre der Redaction C das Osterfest nur auf den 18. April gesetzt werden konnte. Dass dieser Passus dem ursprünglichen Werke fern war, zeigt ausserdem noch die Stellung desselben nach dem eigentlichen Schlusse des Prologa. Es ist somit anzunehmen, dass der Redactor A, als er den alten Prolog nebst der Ostertafel überarbeitete, noch einmal auf das Werk des *Augustalis* zurückging und zur Vertheidigung seiner Osteransetzung im 6. (resp. 5.) Jahre des Cylus am Schlusse jene Clausel hinzufügte. Um nun wieder auf unsere Ostertafel zurückzukommen, so finden wir den 22. März ohne allen Anstoss in den Jahren 32, 43, 54 als Ostertag angesetzt und ebenso die folgenden Tage. Das späteste Osterfest trifft in der Ambrosianischen Tafel auf den 21. April im J. 19, welches Datum auch im J. 8 zu restituiren ist. Alle späteren Ansetzungen beruhen nur auf Schreibfehlern. Die früheste Ostergrenze ist also in unserer Tafel der 22. März, von welcher nur einmal im J. 5, wie es der römische Computus vorschrieb, abgewichen wird, die späteste ist aber der 21. April. Damit ist die Uebereinstimmung der Ambrosianischen Ostertafel mit der Supputatio Romana in Betreff der Grenzen für die Ostersonntage bewiesen.

Ueber das Mondalter an den Ostersonntagen ist zu bemerken, dass wenn die luna 15 auf den Ostersonntag treffen würde, das Osterfest eine Woche später angesetzt wird. Dieser Fall kommt vor in den Jahren 15, 19, 25, 35, 42, 45, 48, 52, 75, 79, in welchen regelmässig die Luna 22 das Osterfest bedingt. Eine Ausnahme machen nur die Jahre 5 und 62. Das erste von diesen beiden Jahren war, wie wir schon oben gesehen haben, 'extra computum',² d. h. alle Ansetzungen für dasselbe mussten

¹ Seite 15.

² Cod. Vat.: Sane annus laterculi ab initio sexti paschae extra computum haberi; cf. S. 44.

nach der Supputatio fehlerhaft sein. Wir finden hier ausser dem besprochenen 21. März noch den 18. April luna 15 notirt. Hätte man in diesem Jahre die Luna 22 gewählt, so wäre der Ostersonntag auf den 25. April gefallen und da nun schon der 22., 23. und 24. April verpönt waren,¹ um wie viel mehr musste es erst der 25. April sein. Aehnlich verhielt es sich auch mit dem Jahre 62. Die Epacte 28 ergab die Osterneumonde 4. März und 2. April. Durch den ersten von diesen beiden wäre Ostern auf den 19. März luna 16 getroffen, welches Datum nach dem, was oben über das Jahr 5 gesagt ist, unbedingt von der Ostertafel fern zu halten war, oder auf den 26. März luna 23, welcher Tag wegen seiner Luna anstössig war. Der 2. April bewirkte die Ostersonntage 16. April luna 15 und 23. April luna 22, welche wieder beide der Supputatio nicht entsprachen. In der Ambrosianischen Handschrift finden wir nun das erstere von den beiden letzten Daten. Es ist mithin der Luna 15 dem Ueberschreiten der spätesten Osterfestgrenze gegenüber der Vorzug gegeben, oder, wie IDELER will,² der Verfasser hat durch eine *pia fraus* die Schwierigkeit dieses Jahres umgangen, indem er den 17. April luna 16 verzeichnete. Dieses Datum bringt nämlich der Codex Ambros.,³ obwohl es kein Sonntag sondern ein Montag ist. Wie dem auch sein möge, die beiden Jahre 5 und 62 können, weil sie ausserhalb des Cyclus stehen, den oben entwickelten Grundsatz nicht alteriren, dass das Osterfest, wenn es auf die Luna 15 trifft, erst am nächsten Sonntag gefeiert wird. Die Luna 16 finden wir dagegen regelmässig als kanonisch notirt in den Jahren 2, 5, 6, 9, 32, 39, 46, 49, 66, 69, 72, 76. Als Grenzen der Mondalter werden demnach in unserer Tafel die Luna 16 und 22 betrachtet. Auch hierin stimmt der Codex Ambr. mit der Supputatio Romana überein.

Was nun den lunarischen Cyclus der Ambrosianischen Tafel anbelangt, so beginnt dieser allerdings nicht mit 1. Januar, Sonnabend, luna I. Er weicht somit in seinem Anfangsjahre von der Supputatio ab.⁴ Dies hängt, wie wir schon gezeigt haben, damit zusammen, dass die Ambrosianische Tafel der Redaction C angehört, welche im Jahre 383, also im 2. Jahre der Supputatio geschrieben ist.⁵ Das 84. Jahr dieser Ostertafel ist folglich das erste des römischen Computus. Aber dies ist nur eine rein äusserliche Umstellung, Reformen in dem Cyclus selbst sind nicht vorgenommen worden. So werden die *Salvus lunae* nicht von dem ersten Jahre der Ambrosianischen Tafel,

¹ Siehe S. 51.

² Handbuch der Chron. II, p. 258.

³ LXX die VII kal xxviii pas xv k die i xvi.

⁴ Siehe S. 51.

⁵ Siehe S. 37.

sondern von dem letzten (dem ersten der Supputatio) aus gezählt. Es findet daher der erste Saltus nicht vom 12. zum 13. (= 13/14. der Supp.), sondern vom 11. zum 12. (= 12/13. der Supp.) Jahre statt. Bei den folgenden Saltus in den Jahren 24 (25), 36 (37), 48 (49) sind durch Abschreiber die Epacten verdorben, dagegen sind sie richtig notirt in den Jahren 60 (61) und 72 (73). Vom Jahre 83 zu 84 nimmt die Epacte nur um 11 Tage zu, der letzte Saltus wird also weggelassen, um im 84. Jahre (= 1. der Supp.) wieder die Epacte I zu erhalten. Wir sehen also, dass, obwohl die Ambrosianische Tafel mit dem zweiten Jahre der Supputatio beginnt, ihr cyclisches Anfangsjahr doch das erste Jahr der Supputatio (ihr 84. Jahr) mit der Epacte I ist, von welchem aus die Saltus berechnet sind und zwar so, dass sie stets nach dem 12. Jahre eintreten. Auch hier liegt die Uebereinstimmung mit der Supputatio Romana klar zu Tage.

Vermittelst der Epacte des 1. Januar berechnete man sich nun den ersten Neumond und von diesem aus die folgenden, indem man abwechselnd einen vollen und hohlen Monat rechnete, bis man einen Neumond erhielt, aus welchem sich ein reguläres Osterdatum ableiten liess. Es fragt sich nun, welcher Tag in der Ostertafel angesetzt war, wenn sich aus zwei Neumonden kanonische Osterfeste ergaben, oder wenn der umgekehrte Fall eintrat, dass sich überhaupt kein kanonisches Osterfest feststellen liess. Hierüber geben uns die folgenden Worte des Prologes Auskunft: ¹ 'Et hoc necessarium intermitti non oportet, [esse] quosquam annos, in quibus duplices pasche in unum annum veniunt, et quis una observatione utenda est, erit [in] arbitrio summi, sacerdotis conferre cum presbiteris, qui dies eligi debeat'. In der Ostertafel der Supputatio waren also für manche Jahre zwei Osterfeste verzeichnet, dem römischen Bischofe aber stand dann die Wahl des betreffenden Ostertages zu. Es müssen mithin, wenn die oben erwähnten Fälle eintraten, beide Neumonde als kanonisch betrachtet worden sein. Diese Geminationen sind eine Haupt-eigenthümlichkeit der lateinischen Ostertafeln, sie finden sich selbst noch in den späteren Tafeln, der Zeitzer und der Victorischen.² So erklärt es sich auch, dass bisweilen trotz der Ostertafeln der Ostertag in manchen Jahren zweifelhaft war, wie aus dem 2. Concil von Mileve (Can. 20) hervorgeht, nach welchem jeder Cleriker, wenn er eine Reise unternahm, eine Formata vom Bischof mit sich führen sollte, welche das Osterdatum des betreffenden Jahres, wenn dieses aber noch unsicher war, das des vorhergehenden Jahres enthalten sollte, ebenso wie man in weltlichen

¹ cap. 14 und Codex Ambr.

² Моммакк, Zeitzer Ostertafel, p. 563.

Urkunden den Postconsulat beizusetzen pflegte.¹ Solche doppelte Osteransetzungen haben sich auch noch in zwei Jahren in der Ambrosianischen Tafel erhalten, von denen das eine, das schon vielbesprochene Jahr 5², jene Klasse vertritt, wo zwei irreguläre Daten angesetzt waren, das andere aber (Jahr 54) die Klasse, wo beide Ansetzungen den Ostergesetzen entsprachen. Im Jahre 5 (Epacte xxvi) waren die Neumonde 6. März und 4. April und folglich die Ostersonntage 21. März luna 16 und 18. April luna 15, wie wir bereits oben gesehen haben. Von ganz besonderem Interesse ist aber das Jahr 54 mit der Epacte 29. Der erste Neumond fiel nämlich in diesem Jahre auf den 3. März, aus welchem sich als Ostersonntag der 22. März luna 20 ergab. Diesen Tag finden wir auch in der Ambrosianischen Tafel verzeichnet und zwar an erster Stelle, während der aus dem 1. April abgeleitete 19. April luna 19 an zweiter Stelle steht.³ Durch die Ansetzung des Osterneumonds 3. März befindet sich unsere Tafel im Widerspruch mit dem, was Victorius über den 84jährigen Cyclus bemerkt, mit dem, was man bis jetzt für eine Hauptregel der Supputatio hält,⁴ dass nämlich der 5. März der früheste Osterneumond in derselben gewesen sei. Darnach würde die Ambrosianische Tafel in Betreff der Osterneumonde eine Specialansicht vertreten.⁵ Der Beweis dafür, dass der 5. März die Grenze der Osterneumonde in der Supputatio Romana gewesen sei, darf nun nicht auf Grund der historischen Aufzeichnungen der Osterfeste geführt werden, denn, wenn man auch nachgewiesen hat, wie die römische Kirche Ostern gefeiert hat, so ist damit noch nicht bewiesen, wie sie es nach ihrer Ostertafel feiern konnte. Ausserdem ist auch bei den Aufzeichnungen der wirklich gefeierten Osterfeste dies zu bedenken, dass oft genug die Alexandriner ihre Ansicht so energisch geltend machten, dass man von der römischen Ostertafel 'studio unitatis et pacis' abweichen musste.⁶ Aus der Diver-

¹ Conc. Milev. II n. 416 (Mansi, Coll. Concil. IV, 333): Placuit, ut quicumque clericus propter necessitatem suam alicubi ad comitatum ire voluerit, formatam ab episcopo accipiat. . . formatas autem, quae a primatibus vel a quibuscumque episcopis clericis propriis dantur, habeant diem paschae. Quod si adhuc eiusdem anni paschas dies incerta est, ille praecedens adiungatur, quomodo solet post consulatum in publicis gestis adscribi.

² Siehe S. 53 ff.

³ LIII die IIII IAS XXVIII pas XI k ap t XXI sive XII k mā t XVIII.

⁴ ISLER, Handbuch d. Chron. II, 247 und 252, Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. 252.

⁵ So Rossi l. c.: . . ut licet anonymus auctor cycli LXXXIV annorum a Muratori editi contrarium sequatur, singularem hanc eius sententiam ab ecclesiae Romanae cycle receptam minime esse dubitari plane nequeat.

⁶ Cf. Leon. Ep. no. 142, Q. IV.

genz dieser Documente mit der Ambrosianischen Tafel wird man demnach nicht den Nachweis dafür liefern können, dass letztere nicht diejenige der Romana Supputatio gewesen sei. Man wird sich vielmehr an die Quellen halten müssen, welche speciell über den Cyclus der Supputatio handeln und die, wie ich gezeigt habe, auf die Redaction A, das officiële Paschalwerk der römischen Kirche zurückgehen. In diesen findet sich nun keine Spur von Regeln über die Osterneumonde, keine Spur von Grenzen derselben. Man wird hieraus den Schluss ziehen dürfen, dass nach der Supputatio jeder Osterneumond gültig war, welcher sich mit den übrigen Osterregeln vereinigen liess, d. h. der ein in Betreff des Tages und des Mondalters reguläres Osterfest lieferte. Nur so lässt es sich erklären, dass bisweilen zwei gültige Osterfeste auf ein Jahr trafen, und es folglich auch in diesen Jahren zwei gültige Osterneumonde gab, was, wenn Grenzen derselben existirt hätten, nicht möglich gewesen wäre. Damit soll natürlich nicht bestritten werden, dass später Osterneumondsgrenzen in den 84jährigen Cyclus eingeführt worden sind, wie wir ja solche in der Zeitzer Tafel und in der Ostertafel des Carthagischen Computisten finden, und zwar hat letzterer dieselben Grenzen (5. März bis 2. April) welche Victorius den Lateinern zuschreibt. Diese Uebereinstimmung erklärt sich einfach in dieser Weise, dass Victorius und der Carthagische Computist aus einer Quelle geschöpft haben, welche auf alles andere eher als auf die Romana Supputatio zurückging. Von dem Carthagischen Anonymus soll es später noch gezeigt werden, dass der Passus seines Werkes, welcher über die Osterneumonde handelt, wörtlich aus Hilarianus, 'De ratione paschoe' entlehnt ist. In Betreff des Victorius aber wird man sich durch die folgende Zusammenstellung der betreffenden Stellen überzeugen können, dass auch dieser denselben Hilarianus benutzt hat:

Victorius, Prolog § 4.

Latini namque a tertio nonas martias usque in quarto nonas aprilis, diebus scilicet xxviii, observandum maxime censuerunt, ut quocumque eorum die luna fuerit nata, efficiat primi mensis initium.

Hilarianus cap. 11.

Igitur ex die isto iii non. Mar. usque in die iv non. April quaeri a nobis debet, ut sit luna prima, quia in quocumque die ex his xxix diebus luna prima cum fuerit, inde incipit primus mensis lunaris.

Dem Werke des Hilarianus aber liegt offenbar gar kein 84jähriger Cyclus, sondern die alte Octaeteris zu Grunde¹, welche ja auch noch der ungefähr gleichzeitige Epiphanius gebraucht.² Ausserdem ist noch bei den Worten des Victorius zu bemerken, dass der Verfasser durch die Hinzufügung von 'maxime' auch frühere oder spätere Neumonde mit der

¹ Siehe S. 35.

² Siehe S. 23 Anm. 2.

Supputatio für vereinbar hält.¹ Daher hat er auch selbst schon aus dem 4. März Osterdaten abgeleitet und diese als die von seinem Kanon abweichenden Ansichten anderer am Rande seines Paschale notirt.² Ist nun die Annahme, dass die Osterneumonde der Supputatio zwischen dem 5. März und 2. April gelegen hätten, entschieden zu verwerfen, da ihre Quelle ein Werk ist, welches auf der Octaëteris beruht, und da die Paschalwerke der Supputatio nichts von solchen Grenzen wissen, so dürfen wir auch kein Osterfest, welches gegen diese vermeintliche Regel verstößt, als nicht der Supputatio Romana angehörig betrachten. Von diesem Standpuncte aus sind die Ansetzungen des Jahres 54 in der Ambrosianischen Tafel nicht nur nicht der Supputatio entgegen, sondern diese Tafel der Redaction C hat uns sogar hier die ursprüngliche Fassung der Redaction A bewahrt, indem sie eine von jenen Geminationen bringt, über welche im Prologe gehandelt wird. Es wird nun im Folgenden zu untersuchen sein, ob noch andere Doppeldaten in der Tafel gestanden haben, da anzunehmen ist, dass auch die Ambrosianische Ostertafel wie das Victorische Paschale in dieser Hinsicht gelitten hat, indem sich die Abschreiber gern die Mühe ersparten, die zweite Osteransetzung ihrer Vorlage wiederzugeben. Da das Osterfest am frühesten am 22. März gefeiert wird und das späteste Mondalter die Luna 22 ist, so könnte im günstigsten Falle der Osterneumond auf den 1. März fallen. Dieser Neumond, welcher aus der Epacte 1 abgeleitet ist, würde jedoch jedesmal ein zu frühes Osterdatum ergeben haben: nämlich Jahr 19. 17. März, 65. 16. März, 84. 20. März. Es konnte folglich bei der Epacte 1 kein doppeltes Datum angesetzt werden. Ebenso verhielt es sich, wenn der erste Neumond auf den 2. März traf, bei der Epacte 30, denn dann wäre Ostern im Jahre 27 auf den 21. März, 46. auf den 18. und 73 auf den 20. März gefallen. Durch die Epacte 29 dagegen erhielt man für den 3. März sowohl als für den 1. April im Jahre 54 kanonische Osterdaten, welche, wie wir gesehen haben, auch beide in der Ambrosianischen Tafel verzeichnet sind.³ Derselbe Fall trat auch im Jahre 8 ein, indem sich aus dem 3. März der Ostertag 24. März luna 22, aus dem 1. April aber der 21. April luna 21 ergab. Wenn wir nun in diesem Jahre in der Ambrosianischen Tafel nur das letztere Datum finden, so wird die Schuld daran sicherlich einem Abschreiber beizumessen sein, zumal da dem 21. April die Luna 22, also das Mondalter des 24. März beigesetzt ist. Bei der Epacte 28 erhalten wir folgende Ostertage:

¹ Cf. HAGEN, *Observ. in Chron. Prosp.* p. 191.

² Solche aus dem 4. März berechnete Osterdaten sind erhalten für die Jahre 323, 417, 512 und 581 in dem Cod. Bern. 645 und Vat. Reg. Christ. 2077.

³ Siehe S. 58, Anm. 2.

16.	Neumond	4. März	Ostern	21. März	18. Neumond	2. Apr.	Ostern	18. Ap.	1. 17.
35.	"	"	"	25. März	1. 22.	"	"	"	15. Ap.
									1. 14.
									od. 22. Ap.
62.	"	"	"	19. März	1. 16.	"	"	"	16. Ap.
									1. 15.
									od. 23. Ap.
									1. 22.
81.	"	"	"	24. März	1. 21.	"	"	"	21. Ap.
									1. 20.

Im Jahre 16 ergibt also nur der zweite und im Jahre 35 nur der erste Neumond ein reguläres Osterdatum. Im Jahre 62 stimmt aber kein einziger Tag mit den Osterregeln überein. Die Ambrosianische Tafel setzt hier den 16. April luna 15 oder vielmehr den 17. April luna 16 also einen Montag an, worauf schon hingewiesen wurde.¹ Ob in diesem Jahre noch ein zweites Datum zu statuiren ist, darüber kann man zweifelhaft sein. Der 19. März, welchen IDELER ansetzt,² ist nach dem Nachtrage des Prologes auf jeden Fall auszuschliessen. Man könnte nur annehmen, dass noch der 26. März in der officiellen Ostertafel gestanden hat, indem vielleicht das ungesetzliche Mondalter desselben (xxiii), wie bei dem anderen Datum, oberflächlich rectificirt worden war.³ In dem 81. Jahre sind beide Ansetzungen vollständig regulär. Da sich nun in unserer Tafel nur der 24. März luna 21 findet, so wird anzunehmen sein, dass der 21. April luna 20 nur durch die Nachlässigkeit der Abschreiber ausgefallen ist. Aus der Epacte 27 hätten als Osterfeste abgeleitet werden können bei dem Neumond 5. März im Jahre 24 der 25. März luna 21, im Jahre 43 der 22. März luna 18; bei dem Neumond 3. April im Jahre 24 der 23. April luna 21 und im Jahre 48 der 19. April luna 17. Hiervon kommt, wie man sieht, nur das Jahr 43 in Betracht, in welchem die Ambrosianische Tafel den 22. März mit dem Mondalter des 19. April verzeichnet. Auch hier haben sich also, wie in dem Jahre 8, Spuren der zweiten Ansetzung in unserer Tafel erhalten. Durch die folgende Epacte 26 lassen sich nur im Jahre 70 zwei Ostertage annehmen, indem der erste Neumond 6. März auf den 23. März luna 18, der zweite auf den 20. April luna 17 führte. In der Liste ist nur die erste Ansetzung angeführt. Da aber der 20. April luna 17 ein ganz regulärer Ostertag ist, so wird auch in diesem Jahre ein doppeltes Datum zu statuiren sein. Alle folgenden Epacten lassen insgesamt kein zweites Osterdatum mehr zu.

Als Resultat ergibt sich nun folgendes. Da es in der Romana Supputatio keine Bestimmung über die Osterneumonde gab, können wir in der Ambrosianischen Tafel, welche schon den 3. und 4. März als Osterneumond

¹ Siehe S. 56. ² Handbuch der Chron. II, 251.

³ Im Jahre 444, dem 62. des Ambrosianischen Cycles setzte Leo das Osterfest auf den 26. März.

gelten lässt, keine Modification der römischen Ostertafel erblicken. Ferner müssen, wenn Neumondsgrenzen nicht existirten, in einer Ostertafel der Supputatio alle Osterfeste verzeichnet gewesen sein, welche den sonstigen Regeln entsprachen. Wenn sich also in einigen Jahren zwei reguläre Osterdaten ergaben, so müssen beide in dieser Liste gestanden haben. Indem nun die Ambrosianische Tafel zwei derartige Geminationen enthält, von den übrigen aber sich wenigstens noch geringe Ueberreste in derselben nachweisen lassen, so hat der Redactor C seine Vorlage in dieser Beziehung nicht geändert. Die Ambrosianische Tafel stimmt somit in allen Gesetzen mit der Romana Supputatio überein, ihre Abweichungen von denselben aber in den Jahren 5 und 62 sind daraus zu erklären, dass sich in diesen Jahren die Regeln der Lateiner mit ihrem eigenen Cyclus nicht vereinigen liessen.

Wenn wir jetzt die zahlreichen Fehler der Ambrosianischen Tafel verbessern, die 4 (resp. 5) fehlenden Osterdaten hinzufügen und schliesslich durch die Umstellung des letzten Jahres die besondere Eigenthümlichkeit der Redaction C entfernen, so erhalten wir folgende Ostertafel der Romana Supputatio, welche sich im Wesentlichen dadurch von der Ideler'schen Tafel¹ unterscheidet, dass sie auf keinen Osterneumondsgrenzen beruht und daher Doppeldaten hat.

Jahre n. Chr.	Jahre d. Cyclus	Peria d. 1. Jan.	Luna des 1. Jan.	Ostersonntag	Luna
296, 302	1	7	I	17. ap.	XVIII
299, 303	2	1	II	9. ap.	XXI
300, 304	3	2	XXIII	24. m.	XVI
301, 305	4	4	III	13. ap.	XVII
302, 306	5	5	XV	5. ap.	XX
303, 307	6	6	XXVI	21. m. od. 18. ap.	XVI od. XV
304, 308	7	7	VII	9. ap.	XVI
305, 309	8	2	XVIII	1. ap.	XVIII
306, 390	9	3	XXVIII	24. m. ² od. 21. ap.	XXII od. XXI
307, 391	10	4	X	6. ap.	XVI
308, 392	11	5	XXI	28. m.	XVIII
309, 393	12	7	II	17. ap.	XVIII
310, 394	13	1	XIII	2. ap.	XVI
311, 395	14	2	XXV	25. m.	XVIII
312, 396	15	3	VI	13. ap.	XVIII
313, 397	16	5	XVII	5. ap.	XXII
314, 398	17	6	XXVIII	16. ap.	XVII

¹ Handbuch der Chronol. II, p. 249—251.

² Diejenigen Daten, welche nicht in der Handschrift stehen, sind durch den Druck kenntlich gemacht worden.

Jahre n. Chr.	Jahre d. Cycles	Peria d. 1. Jan.	Luna des 1. Jan.	Ostersonntag	Luna
315, 399	18	7	VIII	10. ap.	XVIII
316, 400	19	1	XX	1. ap.	XXI
317, 401	20	8	I	21. ap.	XXII
318, 402	21	4	XII	6. ap.	XVIII
319, 403	22	5	XXIII	29. m.	XXI
320, 404	23	6	III	17. ap.	XXI
321, 405	24	1	XV	2. ap.	XVII
322, 406	25	2	XXVII	25. m.	XXI
323, 407	26	8	VIII	14. ap.	XXII
324, 408	27	4	XVIII	29. m.	XVII
325, 409	28	6	XXX	18. ap.	XVIII
326, 410	29	7	XI	10. ap.	XXI
327, 411	30	1	XXII	26. m.	XVII
328, 412	31	2	III	14. ap.	XVII
329, 413	32	4	XIII	6. ap.	XX
330, 414	33	5	XXV	22. m.	XVI
331, 415	34	6	VI	11. ap.	XVII
332, 416	35	7	XVII	2. ap.	XVIII
333, 417	36	2	XXVIII	25. m.	XXII
334, 418	37	8	X	7. ap.	XVII
335, 419	38	4	XXI	30. m.	XX
336, 420	39	5	II	18. ap.	XX
337, 421	40	7	XIII	3. ap.	XVI
338, 422	41	1	XXIII	26. m.	XVIII
339, 423	42	2	V	15. ap.	XX
340, 424	43	8	XVI	6. ap.	XXII
341, 425	44	5	XXVII	22. m. od. 19. ap.	XVIII od. XVII
342, 426	45	6	VIII	11. ap.	XVIII
343, 427	46	7	XVIII	3. ap.	XXII
344, 428	47	1	XXX	15. ap.	XVI
345, 429	48	8	XI	7. ap.	XVIII
346, 430	49	4	XXIII	30. m.	XXII
347, 431	50	5	III	12. ap.	XVI
348, 432	51	6	XV	3. ap.	XVIII
349, 433	52	1	XXVI	26. m.	XXI
350, 434	53	2	VII	15. ap.	XXII
351, 435	54	8	XVIII	31. m.	XVIII
352, 436	55	4	XXVIII	22. m. od. 19. ap.	XX od. XVIII
353, 437	56	6	X	11. ap.	XXI
354, 438	57	7	XXI	27. m.	XVII
355, 439	58	1	II	16. ap.	XVIII
356, 440	59	2	XIII	7. ap.	XX
357, 441	60	4	XXIII	23. m.	XVI
358, 442	61	5	VI	12. ap.	XVIII

Jahre n. Chr.	Jahre d. Cycles	Feria d. 1. Jan.	Luna des 1. Jan.	Oostersonntag	Luna
359, 443	62	6	XVII	4. ap.	XXI
360, 444	63	7	XXVIII	29. m. (?) od. 16. ap.	XXIII (?) od. XV
361, 445	64	2	VIII	8. ap.	XVII
362, 446	65	3	IX	31. m.	XX
363, 447	66	4	I	20. ap.	XXI
364, 448	67	5	XII	4. ap.	XVI
365, 449	68	7	XXIII	27. m.	XVIII
366, 450	69	1	III	16. ap.	XX
367, 451	70	2	XV	1. ap.	XVI
368, 452	71	3	XXVI	23. m. od. 20. ap.	XVIII od. XVII
369, 453	72	5	VII	12. ap.	XVIII
370, 454	73	6	XVIII	28. m.	XVI
371, 455	74	7	XXIX	17. ap.	XVIII
372, 456	75	1	XI	8. ap.	XVIII
373, 457	76	3	XXII	31. m.	XXII
374, 458	77	4	III	13. ap.	XVI
375, 459	78	5	XIII	5. ap.	XVIII
376, 460	79	6	XXV	27. m.	XXI
377, 461	80	1	VI	16. ap.	XXII
378, 462	81	2	XVII	1. ap.	XVIII
379, 463	82	3	XXVIII	24. m. od. 21. ap.	XXI od. IX
380, 464	83	4	VIII	12. ap.	XXI
381, 465	84	6	XX	28. m.	XVII

II. Die historischen Denkmäler der Romana Supputatio.

§ 1. Die Osterannalen.

Als der Bischof Johann von Constantinopel den Pabst Hormisda wegen des Osterfestes des Jahres 520 befragte, ob die Orientalen in der Ansetzung desselben mit den Occidentalen übereinstimmten, liess dieser in den im päblichen Archive aufbewahrten Osterannalen nachschlagen.¹ Es wurden mithin alljährlich die gefeierten Ostertage in Rom officiell aufgezichnet.

Solche historische Ostertafeln sind uns nun noch, wie man wohl mit Recht angenommen hat,² in der Ostertafel des Chronographen und

¹ COL. XVI, Concil. Coll. tom. V, p. 654: Instantis autem dominicae passionis numerum, qui vestris continetur litteris, ex repositis apud nos diei paschalis annalibus recte habere significamus.

² Die Zweifel IDELER's an der Echtheit der Filocalischen Ostertafel (Handbuch der Chron. II, p. 273 ff.) sind von ROSS, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXXV und MOMMSEN, Der Chronogr. vom J. 354 p. 575 mit Recht zurückgewiesen worden.

im Codex Vaticanus Reg. Chr. 2077 erhalten. Die erstere gehört der älteren, die andere der jüngeren Supputatio an. Im Folgenden wird es sich darum zu handeln haben, erstens festzustellen, in wie weit diesen Schriften historische Glaubwürdigkeit beizumessen ist und zweitens die Abweichungen vom Kanon zu constatiren und ihren Gründen nachzugehen.

I. Die Fortsetzung des Laterculus des Augustalis in der Filocalischen Chronographie beginnt mit dem Jahre 312 und reicht bis 411.¹ Sie umfasst also, wie dieser, 100 Jahre.² Die in Rode stehende Chronographie ist im Jahre 354 geschrieben, es müssten also die Jahre 355 bis 411, wenn sie von dem Verfasser dieses Werkes herrührten, von ihm vorausberechnet sein. Nun findet sich aber im Cod. Vat. Reg. Christ. 2077 eine Ostertafel, welche mit dem Jahre 354 beginnt und mit dem letzten Theile der Chronographen so sehr divergirt, dass gar nicht daran zu zweifeln ist, dass beide von einander unabhängig sind. Wenn aber der Cod. Vat. mit dem Jahre 354 beginnt, so kann dies nur darin seinen Grund haben, dass der Verfasser der Chronographie auch die Ostertafel, wie die übrigen in seiner Compilation befindlichen Stücke, mit dem Jahre 354 geschlossen hat. Die Tafel im Chronographen hat demnach zwei Fortsetzungen erhalten: die eine, welche sich in den Handschriften desselben unmittelbar an das ursprüngliche Werk anschliesst, und die andere, welche selbständig im Cod. Vat. fortgeführt worden ist. Da nun der Verfasser der Chronographie eine Fortsetzung des Laterculus zu geben beabsichtigte, was daraus hervorgeht, dass er mit dem letzten Jahre des Augustalis begann, so werden die Worte 'anno centesimo' am Schlusse der Tafel sicherlich noch von ihm herrühren, und es wird demnach für die Jahre 355—411 der Raum zur Eintragung der Osterfeste freigelassen worden sein. Von den beiden Abschnitten der Ostertafel des Chronographen, welche wir so erhalten haben, lässt sich in dem ersten mit dem Jahre 342 wiederum eine scharfe Grenze ziehen. Die Ostertafel zerfällt somit in drei Theile:

- 1) die Jahre 312—342,
- 2) die Jahre 343—354,
- 3) die Jahre 355—411.

Der erste Theil differirt nun nicht unwesentlich mit der von uns construirten Ostertafel.³ Was zuerst die Ostersonntage anbelangt, so

¹ herausgegeben von MOMMSEN, 'Ueber den Chronographen vom J. 354' in den Abhandlungen d. K. S. Ges. d. Wiss. II, S. 547—609. Die Ostertafel steht S. 624—626. Dieselbe commentirt HAGEN, *Observ. in Chron. Prosp.* p. 298 bis 376 und MOMMSEN l. c. 572—580; cf. ROSSI, *Inscr. Chr. U. R. I.* p. LXXXV seqq.

² S. 572—580. ³ S. 62—64.

finden wir im Jahre 330 nicht den 22. März, sondern den 19. April verzeichnet, woraus sich schliessen lässt, dass das erste Datum als ein zu frühes den Osterregeln widersprach. Der 25. März dagegen ist ohne Anstoss zu nehmen in den Jahren 316 und 322, und ebenso der 26. März im Jahre 338 angesetzt. Das späteste Osterfest hätte in diesem Theile im Jahre 317 auf den 21. April treffen sollen. Wenn in dem Chronographen der 14. April steht, so ist diese Verlegung nicht mit den Bestimmungen über die Ostersonntage, sondern, wie wir gleich sehen werden, mit der Regel über die Mondalter derselben in Verbindung zu bringen. Der 19. April findet sich in dem schon genannten Jahre 330 und im Jahre 341 verzeichnet, und ebenso der 18. April in den Jahren 314, 325, 336. Wir werden also sagen können: das früheste Osterfest trifft in diesem Theile auf den 25. März, das späteste auf den 19. April, womit natürlich nicht ausgeschlossen ist, dass, wenn unsere Quelle umfangreicher wäre, die Grenzen der Ostersonntage sich als nach beiden Seiten erweitert darstellen könnten. Aus dem Jahre 330 folgt jedoch, dass die früheste Grenze nie den 23. März überschritten haben könnte.

Am meisten treten die Abweichungen der älteren Supputatio von der jüngeren in der Luna des Ostersonntags zu Tage. Es ist nämlich nicht nur die lateinische luna 22, sondern sogar die alexandrinische luna 21 ausgeschlossen. So finden wir im Jahre 323 statt des 14. April luna 22 den 7. April luna 15, und ebenso 340 statt des 6. April luna 22 den 30. März luna 15. In dieser Weise ist es auch zu erklären, dass im Jahre 317 nicht der 21. April notirt ist, weil eben seine Luna 22 dem Kanon nicht entsprach. Auch hier setzte man die Luna 15 durch den 14. April an seine Stelle. Anders war es im Jahre 333, wo sich in der Ambrosianischen Tafel der 25. März luna 22 findet. Hätte man in diesem Jahre die Luna 15 gewählt, so wäre Ostern am 18. März, also zu früh eingetreten. In diesem Falle ist nun der aus dem zweiten Neumond abgeleitete 15. April angesetzt. Zweifelhaft ist die Ansetzung des Jahres 313. Im Cod. Z findet sich 'iiii kal. apr.', im Cod. V 'kl. apr.' Beide Tage treffen auf keinen Sonntag. Wenn man mit dem Herausgeber N. für K. einsetzt, so erhält man mit dem 5. April eine Luna 22, die einzige, welche sich in diesem Theile finden würde. Aus diesem Grunde und wegen der grösseren palaeographischen Wahrscheinlichkeit wird mit Bucherius und Hagen hier 'iiii kal. apr.' gelesen werden müssen,¹ und wir haben dann auch in diesem Jahre mit dem 29. März die Luna 15. Aber auch wenn Ostern auf die Luna 21 traf, wird es verlegt. So steht

¹ Hagen l. c. p. 313 und 370.

316 statt des 1. April der 25. März luna 14 und 320 statt des 17. April der 10. April luna 14. Dass sich dennoch 319 der 29. März luna 21 und 322 der 25. März luna 21 in Uebereinstimmung mit der Ambrosianischen Tafel verzeichnet finden, dafür dürfte der Grund darin zu suchen sein, dass die vorhergehenden Vollmonde mit dem 22. März und 18. März durchweg auf ein zu frühes Datum geführt hätten. Schwierigkeiten bereitet aber das Jahr 326, wo sich das Datum 'iii idus apr.' findet. Der 11. April ist jedoch in diesem Jahre kein Sonntag. Bucherius und Mommsen lesen deshalb 'iiii idus apr.' (10. April), wodurch in diesem Jahre eine Luna 21 statuiert wird, obwohl der um eine Woche frühere Ostertag kanonisch war. Mir scheint daher die Conjectur Hagens, welcher 'iii non. apr.' einsetzt,¹ probabler zu sein. Erstens darf man sich an die Verwechslung von 'idus' und 'non.' nicht stossen, da sie unendlich häufig in Handschriften vorkommt.² Im Chronographen sind 408 sogar 'non.' und 'kal.' vertauscht. Zweitens aber ist der 10. April luna 21 völlig unerklärbar. Die Verlegung des Osterfestes auf die luna 21, obwohl der vorhergehende 3. April luna 14 mit den Osterregeln übereinstimmte, hätte nämlich nur aus zwei Gründen erfolgen können. Entweder war im Jahre 326 eine neue Modification der Supputatio eingeführt worden, nach welcher dem alten Principe entgegen die Luna 21 als kanonisch galt, oder aber die Alexandriner hätten ihren Einfluss geltend gemacht und so die Römer zur Verlegung des Osterfestes veranlasst. In Betreff der ersten Annahme ist zu bemerken, dass diese dann nur durch die Conjectur in der Osteransetzung dieses Jahres gestützt würde, und sich kein weiterer Beweis für sie vorbringen lässt. Die zweite Annahme ist aber völlig unmöglich, da auch nach dem 19jährigen Cyclus das Osterfest mit dem alten Principe übereinstimmend auf den 3. April traf, woraus zugleich hervorgeht, dass dieses Jahr als Ausgangspunkt des sub 1. erwähnten Cyclus sehr schlecht gewählt gewesen wäre. Diese beiden Umstände reiflich erwogen, wird man kein Bedenken tragen können, die Hagen'sche Conjectur zu billigen. Das Osterfest kann somit im ersten Theile unserer Tafel nicht auf die Luna 21 treffen, es müssten denn etwa besondere Gründe eine Verlegung nöthig machen. Dagegen ist die Luna 20 kanonisch in den Jahren 329, 335, 336, 339. Für den ersten Theil des Chronographen sind demnach folgende Osterregeln festzustellen: als frühester und spätester Ostersonntag findet sich der 25. März und 19. April, als Grenzen der Mondalter lassen sich Luna 14 bis 20 nachweisen.

¹ HAGEN l. c. p. 322.

² Dazu sind die Handschriften der Chronographie alle moderna.

Der zweite Theil von 343—354 stimmt völlig mit der Ambrosianischen Tafel überein. Gleich im Jahre 343 zeigt sich die Verschiedenheit desselben von dem vorhergehenden Abschnitte. Das Osterfest ist nämlich nicht auf den 27. März luna 15, wie es die ältere Supputatio erfordert haben würde, sondern ohne Bedenken auf den 3. April luna 22 gesetzt. So finden wir auch noch die Luna 22 in den Jahren 346 und 350. Dagegen bedingt die Luna 16 im Jahre 344 mit dem Ostertage 15. April ein canonisches Osterfest. Das Resultat ist folglich: der zweite Theil der Ostertafel im Chronographen gehört der jüngeren Supputatio an, die Osterdaten sind dieselben, wie in der Ambrosianischen Tafel, die Grenzen der Mondalter sind nicht wie im ersten Theile Luna 14—20, sondern Luna 16—22.

Dagegen zeigt der Schluss von 355—411 wieder erhebliche Abweichungen von der jüngeren Supputatio. Wir finden als spätestes Mondalter im Jahre 357 den 30. März mit der Luna 23. Die Ambrosianische Tafel weist auf den 23. März luna 16, welches Datum von dem Verfasser als zu früh verworfen zu sein scheint. Indem er dann aber nicht zu dem folgenden Neumond 6. April vorging, aus welchem sich der 20. April luna 15 ableiten liess, und indem er so die Luna 23 der Luna 15 vorzog, steht er im Widerspruch nicht allein mit der älteren, sondern auch mit der jüngeren Supputatio. Die Luna 22 findet sich in den Jahren 377, 380, 397, 407, sie scheint also nicht beanstandet worden zu sein. Um so auffälliger ist es, wenn wir im Jahre 401 schon den 14. April luna 15 finden, indem also hier keine Verlegung auf die Luna 22 stattgefunden hat, obwohl der Verfasser, wie wir aus dem Jahre 390 ersehen, den 21. April als Ostersonntag gelten lässt. Ebenso ist die Luna 21 kanonisch in den Jahren 359, 363, 376, 383, 390, 400, 403, 406, 410. Dennoch ist im Jahre 404 der Ostersonntag auf den 10. April luna 14 gesetzt, obgleich die Luna 21 mit dem 17. April ein ganz richtiges Datum bedingt hätte. Diese Inconsequenzen zeigen, dass der Schluss der Ostertafel im Chronographen aus keiner systematischen Tafel geflossen sein kann. Es bleibt dann nur übrig, dass er entweder auf historischen Aufzeichnungen beruht, oder dass er von einem späteren Schreiber in fehlerhafter Weise berechnet worden ist. Wenn die genannten Abweichungen von den Regeln, welche der Verfasser im Allgemeinen beobachtet, in Folge von aussergewöhnlichen Ansetzungen des römischen Bischofs vorgenommen worden wären, so müssten sie sich aus der alexandrinischen Osterrechnung erklären lassen, da bekanntlich nur die Alexandriner vermöge ihres so sehr vollkommenen Cyclus von der römischen Kurie in Osterangelegenheiten gehört wurden. In den drei Jahren 357, 401, 404 fiel das alexandrinische Osterfest auf den 23. März luna 16, den 14. April

luna 15 und den 17. April luna 21. Man sieht hieraus, dass sich nur das Jahr 401 in dieser Weise erklären liesse, dass dagegen in den Jahren 357 und 404 der alexandrinische Cyclus und die Romana Supputatio ganz und gar übereinstimmten. Wenn sich der Verfasser dennoch in diesen Jahren Abweichungen von dem regulären Kanon gestattet, so ist dies der sicherste Beweis, dass seiner Tafel keine geschichtlichen Aufzeichnungen zu Grunde liegen. Es liegt demnach hier der zweite von den beiden genannten Fällen vor, dass der Schluss der Ostertafel von einem Späteren fehlerhaft berechnet worden ist. Hierdurch erklären sich auch manche sonst unverständliche Irrthümer. So ist in den Jahren 373, 384, 395, 398, 399, 401—403 das Osterfest regelmässig auf einen Montag gesetzt. Dass diese acht Daten auf Schreiberversehen beruhten, glaube ich nicht. Der Abschreiber würde nämlich dann von neun auf einander folgenden Osterfesten nur drei richtig, die übrigen sechs aber um einen Tag zu hoch wiedergegeben haben. Ausserdem würde, wenn man im Jahre 373 für den 25. März den vorhergehenden Sonntag 24. März luna 15 substituirt, dieses der früheste Ostertermin in unserer Liste sein, welcher noch dazu auf die unkanonische Luna 15 trifft, während Montag der 25. März den Osterregeln entsprechend die Luna 16 hat. So erklärt sich auch das schon genannte Jahr 401, in welchem der 15. April angegeben ist, welcher richtig auf die Luna 16 fällt. Setzt man dagegen den Sonntag 14. April ein, so erhält man eine Luna 15. Es ist daher anzunehmen, dass sich in den oben angeführten Jahren der Verfasser constant in der Ferie des 1. Januar geirrt hat. Das Resultat ist folglich: der Schluss der Osterliste ist eine fehlerhafte und daher werthlose Berechnung der von dem Chronographen von 354 nicht ausgefüllten Osterfeste.

Es wird sich nun darum handeln, zu ermitteln, ob den beiden ersten Theilen historische Glaubwürdigkeit beizulegen ist. Zuerst jedoch wird es nöthig sein, an die kirchlichen Bestimmungen über das Osterfest zu erinnern. Auf dem Concil von Arles im Jahre 314 war es festgesetzt worden, dass auf dem ganzen Erdkreise an einem Tage das Osterfest gefeiert werden sollte, und zwar war dem römischen Bischof die Befugnis zuertheilt worden, den Tag der gesammten Christenheit durch die sogenannten 'Litterae formatae' zu verkünden.¹ Die Synode von Nicæa

¹ Concil. Arelat. I, Can. 1 in Concil. Galliae Coll. Paris 1759, I, p. 97, und besonders bei MAASSER, Geschichte der Quellen und der Lit. des canon. Rechts I. Bd., p. 950: Primo in loco de observatione paschae dominicae, ut uno die et uno tempore per omnem orbem a nobis observaretur, ut iuxta consuetudinem litteras ad omnia tu diregas. Ueber die 'Formatae' vergl. Leon. ep. 181, Q. IV.

(325) hatte zwar nicht, wie man wohl angenommen hat, den alexandrinischen Ostercyclus für den allein kanonischen erklärt,¹ sie hatte jedoch dem alexandrinischen Bischof das Recht zugesprochen, alljährlich den Ostertag der römischen Kurie mitzutheilen.² Differirte nun das alexandrinische Datum mit der Supputatio, so lag es dem römischen Bischof ob, eine Einigung herbeizuführen. Hieraus ergibt sich das für die Beurtheilung der Ostertafel im Chronographen wichtige Resultat: Aufzeichnungen der wirklich gefeierten Osterfeste, welche in Rom und Alexandrien gemacht sind, müssen im Wesentlichen übereinstimmen. Bei etwaigen Divergenzen ist die römische Osterliste, indem nach der Supputatio bisweilen zwei reguläre Osterfeste auf ein Jahr trafen,³ dahin zu untersuchen, ob nicht ein zweites Osterdatum der Supputatio mit der alexandrinischen Ansetzung harmonirt. Liegt dieser Fall vor, so ist die römische Ostertafel keine historische. Sonst ist aber der überaus seltene Fall anzunehmen, dass man in Rom und Alexandrien gegen das Arelatische Concil an zwei verschiedenen Tagen Ostern gefeiert hat. Indem aber bald die Römer zu Gunsten der alexandrinischen, bald die Alexandriner zu Gunsten der römischen Rechnung im 4. Jahrhundert nachgaben, wird eine römische Liste mitunter alexandrinische, eine alexandrinische bisweilen römische Ansetzungen enthalten. Es hat sich nun in einer syrischen Chronik, in welcher die wichtigsten Facta aus dem Leben des Bischofs Athanasius von Alexandrien nach Jahren geordnet kurz vorgeführt werden, ein Verzeichniss der Osterfeste von 328—373 erhalten, welches ohne Zweifel die wirklich gefeierten Osterfeste enthält.⁴ In der

¹ Cf. IOKLER, Handbuch d. Chron. II, p. 206.

² Leon. ep. no. 121, Q. IV: Studuerunt quidem sancti patres occasionem huius erroris auferre, omnem hanc curam Alexandrino antistiti delegantes, quoniam apud Aegyptios huius supputationis antiquitas tradita videbatur esse peritiss, per quem quodammodo dies praedictae sollempnitatis sedi apostolicae indicaretur, cuius scribitis ad longinquiores ecclesias indicium generale porcurreret. Cf. HILGENFELD, Der Paschastritt, p. 369 und Rossi, Inscr. Chr. U. R. p. LXXXVII.

³ Siehe S. 62.

⁴ Die Chronik, sowie die darauf folgenden Osterbriefe sind in syrischer Sprache geschrieben. Die Handschrift stammt aus dem Marienkloster in der Wüste Nitria und befindet sich jetzt im Britischen Museum. Die erste Ausgabe von CURZOR (The festal letters of Athanasius Lond. 1848) hat nur den syrischen Text. Angelo Mai Hess durch Matthaenus Sciahuanus, Professor am Collegium propagandae S. dei, eine italienische Uebersetzung anfertigen, welche er in das Lateinische übertrug und in der Nova Biblioth. Patrum Tom. VI herausgab. Eine Deutsche Uebersetzung hat LANSOW publicirt (Die Festbriefe des Athanasius. Leipzig und Göt. 1852). Cf. PIPER, Kalendarium Karl's des Gr. p. 111, Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXXVIII.

Folge wird es sich nämlich zeigen, dass sich in demselben zuweilen Ansetzungen der Romana Supputatio finden.

Vergleichen wir nun den ersten Theil des Chronographen mit der syrischen Chronik, so sehen wir, dass die Osterdaten in beiden völlig übereinstimmen. Im Jahre 333 hätte sich zwar nach dem 19jährigen Cyclus der 22. April luna 21 für die Alexandriner als Osterdatum ergeben, die syrische Chronik aber verzeichnet den Ostertag des Chronographen, den 15. April, und setzt diesem Datum, um es wenigstens äusserlich mit dem Cyclus in Einklang zu bringen, statt der Luna 14 die Luna 15 bei. Schon aus diesem Jahre geht hervor, dass die Osteransetzungen der syrischen Chronik nicht auf Berechnung beruhen. Aber zugleich ergibt sich hieraus das interessante Factum, dass schon im Jahre 333, also wenige Jahre nach dem Nicänischen Concil, die Autorität der Römer über die alexandrinische Ansetzung siegte, woraus man die völlige Unhaltbarkeit jener Annahme ersieht, dass das Nicänische Concil den 19jährigen Cyclus sanctionirt habe. Der Grund, weshalb sich die Römer nicht bewegen liessen, der alexandrinischen Ansetzung beizutreten, kann nur darin gefunden werden, dass der 22. April ihnen ein zu später Ostertag war. In den Jahren 319 und 322 müssen ähnliche Differenzen vorgekommen sein. Im Jahre 319 konnte das Osterfest nach der älteren Supputatio nur auf den 29. März luna 21 gesetzt werden, da der vorhergehende Sonntag aussorhalb der festgesetzten Grenze lag. Die alexandrinische Rechnung führte auf den 22. März; eine Verlegung war aber deshalb unmöglich, weil der nächste Sonntag nach dem 19jährigen Cyclus die Luna 22 gehabt haben würde. In dem Jahre 322 differirten die beiden Cyclen sogar um einen Monat, da die Supputatio den 25. März ansetzte, während der alexandrinische Cyclus den 22. April ergab. Ob in diesen beiden Jahren die Alexandriner sich den Vorstellungen der römischen Kurie gefügt haben, ist nicht festzustellen, da die syrische Chronik, worauf schon hingewiesen wurde, erst mit dem Jahre 328 beginnt. Dass aber die Römer von ihrem Kanon abgegangen seien, ist wenig wahrscheinlich bei der Energie, mit der sie im Jahre 333 an ihren Ostergesetzen festhielten. Die Ostertafel im Chronographen, welche für die beiden streitigen Jahre die Daten der Supputatio bringt, dürfte daher auch in demjenigen Theile, für welchen uns jede andere Controle fehlt, die factischen Ansetzungen des römischen Bischofs enthalten. Es sind uns somit im Chronographen von 312–342 die in Rom wirklich gefeierten Osterfeste erhalten, aus welchen hervorgeht, dass in dieser Zeit nicht die Ambrosianische Ostertafel, sondern ein in Bezug auf Grenzen der Ostersonntage und der Luna an denselben modificirter Cyclus, die sogenannte ältere Supputatio, im Gebrauch war. Dieser Cyclus hat sich

übrigens noch lange in Britannien erhalten.¹ Im Jahre 710 liess Naiton, König der Picten, auf einen Brief des Abtes Ceolfried hin die Dionysianische Ostertafel abschreiben und in allen Provinzen seines Reiches vertheilen, 'oblitteratis per omnia erroneis octoginta et quatuor annorum circulis'.² Im Jahre 716 nahm auch das Kloster Hy den alexandrinischen Cyclus an.³ Die Briten dagegen hielten noch zu Beda's Zeiten an dem alten 84jährigen Cyclus fest⁴, welcher in Cambrien nach Usseus erst im 9. Jahrhundert abgeschafft wurde.⁵ Nach Britannien wird dieser Cyclus, da zwischen 343 und 354 die jüngere Supputatio in Gebrauch kam, noch vor dem Jahre 343 gelangt sein. Da die drei britannischen Bischöfe, Eborius, Restitutus und Adelfius, dem Concil von Arles im Jahre 314 beiwohnten⁶, so ist wohl mit Rossi⁷ anzunehmen, dass diese jenen Cyclus in ihre Heimath gebracht haben.

Was nun den zweiten Theil des Chronographen, die Jahre 343 bis 354 anbelangt, so differirt dieser zweimal mit der syrischen Chronik. Gleich im Jahre 343 ist im Chronographen der 3. April verzeichnet, während die syrische Chronik den 27. März hat. Wenn der Chronograph auch in diesem Theile die wirklich gefeierten Osterfeste bringt, so muss in Rom und Alexandrien im Jahre 343 an zwei verschiedenen Tagen das Osterfest begangen worden sein. Dies ist aber unmöglich, da wir aus der syrischen Chronik erfahren, dass in eben jenem Jahre auf der Synode zu Sardica eine Einigung in Betreff des Osterfestes erzielt

¹ Cf. Usseus, Brit. Eccl. Antiqu. Dublin. p. 925—942, HAEN, Observations in Chron. Prosperi p. 336—349, BAILLET, Les Vies des Saints. Paris 1716, Tom. IV, n. p. 34—39, IDELER, Handbuch der Chronolog. II, p. 295.

² BEDA, Hist. eccl. (Migne, Patr. lat. Tom. 95) lib. V, c. 21: Neo mora, quae dixerat, regia auctoritate perfectit. Statim namque iussu publico mittebantur ad transcribendum, discendum, observandum per universas Pictorum provincias circuli paschae decemvovennales - - Hierauf folgen die oben citirten Worte.

³ BEDA l. c. cap. 22: Nec multo post illi quoque, qui insulam Hii incolabant, monachi Scotticae nationis cum his quae sibi erant subdita monasteriis ad ritum paschae ac tonsurae canonicam domino procurante producti sunt.

⁴ BEDA l. c. cap. 23: Brittones quamvis et maxima ex parte domestico sibi esse gentem Anglorum et totius catholicae ecclesiae statum paschae minus recte moribusque improbis impugnent - -

⁵ Cf. Usseus, Brit. Eccl. Antiqu. Dublin. p. 1172 ad. a. 802: Septimus cyclus paschalis 84 annorum incipit; in Australi Cambria adhuc retentus. Nam in Venetiam aive Borealem Cambriam ab Elbodo episcopo Romana observandi Paschatis consuetudo est introducta.

⁶ Siehe S. 69.

⁷ Inscr. Christ. U. R. I, p. LXXXVI.

wurde, und zwar auf die Dauer von 50 Jahren.¹ In der betreffenden Stelle heisst es nämlich: 'In Sardica fand in Betreff des Osterfestes Uebereinstimmung statt. Man bestimmte einen Abschnitt von 50 Jahren, nach welchem Römer und Alexandriner überall den Ostersonntag nach dem Brauch anzeigten.'² Hiernach ist nicht daran zu zweifeln, dass eine von unseren beiden Quellen von diesem Jahre aus keine historische Glaubwürdigkeit mehr hat, und dies kann nur der Chronograph sein, da seine Osterfeste, wie wir schon oben gesehen haben, mit der cyclischen Ostertafel übereinstimmen, während die syrische Chronik noch in den Jahren 346 und 349 römische Ansetzungen bringt. Im Jahre 346 nämlich hätte nach dem alexandrinischen Cyclus Ostern auf den 23. März luna 15 treffen sollen, es ist aber in der syrischen Chronik auf den 30. März luna 22 gesetzt. Den Grund dafür erfahren wir aus dem 18. Osterbriefe des Athanasius. In demselben schreibt nämlich Athanasius an die Presbyter und Diaconen von Alexandrien, es solle Niemand Zweifel in Betreff des Tages hegen und auch nicht mit der Behauptung auftreten, es sei angemessen, Ostern am 23. März zu feiern, denn auf der Synode zu Sardica hätten deshalb Verhandlungen stattgefunden und alle hätten den 30. März bestimmt. Dies sei auch schon den Römern geschrieben worden.³ Wir sehen hieraus, dass für dieses Jahr die Synode der römischen Ansetzung den Vorzug gegeben hatte. Nach der Romana Supputatio hatte nämlich das Jahr 346 die Epacte 23 und das alexandrinische Osterdatum, 23. März luna 15 war somit nach der älteren Rechnung als zu frühes Osterfest, nach der jüngeren wegen des Mondalters, auf welches es traf, zu verwerfen. Der 30. März luna 22 genügte aber der jüngeren Supputatio vollständig, der älteren wenigstens in Bezug auf die Grenzen der Ostersonntage. Auch hier ist wieder die Zuverlässigkeit der syrischen Chronik zu bemerken, ebenso wie in dem jetzt zu besprechenden Jahre 349. Der alexandrinische Cyclus ergab nämlich für dieses Jahr den 23. April luna 19, während nach der Romana Supputatio Ostern auf den 26. März luna 21 traf. Die syrische Chronik führt nun nicht das alexandrinische, sondern das römische Datum auf, und bringt zu demselben folgende interessante Bemerkung: 'Ostersonntag 30 Phamenoth, Mond XIX, VII Kal. April, Epacte XVII, Wochentag 6, ind. 7. (Aber dagegen verwarthen sich die Römer; sie sagten nämlich, sie besässen eine Ueberlieferung vom Apostel Petrus, den 26. Pharmuthi nicht zu überschreiten, auch nicht den 30. Phamenoth; am Mond 21....

¹ Vergl. HILGENFELD, Der Paschastreit, p. 369.

² Cf. LAROW, Die Festbriefe des Athanasius, p. 31.

³ Siehe LAROW l. c. p. 141.

vii Kal. April.¹ Aus diesen Worten geht hervor, dass die Römer an dem 21. April als äussersten Ostertag starr festhielten und dass die Grenze eine sehr alte war. Vor den Worten 'aber dagegen' scheint übrigens der 23. April luna 19, also das alexandrinische Datum ausgefallen zu sein, und die Lücke, welche sich in den Drucken² hinter Mond 21 befindet, ist hinter 'auch nicht' anzunehmen, da der 30. Phamenoth (26. März) weder in der alten noch in der jüngeren Supputatio Osterfestgrenze war, wohl aber in diesem Jahre das Osterfest auf jenen Tag traf. In allen angeführten Beispielen zeigt sich, dass die syrische Chronik gut unterrichtet ist, und dass eine Einigung zwischen den Römern und Alexandrinern in Betreff des Osterdatums stets herbeigeführt wurde. Wenn wir daher in dem folgenden Jahre wiederum eine Differenz zwischen ihr und dem Chronographen finden, so wird dies nicht daran liegen, dass die Nachricht der syrischen Chronik unzuverlässig ist, oder dass man in Rom und Alexandrien keinen Vergleich zu Stande gebracht hatte, sondern dass, wie wir schon oben gefunden haben, der Chronograph in diesem Theile nur berechnete Osterfeste enthält. Im Jahre 350 wäre nämlich Ostern nach der älteren Supputatio auf den 8. April luna 15, nach der jüngeren auf den 15. April luna 22 gefallen. Der Chronograph, welcher von 343—354 der jüngeren Supputatio folgt, verzeichnet das letztere Datum, die syrische Chronik dagegen bringt den 8. April, die alexandrinische Ansetzung. Dass in diesem Falle die Römer, wenn sie im Jahre 350 die jüngere Supputatio gebrauchten, den Alexandrinern nicht zugestimmt hätten, ist kaum anzunehmen, da erstens noch wenige Jahre vorher bei ihnen die Luna 15 kanonisch war, und zweitens selbst nach der jüngeren Supputatio einmal der Fall eintrat, dass sie Ostern auf die Luna 15 legen mussten. Es ist demnach wenig wahrscheinlich, dass im Jahre 350 eine zwiespältige Osterfeier stattgefunden hat. Es ergibt sich vielmehr aus den beiden von der syrischen Chronik abweichenden Ansetzungen des Chronographen, dass dieser in den Jahren 343—354 auf Berechnung beruht.³ Das Gesamtergebnis ist mithin folgendes. Der erste Theil der Osterliste des Chronographen vom 312—342 enthält die in dieser Zeit wirklich gefeierten Osterfeste,

¹ LARROW, l. c. p. 83.

² Auch bei Mai (Nova Patr. Bibl. Tom. VI) ist zwischen Luna XXI und VII Kal. Apr. die Lücke angedeutet. Ueber dieselbe vergl. auch DE ROSSI, Inscr. Christ. U. R. p. LXXXVIII.

³ So auch ROSSI, l. c.: Quare cum reputo inter chronicon Athanasianum et Romanam tabulam hoc interesse discrimen, quod illud ea certe paschata, quae acta iam erant, historice recenset, haec futura cycli lege praenuntiat, valde dubito, utrum Philocalianae tabulae hac in parte historica fides sit adhibenda.

der zweite dagegen ist von dem Zusammensteller der Chronographie bis zum Jahre 354 durch Rechnung ergänzt worden. Interessant ist nun, dass auch der Kalender, welcher sich in der Chronographie befindet, in dem Zeitraume von 340—350 geschrieben sein muss.¹ Es liegt daher nahe, die beiden ja auch inhaltlich gleichen² Werke mit einander in Verbindung zu bringen, so dass sie im Jahre 342 zusammen publicirt worden sind. Da nun die Fortsetzung bis 354, wie wir gesehen haben, der jüngeren Supputatio angehört, so wird die Reception derselben in den Zeitraum von 343—354 zu setzen sein.

II. Die Ostertafel im Cod. Vat. Reg. Christ. 2077 fol. 80 bis fol. 81 beginnt mit dem Jahre 354 und reichte ursprünglich bis 427.³ Ihre Fortsetzung bis 437 rührt, wie oben nachgewiesen wurde, nicht von dem Verfasser der Praefatio her, sondern ist erst später hinzugefügt worden.⁴ Die Tafel besteht aus 5 Rubriken: 1. die Jahre der Liste, 2. der Wochentag und 3. das Mondalter des 1. Januar, 4. der Ostersonntag, 5. das Mondalter desselben. Beigefügt ist eine Consulliste, welche, worauf Rossi zuerst hingewiesen hat,⁵ von 354—398 die vollständigen, von 399—427 die weströmischen, am Schlusse von 428—437 aber sehr fehlerhafte Consulatsbezeichnungen enthält. Dieselben Abschnitte treten auch in der Ostertafel hervor.

Die Liste stimmt bis zu dem Jahre 373, in welchem die syrische Chronik abbricht, in den Osteransetzungen mit dieser überein, mit Ausnahme des Jahres 360, wo der Vaticanus als Osterdatum 'v id. april. luna. xvi', also den 9. April, die syrische Chronik dagegen den 23. April verzeichnet. Das Jahr 360 war das 63. im 84jährigen Cyclus, das schwierigste Jahr der Romana Supputatio. Aus der Epacte 28 ergaben sich die Neumonde 4. März und 2. April; die überhaupt möglichen Osterdaten waren somit der 19. März luna 16, der 26. März luna 23, der 16. April luna 15 und der 23. April luna 22. Keine von diesen Ansetzungen entsprach den Osterregeln. In der Ambrosianischen Tafel findet sich der 16. April, oder vielmehr der 17. April luna 16, ein Montag, und vielleicht hat auch noch der 26. März darin gestanden.⁶ Jedenfalls sieht man, dass der 9. April, welchen der Vaticanus bringt, unmöglich als Ostertag genommen sein kann, da auf ihn nicht die Luna 16, sondern vielmehr die Luna 8 traf.

¹ Siehe MOMMSEN, Chronograph vom J. 354, p. 571.

² In dem Kalender ist von 3 zu 3 Tagen das Mondalter für das erste Jahr Jahr der Romana Supputatio durch Buchstaben angedeutet; cf. ROSSI, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXXIII.

³ Auf diese Ostertafel hat zuerst aufmerksam gemacht DE ROSAR, Inscr. Chr. U. R. I, p. LVIII und LIX, XC und XCI. Siehe auch oben S. 43.

⁴ Siehe S. 46. ⁵ l. c., p. LIX. ⁶ Siehe S. 61.

Vergleicht man nun die Ansetzung des Jahres 360 mit der des folgenden Jahres, so findet man, dass das Datum des Jahres 361 mit der Umänderung von 'vi id. aprilis lun. xvii' in 'v id. april. lun. xvi' dem bezüglichen Sonntag in das Jahr 360 hinaufgenommen worden ist. Zu dieser Operation konnte der Bearbeiter des Vaticanus nur dann veranlasst werden, wenn in seiner Vorlage an dieser Stelle ein irreguläres Datum stand. Da er aber den Ostertag dieses Jahres vollständig aus der Liste tilgte, so kann dies keine Ansetzung der Supputatio, weder der 16. April noch der 26. März, gewesen sein. Es scheint uns daher, dass in diesem Jahre ebenso wie in dem entsprechenden Jahre des folgenden Cyclus (444) die Alexandriner mit ihrer Ansicht gesiegt haben, und der syrischen Chronik entsprechend im Jahre 360 auch in Rom am 23. April Ostern gefeiert worden ist. Jedenfalls ersieht man, dass die Differenz mit der syrischen Chronik in diesem Jahre, als von einem späteren Ueberarbeiter der Liste hineingebracht, für die Beurtheilung derselben nicht in Betracht kommen kann. Aus der Uebereinstimmung mit der syrischen Chronik in den übrigen Jahren geht aber hervor, dass dieser Theil der Liste Jahr für Jahr aufgezeichnet ist. Dies zeigt auch das Jahr 368, für welches der Vaticanus dasjenige von den beiden nach der Supputatio sich ergebenden Daten (23. März und 20. April) ansetzt, welches mit der alexandrinischen Rechnung (20. April) harmonirt. Ebenso stellt sich das Resultat für die Jahre 374—398, denn auch hier stimmt der Vaticanus sowohl mit dem alexandrinischen Cyclus als mit dem römischen Systeme überein, mit Ausnahme des Jahres 387, in welchem er von beiden abweicht. Es ist dies nämlich jenes 6. Jahr des Cyclus, über welches der Nachtrag in dem Prologe handelt.¹ In diesem wird bekanntlich der 21. März luna 16 als Ostertag anempfohlen, der 28. März luna 23 aber verworfen. Trotzdem finden wir in unserer Liste dieses Datum verzeichnet, jedoch nicht ohne dass aus der Luna 23 die unverfängliche Luna 21 gemacht worden wäre. Man sollte nun meinen, dass diese aussergewöhnliche Ansetzung durch alexandrinische Beeinflussung herbeigeführt worden sei; aber dies ist unmöglich. Im Jahre 387 musste nämlich das alexandrinische Osterfest auf den 25. April treffen, der 28. März hätte aber nach dem 19jährigen Cyclus nicht einmal ein kanonisches Mondalter (luna 23) gehabt. Da es nun aus dem Briefe des Proterius an Leo mit Sicherheit hervorgeht, dass die Alexandriner in diesem Jahre wirklich am 25. April das Osterfest begangen haben,² so muss, wenn unsere Tafel in diesem Theile historische Glaubwürdigkeit besitzt, erstens in Rom und Alexandrien zu

¹ Siehe S. 53. 54.

² Q. V, § 4: In centesimo quoque tercio anno ab imperio prefati Diocliciani. cum luna paschalis XIII parvuthi XXIII die, qui est XIII kl mai, esse die domi-

verschiedenen Zeiten das Osterfest begangen worden sein, und zweitens der römische Bischof in diesem Jahre gegen die Ansicht des Bearbeiters der Romana Supputatio die Luna 23 den beiden andern Incorrectheiten (21. März und Luna 15) vorgezogen haben. Dass aber unsere Voraussetzung richtig ist, zeigen evident die Jahre 379 und 390. Das Jahr 379 war nämlich das 82. des Cyclus mit der Epacte 28 und den Neumonden 4. März und 2. April. Aus beiden liessen sich nach der Supputatio Romana reguläre Osterfeste ableiten, und es musste daher in der officiellen Ostertafel sowohl der 24. März als auch der 21. April verzeichnet gewesen sein. In dem alexandrinischen Cyclus war aber dieses Jahr das 19. mit dem Vollmond 17. April und dem 21. April als Osterdatum. Es liegt somit klar zu Tage, dass der römische Bischof in diesem Jahre nicht den 24. März als Ostertag ausgewählt haben wird, sondern jenes Datum (21. April), welches die Supputatio und die alexandrinische Methode gemeinsam hatten. Dieses finden wir auch im Vaticanus. Ebenso waren für das Jahr 390 in der Supputatio zwei Osterfeste angegeben, nämlich der 24. März luna 22 und der 21. April luna 21. Wenn auch hier der Vaticanus das letztere Datum bringt, so ist dies kein Zufall, sondern daraus zu erklären, dass auch die alexandrinische Rechnung in diesem Jahre bei der goldenen Zahl 11, Vollmond 15. April auf den 21. April als Osterdatum führte. Wir sehen also, dass in den Jahren, wo man nach der Supputatio Romana die Wahl zwischen zwei Daten hatte, der Vaticanus regelmässig dasjenige verzeichnet, welches mit dem alexandrinischen Cyclus übereinstimmte und welches somit das factische Osterfest des betreffenden Jahres sein musste. Es geht demnach hieraus hervor, dass die Tafel in ihrem ersten Theile bis 398 auf historischer Grundlage beruht. Von den beiden Abweichungen vom alexandrinischen Cyclus aber ist die eine (360) auf Uebersetzung zurückzuführen, die andere (387) findet in der verschiedenen Osterfeier ihre Erklärung.

Einen ganz andern Character tragen die Jahre 399—427 an sich. In vier Jahren weichen sie von der alexandrinischen Rechnung ab, in einem von der römischen. Im Jahre 401 fiel das alexandrinische Osterfest auf den 14. April luna 15, das der Romana Supputatio auf den 21. April luna 22. Der Vaticanus enthält das letztere Datum. Es müssten somit, wenn unsere Tafel auch in diesem Theile noch die wirklichen Osterfeste enthält, die Alexandriner in diesem Jahre nachgegeben haben, da kaum anzunehmen ist, dass hier, wo eine Einigung gar nicht so schwer war, an verschiedenen Tagen Ostern gefeiert worden wäre. Es will uns aber

nico superventura, iterum septimana quæsita est et dominicum pascha xxx die mensis ipsius parmuthi, qui est vii kalendas maias, constat esse celebratum propter angustiam temporis imminutum.

scheinen, als wenn die Römer eher auf das alexandrinische Datum mit der Luna 15, als die Alexandriner auf das römische mit der Luna 22 hätten eingehen können; zumal da man auch in demselben Jahre des vorübergehenden Cyclus (317) am 14. April luna 15 Ostern gefeiert hatte. Natürlich wird man aber bei dem Mangel an Nachrichten in Bezug auf dieses Jahr kein definitives Urtheil fällen können, welcher von den beiden Ostertagen wirklich gewählt worden ist.¹ Auch aus dem Jahre 406, in welchem der Vaticanus mit der Romana Supputatio im Einklang den 25. März verzeichnet, die alexandrinische Rechnung aber den 22. April ergiebt, lässt sich kein sicherer Schluss ziehen. Im Jahre 322 hatten zwar die Römer den 25. März gewählt und die alexandrinische Ansetzung verworfen, wie sie sich aber in dieser Periode verhalten haben, wissen wir nicht. In Betreff des Jahres 417, für welches der Vaticanus wiederum die römische Ansetzung bringt, können wir allerdings aus dem Briefe des Pascasinus beweisen, dass wirklich der Pabst Zosimus daß Osterfest nach der Supputatio auf den 25. März angesetzt und das alexandrinische Datum den 22. April verworfen hat,² aber daraus geht noch nicht hervor, dass der Vaticanus in diesem Theile die in Rom gefeierten Osterfeste enthält. Es ist vielmehr, da er bei allen drei Differenzen mit dem 19jährigen Cyclus stets das Osterfest der Supputatio verzeichnet, noch recht gut möglich, dass seine Angaben von 390—427 auf Berechnung beruhen. Dies geht nun scharf aus dem Jahre 424 hervor. In diesem Jahre traf nämlich das Osterfest der Supputatio auf den 6. April luna 22, und auf diesen Tag wird der römische Bischof das Osterfest gesetzt haben, da keine Verlegung nöthig war, indem auch der alexandrinische Cyclus bei der goldenen Zahl

¹ Der Bischof Theophilus von Alexandrien hatte in diesem Jahre Ostern auf den 14. April angesetzt, wie aus seinem in der lateinischen Uebersetzung des HIERONYMUS noch erhaltenen Festbriefe hervorgeht; cf. MIONN, Patrolog. lat. XIII, p. 1234.

² Die Alexandriner scheinen sich in diesem Jahre der römischen Autorität nicht gefügt zu haben; wenigstens verkündete der Bischof Cyrillus am Epiphaniens-tage, dass das Osterfest am 22. April zu feiern sei; cf. Homil. V (Cyrilli Opera ed. Aubert Tom. V, Pars II, p. 59, Lutetiae 1638): Ἀρχόμενοι τῆς μὲν ἀγίας τρισημηνότητος ἀπὸ ἐκκαίδεκάτης τοῦ Φαρμοῦθ (12. März) μηνός· τῆς δὲ ἑβδόμητος τοῦ σωτηριώδους πέντα, ἀπὸ μίτης καὶ δεκάτης (die am Rande notirte Lesart εὐαγγέλιος ist die richtige) τοῦ Φαρμοῦθ (16. April) μηνός· κατακαύοντες μὲν τὰς νηστείας τῆς ἑαυτοῦ καὶ εὐαγγέλιος τοῦ αὐτοῦ Φαρμοῦθ μηνός (21. April) ἑσπέρως εὐαγγέλιος ἐσπέρωντες δὲ τῆς ἑξῆς ἐκτρισεμηνόσης κυριαχῆς τῆς ἑβδόμης καὶ εὐαγγέλιος τοῦ αὐτοῦ Φαρμοῦθ μηνός. (22. April). AUBERT l. c. p. 31 giebt an, dass die 2. Homilie fehle. Die am Schlusse der Homilien verzeichneten Ostertage, welche von 414—442 eine fortlaufende Reihe bilden, widersprechen jedoch dieser Angabe.

7, Vollmond 30. März auf den 6. April führte.¹ Um so überraschender ist es, wenn wir im Vaticanus den 30. März verzeichnet finden, auf welchen weder die Römer, da er nach der Supputatio die Luna 15 hatte, noch die Alexandriener, da es nach ihrem Cyclicus der Vollmond war, eingehen konnten. Das Räthsel wird gelöst, wenn wir sehen, dass im Vaticanus dem 30. März die Luna 16 beigeschrieben ist: die Osterfeste dieses Theils sind berechnet und der Verfasser derselben hat sich in diesem Jahre in der Computation des Mondalters geirrt. Da nun dem Bearbeiter der Jahre 390—427, wenn er darauf angewiesen war, mittelst Epacte und Ferie jedes Osterfest einzeln zu restituiren, keine Ostertafel vorgelegen haben kann, so wird dies jener Verfasser der Praefatio gewesen sein,² welcher der historischen Tafel diese Fortsetzung gab und welcher demnach im Jahre 427 seinen Laterculus verfasst haben dürfte.

Wie die Bemerkung am Schlusse der Ostertafel besagt, stand in einem anderen Codex eine Fortsetzung des Laterculus, welche mit dem Jahre 428 begann. Diese ist verloren.³ Erhalten hat sich aber eine

¹ In der That hat Cyrillus das Osterfest auf den 6. April gesetzt; cf. HOMIL. 12 (AUBERT l. c. p. 177): Ἀρχόμενοι μὲν τῆς ἁγίας τρισαρακοστῆς ἀπὸ τριακάδος τοῦ Μελιῦ μηνός (24. Febr.), τῆς δὲ ἐβδομάδος τοῦ σωτηριώδους πέντα ἀπὸ κίμκτης τοῦ Φαρμουθι μηνός (31. März), κατακάοντες μὲν τὰς νηστίας τῆ ἐκδέτη τοῦ αὐτοῦ Φαρμουθι μηνός (5. April), ἐσπέρη βαθεῖα κατὰ τὸ εὐαγγελικὸν κήρυγμα ἑορτάζοντες δὲ τῆ ἐξῆς ἐπιφωσκούσῃ κυριακῇ τῇ ἐνδεκάτῃ τοῦ αὐτοῦ Φαρμουθι μηνός (6. April).

² Siehe S. 46.

³ Die Fortsetzung von 428 an glaubt Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. Lxv seq. und xci in einer, wie er meint, jetzt verlorenen Handschrift der Maffei gefunden zu haben, welche von Onuphrius Panvinus in seinen Fasti consulares (Venet. 1558) benutzt worden ist. Aus der Beschreibung des Panvinus habe ich jedoch nicht die Ueberzeugung gewinnen können, dass der Codex Maffejanus mehr enthalten habe als der Cod. Vat. Reg. 2077. Rossi stützt sich darauf, dass in der Handschrift der Maffei die Consularfasten fortlaufend von 354—610 beschrieben waren, während die Vaticanischen Ostertafeln nur die Jahre 354—437 (nach REIFFERSCHNEID, Bibl. Patr. Ital. Heft V, p. 366. fol. 80—81) und 464—614 (fol. 96b—99) umfassen. Nun muss man aber bedenken, dass auch im Vaticanus die Consularfasten gewissermassen eine continuirliche Reihe bilden, indem zwischen die beiden Ostertafeln die abgekürzte Chronik Prospers von 379—466 (fol. 81b—96b) eingeschoben ist. Und dass diese auch in dem Codex der Maffei gestanden hat, geht daraus hervor, dass Panvinus bei dem Jahre 379 den Anonymus der Maffei an dritter Stelle als Fortsetzer der Chronik des HIERONYMUS erwähnt. Zu diesem Jahre schreibt nämlich Panvinus (p. 415): Ab hoc anno in quem Eusebii primum, deinde D. Hieronymi de temporibus liber desinit, tres chronicorum auctores chronica sua auspicantur. - Tertius vero est sine nomine auctor, quem in membranis venerandae vetustatis litteris mascululis manuscriptum in Mafferiorum bibliotheca Romae inveni. Cuius mihi copiam fecit Achilles Maffeus, humanissimus vir, et de me optime merita. Huius libri initium est a septimo Constantii imp. et tertio Galli Caesaris consulata,

andere Fortsetzung, welche im Vaticanus unmittelbar auf den Laterculus folgt und, indem sie die Jahre 428—437 umfasst, jenen zum Cyclus vervollständigt. Sie beruht, wie man leicht sieht, auf keiner besseren Grundlage als der vorhergehende Abschnitt. So ist im Jahre 436, wo die Ambrosianische Tafel den 22. März und den 19. April verzeichnet, das erstere Datum angegeben, obwohl die alexandrinische Rechnung auf den 19. April führte.¹ Hieraus geht klar hervor, dass auch die Jahre 428—437 berechnet sind, mögen sie nun aus der systematischen Ostertafel entnommen oder selbständig mittelst Mondalter und Wochentag des 1. Januar bearbeitet worden sein. Als Gesamttresultat ergibt sich somit, dass die Vaticanische Ostertafel von 354—398 die in dieser Zeit wirklich gefeierten Osterfeste enthält, dass sie zuerst von dem Verfasser des Laterculus bis zu dem Jahre 427 vervollständigt worden ist und später noch eine auf Rechnung beruhende Fortsetzung bis zu dem Jahre 437 erhalten hat.

perductusque est usque ad Mauricii imp. consulatum, per annos plus minus oc. Aus dieser Stelle ersieht man, dass Panvinus die Prosper'sche Chronik als integrierenden Theil der in der Handschrift der Maffei beschriebenen Consularfasten angesehen hat, wodurch sich die Annahme von selbst widerlegt, dass die Lücke zwischen den beiden genannten Ostertafeln in dem Codex Mafficianus eine dritte Ostertafel ausgefüllt habe. Ferner ist zu beachten, dass Panvinus die Handschrift der Maffei zum letzten Mal bei den Jahren 566 (25. Postcons. d. Basilii), 567 (Cons. d. Justinus), 580 (Cons. d. Tiberius Constantinus), 584 (Cons. d. Mauricius), 592 (12. Cons. d. Mauricius) und 604 (Cons. des Phocas) anführt. Nun sind auch am Schlusse der Vaticanischen Handschrift nur diese Consulate angeführt (cf. RONCALLI, *Vetast. Latin. Chron. I*, p. 734 f.), mit Ausnahme des 12. Consulats des Mauricius, welcher im Vaticanus fehlt. Diese Abweichung kann aber bei der Ungenauigkeit des Panvinus gar nicht in Betracht kommen, zumal da dieser Gelehrte an den drei Stellen, wo er von der Handschrift der Maffei spricht, dreimal das Endjahr der Consularfasten verschieden angiebt, indem er p. b. 4 den 12. Postcons. des Justinus (*J.* 579), p. 409 die Regierung des Heraclius (611 n. Chr.) und p. 415 den Consulat des Mauricius (584 n. Chr.) als Schluss der Consulliste verzeichnet. Hiernach ist nicht daran zu zweifeln, dass am Schlusse der Handschrift der Maffei dieselben Consulate standen, wie in dem Codex Vaticanus. In dem letzteren beruhen aber die sporadisch verzeichneten Consulate auf Zusätzen von dritter und vierter Hand. Man sieht mithin, dass, wenn der Codex Vaticanus und Mafficianus zwei verschiedene Handschriften wären, der letztere aus dem ersteren abgeschrieben sein müsste. Dieser Annahme widerspricht jedoch der Umstand, dass auch die Handschrift der Maffei von Panvinus l. c. als 'in membranis venerandae vetustatis litteris maiusculis manuscriptum' bezeichnet wird. Es werden mithin der Codex Mafficianus und Vat. Reg. 2077 für identisch zu halten sein. Wie und Wann diese Handschrift aus der Bibliothek der Maffei in die der Königin Christine gelangt ist, mögen Kundigere untersuchen.

¹ So setzte auch CRANZ das Osterfest an; cf. *Hom.* 24 (*AUGUST* l. c. p. 295):
 -- ἡγουμένης δὲ τῆς ἑξῆς ἡμερας ἀρχὴς κρημνῆς τῆς τετραβίβλου καὶ σταθμῆ τοῦ ἀποστόλου
 Θεσσαλονικεύου (19. April).

§ 2. Die übrigen historischen Denkmäler der Romana Supputatio.

I. Nicht die letzte Stelle unter den historischen Zeugnissen für die Romana Supputatio würden die christlichen Inschriften einnehmen, wenn nicht diejenigen, welche lunarische Merkmale enthalten, gar so spärlich wären, und wenn ihre Verfasser immer richtig gerechnet hätten. Aber gerade in diesen chronologischen Angaben, bei welchen es so sehr auf Genauigkeit ankommt, scheinen die wenigen Inschriften noch manchmal fehlerhaft zu sein. Die älteste Inschrift¹, welche für die Supputatio in Betracht kommt, ist aus dem Jahre 364. Auf ihr wird Sonnabend der 8. Mai als die Luna 20 bezeichnet.² Nun hatte sowohl die Supputatio, als der 19jährige Cyclus in diesem Jahre die Epacte 12. Der 8. Mai hätte somit als Luna 21 angegeben werden müssen. Rossi hat es sehr wahrscheinlich gemacht, dass diese Abweichung vom Cyclus aus astrologischen Gründen vorgenommen worden ist.³ Aber wie ist die Inschrift no. 443 aus dem Jahre 397, welche ich gleich vorwegnehmen will, zu erklären?⁴ Auf ihr wird Mittwoch der 25. Februar als Luna 12 bezeichnet.⁵ Im 84jährigen Cyclus hatte dieses Jahr die Epacte 17 und folglich die Neumonde 16. December, 15. Januar, 13. Februar. Auf den 25. Februar traf somit nach der Supputatio nicht die Luna 12, sondern die Luna 13. Rossi hat sich geirrt, wenn er sagt: 'Luna enim XII diei Mercurii quinto Kalendas Martias in hoc epitaphio adsignata Kalendis Januariis lunam adtribuit XVII',⁶ denn die Luna 12 am 25. Februar bedingt die Epacte 16. Diese Epacte hat zwar das Jahr 397 nach dem 19jährigen Cyclus, dennoch aber halte ich es bei dieser stadtrömischen Inschrift für unwahrscheinlich, dass das Mondalter nach alexandrinischem Modus berechnet ist, wogegen auch Rossi Protest erhebt, indem er sehr richtig auf die römische Bezeichnungsweise der Monate und Tage ganz besonderes Gewicht legt. Eine andere Erklärung dieser merkwürdigen Ansetzung, als dass hier ein Rechenfehler vorliegt, kann ich nicht geben.⁷ Dagegen stimmt vortreff-

¹ Rossi, Inscr. Christ. U. R., I, no. 172, p. 92 sqq.

² VIII IDVS MADIAS ; DIE SATVRNIS LVNA VIGESIMA ; SIGNO API ORNO.

³ l. c. und p. LXXXIV sqq.

⁴ Rossi l. c. p. 193 sqq.

⁵ V. KAL MARTIAS ; ꝰ MERCVRI ꝰ XII RECESSIT ; DE HAC LVCE PVELLA NOMI ; NE ANASTASIA.

⁶ l. c. p. 194, vergl. auch p. xc.

⁷ Oder sollte sich vielleicht selbst in Rom der Laterculus des Augustalis neben der Romana Supputatio bis an das Ende des 4. Jahrhunderts im Gebrauch erhalten haben? In diesem war nämlich das Jahr 397 das 17. mit der Epacte XVI (siehe oben S. 17), aus welcher sich die Neumonde 17. Dec., 16. Jan. und 14. Febr. er-
Krausch, Studien zur christl.-mittelalt. Chronologie. 6

lich mit der Supputatio die Inschrift no. 275 aus dem Jahre 378 überein, welche den 24. Mai als die Luna 12 angiebt.¹ Nach dem römischen Cyclus traf nämlich bei der Epacte 17 der Neumond auf den 13. Mai, der 24. Mai hatte also wirklich die Luna 12. Die Inschrift no. 597, welche keine Jahresangabe enthält, und die Rossi eher in das Jahr 327 als in das Jahr 411 setzen will, kann wegen ihrer doppelten Deutbarkeit nicht in Betracht kommen.² Ebensowenig lässt sich aus der Inschrift no. 638, da sie auch nicht gehörig datirt ist, etwas Bestimmtes beweisen.³ Es zeigt sich somit, dass von den ganzen Inschriften nur eine einzige für die Supputatio Romana Beweiskraft hat.

gaben. Der 25. Februar war mithin nach dem Laterculus in Uebereinstimmung mit der genannten Inschrift als luna XII zu bezeichnen.

¹ Rossi l. c. p. 128: VIII KAL IVNIAS DII IOVIS LVNA XII.

² Rossi l. c. p. 252 sqq.

³ Rossi l. c. p. 273 sqq. Diese Inschrift lautet folgendermassen: VI IDVS MAIAS ꝥ IOVIS ꝥ VX DECES ꝥ SIT ERENE ANNOR ꝥ VM PLVVS MINVS VIII (VIII?). Auf der Rückseite finden sich die Worte: DVLCISSIMAI ꝥ IANUARIUS ꝥ MARITVS FECIT. Es wird also Donnerstag der 10. Mai als Luna xv bezeichnet. Das Jahr, in welches diese Inschrift zu setzen ist, muss also den Sonntagsbuchstaben G und die Epacte iv haben. Diese Zusammenstellung findet sich weder in den auf der Octaëteris beruhenden Ostertafeln (Hippolytus und der sogenannte Cyprianus; cf. S. 20) noch in der Romana Supputatio und Zeitzer Tafel. Der alexandrinische Cyclus führt zwar in den Jahren 423 und 518 die genannten chronologischen Merkmale herbei; man wird es aber mit Rossi (l. c. p. 273) mit Recht für absurd halten, durch den griechischen Cyclus stadtrömische Inschriften zu erklären. Die Lösung dieser Schwierigkeit glaubt nun eben jener Gelehrte in dem von HAOKS construirten Prosper'schen Cyclus gefunden zu haben, nach welchem in der That im Jahre 423 der 10. Mai die Luna xv gehabt haben würde. Aber Rossi macht sich selbst den Einwand, dass diese Inschrift in einer weit älteren Zeit als im 5. Jahrhundert gefertigt worden ist. Hierauf weist auch unter anderen die alte Form 'dulcissimai' und die antitrophische Schreibweise der Zahlen hin (vx und viii; denn so und nicht viii, wie Rossi will, wird zu lesen sein, da die Erene eine verheirathete Frau war), welche sich nur auf stadtrömischen Inschriften der Jahre 269—397 findet. Ausserdem aber soll noch unten die völlige Unhaltbarkeit des HAOKS'schen Cyclus dargethan werden. Für die Erklärung dieser Inschrift wird man vielmehr auf den Laterculus des Augustalis zurückgehen müssen, dessen 48. Jahr (255 resp. 339 n. Chr.) die Epacte IV und den Sonntagsbuchstaben G hatte. Die Neumonde trafen somit nach dem Laterculus in diesem Jahre auf den 29. Dec., 28. Jan., 26. Febr., 28. März und 24. April. Donnerstag, der 10. Mai, war daher mit Recht als luna xv zu bezeichnen. Setzt man nun diese Inschrift in das Jahr 255, so würde zwischen der Antiquirung der Octaëteris und der Reception des Laterculus kein neuer Cyclus zu statuiren sein. Die lunare Angabe der Inschrift No. 11 aus dem Jahre 269 (siehe S. 20, 21), welche mit dem astronomischen Mondlauf völlig übereinstimmt (cf. Rossi l. c. p. LXXXIII), würde dann nach dem Augensehein bestimmt worden sein. Nimmt man aber an, dass diese Inschrift in der zweiten 84-jährigen Periode

II. Um so erfreulicher ist es, dass uns in dem Briefe des Pabtes Innocenz an den Bischof Aurelius von Carthago, noch ein Document erhalten ist, welches die Existenz der Supputatio im Anfang des 5. Jahrhunderts bezeugt.¹ Innocenz ist über die Ansetzung des Osterfestes in Zweifel und wendet sich deshalb an Aurelius, damit dieser auf der Synode die Sache zur Verhandlung bringe.² HAGEN kann keine Auskunft darüber geben, weshalb sich der römische Bischof gerade nach Carthago gewandt habe.³ Wir können jetzt den Grund recht wohl einsehen, nachdem der Carthagische Computus bekannt geworden ist, aus welchem klar hervorgeht, dass man daselbst den 84jährigen Cyclos im Gebrauche gehabt und ihn später in ganz analoger Weise, wie in Rom, modificirt hat. Innocenz schwankt nun zwischen den Ostertagen 22. März luna 16 und 20. März luna 23. Man hat bereits bemerkt, dass diese Daten in der ganzen Regierungszeit des Innocenz (402—417) nur auf das Jahr 414 passen.⁴ Aus den Worten: 'Has ergo literas de ratione paschali alterius, dico futuri, anni praescripsi' geht aber hervor, dass unser Brief im vorhergehenden Jahre 413 geschrieben ist. Im Jahr 414 traf nun das Osterfest nach der Romana Supputatio auf den 22. März luna 16, und auch der alexandrinische Cyclos führte auf diesen Tag. Die Bedenken, welche dennoch Innocenz gegen diese Ansetzung hegte, bestanden darin, dass am 22. März das Mondalter nicht völlig 16 Tage, sondern etwas weniger betrage.⁵ Nun war es aber römische Osterregel, dass die früheste Luna paschalis 16 sein musste, dass aber bei Luna 15 das Osterfest auf den folgenden Sonntag verlegt wurde.⁶ Hätte man in diesem Jahre den 29. März ge-

des Laterculus, also im Jahre 389 entstanden ist, so müsste sich auch in Rom neben der Supputatio noch das alte Paschalwerk des Augustalis erhalten haben. Und diese letzte Erklärung halte ich für die wahrscheinlichere, da nach Rossi (l. c. p. 275) die äusseren Kennzeichen dieser Inschrift eher auf das 4. als auf das 8. Jahrh. führen. Es scheinen somit zwei Inschriften darauf hinzudeuten (cf. S. 81, Anm. 7), dass selbst in Rom der Laterculus des Augustalis noch im vierten Jahrhundert mitunter in Anwendung kam.

¹ gedr. Mansi, Concil. Coll. ampl. tom. III, p. 1049. Einen Commentar über diesen Brief hat HAGEN (Observ. in Vet. Patr. Prol. p. 36—40) verfasst.

² Jam prudentiae tuae erit, consors mihi frater, cum unanimis et consacerdotibus nostris hanc ipsam rem in synodo religiosissimè tractare . . .

³ l. c. p. 40: Cur ad Carthaginensem Episcopum haec de re scribat. Si nobis Africanorum methodus Paschalis cognita esset, huius rei forte rationem dare possemus.

⁴ HAGEN l. c. p. 37.

⁵ Nam cum ante diem undecimum Kalendarum Aprilium pene luna 16 colligatur (nam quidpiam minus est), itemque cum in ante diem quartum Kalendarum earundem veniat 23, existimavi 11. Kalendarum memoratarum die, festa paschalia celebranda. ⁶ Siche S. 81.

wählt, so wäre das Mondalter etwas weniger als 23 gewesen: an der Luna 23 aber, sagt Innocenz, ist, wie wir in Erfahrung gebracht haben, niemals vorher das Osterfest gefeiert worden.¹ Gegen diese Ansicht spricht allerdings ganz energisch der Codex Vaticanus, welcher, wie wir oben gesehen haben, im Jahre 387 das Osterfest auf den 28. März luna 23² setzt, und zwar auf Grund von Aufzeichnungen der wirklich gefeierten Osterfeste. In dem Jahre 414 wäre freilich die Verlegung des Ostertages auf die Luna 23 unerhört gewesen, indem man dadurch in Zwiespalt mit den Alexandrinern gekommen wäre. Aber man ersieht aus dem Briefe des Innocenz, dass sich der römische Bischof in dieser Zeit schon nicht mehr blindlings auf die Ostertafel verliess, dass er vielmehr nachrechnen und die einzelnen Ansetzungen prüfen liess. Das von Innocenz angeführte Mondalter soll übrigens nach Cardinal Noris mit dem mittleren astronomischen übereinstimmen, indem die Luna 16 am 22. März erst 2 Uhr 21 Minuten Nachmittags eintrat.³ Wie man ein solches genaues Resultat erhalten hatte, wissen wir nicht.

Wir sind somit im Anschluss an die historischen Denkmäler mit der Geschichte der Supputatio Romana bis in das 5. Jahrhundert gekommen. Bevor wir jedoch zu dem letzten Osterstreit, welcher von den Römern auf Grund der Supputatio geführt wurde, übergehen, wird es nöthig sein, auch auf die inzwischen in Alexandrien entstandenen Paschalwerke einen Blick zu werfen.

§ 3. Die Laterculi des Theophilus und Cyrillus.

I. Von dem Paschalwerke des Bischofs THEOPHILUS von Alexandrien kannte man bisher nur eine lateinische Uebersetzung des Prologes, welche von Petavius⁴ und Bucherius⁵ nach einem Codex, welcher sich im Besitze SIRMOND's befand, herausgegeben worden ist⁶, und einen Theil des, wie

¹ quoniam in vicesima tertia luna nullum pascha unquam ante [hoc] pascha factum esse cognoscimus.

² Siehe S. 76.

³ HAGEN, Observ. in Prol. p. 39.

⁴ De doctrina temporum II, p. 501.

⁵ De doctrina temporum, p. 471. Galland., Bibl. Patr. VII, p. 615, liess den lateinischen Text aus Bucherius, den griechischen aus Petavius abdrucken; cf. p. xxvii.

⁶ Siehe Q. Handschriften no. 4. Diese Handschrift ist jetzt verschollen. Die Bibliothek Sirmond's kam nach seinem Tode an das Pariser Jesuitencolleg; cf. Systema Bibliothecae Colleg. Paris. soc. Jesu. Paris 1678, p. 6. In dem für den Verkauf der Handschriften des Collegium Claromontanum im J. 1764 angefertigten Auctionskataloge findet sich unter no. 632 ein Pergamentcodex sec. XI, 4^o, fol. 145, welcher unter anderen 'Cycilus decemnovalis Latinorum, Graecorum, Victorii et Eusebii' enthielt. Es ist möglich, dass dies jener Sirmond'sche Codex gewesen ist, aus welchem Petavius und Bucherius geschöpft haben.

HAGEN richtig bemerkt hat, überarbeiteten griechischen Textes¹, welcher in die Vorrede des Chronicon Paschale aufgenommen worden ist.² Die beiden lateinischen Ausgaben sind nach dem griechischen Fragmente geändert und zwar oft so, dass, wenn es die Herausgeber nicht selbst angäben, man kaum glauben würde, dass sie aus derselben Handschrift geschöpft haben.³ Doch wird im Allgemeinen die PETAV'sche Ausgabe mehr Glauben verdienen, als die BUCHER'sche. In dem Cod. Lugd. Scal. 28, fol. 34'—36⁴ findet sich nun nicht blos dieser Prolog, sondern auch vor demselben der Dedicationsbrief des Theophilus an den Kaiser Theodosius, welcher unsere Kenntnisse nicht unwesentlich bereichert. Dem Prologe liegt eine von den bisherigen Ausgaben abweichende Uebersetzung zu Grunde.⁵ In demselben befindet sich nach den Worten 'poterit comprehendere' am Schlusse des 1. Capitels eine grössere Lücke, dafür ist später am Anfang des Capitel 3 nach den Worten 'Sed quia' mitten in einem Satze ein grösserer Passus aus des Hilarianus Schrift 'De ratione paschae' eingeschoben.⁶ Graecismen finden sich sowohl im Briefe als im Prologe häufig, besonders in den Anreden. Als Veranlassung zu der Abfassung seines Werkes giebt Theophilus in der Epistola dedicatoria an: 'multi studiosi (schr. studiosi) circa scripturas divinas' hätten ihn ermahnt, die Hauptpunkte (questiones) der Osterrechnung zusammenzustellen.⁷ Dieser

¹ HAGEN, Observ. in Prolog. p. 3.

² PETAVIUS hat das griechische Fragment, von welchem ihm Petrus Castellarvianus aus dem Jesuitencolleg in Zaragoza eine Abschrift zugesendet hatte (cf. l. c. p. 506), neben dem lateinischen Texte abdrucken lassen.

³ Ich stelle beispielweise den letzten Satz aus cap. 14 nach der PETAV'schen und BUCHER'schen Ausgabe, sowie nach dem Chronicon Paschale zusammen:

Petavius	Bucherius	Chron. Pasch.
Si vero in dominicum incidit, omnimodo in septimanam sequentem, ut saepius dictum est, differamus propter eas, quas praefatus sumus, causas.	Si vero in dominicum incidit, omnimodo in septimanam sequentem, ut saepius dictum est, conferamus, quia dominica hebdomadis prima dies est, ut prius dixi.	ἐάν τι ἐν κυριακῇ ἀναρῆται . . . διαφερόμενον πάντως εἰς τὴν ἐφεξῆς ἑβδομάδα· ἢ γὰρ κυριακῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ τῆς ἑβδομάδος ἐστίν, ὡς πρότερον εἶρηται.

Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, dass BUCHERIUS seine Ausgabe weit mehr dem Griechischen Fragmente angepasst hat, als PETAVIUS, dessen oben angeführter Text wörtlich übereinstimmt mit dem Citat derselben Stelle bei BEDA, De rat. temp. cap. LX. Die letztere Schrift citire ich stets nach der Ausgabe Richard's, Basel 1529.

⁴ ed. Q. I; cf. MOMMSEN, Die Chronik des Cassiodorus, p. 679.

⁵ Noch eine andere Uebersetzung des Prologes des Theophilus hat Stöfflerus in seinem Calendarium romanum prop. 33, AR. benutzt.

⁶ bei MIENK, Patrel. lat. Tom. XIII, p. 1113, cap. 14.

⁷ Nam cum multi studiosi circa scripturas divinas nos hortarentur, plurimas

Arbeit hätte er sich zuerst nicht gewachsen gefühlt, schliesslich aber doch nach der Untersuchung der heiligen Bücher und des göttlichen Gesetzes es für gut befunden, von dem ersten Consulate des Theodosius (380) an bis auf 100 Jahre den Compotus pasche zu beschreiben.¹ Beigegeben habe er die Questiones, welche alle Jahre zu beobachten wären.² Diese Arbeit möge der Kaiser anzunehmen geruhen.³ Sein Consulat sei an die Spitze gestellt: 'ut ex his, que leguntur, et ad presens et ad futurum ex hoc opusculo nominis vestri memoriam (*schr. memoria*) sempiterna permaneat'. Hierdurch wird eine irrige Ansicht gründlich beseitigt, welche sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat, dass Theodosius den alexandrinischen Bischof zur Abfassung seines Werkes veranlasst habe⁴, dass, wie IDELER meint, 'der Kaiser, dem diese Abweichung von fünf Wochen (nämlich im Jahre 387) auffallend war, den Theophilus aufgefordert habe, seine Meinung darüber zu sagen und eine Ostertafel auf eine Reihe Jahre hinaus im Voraus zu berechnen.' Wir erfahren vielmehr aus unserem Briefe, dass Cleriker⁵ die Aufforderung an Theophilus gestellt hatten, die streitigen Punkte des Osterfestes zu untersuchen, und dass Theophilus dem Kaiser nur sein Werk gewidmet hat,⁶ was auch aus den Worten des Dionysius⁷: 'Papa denique Theophilus c annorum cursum Theodosio seniori principi dedicans' klar hervorgeht. Wie aus der Ueberschrift erhellt, war Theophilus schon Bischof, als er seinen Laterculus herausgab.⁸ Dieses Werk muss mithin nach 385⁹ geschrieben sein. Dass es in An-

questiones de pascharum die revolvere, ego quidem maius opus, quam in me animus est, esse arbitrabar.

¹ Sed confusus in salvatore . . sumptis sanctis libris et divine legis inquisitione, credidi beatissimis temporibus vestris ex primo consolatu amatoris dei nominis tui, o beatissime imperator, usque ad centum annos beatissime sancte pasche compotum enumerando describere.

² Subiici etiam questiones, que moventur et que observare per singulos annos oporteat . .

³ Sed quoniam oportet a deo data ad amatorem salvatoris imperatorem transmittere, *suscipere dignare*, que de sancto pascha ad manifestationem veritatis inventa sunt.

⁴ HAGEN, Observ. in Procl. p. 63, IDELER, Handbuch d. Chronol. II, p. 254, FIRMIN, Karl's des Gr. Kalend. und Ostertafel p. 115.

⁵ Diese werden doch wohl unter den 'studiosi circa scripturas divinas' zu verstehen sein.

⁶ Zu beachten sind die an den Kaiser gerichteten Worte: *suscipere dignare*, que de sancto pascha — inventa sunt.

⁷ Ep. ad Petron. bei Janna, Historia cycli Dionys. Vitemb. 1718 p. 59.

⁸ *Pissimo et amantissimo dei Augusto Teodosio Theophilus episcopus ecclesie Alexandrins in deo salute.*

⁹ Theophilus wurde Bischof nach dem 20. Juli 385, cf. HAGEN l. c. p. 4.

betracht des streitigen Osterfestes des Jahres 887 verfasst sei,¹ ist möglich, es fehlt aber jeder Beweis dafür, wenn man nicht etwa die Stelle der Zeitzer Tafel: *Theophilus pasc. in XIII kal. mai. pronuntiavit, quod forte sit melius, tantum ut XII kal. apriles, quod Latini elegerant, refutetur*² hierher rechnen will, die aber schon deshalb keine Glaubwürdigkeit verdient, weil sie dem Theophilus kein alexandrinisches, sondern ein lateinisches Osterfest ansagen lässt. Auf den Brief folgen im Cod. Scalig. unter der Ueberschrift: *Sancti episcopi Theophili Alexandrini pascha, que secundum divinam legem per singulos annos celebratur et de questionibus eius brevis cum adprobacionibus eius enarracio* die Questiones. Bei der Bestimmung des Osterfestes ist nach Theophilus zweierlei zu beobachten, nämlich der erste Monat und die Luna 14. Viele, sagt er, fehlen hierin³, indem sie im 12. Monat das Osterfest feiern, und so der Ostervollmond vor dem 21. März, dem Aequinoctium, eintrifft.⁴ Ausserdem aber irren Einige auch, wenn der Ostervollmond auf einen Sonntag trifft, indem sie dann nicht das Osterfest um eine Woche verschieben.⁵ Schliesslich wird noch hinzugefügt, dass auf die Questionen ein *Calculus computacionis* folge.⁶ Es ist dies die von Leo *centenaria adnotatio*⁷ genannte Oster-tafel des Theophilus, welche uns nicht erhalten ist. Der Schreiber der Leidener Handschrift hat versucht, das erste Jahr derselben aus der in demselben Codex befindlichen Victorischen Consulliste und der Dionysischen Ostertafel zu restituiren,⁸ es ist ihm jedoch nicht gelungen. In der

¹ HAGEN I. c., IDELER II, p. 254, PIPER, p. 115.

² MOMMSEN, Zeitzer Ostertafel, p. 544.

³ cap. 2. Cum igitur hoc ita se abeant, multi et primi mensis quartam decimum diem penitus ignorarunt.

⁴ cap. 2. Nam soepe mensem, qui iuxta Hebreos finis est superioris anni, qui etiam hiemem claudit, quasi principium sequentis accipiunt. Hoc autem faciunt ignorantes, quod ver XII K apri incipit iuxta cursum solis, quem diem maxime observare debemus, ne qui quartam decimam lunam ante hunc diem voluerit computare, credat hunc diem primi esse mensis. Non enim duodecimus mensis - - computatur mensis novorum etc.

⁵ cap. 3: Sed quia aliquantos contingit errare, cum quartus decimus dies in ipso nonnumquam die dominici incidat, sabbatum solent ieiunium solvere, cum sabbato certe tercius decimus dies esse videatur, hoc autem contra legem est divina; ergo diligenter oportet observari, ut si aliquando contingat in dominico quartum decimum diem lune incidere, melius est differri in eandem septimanam.

⁶ cap. 6: His igitur adprobacionibus mediocriter premisis, calculum etiam computacionis ipsius subter adnexi.

⁷ So Q. IV. ep. 121; in *Theophili adnotatione* ep. 88; *centenaria supputatio* ep. 121.

⁸ ORDO ANNORUM PASCHALIVM AN I graciaco u & teodocio K mañ fol I luna nona, dies pasche II idus apri lunã XXI.

echten Ostertafel des Theophilus waren nämlich die Ostervollmonde und die Ostersonntage verzeichnet¹, während der Cod. Scalig. den Wochentag und das Mondalter des 1. März nebst dem Ostersonntag und seiner Luna bringt. Da der Laterculus des Theophilus mit dem Jahre 380 begann und 100 Jahre umfasste, so reichte er von 380—479. Diese Ostertafel scheint auch im Abendlande Verbreitung gefunden zu haben, wenigstens gebrauchte sie Pabst Leo, um die Osteransetzungen der römischen Tafeln zu controliren, damit bei Divergenzen schon frühzeitig eine Vereinbarung mit den Alexandrinern getroffen würde.

II. Auch CYRILLUS, der Nachfolger des Theophilus auf dem Bischofsstuhle von Alexandrien (412—444) hat sich durch Berechnung einer Ostertafel einen Namen gemacht. Sein Laterculus begann mit dem 153. Jahre des Diocletianus (437) und schloss mit dem 247. Jahre desselben (531).² Da Cyrill bereits 444 starb und er seine Ostertafel mit dem Jahre 437 begann, so muss diese in der Zeit von 437—444 verfasst sein. Der abendländische Fortsetzer des Cyrill, Dionysius Exiguus, stellte den letzten 19jährigen Cyclus der Cyrill'schen Tafel seinem Werke voran, weil, als er schrieb (525), noch 6 Jahre von jenem Laterculus übrig waren.³ Dieser letzte Circel des Cyrill ist erhalten und gewährt uns einen Einblick in die Einrichtung seiner Ostertafel.⁴ Sie enthielt 8 Rubriken, nämlich 1. die Jahre Diocletians, 2. die Indictionen, 3. die Epacten (das Mondalter des 22. März), 4. die Concurrenten (die Wochentage des 24. März), 5. die Jahre des Mondeircels, 6. die Vollmonde, 7. die Ostertage und 8. das Mondalter derselben. Ausserdem waren noch die Abschnitte des 19jährigen Cyclus, die Ogdoas und Hendecas, am Rande vermerkt. Dass Cyrillus seiner Ostertafel einen Prolog beigegeben hatte, ist selbstverständlich; dagegen wird zu untersuchen sein, ob das unter diesem Titel erhaltene lateinische Schriftstück der echte Prolog des alexandrinischen Bischofs ist.

¹ Prolog. cap. 16. *Ex primo consulatu amatoris dei nominis tui, o imperator, usque in centum annos digesta per ordinem tam quarterum decimarum lunarum, quam dominicarum dierum plena noticia.*

² Dionys. ep. ad Petron.: *Quia viro sanctus Cyrillus primum cyclum ab anno Diocletiani cccciii coepit et ultimum in cccclvii terminavit - -*

³ l. c.: *xcv autem annorum cyclum studio, quo valuimus, expedire contedimus, ultimum eiusdem beati Cyrilli, id est quintum circulum, quia sex adhuc ex eo anni supererant, in nostro hoc opere praeferentes.*

⁴ Herausgegeben von JANUS, *Historia cycli Dionysiani*; cf. IDEM, *Handbuch der Chronol.* II, p. 260 ff., PIRAN, *Karl's des Gr. Kalendarium*, p. 117. Die Zweifel, welche HAGEN, *De cyclis paschalibus*, p. 28 gegen die Echtheit dieses Circels erregt, stützen sich hauptsächlich auf den Prologus Cyrilli, welcher, wie gleich gezeigt werden wird, eine spätere Fälschung ist.

Der 'Prologus sancti Cyrilli alexandrini episcopi de ratione paschae' ist bis jetzt aus zwei Handschriften bekannt geworden. Aus dem Sirmond'schen Codex gab ihn zuerst PETAVIUS,¹ dann, jedoch nicht ohne Willkürlichkeiten, BUCHERIUS heraus.² Aus einer Mailänder Handschrift veröffentlichte ihn MURATORI³, welcher sich dadurch, dass er seinen Codex verhältnissmässig genau abdrucken liess, ein Verdienst um dieses Schriftstück erworben hat. Ausserdem findet sich der Prolog noch in der Cölner Handschrift LXXIII^a;⁴ leider fehlt jedoch dort der Anfang. Der Text dieses Codex schliesst sich genau dem Ambrosianischen an. In beiden folgt auf den von BUCHERIUS und PETAVIUS abgedruckten Prolog, ohne ein äusserliches Merkmal der Trennung noch ein längerer Aufsatz 'Item ratio solis vel lunae cursus atque bissexti', welcher im Colonienensis am Anfang und Ende lückenhaft ist. Dieser Prolog des Cyrillus, den BUCHERIUS rühmt⁵, den HAGEN eines langen Commentars gewürdigt hat⁶, dem IDELER eine besonders wichtige Bedeutung für die Geschichte der Osterrechnung zuschreibt⁷ und der bis in die neueste Zeit oft benutzt worden ist⁸, ist nichts anderes als ein ganz abscheuliches Machwerk aus dem 7. Jahrhundert, aus welchem sich für die Osterberechnung kein einziges richtiges Resultat ohne Conjecturen und Verbesserungen ergibt. Seine Unechtheit soll im Folgenden gezeigt werden.

Zuerst ist hervorzuheben, dass in dieser Schrift, ebenso wie in der sogenannten 'Epistola Cyrilli', die Monatstage nur nach der römischen Weise bezeichnet werden, und dass nicht, wie es bei den alexandrinischen Bischöfen doch gebräuchlich war, auch die aegyptische Datirungsweise hinzugefügt wird. Ausserdem aber finden sich noch eine Menge Verstösse und offenbare Unrichtigkeiten, ja sogar Anachronismen, die man unmöglich einem alexandrinischen Bischof des 5. Jahrhunderts und noch

¹ De doctrina temporum II, p. 502. Dass er den Sirmond'schen Codex benutzte, geht aus dem Schluss der *Prolegomena* zu diesem Bande hervor.

² De doctrina temp. p. 481. BUCHERIUS bemerkt: Hic Prologus laeulentus est, sed mendis non caret, et nos unum dumtaxat M. S. habuimus.

³ Anecdota latina, Pat. 1718, tom. III, p. 111. Die Ambros. Hdschr. hatte früher die Signatur 70. Lit. S., jetzt ist sie mit H. 150. Inf. bezeichnet. Der Prolog steht auf fol. 1—4b.

⁴ Fol. 218'—215. Nach PERIZ, 'Archiv' IX, p. 617 enthält auch der Codex der Capitularbibliothek in Ivrea in 4^o, no. 42, dieses Schriftstück.

⁵ Siehe Anm. 2.

⁶ Observ. in Prolog. p. 41—91.

⁷ Handbuch der Chron. II, p. 258.

⁸ PIPER, Karl's des Gr. Kalendarium p. 115 ff., HILGENFELD, Der Paschasstreit, p. 826 ff., DE ROSS, Inscr. chr. U. R. tom. I, p. LXXXVIII. XCII, MONMAYN, Zeitner Ostertafel, p. 552, 556, 561, HALLAM, Spanische Aera in SYBEL's Hist. Zeitschrift XXXI, p. 27.

dazu Verfasser einer Ostertafel zutrauen kann. Der 84-jährige Cyclus hat nach dem Prologe den Saltus nach 14 Jahren.¹ Der Verfasser kennt den 84-jährigen Cyclus mit 12-jähr. Saltus gar nicht, obwohl gerade dieser Cyclus in der Zeit, wo Cyrill geschrieben haben muss, gebräuchlich war, derjenige mit 14-jähr. Saltus aber, wie wir aus dem Prologe des Victorius ersehen, in dieser Zeit nur noch eine secundäre Bedeutung hatte.² Hören wir aber den Autor weiter. Die Fehler dieser 84-jährigen Periode versuchten Einige zu heben, indem sie eine 112-jährige Ostertafel construirten.¹ Der Cyclus des Hippolyt von Porto, welcher um das Jahr 222 entstanden ist², wird also als eine Verbesserung des 84-jährigen Cyclus hingestellt. Schliesslich aber bringt der Verfasser noch die Nachricht, dass Einige in ihrer Verstocktheit, ohne auf Mondalter und Wochentag zu achten, Jahr für Jahr am 25. März Ostern gefeiert hätten.⁴ Dieser Gebrauch herrschte in zwei Gegenden, nämlich in der ältesten Zeit, wie wir aus Epiphanius erfahren, in Kappadocien;⁵ später aber tauchte diese Haeresie in einzelnen Gegenden Galliens wieder auf, und dieses berichtet uns der unechte 'Tractatus sancti Adthanasi episcopi Alexandrini de ratione pasche'.⁶ Nun sollte man

¹ Q. XI, cap. 1: Illi actiam, qui eorum pravitate respondere conati sunt et *LXXXIIIor annorum paschalem circulum instituerunt* . . . frequenter docentur errasse. Quod alii pervidentes ac reprehendentes et quasi emendare cupientes, quia non divina revelatione inluminati, sed humana scientiae praesumptione elati sunt, peius aliud aediderunt, ut sicut illi per ses quattuordecennitates ita et isti per septem sedecennitates . . . diversos et enetricabiles circulos describere niterentur; cf. cap. 8. Hunc ergo biduum lune superfluum si dimiseris . . . et illum diem de incrementis lunaribus in XVIII annos, non XIII vel XVI adioceris . . .

² Cf. Моммсен, Zeitscr Ostertafel, p. 559. Siehe oben S. 22 und 30.

³ Siehe S. 20.

⁴ Q. XI, cap. 1: Per quorum difficultates angustas et infinitas controversias, quibus se invicem impugnantem noti sunt offensi nonnulli, ut relictis observationibus omnibus *oculato tantummodo kalendarum aprilium die*, quotacumque luna vel feria incedisset, quod enim est in die sollemnitas resurrectionis et in luna plenitudo luminis ac societas sempiterni solis, sed natale mundi tantummodo inrationabiliter caelabrant.

⁵ Haer. I (Epiph. Opp. ed. Dindorf, tom. II, p. 447): οὐ δὲ ἐν τῇ Καππαδοκίᾳ τὴν αὐτὴν μὲν ἡμέραν τὴν πρὸ ἑκτῶς καλανῶν Ἀπριλλίων ἀγορεύει· καὶ ἐν αὐτοῖς δὲ σάββατος οὐχ ἡ τυχεύου, τῶν μὲν λεγόντων τῇ τεσσαραεκαεβιατῇ τῆς εὐλήνης, τῶν δὲ πρὸ ἑκτῶς καλανῶν Ἀπριλλίων . . .

⁶ Q. X, § 1: Scio autem multos scrupulosius interrogare solitos, quare secundum morem Judaeorum ad lunae computationem diversis temporibus pascha celebramus, dicentes, rectius sibi videri, ut si dominicae passionis commemoratio agatur, unum anniversarium natalem diem observemus, sicut a plerisque Gallicanis episcopis usque ante non multum temporis custoditum est, ut semper VIII kalendas aprilium diem paschae celebraverimus. Die Ortsangabe, welche sich nur in der Cölner Handschrift findet, wird uns auch durch die falschen Acten des Concils von Casarea bestätigt, in welchen die betreffende Stelle nach dem Cod. Bern. 645 fol.

meinen, dass wenn im Cyrill'schen Prologe eine von diesen beiden Quellen benutzt ist, es das Werk des Epiphanius sein würde. Dagegen spricht aber, dass sich noch an einer anderen Stelle Uebereinstimmung mit dem Tractat des Adthanasius nachweisen lässt. Ich stelle der Uebersichtigkeit halber die betreffenden Worte des Tractats und des Cyrill'schen Prologes zusammen:

Adthanasius § 7.	Cyrill. Prol.
quia relinquere tenebras postergum melius est.	ut postergum relinquentes tenebras totius maliciae.

Dass diese Worte aus dem Tractate entlehnt sind, sieht man sofort. Ich mache besonders auf die Schreibung 'postergum' aufmerksam, welche sich sowohl in den Adthanasius' Handschriften, als im Cölner Codex des Prologes findet. Hiermit reiht sich aber der Cyrill'sche Prolog jenen gefälschten Schriftstücken an, welche unter den Namen Alexandrinischer Bischöfe im 6—7. Jahrhundert fabricirt wurden.¹

Betrachten wir nun die Nachrichten, welche Cyrill über die Osterfest seines Neffen und Vorgängers im Episcopat, des Theophilus, bringt, so ist zunächst auffallend, dass dieselbe als 'nuper editus' bezeichnet wird,² während doch ungefähr 50 Jahre seit ihrer Veröffentlichung bis zu der Zeit, wo Cyrillus geschrieben haben muss, verflossen waren. Theodosius soll nach dem Cyrill'schen Prologe, als in der ganzen Kirche und selbst im kaiserlichen Palaste eine grosse Verwirrung in Betreff der Osterfeier eingerissen war,³ den alexandrinischen Bischof gebeten haben, 'ut de sacramento paschae evidentissima ratione dissereret, sibi que dirigere dignaretur'. Diese merkwürdige Nachricht hat man so zu erklären ver-

72 folgendermassen lautet: Cum omnis apostoli de hunc mundum transissent per universum orbem diversa erant ieiunia, nam *et omnis Gallii* unum diem anniversarium .VIII. & ap^t pascha tenebunt, dicentis: quid vobis est necesse ad lunae computum cum Judaeis facere pascha?

¹ Derartige Paschalwerke sind der 'Liber Anatholi de ratione paschali', gedr. Q. IX. der bereits angeführte Tractat des Adthanasius, Q. X. die 'Epistola Cyrilli', Q. XII, und der Brief des erdichteten Bischofs Morianus von Alexandria (Cod. Ambr. H. 150. Inf. fol. 76—80, gedr. bei Muratori, Anecdota lat. tom. III.), welcher schon in der ersten Hälfte des 7. Jahrh. von Cummianns erwähnt wird; cf. Ussarium, Vet. ep. Hib. sylloge ep. 11. p. 23. Alle diese Schriftstücke sind in Britannien entstanden.

² cap. 3: Sed quoniam iam illi diversi circuli per totum orbem disseminati etiam nostrorum animus inconcussa possederunt, iste, qui nuper est editus, vix ad paucos potuit pervenire.

³ cap. 2: . . . casusque magna confusio in omni ecclesia, pretorio vel palatio, Theodosius religiosissimus imperator, qui non solum in humanis, verum etiam in divinis legibus placere deo semper studuit, sanctum Theophilum totius Alexandrinae urbis episcopum suis litteris convocavit . . .

sucht, dass Theodosius durch die römische Kurie, ähnlich wie Marcian wegen der Osteransetzung des Jahres 455 durch Leo, hierzu veranlasst worden wäre.¹ Aus dem noch vorhandenen Dedicationsbrief des Theophilus an den Kaiser geht aber, wie wir oben gesehen haben, hervor, dass 'multi studiosae circa scripturas divinas' den alexandrinischen Bischof zur Bearbeitung seines Paschale bewogen hatten.² Die Nachricht des Cyrill'schen Prologes ist also offenbar falsch. Die meisten Schwierigkeiten hat den Gelehrten der Umfang der Ostertafel des Theophilus gemacht. Aus dem Prologe zu derselben³ und aus den Briefen Leo's⁴ und dem Prologe des Victorius⁵ ersehen wir nämlich, dass sie 100 Jahre umfasste und mit dem ersten Consulat des Theodosius begann. Nun berichtet aber der Prolog des Cyrillus über dieselbe Folgendes⁶: 'Cuius sanctissimis praeceptis obtemperans, 418⁷ annorum cyclum paschalem instituit eiusque clementiae a primo anno consolatus eius usque ad 100 calculans — subiectis suis litteris distinavit' und bald darauf: 'Et ne forte 418⁷ annorum infinita congeries aut fastidium cognoscendi aut pigriciam discribendi quibusdam afferat, in 95 annos eundem circulum breviavi'. Theophilus hat also einen 418jährigen Ostercyclus construirt, und ihn dem Kaiser geschickt, indem er vor 380 bis auf 100 Jahre die Osterfeste berechnete, und diesen 418jährigen Cyclus hat Cyrill auf 95 Jahre abgekürzt. Diese Worte sind zwar schon oft erklärt worden, doch wunderbarer Weise hat noch Niemand gesehen, dass die Beschreibung der 418jährigen Ostertafel des Theophilus in dem Prologe des Cyrillus offenbar Unsinn ist. HAGEN meint, die 100jährige Ostertafel umfasste die Jahre 380—479, die 418jährige die Jahre 475—892, so dass also beide Tafeln die Jahre 475—479 ge-

¹ HAGEN, Observ. in Prol. p. 63.

² Siehe S. 86. ³ Siehe S. 88.

⁴ Cf. ep. Leon. no. 122, Q. IV: De paschali observantia sanctae memoriae Theophilus ad Augustum Theodosium seniore scribens, *per centum annos a primo praedicti principis consulatu digessit ordinem festi etc.* Siehe auch ep. 121, Q. IV.

⁵ cap. 4: Sanctae memoriae contra Theophilus, quondam Alexandrinus antestis, ad Theodosium imperatorem data epistolis, *ex primo ipsius et Graciani quinquies consulatu conditam paschali direxit* . . und cap. 5: *Quod etiam* . . Theophilus . . indicavit, cum . . intercali sui formam . . absolute in centum annorum promulgavit aetatem.

⁶ cap. 2.

⁷ 428 haben an beiden Stellen die Cölnener und Ambrosianische Handschrift, was vielleicht in den Text zu setzen ist, obwohl BUCHNERIUS und PETAVIUS 418 lesen. Da nämlich Petavius, De Doctr. temp. II, p. 225, 428 Jahre angiebt, so ist es fraglich, ob nicht die SIMONSON'sche Handschrift in diesem Punkte mit den anderen Codices übereinstimmt hat, und die beiden Herausgeber die ganz sinnlose Zahl 428 nach ihrem Ermessen corrigirt haben.

meinsam gehabt hätten.¹ Wie aber Cyrillus jene 418 jährige Tafel, welche von 475—892 reichte, in eine 95 jährige von 437—531 abkürzen konnte, ist ein unerklärliches Räthsel. HELLER meint, die 418 jährige Tafel hätte die Jahre 38 v. Chr. — 380 n. Chr. enthalten,² bei welcher Ansicht eine Abkürzung in die genannte Cyrill'sche Tafel wiederum unmöglich gewesen wäre. Ausserdem haben noch IDELER³ und PIPER über diese umfangreiche Tafel gehandelt, welche im Wesentlichen die Hagen'sche Ansicht bringen. Halten wir uns nun streng an den Wortlaut, so waren nach der ersten Stelle in dem 418 jährigen Cyclus paschalis die Osterfeste auf 100 Jahre berechnet. Ein 418 jähriger Cyclus paschalis ist aber kein Cyclus, da eine 418 jährige Periode dem 28 jährigen Sonnencircle nicht commensurabel ist. Der Verfasser kann also unter den Worten 'Cyclus paschalis' nur den Begriff 'Ostertafel', d. h. Verzeichniss von Osterfesten, verstanden haben. Wie man sich nun ein 418 jähriges Verzeichniss von Osterfesten denken soll, in welchem nur 100 Osterfeste standen, ist mir unklar. Ausserdem müssten sich doch, wenn ein solches Monstrum von Ostertafel an den Kaiser Theodosius geschickt worden wäre, im Prologe des Theophilus Nachrichten darüber finden. Da wir somit sehen, dass das Verhältniss der 418 jährigen Ostertafel zur 'Centenaria adnotatio' nach der Darstellung des Cyrill'schen Prologes ein völlig unlogisches ist, da wir ferner aus unseren Quellen nur eine 100 jährige Ostertafel des Theophilus kennen, so kann der 418 jährige Cyclus paschalis nur als eine Erfindung des Verfassers des Cyrill'schen Prologes bezeichnet werden. Erdichtet ist dieser umfangreiche Cyclus aus keinem anderen Grunde, als um die Abfassung der Cyrill'schen 95 jährigen Tafel zu motiviren, welche bekanntlich bearbeitet wurde, als noch ungefähr 42 Jahre von dem 100 jährigen Paschale des Theophilus übrig waren. Dies zeigen deutlich die Worte⁴: 'Et ne forte 418 annorum infinita congeries aut fastidium cognoscendi aut pigriciam describendi quibusdam afferat, in 95 annos eundem circulum breviavi'. Deshalb übergeht auch in § 3 der Verfasser die ihm unbequeme 100 jährige Tafel vollständig.

Wäre es nun schon sonderbar genug, wenn Cyrill durch eine solche kühne Unwahrheit die Tafel seines Vorgängers durch sein eigenes Werk hätte ersetzen wollen, so wäre es jedenfalls noch viel merkwürdiger, wenn er so wenig über seinen Laterculus hätte zu sagen wissen, wie der Verfasser des Prologes. Dieser weiss nämlich von der Cyrill'schen Tafel nur,

¹ Dissert. de cyclo paschal. p. 61—63, cf. PIPER, Calendarium Karls des Gr., p. 115.

² SYBEL's Hist. Zeitschr. xxxi, p. 27.

³ Handbuch d. Chron. II, p. 256.

⁴ Cyrill. Prolog. § 3.

dass sie 95 Jahre umfasste und dass man, um jene, auch wenn sie abgelaufen wäre, noch gebrauchen zu können, wegen der anderen Schaltjahre in einigen Jahren einige kleine Veränderungen vornehmen müsse.¹ Diese Unkenntniss muss überraschen, zumal da in allen noch erhaltenen Prologen zu Ostertafeln von Hippolyt bis auf Dionysius Exiguus, mögen sie auch nur wenige Zeilen umfassen, stets das Anfangsjahr, in den meisten Fällen auch das Endjahr der Ostertafel angegeben wird. Diese beiden Termini der Cyrill'schen Tafel erfahren wir aber nicht aus dem Cyrill'schen Prologe, sondern aus dem des Dionysius.² Hierzu kommt noch, dass auch das, was über die Verschiedenheit der lateinischen und alexandrinischen Cyclen gesagt wird, so dunkel und geradezu widersinnig ist, dass sich selbst HAGEN trotz seiner Conjecturen nur mit Mühe durchzuwinden weiss. Nur zwei Stellen sollen hier erwähnt werden, da sie für den Verfasser des Cyrill'schen Prologes charakteristisch sind. Die eine lautet folgendermassen:³ 'Sicut illius parvitatem, qui dictus est bissexti dies, invenisse, ut per hanc fallaciam diabolus inter ipsa fidei sacramenta aucupetur animas christianas'. Bei diesem Unsinn hat sich selbst HAGEN keinen Rath gewusst. Er erklärt:⁴ 'quae in fine § 6ti huius prologi adduntur, ita in mendo cubant, ut sensus percipi non possit'. Die andere aber, welche von der Unkenntniss des Verfassers ein sprechendes Zeugniss ablegt, hat folgenden Wortlaut:⁵ 'Pascha autem, quod ultra XII kalendarum maiarum celebrare formidant, sanctus Theophilus usque VII k mai deferre non dubitat'. Der Verfasser glaubt also, die Lateiner hätten Ostern nicht über den 20. April hinaus gefeiert, während doch die äusserste Grenze derselben der 21. April war.⁶ HAGEN bemerkt zu den obigen Worten sehr richtig:⁷ 'Vix cogitari potest, Cyrillum ignorasse ultimum Limitem Dominicarum Paschaliū, quem constructores Cycli 84 annorum admittebant'. Hieraus hätte er jedoch weiter schliessen sollen, dass der Cyrill'sche Prolog eine Fälschung ist, statt mit BUCHERIUS anzunehmen, dass die angeführte Stelle verderbt sei. Eine Aenderung darf nämlich nicht vorgenommen werden, da auf der irrigen Voraussetzung, dass die äusserste Osterfestgrenze bei den Römern der 20. April gewesen sei, die in § 4 des Prologes entwickelte Ansicht beruht, dass Theophilus 5 Tage dem 'Mensis novorum' hinzugefügt habe (21.—25. April).⁸

¹ cap. 3: Unum tantum aese in quibusdam annis propter rationem bissexti, qui occurrere non potuit usque ad illum summam circuli annum, qui reddit ad caput, adiciendum vel potius dimittendum admovui.

² Siehe S. 88. ³ cap. 6.

⁴ Observ. in Prol., p. 90. ⁵ cap. 5. ⁶ Siehe S. 51.

⁷ Observ. in Prol., p. 83.

⁸ A XII autem kalendarum aprilium usque in VII kalendarum maiarum per dies XXXV, qui faciunt septimanas V, sanctum pascha celebrare confirmans. De

Schliesslich weise ich noch auf eine Stelle hin, durch welche sich der einer weit späteren Zeit als dem 5. Jahrhundert angehörige Verfasser des Cyrill'schen Prologes selbst verrathen hat. Nachdem er nämlich die Bestimmungen des Concils von Nicaea (325) über die Feier des Osterfestes angeführt hat, fährt er weiter fort:¹ 'Quod cum per multa saecula partim custodissent — — und geht dann zu den Osterwirren und dem Schreiben des Theodosius an den Theophilus über. Da nun zwischen dem Concil von Nicaea und der Tafel des Theophilus nur etwa 60 Jahre liegen, und Cyrill selbst nur ungefähr ein Jahrhundert von diesem Concil entfernt lebte, so geht aus den obigen Worten mit Bestimmtheit hervor, dass der sogenannte Prolog des Cyrillus eine spätere Fälschung ist.²

Es wird jetzt zunächst zu untersuchen sein, ob sich vielleicht einige Quellen des Cyrill'schen Prologes ermitteln lassen. Man hat bereits darauf hingewiesen³, dass die Stelle über das Concil von Nicaea auffallende Aehnlichkeit mit einem Satze aus dem 121. Briefe Leo's des Grossen hat. Es heisst in beiden:

Leon. Ep. 121, Q. IV.

Studuerunt quidem sancti patres occasionem huius erroris auferre omnem, hanc curam Alexandrino antistiti delegantes, quoniam apud Aegyptios huius supputationis antiquitas tradita videbatur esse peritia, per quem quodannis dies praedictae sollemnitatis sedi apostolicae indicaretur, cuius scribitis ad longinquiores ecclesias indicium generale percurreret.

Cyrril. Prolog. c. 2.

sanctorum totius orbis sinodi consultatione decretam est,

ut quoniam apud Alexandriam talis casus reperta ecclesia, quae in huius scientia clareret, - - per singulos annos Romanae ecclesiae litteris intimaret, unde apostolica auctoritate universalis ecclesiae per totum orbem definitam paschae diem - - cognosceret.

Nachdem nun die Unechtheit des Cyrill'schen Prologes erwiesen ist, wird man nicht mehr mit den Ballerini diesen, sondern den Brief Leo's

ipsa septimana habere manifestum est, reliquos eius 7 dies adiecit etc.; cf. cap. 8: Hunc ergo biduum lunae superfluum si dimiseris, illosquae 7 dies menses novorum iuxta rationem additos intellexeris, sed et illum diem de incrementis lunaribus in XVIII annos, non XIII vel XVI adieceris, omnem vim et rationem veritatis huius misterii recognosces. Die gekünstelte Erklärung HAEN'S (Observ. in Prol. p. 78), dass der um das Jahr 437 schreibende Cyrill bei diesen Worten an einen speciallem Fall, welcher erst im J. 483 eintrat, gedacht haben soll, widerspricht der zuletzt angeführten Stelle, nach welcher diese 5 Tage als ein Hauptdifferenzpunkt der lateinischen und griechischen Osterrechnung angesehen werden.

¹ cap. 2.

² Selbst durch diese Stelle kann der zuversichtliche Glaube HAEN'S an die Echtheit des CYRILL'Schen Prologes nicht erschüttert werden. Er conjicirt (Observ. in Prol. p. 58) 'per multam saeculi partem', obwohl alle Handschriften 'per multa saecula' haben.

³ LEONIS Opp. ed. Ballerini, tom. I, p. 1229, Anm. c.°

für das Ursprüngliche halten. Schliesslich muss jenem Fälscher auch noch der Prolog des Victorius vorgelegen haben. Es geht dies zunächst aus § 5 hervor, in welchem darauf hingewiesen wird, dass die Lateiner oft einen Ostertag verschmähen, weil er nach ihrem Cyclus die Luna 23 hat, während dasselbe Datum der alexandrinischen Berechnung genügt, indem diese auf die Luna 21 weist. Ganz Aehnliches berichtet auch Victorius.¹ Ausserdem aber hat der Verfasser die Kenntniss der abendländischen Cyklen aus dem Prologe des Victorius geschöpft. Dieser spricht nämlich im Anfang des 3. Capitels von dem 84jährigen Cyclus und zwar zuerst von dem mit 12jähr. und dann von dem mit 14jähr. Saltus. Hierauf geht er zu dem 112jährigen Cyclus des Hippolyt über, welchem er einen 16jährigen Saltus zuschreibt.² Nun soll hier gar nicht hervor-gehoben werden, dass der Verfasser des Cyrill'schen Prologes denselben Fehler wie Victorius begeht, indem er meint, der Cyclus des Hippolyt habe alle 16 Jahre den Saltus gehabt³, während er ihn alle 8 Jahre hatte, wir wollen bloss darauf aufmerksam machen, dass der Verfasser in seiner Flüchtigkeit den 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus ganz übersah und dadurch, dass der Cyclus des Hippolyt bei Victorius dem 84jährigen Cyclus nachgestellt war, zu dem Irrthum verleitet wurde, dass Hippolyt mit seiner Ostertafel eine Verbesserung des 84jährigen Cyclus geliefert habe. Dieser Anachronismus ist, wie gesagt, nur durch die Benutzung des Victorius erklärbar.

In der Ambrosianischen und Cölner Handschrift schliesst sich, wie schon bemerkt worden ist, unmittelbar an den Prolog ein kleiner Aufsatz an, welcher die Ueberschrift trägt: 'Item ratio solis vel lunae cursus atque bissexiti'. Dieses Stück, in welchem die elementarsten chronologischen Sachen erläutert werden, kann, wie man bereits gefunden hat, keinen Orientalen, am allerwenigsten den Cyrillus zum Verfasser haben.⁴ Es fragt sich nun, ob vielleicht der Fälscher des Cyrill'schen Prologes der Autor desselben gewesen ist. Man wird dies jetzt weder unbedingt bejahen noch verneinen dürfen. Allerdings scheinen die Worte: 'sicut iam

¹ cap. 5.

² Tum deinde hii, qui cyclum annorum octoginta et quattuor ediderunt, duodecim peractis annis lunam unam . . . adiciendam legitimo cursui esse precipiunt. Item sunt, qui hanc eandem XVmo demum incipiente anno magis adnumerare definiunt. Porro hii, qui post centum duodecim annos in id cyclum, unde orsus fuerat, reverti confirmant, ea ipsa incrementa lunaria . . . post annos XVI subnecti debere constituunt.

³ cap. 5. In ordine autem annorum illorum, quidam in XIII anno, quidam in XVI unam diem lunarem de incrementis lunaribus addiderunt. Siehe auch S. 22, Anm. 6.

⁴ Cf. Muratori, Anecd. lat. tom. III, p. 110.

in suprascripta epistola prælocuti sumus', mit welchen der Verfasser dieser Berechnungen auf den Anfang von § 6 des Prologes Bezug nimmt, sowie der Umstand, dass erst nach diesem Schriftstück das 'Explicit epistola (resp. prologus) Cyrilli' folgt, darauf hinzudeuten, dass beide Schriften in einer Fabrik entstanden sind. Es bleibt aber immerhin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass noch ein zweiter Fälscher seiner eigenen Arbeit, dadurch dass er sie dem Namen des Cyrillus unterstellte, Verbreitung verschaffen wollte. Hierüber dürfte erst die Untersuchung von Handschriften, welche der Sirmond'schen ähnlich sind, Aufklärung verschaffen, denn vorläufig kann man daraus, dass in den Ausgaben von Petavius und Bucherius der fragliche Abschnitt fehlt, nicht schliessen, dass er auch in dem Sirmond'schen Codex gefehlt haben sollte, da die beiden genannten Herausgeber, welche den Cyrill für den Verfasser des Prologes hielten, die Schlussberechnungen, als die Arbeit eines späteren Computisten, auch weggelassen haben würden, wenn sie in ihrer Handschrift gestanden haben sollten.

Der Cyrill'sche Prolog nimmt insofern im Vergleich mit anderen gefälschten Osterschriften eine Sonderstellung ein, dass seine Heimath nicht in Britannien, sondern in Spanien zu suchen ist. Hier ist er nämlich zuerst benutzt worden in dem Briefe des Mönches Leo an den Archidiaconus Sesuld.¹ Die Uebereinstimmung beider Werke beschränkt sich nicht auf einzelne seltenere Worte — beide gebrauchen in Bezug auf die Paschalcyclen das Adjectivum 'inextricabilis',² und besonders auffällig ist, dass in Leo's Brief ebenso wie in dem Prologe des Cyrillus diejenigen, welche nicht den alexandrinischen Cyclus befolgen, als 'vulgus' bezeichnet werden,³ eine Gewohnheit, die sich in keiner andern Osterschrift findet — sondern es stimmt sogar ein ganzer Satz in beiden Schriften überein, wie die folgende Zusammenstellung zeigt:

Cyrril. Prolog. c. 1.

Leon. Ep. c. 8.

.. fideliter breviterque perstrinxit.
In quo revolante sibi domino perfecte
rationis ordinem pandit omnesque erro-
res ac superfluas questiones luce clarius
expugnavit atque dissolvit.

*.. ut omnes errores ac superfluos
.. questiones luce clarius expugnarent
atque dissolverent .. divina, ut aiunt,
revolutions, fideliter breviterque per-
stringerent.*

¹ ed. Q. VII.

² Cyr. cap. 1: diversos et *inextricabiles* circulos describere niterentur. Leon. ep. cap. 2: Inter quos precipue Victurius *inextricabile* volumen pasche ededit ..

³ Cyr. cap. 1: Ita etiam a XIII luna, quam *vulgus* sextam decimam putat .. c. 7: etiam secundum supputationem *vulgi* .. Leon. ep. c. 4: Sed et *vulgus* omne in commune, qui in usu est computum .. Sed istud, in quo *vulgus* omne inter se mutuo variat ..

Hiernach erscheint es unzweifelhaft, dass der spanische Mönch Leo, welcher in das 7. Jahrhundert zu setzen ist,¹ den Prolog des Cyrillus gekannt und benutzt hat. Die Frage, ob eben jener Leo, als er von dem Archidiaconus Sesuld aufgefordert wurde 'ut conpoti rationem transcriberet'² nicht bloß ein 'Exemplum' des Prologes,³ sondern den Prolog selbst für seinen Gebieter angefertigt habe, wagen wir nicht zu entscheiden. Jedenfalls ist der Cyrill'sche Prolog in Spanien verfasst worden. Hierauf weist auch der Umstand hin, dass die erdichtete Ostertafel des Theophilus grade auf 418 Jahre angesetzt wird. Die Centenaria Adnotatio begann nämlich, wie man sich erinnern wird, mit dem Jahre 380.⁴ Bedenkt man nun, dass dieses Jahr in der spanischen Era das 418. war, so liegt es klar zu Tage, dass der Verfasser des Cyrill'schen Prologes in Spanien zu suchen ist.⁵

III. Der Osterstreit des Jahres 444.

§ 1. Der 21jährige Episcopat Leo's des Grossen (440—461) ist für die Geschichte des christlichen Osterfestes von der grössten Bedeutung. Unter ihm entbrannten nämlich jene grossen Osterstreitigkeiten zwischen dem Occident und dem Orient, dem römischen und dem alexandrinischen Bischof, die, wenn nicht Leo nachgegeben hätte, sicher schon damals zu

¹ Der Name des Adressaten, SESULD, ist uns nur dreimal bezeugt. In den Subscriptionsen des 6. Concils von Toledo (638) findet sich ein 'Sesuldus episcopus SS. Empor.' (cf. España sagrada VI, p. 346), und dies ist wohl derselbe Bischof, welcher in den Unterschriften des 4. Concils von Toledo (633) als 'Sisaldus Em-poritanae ecclesiae episcopus' aufgeführt wird (cf. COLLETI, Sacrosancta Concil. Ven. 1729 Tom. VI, p. 1452). Ein anderer Sesuldus wohnte dem 13. Toletanischen Concil (683) als 'agens vicem Felicis episcopi Dianensis' bei (cf. COLLETI, Tom. VII, p. 1479). Ich glaube jedoch, dass der Brief des Mönches LEO an den älteren SESULD gerichtet ist, zumal da auf dem 4. Concil von Toledo auch Osternsachen zur Verhandlung kamen (siehe S. 23 Anm. 5). Da dieser aber im Jahre 633 bereits als Bischof subscribirte, so würde der Brief Leo's vor dieses Jahr zu setzen sein.

² cap. 1: Imperas praecipueque mihi, beatissime et magno pater Serulde archidiaconi, ut conpoti paschalis rationem omne calculationis peritiam circumseptam et suis lineis captam nec ullo erroris titulo vitiatam huiusque modis expertam enucleatamque meo tibi laborem transcriberem.

³ cap. 7: Pro qua re, beatissimi pater et domine, fideliter adque ordinatem praedictorum sanctorum Theophile atque Cyrilli epistolae, tibi exemplum scribens, dedicavi - -

⁴ Siehe S. 88.

⁵ Die 418jährige Ostertafel des Cyrill'schen Prologes ist demnach nicht mit HULLER (SYRIZL's Histor. Zeitschr. XXXI, p. 27) als Argument für den Ursprung, sondern höchstens für den Gebrauch der spanischen Era anzuführen.

einer definitiven Trennung der christlichen Kirche geführt hätten. Es war kanonisch festgesetzt, dass die ganze Christenheit an einem Tage das grösste ihrer kirchlichen Feste begehen sollte,¹ und doch mussten die von Grund aus verschiedenen Berechnungsweisen der Römer und Alexandriner Resultate herbeiführen, welche oft um eine Woche, nicht selten sogar um einen Monat differirten. Bei solchen Divergenzen war es, wie wir oben gesehen haben, im 4. Jahrhundert sehr oft vorgekommen, dass sich die Alexandriner der römischen Autorität gefügt hatten.² Nach ungefähr 100 Jahren, als Leo den päpstlichen Stuhl bestieg, war jedoch die Sachlage eine ganz andere geworden. Durch die Theilung des römischen Reiches ward das Band, welches die orientalische und occidentalische Kirche zusammenhielt, bedeutend gelockert, und dieser Umstand konnte auch auf das Osterfest nicht ohne Einwirkung bleiben. Bei Abweichungen der Ostertafeln — und diese hatten unterdessen eher zu- als abgenommen — bestand jetzt der alexandrinische Bischof stets hartnäckig auf seiner Ansicht und zeigte so offen, dass ihm an einer Gemeinschaft mit Rom sehr wenig liege.

Schon wenige Jahre nach dem Antritt seiner Regierung entstanden Leo gewichtige Bedenken über das Osterfest des Jahres 444. Nach der *Supputatio Romana*, deren neuer Cyclus mit dem Jahre 382 begonnen hatte, sollte nämlich Ostern auf den 26. März fallen, während die alexandrinische Rechnung auf den 23. April wiea.³ Gegen diese Bestimmung der Aegypter lagen aber die schwersten kirchlichen Bedenken vor, da es als eine vom Apostel Petrus überkommene Tradition galt, den 21. April bei der Festsetzung des Ostersonntags nicht zu überschreiten.⁴ Behufs Untersuchung dieser Angelegenheit wandte sich Leo zunächst an den Bischof Cyrillus von Alexandrien, welcher selbst, vielleicht gerade durch diesen Osterstreit bewogen, ein Paschale verfasst hat. Seine Antwort⁵ fiel aber zu Ungunsten der Römer aus, indem er der alexandrinischen Berechnung den Vorzug ertheilte.⁶ Leo glaubte sich jedoch mit diesem Resultate nicht eher beruhigen zu dürfen, als bis er noch die Ansicht eines abendländischen

¹ Siehe S. 69. ² Siehe S. 73 ff.

³ Cf. Ep. Pascasini, Q. III.: Nam cum Romana subputatio, quae cyclo concluditur, cuius ipse, de quo agitur, erit annus sexagesimus tertius, qui coepit consulata Antonii et Siagri, nobis dabitatem afferret, eo quod *septimo k̄tr̄ aprilium* die dominica et luna XXI incurreret, et iterum *nono k̄tr̄um maiorum* die, ut rei veritas habet, dominica dies et luna XVIII obveniret . .

⁴ Siehe S. 73. 74.

⁵ Diese ist verloren; die 'Epistola Cyrilli' ist unecht, cf. S. 101 ff.

⁶ Siehe den Brief des Pascasinus l. c.: Diutino itaque tractata id verum invenimus, quod ab Alexandriae ecclesiae antestite beatitudine vestrae rescriptum est. Pascasinus hielt aber, wie gleich gezeigt werden soll, die alexandrinische Ansetzung für die richtige.

Bischofs gehört hatte. Im Jahre 442¹ überbrachte der Diacon der Kirche von Panormus, Silvanus (oder Silanus),² dem Bischof Pascasinus von Lilybaeum ein päpstliches Schreiben, in welchem ihm Leo Trost spendete über die traurige Lage, in die er durch die Einnahme Siciliens durch die Vandalen gerathen war.³ Zugleich aber wurde Pascasinus aufgefordert, Leo die richtige Osteransetzung für das folgende Jahr mitzutheilen.⁴ Dieser kam nun nach reiflicher Erwägung zu derselben Ansicht, wie der alexandrinische Bischof.⁵ Der Ostertag der Romana Supputatio erschien ihm sehr bedenklich, und er nahm daher zu der alexandrinischen Berechnungsweise, die er als 'legalis Hebreorum supputatio' bezeichnet, seine Zuflucht, denn die Römer begehen seiner Meinung nach leicht einen Fehler, da sie diese nicht kennen.⁶ Nach dem 19jährigen Cyclus war aber das Jahr 444 ein Mondschaltjahr, in welchem, wenn die Wahl zwischen zwei Ostertagen war, stets der entferntere genommen werden musste.⁷ Hätte man nun den 26. März in Uebereinstimmung mit den Römern ausgewählt, so wäre dadurch der 'annus embolismus' zum 'communis' geworden, und somit die ganze Berechnung der folgenden Jahre erschüttert worden.⁸ Den Vorwurf der Römer, dass mit dem 23. April die alte Grenze für die Osterfeste überschritten würde, entkräftet Pascasinus durch den Hinweis, dass ja der Tag der Passio (Charfreitag, 21.

¹ Im Jahre 448 schreibt Pascasinus (er nennt das Jahr 444 'anni post hunc futuri') und zwar in der ersten Hälfte, da im Juli bereits die Formatae von der Kurie abgeschickt wurden. Wenn wir nun die lange Zeit, welche Pascasinus für die Untersuchung dieser Angelegenheit brauchte (vergl. die Worte 'diuino itaque tractatu') in Rechnung bringen, so wird für Leo's Schreiben mindestens das Jahr 442 angenommen werden müssen.

² SILVANUS hat die Cölnner und Ambrosianische, SILANUS die Leidener Handschrift der Ep. Pascasini.

³ Ep. Pasc.: Apostolatus vestri scripta, diacono Panormitanae ecclesiae deficiente, percipi, quae nuditati meae atque erumnis, quas amarissima captivitate faciente incurri, solatium in omnibus atque remedium adtulerunt.

⁴ Ep. Pasc.: Domine venerabilis papa, iubere dignata est corona vestra, ut quid paschalis supputationis veritas anni post hunc futuri haberet, sacrosanctis scribis vestris exiguitas mea intimaret.

⁵ Siehe S. 99, Anm. 6.

⁶ Pasc. l. c.: - in hoc ambigno fluctantes, ad Hebraeorum, hoc est legalem supputationem, nos convertimus, quae cum a Romanis ignoratur, facile errorem incurrant.

⁷ l. c.: Necessitate ergo embolismi cogimur, id tenere, quod longum est, ne a vere divinare videamur.

⁸ l. c.: Quoniam si voluerimus illud quod superius diximus, id est quod primum incurrit, VII kiram aprilium die celebrare, communem annum facimus et incipiet omnes deinceps subsequentium annorum supputatio vacillare.

April) noch innerhalb derselben liege.¹ Schliesslich führt er für die alexandrinische Berechnung noch ein Wunder aus der Zeit des Papstes Zosimus (417) an, welches sich in einem kleinen, armseligen Flecken, Meltinas, zugetragen hatte. Als man nämlich auch damals den 'annus embolismus' zum 'communis' gemacht und statt des 22. April den 23. März als Osterdatum genommen hatte, füllte sich in Meltinas das Baptisterium nicht wie gewöhnlich² in der Ostervigilie und die Täuflinge mussten unverrichteter Sache die Kirche verlassen. Dagegen geschah dies in der Nacht vom 21. zu dem 22. April, wodurch klar wurde, dass der Irrthum auf der Seite der Occidentalen gewesen sei.³ Nachdem so der Bischof von Lilybaeum die alexandrinische Ansicht gebilligt und die Bedenken, welche die Römer gegen dieselbe gehabt hatten, in befriedigender Weise beseitigt hatte, liess sich Leo dazu bewegen, gegen die alte Satzung der römischen Kirche Ostern am 23. April zu feiern. Wir haben hierüber das bestimmte Zeugniß Prospers, welcher mit dieser Ansetzung auch völlig einverstanden ist.⁴ Allerdings kam durch sie das römische Volk um einen weltlichen Genuss: am Gründungstage der Stadt Rom fielen nämlich wegen des Charfreitags die circensischen Spiele aus.⁵

§ 2. Ueber den Osterstreit des Jahres 444 soll nach der jetzt allgemein verbreiteten Ansicht ausser dem oben benutzten Briefe des Pascasinus auch noch die 'Epistola Cyrilli' handeln, auf welcher hauptsächlich die Hagen'sche Hypothese beruht, dass die Römer bereits im Jahre 444 einen modificirten 84-jährigen Cylcus im Gebrauch hatten, und die deshalb einer genaueren Untersuchung nicht unwerth erscheinen wird. Dieses Schreiben⁶

¹ Nec nobis aut novum aut erratum videatur, cum dies passionis xi die kalendarum maiarum occurrat, a qua sicut Grecis videtur, pascha nomen accepit etc.

² Aehnliches berichtet Gregor von Tours zu den J. 577 und 590 von den spanischen Quellen in Ossen oder Osen (Andalusien); vgl. Hist. Eccl. V, 17, VI, 43, X, 23 und besonders Gloria mart. I, 24.

³ Evidenti ergo miraculo claruit, occidentalium partium fuisse errorem.

⁴ Chron. a. 444 (bei RONCALLI, Vet. lat. Chron. I. in der Anm.): Hoc anno pascha domini ix. Kalendas Maji celebratum est, nec erratum est —

⁵ Prosp. l. c. — — quia inde xi Kalendas Maji dies passionis fuit, ob cuius reverentiam natalis urbis Romae sine Circensibus transit. IDELER, Handbuch der Chron. II, p. 266 meint, dass gerade dieses Fest die Ursache gewesen sei, weshalb die Römer Ostern nicht über den 31. April hinaus feierten. Diese Ansicht wird zu verwerfen sein, da man doch aus der Prosper'schen Notiz nur zu der Folgerung berechtigt sein könnte, dass der 22. April der kaiserliche Termin gewesen sei, da bei dem Ostersonntag 23. April erst der Gründungs- und Passionstag zusammenfielen.

⁶ Herausgeg. von Petavius, De doctr. tempor. II, 303, und zwar, wie aus dem Schluss der Prolegomena hervorgeht, aus dem Sirmund'schen Codex (siehe S. 84, Anm. 6). Diese Handschrift hatte in § 6 eine durch ein Homoioteleuton herbe-

besteht, wie man auf den ersten Blick sieht, aus zwei verschiedenen Theilen. Der erste, welcher sich durch die Schlussformel 'et alia manu' als ein abgeschlossenes Ganzes zu erkennen giebt, ist vom Bischof Cyrill an die Synode von Carthago geschickt worden und hat sich auch noch, von einigen Veränderungen am Schluss abgesehen, in derselben Gestalt in den folgenden Conciliensammlungen erhalten: Dionysiana, Sammlung der Handschrift von Freisingen und Hispana.¹ Der zweite Theil, welcher sich in den Handschriften nur in Verbindung mit dem ersten findet, handelt über ein streitiges Osterfest, indem die Einen den 28. März, die Andern den 23. April ausgewählt hatten. Das Ganze trägt die Ueberschrift 'Epistola Cyrilli'.

Schon der erste Herausgeber² erkannte die Unechtheit des zweiten Theiles von diesem Schriftstück, seine Ansicht hat aber bei den Späteren keinen Anklang gefunden. Bucherius wollte den ganzen Brief vor dem September 443 wegen des folgenden Osterfestes an die Synode von Carthago geschickt wissen,³ da er Petavius' Nachweis, dass sich der erste Theil in der Collectio Dionysiana finde und bereits 419 verfasst sei, nicht gekannt zu haben scheint. Die Folgenden, welche über diesen Brief gehandelt haben, nehmen für den zweiten Theil verschiedene Adressaten an,⁴ bis endlich Hagen mit seiner Ansicht hervortrat, welche sich bis heute gehalten hat. Nach ihm ist der zweite Theil ein Fragment jenes Briefes, welchen nach dem Zeugniß des Pascasinus Cyrill an Leo geschrieben haben soll⁵ und den Bucherius⁶ für verloren

herbeigeführte Lücke (Ut vere non occideretur agnus in lacte matris suae [*magistro invisibili Joseph docente vel ne occideretur in lacte matris sue*] in pascha — —), und es fehlte der Schlusssatz. Dem zweiten Herausgeber, Bucherius (De doctr. temp. p. 72) standen zwar mehrere Handschriften zu Gebote (cf. l. c. p. 484 und 119), er benutzte aber auch nur den Sirmond'schen Codex, was daraus erhellt, dass er dieselben Lücken wie Petavius hat. Die Ballerini (Leonis Opp. I p. 602) geben wörtlich die Bucher'sche Ausgabe. Sie haben jedoch den Anfang, welcher den Cyrill'schen Brief an die Synode von Carthago enthält, weggelassen und ausserdem in der Mitte durch Nachlässigkeit einen Satz übersprungen (p. 605 zwischen 'ut non fallamur in luna' und 'XIV cum Judaeis et hereticis').

¹ Cf. MAASSEN, Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts. Gratz 1871, p. 358.

² PETAVIUS, l. c. p. 508.

³ l. c. p. 74: Haec ad Synodum Carthaginensem . . . Cyrillus ante Decembrem anni Christi vulgaris 443. Dagegen sagt er p. 119: Quis scit an posterior illius epistolae pars ad Leonem et Romanos data non fuerit.

⁴ Cf. die Einleitung der BALLERINI. PAGIUS a. 419 no. 28 will ihn an Cyrill untergebene Mönche geschickt wissen, während TILLEMONT (Cyrilli vita art. 147) meint, er sei an abendländische Bischöfe gerichtet.

⁵ HAGEN, Observ. in Prol. p. 79.

⁶ l. c. p. 74: Scripsisse et illum super hoc eodem Paschate dubio ad S. Leonem, etiam ea epistola interierit . . .

hielt. Dieser Hypothese schliessen sich vollständig die Ballerini¹ und Ideler² an. Hagen und die Ballerini suchen durch Conjecturen die vermeintlichen Irrthümer dieses Machwerks zu beseitigen. In neuester Zeit hat man den zweiten Theil des Cyrill'schen Briefes ohne irgend welche Scheu benutzt.³

Zunächst muss schon die äussere Gestalt dieses Schriftstücks Bedenken erregen. Nehmen wir nämlich wirklich an, dass der zweite Theil den Bischof Cyrillus zum Verfasser hat und über den Osterstreit des Jahres 444 handelt, so ist jedenfalls die Verbindung desselben mit dem Briefe an die Synode von Carthago durchaus keine zufällige, indem etwa nur die Ueberschrift weggelassen wäre, sondern sie muss einen Urheber haben, welcher die beiden verschiedenen Schriftstücke in Uebereinstimmung zu bringen suchte. Denn es ist nicht blos der erste Theil insofern umgearbeitet worden, dass man an die Stelle des Ostertages von 420⁴ den im zweiten Theil befürworteten 23. April setzte, sondern auch jener zweite Theil wäre dann mit dem Synodalbriefe in Einklang gesetzt worden. In diesem meldet nämlich Cyrillus den in Carthago versammelten Bischöfen, dass er ihnen die Acten des Concils von Nicaea durch den Presbyter Innocentius übersendet,⁵ und ganz ähnlich findet sich am Schlusse des zweiten Theils:⁶ 'et omnia scripta autentica synodi Nicenae protuli Innocentio presbitero, ut adferat ad vos'. So wird auch als Adressat desselben eine Mehrheit hingestellt, wie die Anrede 'carissimi domini mei' zeigt, ja der Absender müsste sogar eine höhere Stellung eingenommen haben, da er seinen Auftrag in befehlendem Tone ertheilt.⁷

Bei der Voraussetzung, dass der zweite Theil des Cyrill'schen Briefes über das Osterfest des Jahres 444 handele, stossen wir aber noch auf eine andere und, wie es uns scheint, weit gewichtigere Schwierigkeit. Wenn nämlich das streitige Jahr 'iuxta regulam Latinorum' in folgender

¹ l. c. p. 599.

² Handbuch der Chronol. II, p. 264.

³ DE ROSSI, Inscr. christ. U. R. p. 355, MÖMMSEN, Zeitschr. Ostertafel, p. 561.

⁴ In der Dionysiana (Bibl. juris canon. veteris ed. Voellus et Iustellus. Paris 1661. tom. I, p. 172) und in der Sammlung der Freisinger Handschrift (Cod. Mon. lat. 6243, Fria. 43, fol. 82) steht *xvii kl maias*, in der Hispana aber (Mionn, Patrol. lat. tom. 84, p. 219) *xviii kalendas maias*. Nach HAGEN (l. c. p. 95) muss *xiiii Kal. Mai* gelesen werden.

⁵ Q. XII. cap. 1: Unde domini honorabiles, salute proeunte, necesse habui per horum latorem filium nostrum Innocentium presbiterum fidelissima exemplaria ex autentica sinodo in Nicena civitate metropoli Bythiniae habeta vestras caritate dirigere etc.

⁶ Q. XII. c. 7.

⁷ cap. 6: Ideo precipio vobis . . .

Weise bezeichnet wird: 'k̄i enim ianuaris dominico luna xxvii',¹ so können diese chronologischen Data unmöglich auf das Jahr 444 bezogen werden, da in diesem der 1. Januar kein Sonntag war, und überhaupt in keinem 84jährigen Cyclus, mag man nun die Supputatio, den sogenannten Prosper'schen Cyclus oder die Zeitzer Tafel statuiren, sich diese Zusammenstellung findet.

Aber auch diese Schwierigkeit hat man zu beseitigen gewusst, indem man einfach für 'dominico' 'sabbato'² las und den angeblichen Fehler auf eine Glosse oder einen Irrthum des Cyrillus,³ ja sogar auf die 84jährige Ostertafel zurückführte, welche dem alexandrinischen Bischof vorgelegen haben sollte.⁴ Nachdem durch dieses Radicalmittel die oben citirte Stelle dem Jahre 444 angepasst worden war, hat man für den Ostercyclus der Römer aus den beigefügten lunarischen Bestimmungen die weitgehendsten Schlüsse gezogen.⁵ Wenn wir aber in allen Incongruenzen nur Uebersetzungen erblicken wollen, so scheint uns hierdurch der Werth des zweiten Theiles von unserem Briefe noch zweifelhafter zu werden, als wenn wir ihn dem Cyrill völlig absprechen; jedenfalls würden chronologische Folgerungen aus ihm bei dieser Ansicht unstatthaft sein.

Aus dieser ungewissen Stellung dem zweiten Theile der 'Epistola Cyrilli' gegenüber werden wir jedoch befreit, indem sich die Unechtheit desselben mit Evidenz nachweisen lässt. Denn wenn man auch noch das Fehlen der ägyptischen Monatsbezeichnung, welche sich in allen Schriften der alexandrinischen Bischöfe neben der römischen findet und auch bei der Uebersetzung in das Lateinische meistentheils beibehalten wurde,⁶ durch abendländische Umarbeitung erklären will, so wird doch auch diese Ausflucht bei den beiden folgenden Argumenten völlig ausgeschlossen. Erstens ist nämlich eben jener Brief des Pascasinus, welcher uns berichtet, dass Cyrillus schon vorher an Leo über das streitige Osterfest von 444 geschrieben hatte,⁷ wie eine genaue Zusammenstellung der betreffenden Stellen zeigt, in dem zweiten Theile der 'Epistola Cyrilli' benutzt worden:

¹ cap. 3.

² HAGEN, Observ. in Prol. p. 101, BALLERINI, l. c. p. 602.

³ so BUCHERIUS p. 119.

⁴ HAGEN, Observ. in Chron. Prosp. p. 221.

⁵ HAGEN, l. c. p. 219—230.

⁶ Cf. die Stellen aus dem Paschalwerk des Anatolius in RUFIN, Hist. eccl. VII, 26 und die Epistola Proterii Q. V. Siehe auch oben S. 89.

⁷ Siehe S. 99, Anm. 6.

Pascas. ep. Q. III.

ad *Hebreorum*, hoc est, *legalem supputationem* nos convertimus . . . communes annos apud Hebreos *XII tantum lunas*, hoc est dies 854, embo vero lunas habere 18, hoc est dies 864.

Cyr. ep. Q. XII. cap. 4.

ut numeremus *XII tantum lunas* iuxta *supputationem legalem Hebreorum* in anno communi et *XIII* in embolismo secundum *supputationem dierum*.

Diese wörtlichen Uebereinstimmungen können nur auf directe Entlehnung zurückgeführt werden. Denn der Ausdruck 'legalis supputatio Hebreorum', welcher so eigenartig gewählt ist, dass ihn der Eine ausgeschrieben haben muss, führt auch auf unmittelbare Entlehnung der Worte 'XII tantum lunas'. Die Entscheidung darüber, was Quelle und was Ableitung ist, kann in dem vorliegenden Falle nicht schwer werden. Schon der Gedanke, jene specifisch alexandrinische Osterrechnung auf die Hebräer zurückzuführen, kann unmöglich von dem Bischof derjenigen Kirche ausgegangen sein, welche noch von Proterius¹ als 'mater huiusmodi laboris' bezeichnet wird. Ausserdem ist diese Stelle bei Pascasinus weit mehr ausgesponnen und daher verständlicher, als in dem zweiten Theil des Cyrill'schen Briefes. Der Verfasser desselben muss demnach bereits den Brief des Pascasinus gekannt haben. Dazu kommt als zweites entscheidendes Argument, dass die Nachrichten über den Mönch Pachomius in der Epistola Cyrilli aus Gennadius de viris illustr. c. 7 geschöpft sind, wie sich dies aus der folgenden Vergleichung der bezüglichen Stellen ergibt:

Gennadius.

Pachomius monachus, vir tam in dicendo quam in signa faciendo *apostolicas gratias* et *fundator Aegypti coenobiorum*, scripsit regulam . . . quam angelo dictante *perceperat*. Scripsit et . . . ad omnium *monasteriorum praepositos*, ut in unum antiquius *monasterium*, quod lingua *Aegyptiaca Baum* vocatur, congregati, paschae diem velut aeterna lege celebrent, *epistolam unam*.

Cyrillus.

Pachomius monachus insignis factis apostolicas gratias egregius fundaturque Aegypti coenobiorum edidit ad *monasterium*, quod lingua *Aegyptiaca vocatur Baum*, litteras, quas angelo dictante *perciperat*, ut non errorem incurrerent in *solemnitatis paschalis ratione* . . .

Besonders charakteristisch für die Nachlässigkeit des Pseudo-Cyrillus sind die Worte 'insignis factis', die überhaupt erst durch Vergleichung mit der entsprechenden Wendung des Gennadius (in signa faciendo) verständlich werden. Da nun Gennadius circa 40 Jahre nach dem Tode des Bischofs Cyrillus sein Buch 'De viris illustribus' schrieb, so ist es klar, dass der zweite Theil der 'Epistola Cyrilli' nicht den alexandrinischen Bischof zum Verfasser haben kann, sondern einer späteren Zeit angehört und in betrügerischer Absicht mit dem echten Briefe des Cyrillus an die Synode von Carthago verbunden worden ist.

¹ Ep. Prot. Q. V, § 2.

Es möchte jetzt von Interesse sein, der Abfassungszeit dieses Machwerks nachzuforschen. Da sich die oben angeführte Zusammenstellung: ¹ 'kl enim ianuaris dominico luna xxvii' mit dem 23. April und 26. März als Ostersonntagen aus keinem 84jährigen Cyclus herleiten lässt, und auch das Victorische Paschale erst 691 (also nach der ersten Benutzung des Briefes durch Cummian ²) ein solches Jahr ergiebt, so wird nachgesehen werden müssen, ob jene Zusammenstellung sich nicht mit der alexandrinischen Berechnung verträgt, die ja von dem Verfasser vertheidigt wird. ³ Nach dem 19jährigen Cyclus kommt nun in der Zeit von 444—650 nur ein einziges Jahr vor, welches, ohne Schaltjahr zu sein, den Sonntagsbuchstaben A und die Epacte 27 hat: nämlich 607. In diesem Jahre fiel nach den Alexandrinern Ostern auf den 23. April luna 20. Dieses Resultat, zu welchem schon Petavius, der erste Herausgeber ⁴ des in Rede stehenden Schriftstücks, gekommen war, wird jetzt in schönster Weise durch die Cölner und Ambrosianische Handschrift bestätigt. Am Schlusse des ersten Theiles ⁵ steht nämlich in den Conciliensammlungen: ⁶ 'nuntiamus vobis xvii kl maias nos futura indictione caelebrare'. Die Handschriften der 'Epistola Cyrilli' setzen alle hier für 'xvii' 'viii' ein, die beiden genannten Codices fügen aber noch eine x zwischen 'futura indictione' hinzu. Nun hatte das Jahr 420 die Indiction 3, das Jahr 444 die Indiction 12, das Jahr 607 dagegen die Indiction 10, so dass es jetzt ausser allen Zweifel gesetzt ist, dass der Verfasser des zweiten Theils, welcher den echten Synodalbrief überarbeitete und seiner Arbeit voranstellte, in Anbetracht des Osterfestes des Jahres 607 geschrieben hat.

Hätte man nun in diesem Jahre den 5. März als Osterneumond genommen und hieraus das Osterfest 26. März luna 22 abgeleitet, so wäre allerdings aus dem 'annus embolismus' ein 'annus communis' geworden, ⁷ indem gegen die Regel der Alexandriner der Ostervollmond 18. März vor dem Aequinoctium eingetreten und so Ostern um einen Monat zu früh gefeiert worden wäre. Ausserdem hätte auch die Luna 22 gegen die Grundsätze der Alexandriner verstossen. Der 26. März ist demnach ebensowenig aus dem 19jährigen Ostercyclus zu erklären, wie aus dem 84jährigen, welcher in dem Jahre 607 auf den 16. April geführt hätte. Will

¹ Siehe S. 104. ² Siehe S. 106.

³ Q. XII. cap. 5: *Scruteminique diligentissimae, quod ordinavit synodus Nicena lunas XIII omnium annorum per decennovalesm cyclum, etc.*

⁴ PETAVIUS, l. c. p. 506.

⁵ Q. XIV. cap. 2. ⁶ Siehe S. 102.

⁷ cap. 3: *Quod si faciatis VII k ap luna 22, ut preparatis, communem annum faciatis de embolismo etc.*

man es aber nicht überhaupt vorziehen, von einem historischen Hintergrunde für dieses Schreiben abzusehen und sich mit dem Resultate zu begnügen, dass dieser Brief unter dem Namen des Cyrillus für das Jahr 607 geschrieben ist, indem der Verfasser bei der grossen Aehnlichkeit dieses Jahres mit 444 die Verschiedenheit beider nicht bemerkend, den Osterstreit des letzteren auch auf das erstere übertrug, — so wird man für die Erklärung des zweiten Osterfestes auf das Paschale des Victorius zurückgehen müssen, welches damals in Gallien noch in allgemeinem Gebrauch war¹ und zu Anfang des 7. Jahrhunderts auch in Britannien Eingang gefunden hatte.² Nun hat sich zwar in der Victorischen Tafel bei den Jahren, welche wie 607 die Epacte 28 und den Sonntagsbuchstaben A haben, nur der 23. April als Ostertag erhalten, es lässt sich jedoch durch Analogien nachweisen, dass Victorius ausserdem noch dem 26. März luna 23 bei diesem Jahre notirt haben wird, da einerseits feststeht, dass er, wenn sein Ostertag den 21. April überschritt, den Lateinern zu Liebe noch ein anderes Datum hinzufügte, andererseits aber, dass er in solchen Fällen selbst vor der Luna 23 nicht zurückschreckte.³ Diese Annahme wird nicht dadurch ausgeschlossen, dass der Verfasser dem 26. März die Luna 22 giebt und ihn aus der Epacte 27 und dem Neumond 5. März ableitet, denn war von gegnerischer Seite wirklich dieser Tag geltend gemacht worden, so musste doch ein Vertheidiger der alexandrinischen Berechnungsweise ihn aus dieser zu widerlegen suchen. In derselben Weise hatte Pascasinus früher dem römischen Ostertage die alexandrinische Luna beigefügt, was freilich von dem letzten Herausgeber in unkluger Weise geändert worden ist.⁴ Die Worte 'iuxta regulam Latinorum'⁵ sind folglich nicht so zu verstehen, dass die Luna incensa (Neu-

¹ Cf. IDELER, Handbuch der Chron., II. p. 294.

² Vergl. CUMMIANI ep. (bei USSERIUS, Vet. ep. Hibern. sylloge no. 11): Ego enim primo anno, quo cycelus quingentorum triginta duorum annorum a nostris celebrari ortus est, non suscepi sed silui. Dieser 532 jährige Cycelus ist, wie aus den Worten: 'per decennovennalem cycelum, (quem Victorius per vicesimas et octavas vices cum Kalendis DXXXII et bissexitis CXXXIII in id ipsum, unde ortus est, redire fecit)' hervorgeht, das Victorische Paschale. CUMMIAN schrieb aber spätestens 650; cf. USSERIUS l. c. Im Jahre 654 benutzte den Victorius der Auctor de mirabilibus sacrae scripturae (MIGNÉ, Patol. lat. 35, p. 2175), welcher in Britannien lebte; vergl. die Worte: extremo anno Hibernensium moriente Manichaeo.

³ Cf. Auctar. Prosp. (RONCALLI, Vet. Lat. Chron. p. 781): DXXII. Appione Coma. Pascha VIII. Kal. Mai. Luna XXI. Alii XVI. Kal. Mai. luna XV. Nonnulli 7 Kal. April. luna XVII (cod. XXII), quae tertia est.

⁴ BALLERINI, Leon. Opp. I, 808.

⁵ Cyr. ep. cap. 8: Quod si faciatis VII kt apt luna XXII, ut preparatis, communem annum facitis de embolismo, dum observatis lunam incensam in III nonis mai iuxta regulam Latinorum: Et enim ianuaris dominico luna XXVII.

mond) 5. März und die Zusammenstellung 'kl enim ianuaris dominico luna xxvii' aus einem lateinischen Ostercyclus, sei es nun der 84jährige oder der Victorische abgeleitet wären, sondern der Verfasser will nur damit sagen, dass die chronologischen Data (Osterneumond, Wochentag und Mondalter des 1. Januar) nach lateinischen Principien angegeben sind, während die Alexandriner die Ostervollmonde, die Wochentage des 24. März (Concurrenten) und das Mondalter des 22. März (Epacten) zur Berechnung des Osterfestes anwandten. Bei dieser Annahme wäre also für das Jahr 607 von alexandrinischer Seite der 23. April, von Victorischer der 26. März als Ostertag aufgestellt worden, und der zweite Theil der 'Epistola Cyrilli' wäre dann 606¹ zu dem Zwecke verfasst, unter dem Namen des alexandrinischen Bischofs der letzteren Ansicht entgegenzutreten, da man aus dem Briefe des Pascasinus wusste, dass bei einem Streit um dieselben beiden Tage Cyrill die alexandrinische Ansicht schriftlich vertheidigt hatte.² Zur Empfehlung fügte man diesem Schriftstück ein echtes Schreiben des Cyrillus³ bei, ein Verfahren, welches bei den britischen Fälschern der Osterliteratur sehr beliebt war.⁴

In Britannien nämlich wird sicher die Heimath des Cyrill'sohen Briefes zu suchen sein. Hier hat man ihn zuerst gekannt und benutzt. Spätestens im Jahre 650 nahm Cummiannus grössere Partien des Cyrill'schen Schreibens in seinen Brief an Segienus den Abt von Hy (622 bis 650) auf.⁵ Demnächst citirt Beda in seinem Werke 'De ratione temporum' die Stelle über Pachomius.⁶ Andere Stellen finden sich in seinem Briefe an den Presbyter Wicheda.⁷ In den 'Argumenta Lunae',⁸ welche unter Beda's Namen gedruckt sind, wird eben jene Stelle über Pachomius nach der eigenthümlichen Version in der Cölner Handschrift angeführt und mit folgenden Worten eingeleitet: 'Sic legitur in epistola, quam beatus Cyrillus ad Leonem papam scripsit'. Durch diese Worte ist man zu der Ansicht verleitet worden,⁹ dass dieser Brief des Pseudo-

¹ cap. 2: De pascha vero, ut scripsistis, nunciamus vobis viiii k maf nos futura xma indictione (607) celebrare.

² Siehe S. 99, Anm. 6.

³ Siehe S. 102.

⁴ Zu vergleichen ist der unechte 'Liber Anatholi de ratione paschali' (gedr. Q. IX.), in welchen Bruchstücke aus der Kirchengeschichte des Eufinus aufgenommen worden sind.

⁵ Siehe S. 107, Anm. 2.

⁶ cap. 42.

⁷ BEDAE Opp. ed. Col. 1688. Tom. II, p. 230, 231.

⁸ Ed. Col. Tom. I, p. 151.

⁹ HAGEN, Observ. in Prol. p. 97 und BALLERINI l. c. I, p. 599. HAGEN hat freilich diese Stelle nicht gefunden; er kannte sie nur aus PETAVIUS und BUCHERIUS.

Cyryllus zu Beda's Zeiten noch nicht mit dem an die Synode von Carthago verbunden war und daher auch noch nicht jene vermeintlichen Uebersetzungen zeigte. Der Text der citirten Stelle stimmt aber so genau mit unsern Handschriften und speciell mit der Cölner überein, dass man jedenfalls aus diesem keinen Schluss auf eine andere Recension des Briefes machen darf. Ausserdem hat man bei der obigen Ansicht nicht bemerkt, dass die Argumenta gar nicht Beda zum Verfasser haben, sondern erst im Jahre 944,¹ also ein Jahrhundert nach der Ambrosianischen, Cölner und Leidener Handschrift unter seinem Namen geschrieben sind, wodurch dieses vereinzelt Zeugniß an sich schon jede Glaubwürdigkeit verliert. Man wird höchstens zu der Annahme berechtigt sein, dass bereits im 10. Jahrhundert offenbar durch den Brief des Pascasinus Jemand zu der Vermuthung gekommen ist, in jenem Machwerk, welches die Ueberschrift 'Epistola Cyrylli' trägt, sei uns das Schreiben des alexandrinischen Bischofs an Leo erhalten.²

§ 3. Nachdem sich der Cyryll'sche Osterbrief als unecht erwiesen hat, fehlt uns die urkundliche Bestätigung dafür, dass im Jahre 444 nach dem römischen Cyclus die Epacte 27, der Osterneumond 5. März und die Luna 22 am 26. März gewesen sei. Es ist demnach nur noch historisch überliefert, dass der römische Bischof in diesem Jahre Ostern auf den 26. März gesetzt hatte³, denn die Luna 21, welche Pascasinus hinzufügt, ist, worauf wir bereits hingewiesen haben⁴, nach dem alexandrinischen Cyclus hinzugesetzt.

Das Jahr 444 war das 63.⁵ im 84jährigen Cyclus mit der Epacte 28 und den Neumonden 4. März und 2. April. Nahm man den ersten Neumond, so konnte Ostern nur auf den 19. oder 26. März fallen, von welchen Terminen der eine 3 Tage vor dem Aequinoctium lag, der andere aber gegen die lateinische Regel fehlte, Ostern nicht an der Luna 23 zu feiern. Der nächste Neumond hätte auf den 16. und 23. April als Oestertage geführt, von denen der erste wegen der Luna 15, der zweite, weil

¹ Ed. Col. Tom. I, p. 161: Tot igitur sunt anni secundum nostram computationem ab initio mundi usque in praesentem annum, qui est sine dubio ab incarnatione domini nongentesimus quadragessimus quartus iuxta cyclum Dionysii; vergl. auch l. c. I, p. 151: sed tantum lego in quatuordecim domini Ulperici. Dies soll jedenfalls der 'Computus Hesperici' sein (godr. Pez, Thea. anecd. II, Pars II, p. 168—222), welcher nach Pirna, Karls des Gr. Kalendarium p. 146 im Jahre 1090 geschrieben sein soll, obwohl es weit ältere Handschriften dieses Werkes gibt.

² Es existirt übrigens noch eine zweite unechte 'Epistola Cyrylli Alexandrini urbis episcopi', welche von Muratori, Anecd. lat. Tom. III, p. 191 aus dem Cod. Ambr. H. 150 Inf. fol. 66—68 herausgegeben worden ist.

³ Siehe S. 99. ⁴ Seite 107.

⁵ Vergl. über dieses Jahr (das 62. der Ambros. Tafel) S. 56 u. 61.

er den 21. April überschritt, Anstoss erregen musste. Man sieht hieraus, dass die Supputatio in dem Jahre 444 kein einziges Osterfest ergab, welches allen lateinischen Regeln genügt hätte.

Die Ambrosianische Tafel hat nun im Jahre 62(63) nur den Ostag 16. April. Aber schon bei der Untersuchung dieser Tafel hat es sich herausgestellt, dass dieselbe an mehreren durch Abschreiber verschuldeten Lücken leidet und dass besonders nicht wenige von den doppelten Osteransetzungen verloren sind¹, so dass es noch nicht einmal feststeht, ob nicht auch das römische Osterdatum des Jahres 444, der 26. März, sich ursprünglich in derselben befunden hat.² Diese Frage kommt aber bei einer factischen Osteransetzung des römischen Bischofs gar nicht in Betracht, da das von der Kurie ausgewählte Osterdatum, wenn es auch nach dem römischen Cyclus berechnet war, doch nicht immer in der römischen Ostertafel stand, indem nicht selten das Datum, welches der Bearbeiter des Cyclus verworfen hatte, von der Kurie als kanonisch erklärt wurde, weil man durch dasselbe völlig oder theilweise dem alexandrinischen Cyclus gerecht wurde. Es wird demnach im Folgenden nur zu untersuchen sein, ob der 26. März als Ostertag des Jahres 444 nach der Supputatio erklärlich ist und weshalb der römische Bischof gerade diesen Tag gewählt hatte.

Man hat die Osteransetzung des Jahres 444 aus zwei Gründen der Supputatio abgesprochen: weil der 26. März nach dieser die Luna 23 haben würde und aus dem zu frühen Neumond 4. März hergeleitet sein müsste. Da es aber feststeht, dass die Römer wirklich in diesem Jahre den Alexandrinern den 26. März als Ostersonntag vorgeschlagen hatten, so hat man weiter geschlossen, dass schon in diesem Jahre die Supputatio von der Kirche verworfen und an Stelle derselben ein modificirter Cyclus eingeführt war. Diesen wollte man zuerst in dem sogenannten Prosper'schen Cyclus³, in der neuesten Zeit aber in der Zeitzer Tafel⁴ gefunden haben. Beide Ostertafeln ergeben für das Jahr 444 ein reguläres Osterfest: die erste mit Epacte 27, Neumond 5. März den 26. März luna 22, die zweite mit Epacte 26, Neumond 6. März den 26. März luna 21. Es wird nun zu untersuchen sein, ob die Gründe stichhaltig sind, welche man für die Annahme einer verbesserten Ostertafel vorgebracht hat.

HAGEN glaubte wegen der Luna 23, welche im Jahre 444 der 26. März nach der Supputatio gehabt haben würde, den Gebrauch derselben schon für dieses Jahr in Abrede stellen zu müssen: 'nihil enim

¹ Siehe S. 60 ff. ² Siehe S. 64.

³ HAGEN, *Observ. in Chron. Prosp.* p. 216 ff., ROSSI, *Inscr. Chr. U. R.* p. xc.

⁴ MÖNNICH, *Zeitzer Ostertafel*, p. 561 ff.

Latini magis formidabant, quam Pascha celebrare Luna xxiii'.¹ Hierbei hat jener Gelehrte offenbar an den Ambrosianischen Tractat gedacht, in welchem die Luna 23 am Osterfeste als eine 'criminis nota' bezeichnet und ihr sogar im 5. (6.) Jahre des Cyclus die Luna 16, welche auf den 21. März fiel, als eine 'levis reprehensio' vorgezogen wird.² Und es kann auch in der That nicht bestritten werden, dass in dem officiellen Prolog der römischen Supputatio dieser Passus über die Verwerfung der Luna 23 gestanden hat, da sich Bruchstücke davon auch in der Vorrede zu der Ostertafel des Codex Vaticanus Reg. Christ. finden³, deren Verfasser direct aus der im Jahre 381 erneuerten Redaction A (der Recension a) geschöpft haben muss.⁴ Damit ist jedoch noch nicht bewiesen, dass auch die römische Kirche in der Praxis diese Regel befolgt haben sollte. Allerdings scheint auf den ersten Blick folgende Notiz in der Zeitzer Tafel zu dem Jahre 51 (= 6. des 84jährigen Cyclus) dafür zu sprechen: 'Theophilus pasc. in xiiii kal. mai. pronuntiavit, quod forte sit melius, tantum ut xii kal. aprilis, quod Latini elegerant, refutetur'.⁵ Diese Nachricht ist aber dadurch sehr merkwürdig, dass sie den Theophilus Ostern am 18. April ansagen lässt, während doch im Jahre 387 (= 6. des 84jährigen Cyclus), auf welches sich diese Subnotatio bezieht, das Osterfest der Alexandriner auf den 25. April fiel. Der Schlüssel zu diesem Räthsel ist leicht gefunden: der 18. April und der 21. März waren die in der Ostertafel der Supputatio notirten Ostertage, und der abendländische Verfasser der Zeitzer Tafel übertrug in irrthümlicher Weise den späteren auf die Alexandriner.⁶ Demnach kann uns auch diese Nachricht nicht belehren, welchen Tag die römische Kurie im 6. Jahre des Cyclus (387 n. Chr.) factisch ausgewählt hatte. Dies erfahren wir vielmehr aus den Osterannalen, welche sich im Cod. Reg. Christ. befinden. In dieser Tabelle ist nun bei dem Jahre 387 der 28. März luna 23 als Osterfest angemerkt.⁷ In diesem Jahre hatten demnach die Römer nicht bloß die alexandrinische Ansetzung (25. April), sondern auch die beiden anderen lateinischen Daten (21. März luna 16 und 18. April luna 15) verworfen und lieber an der Luna 23 Ostern gefeiert. Hieraus folgt, dass wenn auch nach dem Kanon das Osterfest im 84jährigen Cyclus nicht die Luna 23 haben sollte, die letztere dennoch in schwierigen Jahren

¹ HAGEN l. c., p. 218.

² Siehe S. 64.

³ Cf. S. 45. ⁴ Siehe S. 49.

⁵ МОНМАН, Zeitzer Ostertafel, p. 544; cf. oben S. 87.

⁶ Vergl. die Ambrosianische Tafel Q. II B, in welcher das 5. Jahr folgendermaßen lautet: die vi lunā xxvii pās xii k̄ apt̄ t̄ xvi sive xiii k̄ mai t̄ xv.

⁷ Siehe S. 76.

nicht völlig ausgeschlossen war, und dass auch schon früher die Römer bei der engeren Wahl zwischen Luna 15 und 23 die letztere bevorzugt hatten. Demnach ist auch im Jahre 444 wegen der Luna das Osterfest der Supputatio nicht abzusprechen.

Die oben erwähnte Ostertafel würde uns auch darüber in Kenntniss setzen, an welchem Tage die Römer im 63. Jahre des vorhergehenden Cyclus (360 n. Chr.) Ostern gefeiert hatten, wenn nicht hier ein Abschreiber Ostertag und Luna des folgenden Jahres heraufgenommen hätte.¹ Hieraus ersieht man aber, dass schon in der vorhergehenden Periode für das 63. Jahr von den Römern ein Ostertag gewählt worden war, welcher Anstoss erregte und daher später aus den Annalen getilgt und durch einen andern ersetzt wurde, gegen den man wenigstens auf den ersten Blick nichts einwenden konnte.

In jüngster Zeit hat man aus einem anderen Grunde geglaubt, schon für dieses Jahr einen verbesserten Cyclus annehmen zu müssen. Der Osterneumond (4. März) nämlich, aus welchem das römische Osterfest von 444 nach der Supputatio abgeleitet sein müsste, soll nicht kanonisch gewesen sein, indem nach lateinischer Regel die früheste Grenze desselben der 5. März gewesen wäre.² Dass diese Ansicht von den Osterneumondsgrenzen in der Supputatio unhaltbar ist, darauf ist schon früher hingewiesen worden.³ Hier soll nur noch in Bezug auf den speciellen Fall gezeigt werden, dass der 4. März unbedingt ein gültiger Osterneumond war. Man hat sich bei der obigen Behauptung auf die Filocalische Ostertafel⁴ berufen, in welcher allerdings der 5. März im Jahre 322 der früheste Osterneumond ist. Da nun die Ambrosianische Tafel das entgegengesetzte Princip verfolgt, so hat man angenommen, dass diese allein stehende Ansicht derselben von der Kirche nicht recipirt worden wäre. Was die Tafel des Filocalus anbetrifft, so wird es kaum erlaubt sein, aus dieser einen Schluss auf die cyclischen Gesetze und besonders auf das Jahr 444 zu machen, da ja bereits gezeigt worden ist, dass diese Ostertafel eine historische ist, die immer mehr oder weniger vom Kanon abweicht, und da ausserdem zu der ersten Abfassungszeit derselben, also im Jahre 342, andere Regeln im Gebrauch waren als später.⁵ Für unseren Fall könnte vielmehr nur die schon oft erwähnte Fortsetzung dieser Ostertafel im Cod. Vat. Reg.⁶ in Betracht kommen, welche ursprünglich mit dem Jahre 427 abschloss, später aber eine Fortsetzung bis 437 erhielt. Hier finden wir bei dem Jahre 436, welches die Epacte 29 hatte, sogar schon den

¹ Siehe S. 75.

² Rosal, Inscr. Chr. U. R. I, p. 355.

³ Siehe S. 58 ff. ⁴ Siehe S. 65 ff.

⁵ Cf. S. 71. ⁶ Vergl. S. 75 ff.

3. März als Neumond genommen, obwohl das sich hieraus ergebende Osterdatum (22. März) nicht einmal mit der alexandrinischen Berechnung übereinstimmt, welche in diesem Jahre im Einklang mit dem aus dem folgenden Neumond (1. April) abgeleiteten römischen Osterfest auf den 19. April führte. Diese Ansetzung hängt nun, wie wir bereits gezeigt haben¹, damit zusammen, dass die Vaticanische Ostertafel in diesem Theile auf Berechnung beruht. Aber gerade hierdurch wird der Beweis geliefert, dass cyclisch sogar schon der 3. März als Osterneumond nach der Supputatio kanonisch war.

Wenn man aber eine solche Regel über die Neumonde annimmt, so muss man dies wenigstens zugeben, dass sie überschritten werden konnte, ja dass sie sogar in jedem 84jährigen Cyclus einmal überschritten werden musste.² Im 36. Jahre des Cyclus kam man bei dem ersten Osterneumond (4. März) auf den 25. März luna 22, bei dem zweiten (2. April) auf den 15. April luna 14 als Ostertag. Im Jahre 333, als man noch Ostern von Luna 14—20 feierte, liess man das Osterfest ganz regulär auf das letztere Datum fallen.³ Als aber in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts die Luna 16 für den Ostersonntag gefordert und die Luna 14 völlig ausgeschlossen wurde, war auch im 36. Jahre des Cyclus der 15. April als Osterfest nicht mehr zu gebrauchen, und es blieb daher nur übrig, den aus dem 4. März sich ergebenden Ostertag zu wählen. Dies hatte man auch, wie uns Pascasinus bezeugt, im Jahre 417 unter dem Pontificat des Zosimus gethan.⁴

Den 4. März musste man demnach einmal als Osterneumond nehmen, der 3. März war aber in der Supputatio nicht unkanonisch — diese beiden Thatsachen beweisen genügend, dass nach dem römischen Cyclus der 4. März als Osterneumond zulässig war.

Nachdem die Bedenken weggeräumt sind, welche man gegen den 26. März als den Ostertag des älteren Cyclus sowohl der Luna als des Neumonds wegen hatte, wird jetzt der Nachweis geführt werden müssen, weshalb die Römer dieses Datum den übrigen nach ihrem Cyclus überhaupt möglichen Ansetzungen vorgezogen und als dasjenige der Romana Supputatio dem alexandrinischen Bischof angekündigt haben. Leo musste selbstverständlich, wenn er die Zustimmung der Alexandriner, an welcher ihm doch alles lag, erlangen wollte, den Ostertag auswählen, welcher jenen die wenigsten Bedenken bot. Der 19. März und 23. April werden sicher aus der Reihe der vom römischen Standpunkte aus wählbaren Osterfeste gestrichen werden müssen, da wegen des letzteren Termins, welchen die

¹ Siehe S. 80.

² Cf. Rosar, Inscr. Chr. U. R. Tom. I, p. 355.

³ Siehe S. 66. ⁴ Siehe S. 101.

Alexandrinern geltend gemacht hatten, eben jener Osterstreit entbrannt war, der 19. März aber jene Regel verletzte, welche Römer und Alexandriner allein gemeinsam hatten, so dass man auf eine Einwilligung von Seiten der Letzteren bei diesem Tage am wenigsten hätte hoffen können. Dazu hatten auch selbst die Römer nach der Supputatio nie Ostern vor dem Aequinoctium gefeiert. Es konnte also von den Lateinern nach der älteren Methode nur der 26. März luna 23 oder der 16. April luna 15 als Ostertag aufgestellt werden. Nahm nun Leo den 16. April, so konnte er beinahe mit Gewissheit erwarten, dass auch auf diesen Tag die Aegypter nicht eingehen würden. Da nämlich das Jahr 444 in dem 19jährigen Cyclus die goldene Zahl 8 und die Epacte 26 hatte, so fiel der Ostervollmond auf den 18. April. Es hätte also dann der von den Römern gewählte Ostertag nach alexandrinischer Rechnung die Luna 12 gehabt. Dagegen bot der 26. März den Vortheil, dass die Luna (21) desselben den Orientalen keinen Anstoss verursachen konnte. Dieser Umstand wird den römischen Bischof bewogen haben, Ostern nach der Supputatio auf den 26. März zu setzen.

Demnach lässt sich das von den Römern bestimmte Osterfest nicht allein aus dem alten Cyclus erklären, sondern es war auch das einzige von den im Jahre 444 nach diesem Cyclus möglichen Daten, welches den alexandrinischen Forderungen theilweise genügte. Wir sind daher nicht genöthigt, schon für dieses Jahr eine neue Ostertafel, sei es nun der Prosper'sche Cyclus oder die Zeitzer Tafel, anzunehmen.

Ja es wird sogar, wie wir meinen, der Gebrauch jedes modificirten Cyclus unbedingt ausgeschlossen durch die folgenden Worte des Pascasinus: ¹ 'Nam cum Romana subputatio, quae cyclo concluditur, cuius ipse, de quo agitur, erit annus sexagesimus tertius, qui coepit consulatu Antonii et Siagri' (382). Der Cyclus also, nach welchem das Osterfest des Jahres 444 berechnet war, begann mit dem Jahre 382, und das Jahr 444 war das 63. in demselben. In dem alten 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus war, wie wir oben gesehen haben, der Cyclenanzfang in das Jahr 298 gesetzt. ² Der zweite Cyclus begann also ebenfalls, wie die Romana subputatio des Pascasinus mit dem Jahre 382, und das Jahr 444 war das 63. auch in diesem römischen Cyclus. Aus dieser Uebereinstimmung in den Anfangsjahren der Cyclen geht unmittelbar die Identität derselben hervor. Nach der Zeitzer Tafel begann der erste Cyclus mit dem Passionsjahre, und das Jahr 444 war das 80. in jener 84jährigen Periode, da der letzte Cyclus mit dem Jahre 365 seinen Anfang genommen hatte. Das System der Zeitzer Tafel widerspricht also den Worten des Pascasinus und kann

¹ Q. III. ² Cl. S. 49.

demnach nicht schon für dieses Jahr in Anwendung gekommen sein. Dagegen scheint der sogenannte Prosper'sche Cyclus vortreflich mit der oben citirten Stelle übereinzustimmen, da dieser auch mit dem Jahre 382 beginnt,¹ und somit das Jahr 444 in ihm ebenfalls das 63. war. Dieses aber, dass HAGEN den von ihm construirten Cyclus mit demselben Jahre beginnen lässt, mit welchem die Supputatio ihren Anfang nimmt, ist der Grundfehler seiner ganzen Hypothese. In allen modificirten Ostertafeln, welche bis jetzt bekannt geworden sind, ist der Anfangspunkt des ursprünglichen Cyclus aufgegeben und ein anderer gewählt. So setzt der Verfasser der verbesserten 112 jährigen Ostertafel des Hippolyt den Beginn des Cyclus nicht wie dieser in das Jahr 222, sondern in das Jahr 241. So lässt der Nachfolger des Augustalis seinen 84jährigen Cyclus nicht im Jahre 213, sondern 298² beginnen. So wählt ferner der Verfasser der Zeitzer Tafel statt der Anfangsjahre der Supputatio (298 und 382) die Jahre 365, resp. 449;³ der Carthagische Computist aber beginnt seinen Cyclus mit dem Jahre 439.⁴ Aus diesen Beispielen geht zur Genüge hervor, dass die abgeleiteten Cyclen nie das Anfangsjahr des ursprünglichen beibehalten. Hiernach fehlt uns für den Hagen'schen Cyclus der Ausgangspunkt, und damit wird demselben auch das Fundament entzogen. Aus dem Briefe des Pascasinus ersehen wir aber, dass das römische Osterdatum des Jahres 444 aus der 'Subputatio Romana', dem alten 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus hergeleitet war.

¹ Vergl. HAGEN, *Observ. in Chron. Prosp.* p. 240. ² Cf. S. 62.

³ Siehe MOMMSEN, *Zeitzer Ostertafel*, p. 553.

⁴ Q. VI, lib. I, 2: *Secundi vero circuli caput annum habet consulata Theodori dec et septies et Festi.*

C. Die modificirten 84jährigen Ostercyclen.

Bei dem Osterstreit des Jahres 444 lässt sich der alte römische *Cyclus*, die 'Supputatio Romana' zum letzten Male im Gebrauche der Kurie nachweisen. Es treten jetzt verbesserte 84jährige *Cyclen* an ihre Stelle, von denen jedoch nur der erste, die *Zeitser Tafel*, von der römischen Kirche angenommen worden ist. Als durch den Osterstreit des Jahres 455 sich die völlige Unhaltbarkeit des 84jährigen Ostersystems herausgestellt hatte, nahm die Kurie endlich zu dem 19jährigen Ostercyclus der Alexandriner ihre Zuflucht, jedoch nicht ohne dass dieser vorher den abendländischen Grundsätzen angepasst worden wäre. Nichtsdestoweniger versuchte man in dieser Zeit in Carthago, den 84jährigen *Cyclus* noch zu retten, indem man ihn einer erneuten Verbesserung unterzog.

I. Die *Zeitser Tafel*.

Nachdem sich durch den Paschalstreit vom Jahre 444 die Unzulänglichkeit des alten *Cyclus* herausgestellt hatte, musste Leo möglichst schnell auf Abhilfe bedacht sein, da schon im Jahre 448 die alexandrinische und die römische Osterrechnung wieder von einander abwichen. In diesem Jahre fiel nämlich nach dem 19jährigen *Cyclus* Ostern auf den 11. April, während die um 2 Tage grössere *Epacte* der Lateiner (12) den Neumond 20. März und folglich schon den 4. April luna 16 als Ostertag herbeiführte. In diesem Falle hätte man sich nun nicht auf die Tradition der römischen Kirche berufen können, da auch das alexandrinische Datum innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen lag, sondern nur auf die Mangelhaftigkeit des *Cyclus*, welcher, während man am Himmel Vollmond sah, auf Luna 16 wies. Wenn man jetzt auch die Fehlerhaftigkeit des 84jährigen *Cyclus* eingesehen haben mochte, so hatte man doch die Unverbesserlichkeit desselben nicht erkannt. Dies zeigt der Umstand,

dass im Jahre 447¹, und offenbar zunächst in Anbetracht des fraglichen Osterfestes von 448², auf Veranlassung der römischen Kurie³ jene Umarbeitung der Supputatio Romana entstand, von welcher noch Bruchstücke vorhanden sind, welche jetzt unter dem Namen 'Zeitzer Ostertafel' in correcter Ausgabe vorliegen.⁴

Dieses Paschale, welches wenigstens fünf 84jährige Cycles umfasst hat, bestand aus einer Osterliste, einer Consulliste, einem Pabstcatalog und einer Kaiserliste.⁵ Die beiden letzten Theile sind völlig verloren; von der Consulliste, welche die Jahre 29—447 umfasste, sind die Jahre 41—52, 159—198, 365—388 vollständig erhalten, und von 29—40 lassen sich noch geringe Spuren erkennen. Die 84jährige Osterberechnung war nur dem ersten und fünften Cyclus beigefügt⁶ und bestand aus mindestens 4 Rubriken: die Wochentage des 1. Januar, das Mondalter an diesem Tage, der Osterneumond und der Ostersonntag. Die ersten drei Reihen sind sehr fragmentarisch von 29—40, vollständig von 41—52 und 377 bis 388 vorhanden. 365—376 sind die Zeilenschlüsse abgeschnitten⁷ und dadurch die Neumonde ausgefallen. Vielleicht ist dieses starke Beschneiden auch der Grund dafür, dass sich von der 4. Columne keine Spur erhalten hat, deren Existenz man gleichwohl nach den Worten: 'huic autem collectioni paschaliū dierum'⁸ nicht wird in Abrede stellen können. Vermuthlich war auch das Mondalter für die Ostersonntage beigefügt: wenigstens findet sich diese Rubrik in allen anderen 84jährigen Ostertafeln. Aehnlich wie in dem älteren römischen Cyclus und dem Victorischen Paschale waren auch in der Zeitzer Tafel bisweilen bei einem Jahre mehrere Osterdaten notirt, um die abweichenden Ansichten anderer Cycles dem römischen Bischof zur Kenntniss zu bringen, welchem dann die

¹ Vergl. den Prolog der Zeitzer Ostertafel (bei Mommsen, p. 551): quae renovatio quinquens octogenos quaternos annos peragens, quadringentos et viginti eo anno completura est, qui *Calepii et Artaburis* (447 n. Chr.) consulatum sequetur.

² Dies zeigt die Hervorhebung dieses Osterfestes. Der Verfasser fährt nach den oben citirten Worten nicht fort: 'ut sexti cycli exordium faciat resurrectio salvatoris' sondern 'ut post illud pascha, quod III idus april. celebrandum est, sexti cycli etc.

³ Dies folgt aus der Anrede: et quid electione tua, ad quam cuncta respiciunt, dignius videatur.

⁴ Die Zeitzer Ostertafel vom Jahre 447. Herausgegeben von Mommsen in den Abhandlungen der A. d. W. zu Berlin, 1862, p. 537—566.

⁵ Mommsen l. c., p. 551: Huic autem collectioni paschaliū dierum non solum seriem consulum coneximus, sed etiam annos apostolicae sedis antistitam et aetate regni principum Romanorum diligentissima adnotatione subdidimus.

⁶ Mommsen l. c., p. 549.

⁷ Mommsen l. c., p. 547, Anm.

Wahl des betreffenden Osterfestes zustand.¹ Es hat sich nun auch noch eine solche Subnotatio erhalten², welche uns einen Schluss auf die übrigen zu machen gestattet. Wenn nämlich der Verfasser jene Note, welche historisch zu dem Jahre 387³ gehörte, zu dem Jahre 51 setzt, so folgt daraus, dass diese Geminationen nur dem ersten Cyclus beigegeben waren. Aus den in der Anmerkung genannten Daten geht hervor, dass seine Doppelangaben nur dem älteren römischen Cyclus entlehnt waren, selbst diejenigen, welche er den Alexandrinern zuschreibt.⁴ Den Grund für die verschiedenen Ansetzungen findet der Verfasser mit Recht darin, dass die einzelnen Cyclen in den Osterregeln und in der Berechnung des Mondlaufes nicht übereinstimmen.⁵ In wie weit er die ersteren umgestaltet hat, darüber sind wir nur sehr ungenügend unterrichtet. Besonders fehlt uns jedes Zeugniß, welche Regeln in Betreff des Ostertages und der Luna an demselben in der Zeitzer Tafel befolgt worden sind, da sich aus den beiden durch den Prolog überlieferten Osterdaten hierfür nichts ergibt. Da es aber feststeht, dass der Verfasser ein abendländischer Geistlicher war⁶, so liegt die Vermuthung nahe, dass er auch hierin seinen kirchlichen Traditionen gefolgt ist.

Mit hinlänglicher Sicherheit werden sich jedoch nur die Grenzen der Neumonde ermitteln lassen, welche der Verfasser im Widerspruch mit dem alten Systeme⁷ in den 84-jährigen Cyclus eingeführt hat. Hierdurch ist eine neue Rubrik zu den alten Columnen hinzugekommen, welche die Osterneumonde enthält, und die den Ostertafeln der Supputatio völlig fremd war.⁸ Als frühester Neumond findet sich nun in der Zeitzer Tafel bei der Epacte 24 (51, 387 n. Chr.) der 8. März, als spätester bei der Epacte 26 (43, 379 n. Chr.) der 4. April. Der letztere Fall ist insofern lehrreich, als wir daraus ersehen, dass der Verfasser den 6. März als Neumond bestimmt verschmähte. Dieser ergab nämlich in dem 15. Jahre seines Cyclus (= 43, 379 n. Chr.) den 24. März luna 19, also ein in keiner Weise bedenkliches Osterfest, und dennoch ist in der Zeitzer Tafel

¹ *Можжевск*, p. 550: - - ita paschalis revolutionis ordinem credidimus digendum, ut ubi duplicem denuntiationem opinionum diversitas facit, subnotatio nostra non deat, et quid electione tua, ad quam euncta respiciunt, dignius videatur, ostendat.

² *Можжевск*, p. 544.

³ Die eine Osteransetzung wird dem alexandrinischen Bischof Theophilus zugeschrieben.

⁴ Siehe S. 111.

⁵ Cf. *Можжевск*, p. 550: ut dixi accidit, quia et in regulis festi et in curva lunae pars utraque non consonat.

⁶ Cf. *Можжевск*, p. 551.

⁷ Siehe S. 58 ff. ⁸ Siehe S. 48, Anm. 1.

der 4. April notirt, welcher auf den 21. April luna 18 als Osterdatum führte. Es ist daher nicht einzusehen, weshalb man in dem Jahre 61 des Cyclus den 6. März als Neumond annehmen soll¹, da auch hier der 4. April analog dem Jahre 15 ein kanonisches Datum ergibt. Die oben festgestellten Grenzen müssen jedoch nach der einen Seite hin um einen Tag erweitert werden, da für die Epacte 25 (Jahr 42) kein Neumond überliefert ist. Hätte man den 5. April genommen, so wäre Ostern auf den 22. April gefallen, also jenseits der lateinischen Ostergrenze. Daher wird man mit dem Herausgeber in diesem Jahre den 7. März als Neumond annehmen müssen. Ausserdem müssen noch in zwei Fällen bei der Voraussetzung, dass der Verfasser die alten Gesetze der Römer über die Grenzen des Osterfestes beibehalten hat, frühere Neumonde substituiert werden. Im Jahre 80, in welchem bei der Epacte 26 der 4. April ein zu spätes Osterdatum (23. April) ergeben hätte, wird man den 6. März dafür einsetzen müssen und ebenso im Jahre 53 mit der Epacte 27 für den 3. April (Ostern 22. April luna 20) den 5. März (Ostern 25. März luna 21). Dagegen wird in den Jahren 34 (Epacte 26) und 7 (Epacte 27) keine Verlegung des Osterneumondes stattgefunden haben (obwohl die Luna 15 an den Ostersonntagen den Römern anstössig sein musste), da die vorhergehenden Neumonde nur ein illegitimeres Osterdatum bedingt hätten.²

Die Grenzen der Osterneumonde sind demnach in der Zeitzer Tafel in folgender Weise zu fixiren: Als frühester Neumond ist uns der 8. März, als spätester der 4. April durch die Tafel selbst bezeugt. Der Verfasser dieses Paschale ist also in Betreff der Grenzen der Neumonde den Alexandrinern gefolgt.³ Jedoch bei der Voraussetzung, dass die Regeln der Lateiner über die Osterfestgrenzen beibehalten worden sind, muss in je einem Falle der früheste Termin auf den 7., 6. und 5. März vorgeschoben werden.

Die wichtigste Veränderung, welche der Verfasser des verbesserten Cyclus mit der alten Supputatio vornahm, war unstreitig die, dass er die Berechnung des Mondalters mit dem alexandrinischen System wenigstens zeitweise in Uebereinstimmung brachte. Dies hat er in sehr geschickter Weise dadurch bewerkstelligt, dass er von dem ersten christlichen Osterfest, der Auferstehung Jesu ausging.⁴ Schon Augustalis hatte

¹ Vergl. MOMMSEN'S reconstruirte Tafel, p. 564.

² Im Jahre 34 nämlich wäre Ostern bei dem Neumond 6. März auf den 21. März luna 16 und im Jahre 7 bei dem Neumond 5. März auf den 30. März luna 16 getroffen.

³ Siehe IDELER, Handbuch der Chronol. II, p. 199.

⁴ MOMMSEN, p. 560: *Initium autem totius decursionis ab illo pascha duximus inchoandum, quod sua passione dominus consecravit.*

seinen Laterculus mit der Passio in Verbindung zu bringen gesucht; doch war ihm dies, wie wir oben gesehen haben, nur in sehr unvollkommener Weise gelungen, indem er nicht mit dem Passionsjahr selbst, sondern mit dem Jahre 213, dem er die Passionsdaten gegeben hatte, seine Ostertafel beginnen liess.¹ Der Verfasser der Zeitzer Tafel stellte jedoch seinem Werke wirklich die Passio voran, welche er in Uebereinstimmung mit der Tradition unter den Consulat der beiden Gemini in das Jahr 29 setzt.² Nach einer kirchlichen Ueberlieferung hatte Christus Donnerstag den 24. März das Passahlamm mit seinen Jüngern gegessen und war am Freitag den 25. März gekreuzigt worden. Nach der echt christlichen Tradition soll nun der Kreuzigungstag ein Vollmond gewesen sein. Der Verfasser der Zeitzer Tafel hat sich jedoch an die jüdisch-christliche Ueberlieferung gehalten, dass Christus am Vollmond das Passahlamm gegessen habe und an der Luna 15 gekreuzigt worden sei.³ Die Auferstehung fiel somit auf Sonntag, den 27. März luna 17. Diese Zusammenstellung vermochte die Supputatio Romana cyclisch nicht herbeizuführen, indem nach ihr im Jahre 29 der 24. März die luna 16 und folglich der 27. März die Luna 19 hatte. Der Verfasser der Zeitzer Tafel beseitigte nun die Disharmonie zwischen Tradition und römischem Cyclus dadurch, dass er wirklich das Osterfest seines ersten Jahres auf den 27. März luna 17 setzte. Aus der Luna liess sich leicht die Epacte des ersten Jahres, und aus dieser wieder die aller folgenden Jahre finden, und zwar stellte sich die Epacte des 29. Jahres n. Chr. in der Zeitzer Tafel um 2 niedriger als in dem alten Cyclus. Da aber die Saltus lunae dieser neuen 84-jährigen Periode mit denen der Supputatio naturgemäss nicht zusammenfielen⁴, wenn sie auch bei beiden jedesmal nach dem 12. Jahre eintraten, so blieb diese Differenz nicht constant, sondern variierte bis zum Ablauf des alten Cyclus zwischen 2 und 3, nachher aber zwischen 2 und 1. Durch diese Einführung der Passio als Epoche wurde wenigstens für die Jahre 425—455, 461—472, 477—484, 494—496 eine völlige Uebereinstimmung mit den alexandrinischen Epacten erzielt, wodurch jedoch noch nicht die Osterneumonde mit der alexandrinischen Rechnung in Einklang gebracht waren. Denn wenn auch der Verfasser

¹ Cf. Seite 8.

² Er zählt bis zu dem Jahre 448 420 Passionsjahre; cf. p. 117, Anm. 1.

³ Diese Ansicht hat im Occident wenig Verbreitung gefunden. Ich finde sie vor der Zeitzer Tafel nur noch im Cölnner Prolog § 4: *Item adiectis LXXI, in quo anno passus est Christus dominus noster, fuit tunc viii kl as luna xv minuta v f sexta. Resurrexit autem luna xvii die dominica.*

⁴ Das erste Jahr des neuen Cyclus war das 68. des alten; während dieser schon 72/73 den Saltus hatte, trat er in der Zeitzer Tafel erst im J. 79/80 d. alten Cyclus ein. Ueber den 12-jährigen Saltus vgl. Moynaux, p. 558.

die alexandrinischen Grenzen derselben in seinen *Cyclus* eingeführt hatte, so hatte er doch für die lunarische Berechnung die römischen Principien beibehalten. So kam es zum Beispiel, dass im Jahre 463 die Zeitzer Tafel und der alexandrinische *Cyclus* gleiche Epacten hatten, der letztere aber auf den 18. April als Ostervollmond wies, während die Zeitzer Tafel (vergl. Jahr 379) den Neumond auf den 4. April und folglich den Vollmond auf den 17. April setzte.¹ Zu diesen Abweichungen kamen mit dem Jahre 456 noch die Differenzen in den Epacten hinzu, so dass sich im Anfang des 6. Jahrhunderts die Zeitzer Tafel auf demselben Standpunkte befand, wie die *Supputatio Romana* im Jahre 447.

Bei der Voraussetzung, dass der Verfasser die Osterregeln des alten römischen *Cyclus* über die Ostersonntage (22. März — 21. April)² und die Mondalter derselben (Luna 16—22) beibehalten habe, würde die Zeitzer Tafel in folgender Weise herzustellen sein:

Jahre n. Chr.	Jahre des <i>Cyclus</i>	Feria	Luna	Osterneumond	Ostersonntag	Luna	Jahre der <i>Supp. Rom.</i>
		des 1. Januar					
449	1	7	XXI	11. m.	27. m.	XVII	68
450	2	1	II	30. m.	16. ap.	XVIII	69
451	3	2	XIII	19. m.	8. ap.	XXI	70
452	4	3	XXIII	8. m.	23. m.	XVI	71
453	5	5	V	27. m.	12. ap.	XVII	72
454	6	6	XVI	16. m.	4. ap.	XX	73
455	7	7	XXVII	3. ap.	17. ap.	XV	74
456	8	1	VIII	24. m.	8. ap.	XVI	75
457	9	3	XVIII	13. m.	31. m.	XVIII	76
458	10	4	XXX	31. m.	30. ap.	XXI	77
459	11	5	XI	21. m.	5. ap.	XVI	78
460	12	6	XXII	10. m.	27. m.	XVIII	79
461	13	1	IIII	28. m.	16. ap.	XX	80
462	14	2	XV	17. m.	1. ap.	XVI	81

¹ Die Alexandriner rechneten nämlich vor dem Osterneumond stets einen vollen Mondmonat von 30 Tagen. So kam es, dass bei den goldenen Zahlen 8, 11 und 19 zwei volle Monate aufeinander folgten. Die Lateiner dagegen wechselten regelmäßig mit vollen und hohlen Monaten ab (cf. S. 51).

² Noch im Jahre 453 werden uns diese Grenzen in dem Briefe Leo's an den Kaiser MARCIANUS (ep. 121, Q. IV.) angegeben. Dort heisst es nämlich: *Siquidem ab xi kl ap usque in xi kl maias legitimum spatium sit praefixum, intra quod omnium varietatum necessitas concludatur, ut pascha dominicum nec prius possimus habere nec tardius.* Hierdurch wird, da, wie sogleich gezeigt werden soll, die Zeitzer Ostertafel in dieser Zeit im Gebrauche der römischen Kurie war, unsere Voraussetzung zum Theil bestätigt.

Jahre n. Chr.	Jahre des Cyclus	Peria	Luna	Osterneumond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Supp. Rom.
		des 1. Januar					
463	15	3	XXVI	4. ap.	21. ap.	XVIII	82
464	16	4	VII	25. m.	12. ap.	XVIII	83
465	17	6	XVIII	14. m.	4. ap.	XXII	84
466	18	7	XXVIII	1. ap.	17. ap.	XVII	1
467	19	1	X	22. m.	9. ap.	XVIII	2
468	20	2	XXI	11. m.	31. m.	XXI	3
469	21	4	II	30. m.	20. ap.	XXII	4
470	22	5	XIII	19. m.	5. ap.	XVIII	5
471	23	6	XXIII	8. m.	28. m.	XXI	6
472	24	7	V	27. m.	16. ap.	XXI	7
473	25	2	XVII	15. m.	1. ap.	XVIII	8
474	26	3	XXVIII	2. ap.	21. ap.	XX	9
475	27	4	VIII	23. m.	13. ap.	XXII	10
476	28	5	XX	12. m.	28. m.	XVII	11
477	29	7	I	31. m.	17. ap.	XVIII	12
478	30	1	XII	20. m.	9. ap.	XXI	13
479	31	2	XXIII	9. m.	25. m.	XVII	14
480	32	3	IIII	28. m.	13. ap.	XVII	15
481	33	5	XV	17. m.	5. ap.	XX	16
482	34	6	XXVI	4. ap.	18. ap.	XV	17
483	35	7	VII	25. m.	10. ap.	XVII	18
484	36	1	XVIII	14. m.	1. ap.	XVIII	19
485	37	3	XXIX	31. m.	21. ap.	XXII	20
486	38	4	XI	21. m.	6. ap.	XVII	21
487	39	5	XXII	10. m.	29. m.	XX	22
488	40	6	III	29. m.	17. ap.	XX	23
489	41	1	XIIII	18. m.	2. ap.	XVI	24
490	42	2	XXV	7. m. (5. ap.?)	25. m. (23. ap.?)	XVIII (XVIII?)	25
491	43	3	VI	26. m.	14. ap.	XX	26
492	44	4	XVII	15. m.	5. ap.	XXII	27
493	45	6	XXVIII	2. ap.	18. ap.	XVII	28
494	46	7	VIII	23. m.	10. ap.	XVIII	29
495	47	1	XX	12. m.	2. ap.	XXII	30
496	48	2	I	31. m.	21. ap.	XXII	31
497	49	4	XIII	19. m.	6. ap.	XVIII	32
498	50	5	XXIIII	8. m.	29. m.	XXII	33
499	51	6	V	27. m.	11. ap.	XVI	34
500	52	7	XVI	16. m.	2. ap.	XVIII	35
501	53	2	XXVII	5. m. (3. ap.?)	25. m. (23. ap.?)	XXI (XX?)	36
502	54	3	VIII	24. m.	14. ap.	XXII	37
503	55	4	XVIII	13. m.	30. m.	XVIII	38
504	56	5	XXIX	31. m.	18. ap.	XVIII	39
505	57	7	XI	21. m.	10. ap.	XXI	40
506	58	1	XXII	10. m.	28. m.	XVII	41

Jahre n. Chr.	Jahre des Cyclus	Feria des 1. Januar	Luna	Osternneumond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Supp. Rom.
507	59	2	III	29. m.	15. ap.	XVIII	42
508	60	3	XIIII	18. m.	6. ap.	XX	43
509	61	5	XXVI	4. ap.	19. ap.	XVI	44
510	62	6	VII	25. m.	11. ap.	XVIII	45
511	63	7	XVIII	14. m.	8. ap.	XXI	46
512	64	1	XXVIII	1. ap.	15. ap.	XV	47
513	65	3	X	23. m.	7. ap.	XVII	48
514	66	4	XXI	11. m.	30. m.	XX	49
515	67	5	II	30. m.	19. ap.	XXI	50
516	68	6	XIII	19. m.	8. ap.	XVI	51
517	69	1	XXIII	8. m.	26. m.	XVIII	52
518	70	2	V	27. m.	15. ap.	XX	53
519	71	3	XVI	16. m.	31. m.	XVI	54
520	72	4	XXVII	8. ap.	19. ap.	XVII	55
521	73	6	VIIII	23. m.	11. ap.	XX	56
522	74	7	XX	12. m.	27. m.	XVI	57
523	75	1	I	31. m.	16. ap.	XVII	58
524	76	2	XII	20. m.	7. ap.	XVIII	59
525	77	4	XXIII	9. m.	30. m.	XXII	60
526	78	5	IIII	28. m.	12. ap.	XVI	61
527	79	6	XV	17. m.	4. ap.	XVIII	62
528	80	7	XXVI	6. m. (4. ap.?)	26. m. (28. ap.?)	XXI (XX?)	63
529	81	2	VII	25. m.	15. ap.	XXII	64
530	82	3	XVIII	14. m.	31. m.	XVIII	65
447	83	4	XXVIII	1. ap.	30. ap.	XX	66
448	84	5	X	22. m.	11. ap.	XXI	67

Anmerkung. Auffallend ist es, dass in der Zeitzer Ostertafel bei den Jahren 41 und 377 n. Chr. (18. Jahr des Cyclus) beide Mal IIII k. apr. (29. März) als Neumond notirt ist, während doch aus der daneben angemerkten Epacte 4 sich der 28. März ergibt. Ich kann mir diese Eigenthümlichkeit nicht anders erklären, als durch ein Versehen des Schreibers, zu welchem eben jene Epacte 4 recht leicht verleiten konnte. MOMMSER hat diese Eigenthümlichkeit in sein Schema mit aufgenommen, obwohl er 32 und 78 richtig den 28. März verzeichnet. In der von M. reconstruirten Tafel können wir uns überdies noch damit nicht einverstanden erklären, dass aus der Epacte 30 der 1. April als Neumond abgeleitet ist (Jahr 10, 37, 56). Die Neumonde für diese Epacte sind nämlich 3. December, 2. Januar, 31. Januar, 2. März, 31. März. Der zuletzt genannte Tag muss also in den 3 genannten Jahren für den 1. April eingesetzt werden. Dagegen wird man nicht anführen dürfen, dass sich bei dem Jahre 10 (38 n. Chr.) nur MN k erhalten hat, da erstens die Lesung dieser Seite sehr unsicher zu sein scheint, und dann auch zwischen diesen beiden Compendien in unserer Tafel oft die Zahlen angefallen sind (cf. 353 und 395 n. Chr.). Auf Druckfehler sind wohl folgende Versehen in der MOMMSER'schen Tafel zurückzuführen: Jahr 33, Neumond 2. April statt 1. April und Jahr 44 Neumond 17. März statt 15. März.

II. Die Reception der Zeitzer Tafel.

Da es also feststeht, dass im Jahre 447 eine Ostertafel für die römische Kurie gefertigt worden ist, welche für das Jahr 448 Uebereinstimmung mit der alexandrinischen Osteransetzung erzielte, so wird man annehmen dürfen, dass in eben dem Jahre 447 ein verbesserter Cyclus in Rom recipirt worden ist, und dass man nach diesem gleich das folgende Osterdatum rectificirt hat. Ueber diesen neuen Cyclus ist man allerdings verschiedener Meinung: Rossi¹ vertheidigt die HAGEN'sche² Ansicht, dass es der sogenannte Prosper'sche Cyclus mit 14jährigem Saltus gewesen sei, während MOMMSEN³ allein die Zeitzer Tafel gelten lassen will. Dass beide überdies schon für das Jahr 444 ihre modificirte Ostertafel annehmen, ist schon bemerkt worden.⁴ Aber auch der Prosper'sche Cyclus könnte nur im Jahre 447 von der Kurie approbirt worden sein. Früher könnte dies nicht geschehen sein, weil dann das Motiv für die Zeitzer Tafel gefehlt haben würde,⁵ indem der Prosper'sche Cyclus ja im Jahre 448 auf ein mit der alexandrinischen Rechnung übereinstimmendes Osterfest geführt hätte.⁶ Nachher aber hätte er ebensowenig eingeführt werden können, da man dann annehmen müsste, dass die Zeitzer Tafel sein Vorgänger gewesen sei und dass nach dieser das Osterfest von 448 im Einklang mit den Alexandrinern angesetzt worden sei. War aber das Zeitzer Paschale schon im Jahre 447 an die Stelle der alten Supputatio getreten, so hätte man ja keinen Grund gehabt, dieses durch den Prosper'schen Cyclus zu verdrängen, indem beide Tafeln ganz gleiche Osterdaten bis zu dem Jahre 457 ergeben, in welchem Victorius dem von der Kurie erhaltenen Befehle nachkam und eine neue Ostertafel bearbeitete.⁷ Es wäre daher nur möglich, dass die sogenannte Prosper'sche Emendation zugleich mit der Zeitzer Tafel im Jahre 447 in Rom vorgelegt und von dem römischen Bischof vor der letzteren bevorzugt worden wäre. Beide Tafeln lösen, wie schon gesagt ist, bis zur Abfassung des Victorischen Paschale vollständig die Schwierigkeiten in den Jahren, in welchen die römische und die alexandrinische Rechnung auseinandergingen.⁸ Es ist jedoch stets festzuhalten, dass der sogenannte Prosper's-

¹ Inscr. christ. U. R. Tom. I, p. XC.

² Observat. in Chron. Prosp. p. 218 sqq. Ihm folgt auch IDELER, Handbuch der Chronol. II, p. 270 ff.

³ Zeitzer Ostertafel, p. 562.

⁴ Siehe S. 110. ⁵ Siehe S. 117.

⁶ 11. April luna 22; cf. HAGEN, Observ. in Chron. Prosp. p. 242.

⁷ Cf. IDELER, Handbuch d. Chronol. II, p. 276. Rossi, Inscr. Chr. U. R. I,

p. xcl.

⁸ Mit Ausnahme des Jahres 455, worüber unten p. 129 ff.

sche Cyclus von VAN DER HAGEN auf Grund einer Notiz im Prologe des Victorius¹ (die Nachricht im unechten 'Prologus Cyrilli' ist hieraus entlehnt²) construirt und, da Isidor³ und Gennadius⁴ bezeugen, dass Prosper der Verfasser einer Ostertafel war, da sich sogar Cyclenangaben in seiner Chronik erhalten haben, diesem zugeschrieben worden ist. Dieser Prosper'sche Cyclus ruht demnach, wie man sieht, auf sehr unsicherer Grundlage, zumal da jetzt ein 84jähriger Cyclus mit 14jähr. Saltus zum Vorschein gekommen ist, welcher keine Verbesserung der Romana Supputatio, sondern der Vorläufer derselben gewesen ist,⁵ und da die Prosper'schen Cyclenangaben vielmehr auf die Supputatio als auf eine modificirte Ostertafel hinweisen.⁶

Man hat neuerdings für den Prosper'schen Cyclus vorgebracht⁷, dass die Acten über den Osterstreit von 455 deutlich zeigen, dass damals die Differenz im Mondalter zwischen Römern und Alexandrinern zwei Tage betragen und der römische Cyclus einen 14jährigen Saltus gehabt habe. Merkwürdiger Weise findet sich aber in den auf das Jahr 455 betüchtlichen Osterschriften kein Wort davon. Denn die drei Stellen, an welchen Leo von dem Osterfeste des Jahres 454 spricht, dass es 'regulariter',⁸ 'rationabiliter'⁹ nach der Centenaria Adnotatio des Theophilus am 4. April gefeiert werde, und dass deshalb über dieses Osterdatum kein Zweifel sein könne,¹⁰ passen ja sehr gut auf die Zeitzer Tafel, welche in diesem Jahre auf denselben Ostertag und auf dieselbe Luna (20) wie die alexandrinische Rechnung führte. Allerdings hatte der Prosper'sche Cyclus in

¹ § 3: Item sunt, qui hanc eandem xvmo demum incipiente anno magis adnumerare definiunt.

² Siehe S. 96.

³ Etymolog. VI, 17 (ed. Arovalus).

⁴ De viris illustr. cap. 88 (HIERON. Opp. ed. VALLARSI II, p. 1010).

⁵ Siehe S. 5 ff. Schon MOMMSEN bemerkt richtig über die oben erwähnten Worte des Victorius: 'jener stellt sie (*scil.* die 14jährige Mondschildung) bestimmt hin als die Sondermeinung einzelner Bearbeiter des 84jährigen Cyclus, während er die 12jährige auch noch für seine Zeit als die reguläre voraussetzt'.

⁶ Er setzt den Anfang des letzten Cyclus unter den Consulat des ANTOINIUS und SYAGRIUS, also in das Jahr 882, im Einklang mit der Romana Supputatio; cf. Seite 62.

⁷ Rossi, Inscr. Chr. U. R. Tom. I, p. XCII.

⁸ Leon. ep. 121, Q. IV: Sequenti vero anno *pridie nonas apriles* eadem proptio deo erit agenda festivitas, sicut *regulariter* centenariae adnotationis ordo declarat.

⁹ Leon. ep. 122, Q. IV: quo Opillione consule (458 n. Chr.) *pridie idus ap* celebrata est sacra sollempnitas, unde sequenti anno *pridie nonas ap* eadem festivitas *rationabiliter* consequetur.

¹⁰ Leonis ep. 127, Q. IV: *De praesentis anni pascha* (454 n. Chr.) *nulla dubitatio nobis esse potuit, sed de futuro quaevisimus etc.*

diesem Jahre am 4. April die Luna 22, welche um zwei Tage das alexandrinische Mondalter überstieg, aber Leo spricht überhaupt weder von Luna noch von Saltus. Die Osterschriften des Jahres 455 werden demnach nichts gegen die Zeitzer Tafel beweisen können.

Dagegen scheint eine Stelle im Prolog des Victorius¹ für den sogenannten Prosper'schen Cyclus zu sprechen: 'Cumque eam Egyptii xvi in die paschae verbi gracia numerarent, nostri eandem xvii vel etiam xviii calculantur. Adque ita cum apud Egyptios ad primam et xx lunam electio pasche perducetur, a Latinis secundam et vicinissimam aut etiam vicinissimam terciam perhibetur'. Nun zeigt sich allerdings bei einer genauen Vergleichung der Prosper'schen und alexandrinischen Epacten, dass diese in der Zeit, welche der Abfassung des Prologes zunächst vorherging, theils um einen, theils um zwei Tage differirten (von 440—451 um einen von 452—455 um zwei und von 456—457 wieder um einen Tag), während die Zeitzer Epacten von 440—455 mit den alexandrinischen übereinstimmten, von 456—460 um einen und von 509—512 zum ersten Mal um zwei Tage differirt hätten. Diese Schwierigkeit hat man nun in der Weise zu beseitigen gesucht, dass man sagte,² Victorius habe nur im Allgemeinen die Differenz der alexandrinischen und römischen Rechnung mit den obigen Worten bezeichnen wollen, indem ja auch die Zeitzer Tafel nur für den Augenblick Uebereinstimmung mit den Alexandrinern erzielen konnte. Diese Erklärung scheint aber insofern nicht recht zu stimmen, da doch mit den Formen *calculantur* und *perhibetur* ein gegenwärtiger Unterschied bezeichnet werden soll, und Victorius gewiss nicht an an so ferne Zeiten, wie die Jahre 509—512, gedacht haben wird. Dennoch, meine ich, wird man hieraus keinen Schluss zu Gunsten des Prosper'schen Cyclus machen dürfen, da ja noch die Möglichkeit vorhanden ist, dass Victorius diese Worte aus einem älteren Werke entlehnt hat. Dies glauben wir in der Zeitzer Tafel gefunden zu haben. Der Verfasser dieses Paschale, welcher im Jahre 447 noch die Supputatio Romana vorfand, konnte mit Recht sagen, dass die alexandrinische Luna 16 bei den Römern bald 17, bald 18, die Luna 21 bald 22, bald 23 wäre, da die Differenz von 427—441 einen, von 442—448 zwei Tage betrug. Das letztere Beispiel musste ihm aber um so näher liegen, da gerade im Jahre 448, in Anbetracht dessen zunächst diese Ostertafel verfasst wurde,³ das alexandrinische Osterdatum (11. April) die Luna 21 hatte, welche nach der römischen Rechnung, die auf den Ostertag 4. April luna 16 führte, die Luna 23 war. So scheint uns auch der nächste

¹ § 5.

² MOMMSEN, Zeitzer Ostertafel, p. 562, Ann. 31.

³ Siehe S. 117.

Satz: ¹ 'Fitque, ut paschae diem, quem illa delegerit, ista pars respuat' eher ein Gedanke des Verfassers der Zeitzer Tafel, als des Victorius zu sein. Diese Annahme wird noch durch das, was im Prologe zunächst folgt, bestätigt. Es findet sich nämlich in dieser Stelle nicht bloß derselbe Sinn, sondern sogar wörtliche Anklänge an den ersten fragmentarischen Satz der Zeitzer Tafel, was man durch eine Zusammenstellung der beiden Stellen sofort erkennt:

Zeitzer Tafel (MOMMSEN, l. c. p. 550).
*.. ut diasi accidit, quia et in regulis
 festi et in cursu luna: pars utraque non
 consonat.*

Victorius § 5.
*Quod inde sicut supra iam diximus
 evnire certissimum est, quia tam in re-
 gulis temporum quam in disputatione
 lunari pars alterna non congruit.*

Hierdurch werden die einzigen Bedenken, welche man gegen den Gebrauch der Zeitzer Tafel bis jetzt haben konnte, beseitigt und diejenige Stelle, welche für den sogenannten Prosper'schen Cyclus zu sprechen schien, wird man jetzt sogar zu Gunsten der Zeitzer Tafel verwerthen können. Wenn sich nämlich eine Ostertafel, welche vermuthlich einem italischen Geistlichen ² zum Verfasser hatte, 10 Jahre nach ihrem Entstehen noch in Aquitanien vorfindet, dem von der Kurie zur Ausarbeitung eines neuen Paschale beauftragten Manne vorlag und von ihm benutzt wurde, so kann dies eben nur der damals in Rom recipirte Kanon gewesen sein.

Ein weiteres Zeichen für die Verbreitung der Zeitzer Tafel scheint auch der Umstand zu sein, dass die ravennatische Chronik ³ in der jüngeren Recension B dieselben Cyklen wie diese verzeichnet, indem sie den ersten mit der Passio beginnen lässt. Aus der Verschiedenheit der Consularfasten der Zeitzer Tafel und der ravennatischen Chronik hat man schliessen wollen, dass zwei verschiedene Verfasser ungefähr zu derselben Zeit auf den Gedanken gekommen seien, die Kreuzigung als Epoche in den 84jährigen Cyclus einzuführen. ⁴ Hierbei hat man offenbar nicht beobachtet, dass die bessere und ältere Recension A diese Cyklenangaben nicht hat, ⁵ dass sie also offenbar nicht in dem Archetypus dieser Chronik gestanden haben. Der Verfasser der Recension B fand also die

¹ Victor. Prol. § 5.

² MOMMSEN, Zeitzer Ostertafel, p. 551.

³ MOMMSEN, Chronograph vom J. 854, p. 657 ff.

⁴ DE ROSSI, Inscr. Christ. U. R. Tom. I, p. XCIII: Verum Cuspinaeci chronici fasti ab huius cycli fastis sunt manifeste diversi; quare nulla videtur utriusque operi esse cognatio. Quae si vera sunt, saltem duo a diversis auctoribus quinto saeculo editi LXXXIV annorum cycli extitere, ita expansi ac dispositi, ut amborum exordium esset anno passionis domini.

⁵ Cf. MOMMSEN, Chronograph vom J. 854, p. 656.

Consulliste schon vor und trug die Cyclen auf eigene Hand hinein. Die Endjahre derselben notirt er bei den Jahren 117, 197, 280, 373,¹ 448 und 532. Der 3., 5. und 6. Cyclus sind richtig angegeben, dagegen sind die übrigen bei falschen Jahren notirt. Diese Fehler erklären sich aus der Verderbtheit der Consulliste, ebenso wie bei der Zeitzer Tafel, welche den Anfang des dritten Cyclus beim Jahre 197 statt 192 anmerkt.² Der Verfasser der Recension B hat nämlich ganz correct vom Anfang bis zu dem Ende des Cyclus 84 Consulate in seiner Liste gezählt.³ Wenn nun der Ausarbeiter der Chronik mit demjenigen, welcher die Cyclen aufzeichnete, nicht identisch ist, so wird man zugeben müssen, dass dem Letzteren recht wohl die Zeitzer Tafel vorgelegen haben konnte, ohne dass sich deshalb eine Verwandtschaft in den beiden Consularfasten vorzufinden braucht. Man wird daher jene an sich schon unwahrscheinliche Annahme, dass noch ein Anderer auf derselben Grundlage, auf welcher die Zeitzer Tafel beruht, einen reformirten 84jährigen Cyclus bearbeitet habe, nicht festzuhalten brauchen, und vielmehr die von der Passio aus berechneten Cyclen in der ravennatischen Chronik durch Benutzung der Zeitzer Tafel erklären.

Diesen Argumenten, welche für den officiellen Gebrauch der Zeitzer Tafel sprechen, können wir schliesslich als das gewichtigste ein Zeugnis Leo's des Grossen selbst beifügen. In dem Briefe an Marcianus vom 29. Mai 454⁴ bedankt sich Leo dafür, dass der Kaiser in Alexandrien habe nachforschen lassen, ob das von Theophilus bestimmte Osterdatum (24. April) des Jahres 455 richtig sei und er fügt hinzu: 'cum a passione domini in omnibus nostris annalibus xv. kal. mai. dies legatur adscriptus'. Bei diesen Osterannalen wird man zunächst an die in Rom gemachten officiellen Osteraufzeichnungen denken, wie sie uns in der Filocalischen Tafel und im Codex Vaticanus vorliegen.⁵ Diese Annalen gingen aber selbstverständlich nicht bis zur Passio hinab, ja sie werden wohl kaum das Jahr 312 überschritten haben.⁶ Man muss also ausser diesen noch ein Werk in Rom gehabt haben, in welchem die Osterdaten von der Kreuzigung an verzeichnet waren, und welches wenig-

¹ Zu diesem Jahre (nicht, wie Mommsen, Chronograph v. J. 854, p. 664, angiebt, zu dem Jahre 370) gehört die Bemerkung: 'His cona. revolutus est cyclus paschalis III', da sonst vom Jahre 281 ab nur 81 Consulate gezählt wären.

² Cf. Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 555.

³ Dies lässt sich nur bis 373 controliren, da später grössere Lücken in der Consulliste sind.

⁴ Leonis ep. no. 187, Q. IV.

⁵ Vergl. S. 65 ff.

⁶ Dies ist das Anfangsjahr der Filocalischen Tafel.

stens seiner äusseren Gestalt nach eher den Eindruck von Annalen als von Cyden machte. Dies könnte nun auf keinen Fall jener Prosper'sche *Cyclus* gewesen sein, da dieser die *Paschalis cycli ratio* mit dem Jahre 50 beginnen lässt.¹ Unter diesen Annalen muss vielmehr die Zeitzer Ostertafel verstanden werden, welche in der That mit der *Passio* ihren Anfang nimmt, und die durch Beifügung einer *Consulliste*, eines *Pabst-* und *Kaiserverzeichnisses* allerdings mehr Osterannalen als einfachen Cyden glich.²

Das Resultat ist demnach folgendes: Die Ansicht, dass die römische Kurie bei der Ansetzung der Osterfeste von 444 und 454 einen 84jährigen *Cyclus* mit 14jähr. *Saltus*, dessen Urheber Prosper war, befolgte, ist unhaltbar; im Jahre 444 war vielmehr noch die alte *Supputatio Romana* im Gebrauch, im Jahre 447 wurde aber die Zeitzer Tafel recipirt, welche nicht bloss die damaligen Osterdaten der Römer erklärt, sondern auch durch Benutzung gleichzeitiger Schriftsteller und ein Zeugniß des römischen Bischofs als die officielle Ostertafel der römischen Kirche erwiesen wird. Die Stelle im Prologe des Victorius, auf welche HAGEM seine Hypothese gebaut hat, ist demnach nicht mehr auf einen modificirten *Cyclus*, welchen die Kirche im 5. Jahrhundert befolgt hatte, zu beziehen, sondern auf den *Laterculus* des Augustalis,³ welcher sich unter afrikanischen Haeretikern bis in den Anfang des 5. Jahrhunderts erhalten zu haben scheint.⁴ Hierdurch wird zugleich die grosse Unwahrscheinlichkeit beseitigt, dass die römische Kirche, nachdem sie sich bereits über ein Jahrhundert von dem 84jährigen *Cyclus* mit 14jähr. *Saltus* losgesagt hatte, wieder zu demselben zurückgekehrt sei.

III. Der Osterstreit des Jahres 455.

Nachdem der Osterstreit des Jahres 444 zu Ungunsten der Römer entschieden war, suchte Leo einem ähnlichen Irrthum, der in der Zukunft drohte, schon sehr frühe vorzubeugen. Eine Vergleichung der römischen Cyden mit der *Centenaria Adnotatio* des Theophilus hatte nämlich erwiesen, dass bereits im Jahre 455 die *occidentalische* und die

¹ Siehe Mommser, die Chronik des Cassiodorus, p. 682: *Vetere et Nervilliano Paschalis cycli ratio ab his coa. incipit per annos LXXXIII et ad eandem legem revertam.*

² Die Eintheilung in cydische und historische Annalen finden wir auch im 127. Briefe Leo's: *nam in nostris annalibus xv kl mala dies apertissime a patribus nostris et constitutus legitur et celebratus.* Das *Participium constitutus* geht auf die erste, *celebratus* auf die zweite Gattung.

³ Siehe S. 22.

⁴ Siehe S. 30.

orientalische Osterrechnung wieder um eine Woche differirten.¹ Die Entscheidung hierüber musste für die Autorität der römischen Kirche um so bedeutungsvoller sein, als die Ansetzung des Theophilus (24. April) der alten Norm derselben völlig widersprach.² Denn wenn sich auch jetzt schon eine freiere Anschauung Bahn gebrochen hatte, indem jetzt Leo selbst die Gründe des Pascasinus³ acceptirte,⁴ die dieser einst für die alexandrinische Ansetzung des Jahres 444 geltend gemacht hatte, dass man den 22. und 23. April als Ostertag noch vertheidigen könne, weil dann wenigstens der Passionstag innerhalb der festgesetzten Grenzen liege, so überschritt doch der 24. April, welchen Theophilus im Jahre 455 verzeichnet hatte, zu sehr die alte Constitution,⁵ er fand sich nirgends in den Annalen und Cyclen der Römer, die für dieses Jahr Ostern auf den 17. April setzten.⁶

Schon am 24. Juni 451, also beinahe 4 Jahre vor dem streitigen Osterfeste — wir sehen daraus, welche Wichtigkeit die Kurie dieser Angelegenheit beilegte — wandte sich Leo an den Bischof Pascasinus von Lilybaeum,⁷ welcher schon bei dem Osterstreite von 444 mit seinem Rathe beigestanden hatte.⁸ Dieser war vielleicht der Einzige unter den abendländischen Bischöfen, der sowohl in der alexandrinischen als in der römischen Osterrechnung erfahren war: Leo selbst erwähnt verschiedent-

¹ Leon. ep. 121, Q. IV: Sed sanctae memoriae Theophilus Alexandrine urbis episcopus cum huius observationis annos centum colligisset septuagensimi sexti anni paschale festum longe aliter, quam alii decreverant, tenendum esse constituit.

² ep. 88, Q. IV: --- quarto (455 n. Chr.) sanctae memoriae Theophilus VIII kt maia constituit observandum, quod a regula ecclesiastica penitus invenimus alienum. ep. 121: Sed in anno, qui erit septuagensimus sextus, is paschae dies invenitur adscriptus, quem a passione domini nullius exempli, nullius constitutionis admittit auctoritas. ep. 122: Sed annus, qui erit septuagensimus sextus, eam memorati episcopi adnotationem habere cognoscitur, quas a totius antiquitatis exemplo et ab omni patrum auctoritate discordat.

³ Siehe S. 100.

⁴ ep. 121, Q. IV.: Quod enim in decimum et in novum kt maia videtur nonnumquam pervenisse festivitatis, quadam ratione defenditur, quia etsi dies resurrectionis ultra terminum videtur exisse, dies tamen passionis limitem positum non invenitur exgressus.

⁵ ep. 121: Nam diem octavum kalendarum malarum ab eo cognoscimus praefinitum, qui nimis limitem antiquae constitutionis excedit --

⁶ ep. 127, Q. IV: Nam in nostris annalibus xv kt maia dies apertissime a patribus nostris et constitutus legitur et celebratus. ep. 137: -- cum a passione domini in omnibus nostris annalibus decimus quintus kalendarum malarum dies legatur adscriptus. ep. 88: in nostris autem paschalibus cyclis, quod bene nosse dignaris, xv kt maia eius anni pascha celebrandum esse sit scriptum.

⁷ Leonis ep. no. 88, Q. IV.

⁸ Siehe S. 100 ff.

lich seine Kenntniss der 'Ratio paschalis festi'.¹ Aber noch ein anderer Umstand kam hinzu, grade Pascainus als den geeignetsten Rathgeber erscheinen zu lassen. Lilybaeum war offenbar in dieser Zeit der Sitz bedeutender Astronomen und Mathematiker. Dann diese werden sicher unter den Männern verstanden werden müssen, mit welchen sich jener Bischof berathen sollte.² Seine Antwort ist uns leider nicht erhalten. Nach seinem ersten Briefe³ kann sie jedoch nur zu Gunsten der Alexandriner ausgefallen sein.

Es blieb jetzt für Leo nichts anderes übrig, als mit dem alexandrinischen Bischof selbst behufs einer Vereinbarung in Unterhandlung zu treten, denn er war sich selber sehr wohl bewusst, dass eine Verschiedenheit in der Feier des grössten aller christlichen Feste leicht eine Trennung der orientalischen und occidentalischen Kirche zur Folge haben konnte.⁴ Ausserdem aber stand die alexandrinische Gelehrsamkeit besonders in den mathematischen Fächern damals noch in hohem Ansehen, und selbst Leo erkennt die Superiorität des alexandrinischen Bischofs hierin an, welche ihm durch den Beschluss des Concils von Nicaea gewissermassen verbrieft worden war.⁵

Um nun die Alexandriner von ihrem vermeintlichen Irrthum abzubringen, sandte Leo ein Commonitorium an den Bischof Proterius von Alexandrien,⁶ in welchem er die Vermuthung aufstellte, dass vielleicht

¹ Leon. ep. 88: Illud quoque curae tuae credidimus iniungendum, ut, *quis ratio paschalis festi experientiam tuam non latet*, de eo quod in Theophili adnotatione invenimus, quodque nos permovet, diligentius requiras ille -- in nostris autem paschalis cyclis, *quod bene nosse dignaris*, xv kl' maias eius anni pascha celebrandum esse sit scribitum.

² ep. 88: adque pertractes cum his, *qui possunt supputationis vel regulae istius habere peritiam*, qualiter quarti anni futuri resurrectionis dominicae dies sit tenendus.

³ Siehe S. 100.

⁴ Cf. ep. 127: ac ne vel apud nos vel apud Orientales nascatur ex hac parte diversitas --

⁵ ep. 121, Q. IV: Studuerunt quidem sancti patres occasionem huius erroris, auferre, *omnem hanc curam Alexandrino antistiti delegantes*, quoniam *apud Aegyptios huius supputationis antiquitas tradita videbatur esse peritiam*, per quem quodannis dies praedictae sollemnitate sedi apostolicae indicaretur, cuius scribitis ad longinquiores ecclesias indicium generale percurreret. Dass unter den 'sancti patres' die Theilnehmer am Nicaenischen Concil zu verstehen sind, ist selbstverständlich; cf. HILGENFELD, Der Paschastreit, p. 369. Rossi, Inscr. Chr. U. R. Tom. I, p. LXXXVII.

⁶ Prot. ep. § 1, Q. IV: Quapropter neglegendum non fuit, quominus statim negotium ventilarem, *quando ea illo iam tempore, quo commonitorium tuas venerationis accepi*, plurimam curam rei huius habuerim etc. Dieses Commonitorium ist verloren.

fehlerhafte Handschriften oder der Irrthum eines Abschreibers die späte Ansetzung in dem Paschale des Theophilus verschuldet hätten, so dass der Ostertag nach den römischen Ostertafeln anzusetzen sei.¹ Dass sich durch diese oberflächliche Erklärung der alexandrinische Bischof nicht zur Verlegung des Osterfestes würde bewegen lassen, davon mochte wohl Leo selbst überzeugt sein. Er nahm daher, um auf jenen Prälaten einen entscheidenden Einfluss auszuüben, zu dem byzantinischen Hofe seine Zuflucht. Am 15. Juni 453 überbrachte ein gewisser Darianus² dem Marcianus das erste päpstliche Schreiben. Leo beschwört darin den Kaiser, seinen Eifer in dieser Angelegenheit zu zeigen, damit die Aegypter oder andere, welche in der Berechnungsweise des Osterfestes erfahren seien, seine Bedenken lösen, damit die Feier an einem Tage stattfinde, der die vorgeschriebenen Gesetze nicht überschreite.³ Alles aber, was er hierüber in Erfahrung gebracht habe, möge er schleunigst zur Kenntniss der römischen Kurie gelangen lassen.⁴ An demselben Tage verliess aber noch ein anderes Schreiben die päpstliche Kanzlei. Ungefähr seit der Synode von Calchedon⁵ unterhielt nämlich Leo einen ständigen Nuntius in Constantinopel gegen die Häretiker, in der Person des Bischofs Julianus von Coa.⁶ Dieser in Italien und speciell in Rom erzogen,⁷ hatte sich in hohem Grade das Vertrauen des römischen Bischofs erworben, obwohl er nach der Ansicht Leo's manchmal zu lässig in den 'causis fidei' zu verfahren schien.⁸ An diesen nun ging zugleich mit

¹ Prot. l. c.: Sed forte, sicut tua sanctitas scripsit, mendosi codicis aut librarii error est, et propterea nos oportet, diem sanctae illius festivitatis transferre etc.

² Im Cod. Ambros. H. 150 Inf. (siehe Q. IV) lautet die Ueberschrift dieses Briefes (no. 121): Incipit epistola pape leonis ad marcianum imperatorem per darianum.

³ ep. 121, Q. IV: obsecro clementiam vestram, ut studium vestrum praestare dignemini, quatenus Aegyptii, vel si qui sunt alii, qui certam huius supputationis videntur habere notitiam, scrupulum sollicitudinis huius absolvant, ut in eum diem generalis observantia dirigatur, qui nec paternaarum constitutionum normam relinquat nec ultra praefixus terminus evagetur.

⁴ Quidquid autem pietas vestra de hac consultatione cognoverit, ad meam iubeat mox notitiam pervenire --

⁵ Cf. Quessel in Leon. Opp. Tom. I, p. 492, 6.

⁶ Vergl. ep. 111 (ed. Ballerini): Nam et de fidei eius sinceritate confidens, vicem ipsi meam contra temporis nostri haereticos delegavi: atque propter ecclesiarum pacisque custodiam, ut a comitatu vestro non abesset, exegi. ep. 112: cum in causa fidei -- vicem ipsi meam eatenus delegarim.

⁷ ep. Leonis ad Julian. no. 81: isque, ut scribis, fuerit animus, ut per occasionem necessitatis et nobis te et patriam praesentares. ep. 113: Studeat ergo dilectio tua -- curam sollicitudini apostolicae sedis impendere, quae tibi apud se nutritis catholicam contra Nestorianos et Eutychianos haereticos actionem materno iure commendat.

⁸ Cf. ep. 125.

dem Schreiben an den Kaiser ein Brief ab,¹ in welchem Leo seine wahre Absicht unverhohlen ausspricht. Hier will er nicht mehr von den Alexandrinern belehrt werden, sondern die Autorität des byzantinischen Kaisers soll die Orientalen zum Anschluss an Rom zwingen. Von seinem Briefe an Marcianus schreibt er, er hätte sich in der Besorgnis, dass bei den Aegyptern ihre Ueberzeugung einwurzelte, an den Kaiser gewendet, damit dieser jenen sich zu einigen befehle:² 'ne forte haec definitio teneatur et hic excessus, qui prioribus videtur repugnare temporibus, nostras conibentiae vel neglegentiae deputetur, et fiat in nostris diebus, quod nunquam ante praesumptum est'. Und Julian selbst erhält den Auftrag, es oft dem Kaiser an das Herz zu legen, dass er den Befehl gebe, die Aegypter unverhohlen zu ermahnen, in der Feier des grössten Festes nicht durch Zwietracht oder Ueberschreitung zu sündigen.³ Schliesslich soll auch Julian den Kaiser zur sohleunigen Kundgebung der Resultate bewegen.⁴ Schon am 9. Januar 454 hatte Leo die Nachricht erhalten, dass der Kaiser die Angelegenheit den Aegyptern übertragen hatte.⁵ Nichtsdestoweniger erhält Julian abermals den dringenden Auftrag, im Namen Leo's bei Marcian dahin zu wirken: 'ne vel apud nos vel apud Orientales nascatur ex hac parte diversitas'. Als aber immer noch zwei Monate verstrichen, ohne dass eine Antwort aus Alexandrien eingelaufen war, wurde Leo ernstlich besorgt. Es war nämlich durch das lange Zaudern der Orientalen endlich die Zeit herangekommen, in welcher es dem römischen Bischof oblag, durch die Formatae der gesammten abendländischen Christenheit den Tag des Osterfestes für das kommende Jahr anzukündigen.⁶ Was sollte Leo thun, wenn der Alexandriner hartnäckig seine Meinung zurückhielt? Kündigte er das Osterfest auf den

¹ ep. 122, Q. IV.

² Unde quia non mediocri mihi sollicitudo generatur, ne apud Aegyptios haec persuasio roboretur, ad clementissimum et christianissimum principem scribita direxi, quibus causam scrupuli diligenter exposui et suppliciter postulavi, ut operam suam -- religionis cultui dignanter impendat, ut eos qui huius supputationis perfectam videntur habere notitiam in unum iubeat convenire etc.

³ -- crebrius fidelissimo principi dignare suggerere, ut indissimulante Aegyptios iubeat ammoneri, ne in summae festivitatis die aut dissensione aliqua aut transgressionem peccetur.

⁴ Quidquid autem de hac re diligentior sollicitudo reppererit, cito ad notitiam meam gloriosus imperator iubeat pervenire.

⁵ Cf. ep. 127, Q. IV: -- quamvis et ipse clementissimus princeps se inquisitione sollicitissima curam hanc Aegyptiis delegasse, suis epistolis dignatus sit indicare.

⁶ Cf. ep. 131, Q. IV: -- quoniam imminent dies, ut nosse possimus, quem diem formatis adscribere debeamus etc. Zwei solcher Formatae sind noch erhalten. Die eine ist an den Bischof Ravennius von Arles in Betreff des Osterfestes von 452 geschickt worden (Balleria. ep. 96). Aus der anderen, auf welche wir unten noch

17. April an, so war eine Trennung vorauszusehen, wählte er den 24. April, so überschritt er leichtfertig die alte Tradition, obwohl doch noch die, wenn auch geringe Möglichkeit vorhanden war, dass sich die Aegypter seinen und des Kaisers eindringlichen Ermahnungen fügten. In dieser Bedrängniß wandte er sich am 10. März wiederum an seinen Legaten in Constantinopel, damit dieser wachsam sei und es in seinem (Leo's) Namen dem gnädigsten Kaiser bei günstiger Gelegenheit vorstelle, die Antwort der Alexandriner nach Rom mitzuthellen.¹ Obwohl nun Leo unterdessen vom Kaiser die Nachricht erhalten hatte, dass dieser sich angelegentlich der Sache angenommen hatte, indem er einen 'Agens in rebus de errore admonendo' nach Alexandrien geschickt² und das Versprechen gegeben hatte, das Antwortschreiben des alexandrinischen Bischofs sofort nach Rom zu senden, so glaubte er dennoch am 15. April seine Bitte wiederholen zu müssen, dass der Kaiser alles, was zu seiner Kenntniß gekommen wäre, ihm wissen lasse.³ Es scheint jedoch immerhin noch ungefähr ein Monat verstrichen zu sein,⁴ bevor das längst ersehnte Schreiben des Bischofs Proterius von Alexandrien in Rom anlangte.⁵ Dieser weist nun die Annahme Leo's, dass durch Schreibfehler die abweichende Ansetzung in der Adnotatio des Theophilus herbeigeführt worden sei, entschieden zurück.⁶ Er sagt, er habe die Ostertafel des Theophilus vollständig durchstudirt und sie so fleissig bearbeitet gefunden, dass ihre Richtigkeit von keinem, er möge sein wer er wolle, in Zweifel gezogen werden könne.⁷ Vielmehr müsse das Osterfest an dem Tage,

zurückkommen werden (siehe S. 137), geht hervor, dass diese Briefe in der zweiten Hälfte des Juli anagefertigt wurden.

¹ ep. 131, Q. IV: De futuro pascha, ut sepe iam scribi, esto sollicitus et clementissimo principi meo nomine opportunius intimato, ut quid sibi rescriptum sit, faciat certiorum etc.

² ep. 134, Q. IV: Petitionem autem meam de festivitate paschali gaudeo ita a vestra pietate susceptam, ut confestim agentem in rebus Alexandriam mitteretis de errore admonendo, quem sanctae memoriae Theophili constitutio videtur inferre.

³ ep. 134: De qua re, sicut scribere dignamini, quicquid ad pietatis vestrae notitiam perlatum fuerit, iubete me nosse etc.

⁴ Erst am 29. Mai 454 bezeugt Leo dem Kaiser den Empfang des alexandrinischen Briefes; cf. ep. 137 und unten S. 136.

⁵ ed. Q. V.

⁶ ep. Prot. § 1: Sed forte, sicut tua sanctitas scripsit, mendosi codicis aut librarii error est, et propterea nos oportet diem sanctae illius festivitatis transferre, quod absit.

⁷ Prot. l. c.: Sumens etiam et centonalem cursum paschae descriptum a beatissimo patre et episcopo nostro Theophilo omnemque decurrens, ita reperi diligenter integreque compositum, ut quicumque ille sit auctoritatem scripturae huius quolibet modo reprehendere ac vituperare non possit.

welcher in jenem Paschale verzeichnet sei, gefeiert werden, und nicht ohne Selbstvertrauen fügt er hinzu: ¹ 'Wir, ganz Aegypten und der ganze Orient werden es so feiern, mit Gottes Beistand'. ² Die Gründe, welche den Proterius bestimmten, der Ansetzung des Theophilus beizupflichten, hat er seinem Schreiben eingefügt, damit es nicht den Schein habe, als wolle er seine Ansicht als die absolute hinstellen, und damit der römische Bischof aus ihnen ersehe, wie Unrecht er habe, die Wahrheit der alexandrinischen Kirche zu tadeln, welche die Mutter derartiger Studien sei. ³ Zuerst wird auf die *Legales libri*, das Mosaische Gesetz, hingewiesen, nach welchem das Passahfest im ersten Monat und an der Luna 14 gefeiert werden sollte. Wir Christen aber, sagt er, beachten nicht bloß, wie die Juden, die Luna 14, sondern auch den Tag der Auferstehung, die Luna 17. ⁴ Wenn der Vollmond immer, wie in dem Passahjahre, auf einen Donnerstag träfe, könne gar kein Zweifel über den Ostag entstehen, da dieser dann stets auf Sonntag luna 17 fallen würde. ⁵ Indem aber der Mondlauf dem Sonnenlaufe *inaequal* ist, geschieht es bisweilen, dass der Vollmond an einem Sonntag eintritt. Dann muss jedoch unbedingt das Osterfest um eine Woche verschoben werden, weil es nicht erlaubt ist, an der Luna 14 Ostern zu feiern und Sonnabend Luna 13 die Fasten abubrechen. ⁶ Dieser Fall lag aber im Jahre 455 vor, indem der Vollmond nach alexandrinischer Rechnung auf Sonntag den 17. April traf. Es war also auch in diesem Jahre das Osterfest um eine Woche zu verschieben. ⁷ So ist es nach Proterius auch in früheren Zeiten

¹ *Celebretur autem ita potius, ut continarius annorum cursus eiusdem beatissimi patris nostri et episcopi Theophili continet, qui antiquorum paginis omnino concordat.*

² *Et nos enim et tota Aegyptia regio atque oriens universus sic ipsum diem celebraturi sumus, deo praestante.*

³ *ep. Prot. § 2: Ut autem non arbitremur absolute, quod nobis videtur, scribere seu velle firmare, inseruimus etiam causas huic epistulae, quibus tua sanctitas forte estimet, non se debere reprehendere Aegyptiorum ecclesiae veritatem, quae mater huiusmodi laboris existit diligenterque conscripsit.*

⁴ *l. c.: Nos ergo Christiani non solum XIII luna in pascha requirimus -- sed etiam resurrectionis diem redemptoris nostri, qui est XVII luna praefati primi mensis novorum, sollicitius observamus.*

⁵ *Quod si eodem modo plenilunium semper occurreret quinta sabbatorum, quando salvator noster pascha cum discipulis manducavit, omne tolleretur ambiguum.*

⁶ *Quia vero lunae circulus ad solis cursum inaequalis est et XIII luna paschalis in die dominico saepe contingit, non est autem possibile tunc festum celebrare, sed nec pridie sabbato luna XIII ieiunium solvere, in septimanam sequentem deferendum est --*

⁷ *Prot. ep. § 3: Quia ergo in solemnitate futura paschali per octavam indictio-*

gehandhabt worden.¹ Er führt nun Praecedenzfälle dafür an, dass, wenn das Osterfest auf einen Vollmond hätte treffen sollen, es auf den nächsten Sonntag verlegt wurde, und dass man schon früher nach dem 21. April Ostern gefeiert hatte. Die ganze Beweisführung des Proterius stützt sich, wie man sieht, darauf, dass der 17. April, das römische Osterdatum, ein Vollmond sei. Da aber eben dieser Tag nach der Zeitzer Tafel die Luna 15 hatte, so konnte der Beweis des alexandrinischen Bischofs vom römischen Standpunkte aus keineswegs überzeugend sein.

So war denn der bedeutungsvolle Schritt geschehen, der alexandrinische Bischof hatte offen erklärt, er werde Ostern an dem Tage feiern, welchen die alexandrinische Ostertafel angab, ohne erst die Zustimmung des römischen Bischofs abzuwarten. Und Leo, welcher die Grösse der Gefahr wohl erkannt haben mochte, gab nach.² Bereits am 29. Mai bedankt er sich bei Marcian dafür,³ dass er jene sorgfältigen Nachforschungen in Alexandrien angeordnet habe⁴ und zeigt ihm zugleich den Empfang des alexandrinischen Briefes⁵ sowie seine Einwilligung

nem (455 n. Chr.) xxii die parmuthi mensis novorum, qui est xv kl ma, occurrit xiiii luna die dominico, in septimanam deferre convenit subsequenter.

¹ l. c. § 4: Nam et priscis temporibus, si quando die dominico xiiii luna reperta est, in sequentem septimanam est dilata festivitas.

² BEDA berichtet uns über ein Antwortschreiben Leo's an Proterius. Er sagt nämlich De rat. temp. c. 43 (ed. Sichardus, Basil. 1529): Cuius circuli Proterius Alexandrine urbis antistes ad inquisitionem sancti pape Leonis luculentissimam reddens rationem, talis rescripti ab eo meruit tenore praedicari: 'Lactificaverunt etc. Das hierauf mitgetheilte Fragment hielt noch BUCHNERUS, De doctr. temp. p. 88, für ein Actenstück des Osterstreites von 455. Nun hat sich inzwischen der vollständige Brief, den BEDA für das Antwortschreiben Leo's ausgiebt, gefunden; merkwürdigerweise steht aber kein Wort von Osterangelegenheiten darin. QUESNEL, welcher ihn zuerst aus dem Cod. Grimanicus herausgab (Leon. Opp. I, no. 108) bemerkt hieüber Folgendes (Tom. II, p. 509): Verba enim illa dubium non est ex huius epistolae exordio esse desumpta, sed continuo admirari libet, qua ratione illa ad Theophili cyculum vel quaestionem de Paschate referat Beda, cum de his ne apex quidem in tota quanta est Epistola appareat. Hornum certe alterutrum fateri necesse est: vel hoc solummodo excerptum penes Bedam fuisse, non vero integram Epistolam, vel *sonnum inter legendum viro pio et erudito obrepsisse*; tota est enim de Incarnationis mysterio Epistola. Später ist dieser Brief mit Benutzung der alten Münchener Handschrift (no. 14540) von den BALLERINI (Leonis Opp. Tom. I, p. 1258, no. 129) herausgegeben worden.

³ ep. 137, ed. Q. IV.

⁴ ep. 137: Sollicitudinem meam, quam de paschali observantia habui, sancto clementiae vestrae studio, pro mea petitione gratulor absolutam; qui diligentius in Alexandria coelestis iustitiae inquiri.

⁵ Literas autem fratris et coepiscopi mei Proterii Alexandrinae civitatis episcopi me accepisse significo etc.

an.¹ Zwei Monate darauf wurden die Formatae an die ganze abendländische Geistlichkeit² geschickt. Von diesen hat uns ein glückliches Geschick den Brief an die Bischöfe von Gallien und Spanien erhalten.³ Die an die Britannier gerichtete Formata ist zwar verloren; aus einer Notiz einer späteren Chronik lässt sich aber die Existenz derselben mit ziemlicher Gewissheit nachweisen. Die *Annales Cambriae* berichten nämlich, allerdings fälschlich bei dem Jahre 453 statt 455, Folgendes: 'Pasca commutatur super diem dominicum cum papa Leone episcopo Rome'.

Wenn nun auch Leo in diesem Streite über das Osterfest des Jahres 455 nachgegeben hatte, so hatten ihn doch die Gründe, welche der alexandrinische Bischof für seine Ansicht geltend gemacht hatte, keineswegs überzeugt. Es war dies lediglich geschehen 'ne qua disorepantia per provincias de observantia tam venerabilis festi fieret',⁴ oder wie es Leo in zwei anderen Briefen scharf hervorhebt 'studio unitatis et pacis'.⁵ Die Stimmung der päpstlichen Kurie über diesen hartnäckigen Trotz des alexandrinischen Bischofs spiegelt sich so recht in der Chronik *Prospera* wieder. Dieser, welcher sich damals in der päpstlichen Kanzlei befand, und sicherlich keine geringe Bedeutung in diesem Kampfe als Verteidiger des römischen Systems gehabt hat,⁶ vielleicht auch der Verfasser der Briefe war, die in dieser Angelegenheit vom päpstlichen Stuhle ausgingen (wenigstens ist es von den Briefen gegen Eutycheus, die ungefähr in dieselbe Zeit fallen, bezeugt, dass sie von ihm herrühren⁷), schreibt zu dem Jahre 455 folgendermassen: 'Eodem anno pascha dominicum

¹ l. c.: Sed cum Aegyptiis alia ratio placeat, consensum meum, ne qua discrepantia per provincias de observantia tam venerabilis festi fieret, commodavi.

² In seinem zweiten Dankschreiben an den Kaiser vom 18. März 455 (ep. 142, Q. IV) schreibt LEO: Licet dudum in hac observantiae regula me adquiescere sicut professus et eundem diem venerabilis festi omnibus Occidentalium partium sacerdotibus intimasse, quem Alexandrini episcopi declaravit instructio.

³ Ed. Ball. ep. 138 vom 28. Juli 454.

⁴ Monumenta Hist. Brit. I, 830; cf. Rossi, *Inscr. Christ. U. R.* Tom. I, p. xci.

⁵ Cf. ep. 137.

⁶ ep. 138: Quia ergo studio unitatis et pacis malui Orientalium definitioni adquiescere quam in tantae festivitatis obscurantia disidere etc. ep. 142: -- id est ut anno praesenti octava kl mai pascha celebretur, omnis omnibus scrupalia, studio unitatis et pacis.

⁷ Cf. BADA, De rat. temp. c. 42 (ed. Richardus, Basil. 1529): In huius certamine praefatus papa Leo, adveniens Prospero viro doctissimo ac disertissimo, vincere sedulus, instantia tandem unanimitate eorum, qui Nicaenae synodi decretis invincibiliter adhaerebant, laudabiliter vincit gaudebat.

⁸ Gennad. de viris illustr. c. 88 (Hieron. Opp. ed. Vallarsi II, p. 1007): Epistolae quoque Papae Leonis adversus Eutychem de vera Christi incarnatione ad diversas datas [et om. Cod. Veron. XIII, 70] ab ipso dictatas dicuntur.

⁹ RONCALLI, Vet. Lat. chron. I.

die viii Kalendas Maii celebratum est, pertinaci intentione Alexandrini episcopi, cui omnes Orientales consentiendum putaverunt, quamvis sanctus Leo xv Kalendas Maii potius observandum protestaretur. Extant eiusdem Papae epistolae ad clementissimum principem *Marcianum* datae, quibus ratio veritatis sollicitatae evidenter patefacta est, et quibus ecclesia catholica instrui potest, quod haec persuasio *studio unitatis et pacis* tolerata sit potius, quam probata; numquam deinceps imitanda, ut quae exitialem attulit offensionem, omnem in perpetuum perdat auctoritatem'.¹

IV. Das Carthagische Paschalwerk aus dem Jahre 455.

Wie gross das Interesse war, welches die ganze katholische Christenheit an dem Osterstreit des Jahres 455 nahm, geht daraus hervor, dass selbst in dem fernen Carthago unter vandalischer Herrschaft in diesem Jahre eine Schrift entstand, in welcher auf Grund eines neuen modificirten Cyclus die Richtigkeit der lateinischen Ansetzung darzuthun versucht wurde.² Dieses Werk, welches bereits vor 100 Jahren der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, hat bisher bei den Chronologen nicht die geringste Beachtung gefunden. Doch scheint es uns dieser völligen Ignorirung nicht werth zu sein. Wir erfahren aus ihm, dass man in Carthago trotz der Nähe Alexandriens an dem 84jährigen Cyclus festgehalten und ihn selbständig weiter ausgebildet hatte. Ferner lernen wir durch den Carthagischen Computisten zwei ganz neue Ostertafeln kennen, die auf dem Principe des 84jährigen Cyclus beruhten und deren Autoren uns sogar genannt werden. Von diesen mag die eine Ostertafel nur eine secundäre Bedeutung gehabt haben;³ ungleich wichtiger ist aber die andere,⁴ welche den Beweis dafür liefert, dass sich bereits im 3. Jahrhundert vor der Romana Supputatio die römische Kirche bei der Ansetzung des Osterfestes eines 84jährigen Cyclus bedient hat.

Leider hat nun der erste Herausgeber⁵ dieses Werk schrecklich zugerichtet. Er hat nicht blos falsch gelesen und so oft Monstra von Worten zu Tage gefördert, sondern sogar ganze Wörter ausgelassen, an-

¹ Aus dieser Stelle erucht man, dass PROSPER bereits die Briefe LEO's an MARCIAN (no. 188 u. 142, ed. Q. IV; cf. S. 137, Anm. 6) gekannt hat.

² *Ann. Carth. I, 2: Adque anno sexto decimo regis (455) adnotati sunt duo milia centum sedecim in vicesimo et sexto circulo, anno septimo decimo eiusdem circuli, cuius anni dominicum pascho agitur quinta decima kalendas maias luna septima decima.* Siehe S. 130.

³ Die *Laterculi* des Agrinstita; cf. S. 23 ff.

⁴ Der *Laterculus* des Augustalis; cf. S. 5 ff.

⁵ MANSI in BALUZII, *Miscellanea*, Lucae 1761. Tom. I, p. 414—419.

dere den Sinn entstellende eingeschoben.¹ Hiernach sohien es gerathen den durch erneute Vergleichung berichtigten Text unten mitzutheilen.² Die Handschrift befindet sich in der Dombibliothek zu Lucca und hat gegenwärtig die Signatur no. 490. Sie ist ein Sammelband verschiedener zu verschiedenen Zeiten geschriebener Werke. Unter anderen findet sich in derselben der Liber pontificalis. Der hier in Betracht kommende Quaternio, auf welchem das Paschale steht, ist in Cursive geschrieben, die wohl der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts angehört. Diese Lage besteht aus 2 Doppelblättern und 2 einzelnen. Leider kann die Seitenzahl nicht angegeben werden, da der Codex nicht paginirt ist. Es sind daher die Blätter dieses Quaternio mit a, b, c, d, e, f bezeichnet worden. Auf

¹ Für diese meine Behauptungen muss ich selbstverständlich wenigstens einige Belege beibringen. p. 414, col. 1 liest man in der MANSI'schen Ausgabe die Marginalnote: 'sensus turbatus.' Diese Verwirrung des Sinnes rührt aber nicht, wie man glauben könnte, von dem Schreiber des Lucceser Codex, sondern von MANSI selbst her, welcher das handschriftliche 'peccatis bonus tumet' in 'peccatis bonus tumet', die Worte 'et subito divinae miserationis' in 'et subit edium miserationis' umgeändert hat. p. 415, col. 1 findet sich in der MANSI'schen Ausgabe ein eigenthümliches Zeichen \times , und M. setzt die Bemerkung hinzu: 'hec signum reperi in codice'. Nun steht aber in der Handschrift \times eine starke Interpunction, die nicht bloß hier, sondern sehr oft in dem Lucceser Codex erscheint. p. 416, col. 2 ist durch Punkte zwischen den Worten 'cum edent' eine Lücke angedeutet. MANSI scheint mithin nicht gesehen zu haben, dass in der Handschrift 'cum pigrillis edent' steht. p. 417, col. 1 schreibt MANSI 'utilitas oblata' und setzt ein 'sic' hinzu. Der Codex hat aber ganz richtig 'utilitas oblata'. Dagegen finden wir bald darauf die Worte 'kosmutae calculationis', ohne dass MANSI über die Form 'kosmutae' seine Verwunderung ausgedrückt hätte. Er scheint also jedenfalls dieses Wort verstanden zu haben. Ich muss gestehen, dass ich lange über jenes 'kosmutae' nachgedacht habe, ohne den Sinn desselben ergründen zu können, bis ich endlich den Codex selbst sah, in welchem — 'formatae calculationis' steht. p. 417, col. 2 setzt MANSI zu den Worten 'destan' und 'seannaram' ein 'sic', in der Handschrift steht aber ganz verständlich 'desta' und 'seani ora'. Noch auffallender ist es jedoch, wenn wir in der MANSI'schen Ausgabe hinter 'reticos' ein 'sic' finden. Diese Vulgärform für 'hereticos' hätte doch ein Italiener verstehen können, dessen Muttersprache noch heute den Ausdruck 'retico' hat. Am besten dürfte die ungeheure Leichtfertigkeit MANSI's die folgende Stelle p. 415, col. 2 characterisiren, wo in der Ausgabe steht: 'et octogies quater decenas uncia faciunt tibi nungenti triginta millia sex unus dies'. Ein einfaches Rechenexempel zeigt nun, dass $84 \times 11\frac{1}{4} = 981$ ist. Man sieht, die Worte 'millia sex' sind vollständig überflüssig. Wenn wir nun bedenken, dass jene Worte 'millia sex' nicht einmal in der Handschrift stehen, dass sie also MANSI aus eigener Initiative in den Text gesetzt hat, da kommt uns unwillkürlich der Gedanke an, dass, um mit dem Carthagischen Computisten zu reden, die 'somnulentia, quae a sapientibus declinatur' den Geist des gelehrten Herausgebers bei der Bearbeitung dieser Schrift umhüllt hat.

² Q. VI.

e verso endigt unser Computus, indem 16½ Zeile freigelassen worden sind. Auf das Blatt f setzte eine jüngere Hand die Paschaltafel, welche MANSI hat abdrucken lassen,¹ und die mit dem vorliegenden Werke in gar keiner Verbindung steht. Die erste Nachricht von dieser Handschrift gab MABILLON,² der aber den Computus völlig übersah. Auf diesen machte zuerst MANSI in der *Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici* (ed. Calogiera, Ven. 1751. Tom. 45)³ aufmerksam, welcher ihn auch 10 Jahre später in dem von ihm besorgten Abdruck von 'Baluzii Miscellanea' edirte. In neuester Zeit haben BETHMANN⁴ und EWALD⁵ über die Lucceser Handschrift gehandelt, ohne indess das hier in Betracht kommende Werk auch nur zu erwähnen.

Geschrieben ist das Paschale im 426. Jahre der Passio, dem 16. des Königs Geiserich, als das Osterfest auf den 17. April traf.⁶ Die Kreuzigung wird von dem Verfasser auf den 25. März des 16. Jahres des Tiberius unter den Consulat der beiden Gemini, also in das Jahr 29 n. Chr. gesetzt.⁷ Das erste Passionsjahr umfasste mithin die Zeit vom 25. März 29 bis 24. März 30, und das 426. Passionsjahr würde demnach in die Zeit vom 25. März 454 bis 24. März 455 treffen. Da nun unser Computus im 16. Jahre des Königs Geiserich geschrieben sein soll, so würde der Regierungsantritt des letzteren zwischen dem 25. März 439 und dem 24. März 440 stattgefunden haben. Diese Ansetzung scheint auf den ersten Blick nicht mit der üblichen Ansicht vereinbar zu sein, dass Geiserich bereits 429 Afrika in Besitz genommen habe. MANSI glaubt nun die Schwierigkeit nicht anders beseitigen zu können, als durch die Annahme eines zweiten Geiserich, welcher der Nachfolger des historischen Geiserich gewesen sein soll und der, wie er vermuthet, mit dem Hunnericus, dem Sohne des letzteren identisch ist.⁸ Da wir jedoch

¹ BALUZII, *Miscell.* I, p. 420.

² *Museum Italicum*, Paris. 1687. Tom. I, pars I, p. 189.

³ p. 118, § 18.

⁴ *Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde*, Bd. XII, p. 704 ff.

⁵ *Neues Archiv*, Bd. III, p. 843 ff.

⁶ *Anon. Carthag.* I, 2: Est autem *annus praecens* in octoada prima a passione dominica quadringentesimus vicesimus sextus, *anno sextodecimo regis (scil. Geiserici)* -- Adque *anno sextodecimo regis* adnotati sunt duo milia centum sedecim in vicinimo et sexto circulo, anno septimo decimo eiusdem circuli, cuius anni *dominicum pasche* agitur quinta decimum kalendas maias luna septima decima.

⁷ II, 7: Hoc (sc. Tiberio) imperante, id est sexto decimo anno imperii eius -- octava kalendas aprilis duobus Geminiis consulibus incidit sexta decima luna paracense, quando dominus noster -- passus est.

⁸ BALUZII, *Miscell.* I, p. 404: Nodum hunc nequaquam solverimus, nisi Gensericum hunc statuerimus prioris illius Genserici successorem et forte eundem esse cum eo quem Veteres *Hunnericum* appellant Genserici filium et Regni haeridem.

von einem solchen Geiserich nichts wissen, da ferner der geschichtliche Geiserich bis zu dem Jahre 477 regiert hat, so kann, wie man sieht, die Erklärung MANSI's in keiner Weise befriedigen. Ist nun aber diese merkwürdige Rechnung ohne den MANSI'schen Deus ex machina erklärlich? Wir glauben diese Frage entschieden bejahen zu müssen. Im Jahre 429 kam zwar Geiserich nach Afrika, es verblieben aber drei Städte den Römern. Dies waren Carthago, Hippo und Cirta. Hiervon wurde im October 439 Carthago durch die Vandalen eingenommen.¹ Rechnet man von hier aus weiter, so erhält man als das 16. Jahr der Eroberung Carthago's die Zeit von October 454 bis October 455. Nach dem Computus musste, wie oben gezeigt wurde, der Regierungsantritt Geiserichs in die Zeit vom 25. März 439 bis 24. März 440, das 16. Jahr des Königs in die Zeit vom 25. März 454 bis 24. März 455 treffen. Man sieht mithin, dass in unserem Paschale die Regierungsjahre des Vandalenkönigs von der Einnahme von Carthago aus gezählt werden. Hieraus geht klar hervor, dass die in Rede stehende Schrift in Carthago verfasst worden ist. Die Entstehungszeit wird sich nun noch genauer bestimmen lassen. Das 16. Jahr des Geiserich begann im October 454, das 426. Passionsjahr endete aber mit dem 24. März 455. Der Verfasser schrieb also in der Zeit von October 454 bis 24. März 455. Das Jahr 454 hatte den Sonntagsbuchstaben C, das Jahr 455 den Buchstaben B. Daraus, dass das Osterfest des betreffenden Jahres auf den 17. April gesetzt wird, folgt, dass der 'annus praesens' den Sonntagsbuchstaben B haben muss. Wir sehen also, dass das Carthagische Paschale in der Zeit vom 1. Januar bis 24. März 455 geschrieben ist, vermuthlich als die Epistola formata des römischen Bischofs nach Carthago gekommen war, dass die Kurie den Alexandrinern nachgegeben und Ostern auf den 24. April gesetzt hatte.²

Mit dem Paschale hat man mit Recht noch ein genealogisches Werk in Verbindung gebracht, welches in derselben Lucceser Handschrift steht und in Uncialen geschrieben ist.³ In diesem befindet sich ziemlich am Ende folgende Notiz: 'Et a passione domini usque ad annum vigesimum quartum regis Geiserici anni sunt quadringenti xxxiiii'.⁴ MABILLON las, da diese Seite, die letzte der Handschrift, sehr zerstört ist, nur '- - rici' und hielt diese vier Buchstaben, wie aus der Marginalnote im Museum Italicum⁵ hervorgeht, für die Ueberreste des Namens 'Theodorici'. MANSI hat die richtige Lesung hergestellt. Von der Passio bis zu dem 24. Jahre des Geiserich werden also 434 Jahre gezählt. Das erste Jahr des Geise-

¹ Cf. DAMM, Könige der Germanen, I, p. 154.

² Siehe S. 136 f. ³ Ed. MANSI in BALUZS, Miscell. I. p. 408 sqq.

⁴ MANSI, p. 413. ⁵ Tom. I, pars I, p. 189.

rich würde mithin das 411. der Passio sein. In dem Paschale war nun das 16. Jahr des Geiserich dem 426. der Kreuzigung gleichgestellt. Man sieht also, dass auch in dem letzteren Werke der Regierungsantritt des Geiserich in das 411. Passionsjahr gesetzt wird. Beide Schriften, die chronologische und die genealogische, stimmen also in der Ansetzung der Regierung des Vandalenkönigs überein. Die letztere ist aber 8 Jahre nach dem Paschale, also im J. 463 n. Chr. geschrieben. Dass der Verfasser derselben auch in Carthago lebte, ist dadurch, dass er die Regierungsjahre des Königs ebenfalls erst von der Eroberung dieser Stadt aus rechnet, ausser allen Zweifel gesetzt. Dazu kommt noch, dass die historischen Daten am Ende dieses Werkes sich fast alle auf Carthagische Geschichte beziehen. Die Quelle des genealogischen Werkes ist nun ausser Solinus, der einige Male citirt wird,¹ hauptsächlich das 'Fragmentum de origine humani generis', wovon man sich durch die folgende Zusammenstellung des Anfangs beider Schriften überzeugen wird:

Fragm. in Lact. Inst. ed. Pfaff

p. 184

si natus est, habet genitorem, si factus est, habet autorem. Dei omnipotentis utique sapientia limum terrae sumens, hominem facere cogitavit; et cum factus esset homo in animam vivam et esset solitarius adparens in oculis Dei . . . os de osibus eius sumens.

Genealog. in Baluz. Miscell. ed. Mansi

I, p. 406

si natus est habet genitores, si factus est habet -- authorem. Dei omnipotentis utique sapientia limum a terra sumens -- hominem facere cogitavit;

et cum solitarius ab ipso Domino factore et conditore suo visus fuisset, os de costa eius sumens.

Das Fragment ist unstreitig der Auszug aus einer grösseren genealogischen Schrift. Dass es nicht aus der Lucceser Handschrift excerptirt ist, geht daraus hervor, dass es bisweilen reichhaltiger ist, als diese. Aber andererseits ergänzt auch die Lucceser Handschrift das Fragment nicht unwesentlich. Es ist mithin ein grösseres genealogisches Werk anzunehmen, aus dem das Fragment geflossen ist und welches auch der Verfasser der Carthagischen Genealogia benutzt hat. Das Fragment ist aber nur in einer Handschrift erhalten, welche sich jetzt in Turin befindet, und zwar ist dies derselbe Codex, welcher uns auch allein das Werk des Hilarianus 'De ratione paschae et mensis' überliefert hat.² Bedenkt man nun, dass sich Hilarian mit genealogischen Untersuchungen eifrig beschäftigt hat, dass sich sogar noch eine derartige Schrift von ihm erhalten hat,³ so ist

¹ p. 406: Hoc Solinus asseruit . . . et hoc Solinus asseruit, qui totum describit ambitum mundi . . .

² Die Handschrift wird im Turiner Hofarchiv aufbewahrt unter no. I, b. VI. 26; cf. Ruzvicsanus, Bibl. Patr. lat. Bd. II, p. 140.

³ Siehe S. 24.

es sehr wahrscheinlich, dass jene grössere genealogische Schrift, welche in der Genealogia benutzt und aus der das Fragment geflossen ist, welches in der Turiner Handschrift unmittelbar vor Hilarians Paschalschrift steht,¹ — jenen zum Verfasser hat. Denselben Hilarianus, und zwar seine Osterschrift hat auch der Verfasser des Carthagischen Paschale benutzt und grössere Partien aus ihm wörtlich entlehnt.² Die Lucceser Handschrift enthält also ein chronologisches und ein genealogisches Werk,³ die beide ungefähr zu derselben Zeit in Carthago unter König Geiserich geschrieben sind und in denen Schriften benutzt sind, welche uns nur ein einziger Codex erhalten hat und die wahrscheinlich auch einen Verfasser haben. Diese Uebereinstimmungen beider Werke zeigen zur Genüge, dass sie einen gemeinsamen Autor haben.

Das dieser ein Römer und kein Vandalen gewesen ist, ersieht man daraus, dass er die Regierungsjahre Geiserichs erst von der Eroberung von Carthago aus zählt. Wenn sich nun Einiges in seinem Paschale findet, was spanisch-westgothischen Character an sich trägt, so werden wir diese Merkmale dem Einflusse der aus Spanien gekommenen Vandalen zuzuschreiben haben. Ich rechne hierher den einmaligen Gebrauch von *quum* (*cod. qum*) (I, 5) für *cum*, welche Schreibung sich hauptsächlich in westgothischen Handschriften findet und besonders die dreimalige Anwendung von *era* (I, 5) in der Bedeutung von Mondalter.⁴ Man erkennt hieraus zugleich, wie dieses Wort, welches vielleicht germanischen Ursprungs ist,⁵ ungefähr in der Zeit, in welcher unser Verfasser lebte, dazu gelangte, von den Westgothen als Jahresbezeichnung gebraucht zu werden. Es bezeichnete zuerst Mondalter, dann Jahr des Ostercyclus⁶ und hierauf das Jahr im Allgemeinen. Das die spanische Era mit dem Ostercyclus in Verbindung zu bringen sei, hat man bereits angenommen,⁷ und diese Annahme wird durch das Carthagische Paschale auf das schönste bestätigt.

¹ Fol. 62—71 b, Hilariani expositum de ratione paschae et mensis fol. 71 b—81 b.

² Siehe S. 150.

³ Kenntniss der Genealogia verrathen übrigens die Antichrist-Namen in den Excerpta Bobiensia (*cod. Ambros. F. 60 Sup.*); cf. RUIFFRASCHEIN, Biblioth. Patr. lat. Tom. II, p. 86.

⁴ de quibus litteris per dies singulos *eram* prospicis . . in directam contra ipsam *eram* lineam adsecutus . . quam ad caput videris *eram* diebus singulis adnotatam.

⁵ Cf. IDLER, Handbuch d. Chronologie II, p. 490.

⁶ So wird *era* in Bezug auf das Victorische Paschale im Cod. Bern. 611 gebraucht; cf. fol. 96: Hic computabuntur a*l* *era* *clxxviii* Dextro et Prisco (= 727 n. Chr.) und fol. 96': et a passione domini usque a praesente anno, quod est *era* in ciclo *clxxviii*, sunt anni 699 (= 727 n. Chr.).

⁷ Cf. HALLAN, Ueber den Ursprung der sog. spanischen Aera (Svvetz's, Histor. Zeitschr. xxxi, 18—22).

Die Sprache des Verfassers ist das lateinische Vulgär-Idiom. Denn wenn auch die gleich anzuführenden sprachlichen Eigenthümlichkeiten theilweise auf Abschreiber zurückzuführen sein werden, so zeigt uns doch die grosse Menge derselben, dass schon ein guter Theil im Archetypus gestanden haben muss. Eine Scheidung dieser beiden Gruppen ist natürlich, da wir nur eine Handschrift besitzen, unmöglich. Unter den Abweichungen von der lateinischen Schriftsprache sind zuerst zu erwähnen die häufigen Verwechslungen der Vocale. Es wird gesetzt: ¹

i für *e*: calciamenta (II, 5), exsiccant (*cod.* exsiccant) (I, 5), octogisimi (II, 11), sexagisimam (II, 1), tricentos (I, 6).

e für *i*: captivitates tempus (I, 7), mineatum (I, 5), octogenta (II, 11), quadragenta (II, 15), quinquagenta (II, 10), septuagenta (II, 13), trigenta (II, 10).

o für *u*: annos primus (II, 15), popillo (I, 7), suppotationi (I, 3).

u für *o*: neutericus (II, 12), nungenti (II, 1), nungentos (I, 4), nuscuntur (I, 5), ocduadis (II, 8), octuginta (II, 8), somnulentia (I, 8), sullicitis (I, 9).

Sehr oft im Ablativ Sing. der 2. Declin.:

bissexto (I, 5), cancellu (I, 5), immolatu (II, 3), quotu (I, 7), scripulu (II, 2),

und besonders bei den Ordinalzahlen:

primu (I, 5), secundu (I, 5), tertiu (II, 15), quartu (II, 15), quintu (I, 6), sextu (I, 2), octavu (II, 8) und octabu (II, 7), decimu (II, 8).

i für *y* in den griechischen Wörtern: aegipto (II, 5) neben egipto (I, 2), azima (II, 16), azimorum (II, 16), ipocritarum (II, 17), sinagogae (II, 5).

Der Diphtong *ae* vertritt sowohl *e* als *oe*. Sehr häufig wird er selbst durch *e* ersetzt:

ae für *e*: aecclesiam (II, 14), aedetis (II, 5), aeditit (II, 14), aediderit (I, 6), aelementorum (I, 3), caelebramus (II, 5), caelebratum (I, 2), conpraehenditur (I, 6), dignę (II, 1), dilucidae (II, 18), farae (II, 5), kalaendas (I, 2), obpręsseri (I, 8), operae (II, 8), assertionisquę (II, 9), parascauae (II, 7), pataefierent (I, 1), praecibus (I, 1), praeciae (II, 14), sepissimae (II, 14), veridicae (II, 8).

Ja es wird sogar das *e* des Diphtongs durch *ae* wiedergegeben, wie das Beispiel quaęrenti (I, 5) zeigt.

ae für *oe*: caepit (II, 6), obaediens (II, 14).

e für *ae*: defixe (I, 5), due (II, 10), egypto (II, 11), eternum (II, 14),

¹ Bei den folgenden Beispielen ist Vollständigkeit nicht erstrebt worden. Auch ist für öfter vorkommende Worte gewöhnlich nur eine Belegstelle angeführt.

hebrei (I, 6), ipse (*scil.* litterae) (I, 5), littere (I, 5), lune (II, 15), pasche (I, 2), pediseque columnae (I, 9), plene (II, 17), precepit (II, 16), predictae (II, 15), preter (I, 3), preteriti (II, 15), quarte (II, 3), quaterdecime (II, 17), que (I, 1), querere (I, 5), queso (II, 12), sepiissime (I, 3), summe (II, 15), summule (II, 10), recordie (II, 12).

In Bezug auf die Vocale sei noch bemerkt, dass doppeltes u und doppeltes i häufig contrahirt werden:

congrum (II, 12), supervacuum (II, 10), in isdem cancellis (I, 5), icunis (I, 7), sehr häufig kalendis ianuaris (I, 9 *etc.*);
so auch municipi (I, 4), consulatu Theodosi (I, 2).

Die Aspirata wird bald weggelassen, bald an Stellen gesetzt, wohin sie nicht gehört, woraus hervorgeht, dass sie zur Zeit des Verfassers nicht mehr gesprochen wurde. Durch das Fehlen derselben ist der Schreiber des Lucceser Codex zu einem Irrthum verleitet worden. Er fand I, 4 in seiner Vorlage: 'Ut — invenire possis, ac supputatione uti debebis', und da er dies nicht verstand, indem er offenbar *ac* für die Conjunction hielt, so machte er aus dem Demonstrativum die Präposition *a*. Die Restitution dieser Stelle ergibt sich leicht aus den analogen Formen:

oc (I, 3), os (II, 15), as (II, 17).

Es folgen hier noch andere Beispiele:

h fehlt: abitum (II, 8), aedis (II, 5), atuo (für *adhuc*) (II, 10), ipocritarum (II, 17), odiernum (II, 15), orae (II, 9), semiora (II, 9).

In der Mitte fällt *h* fort:

pasca (I, 8), pascales (I, 1), incoasse (I, 6).

h steht überflüssig: hab (I, 4), hanelando (I, 1), heditis (II, 16), bonus (I, 1);

in der Mitte nur in den Fremdwörtern:

athomum (II, 14) und israhel oder israhel.

Von den Consonanthen werden vertauscht:

c und *qu* nur je einmal in *secuntur* (I, 9) und *inquoari* (II, 15).

d und *t*: adque (I, 1), inquit (I, 7), anno scilicet precedendi (II, 13), semedipsa (II, 14); aput (II, 8), usque at (II, 17), atac (II, 10), quatrिंगintae (II, 1), eo quot (I, 3).

b und *v*: baccillare (I, 1), declinaberis (II, 11), glutinaberis (II, 12), nobe (II, 1), obserba (II, 16), octabu (I, 2); biveritis (I, 17), lavorabis (I, 6), ja sogar lavoravis (II, 17), supputavis (II, 13), vissectum (I, 3).

s in den Ableitungen von *sex* wird nicht selten zu *s*:

sesta (II, 7), sescenti (II, 10), sescentas (II, 1) u. *s. w.*

m am Schlusse fällt häufig aus, was sich in den Verbindungen:

adfati manu (II, 11), divinum magisteriu minuisse (I, 6), septe milia (II, 3), nobe milia (II, 1), undeci milia (II, 10), quattuordecim milia (II, 10), sedeci milia (II, 10)

durch die Scriptura continua erklären lässt. In den folgenden Fällen kann jedoch diese Auslassung nur in der Nachlässigkeit der Umgangssprache ihre Erklärung finden:

diem bissextile non (I, 6), centu et unum (II, 2), dece et octo (II, 10), inventu est (I, 2), secunda repperics lunam (II, 11), septe dies (II, 1), spirituati dico (II, 14).

Auch **s** ist am Ende der Wörter in der Handschrift einigemal ausgefallen:

sequenti supputavis (II, 13), sescento sexaginta (II, 10), trecento sexaginta (I, 6),

doch lassen sich alle diese Fehler durch die Scriptura continua erklären. Durch diese Schreibweise sind nicht blos Endconsonanten ausgelassen, sondern auch fehlerhaft hinzugesetzt worden:

sit tamen (I, 8), quos solaminis argumento (II, 9).

Diese Unregelmässigkeiten werden sicherlich nicht von dem Verfasser herrühren. Ebensonig scheint der Abfall des Endconsonanten in der 3. Person Sing. Act., welcher sich nur dreimal nachweisen lässt [obpresseri (I, 8), fui luna (II, 1), precipi (II, 16)], auf den Archetypus zurückzugehen. Ueber die Präpositionen ist zu bemerken, dass diejenigen mit dem Accusativ häufig mit dem Ablativ construirt werden. Dies gilt besonders für die Präposition *in*, welche übrigens dreimal *in* (I, 2 II, 9 II, 13) geschrieben wird. Die umgekehrte Vertauschung, dass Präpositionen, welche den Ablativ regieren, den Accusativ nach sich haben, ist übrigens beinahe gerade so häufig:

ad divinam agnitione (II, 7), ad illam summa (II, 11), minus ad uncia (I, 4), ¶ contra ipsa eram (I, 5) ¶ inter quintu et tertio (II, 15) ¶ secundum prædicatione (II, 6) ¶ in caelu est receptus (II, 7), usque in decimo kal. (II, 17), in quartum die (II, 15), in errore devenisse (II, 8), usque in fine (I, 5), usque in quartu (II, 15), advenisse — in regione (II, 6), usque in septimo decimo (II, 17), in die quartu (II, 17)

a feriam primam (II, 3), a nonum (II, 17), a pascha primum in Aegypto celebratum (II, 5), a quintum (II, 15) ¶ cum titulum (II, 1) ¶ de adventum (II, 5) ¶ ex diem (II, 3), ex proventum (I, 4) ¶ in terram dixisse (II, 5), coctam in aquam (II, 5), continentur — in prædictam summam (II, 11).

Schliesslich ist noch zu beachten, dass für die Präposition *a* mitunter *ad* gesetzt wird. Dieses *ad* regiert dann entweder den Ablativ: *ad minutione incoasse* (I, 6), *ad luna secunda — ad caput iterum revolvatur* (I, 3), *ad quintu decimu — usque in* (II, 17), *ad veritate alienus* (II, 9),

oder sogar den Accusativ:

ad veritatis regulam docuit descivisse (II, 9) und *ad quartam decimam in quartam decimam* (II, 17).

Umgekehrt finden wir für *ad* — *a*, doch nur in Verben:

aiungis (II, 15) und zweimal *avertere* (II, 9, 11).

Wir sind hiermit auf die Zusammensetzung der Präposition mit Verben gekommen. Die Präpositionen *ob* und *sub* sind assimilirt in *optinent* (II, 10) und *summitte* (II, 12). Die Präpositionen *ad*, *con* und *in* werden fast nie assimilirt, wie zahlreiche Beispiele zeigen:

adloquio (II, 8), *adnotavit* (I, 3), *adprobatur* (I, 9), *adscutus* (I, 5), *adsortit* (II, 9), *adsertionibus* (I, 3), *adsumant* (II, 5), *adtenditur* (I, 3), *compendii* (II, 8), *competit* (I, 5), *complentur* (II, 3), *couprobare* (II, 8), *computas* (I, 8) *inluminari* (II, 7), *inmittere* (II, 13), *superinmittis* (II, 14), *implevit* (II, 15), *inritire* (II, 12).

Ein ganz besonderes Interesse nehmen in dem Carthagischen Paschale die eigenthümlichen Formen der Zahlwörter in Anspruch. Von den Cardinalzahlen dürften ausser den schon oben erwähnten nur wenige in Betracht kommen:

unu (I, 4), *septaginta* (II, 11), *septaginta* (II, 11).

Ebenso sind auch bei den Ordinalzahlen und Zahladverbien nur wenige Abnormitäten zu bemerken:

vicessimus (II, 2) und *vicessimo* (II, 3) neben *vicissimus* (II, 1) und *vigesima* (II, 8), *tricessimam* (II, 2) neben *tricesimam* (II, 15) und *trigesimam* (II, 15); *quinques* (II, 3), *soxes* (II, 17), *sodecces* (II, 1), *dec et septies* (I, 2), *octogges* (I, 3).

Ich meine vielmehr die Zusammensetzungen der Cardinalzahlen mit dem *As*. Von diesen Compositionen berichtet uns Varro bei Priscian, dass sie zur Bezeichnung des Geldes gebraucht wurden.¹ Sie umfassten nur die Einer (1—9) und die Zehner (10—100) — *quo maius aeris proprium vocabulum non est*.² Priscian selbst hat den grössten Theil dieser Zahlen (5—9 fehlen) aufgezeichnet.³ Im Carthagischen Paschale finden sich nun alle diese Zahlen mit Ausnahme von 8, 40 und 90. Ihr Ge-

¹ Gramm. lat. ed. Keil. Tom. III, p. 410: *multa pecuniae signatae vocabula sunt: aeris et argenti haec. as ab aere: dupondius ab duobus ponderibus etc.*

² Varro l. c.

³ Gramm. lat. ed. Keil. III, p. 416.

brauch ist jedoch ein umfassenderer, indem sie einfach die Cardinalzahlen vertreten. Sie werden jedoch nur bei Multiplicationen und Divisionen angewendet, und man könnte sie daher die mathematischen Zahlen nennen. In dieser Bedeutung haben sie sich bis zu Beda's Zeiten erhalten. Dieser berichtet nämlich, dass die Knaben in den Schulen beim Rechnen statt *unus, duo* öfter *as, dipondius* u. s. w. sagten.¹ Auch in dem Carthagischen Paschale gehen diese Zahlen nur bis 100. Bei mehreren Hunderten und bei Tausenden werden sie durch die Cardinalzahlen ersetzt (z. B. *viginti quinque milia nungenti octoes superet dipondius uncia* II, 1). Ich stelle der Uebersichtlichkeit halber die Formen, welche sich aus unserer Osterschrift belegen lassen, hier zusammen und setze die regulären Bildungen, welche besonders Varro und Priscian überliefert haben, in Klammern daneben. Eine entsprechende Bezeichnung der Zahl 7 habe ich in anderen Schriften nicht finden können.

1. *as* (I, 4), *assis* (I, 4), *acsis* (II, 10); *acc. atsem* (II, 9) und *adsem* (II, 11).
2. *dipondius* (II, 11), *dipondius* (I, 3) [*dupondius*].
3. *tresis* (II, 2) [*tressis*].
4. *quattus* (II, 2, 3), *quartus* (II, 1) [*quadrassis*].
5. *quinqes* (II, 13) [*quinqessis*].
6. *sexis* (II, 9) [*sexis*].
7. *septus* (I, 3).
9. *nonus* (II, 17) [*nonussis*].
10. *decus* (I, 3) [*decussis*].
20. *vies* (II, 13) [*vicessis*].
30. *tries* (I, 4) [*tricessis*].
50. *quinquaes* (II, 10), *quinquages* (II, 1) [*quinquagessis*].
60. *sexages* (II, 13), *sexagis* (II, 10) [*sexagessis*].
70. *septaes* (II, 3), *septes* (II, 11) [*septuagessis*].
80. *octoes* (II, 1), *octoges* (II, 1), *ocies* (*cod.* *docies* II, 10) [*octogessis*].
100. *centus* (II, 17) [*centussis*].

Eine Vergleichung der vollen Formen mit denen, welche im Carthagischen Paschale stehen, zeigt uns, wie weit schon im 5. Jahrhundert der Verfall der lateinischen Sprache vorgeschritten war. Die Zahlen sind oft so zusammengedogen, dass es schwierig ist, ihre Bedeutung zu ermitteln (vergl. *vies* und *vicessis*).

Das *As* bestand bekanntlich aus 12 Uncien, von denen jede Anzahl ihren besonderen Namen hatte, der gewöhnlich auf *as* oder *as* anlautete. Das *s* oder *x* am Schlusse dieser Wörter ist in der vorliegenden Schrift meistentheils abgefallen, wofür bisweilen das *a* des Stammes in *as* ver-

¹ Beda, De rat. temp. c. 2.

wandelt oder das *t* resp. *c* der Casus obliqui auch in den Nominativ heraufgenommen wird.

So steht für *deunx* — *deun* (I, 6), *deuno* (II, 15), für *dextans* — *destam* (II, 9), *destant* (II, 9), für *quincunx* — *cincum* (I, 4), *cincunt* (II, 15), für *triens*, welche Form übrigens auch vorkommt (II, 2), — *trien* (I, 6), neben *quadrans* (II, 9) haben wir die Formen *quadrān* (I, 6), *quadrām* (I, 6), *quadrant* (II, 9), und schliesslich findet sich für *sestans* nur *sestam* (I, 4) und *sestant* (II, 13).

Von den Theilen der Uncie erscheint der *sicilius* zweimal in der Form *silicus* (II, 2); kaum aber wird man die $\frac{1}{2}$ Uncie = *duae sextulae* in den Formen *duae selae* (I, 4), *duae selae* (I, 4), *duae sele* (I, 6), *duae selae* (II, 9), *duae sele* (II, 13), *duae salae* (II, 2), *duo selae* wiedererkennen.

Zu den Zahlen im weiteren Sinne gehören die beiden Ausdrücke *Ogdoas* und *Hendecas*, welche wegen ihrer unregelmässigen Declination Beachtung verdienen:

<i>gen.</i> ocoodias (I, 2), ocoadias (II, 8).	<i>nom.</i> ocooade (II, 10).	endecade (II, 10).
<i>abl.</i> ocooada (I, 2).	<i>gen.</i> ocooadarum (I, 1).	endecadarum (I, 1).
	<i>dat.</i> ocooadibus (I, 2).	endecadibus (I, 2).
	<i>acc.</i> ocooadas (II, 10).	endecadas (II, 10).

Diese beiden Wörter sind also, wie man sieht, theilweise in die erste Declination übertreten. Dieselbe Erscheinung findet sich nur noch einmal bei *spatium*, dessen Acc. Plur., ob durch Schreibfehler bleibt dahingestellt, *spatias* (I, 9) lautet.

Es bleibt nun noch übrig in Kürze einige andere Abweichungen auf grammatischem und lexicalischem Gebiete vorzuführen. Was das Verbum anbetrifft, so finden wir von *revocare* die Formen *revocueris* (II, 11) und *revocitis* (II, 11), *dividere* hat das Präsens *divident* (II, 17), *gignere* das Participium *gignitum* (II, 1). Schliesslich kommt noch achtmal eine Form *superet* vor, die entweder für *superat* oder für *superest* stehen muss. Bei Zeitangaben auf die Frage wann? lässt sich einigemal der Accusativ nachweisen:

quintum nonas martias (II, 15), *quintum kalendarum* (II, 15) *septimum idus* (II, 15), *octavum kalendas* (I, 6).

Bisweilen steht das Object im Ablativ:

supputatio pronuntiat luna (II, 15), *addes luna secunda* (II, 2), *partiris sexagesima* (II, 15), *et veritate et pace amabitis* (I, 7).

Auch eine an das Griechische erinnernde Attraction des Relativums muss hier angeführt werden, indem es I, 7 heisst:

de columnis autem, quibus — sunt — picturatae.

Auf lexicalischem Gebiete sind endlich folgende Vulgärformen beachtenswerth:

aumentis (II, 9) statt augmentis, reticos (II, 9) statt haereticos, storiā (II, 3) statt historiā und sdrael (II, 2, 3, 5), welches letztere dreimal statt der sonst gebrauchten Formen isdrael und isdrahel erscheint.

Nach alledem kann es nicht zweifelhaft sein, dass das Carthagische Paschale in der lateinischen Vulgärsprache geschrieben ist, und es wird daher der Text im engsten Anschluss an die Lucceser Handschrift zu geben sein, welche uns die Eigenthümlichkeiten dieser Sprache in so grosser Reichhaltigkeit aufbewahrt hat. Freilich ist sie nicht völlig frei von Corruptelen; dieselben sind jedoch mit wenigen Ausnahmen unter der Voraussetzung der Scriptura continua leicht zu beseitigen. Ausserdem sind diese Fälle sehr in der Minderzahl im Vergleich zu denen, wo uns der Schreiber unstreitig die ursprüngliche Lesart erhalten hat. Ich führe hier zum Schluss noch eine Stelle aus II, 8 an, wo in der Lucceser Handschrift 'Iuna .vii. x.' steht. Diese Schreibweise, die Einer vor die Zehner zu stellen, ist eine sehr alte. Sie findet sich schon auf stadtrömischen Inschriften des 3. Jahrhunderts und verschwindet im 5. Jahrhundert.¹ Dass hier das Original ganz treu wiedergegeben ist, darüber kann kein Zweifel walten. Zugleich aber bietet der Lucceser Codex den interessanten Beleg dafür, dass diese anastrophische Schreibung auch in Handschriften angewendet worden ist.

Die Quellen des Carthagischen Paschale sind: eine lateinische vor-hieronymianische Bibelübersetzung, welche nach der Septuaginta gemacht worden war, der sogenannte Computus Cypriani,² der Laterculus des Augustalis,³ des Hilarianus Schrift 'De ratione paschae et mensis',⁴ die Laterculi des Agriustia⁵ und ein Paschalwerk, dessen Ostertafel mit dem Jahre 439 begann.⁶ Ausserdem werden sicher noch andere jetzt verlorene Schriften benutzt worden sein, da das Carthagische Paschale den Totalindruck einer Mosaikarbeit macht. Der Computus Cypriani, Hilarian und die Osterschrift vom Jahre 439 werden benutzt, ohne dal-⁷amentlich aufgeführt zu werden. Bei der Benutzung seiner Quellen laufen dem Verfasser auch Missverständnisse mit unter.⁷ Dass sein Standpunkt

¹ Cf. de Rossi, *Inscr. Chr. U. Romae* no. 11 (369 n. Chr.), no. 206 (368 n. Chr.), no. 298 (380 n. Chr.), no. 329 (388 n. Chr.), no. 378 (388 n. Chr.), no. 442 (397 n. Chr.).

² Benutzt in I, 6, II, 4—5.

³ Siehe S. 5 ff.

⁴ Benutzt in II, 15—17.

⁵ Siehe S. 29 ff. ⁶ Siehe S. 171. ⁷ Siehe S. 8.

einseitig ist, und er bei der Prüfung anderer Ostertafeln jedesmal seine eigene als Maasstab anlegt, dürfen wir ihm nicht verargen, da selbst die gelehrten Alexandriner über diesen Fehler nicht hinausgekommen sind. Sein Fleiss ist bei der Menge von Tabellen, die er seinem Werke beigegeben hatte, in der That bewunderungswürdig zu nennen. Leider sind die Abschreiber nicht in seine Fusstapfen getreten, und so sind die genannten Tafeln für uns verloren. Das Princip, welches seiner Schrift zu Grunde lag, war nicht neu; er hat dasselbe nur eingehender zu begründen versucht. Da er nun hierbei die Richtigkeit seines Cyclus wieder durch eben diesen Cyclus darzuthun sucht, so sind seine Beweise recht eigentlich Zirkelschlüsse und selbst als solche oft mathematisch ungenau und fehlerhaft. Nichtsdestoweniger mag dieses Werk gerade im Jahre 455 Vielen willkommen gewesen sein, indem es durch die Tabellen auch der Osterrechnung Unkundige in den Stand setzte, Osterfeste zu berechnen und berechnete zu prüfen. Ueber die Grenzen seiner Heimath hinaus wird es jedoch kaum Verbreitung gefunden haben, am allerwenigsten dürfte es von der Kurie recipirt worden sein, da sie sonst an die Stelle des Unzureichenden etwas noch Unzureichenderes gesetzt haben würde.

Das Carthagische Puschale ist in zwei Bücher eingetheilt. In dem ersten wird von den Hilfstafeln, in dem zweiten von den Ostercirceln gehandelt.¹ Im Folgenden soll nun im Anschluss an diese jetzt verlorenen Schemen das, was uns über den Kanon des Carthagischen Computisten überliefert ist, untersucht werden.

§ 1. Die Hilfstafeln.

Die Carthagische Osterschrift zeichnet sich besonders dadurch vor ähnlichen Werken aus derselben Zeit aus, dass ihr ausser den Ostercirceln auch noch umfangreiche Tabellen beigegeben waren. Diese zerfallen in zwei Klassen. Der einen Abtheilung liegt ein allgemeiner Gesichtspunkt zu Grunde, insofern diese Tafeln ohne specielle Berücksichtigung des Osterfestes für die Berechnung des Sonnen- und Mondlaufes bestimmt waren. Ferie und Luna zu berechnen war nämlich im christlichen Alterthum nicht blos Sache der Gelehrten, sondern auch der gemeine Mann war oft darauf hingewiesen, sei es dass er diese Factoren auf Grabsteinen den Todestagen von Familiengliedern beisetzte,² sei es dass er für die Zukunft sie zu ergründen versuchte, um an den Tagen kein wichtiges Geschäft zu unternehmen, welche durch ungünstige Zahlen ihm

¹ Die Ueberschrift des ersten Buches fehlt in der Lucasser Handschrift, die des zweiten lautet: *Incipit liber secundus, qui in se omnia ornamenta continet circulatorum.*

² Derartige Inschriften sind die oben S. 81 ff. besprochenen.

Misserfolg verhieszen.¹ Die Cancelli, denn so wird diese Klasse genannt, waren mithin recht eigentlich für den täglichen Gebrauch bestimmt. Die anderen Tafeln bekundeten schon durch ihre Stellung vor den Ostercirceln ihre Zusammengehörigkeit mit diesen und bildeten theils ein Supplement der Paschales circuli, theils dienten sie dazu, die Controle der einzelnen Titel derselben zu ermöglichen. Alle diese Schemen sind uns leider verloren, und wir sind daher nur auf die allerdings ziemlich genaue Beschreibung derselben angewiesen.

L Was zuerst die Cancelli anbetrifft, so zerfielen dieselben in die Lunares Cancelli und die Cancelli Feriarum, und zwar waren in den ersteren das Mondalter des 1. Januar und die Lunarbuchstaben, in den letzteren die Wochentagsbuchstaben verzeichnet. Sie begannen mit dem Jahre 489 und waren in Abtheilungen von je 30 Jahren geordnet. Da ihnen eine 84jährige Periode zu Grunde lag,² so konnte die dritte lunarische und die dritte Wochentags-Rubrik nur 24 Jahre enthalten. Mit den Cancelli lunares war die Columna bissextilis verbunden, welche von 489 an für einen Sonnencircel den Wochentag des 1. März enthielt. Hierzu gehörte noch ein Kalendarium, welches ausserhalb der Cancelli angebracht war. Auch die Stellung dieser Tafeln lässt sich leicht ermitteln. Am Schlusse des ersten Buches findet sich die Notiz: 'Explicit liber primus cum indiculis suis'. Diese Indicula können nun nicht die Paschales Circuli gewesen sein, da letztere am Ende des zweiten Buches standen,³ und ebenso wenig die Columnen, welche nach den Cancelli beschrieben werden, da diese an der Spitze der Ostercircel, also auch am Ende des zweiten Buches verzeichnet waren;⁴ es bleibt also nur übrig, dass es die Cancelli selbst waren. Wir gehen jetzt auf die einzelnen Rubriken derselben näher ein.

In den Lunares Cancelli war zunächst das Mondalter des 1. Januar angegeben. An der Spitze stand die Luna II. Den Epacten wurde alle 12 Jahre in den drei Cancelli ein aussergewöhnlicher Tag hinzugefügt.⁵ Dieses unterblieb vom 84. zum 1. Jahre, damit man wieder am Anfang des Cyclus die Luna II erhielt.⁶ Das letzte Jahr musste mithin die Epacte XXI haben.

¹ Vergl. besonders die Kalenderregeln in der Chronographie vom J. 854 (bei Moysen, p. 566, 567).

² L. 5: *Competit etiam his circulis paschalibus per annos octoginta quattuor, quibus explicita ad caput reverteris sive in lunaribus cancellis, seu in paschalibus anni, quorum annus igitur septimus decimus anno sexto decimo regis (483).*

³ Siehe S. 164.

⁴ Siehe S. 157.

⁵ L. 5: *Sed in lunari, ut diximus, cursu inter annos duodecim annum unum inmittit in primo, secundo et tertium cancellu, super quod afuerit kal ias . .*

⁶ *Cum igitur in tertium cancellu ad annum perveneris viceesimum quartum,*

Ueber die zweite Rubrik der Lunares Cancelli sagt der Verfasser:¹ 'In quibus ab . A . usque ad . K . decem littere numerantur, quae sibi excisiant trinos (*cod. sinos*) dies, ut menstrualis numerus agitur'. Es waren dies, wie man bald erkennt, die lunarischen Buchstaben, welche sich noch in dem Kalender des *Furius Dionysius Filocalus* erhalten haben.² Es sind nämlich diesem alten Kalendarium die zehn Buchstaben A—K von drei zu drei Tagen beigeschrieben, welche das Mondalter an den einzelnen Tagen des Jahres angeben. Da der 1. Januar den Buchstaben A hat, so muss das Jahr, für welches dieser Kalender berechnet ist, die Epacte I haben. Rechnet man vom 1. Januar aus weiter, indem man alle drei Tage einen neuen Buchstaben hinzusetzt, so erhält man für den 28. Januar K und für den 31. Januar A. Mit dem letzteren Tage beginnt also der 2. Mondmonat, der nach der Osterrechnung hohl sein muss. Man muss also, um für den 3. Neumond wieder den Buchstaben A zu erhalten, einmal zwischen zwei Buchstaben einen Tag überspringen. Dieses geschieht nach dem Vollmonde zwischen den Buchstaben E und F. Solche hohle Monate giebt es sechs im lunarischen Jahre, woraus hervorgeht, dass sechsmal der Buchstabe E nur für zwei Tage gilt, während sonst jeder Buchstabe drei Tage beherrscht. Als letzten Buchstaben finden wir bei dem 30. December ein D. Der 31. December ist demnach mit D² und der 1. Januar des folgenden Jahres, welches die Epacte XII hat, mit D³ zu bezeichnen. Ebenso ergibt sich für den 1. Januar des dritten Jahres (Epacte XXIII) H.³ Nachdem dieses vorausgeschickt ist, bieten die oben citirten Worte keine Schwierigkeit mehr; denn darüber kann doch wohl kein Zweifel entstehen, dass die einzelnen Jahre nach dem Buchstaben des 1. Januar bezeichnet worden sind. Wenn nun die Epacte I den Buchstaben A, Epacte XII D², also den 12., Epacte XXIII H³, also den 23. Buchstaben erhält, so kann man leicht den Buchstaben jedes beliebigen Jahres finden, indem man von A aus soviel Buchstaben abzählt, als die Epacte angiebt. Hierbei haben wir vorausgesetzt, dass auch die 20. Epacten, welche mit den Buchstaben der vorhergehenden bezeichnet waren, ausserdem noch ein besonderes Abzeichen gehabt haben, da sonst immer drei Jahre nicht von einander zu unterscheiden gewesen wären. Wir haben den Buchstaben der secundären Epacten 2, 5, 8, 11 etc. eine 2, denen der tertiären 3, 6, 9, 12 etc. eine 3 hinzugefügt.

reverteris post annos octoginta quattuor, escluso die uno de septenario numero ex crementis lunaribus venientem, et invenies in cancellorum capite lunam secundam.

¹ I, 5.

² Corp. Inscr. lat. ed. MOMMSEN I, p. 334—336; cf. MOMMSEN, Röm. Chronol. p. 309 ff. und DE ROSS, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXXIII.

Man wird nun aus dem folgenden Schema leicht für jedes Jahr vermittelt der Epacte den Lunarbuchstaben finden.

I	A	II	A ²	III	A ³
IV	B	V	B ²	VI	B ³
VII	C	VIII	C ²	IX	C ³
X	D	XI	D ²	XII	D ³
XIII	E	XIV	E ²	XV	E ³
XVI	F	XVII	F ²	XVIII	F ³
XIX	G	XX	G ²	XXI	G ³
XXII	H	XXIII	H ²	XXIV	H ³
XXV	J	XXVI	J ²	XXVII	J ³
XXVIII	K	XXIX	K ²	XXX	K ³

Da das erste Jahr in den Lunares Cancelli die Epacte II hat, so beginnen die Lunarbuchstaben mit A² und, da die letzte Epacte XXI ist, so endigen sie mit G³.

Ueber die Cancelli feriarum berichtet uns das Carthagische Paschale Folgendes:¹ 'In cancellis autem feriarum per numerum septenarium quaerenti sic datur indiculum. Ab. A. enim usque ad .G. septem litterae adnotantur, in quibus annus agitur septimus, ubi in bissexto inter quadriennium inmittis assem unum, hoc est annum unum .B. (cod. K)'. Bei diesen sieben Buchstaben A—G, welche den einzelnen Jahren beigesetzt waren, wird man zunächst an unsere Sonntagsbuchstaben denken. Nichts wäre aber verkehrter, als diese dem späteren Mittelalter angehörige Bezeichnungsweise² bei einem Werke aus dem 5. Jahrhundert anzunehmen. Aus dem christlichen Alterthum sind uns nun zwei Arten von Ferienbuchstaben überliefert, je nachdem der Sonntag oder der Sonnabend mit a bezeichnet worden ist. Die erste Gattung findet sich in dem Kanon des Hippolyt.³ Diese Buchstaben können aber für die Interpretation der citirten Stelle nicht in Betracht kommen, da sie bereits im 3. Jahrhundert durch die Ferien ersetzt worden sind.⁴ Wir müssen vielmehr auch hier wiederum auf den Kalender des Filocalus, den Vertreter der zweiten Gattung, zurückgehen. In diesem sind nämlich auch die Wochentagsbuchstaben angegeben, und zwar hat der 1. Januar den Buchstaben a. Dieses a wäre nach der Methode der Sonntagsbuchstaben unerklärlich, da der daneben stehende Lunarbuchstabe A auf die Epacte I hinweist, und sich die Zusammenstellung 1. Januar luna I Sonntag in der Supputatio Romana nicht

¹ I, 5.

² IDELER, Handbuch der Chron. II, p. 373.

³ Cf. IDELER l. c., p. 216 und Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXVI sqq.

⁴ in dem sog. Computus Cypriani, dem verbesserten Kanon des Hippolyt; cf. S. 100 ff.

findet. Der Buchstabe a ist vielmehr als erster Tag der jüdischen Woche, also als Sonnabend, aufzufassen, so dass das Filocalische Kalendarium in Bezug auf den Mond- und Sonnencircel für das erste Jahr der Supputatio berechnet ist.¹ Dem 2. Januar (Sonntag) ist der Buchstabe b, dem 3. (Montag) c u. s. w. beigeschrieben. Hieraus ergibt sich die Bedeutung der Wochentagsbuchstaben:

S.	S.	M.	D.	M.	D.	F.
a	b	c	d	e	f	g

Der 31. December ist mit a bezeichnet, und es würde daher der 1. Januar des folgenden Jahres den Buchstaben b erhalten. In dieser Weise werden die Cancelli feriarum zu restituiren sein. Es fragt sich nur, nach welchem Tage das ganze Jahr bezeichnet worden ist. Ich glaube, auch hier wird man nicht daran zweifeln können, dass dieses ebenso wie bei den Lunarbuchstaben der 1. Januar gewesen ist. Da der 1. Januar des Anfangsjahres (430)² ein Sonntag war, so begannen die Wochentagsbuchstaben mit b, das zweite Jahr hatte den Buchstaben c, und da dieses (440) ein Schaltjahr war, so musste bei dem dritten Jahre nicht d, sondern e notirt werden. Aus den Worten: 'ubi in bissexto inter quadriennium immittis assem unum, hoc est annum unum B' scheint hervorzugehen, dass die Schaltjahre durch ein B (die Handschrift hat fehlerhaft K) angedeutet waren.

In unmittelbarer Verbindung mit den Cancelli lunares stand die Columna bissextilis, aus welcher man für die Schaltjahre die durch den eingeschobenen Tag eingetretene Veränderung der Wochentage erkennen konnte. Sie enthielt die Ferien des 1. März und umfasste 28 Jahre, also einen ganzen Sonnencircel, nach dessen Ablauf man wieder an den Anfang zurückkehren musste.³ Die Wochentage der Schaltjahre waren dadurch hervorgehoben, dass sie mit Minium geschrieben waren.⁴ Da das 17. Jahr dieser Columnne die Ferie III hatte,⁵ so begann dieselbe auch mit dem Jahre 430.

¹ Cf. Rossi l. c., p. LXXVI und LXXXIII.

² Das Jahr, mit welchem die Cancelli feriarum begonnen haben, wird uns zwar nicht genannt. Da aber die vorhergehenden Cancelli lunares und die folgende Columna bissextilis mit dem J. 430 begannen, so ist beinahe mit Gewissheit anzunehmen, dass auch in den Cancelli feriarum dieses Jahr an der Spitze gestanden hat.

³ I, § 5: Quam autem perveneris ad vicessimam et octavam, ad primum reverteris annum.

⁴ Sed ubi kalendarum martiarum diem inveneris minuatam, illis habes bissextum immissa feria designatum.

⁵ In columna vero bissextili, quae cancellis lunaribus glutinata certo limbo sociatur, annus igitur et ipse septimus decimus feria tertia.

Für die Berechnung der Mondalter und der Wochentage vermittelt der Lunar- und Ferienbuchstaben war vor die Cancelli ein Kalender gesetzt, der aus zwei Theilen bestand. Ueber den ersten berichtet das Carthagische Paschale Folgendes: *Ipse (scil. litterae) autem per menses duodecim .A. foris defixe nuscuntur, de quibus litteris per dies singulos eram prospicis*. Aus diesen Worten geht hervor, dass für das Jahr, welches den Buchstaben A und folglich die Epacte 1 hatte, die Lunarbuchstaben durch alle 12 Monate angegeben waren. Das Carthagische Kalendarium stimmte mithin in Bezug auf diese Rubrik völlig mit dem Filocalischen überein.¹ Aus den Lunarbuchstaben konnte man nun mit Leichtigkeit das Mondalter für jeden beliebigen Tag berechnen. Zuerst war in den Cancelli lunares nachzusehen, welchen Buchstaben das betreffende Jahr hatte. Im Kalendarium traf bei der Epacte I auf den Buchstaben A regelmässig ein Neumond. In dem folgenden Jahre war die Epacte XII mit dem Buchstaben D². Man musste also jetzt im Kalender für den Buchstaben A stets D² oder die Luna XII einsetzen und von hier aus bis zu dem gesuchten Tage weiter zählen. Ebenso waren in allen übrigen Jahren die A des Kalendarium durch den in den Cancelli gefundenen Lunarbuchstaben zu ersetzen. Durch ein Beispiel wird dies klar werden. Es ist das Mondalter des 18. September im 26. Jahre des Cyclus vom J. 439 zu suchen. Man findet zunächst in den Cancelli lunares, dass das 26. Jahr den Lunarbuchstaben C³ und die Epacte IX hat. Im Kalender ist nun der 24. September mit A bezeichnet. Dieser Tag hat folglich im 26. Jahre den Buchstaben C³ und die Luna IX. Zählt man von hier aus rückwärts, so findet man, dass der 18. September den Buchstaben A³ und die Luna III hat.

Der zweite Theil des Kalenders correspondirte mit den Cancelli feriarum und diente zur Berechnung der Wochentage. Der Carthagische Computist beschreibt ihn mit folgenden Worten:² *et in mensum ordine quotum querere volueris, quam ad caput videris eram diebus singulis adnotatam, contra ipsam in isdem cancellis invenies feriam fixam*. Wir ersen hieraus, dass diese Rubrik in gleicher Weise, wie die eben besprochene eingerichtet war. Es müssen mithin für das Jahr, welches den Wochentagsbuchstaben a hatte, durch alle 12 Monate die Buchstaben angemerket gewesen sein. Auch diese Rubrik findet sich, wie wir oben gesehen³ haben, in dem Filocalischen Kalender. In beiden Werken hatte mithin der 1. Januar die Buchstaben Aa. Doch ist der Unterschied dabei zu beachten, dass diese Zusammenstellung bei dem der Filocalischen Chronographie zu Grunde liegenden Cyclus im ersten Jahre eintrat, während

¹ Siehe S. 153.² I, 5.³ Siehe S. 154.

der Cyclus vom J. 439 sie erst in seinem 28. Jahre herbeiführte. Durch das zweite Schema des Kalenders mit Zuhilfenahme der *Cancelli feriaram* wurde übrigens die Berechnung der Wochentage bedeutend erleichtert. Sie konnte in derselben Weise, wie diejenige des Mondalters vollzogen werden. Nur war bei den einzelnen Jahren darauf zu achten, ob sie Schaltjahre waren, in welchem Falle man in der *Columna bissextilis* die durch den Schalttag herbeigeführte Veränderung der Ferien finden konnte.

II. Auf das zweite Buch des Paschale folgten nicht unmittelbar die Ostercircel, sondern es kamen noch umfangreiche Tabellen vorher,¹ die vorzüglich die Bestimmung hatten, die Richtigkeit der Ostertafeln zu beweisen. Es waren 16 Columnen und 30 *Fibulae*.

In der ersten Columnne stand unter der Ueberschrift '*Kal ian luna*' das Mondalter des 1. Januar, also die *Epacten*.² Es wird jetzt zu untersuchen sein, aus wie viel Zeilen diese Rubrik und damit auch die sich unmittelbar daran schliessenden fünf nächsten bestanden. Zunächst sollte man glauben, dass die *Epacten* nach den 84 Jahren angeordnet waren, und daher diese Columnne aus 84 Zeilen bestand. Diese Annahme scheint uns aber aus zwei Gründen unmöglich zu sein. Erstens nämlich ist ja schon die *Epactenreihe* des Cyclus in den *Lunares Cancelli* und in den Ostercirceln zur Genüge vorhanden. Zweitens aber beobachtet der Verfasser bei 84jährigen Rubriken sowohl in den *Cancelli*³ als in den jetzt zu besprechenden Columnnen⁴ das Verfahren, dass er sie in '*circuli tricesimarii*'⁵ zerlegt, wie überhaupt fast alle seine Schemen aus 30 Zeilen bestehen. Es wird daher auch hier an der Eintheilung in 30 festzuhalten sein. Da aber nur eine *Epactencolumnne* erwähnt wird, so können auch nur 30 *Epacten* verzeichnet gewesen sein. Diese werden demnach der Reihe nach von 1—30 auf einander gefolgt sein, um das Aufsuchen der in den nächsten fünf Columnnen notirten Osterneumonde und Fasten zu erleichtern.

Die zweite Columnne enthielt die *Luna I* des ersten Monats, d. h. die Osterneumonde.⁶ Für die Berechnung derselben wird im zweiten Buche die Anleitung gegeben. Als Grenzen der Osterneumonde werden

¹ I, 7: De columnis autem, quibus in *circulorum capite* cum suis sunt lineis picturatae, haec ratio cupienti clypeata monstratur.

² l. c.: Quota enim fuerit *kal ian*, contra ipsam directam lineam adocentus invenies.

³ Siehe S. 152. ⁴ Siehe S. 162.

⁵ Cf. I, 4: *Minori autem elemento in tertio circulo tricesimario anno vicessimo quarto lunaris concluditur cursus.*

⁶ I, 7: In sequenti columna mensis primi quota die lunam primam tuos ante oculos fixam.

der 5. März und 2. April aufgestellt.¹ Um den 4. März auszuschliessen, wird ein umständlicher Beweis versucht, der an denselben Fehlern laborirt, wie die übrigen Computationen in unserem Paschale. Geschöpft ist der Kern dieser Beweisführung aus Hilarian,² jedoch nicht ohne dass einige Umänderungen vorgenommen worden wären, welche hauptsächlich dadurch bedingt waren, dass Hilarian die vollen und hohlen Monate vom Osterneumond, der Carthagische Computist aber, wie es in der Supputatio üblich war, von dem aus dem Mondalter des 1. Januar abgeleiteten Neumond aus zählt. Den Ausgangspunkt bildet die Schöpfung. Der erste Tag war der 25. März, und da am vierten Tage die Gestirne geschaffen wurden, so leuchtete der erste Mond am 28. März.³ Dieses war nach dem Paschale die Luna xv,⁴ in Wirklichkeit wird jedoch angenommen, dass die Luna xiv auf den 28. März traf, und mithin das erste Jahr die Epacte xvii hatte. Zählt man 15 Tage hinzu, so erhält man als das Ende des ersten Mondmonats den 12. April,⁵ und indem man nun abwechselnd 30 und 29 Tage rechnet, ergeben sich die Schlüsse der übrigen Monate wie folgt: 2. 12. Mai, 3. 10. Juni, 4. 10. Juli, 5. 8. August, 6. 7. September, 7. 6. October, 8. 5. November, 9. 4. December, 10. 3. Januar, 11. 1. Februar, 12. 3. März. Diese 12 Monate bilden ein volles lunarisches Gemeinjahr von 354 Tagen,⁶ und das zweite Mondjahr müsste nun eigentlich mit dem 4. März beginnen. Doch diesen Tag glaubt der Carthagische Anonymus nicht als Osterneumond nehmen zu dürfen, weil er nicht die Luna i, sondern nur ii haben soll. Dieses Resultat erhält er in folgender Weise. Vom 28. März bis 3. März ergeben sich 340 Tage⁷

¹ II, 15: Sed ut ipse primus mensis a tertio nonarum martiarum die usque in quarta nonarum aprilium a cunctis plerumque esse dicatur, certa atque digesta ratione monstratur, ut in his viginti novem diebus pascalis nativitas retegatur . .

² De ratione paschae § 8—11. (Mionn, Patrol. lat. XIII, p. 1110 sqq.)

³ I, § 6: Unde conprehenditur aequinoctium octavum kalendas aprilis diem primum inventum fuisse, et quarto die, quod est quinto kalendas eadem, dixisse omnipotentem deum: Fiant duo luminaria etc.

⁴ II, 15: Super quos dies addimus lunam quintam decimam, in qua utique plenitudine die ipsarum quintum kalendarum aprilium ad vesperum a domino fuerat constituta.

⁵ II, 15: Et quoniam quinta decima luna plena, ut diximus quinta kalendas aprilis fuerat facta, pridie idus aprilis, ut tritis cornibus extenuata ad suum mensem primum implevit.

⁶ Der Verfasser erhält irrig 355 Tage als Inhalt des ersten Jahres, weil er statt der Luna xiv, die Luna xv auf den 28. März setzt; cf. II, 15: et habes dies trecentos quinquaginta quinqus, quos continet annos primus.

⁷ I. e.: A solis enim et lunae fabrica, que die quinto kalendarum aprilium sumpit exordium, computamus dies trecentos quadraginta occurrisse ad futurum quintum nonarum martiarum diem.

(vielmehr 341, da der 28. März mitgezählt werden muss). Zählt man hierzu die Luna xv (vielmehr xiv) des 28. März, so findet man 355 Tage.¹ Diese durch 60 dividirt² und das Resultat dem Dividendus zugezählt, giebt 360½.³ Dividirt man schliesslich noch die Ganzen durch 30,⁴ so erhält man 12. Dies sind die 12 Monate des ersten Mondjahres. Der zuletzt nicht dividirte Bruch ½ aber soll das Mondalter des 4. März sein. Dieses trügerische Resultat erhält der Verfasser durch seine fehlerhafte Methode, die Mondalter zu berechnen, von welcher unten zu handeln sein wird. Bei richtiger Rechnung mussten selbstverständlich 355 Tage sechs hohle und sechs volle Monate und als Rest einen Tag ergeben, welcher die Luna des 4. März ist. Nachdem in dieser Weise herausgeklügelt war, dass am 4. März das Mondalter nur ½ Tag betrage, konnte man diesen Tag auch nicht als Osterneumond nehmen.⁵ Um diesen zu finden, ging man nun einen Monat weiter bis zu dem 2. April.⁶ Das erste Jahr der Welt hatte also 13 Monate = 384 Tage und war mithin ein Mondschaftjahr. Dem 4. März aber räumte man eine in der Ostercomputation einzig dastehende Mittelstellung zwischen dem Schlusse des vorhergehenden Monats (3. März) und dem Anfang des nächsten (5. März) ein,⁷ so dass, wie Hilarian sagt, der Neumond, welcher am 5. März eintrat, bereits am 4. März zuzunehmen begann.⁷ Man ersieht hieraus, dass dieser Tag für die Osterberechnung als nicht vorhanden betrachtet wurde. Die Folge hiervon war, dass jedesmal bei der Epacte xxviii, wo ein Neumond auf den 4. März traf, erst der folgende Neumond (2. April) das Osterfest bedingte. An dem 5. März aber hat weder der Carthagische Computist noch sein Gewährmann Hilarian Anstoss ge-

¹ Super quos dies addimus lunam quintam decimam -- et sunt dies trecenti quinquaginta quinque.

² In quibus partiris sexagesimam, et habes quinq; deum.

³ II, 15: Os addes supra summam superiorem et sunt dies trecenti sexaginta deum.

⁴ Partiris trigesimam, et invenies decus dipondius superet deum.

⁵ Nam a quintum nonarum in quartum nonarum martiarum die supputatio pronuntiat luna, qui est scilicet dies inter quintu et tertio medius, in quo luna deum et non assis, qui est dies unus, inventus sit plenus. Itaque a die ipso mensis inquiri non potest primus --

⁶ Nach den eben citirten Worten fährt der Verfasser fort: sed a tertiu nonarum martiarum in quartu nonarum aprilium diem.

⁷ Hil. de rat. paschae § 10: Iste dies IV nonarum martiarum medius a nobis retinetur, ut sit inter die ultimi mensis transacti et inter III non. mar.: ut lunam prima, quae fuerit III non. mar., ex die IIII non. earundem initium habeat ad incrementum -- HILARIAN setzt jedoch auf den 4. März nicht die Luna ½, sondern ½; cf. l. c.: in isto die -- non assis plenus, sed semis apparuit luna.

nommen. Als Grenzen der Osterneumonde ergeben sich hiernach der 5. März und der 2. April,¹ wodurch sich auch die übrigen Neumonde mit Sicherheit ermitteln lassen.

In den nächsten vier Columnen war die Luna x des 4., 5., 7. und 10. Mondmonats aufgezeichnet,² indem der Ostermonat als erster betrachtet wurde. Diese Daten geben die vier jüdischen Fasttage an, von welchen schon Zacharias berichtet,³ und die sich auf die Eroberung der Stadt, die Verbrennung des Tempels, die Erschlagung des Statthalters Gedaljah und auf die Belagerung Jersalems unter Nebucadnezar beziehen.⁴ Die Fasten des vierten Monats liegen nach unserem Paschale in der 12.,⁵ die des fünften in der 16., die des siebenten in der 25. und die des zehnten Monats in der 38. Woche⁶ vom Ostersonntag (incl.) aus gerechnet. Wenn diese Zahlen richtig wären, würde sich aus ihnen das früheste und späteste Mondalter des Ostersonntags berechnen lassen; sie sind aber sehr ungenau. Beispielsweise fiel die Luna x des zehnten Monats, wenn das Osterfest die Mondalter 17—21 oder 22 hatte, vollständig ausserhalb der 38. Woche, so dass, wenn wir die Angabe des Carthagischen Anonymus als richtig annehmen, er das Osterfest auf Luna 10—16 angesetzt haben müsste. In ähnlicher Weise sind auch die anderen Zahlen ungenau. Da der 5. März und 2. April der früheste und späteste Osterneumond sind, so ergeben sich folgende Grenzen der Luna x des 4., 5., 7. und 10. Monats:

iv. 10. Juni — 9. Juli, v. 10. Juli — 7. August,
vii. 7. Sept. — 5. Oct., x. 4. Dec. — 2. Jan.

Diese ersten sechs Columnen gehörten zusammen, was sich äusserlich dadurch documentirt, dass sie fortlaufend numerirt werden. Die erste Columnne, in welcher sich die Epacten befanden, war gewissermassen

¹ Computus Carthag. II, 15: Ergo ex die tertio nonarum martiarum usque in diem quarta nonarum aprilium primam lunam quacere debemus, quoniam in quocumque die ex istis viginti novem diebus luna prima cum fuerit, inde incipit mensis primus. Diese Stelle ist wörtlich aus HILARIAN I. c. § 11 entlehnt.

² I. 7: In tertia autem, quarta, quinta et sexta columna luna decima quotu erit mensis quarti, quinti, septimi et decimi -- Jejunia enim legitimis deservientia adnotatur.

³ Zach. 7, 4—10.

⁴ Cf. INDEX, Hdbch. der Chronologie I. p. 527.

⁵ I. 8: A dominico autem pascae uniuscuiusque anni computas dies octoginta quattuor, in quorum conclusionem invenies sabbatorum diem, quod est finis septimanae, quae in se habet quarti mensis lunam decimam et excoives post sacrificium ieiunium quartum.

⁶ I. c.: Centum duodecim ieiunium quintum, centum septuaginta quinqe ieiunium septimum, ducentos sexaginta sex ieiunium decimum.

der Index für die übrigen fünf. Wollte man nämlich für irgend ein Jahr den Osterneumond oder die Fasten finden, so musste man sich erst in den Cancelli die Epacte suchen, um dann vermittelst der ersten Columne die zugehörigen Daten kennen zu lernen.

An diese sechs Columnen schlossen sich sieben andere, in welchen die Ostersonntage angegeben waren. Ausserdem waren, offenbar am Rande, die Mondalter des 1. Januar verzeichnet.¹ Aus dem letzteren Umstande geht hervor, dass diese Tabellen nicht neben den vorhergehenden standen, sonst würde nämlich die Wiederholung der Epacten überflüssig gewesen sein. Die Eintheilung in sieben Columnen war nach den Wochentagen, die in 80 Zeilen nach den Epacten erfolgt. Es bestand somit diese Serie aus 210 Feldern.² Für eine vollständige Restitution derselben fehlen uns zweierlei Factoren, nämlich die Grenzen der Ostersonntage und diejenigen der Luna an denselben. Selbst wenn wir annehmen, dass der Verfasser hierin das Princip der Supputatio befolgt hat, bleiben noch manche Daten unentschieden. Es sind dies Epacte xxvi Ferie 6, Epacte xxvii Ferie 6, 7, Epacte xxviii Ferie 1, 2, Epacte xxix Ferie 2. Von diesen Zusammenstellungen sind allerdings nur Epacte xxvi Ferie 6 und Epacte xxix Ferie 2 von practischer Bedeutung, da die übrigen in dem Cylus des Carthagischen Computisten nicht vorkommen. In dem ersten Falle würde das Osterfest gerade auf das Aequinoctium treffen. Es ist dies das bekannte sechste Jahr der Supputatio, über welches ausführlich der Cölnner Prolog handelt, in welchem zwei Daten angeführt werden, dem 21. März aber der Vorzug gegeben wird.³ In dem anderen Falle würde der Ostersonntag die Luna xv haben, was den lateinischen Principien widerspricht. Auch über die Ansetzung dieses Jahres (36. der Supputatio) war früher ein Streit entbrannt, worüber Pascasinus berichtet.⁴ Die übrigen zweifelhaften Ansetzungen in den Columnen können übergangen werden, da sie, worauf schon hingewiesen wurde, für die Ostercircl ohne Bedeutung sind. Wollte man nun das Osterfest irgend eines Jahres finden, so war zuerst in den Cancelli die Epacte und Ferie des 1. Januar zu suchen. Hierauf ging man in der Epactenreihe der Columnen bis zu der entsprechenden Zahl, und von dieser aus rechtwinklig weiter bis zu der Rubrik, deren übergeschriebene Ferie mit der in den Cancelli gefundenen correspondirte.⁵

¹ I, 9: His quoque supradictis columnis alias septem iunguntur, in quibus kalendarum ianuariarum luna et pascae dominicorum dies adnotantur.

² L. c.: Tricesimarius etenim lunae numerus per septenarium numerum hebdomadis divisus, spatias numero ducenta decem determinat.

³ Siehe S. 53 ff. ⁴ Siehe S. 101.

⁵ I, 9: Ut autem unicuiusque pascae diem invenias, lunam et festum, Studium zur christl.-mittelalt. Chronologie.

In den folgenden 30 Fibulae waren Mondalter und Wochentag des 1. März angemerkt.¹ Die Zahl 30 ergab sich wiederum aus den Epacten, die übrigens nach einer alten lateinischen Osterregel am 1. März ganz dieselben waren, wie am 1. Januar. Deshalb war auch der 1. März sehr gut dazu geeignet, als Ausgangspunkt für die Berechnung des Osterfestes zu dienen. Nach den Wochentagen zerfielen die Fibulae in sieben Zeilen. Die Gesamtzahl der Felder betrug also auch hier 210.¹

Da die Wochentage die Epacten und umgekehrt nicht alterirten, so blieben sich die letzteren in den sieben Zeilen, die ersteren in den 30 Fibulae völlig gleich. Luna und Ferie des 1. März finden wir übrigens schon in dem sogenannten Computus Cypriani notirt,² und da der Carthagische Anonymus diese Schrift an anderen Stellen wörtlich ausschreibt,³ so wird anzunehmen sein, dass er auch bei den 30 Fibulae zunächst den Computus vor Augen gehabt hat.

Den Beschluss der am Anfang der Ostercircel stehenden Tabellen machten drei Columnen, in welchen die Mondschaltjahre angemerkt und die Anfänge der lunarischen Gemeinjahre verzeichnet waren.⁴ Die Eintheilung in drei Columnen weist darauf hin, dass die erwähnten Factoren für einen vollständigen 84jährigen Cyclus und nicht bloss für die 30 Epacten berechnet waren. Wir haben also hier dieselben drei Circuli tricesimarii, wie in den Cancelli: die ersten beiden Rubriken enthalten je 30, die dritte 24 Jahre. Dass diese Columnen auch mit dem Jahre 439 begonnen haben, wird uns zwar nicht speciell bezeugt, ist aber kaum zu bezweifeln. Ueber die Berechnung der 'anni embolismares' und 'lunares' (in anderen Schriften findet sich für die letztere Bezeichnung stets der Ausdruck 'communis') wird am Ende des zweiten Buches Aufschluss gegeben. Wenn der Osterneumond in die Zeit vom 5. bis 23. März trifft, so ist das Jahr ein lunarisches Gemeinjahr;⁵ tritt er aber vom

riam, quae fuerit kalendis ianuaris, observabis, ut lunae cursum tenens, in eadem columna diem invenias paschae, quod ad feriam superscriptam pertinere videtur.

¹ I. c.: Hoc idem et in fibulis triginta sequentibus adprobatur, in quibus *kalendarum martiarum lunam et feriam per septenarium numerum utrarumque in lunae dierum triginta ducenta decem spatia invenies adnotata.*

² Siehe S. 189 ff.

³ Siehe S. 150.

⁴ I. 9: Nam et harum fibularum numerum tres alias ut pediseque columnae occurrunt, quae in se *embolismorum titulos et lunares annos, lineis tenatis ex kalendis ianuaris, quota fuerit, curiosis et bene sulciculis planius monstrare coguntur.*

⁵ II, 17: Et sic etiam a tertio nonarum martiarum die usque in decimo kalendarum aprilium diem sunt decem novem, in quibus luna dum nascitur, *lunaribus annis procul dubio deputatur.*

24. März bis 2. April ein, so ist es ein Mondschaltjahr.¹ Diese Regel wird später zusammengefasst in dem Satze: die Epacten 1—8 bedingen ein Schaltjahr, 9—27 ein Gemeinjahr, 28—30 wiederum ein Schaltjahr.² Diese Angaben scheinen auf den ersten Blick nicht richtig zu sein, indem beinahe die umgekehrte Regel dem wirklichen Sachverhalt zu entsprechen scheint. Und in der That giebt Hilarian,³ aus welchem dieser Theil des Carthagischen Paschale geschöpft ist, ungefähr die entgegengesetzten Bestimmungen, indem er bei den Neumonden 5. März bis 15. März (Epacte 17—27) die 'anni praeteriti' als 'communes', die 'praesentes' als 'embolismi', bei den Neumonden 16. März bis 23. März (Epacte 9—16) die 'praeteriti' und 'praesentes' als 'communes' und bei den Neumonden 24. März bis 2. April [ed. viii kalend. april. in iii non. earundem] (Epacte 1—8, 28—30) die 'praeteriti' als 'embolismi', die 'praesentes' als 'communes' bezeichnet. Eine Vergleichung dieser Angaben Hilarian's mit den oben angeführten aus unserer Osterschrift zeigt, dass die letzteren immer für die vergangenen Jahre stimmen. Man wird zunächst geneigt sein, diese Abweichung des Carthagischen Computisten durch ein Missverständniss seiner Quelle zu erklären. Die ganze Stelle macht aber den Eindruck einer bewussten Abänderung. Den Grund für dieselbe glauben wir darin gefunden zu haben, dass in dem Paschale ein anderer Jahresanfang gewählt ist, als bei Hilarian. Letzterer rechnet die Jahre von Osterneumond zu Osterneumond.⁴ Bei der Epacte xxvii ging beispielsweise das Jahr vom 5. März (Epacte 27) bis 23. März (Epacte 8), und war also ein Mondschaltjahr. Der Carthagische Anonymus aber rechnet die Jahre von Ostervollmond zu Ostervollmond.⁵ Der Osterneumond 5. März gehörte also nach ihm zu dem vorhergehenden Jahre, welches die Zeit vom 29. März (Epacte 16) bis 17. März (Epacte 27) umfasste und, wie man leicht erkennt, ein lunarisches Gemeinjahr war. Hieraus ersieht man, dass trotz des Gegensatzes zwischen Hilarian und unserem Paschale, doch beide von ihrem Standpunkte aus Recht haben. Zugleich aber geht aus dem Gesagten hervor,

¹ l. c.: A nonum vero kalendarum aprilium in die quarta nonarum earundem dies sunt decem, et his dum nascitur, embolismaribus annis profecto defixa notatur.

² l. c.: A prima enim luna kalendarum ianuariarum usque ad octavam sancto embolismarum invenies, a nona vero usque in vicesima septima lunares pro certo reperies. Sic etiam a vicesima et octava usque ad trigesimam embolismarum invenies annos.

³ De rat. paschae § 12 (ed. PFAFF, p. 259).

⁴ Siehe auch S. 156.

⁵ II, 17: Non a dominico in dominicum pascae, sed ad quartam decimam primi mensis anni supputantur venientis.

dass der Carthagische Anonymus nicht blindlings seiner Quelle gefolgt ist, wofür wir schon oben einen Beleg gefunden hatten.¹

Dass nun in dieser Weise wirklich die Mondschaltjahre in den Ostercirceln bezeichnet worden sind, folgt aus den Worten: ² 'et his dum nascitur, embolismaribus annis profecto defixa notatur, sicut circularum in vetustatis indiculo comprobatur', denn, wie man auch die mir unverständlichen Worte 'in vetustatis' erklären will, auf die Paschales circuli wird diese Stelle sicher bezogen werden müssen.³ In den Columnen, welche am Anfang derselben standen, ist jedoch ein anderes System angewendet worden. Dies ergibt sich aus den Worten: ⁴ 'quae in se embolismorum titulos et lunares annos, lineis tensis ex kalendis ianuaris, quota fuerit, — — monstrare coguntur'. Hätte der Verfasser als Gemeinjahre diejenigen bezeichnet, welche die Epacten 9—27 haben, so wären die Anfänge derselben theilweise nicht mehr auf irgend welche Kalenden des Januar getroffen. Er muss also in diesen Columnen eine andere Methode befolgt haben. Diese findet man bald, wenn man bedenkt, dass der Anfang des Mondjahres nicht wie oben auf den Ostervollmond, sondern auf die Kalenden des Januar gelegt wird. Hierdurch werden die Jahre mit den Epacten 20—30 'embolismares' und erhalten demgemäss ihre 'tituli', oder, wie es an einer anderen Stelle heisst, ihre 'signa'.⁵ 'Lunares' aber werden die Jahre, welche die Epacten 1—19 haben, und die mit dem 14. December bis 1. Januar beginnen. So ergeben sich als äusserste Grenzen für die Anfänge der Gemeinjahre bei Epacte 19 XIX Kal. Jan. und bei Epacte 1 Kal. Jan. Mit diesen drei Columnen schliessen die Hilfstabellen, und wir kommen jetzt zu den unmittelbar darauf folgenden Ostertafeln.

§ 2. Die Paschales Circuli.

Im Gegensatz zu allen anderen Osterschriften sind in dem Carthagischen Paschale zwei Epochenjahre angenommen, und waren dem entsprechend auch zwei Ostertafeln am Schlusse des zweiten Buches bezeichnet.⁶ Der erste Circel begann mit dem 10. Jahre des Geiserich (449 n. Chr.),⁷ der zweite aber mit dem 17. Consulat des Theodosius und

¹ Siehe S. 159.

² Computus Carth. II, 17. ³ Siehe S. 176.

⁴ I, 2.

⁵ II, 8: . . . quo octogesima et quarta annus cum suis embolismorum signis concluditur.

⁶ II, 8: . . . sicut textus indicat nostrorum sequentium circularum.

⁷ II, 8: Qui dies (scil. paschalis) in capite circuli primi anno decimo eiusdem regis deligitur, profecto numero titulatus.

dem des Festus (439 n. Chr.).¹ Da beide Circel einen Zeitraum von 84 Jahren umfasst haben,² so enthielt der erste die Jahre 449—532, der zweite die Jahre 439—522. Man sieht, dass die Jahre 449—522 sich in beiden Ostertafeln vorfinden. Schon aus diesen zwei Ostercirceln, welche sich zum größten Theil decken und aus den zwei Epochenjahren geht hervor, dass der Carthagische Computist wenn nicht ganz, so doch theilweise Compiler gewesen ist. Es wird sich hier darum handeln, nachzuweisen, welche Ostertafel die Grundlage für die Construction des Ostersystems bildet, und welche Tafel von dem Verfasser in den Vordergrund gestellt wird. Aus diesen beiden Punkten wird sich unmittelbar ergeben, was der Verfasser vorgefunden, und was er etwa Neues hinzugebracht hat.

Gehen wir von dem zweiten Circel aus. Von dem Auszuge aus Aegypten, also von dem ersten jüdischen Passahfest bis zu dem Anfang des zweiten Circels werden 25 84jährige Cyclusen = 2100 Jahre gerechnet.³ Das Jahr 439 und das Auszugsjahr waren demnach in Bezug auf die chronologischen Merkmale nach jedem 84jährigen Cyclus einander conform: Hatte das eine Jahr am 1. Januar die Luna II und Mittwoch den 12. April den Ostervollmond, so musste auch das um 2100 Jahre spätere dieselben Mond- und Sonnengrößen haben. Dieses erscheint uns zwar, wenn man den 84jährigen Cyclus voraussetzt, ein unumstößliches Factum zu sein, nicht aber dem Verfasser unseres Paschale. Dieser hat vielmehr einen höchst umständlichen Beweis dafür unternommen, welcher ganz abgesehen von der incorrecten Methode, nicht einmal von Rechenfehlern frei ist. Er gliedert sich in drei Theile, indem durch das Auszugsjahr gezeigt wird, dass im ersten Jahre des zweiten Circels:

1. die Luna 2 am 1. Januar,
2. die Luna 14, } am 12. April
3. die Ferie 4 }

richtig angesetzt seien.⁴ Das Vorfahren, welches für die Berechnung des Mondalters hier wie an anderen Stellen eingeschlagen wird, ist bereits

¹ I, 2: *Secundi vero circuli caput annum habet consulata Theodosi dec et septies et Festi* - -

² I, 5: *Competit etiam his circulis paschalibus per annos octoginta quattuor, quibus explicitis ad caput reverteris etc.*

³ II, 1: *Et quoniam viceesimus quintus circulus in consulata Theodosi sedecies et Fausti (438 n. Chr.) ab eodem pascha fuerit consumatus - - und vorher: Aliam quoque rationem ob viceesimum quintum circulum, quod in se annos contineat duo milia centum, a sacratissimo scilicet pascae die in Aegypto immolato etc.*

⁴ II, 1: *Aliam quoque rationem - - ostendimus manifestam, ut et in kalendis ianuariis secundum lunam, et primi mensis quartam decimam pridie idus aprilis et feriam quartam in capite circuli secundi in integro fulsere dedram etc.*

oben (S. 54, Anm. 3) beschrieben worden. Es werden zunächst die Tage vom 1. Januar bis excl. den Tag, für welchen die Luna gesucht wird, berechnet. Diese Summe wird durch 60 dividirt, das Resultat zur ersten Summe addirt, und das Ganze durch 30 dividirt. Der Rest soll die Luna sein. Das Fehlerhafte dieser Operation leuchtet ein. Es wird nämlich erstens die Epacte des betreffenden Jahres nicht beachtet,¹ zweitens hätte statt durch 60 durch etwas mehr als $60\frac{1}{2}$ dividirt werden müssen. Die letztere Zahl ist in folgender Weise zu finden. Der 84jährige Cyclus hat 30666 lunarische Tage. Man dividire mit 504 der Anzahl der hohlen Monate, und man erhält die Zahl, welche das Verhältniss der Tage zu den hohlen Monaten im 84jährigen Cyclus angiebt. Dividirt man mit derselben eine gegebene Tagessumme, so findet man die hohlen Monate. Addirt man nun die letztere Zahl zu der Summe der Tage, so hat man jetzt nur volle Monate von 30 Tagen; während vorher ein Theil der Tage durch 29, ein anderer durch 30 hätte getheilt werden müssen, um die ganzen Monate zu finden, muss man jetzt die Totalsumme durch 30 dividiren. Der Rest, welcher sich aus dieser Division ergibt, ist das gesuchte Mondalter. Der Carthagische Computist hat nun, wie schon gesagt ist, stets die zu kleine Zahl 60 als Divisor für die erste Division genommen, wodurch bei einer kurzen Entfernung des gegebenen Terminus vom gesuchten, wie z. B. bei dem zweiten Beweise, das Resultat nicht beeinflusst wird, da ja doch nur die Ganzen in Betracht kommen. Anders ist es jedoch bei dem ersten Beweise, wo die beiden Ziele 2100 Jahre von einander entfernt liegen. Hätte hier der Verfasser sein System consequent durchgeführt, so würde er nach der letzten Division 25980 und als Rest 27, d. h. die Epacte 27 für das Jahr 439 erhalten haben. Diesem Resultate hat er aber schon vorsichtiger Weise dadurch vorgebeugt, dass er bei der Berechnung der lunarischen Tage des 84jährigen Cyclus ausser dem siebenten Saltus stillschweigend noch einen zweiten Tag wegliess. Er sagt nämlich:² '*Addes supra summam superiorem et habes triginta milia sescentos sexaginta septe dies*'. Hierauf zieht er den Saltus ab mit den Worten: '*Exinde deducis diem unum*', und nachdem er noch viele Worte dazwischen gesetzt hat, sind plötzlich zwei Tage verschwunden. Er fährt nämlich dann fort: '*Ergo circulus unus annos habet octoginta quattuor, qui in se continet noctium triginta milia sescentas sexaginta quinque*'. Durch diesen Dolus erhielt er für die 25 84jährigen Cyclen eine um 25 kleinere Summe, wodurch auch

¹ Obwohl der Verfasser bei der Entwicklung seiner Methode (II, 14) die Epacte nicht in Betracht zieht, berücksichtigt er sie bisweilen, wie z. B. bei dem zweiten Beweise.

² II, 1.

der Rest bei der letzten Division sich um 25 verringerte. War also bei seinem fehlerhaften Systeme, wenn er es streng durchgeführt hätte, die schliesslich sich ergebende Epacte (xxvii) durchaus nicht gleich der des Auszugsjahres (Epacte ii), so konnte er jetzt ausrufen:¹ 'Ecce deo gratias, quam dignę et rationabiliter inventa est kalendis ianuaris luna *secunda*'. Durch die Ungenauigkeit des ersten Divisors waren aber nicht blos der Rest, sondern auch die Ganzen alterirt worden. Bei richtiger Rechnung ergeben nämlich die 25 84jährigen Cyden gerade 25975 lunarische Monate — den Rest ii erhält man durch die Hinzufügung der Epacte ii des Auszugsjahres, die vom Verfasser völlig ausser Acht gelassen wird —, dagegen ist das Resultat unseres Computisten 25980 Monate.² Die Weglassung des Bruchtheils im Divisor hat also in 2100 Jahren einen Unterschied von fünf Monaten herbeigeführt.

Von der Epacte ii aus wird alsdann das Mondalter des 12. April des Jahres 439 berechnet. Vom 1. Januar bis 11. April sind 101 Tage.³ Zählt man hierzu die Epacte ii,⁴ und dividirt man diese Summe durch 60, so erhält man 1 $\frac{1}{2}$ Tag.⁵ Diese Ergänzungszahl der hohlen Monate wird zu den 103 Tagen addirt,⁶ und die Ganzen werden durch 30 dividirt. Man erhält dann als Mondalter für den 12. April die Luna 14 $\frac{1}{2}$.⁷ Der Bruch, welcher den Schein erweckt, als wenn die Rechnung eine überaus genaue wäre, ist nur eine fehlerhafte Abweichung von dem richtigen Resultate. Da aber hier nur die ganzen Tage in Betracht kommen, so hat diese Incorrectheit keinen Einfluss auf das ganze Ergebniss.

Auch gegen den dritten Beweis, dass die Ferie 4 auf den 12. April 439 traf, lässt sich nichts einwenden. Es wird zuerst der Wochentag des 1. Januar gesucht. 2100 iulianische Jahre haben 767025 Tage⁸

¹ II, 1.

² I. c.: - in quibus partiris trigesimam, habebis viginti quinque milia nongenti octoos, superet dipundius uncia.

³ II, 2: Ex kalendis itaque ipsis ianuaris, ut quartam decimam pridie idus invenire possis, in tertiu idus apriles computas et habes centis et unum diem.

⁴ I. c.: Super quos dies addes luna secunda, quae inventa est esse ipsa kalendis ianuaris, faciunt tibi dies centum tres.

⁵ I. c.: Partiris sexagesimam, habes as bes sicilius duas saelas, de scripula trien semuncia silicus. Ueber diesen Bruch vergl. S. 25.

⁶ I. c.: Hoc super centum tres dies addes, faciunt tibi dies centum quatuor bes sicilius duo selae, de scripula trien semuncia sicilius.

⁷ I. c.: Partiris tricessimam, invenies tres, superet decus quattuor bes sicilius duo selae, de scripula trien semuncia sicilius.

⁸ II, 8: Bis milies itaque centies trecenti sexagis quinque quadran faciunt tibi dierum septingenta sexaginta septe millia viginti quinque.

oder 109575 Wochen.¹ Da nun der 1. Januar des Auszugsjahres ein Sonntag war, so war der 31. December 438 ein Sonnabend und folglich der 1. Januar 439 ein Sonntag.² Hieraus ergibt sich dann die Ferie 4 für den 12. April.

In dieser Weise wird der Beweis dafür geliefert, dass das Anfangsjahr des zweiten Circels in chronologischer Beziehung dem Jahre, in welchem zuerst das Passahfest in Aegypten gefeiert worden war, gleich stehe, so dass Mondalter und Wochentage des letzteren in derselben Reihenfolge im Jahre 439 wiederkehren. Hierdurch ist für den Anfang dieses Circels ein historischer Hintergrund gewonnen. Allerdings ist die Chronologie hierzu erst besonders zurechtgeschnitten worden, da weder durch Geschichte noch durch Tradition die Voraussetzungen des Verfassers — der Tag des Passahfestes in Aegypten und der Abstand desselben vom Jahre 439 — bestätigt werden. Uebrigens war der Carthagische Computist, resp. der Verfasser der Ostertafel von 439, nicht der Erste, welcher den Anfang der Ostertafel an das erste jüdische Passahfest geknüpft hatte, indem bereits in dem Computus Cypriani dieser Ausgangspunkt gewählt worden war.³ Mit dem letzteren Werke stimmt das Carthagische Paschale auch darin überein, dass es den Ostervollmond des ersten Jahres auf den 12. April setzt. Wenn sich nun auch noch wörtliche Entlehnungen aus dem Computus in dem ersten auf das Passahfest in Aegypten bezüglichen Abschnitte⁴ nachweisen lassen, so liegt es klar zu Tage, dass der Gedanke, den Anfang der Ostertafel mit der Exodus in Verbindung zu bringen der unter Cyprian's Namen gehenden Osterschrift entnommen ist.

Indem sich nun der Verfasser nicht damit begnügte, den Anfang des zweiten Circels historisch begründet zu haben, sondern das Anfangsjahr dieses Circels auch wirklich zum ersten Jahre des Cyclus machte, wurde ein neuer 84jähriger Cyclus geschaffen, welcher auf gleicher Grundlage, wie derjenige der Zeitzer Tafel beruht. Im Carthagischen Computus, wie in der zuletzt genannten Ostertafel ist nämlich die Modification der alten Epacten dadurch erreicht worden, dass man die Saltus von dem Anfangsjahre — im vorliegenden Falle also von 439 — aus berechnete. Das Jahr 439 hatte die Epacte II , und diese Epacte wurde von

¹ II, 3: *In his partiris septimam, et habes centum nobe millia quingenti septenas quattus, superet septus.*

² I. c.: *Incipe numerare a feriam primam, quae fuit ipsis kalendis ianuaris primo aese pascae in Aegypto immolata, ab aese primo in septem assibus, et inuenies pridie kalendas ianuaris feriam septimam, ipsis quoque kalendis ianuaris feriam primam.*

³ Stehe S. 20 Anm. 5. ⁴ I, 6.

Jahr zu Jahr um 11 Tage vermehrt. Ausserdem wurde aber jährlich noch eine Uncie = $\frac{1}{12}$ Tag den Epacten hinzugefügt. Hierdurch ergaben sich in 84 Jahren sieben Tage. Jedesmal nach 12 Jahren musste mithin die Epacte um $11 + 1$ Tag zunehmen.¹ Durch die jährliche Epacte von $11\frac{1}{12}$ Tagen wären aber in 84 Jahren 931 Schalttage hinzugekommen,² während nur $930 = 31$ Schaltmonate³ für den Cyclus zu gebrauchen waren. Daher wurde der letzte durch die jährliche Hinzufügung der Uncien angewachsene Tag weggelassen.⁴ Wir ersehen hieraus, dass der Carthagische Ostercyclus, ebenso wie die Romana Supputatio und die Zeitzer Tafel, einen 12jährigen Saltus hatte, und auch die Begründung dieses Saltus durch eine die Epacten von Jahr zu Jahr vergrößernde Uncie ist ganz dieselbe, wie in der Supputatio.⁵ In jenem letzten Saltus, welcher in jedem 84jährigen Cyclus weggelassen werden musste, sieht der Carthagische Computist den Grund für alle Irrthümer in der Osterrechnung, und er sucht immer und immer wieder zu beweisen, dass das siebente As unbedingt auszuschliessen sei. Es wird sich nun darum handeln nachzuweisen, welches das Anfangsjahr des Cyclus war, oder, was dasselbe ist, von welchem Jahre aus die 12jährigen Saltus berechnet waren. Zu diesem Zwecke kehren wir wieder zu dem ersten Jahre des zweiten Circels zurück, welches die Epacte II hatte. In ganz analoger Weise wie oben, und zwar mit derselben falschen Summe der lunarischen Tage von 2100 Jahren, zeigt der Verfasser:⁶ 'verum et vigesimam primam lunam sine uncis plenissime nudam anni octogisimi quarti esse condiscas'. In dem Carthagischen Cyclus hatte mithin das 84. Jahr, in welchem der Saltus wegfiel, die Epacte XXI . Es wird dann nochmals, und zwar wieder in derselben Weise, die Richtigkeit der Epacte II am Anfang des zweiten Circels bewiesen,⁷ und schliesslich von dem ersten

¹ I, 8: Sed ut unus assis in eo circulo plus inveniat, et ad lunam secunda ad caput iterum revolvatur, hunc lunares minutiae genuerunt, eo quod inter duodecim annos, ut in integro paschales dies pronuntiare possemus, assis unus de accrescentibus unciis perspicue invenietur etc.

² I, 4: Octogies quater enim decus ass uncia faciunt tibi dies nonagentes triginta unum.

³ I. c.: Partiris tricesimam, invenies trices ass: ipsi sunt triginta et unus embolismi, quos laterculus omnis habere cognoscitur.

⁴ I. c.: Remanet unus assis ille, qui in fine annorum octoginta quattuor de septem semper deducitur, quem, ut diximus, supervacuum lunares minutiae genuerunt.

⁵ Siehe S. 52. ⁶ II, 11.

⁷ I. c.: In his partiris tricesimam, et habebis viginti quinque milia nonagentes octoginta, superet dipondius uncia, sicut est luna in secundi circuli capite completa.

Jahre des zweiten Circels aus die Epacte XIII des zweiten Jahres und die Epacte XXIII¹ des dritten Jahres berechnet. Hieraus ergibt sich die ganze Epactenreihe des modificirten Cyclus. Er begann, wie der zweite Circel, mit dem Jahre 439 (Epacte II), das zweite Jahr hatte die Epacte XIII, nach dem 12. Jahre war der erste Saltus, und im 84. Jahre, welches die Epacte XXI hatte, fiel der siebente Saltus aus. Dieses Resultat wird auch durch die Lunares cancelli bestätigt. Diese begannen, wie man sich erinnern wird, mit dem Jahre 439 und waren in drei Columnen getheilt. In den ersten beiden befanden sich je 30, in der dritten aber 24 Jahre. Man solle, heisst es, in 12 Jahren immer einen Tag einschieben, dagegen im 24. Jahre der dritten Columne, also im 84. Jahre von 439 an gerechnet, den Saltus weglassen, und man würde am Anfang der Cancelli die Epacte II finden.² Auch hier waren also die Saltus von 439, dem Beginne des zweiten Circels aus berechnet. Der Anfang des zweiten Circels und der des lunarischen Cyclus fallen demnach zusammen: der zweite Circel bildet also eine in sich abgeschlossene Ostertafel, welche wie die Zeitzer und Victorische mit einem geschichtlichen Factum in Verbindung gebracht worden ist.

Anders steht es jedoch mit dem jetzt zu besprechenden ersten Circel. Dieser begann mit dem 10. Jahre des Königs Geiserich = 449 n. Chr. Dieser Anfang ist deshalb gewählt, weil das Jahr 449 in Bezug auf den Sonnen- und Mondcircel dem traditionellen Passionsjahre nach dem 84jährigen Ostercyclus gleich stand. Allerdings genügte das durch den neuen Cyclus herbeigeführte Passionsdatum nicht völlig der Tradition der römischen Kirche. Nach dieser fiel nämlich die Luna XIV auf Freitag den 25. März, den Kreuzigungstag.³ Der Carthagische Cyclus weist dagegen auf den 23. März luna XIV. Der Passionstag trifft demnach auf Freitag den 25. März luna XVI und der Auferstehungstag auf Sonntag den 27. März luna XVIII.⁴ Dieselben chronologischen Daten kehren nach fünf 84jährigen Cyclen = 420 Jahren, von dem Consulat der beiden Gemini (29 n. Chr.) aus gerechnet, im Jahre 449 wieder,⁵ weshalb,

¹ II, 13: In his ergo partiris trigesimam, invenies decus dipondius, superet decus trevis uncia duo sela. (Der Bruch ist nicht genau: $\frac{1}{4}$ statt $\frac{1}{2}$). Similiter etiam et in anno sequenti, qui in ordine tertius appellatur, supputare debebis. -- In quibus partiris trigesimam, invenies vies quattus, superet vies quattus octant duo sela. (Auch dieser Bruch ist nicht correct: $\frac{1}{8}$ statt $\frac{1}{4}$).

² Siehe S. 152, Anm. 5. 6. ³ Siehe S. 6.

⁴ I, 2: Passus intera pro nobis octaba kalaendas apriles luna sexta decima feria sexta et resurrexit a mortuis sexta kalendas eandem luna duodevicesima feria prima --

⁵ I, 6: Quibus providentia conditoris tanta titulatio defixa cognoscitur, ut in anno decimo regis Geiserici (449 n. Chr.) anni quadringenti viginti a passione do-

worauf schon hingewiesen wurde, dieses Jahr an die Spitze des ersten Circels gestellt worden ist.¹ Den geschichtlichen Ausgangspunkt hatte demnach der erste Circel mit dem zweiten gemein, dagegen fehlte ihm ein eigenthümlicher lunarischer Cyclus. Es waren nämlich in dem ersten Circel nicht, wie man zunächst glauben könnte, die Saltus vom Jahre 449 an berechnet, sondern es war der Cyclus vom Jahre 439 zu Grunde gelegt. Dies geht erstens aus den Lunares Cancelli hervor, welche, wenn der erste Circel einen andern Cyclus gehabt hätte, auch eine doppelte Fassung hätten haben müssen. Sie sind aber, wie wir oben gesehen haben, nur für den Cyclus vom J. 439 berechnet.² Zweitens aber ersehen wir dies aus den zwei Zeilen, welche aus dem ersten Circel mitgetheilt werden und die sich nur nach dem Cyclus vom J. 439 erklären lassen.³ Der erste Circel unterscheidet sich demnach von dem zweiten nur dadurch, dass er zehn Jahre später als dieser anfängt, das lunarische System ist jedoch in beiden das gleiche. Wir haben demnach in dem Carthagischen Paschalwerk zwei Ostertafeln, von denen die eine von dem Passahfest in Aegypten, die andere von dem Passionsjahre Christi ausgeht. Beide umfassen 84 Jahre, haben aber, da die eine Tafel 439, die andere 449 beginnt, 74 Jahre gemeinsam. Man sieht hieraus, dass der eine Ostercircel völlig überflüssig war, dass eine Tafel schon genügt hätte. Wenn aber dennoch zwei Circel gegeben werden, und zwei Epochenjahre angenommen werden, so kann dies, wie wir meinen, nur so erklärt werden, dass diese zwei Ostertafeln auch zwei verschiedene Verfasser haben. Nun zeigt sich bald, dass die Ostertafel von 439 die ältere ist, indem ihr Cyclus in die Ostertafel vom Jahre 449 herübergenommen worden ist. Sie wird, wenn es gestattet ist, aus anderen ähnlichen Werken einen Schluss zu ziehen, im Jahre 439, oder wenigstens bald vor- oder nachher entstanden sein. Die zweite Tafel vom Jahre 449 hat offenbar den Carthagischen Computisten zum Verfasser, denn obgleich sie aus der vom Jahre 439 geflossen ist, wird ihr von jenem die erste Stelle eingeräumt. Neues hat er dadurch hinzugebracht, dass er jenen alten Cyclus mit dem Passionsjahre wenigstens äusserlich in Verbindung brachte. Freilich stammte auch dieser Gedanke

minica in capite primae odoadis completeratur, et tale tam Judaeorum quam Christianorum inventa est pascha, quale tunc a domino cum discipulis fuerat celebratum.

¹ II, 8: Fiant ergo a protoplasto Adam in anno sexto decimo Tiberii Caesaris, id est in passionis domini die, anni v milia quingenti, et a passione domini usque ad annum decimum regis anni quadringenti viginti. Quo anno et invenies diem paschae sacratissimum, in quo dominus noster pro nobis agnus dei fuerit immolatus. Qui dies in capite circuli primi anno decimo eiusdem regis designatur. perfecto numero titulatus.

² Siehe S. 152. ³ Siehe S. 174 ff.

nicht von ihm. Bereits Augustalis hatte diesen Ausgangspunkt gewählt; das erste Jahr seines Laterculus war aber cyolisch dem Passionsjahre nicht gleichgestellt.¹ Mit mehr Glück hatte der Verfasser der Zeitzer Tafel die Passio an die Spitze seines Werkes gestellt, und von ihr aus bis zu dem Jahre 449 (excl.) fünf 84jährige Cyclen gezählt.² Ebensoviel 84jährige Perioden werden in unserer Osterschrift bis zu dem Jahre 449 gerechnet, so dass in beiden Werken das Jahr 449 die Passionsdaten hat, welche jedoch wegen der verschiedenen lunarischen Systeme, die der Carthager und der Verfasser der Zeitzer Tafel befolgen, in Betreff des Mondalters von einander abweichen.³ Die Zeitzer Tafel ist aber 447 geschrieben und war im Jahre 455, also zur Zeit der Abfassung des Carthagischen Computus, in dem Gebrauch der römischen Kirche.⁴ Wir können hiernach unser Urtheil über den ersten Circel dahin zusammenfassen: Er ist die äusserlich nach dem römischen Kanon modernisirte Ostertafel vom Jahre 439.

Die einzelnen Bestandtheile des zweiten Circels werden mit den Worten:⁵ *'ut et in kalendis ianuaris secundam lunam, et primi mensis quartam decimam pridie idus apriles et feriam quartam adtendas in capite circuli secundi in integro fuisse defixam'* zum grössten Theile angegeben. Es waren also verzeichnet: 1. die Epacten, 2. die Ostervollmonde, 3. die Wochentage derselben. Ausserdem waren natürlich auch die Ostertage und die Mondalter derselben angegeben, was uns für das Jahr 455 speciell bezeugt wird. Dieses Jahr das 17. im zweiten Circel oder im 26. Cyclus vom Auszug an gerechnet, hatte das Osterfest 17. April luna xvii.⁶ Aus diesem Datum lässt sich ein Anhaltspunkt für die Berechnungsweise der Osterfeste gewinnen. Das Jahr 455 hatte nämlich die Epacte xxxix, bei welcher nach dem alexandrinischen Modus der Ostervollmond auf den 15. April und folglich das Osterfest auf den 17. April luna xvi getroffen wäre. Der Carthagische Anonymus giebt diesem Tage aber die luna xvii. Nach ihm hatte also die Epacte xxxix den Ostervollmond 14. April. Daraus geht hervor, dass in un-

¹ Siehe S. 8.

² Siehe S. 119 f. Cf. Zeitzer Ostertafel ed. MOMMSEN, p. 551: *Quae renovatio quinquiens octogenes quaternos annos peragens, quadrigentes et viginti eo anno completata est, qui Calepii et Artabaris consulatum sequetur (448 a. Chr.)*.

³ Nach der Zeitzer Tafel hat der Auferstehungstag die Luna xvii (cf. S. 120), nach dem Carthagischen Paschale die Luna xviii (cf. S. 170).

⁴ Siehe S. 129.

⁵ II, 1.

⁶ I, 2: *Adque anno sextodecimo regis adnotati sunt duo milla centum sedecim in vicissimo et sexto circulo anno septimo decimo eiusdem circuli, cuius anni dominicum pascha agitur quinta decimum kalendas maias luna septima decima.*

serem Paschale, ebenso wie in der Supputatio,¹ die vollen und hohlen Monate regelmässig abwechselten, und nicht, wie es in dem alexandrinischen Cyclus üblich war, der Monat vor dem Osterfeste stets als voller gerechnet wurde. Als Jahresbezeichnung waren dem zweiten Circel die Consuln beigesezt. Diese Fasten begannen mit dem Consulat Theodosi dec et septies et Festi² und werden spätestens mit dem Jahre 456, in welchem das Carthagische Paschale geschrieben ist, geschlossen haben. Der Raum für die übrigen Consulate war jedenfalls, wie es in derartigen Fällen gebräuchlich war, freigelassen, indem Späteren die Fortsetzung der Liste überlassen wurde. Nun befindet sich in der Capitelsbibliothek zu Verona ein Codex rescriptus,³ dessen Scriptura antiqua eine Consulliste enthält,⁴ welche 439, also mit demselben Jahre beginnt, mit welchem unser zweiter Circel anhebt. Der erste Consulat dieser Fasten lautet ebenso, wie in dem Paschale: 'Theodosio xvii et Festo'. Es ist daher mehr als wahrscheinlich, dass eben jene Liste eine Abschrift der dem zweiten Carthagischen Circel beigegebenen Consularfasten ist. Die Veroneser Consulliste reicht nun zwar bis zu dem Jahre 486 — die Jahre 487—494 sind später hinzugefügt⁵ und kommen hier nicht in Betracht —, es will uns aber scheinen, als wenn mit dem Jahre 456 eine andere Redaction begänne. Von diesem Jahre ab wird nämlich den Kaisern beinahe stets das Prädicat Augustus beigesezt, während in dem ersten Theile bis 455 sich dieser Titel nie findet. Dieser Umstand scheint dafür zu sprechen, dass auch die Veroneser Fasten ebenso wie die des Carthagischen Paschale ursprünglich mit dem Jahre 455 geendigt haben. Sollte sich unsere Muthmassung bewahrheiten, so müsste schon kurze Zeit nach der Abfassung der Osterschrift eine Abschrift derselben nach Italien gekommen sein. Vielleicht dürfte hierüber noch eine genaue Untersuchung der auf den zugehörigen Blättern befindlichen alten Schrift Aufschluss verschaffen.⁶ Nach dieser Abschweifung kehren wir wieder zu dem zweiten Circel zurück. Die Consulliste konnte, da sie, wie schon erwähnt wurde, höchstens

¹ Siehe S. 51 und S. 121, Anm. 1.

² I, 2: *Secundi vero circuli caput annum habet consulatus Theodosi dec et septies et Festi* - -

³ Cod. Veron. LV, 58; cf. REIFFERSCHNEID, *Bibl. Patr. lat.* I, 96.

⁴ Ed. Rossi, *Inscr. Chr. U. R. I.*, p. LXII, MOMMSEN im *Hermes*, VII, p. 474 ff. Facsimile bei ZANGEMEISTER und WATTENBACH, *Exempla Codicum*, tab. 29 und 30.

⁵ Cf. MOMMSEN l. c.

⁶ REIFFERSCHNEID l. c. bemerkt: 'Das Uebrige steht nicht mit diesem im Zusammenhang, sondern behandelt, wie es scheint, ein ecclesiastisches Thema'. Nach MOMMSEN's Abhandlung bilden den übrigen Inhalt der Palimpsestblätter 'Constitutiones ecclesiasticae'.

bis zu dem Jahre 455 gereicht hat, als Jahresbezeichnung der Ostertafel nicht genügen. Es waren deshalb noch als zweite Datirung die Jahre des Auszugs aus Aegypten dem zweiten Circel beigesetzt. Bei dem Jahre 449 waren 2110¹ und bei dem Jahre 455 2116 Jahre² notirt. Dem ersten Jahre 439 war folglich die Zahl 2100 beigeschrieben. Alle diese Angaben gelten stets nur ungefähr bis zu dem Osterfeste des betreffenden Jahres. Es wäre nämlich eigentlich, da der Verfasser das Auszugsjahr und das Jahr 439 gleichstellt, das letztere Jahr das 2101. (= $25 \times 84 + 1$), von der Exodus an gerechnet, gewesen, und folglich 455 das 2117. Jahr. Da jedoch das Paschale in der Zeit vom 1. Januar bis 24. März geschrieben ist,³ das Passahfest in Aegypten aber nach unserem Gewährsmann im April stattgefunden hat,⁴ so konnte letzterer mit Recht das Jahr 455 noch als das 2116. Auszugsjahr bezeichnen. Von hier aus sind nun die übrigen Angaben berechnet worden, welche sich dadurch um je ein Jahr kleiner stellen, als man sie erwarten sollte.

Noch besser als über den zweiten Circel sind wir über den ersten unterrichtet. Von diesem werden uns nämlich in dem Carthagischen Paschale zwei vollständige Jahre mitgetheilt. Das erste Jahr des ersten Circels lautete folgendermassen:⁵ 'kalendis innuariis luna vigesima et secunda, feria septima, quartadecima primi mensis decimu kal apriles, feria quarta, dominicum pascae vl. kl apriles, luna duodevicesima'. Diese Ostertafel bestand also aus sechs Columnen, und zwar enthielt sie: 1. die Epacte des 1. Januar, 2. die Ferie desselben Tages, 3. den Ostervollmondtag, 4. den Wochentag desselben, 5. den Ostersonntag, 6. das Mondalter an diesem. Das 17. Jahr dieses Circels war das erste in dem Laterculus des Augustalis.⁶ Letzterer soll nun nach dem Carthagischen Computisten in folgender Weise begonnen

¹ II, 4: Ita enim haec sacramenta manifestari praecipit, ut a passione dominica in quadringentesimo et vicesimo anno, regis Geiserici decimo anno diem inveniremus, in quo dominus cum suis discipulis pascha sacratissimum manducavit, in eodem quoque complerentur anni duo milia centum decem, ab agno scilicet illo annicula sine vitio in Aegypto immolato, sicut a secundi circuli capite ostenduntur in ordine titulati.

² I, 3: Adque anno sextodecimo regis adnotati sunt duo milia centum decem . .

³ Siehe S. 141.

⁴ I, 6: Et ideo quando primum in Aegypto pridie idus apriles quarta feria quarta decima luna bes siciliens duae sole, de scripulo trien semijuncia siciliens immolaverunt pascha . . Diese Stelle ist zum grössten Theile aus dem Computus Cypriani (Mazzz, Patrot. lat. IV, p. 947) ausgeschrieben; cf. S. 103.

⁵ II, 8.

⁶ Siehe S. 9.

haben:¹ 'kal ianuaris luna xx, feria vi, quarta decima primi mensis octava kal apriles feria v, dominicum pascae v. kal apriles, luna .vii. x'. Eine Vergleichung dieser Zeile mit der oben mitgetheilten ersten aus unserem Paschale zeigt, dass die einzelnen Rubriken ganz dieselben sind und mit denselben Worten bezeichnet werden — besonders bezeichnend ist der Ausdruck 'dominicum pascae' für das sonst gebräuchliche einfache 'pascha' — wie in dem ersten Circel. Dazu stimmen auch die Zahlen vollständig mit dem Kanon des Carthagischen Anonymus überein. Wenn nämlich das erste Jahr die Epacte xxii hatte, so musste das 17. die Epacte xx haben, da 16 elftägige Epacten = 176 Tage vermehrt durch die Epacte xxii und die beiden inzwischen eingetretenen Saltus gerade 200 Tage = 6 Schaltmonate + 20 Tage ergeben. Die Epacte xx bedingt nun die Neumonde 13. December, 12. Januar, 10. Februar und 12. März. Der Ostervollmond fällt demnach im 17. Jahre des ersten Circels auf den 25. März, und da dieses Jahr (465 n. Chr.) den Sonntagsbuchstaben C hat, so trifft Ostern auf den 28. März luna xvii. Diese Uebereinstimmungen zeigen zur Genüge, dass die Daten, welche der Carthagische Computist als das erste Jahr des Augustalis bezeichnet, vielmehr das 17. des ersten Circels sind. Die Carthagische Ostertafel ist im Vergleich zu der Tafel der Supputatio Romana sehr umfangreich. Letztere bestand nämlich nur aus vier Rubriken,² indem die Ostervollmonde und die Wochentage derselben fehlten. Man möchte zuerst glauben, dass die Vollmondstage aus griechischen Ostertafeln herübergenommen seien, indem sich eine derartige Rubrik in der Centenaria Adnotatio des Theophilus³ und in dem Laterculus des Cyrillus⁴ findet. Die Alexandriner haben aber nicht die Ferie des Ostervollmond in ihren Paschaltafeln verzeichnet. Wir müssen uns demnach nach einer anderen Quelle für die besagten beiden Columnen umsehen, und diese finden wir bald in dem schon oft erwähnten Computus Cypriani, in welchem für 16 Jahre die Vollmonde und für den ganzen Cyclus die Wochentage derselben notirt sind.⁵ Orientalische Beeinflussung verräth dagegen die Eintheilung des 84jährigen Cyclus in Ogdoads und Hendecads. In diese dem 19jährigen Cyclus eigenthümlichen Abschnitte war nämlich der erste Circel zerlegt worden, und zwar so, dass die erste Ogdoad mit dem Jahre 449 begann.⁶ Zählte man von hier aus weiter, so ergaben

¹ II, 8.

² Siehe S. 58. Die 5. Rubrik, welche die Jahre des Cyclus enthält, kommt hier nicht in Betracht.

³ Siehe S. 88.

⁴ Siehe S. 189 f.

⁵ I, 2: Quibus providentia conditoris tanta titulatio defixa cognoscitur, ut

sich für die 84jährige Periode 5 Ogdoaden und 4 Hendecaden.¹ Da am Anfang und Ende des Cyclus eine Ogdoas stand, so folgten zwei Ogdoaden auf einander. Man ersieht hieraus, dass diese Eintheilung völlig widernatürlich und nur für das Auge berechnet war. Daraus aber, dass als Anfang für diese Abschnitte das Jahr 449 gewählt worden war, erkennt man wiederum die Bevorzugung des ersten Circels vor dem zweiten. — Auch im ersten Circel waren, wie es scheint, die Osterfeste in doppelter Weise nummerirt. Erstens waren die Passionsjahre am Rande notirt. Das Jahr 449 hatte die Zahl 420, 455 die Zahl 426,² während, da die Passio in das Jahr 29 gesetzt wird, 449 das 421., 455 das 427 Jahr ist. Diese Zahlen gelten also, ebenso wie die Auszugsjahre im zweiten Circel, nur für den Anfang eines jeden Jahres.³ Die Stelle der Consulliste des zweiten Circels ersetzten im ersten die Regierungsjahre Geiserichs,⁴ über welche bereits oben gehandelt worden ist.⁵ Sie werden selbstverständlich das Jahr 455, in welchem das Carthagische Paschale verfasst worden ist, nicht überschritten haben.

Im Anschluss an die Osterschrift des Hilarian hatte der Verfasser in den Ostercirceln die Mondschaltjahre hervorgehoben, wobei er allerdings, wie wir oben gesehen haben, die Abänderung vorgenommen hatte, dass er die einzelnen Jahre von Ostervollmond zu Ostervollmond rechnete, wodurch die Schaltnoten, welche Hilarian den 'anni praeteriti' gegeben hatte, in unserem Paschale den 'praesentes' zufielen.⁶ Dass in den Ostercirceln in dieser Weise und nicht so, wie in den Cancelli, die Schaltjahre bezeichnet worden sind, ist uns für den zweiten Circel ausdrücklich bezeugt. Dieser begann, wie wir gesehen haben, mit der Epacte π .⁷ Dieses erste Jahr des zweiten Circels wird nun von dem Carthagischen Computisten ein Mondschaltjahr genannt.⁸ Die Epacte π wäre aber nach der in den Hilfstabellen angewandten Methode einem Gemeinjahre zugefallen,⁹ während sie nach der aus Hilarian entlehnten Regel ein Schaltjahr bedingte. Hierdurch wird es zur Gewissheit, dass die Schalt-

in anno decimo regis Geiserici anni quadringenti viginti a passione dominica in capite primas odoadis completerentur - -

¹ II, 10: *Quinque enim sunt odoade et endecade quattuor - -*

² I, 2: *Est autem annus praesens in odoada prima a passione dominica quadringentesimus vicissimus sextus anno sextodecimo regis.*

³ Siehe S. 141. ⁴ Siehe oben Anm. 2 u. S. 175, Anm. 5.

⁵ Siehe S. 140 ff. ⁶ Siehe S. 165 ff.

⁷ Siehe S. 165.

⁸ II, 1: *Ecce deo gratias, quam dignę et rationabiliter inventa est kalendis inuuaris lunae secunda, quae quartam decimam primi mensis cum embolismi titulum procurans in omnibus invenitur.*

⁹ Siehe S. 164.

noten in der oben auseinandergesetzten Weise den Ostercirceln beigesetzt waren.

§ 3. Die Schemen des Carthagischen Paschale.

Im Folgenden soll versucht werden, die jetzt verlorenen Schemen des Carthagischen Paschalwerkes wiederherzustellen. Es ist dabei angenommen worden, dass der Verfasser die römischen Bestimmungen über das Osterfest befolgt hat, nach welchen die Grenzen der Ostersonntage der 22. März und 21. April, die der Mondalter an denselben die Luna XVI und XXII waren. Die Consulliste des zweiten Circels, von welcher nur der erste Consulat in dem Paschale erhalten ist, durch die Veroneser Fasten zu ergänzen, haben wir für überflüssig gehalten. Dagegen sind der besseren Uebersicht halber den Ostertafeln die Jahre n. Chr. beigesetzt worden.

I. INDICULA LIBRI PRIMI.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
1.	A a	d	A d	g	b	B e	g	c	f	a	D d	D f
2.	b	e	e	a	B	f	a	d	g	b	e	g
3.	c	f	f	b	d	g	b	e	a	d	f	a
4.	B d	g	B g	c	C	C	c	d	D	d	E	E
5.	e	a	a	d	f	a	d	e	a	e	g	b
6.	f	C	b	e	C	b	e	D	e	E	b	F
7.	C g	e	C	f	g	D	d	e	f	F	e	e
8.	a	d	d	g	D	b	e	g	E	f	d	f
9.	b	D	e	D	b	c	e	E	d	F	e	g
10.	D c	D f	D f	a	d	E	g	F	e	g	g	g
11.	d	e	g	a	e	f	c	f	g	b	g	a
12.	e	E	a	E	d	f	F	d	g	g	a	H
13.	E f	b	E	b	f	F	b	e	g	d	H	c
14.	g	F	e	F	f	F	a	d	e	H	b	d
15.	a	d	d	g	a	G	b	G	H	f	d	I
16.	F b	e	F	e	c	G	e	H	g	a	I	g
17.	c	G	f	f	G	d	e	d	f	b	e	a
18.	d	g	g	g	c	H	a	H	I	I	f	K
19.	G	g	G	d	e	H	b	I	b	d	K	b
20.	f	H	b	H	H	g	c	I	c	K	a	d
21.	g	c	b	H	f	I	a	I	d	g	a	A
22.	H	d	H	d	I	e	b	I	e	g	a	f
23.	b	I	e	I	a	f	b	K	c	A	e	g
24.	c	I	f	I	b	e	b	d	e	A	f	B
25.	I	g	I	g	b	K	a	A	A	B	B	b
26.	e	K	a	K	e	K	b	A	A	B	B	c
27.	f	b	b	K	d	f	a	A	B	B	a	c
28.	K	c	K	c	e	A	d	B	B	C	C	d
29.	g	o	c	e	f	A	e	B	C	C	e	e
30.	a		d	g	a	B	f	C	C	a	D	g
31.	A		A	f	d	B	b	C	e	b	a	a

Cancelli

Cancelli Ianares								Columna bisextilis		Cancelli feriarum.							
1.	II	A ³	31.	III	B	61.	VII	C	1.	4	1.	b	31.	e	61.	g	
2.	XIII	E	32.	XV	E ³	62.	XVIII	F ³	2.	6 ¹	2.	B	c	32.	f	62.	B a
3.	XXIII	H ³	33.	XXVI	J ³	63.	XXVIII	K ³	3.	7	3.	e	33.	g	63.	c	
4.	V	B ³	34.	VII	C	64.	X	D	4.	1	4.	f	34.	B	a	64.	d
5.	XVI	F	35.	XVIII	F ³	65.	XXI	G ³	5.	2	5.	g	35.	c	65.	e	
6.	XXVII	J ³	36.	XXXIII	K ³	66.	II	A ³	6.	4	6.	B	a	36.	d	66.	B f
7.	VIII	C ³	37.	XI	D ³	67.	XII	E	7.	5	7.	c	37.	e	67.	a	
8.	XVIII	G	38.	XXII	H	68.	XXIII	H ³	8.	6	8.	d	38.	B	f	68.	b
9.	XXX	K ³	39.	III	A ³	69.	V	B ³	9.	7	9.	e	39.	a	69.	c	
10.	XI	D ³	40.	XIII	E ³	70.	XVI	F	10.	2	10.	B	f	40.	b	70.	B d
11.	XXII	H	41.	XXV	J	71.	XXVII	J ³	11.	3	11.	a	41.	c	71.	f	
12.	III	A ³	42.	VI	B ³	72.	VIII	C ³	12.	4	12.	b	42.	B	d	72.	g
13.	XV	E ³	43.	XVII	F ³	73.	XX	G ³	13.	5	13.	e	43.	f	73.	a	
14.	XXVI	J ³	44.	XXXII	K	74.	I	A	14.	7	14.	B	d	44.	g	74.	B b
15.	VII	C	45.	VIII	C ³	75.	XII	D ³	15.	1	15.	f	45.	a	75.	d	
16.	XVIII	F ³	46.	XX	G ³	76.	XXIII	H ³	16.	2	16.	g	46.	B	b	76.	e
17.	XXVIII	K ³	47.	I	A	77.	III	B	17.	3	17.	a	47.	d	77.	f	
18.	X	D	48.	XII	D ³	78.	XV	E ³	18.	5	18.	B	b	48.	e	78.	B g
19.	XXI	G ³	49.	XXIII	H ³	79.	XXVI	J ³	19.	6	19.	d	49.	f	79.	b	
20.	II	A ³	50.	V	B ³	80.	VII	C	20.	7	20.	e	50.	B	g	80.	e
21.	XIII	E	51.	XVI	F	81.	XVIII	F ³	21.	1	21.	f	51.	b	81.	d	
22.	XXIII	H ³	52.	XXVII	J ³	82.	XXVIII	K ³	22.	3	22.	B	g	52.	c	82.	B e
23.	V	B ³	53.	VIII	C ³	83.	X	D	23.	4	23.	b	53.	d	83.	g	
24.	XVI	F	54.	XVIII	G	84.	XXI	G ³	24.	5	24.	e	54.	B	e	84.	a
25.	XXVII	K	55.	XXXI	K ³				25.	6	25.	d	55.	g			
26.	VIII	C ³	56.	XI	D ³				26.	1	26.	B	e	56.	a		
27.	XX	G ³	57.	XXII	H				27.	2	27.	g	57.	b			
28.	I	A	58.	III	A ³				28.	3	28.	a	58.	B	c		
29.	XII	D ³	59.	XXII	E ³				29.		29.	b	59.	e			
30.	XXIII	H ³	60.	XXV	J				30.		30.	B	e	60.			

¹ Die durch den Druck hervorgehobenen Zahlen waren in dem Originale minirt.

II. COLUMNAE IN CIRCULORUM CAPITE.

Kat. ðm luna	Mensis L. luna I.	Luna X. mensis			
		iii.	v.	vii.	x.
I	31. m.	6. iul.	5. aug.	3. oct.	30. dec.
II	30. m.	5. iul.	4. aug.	2. oct.	29. dec.
III	29. m.	4. iul.	3. aug.	1. oct.	28. dec.
IIII	28. m.	3. iul.	2. aug.	30. sept.	27. dec.
V	27. m.	2. iul.	1. aug.	29. sept.	26. dec.
VI	26. m.	1. iul.	31. iul.	28. sept.	25. dec.
VII	25. m.	30. iun.	30. iul.	27. sept.	24. dec.
VIII	24. m.	29. iun.	29. iul.	26. sept.	23. dec.
IIIII	23. m.	28. iun.	28. iul.	25. sept.	22. dec.
X	22. m.	27. iun.	27. iul.	24. sept.	21. dec.
XI	21. m.	26. iun.	26. iul.	23. sept.	20. dec.
XII	20. m.	25. iun.	25. iul.	22. sept.	19. dec.
XIII	19. m.	24. iun.	24. iul.	21. sept.	18. dec.
XIIII	18. m.	23. iun.	23. iul.	20. sept.	17. dec.
XV	17. m.	22. iun.	22. iul.	19. sept.	16. dec.
XVI	16. m.	21. iun.	21. iul.	18. sept.	15. dec.
XVII	15. m.	20. iun.	20. iul.	17. sept.	14. dec.
XVIII	14. m.	19. iun.	19. iul.	16. sept.	13. dec.
XVIII	13. m.	18. iun.	18. iul.	15. sept.	12. dec.
XX	12. m.	17. iun.	17. iul.	14. sept.	11. dec.
XXI	11. m.	16. iun.	16. iul.	13. sept.	10. dec.
XXII	10. m.	15. iun.	15. iul.	12. sept.	9. dec.
XXIII	9. m.	14. iun.	14. iul.	11. sept.	8. dec.
XXIIII	8. m.	13. iun.	13. iul.	10. sept.	7. dec.
XXV	7. m.	12. iun.	12. iul.	9. sept.	6. dec.
XXVI	6. m.	11. iun.	11. iul.	8. sept.	5. dec.
XXVII	5. m.	10. iun.	10. iul.	7. sept.	4. dec.
XXVIII	2. ap.	9. iul.	7. aug.	5. oct.	2. ian.
XXVIII	1. ap.	8. iul.	6. aug.	4. oct.	1. ian.
XXX	31. m.	7. iul.	5. aug.	3. oct.	31. dec.

Pascae dominicorum dies.

Kal. ian. iuna	Feria I.	Feria II.	Feria III.	Feria IIII.	Feria V.	Feria VI.	Feria VII.
I	16. ap.	15. ap.	21. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
II	16. ap.	15. ap.	14. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
III	16. ap.	15. ap.	14. ap.	18. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
IIII	16. ap.	15. ap.	14. ap.	18. ap.	12. ap.	18. ap.	17. ap.
V	16. ap.	15. ap.	14. ap.	18. ap.	12. ap.	11. ap.	17. ap.
VI	16. ap.	15. ap.	14. ap.	18. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
VII	9. ap.	15. ap.	14. ap.	18. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
VIII	9. ap.	8. ap.	14. ap.	18. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
IIIII	9. ap.	8. ap.	7. ap.	18. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
X	9. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
XI	9. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	11. ap.	10. ap.
XII	9. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	10. ap.
XIII	9. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	8. ap.
XIIII	2. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	8. ap.
XV	2. ap.	1. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	8. ap.
XVI	2. ap.	1. ap.	31. m.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	8. ap.
XVII	2. ap.	1. ap.	31. m.	30. m.	5. ap.	4. ap.	8. ap.
XVIII	2. ap.	1. ap.	31. m.	30. m.	29. m.	4. ap.	8. ap.
XIIIII	2. ap.	1. ap.	31. m.	30. m.	29. m.	28. m.	8. ap.
XX	2. ap.	1. ap.	31. m.	30. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XI	26. m.	1. ap.	31. m.	30. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XII	26. m.	25. m.	31. m.	30. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XIII	26. m.	25. m.	24. m.	30. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XIIII	26. m.	25. m.	24. m.	28. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XV	26. m.	25. m.	24. m.	28. m.	28. m.	28. m.	27. m.
XVI	26. m.	25. m.	24. m.	28. m.	28. m.	21. m. (?)	27. m.
XVII	26. m.	25. m.	24. m.	28. m.	28. m.		
XVIII			21. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
XIIIII	16. ap.	15. ap. (?)	21. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
XXX	16. ap.	15. ap.	21. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.

Kalendarum martiarum luna et feria.

14	II 4	III 4	IIII 4	V 4	VI 4	VII 4	VIII 4	VIII 4	X 4	XI 4	XII 4	XIII 4	XIII 4	XV 4
15	II 5	III 5	IIII 5	V 5	VI 5	VII 5	VIII 5	VIII 5	X 5	XI 5	XII 5	XIII 5	XIII 5	XV 5
16	II 6	III 6	IIII 6	V 6	VI 6	VII 6	VIII 6	VIII 6	X 6	XI 6	XII 6	XIII 6	XIII 6	XV 6
17	II 7	III 7	IIII 7	V 7	VI 7	VII 7	VIII 7	VIII 7	X 7	XI 7	XII 7	XIII 7	XIII 7	XV 7
11	II 1	III 1	IIII 1	V 1	VI 1	VII 1	VIII 1	VIII 1	X 1	XI 1	XII 1	XIII 1	XIII 1	XV 1
12	II 2	III 2	IIII 2	V 2	VI 2	VII 2	VIII 2	VIII 2	X 2	XI 2	XII 2	XIII 2	XIII 2	XV 2
13	II 3	III 3	IIII 3	V 3	VI 3	VII 3	VIII 3	VIII 3	X 3	XI 3	XII 3	XIII 3	XIII 3	XV 3

XVI 4	XVII 4	XVIII 4	XVIII 4	XX 4	XXI 4	XXII 4	XXIII 4	XXIII 4	XXV 4	XXVI 4	XXVII 4	XXVIII 4	XXVIII 4	XXX 4
XVI 5	XVII 5	XVIII 5	XVIII 5	XX 5	XXI 5	XXII 5	XXIII 5	XXIII 5	XXV 5	XXVI 5	XXVII 5	XXVIII 5	XXVIII 5	XXX 5
XVI 6	XVII 6	XVIII 6	XVIII 6	XX 6	XXI 6	XXII 6	XXIII 6	XXIII 6	XXV 6	XXVI 6	XXVII 6	XXVIII 6	XXVIII 6	XXX 6
XVI 7	XVII 7	XVIII 7	XVIII 7	XX 7	XXI 7	XXII 7	XXIII 7	XXIII 7	XXV 7	XXVI 7	XXVII 7	XXVIII 7	XXVIII 7	XXX 7
XVI 1	XVII 1	XVIII 1	XVIII 1	XX 1	XXI 1	XXII 1	XXIII 1	XXIII 1	XXV 1	XXVI 1	XXVII 1	XXVIII 1	XXVIII 1	XXX 1
XVI 2	XVII 2	XVIII 2	XVIII 2	XX 2	XXI 2	XXII 2	XXIII 2	XXIII 2	XXV 2	XXVI 2	XXVII 2	XXVIII 2	XXVIII 2	XXX 2
XVI 3	XVII 3	XVIII 3	XVIII 3	XX 3	XXI 3	XXII 3	XXIII 3	XXIII 3	XXV 3	XXVI 3	XXVII 3	XXVIII 3	XXVIII 3	XXX 3

Embolismorum tituli et lunares anni ex kal. ian. quota
fuerit.

1.	ex II. kl. ian.	31.	ex III. kl. ian.	61.	ex VII. kl. ian.
2.	ex XIII. kl. ian.	32.	ex XV. kl. ian.	62.	ex XVIII. kl. ian.
3.	emb.	33.	emb.	63.	emb.
4.	ex V. kl. ian.	34.	ex VII. kl. ian.	64.	ex X. kl. ian.
5.	ex XVI. kl. ian.	35.	ex XVIII. kl. ian.	65.	emb.
6.	emb.	36.	emb.	66.	ex II. kl. ian.
7.	ex VIII. kl. ian.	37.	ex XI. kl. ian.	67.	ex XIII. kl. ian.
8.	ex XVIII. kl. ian.	38.	emb.	68.	emb.
9.	emb.	39.	ex III. kl. ian.	69.	ex V. kl. ian.
10.	ex XI. kl. ian.	40.	ex XIII. kl. ian.	70.	ex XVI. kl. ian.
11.	emb.	41.	emb.	71.	emb.
12.	ex III. kl. ian.	42.	ex VI. kl. ian.	72.	ex VIII. kl. ian.
13.	ex XV. kl. ian.	43.	ex XVII. kl. ian.	73.	emb.
14.	emb.	44.	emb.	74.	ex kl. ian.
15.	ex VII. kl. ian.	45.	ex VIII. kl. ian.	75.	ex XII. kl. ian.
16.	ex XVIII. kl. ian.	46.	emb.	76.	emb.
17.	emb.	47.	ex kl. ian.	77.	ex III. kl. ian.
18.	ex X. kl. ian.	48.	ex XII. kl. ian.	78.	ex XV. kl. ian.
19.	emb.	49.	emb.	79.	emb.
20.	ex II. kl. ian.	50.	ex V. kl. ian.	80.	ex VII. kl. ian.
21.	ex XIII. kl. ian.	51.	ex XVI. kl. ian.	81.	ex XVIII. kl. ian.
22.	emb.	52.	emb.	82.	emb.
23.	ex V. kl. ian.	53.	ex VIII. kl. ian.	83.	ex X. kl. ian.
24.	ex XVI. kl. ian.	54.	ex XVIII. kl. ian.	84.	emb.
25.	emb.	55.	emb.		
26.	ex VIII. kl. ian.	56.	ex XI. kl. ian.		
27.	emb.	57.	emb.		
28.	ex kl. ian.	58.	ex III. kl. ian.		
29.	ex XII. kl. ian.	59.	ex XIII. kl. ian.		
30.	emb.	60.	emb.		

III. PASCHALES CIRCULI.

Circulus primus.

Jahre n. Chr.	Anni a pas- sione dominica	Anni regis Geiserici	Kal. ian. luna	Feria	Quarta decima primi mensis	Feria	Dominicum pascae	Luna	
449	420	10	XXII	VII	23. m.	III	27. m.	XVIII	i. ogd.
450	421	11	III	I	11. ap.	III	16. ap.	XVIII	emb.
451	422	12	XV	II	30. m.	VI	1. ap.	XVI	
452	423	13	XXVI	III	19. m.	III	23. m.	XVIII	
453	424	14	VII	V	7. ap.	III	12. ap.	XVIII	emb.
454	425	15	XVIII	VI	27. m.	VII	4. ap.	XXII	
455	426	16	XXVIII	VII	14. ap.	V	17. ap.	XVII	emb.
456	427		X	I	4. ap.	III	8. ap.	XVIII	
457	428		XXI	II	24. m.	I	31. m.	XXI	i. end.
458	429		II	III	12. ap.	VII	20. ap.	XXII	emb.
459	430		XIII	V	1. ap.	III	5. ap.	XVIII	
460	431		XXIII	VI	21. m.	II	27. m.	XX	
461	432		V	I	9. ap.	I	16. ap.	XXI	emb.
462	433		XVI	II	29. m.	V	1. ap.	XVII	
463	434		XXVII	III	15. ap.	II	21. ap.	XX	emb.
464	435		VIII	III	5. ap.	I	12. ap.	XXI	
465	436		XX	VI	25. m.	V	28. m.	XVII	
466	437		I	VII	13. ap.	III	17. ap.	XVIII	emb.
467	438		XII	I	2. ap.	I	9. ap.	XXI	
468	439		XXIII	II	22. m.	VI	24. m.	XVI	ii. ogd.
469	440		III	III	10. ap.	V	13. ap.	XVII	emb.
470	441		XV	V	30. m.	II	5. ap.	XX	
471	442		XXVI	VI	19. m.	VI	21. m. (P)	XVI (P)	
472	443		VII	VII	7. ap.	VI	9. ap.	XVI	emb.
473	444		XVIII	II	27. m.	III	1. ap.	XVIII	
474	445		XXVIII	III	14. ap.	I	21. ap.	XXI	emb.
475	446		XI	III	3. ap.	V	6. ap.	XVII	
476	447		XXII	V	23. m.	III	28. m.	XVIII	ii. end.
477	448		III	VII	11. ap.	II	17. ap.	XX	emb.
478	449		XIII	I	31. m.	VI	2. ap.	XVI	
479	450		XXIV	II	20. m.	III	25. m.	XVIII	
480	451		VI	III	8. ap.	III	13. ap.	XVIII	emb.
481	452		XVII	V	28. m.	VII	5. ap.	XXII	
482	453		XXVIII	VI	15. ap.	V	18. ap.	XVII	emb.
483	454		VIII	VII	5. ap.	III	10. ap.	XVIII	
484	455		XX	I	25. m.	I	1. ap.	XXI	
485	456		I	III	13. ap.	VII	21. ap.	XXII	emb.
486	457		XII	III	2. ap.	III	6. ap.	XVIII	
487	458		XXIII	V	21. m.	VII	29. m.	XXII	iii. ogd.
488	459		V	VI	9. ap.	VII	17. ap.	XXII	emb.

Jahre n. Chr.	Anni e pas- sione dominica	Kal. ind. luna	Feria	Quarta decima primi mensis	Feria	Dominicum pascae	Luna	
489	480	XVI	I	29. m.	III	2. ap.	XVII	
490	481	XXVII	II	18. m.	I	26. m.	XII	
491	482	VIII	III	6. ap.	VII	14. ap.	XXII	amb.
492	483	XVIII	III	26. m.	V	29. m.	XVII	
493	484	XXX	VI	13. ap.	III	18. ap.	XVIII	amb.
494	485	XI	VII	3. ap.	I	10. ap.	XII	
495	486	XXII	I	23. m.	V	26. m.	XVII	
496	487	III	II	11. m.	V	14. ap.	XVIII	amb.
497	488	XXIII	III	31. m.	II	6. ap.	IX	
498	489	XXV	V	20. m.	VI	22. m.	XVI	
499	470	VII	VI	7. ap.	III	11. ap.	XVIII	amb.
500	471	XVIII	VII	27. m.	II	2. ap.	IX	
501	472	XXVIII	VII	14. ap.	VII	16. ap. (P)	XV (P)	amb.
502	473	X	III	4. ap.	V	7. ap.	XVII	
503	474	XXI	III	24. m.	II	20. m.	IX	
504	475	II	V	12. ap.	II	18. ap.	XX	amb.
505	476	XIII	VII	1. ap.	VI	8. ap.	XVI	
506	477	XXIII	I	21. m.	III	26. m.	XVIII	
507	478	V	II	9. ap.	II	18. ap.	IX	amb.
508	479	XVI	II	29. m.	VII	6. ap.	XXI	
509	480	XXVII	V	18. m.	III	22. m.	XVII	
510	481	VIII	VI	6. ap.	III	11. ap.	XVIII	amb.
511	482	XX	VII	25. m.	VI	27. m.	XVI	
512	483	I	I	13. ap.	I	16. ap.	XVII	amb.
513	484	XII	III	2. ap.	III	7. ap.	XVIII	
514	485	XXIII	III	22. m.	VII	30. m.	XXII	
515	486	III	V	10. ap.	VI	12. ap.	XVII	amb.
516	487	XV	VI	30. m.	III	8. ap.	XII	
517	488	XXVI	I	19. m.	I	26. m.	XIII	
518	489	VII	II	7. ap.	VII	16. ap.	XXII	amb.
519	490	XVIII	III	27. m.	III	31. m.	XVIII	
520	491	XXVIII	III	14. ap.	III	19. ap.	XVIII	amb.
521	492	X	VI	4. ap.	V	11. ap.	XII	
522	493	XXI	VII	24. m.	V	27. m.	XVII	
523	494	II	I	12. ap.	III	16. ap.	XVIII	amb.
524	495	XIII	II	1. ap.	II	7. ap.	IX	
525	496	XXIII	III	21. m.	VI	28. m.	XVII	
526	497	V	V	9. ap.	V	12. ap.	XVIII	amb.
527	498	XVI	VI	29. m.	II	4. ap.	IX	
528	499	XXVII	VII	18. m.	VII	26. m.	XXII	
529	500	VIII	II	6. ap.	VI	8. ap.	XVII	amb.
530	501	XVIII	III	26. m.	III	31. m.	XVIII	
531	502	XXX	III	18. ap.	I	20. ap.	XII	
532	503	XI	V	8. ap.	VII	11. ap.	XIII	

V. ogd.

III. ead.

III. ogd.

III. ead.

Secundus circulus.

Jahro n. Chr.	Consulata	Anni & pascae die in Aegypto immolato	Kal. ian. luna	Quarta decima primi mensis	Feria	Dominicum pasche	Luna	
439	Theodosi dec et septies et Festi	2100	π	12. ap.	III	16. ap.	XVIII	emb.
440		2101	XIII	1. ap.	π	7. ap.	XX	
441		2102	XXIII	21. m.	VI	23. m.	XVI	
442		2103	v	9. ap.	v	12. ap.	XVII	emb.
443		2104	XVI	29. m.	π	4. ap.	XX	
444		2105	XXVII	18. m.	VII	26. m.	XXII	
445		2106	VIII	6. ap.	VI	8. ap.	XVI	emb.
446		2107	XVIII	26. m.	III	31. m.	XVIII	
447		2108	XXX	13. ap.	I	20. ap.	XXI	emb.
448		2109	XI	3. ap.	VII	11. ap.	XIII	
449		2110	XXII	23. m.	III	27. m.	XVIII	
450		2111	III	11. ap.	III	16. ap.	XVIII	emb.
451		2112	XV	30. m.	VI	1. ap.	XVI	
452		2113	XXVI	19. m.	III	23. m.	XVIII	
453		2114	VII	7. ap.	III	12. ap.	XVIII	emb.
454		2115	XVIII	27. m.	VII	4. ap.	XXII	
455		2116	XXVIII	14. ap.	v	17. ap.	XVII	emb.
456		2117	X	4. ap.	III	8. ap.	XVIII	
457		2118	XXI	24. m.	I	31. m.	XXI	
458		2119	π	12. ap.	VII	20. ap.	XXII	emb.
459		2120	XII	1. ap.	III	5. ap.	XVIII	
460		2121	XXIII	21. m.	π	27. m.	XX	
461		2122	v	9. ap.	I	16. ap.	XXI	emb.
462		2123	XVI	29. m.	v	1. ap.	XVII	
463		2124	XXVIII	15. ap.	π	21. ap.	XX	emb.
464		2125	VIII	5. ap.	I	12. ap.	XXI	
465		2126	XX	25. m.	v	28. m.	XVII	
466		2127	I	18. ap.	III	17. ap.	XVIII	emb.
467		2128	XII	2. ap.	I	9. ap.	XXI	
468		2129	XXIII	22. m.	VI	24. m.	XVI	
469		2130	III	10. ap.	v	13. ap.	XVII	emb.
470		2131	XV	30. m.	π	5. ap.	XX	
471		2132	XXVI	19. m.	VI	31. m. (?)	XVI (?)	
472		2133	VII	7. ap.	VI	9. ap.	XVI	emb.
473		2134	XVIII	27. m.	III	1. ap.	XVIII	
474		2135	XXVIII	14. ap.	I	21. ap.	XXI	emb.
475		2136	XI	3. ap.	v	6. ap.	XVII	
476		2137	XXII	23. m.	III	23. m.	XVIII	
477		2138	III	11. ap.	π	17. ap.	XX	emb.
478		2139	XIII	31. m.	VI	2. ap.	XVI	
479		2140	XXV	30. m.	III	23. m.	XVIII	

Jahre n. Chr.	Consulata	Anni a pascae die in Aegypto immolato	Kal. ian. luna	Quarta decima primi mensis	Fortia	Dominicum pasche	Luna	
480		2141	VI	8. ap.	III	18. ap.	XVIII	amb.
481		2142	XVII	28. m.	VII	5. ap.	XIII	
482		2143	XXVIII	15. ap.	V	18. ap.	XVII	amb.
483		2144	VIII	5. ap.	III	10. ap.	XVIII	
484		2145	XX	25. m.	I	1. ap.	XI	
485		2146	I	18. ap.	VII	21. ap.	XIII	amb.
486		2147	XII	2. ap.	III	6. ap.	XVIII	
487		2148	XXIII	21. m.	VII	29. m.	XIII	
488		2149	V	9. ap.	VII	17. ap.	XIII	amb.
489		2150	XVI	29. m.	III	2. ap.	XVIII	
490		2151	XXVII	18. m.	I	25. m.	XI	
491		2152	VIII	6. ap.	VII	14. ap.	XIII	amb.
492		2153	XVIII	26. m.	V	29. m.	XVII	
493		2154	XXX	13. ap.	III	18. ap.	XVIII	amb.
494		2155	XI	3. ap.	I	10. ap.	XI	
495		2156	XXII	23. m.	V	26. m.	XVII	
496		2157	III	11. ap.	V	14. ap.	XVII	amb.
497		2158	XIII	31. m.	II	6. ap.	XI	
498		2159	XXV	20. m.	VI	22. m.	XVI	
499		2160	VII	7. ap.	III	11. ap.	XVIII	amb.
500		2161	XVIII	27. m.	II	2. ap.	XI	
501		2162	XXVIII	14. ap.	VII	15. ap. (P)	XV (P)	amb.
502		2163	X	4. ap.	V	7. ap.	XVII	
503		2164	XXI	24. m.	II	30. m.	XI	
504		2165	II	12. ap.	II	18. ap.	XI	amb.
505		2166	XII	1. ap.	VI	8. ap.	XVI	
506		2167	XXIII	21. m.	III	26. m.	XVIII	
507		2168	V	9. ap.	II	15. ap.	XI	amb.
508		2169	XVI	29. m.	VII	6. ap.	XXII	
509		2170	XXVII	18. m.	III	22. m.	XVIII	
510		2171	VIII	6. ap.	III	11. ap.	XVIII	amb.
511		2172	XX	25. m.	VI	27. m.	XVI	
512		2173	I	18. ap.	VI	15. ap.	XVI	amb.
513		2174	XII	2. ap.	III	7. ap.	XVIII	
514		2175	XXIII	22. m.	VII	30. m.	XXII	
515		2176	III	10. ap.	VI	12. ap.	XVI	amb.
516		2177	XV	30. m.	III	3. ap.	XVIII	
517		2178	XXVI	19. m.	I	26. m.	XXI	
518		2179	VII	7. ap.	VII	15. ap.	XXII	amb.
519		2180	XVIII	27. m.	III	31. m.	XVIII	
520		2181	XXVIII	14. ap.	III	19. ap.	XVIII	amb.
521		2182	X	4. ap.	I	11. ap.	XXI	
522		2183	XXI	24. m.	V	27. m.	XVII	

Was schliesslich das Verhältniss des Carthagischen Cyclus zu der Zeitzer Tafel anbelangt, so hatten beide zwar das Anfangsjahr 449 gemein, aber dadurch, dass die Saltus im Carthagischen Cyclus von 439, in der Zeitzer Tafel von 449 aus berechnet waren, zeigten sich in den Epacten nicht unwesentliche Differenzen. Die höhere Epacte findet sich stets in dem Carthagischen Paschale, während die Zeitzer Tafel die niedrigere und richtigere Epacte bringt. Schon dieser Umstand bürgt uns dafür, dass der Carthagische modificirte Cyclus nach der Lossagung von der Zeitzer Tafel von der römischen Kirche nicht recipirt worden ist. Ausserdem trat auch schon zwei Jahre, nachdem der Computus verfasst worden war, Victorius mit seinem auf Veranlassung der Kurie gefertigten Paschale hervor, welches jedenfalls nicht lange nach seiner Veröffentlichung in den Gebrauch der römischen Kirche übergegangen ist.¹ Hiermit ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich vielleicht der Carthagische Cyclus in seiner Heimath noch länger erhalten hat, dass selbst nach Victorius noch die Zeitzer Ostertafel hier und da zur Bestimmung des Osterfestes angewandt worden ist, da ja, wie wir oben gesehen haben,² selbst die ältere Supputatio in dieser Zeit noch fortbestand, ja sogar bis in die Zeiten Karl's des Grossen hinein neben der Victorischen und Dionysischen Ostertafel die Ansetzung der Osterfeste bedingte. Mit der Antiquirung von Seiten der römischen Kirche war jedoch dem 84jährigen Ostercyclus die Weiterentwicklung abgeschnitten. Der Carthagische Computist aus dem Jahre 455 ist daher der Letzte, welcher seinem Paschalwerke jenen Cyclus zu Grunde gelegt hat.

¹ Der Ostertag 21. April auf einer stadtrömischen Inschrift aus dem Jahre 463, welchen Rossi aus dem Victorischen Paschale herleitete (*Inscr. U. R. I.*, p. xxiii und 353 sqq.), lässt sich, wie Mommsen nachgewiesen hat, auch nach der Zeitzer Tafel erklären (*Zeitzer Ostertafel*, p. 563).

² S. Seite 72.

Beilage.

Die Ostertafel des Cod. Remensis.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Jahre n. Chr.	Jahre der Tafel	Luna	Feria	Vollmond	Feria	Ostersonntag	Luna	
		des 1. März						
241	1	II	2	12. ap.	2	18. ap. ¹⁵	XX	
242	2	XIII	3	1. ap.	6	3. ap.	XVI	
243	3	XIIII ¹	4	21. m.	3	26. m.	XVIII	
244	4	VI	6	8. ap. ⁴	2 ⁷	14. ap. ¹⁶	XX	
245	5	XVII	7	28. m.	6	30. m.	XVI	
246	6	XXVIII	1	17. m. ⁵	3	22. m.	XVIII	
247	7	VIII	2	5. ap.	2	11. ap.	XX	
248	8	XI	4	24. m. ⁹	6 ⁹	26. m. ¹⁷	XVI	
249	9	II	5	12. ap.	5	15. ap.	XVII	
250	10	XII	6	1. ap.	2	7. ap. ¹⁸	XX	
251	11	XIIII ²	7	21. m.	6	23. m. ¹⁹	XVI	
252	12	VI	2 ³	8. ap.	5 ⁹	11. ap.	XVII	
253	13	XVII	3	28. m.	2	3. ap.	XX	
254	14	XXVIII	4	17. m.	6	19. m.	XVI	
255	15	VIII	5	5. ap.	5	8. ap.	XVII	
256	16	XI	7	24. m.	2	30. m.	XX	
257	17	II	1	12. ap.	1	19. ap.	XII	
258	18	XII	2	1. ap.	5	4. ap.	XVII	
259	19	XIIII	3	21. m.	2	27. m.	XX	
260	20	VI	5	8. ap.	1	15. ap.	XII	
261	21	XVII	6	28. m.	5	31. m.	XVII	
262	22	XXVIII	7	17. m.	2	23. m.	XX	
263	23	VIII	1	5. ap.	1	12. ap.	XII	
264	24	XI	3	24. m.	5	27. m.	XVII	
265	25	II	4	12. ap.	4	16. ap.	XVIII	
266	26	XII	5	1. ap.	1	8. ap.	XII	

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
								Jahre der Tafel
n. Chr.		des 1. März						
267	27	xxiiii	6	21. m.	5	24. m.	xvii	
268	28	vi	1	8. ap.	4	12. ap.	xviii	
269	29	xvii	2	28. m.	1	4. ap.	xxi	
270	30	xxviii	3	17. m.	5	20. m.	xvii	
271	31	viiii	4	5. ap.	4	9. ap.	xviii	
272	32	ix	6	24. m.	1	31. m.	xxi	
273	33	ii	7	12. ap.	7	20. ap.	xxii	
274	34	xiii	1	1. ap.	4	5. ap. ⁸⁰	xviii	
275	35	xxiiii	2	31. m.	1	28. m.	xxi	
276	36	vi	4	8. ap.	7	16. ap.	xxii	
277	37	xvii	5	28. m.	4	1. ap. ⁸¹	xviii	
278	38	xxviii	6	17. m.	1	24. m.	xxi	
279	39	viiii	7	5. ap.	7	18. ap.	xxii	
280	40	ix	2	24. m.	4	28. m.	xviii	
281	41	ii	3	12. ap.	3	17. ap.	xviiii	
282	42	xiii	4	1. ap.	4	9. ap.	xxi	
283	43	xxiiii	5	21. m.	4	25. m.	xviii	
284	44	vi	7	8. ap.	3	18. m.	xxii	
285	45	xvii	1	28. m.	7	5. ap.	xviii	
286	46	xxviii	2	17. m.	4	21. m.	xviiii	
287	47	viiii	3	5. ap.	3	10. ap.	xviii	
288	48	ix	5	24. m.	7	1. ap.	xxi	
289	49	ii	6	12. ap.	6	14. ap. ⁸²	xvi	
290	50	xiii	7	1. ap.	3	6. ap.	xviii	
291	51	xxiiii	1	21. m.	7	29. m.	xxii	
292	52	vi	3	8. ap.	6	10. ap.	xvi	
293	53	xvii	4	28. m.	3	2. ap.	xviiii	
294	54	xxviii	5	17. m.	7	25. m.	xxii	
295	55	viiii	6	5. ap.	6 ⁸⁰	7. ap.	xvi	
296	56	ix	1	24. m.	3	29. m.	xviiii	
297	57	ii	2	12. ap.	2	18. ap.	xx	
298	58	xiii	3	1. ap.	6	8. ap.	xvi	
299	59	xxiiii	4	21. m.	3	26. m. ⁸³	xviiii	
300	60	vi	6	8. ap.	2	14. ap. ⁸⁴	xx	
301	61	xvii	7	28. m.	6	30. m.	xvi	
302	62	xxviii	1	17. m.	3	22. m.	xviiii	
303	63	viiii	2	5. ap.	2	11. ap.	xx	
304	64	ix	4	24. m.	6	26. m.	xvi	
305	65	ii	5	12. ap.	5	15. ap. ⁸⁵	xvii	
306	66	xiii	6	1. ap.	2 ⁸¹	7. ap.	xx	
307	67	xxiiii	7	21. m.	6	23. m.	xvii	
308	68	vi	2	8. ap.	5	11. ap.	xvii	
309	69	xvii	3	28. m.	2	8. ap.	xx	

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Jahre n. Chr.	Jahre der Tafel	Luna	Feria	Vollmond	Feria	Ostersonntag	Luna
		des 1. März					
810	70	xxviii	4	17. m.	6	19. m.	xvi
811	71	viii	5	5. ap.	5	8. ap.	xvii
812	72	xxi	7	24. m.	2	30. m.	xx
813	73	ii	1	12. ap.	1	19. ap.	xxi
814	74	xiii	2	1. ap.	5	4. ap.	xviii
815	75	xxiiii	3	21. m.	2	27. m.	xx
816	76	vi	5	8. ap.	1	15. ap. ⁵⁰	xxii
817	77	xvii	6	28. m.	5	31. m.	xviii
818	78	xxviii	7	17. m.	2	23. m.	xx
819	79	viii	1	5. ap.	1	12. ap.	xxi
820	80	xxi	3	24. m.	5	27. m.	xviii
821	81	ii	4	12. ap.	4	16. ap. ⁵⁷	xviiii
822	82	xiii	5	1. ap.	1	8. ap. ⁵⁶	xxii
823	83	xxiiii	6	21. m.	5	24. m. ⁵⁹	xviii
824	84	vi	1	8. ap.	4	12. ap.	xviiii
825	85	xvii	2	28. m.	1 ⁵³	4. ap.	xxii
826	86	xxviii	3	17. m.	5	30. m.	xviii
827	87	viii	4	5. ap.	4	9. ap.	xviiii
828	88	xxi	6	24. m.	1	31. m.	xxi
829	89	ii	7	12. ap.	7	30. ap. ⁵⁰	xxii
830	90	xiii	1	1. ap.	4	5. ap.	xviiii
831	91	xxiiii	2	21. m.	1	28. m.	xxi
832	92	vi	4	8. ap.	7	16. ap. ⁵¹	xxii
833	93	xvii	5	28. m.	4	1. ap.	xviiii
834	94	xxviii	6	17. m.	1	24. m.	xxii
835	95	viii	7	5. ap.	7	13. ap.	xxii
836	96	xxi	2	24. m.	4	28. m.	xviiii
837	97	ii	3	12. ap.	3	17. ap.	xviiii
838	98	xiii	4	1. ap.	7	9. ap.	xxii
839	99	xxiiii	5	21. m.	4	25. m.	xviii
840	100	vi	7	8. ap.	3	18. ap.	xviiii
841	101	xvii	1	28. m.	7 ⁵³	5. ap.	xxii
842	102	xxviii	2	17. m.	4	21. m.	xviiii
843	103	viii	3	5. ap.	3	10. ap.	xviiii
844	104	xxi	5	24. m.	7	1. ap.	xxii
845	105	ii	6	12. ap.	6	14. ap. ⁵³	xvi
846	106	xiii	7	1. ap.	3	6. ap.	xviiii
847	107	xxiiii	1	21. m.	7	29. m.	xxii
848	108	vi	3	8. ap.	6	10. ap.	xvi
849	109	xvii	4	28. m.	3	2. ap.	xviiii
850	110	xxviii	5	17. m.	7	25. m.	xxii
851	111	viii	6	5. ap.	6	7. ap.	xvi
852	112	xxi	1	24. m.	3 ⁵⁴	29. m.	xviiii

Die Columnen 1, 2 und 8 finden sich nicht in der Handschrift, und von den Columnen 3, 4 und 5 sind nur die ersten 16 Jahre notirt. Da die einzelnen Babriken in dem Drucke sehr verwirrt sind, gebe ich die Reihenfolge derselben mit Zugrundelegung der MIONX'schen Ausgabe:

Col. 3 u. 4, p. 967, 968, 969 bis Z. 11 v. o.

Col. 5, p. 969 Z. 15 v. u. bis p. 970 Z. 3 v. o.

Col. 6 an denselben Stellen wie Col. 5. Die Fortsetzung p. 969^I Z. 12 v. o. bis Z. 34 v. o., p. 969^{II} Z. 12 v. o. bis Z. 34 v. o., p. 970^I Z. 4 v. o. bis Z. 26 v. o., p. 970^{II} Z. 7 v. o. bis Z. 26 v. o., p. 969^I Z. 35 v. o. bis Z. 42 v. o.

Col. 7, p. 969 Z. 46 v. o. bis Z. 55 v. o., p. 970 Z. 27 v. o. bis Z. 5 v. u., p. 971, Z. 8 v. o. bis Z. 4 v. u., p. 970 Z. 4 v. u. bis p. 971 Z. 1 v. o., p. 972 Z. 8 v. o. bis zum Schluss, p. 971 Z. 8 v. u. bis p. 972 Z. 2 v. o.

Ausserdem finden sich folgende Fehler in der genannten Ausgabe: ¹ XXIII, ² XXVI, ³ VI, ⁴ fehlt, ⁵ XIII kl. april., ⁶ VIII kl. apr., ⁷ VI, ⁸ III, ⁹ fehlt, ¹⁰ V, ¹¹ III, ¹² die 3 vorhergehenden Wochentage Feria I, Feria V, Feria VIII sind überflüssig, ¹³ III, ¹⁴ die 3 folgenden Wochentage Feria VII, Feria VI, Feria III sind zu streichen, ¹⁵ XVI kl. mars domini, ¹⁶ XVIII kl. apr. dom., (WALLIS hat jedoch mai. statt apr.), ¹⁷ fehlt, ¹⁸ XVII id. apr. dom., ¹⁹ fehlt, ²⁰ X kl. apr. dom., ²¹ kl... dom., ²² XVIII kl. apr. dom., ²³ VII id. apr. dom., ²⁴ XVII kl. mai dom., ²⁵ XVII kl. apr. dom., ²⁶ XVIII kl. apr. dom., ²⁷ XVI kl. apr. dom., ²⁸ V id. apr. dom., ²⁹ der folgende Ostertag non. apr. dom. ist zu streichen, oder in das Jahr 274 zu setzen, und dafür der bei dem letzteren Jahre verzeichnete Tag (X kl. apr.; cf. Ann. 20) nach 250 einzuschieben, ³⁰ XII kl. apr. dom., ³¹ XVI kl. apr. dom., ³² XVIII kl. apr. dom.

Zweiter Theil.

Die Quellen.



Die Handschriften.

1. (C) Die Pergament-Handschrift der Cöln¹er Dombibliothek No. 83^{II} (Darmstad. 2084) in Gross-Folio, welche sich, wie jetzt noch der Stempel auf fol. 1' besagt, früher in der Grossherzoglich Hessischen Hofbibliothek befand, ist unter Erzbischof Hildebald von Cöln († 819) geschrieben. Sie besteht aus 219 Blättern (auf jeder Seite 38 Zeilen), welche sich auf 32 Lagen in folgender Weise vertheilen: Lage 1' fasst 4 Doppelblätter und 2 einzelne, die Lagen 3, 4, 6, 7, 9, 11—19, 21—23, 25—27, 30 haben vier Doppelblätter, die Lagen 5, 8, 28, 31 drei Doppelblätter, Lage 2 und 20 zwei Doppelblätter, Lage 10 drei einzelne und die Lagen 24, 29, 32 zwei einzelne Blätter. Obgleich nun der jetzige Schweinsleder-Einband neuern Ursprungs und wohl von Hartzheim besorgt ist,² so hat doch schon sehr früh dieser Sammelband eine Einheit gebildet, wie die alte Quaternionenbezeichnung beweist. Von dieser ist nämlich noch ein guter Theil übrig geblieben, trotzdem sie durch Moder und ganz besonders durch zu starkes Beschneiden sehr gelitten hat. Die Indices befinden sich stets auf der letzten Seite der Lage am untern Rande. Es sind folgende: fol. 77' xi, fol. 93' xiii, fol. 101' xiiii, fol. 109' xv, fol. 117' xvi, fol. 125' xvii, fol. 133' xviii, fol. 141' xviiii, fol. 145' xx, fol. 161' xxii, fol. 169' xxiii, fol. 187' xxvi, fol. 201' xxviii, fol. 211' xxx, fol. 217' ist nur noch xxx zu erkennen; fol. 195' sieht man noch geringe Spuren. Die Handschrift ist von verschiedenen Schreibern und, wie ich später zeigen werde, auch zu verschiedenen Zeiten angefertigt worden.

¹ Cf. JAFFÉ und WATTENBACH, *Ecclesiae Metrop. Colon. Codd. Mas.* p. 23.

² Cf. JAFFÉ und WATTENBACH l. c. p. IX. Cum codices, quos fere omnes novis tegumentis illigandos Hartzheimius curaverat - -

Der Inhalt derselben ist folgender:

fol. 1. Auf diesem halben Blatte, welches statt des ausgeschnittenen ersten Blattes eingehftet ist, findet sich die Notiz

CODEX SĀI PETRI. SCRIPTVS SVB PIO PATRE HILDEBALDO
ARCHIEP̄O.

fol. 2. Eusebius Hieronimus Vincentio et suis salutem |
Vetus iste —

fol. 3. — incerta sunt omnia | Explicit p̄facio.

Incipit epitome | Moysen gentis hebraeae —

fol. 5. — summa breuitate ponemus.

Dies ist die Vorrede des Hieronymus zu seiner Chronik gedr. Eusebi
Chronicorum Canonum quae supersunt ed. Schoene II, p. 1—3.

Incipit chronica Esidori iunioris | Breuem temporum —

fol. 12' — quan|do transitum uitae. Gedr. Roncalli II, 419—462.

Diese Handschrift schliesst sich im Ganzen dem von Roncalli in den
Noten aufgeführten Codex Caes. an. Nur der Schluss weicht bedeutend
ab und verdient deshalb hier eingerückt zu werden: 'Eraclius dehinc
uicensimum primum aget annum imperii quia republica Romana | multas
in Oriente deficientes patrias et a Persis | inuasas dicione priscae restaurat
ac de Persis' uictoriose triumphat. Sisebutus Gothorum gloriosissi-
mus | princeps in Spaniam plurimas Romanae militiae urbes | sibi bel-
lando subiecit et Judaeos sui regni subditos ad xp̄i f̄idem conuertit.
Suintilla quoque inclitus rex et successor Sisebuti regis per idem tem-
pus millem de Spanus (sic) | examussym (y in lit.) pepulit, quosdam
etiam coepit ac singula rem monarchiam¹ sibi Spaniao uindicauit. Fiunt
igi'tur ab exordio mundi usq; in praesentem cram DLXVII | hoc est in
anno Eraclii .xxi. et relegiosi principatus decimo | Suintilanis anni
v̄DCCCXXXI'. Hier geht also die vollständige Chronik Isidors bis zum
21. Jahre des Heraclius und dem 10. des Svintila, während sonst ge-
wöhnlich am Schluss das 5. Jahr des Heraclius und das 4. des Königs
Sisebut (615) angeführt werden. In dem Auszug der Chronik (Etymol.
lib. v) werden die Regierungsjahre des Heraclius bis zum 17. herabge-
führt (627). Da nun unsere Chronik nur vier Jahre weiter fortgesetzt
ist (bis 631²) und Isidor erst 636 starb, so kann diese Redaction noch
recht wohl von Isidor selbst herrühren. Bemerkenswerth ist übrigens
noch, dass der Anfang der Chronik unverändert geblieben ist. Hier
heisst es nämlich: 'Horum nos temporum sum|mam ab exordio mundi

¹ Cf. Isid. Hist. Goth. c. 62.

² Da schon am 16. April 631 Sisinnanth erhoben wurde (cf. DAHM V, p. 184),
muss die Abfassung unserer Recension in den Anfang dieses Jahres fallen.

usq; ad Augusti Eracli Imperum (*sic*) uel Sisebuti regis principatum quanta potuimus breuitate notauimus'.

fol. 12'. Ab Adam usque ad diluuium — —

Ist eine Computation bis zur Passio.

Hierauf folgen eine Anzahl kleinere Aufsätze, die zum Theil biblische Stoffe behandeln: De fine fine uero mundi — —

fol. 13. Adam dormienti ablata costa — — Babilonia ane broth gygante — — Eodem tempore regnabat Nimus (*sic*) — —

fol. 14. De vii ep̄is tempo;rib; Ualentiani et Nouatiani —

fol. 14' — confessione migrauer̄ ad dñi.

Dies ist eine kurze Heiligen-Legende. Den Schluss des ersten Theils unseres Codex bilden Computationen.

Incip̄ supputatio Eusebii Cesariens̄ ep̄i et Hieronimi p̄bi — —

Orōs̄ d. Ab urbe condito usq; ad urbē conditā anni s̄ m̄i cccc! LXXXIII. Ab urbe condita usq; natiuitatē xp̄i añ dccxii | Colligunt añ ab initio mundi usq; ad aduentū dñi v̄cxcviii | sexta actas mundi. Orosius d̄ sunt añ ab Adam usq; Ninū regē | quando nat' Abraham añ m̄i clxxxiii. A Nino ut Abraham usque | ad Augustū Cēsar id usq; natiuitatē xp̄i qui fuit añ xlv ut .ii. imperii | Octauiani Augusti Cēsar colligunt añ f̄xv. Ab urbe condito (condita *corr.*) usq; | urbem conditā añ m̄i cccclxxxiiii. Ab urbe condita usq; natiuitatē xp̄i añ dccxii. Colligunt ergo ab initio mundi usq; aduentū | dñi m̄i ih̄u xp̄i añ v̄c. xcviij sexta mundi actas. Octavian̄ Auḡs | regnaū añ lvii. sub cui; imperio lxxta viii ebdomade in Danihe|lo scribtae cōplent. sunt añ ab initio mundi secū Orosiū usq; ad aduentū xp̄i añ v̄cxcviii. Ab Adā usq; ad passionē xp̄i añ .v̄cc|xxviii. sunt añ ab initio mundi secundū ueritate Hebreorum ut tra|nstat Hieronim̄ usq; ad istū annū xxxi. regni Karoli regis ipse ~ | añū quando hōspites (~ obsides *in margine*) accēp̄ de Saxonia t̄tiā partē populi et quando | missi uenē de Grecia ut traderent ei ≡ (ei *eras.*) imperiū anni v̄dccc|xcviij secundū uero lxx anni v̄ccclxviii. Anni ab incarnatione dñi dccc|viii. Cui uero sic ū placet sudet et legat et melijus numeret.

Der letzte Theil dieser Berechnungen (gedr. Mon. Germ. SS. XVI, p. 730 nach einer Bethmann'schen Abschrift und bei Jaffé und Wattenbach l. c. Ein Facsimile findet sich SS. XVII, Taf. III), aus dem sich das Jahr 798 als Abfassungszeit der ersten beiden Lagen unserer Handschrift ergibt, hat zu dem Irrthum Veranlassung gegeben, dass der ganze Codex in diesem Jahre geschrieben sei. Diese Annahme wird aber durch zwei Stellen, auf die später noch zurückzukommen sein wird, widerlegt.

fol. 15. Incip̄ proloḡ sc̄i Esidori de numero | Praefatio de quattuor
— Explicit .: prologus | Incipiunt capitali | libri primi .: —

fol. 28' — eñ habet dies m̄m̄ xiiii . et luna oviii .

Aus Isid. Etym. lib. III, und zwar bis cap. 28 fortlaufend daraus entnommen.

fol. 29. Incip̄ de computu lunae.

fol. 29'. .i. De ethimologia lune Isidorus dicit | Luna dicitur —

fol. 36'. — contusus habescit auditus aī. Der Anfang ist aus
Isid. Etym. lib. III, dann folgen Stellen aus Beda und Isidor.

fol. 37. Item de xiiii diuisionibus temporis | Diuisionis temporis —

fol. 44. — nominatur aput xpiānos

Dies sind chronologische und mathematische Fragen und Antworten zwischen Schüler (M d. h. μαθητής) und Lehrer (Δ d. h. διδάσκαλος).

fol. 45. Incipit ars computi quomodo inuenta est. | Hanc artem
philosophi | inuenerunt aput Grecos —

fol. 58' — idem octinarius qui secundus.

Es ist dies ein überaus reichhaltiger Computus, der sich besonders durch einige Excerpte aus jetzt verlorenen Schriften auszeichnet. So finden sich auf fol. 55'—57 längere Stücke aus einem römischen Paschale des 4. Jahrhunderts, die ich Q. no. 110 herausgeben werde. Aber auch für die Datirung des zweiten Theils unserer Handschrift giebt uns dieser Computus einen Anhalt. fol. 55 findet sich nämlich die Notiz: 'Item Gilletanus dicit quotus sit annus ab incarnatione dñi | nostri ihū xpī usque presens pascha dcccv'. Dieser Gilletanus oder Chyllitanus oder, wie er sonst noch genannt wird, Felix Abbas Cyrillitanus ist nämlich der erst durch den von Muratori, Anecd. lat. III, 169 veröffentlichten Computus¹ bekannt gewordene Fortsetzer der Ostertafel des Dionysius Exiguus. Er verfasste dieses Werk, wie sich aus einer Stelle seines Prologes ergibt (Et quoniam memorati viri (scil. Dionysii) quintus nunc peragitur cyclus, ad cuius supplementum x adhuc supersunt anni) im Jahre 616. Wenn nun der betreffende Schreiber in der citirten Stelle für 616 das Jahr 805 einsetzt, so ist dies wohl mehr als ein blosser Fingerzeig, dass der Computus in diesem Jahre geschrieben ist. Wenn wir aber f. 52' ebendieselben Worte in der folgenden Fassung finden:

Itē Giletanus dixit quotus | sit annus ab incarnatione dñi usque
presens pascha dcccvi,

so liegt hier offenbar ein Schreibfehler vor. Streichen wir nämlich das eine c, so stimmen die Incarnationsjahre vollständig mit der Ansetzung des Felix überein.

¹ Die auf FELIX bestüglichen Stellen habe ich der Beschreibung der Ambrosianischen Handschrift (no. 2) einverleibt.

fol. 59. Incipiunt lectio[n]es sine regula | computi — —
Sind Tabellen der Concurrenten, Regularen und Epacten.

fol. 59'. Ad feriam inueniendam secundū | Dionisium Grecum — —
Iterū ad feriam inueniendam | secundum Uictorium Aquitaniū — —

fol. 60. Eine Tafel mit vier Reihen, welche die Ueberschriften 't̄ quadr̄, t̄ pas̄ca, t̄ r̄oꝝ, t̄ lune' haben.

In̄o calculatio quomodo reperire pōs lēct̄ XII | Si uis scire —

fol. 60. — Annus ccclxv dies et vi horas.

Dies sind Regeln für die Berechnung aller bei der Osterrechnung in Betracht kommenden Grössen, wie sie im Abendlande zuerst von Dionysius Exiguus in den 'Argumenta paschalis' aufgestellt worden sind. Folgende Stellen verdienen hervorgehoben zu werden:

fol. 62. Si uis scire quotus sit cyclus decennouenal̄ sume añ ab incarnatione dñi dcccxlx et unum semp̄ adice — —

Si uis scire quotus sit cyclus lune sume añ ab incarnatione | dñi dcccxlx — —

Si uis scire quotus sit byssextus sume añ ab incarnatione | dñi dcccxlx — —

Da also durchweg die Beispiele aus dem Jahre 760 genommen sind, so dürfte dem Cölnner Schreiber eine Vorlage aus diesem Jahre zu Gebote gestanden haben.

fol. 69' war ursprünglich frei. Später schrieb eine Hand saec. ix/x darauf:

'Qualiter feria et luna per punctos et horas et partes inueniendu sit in Form eines Dialoges von M (μαθητής) und Δ (διδάσκαλος).

fol. 70—72. Tabellen zur Berechnung des 28jährigen Sonnen- und 19jährigen Mondcyclus. Am Rande finden sich griechische Zahlen.

fol. 72'—76. Ein Calendarium mit zwei späteren Zusätzen:

iiii id̄ mā obiit Herib' chorleps

xv k̄ octuū nat̄ sc̄i Lantberti martyris.

fol. 76 folgt nach dem Calendarium:

Hic est cyclus decennouenal̄is quem Greci enneadeceterida uocant. constitutus a sc̄is patribus in quo .xiiii mas lunas paschales festi omni tempore sine ulla reperies falsitate. tantum | memineras annis singulis. qui sint anni dñi et qui cyclus solaris qui lunaris et qui decennouenal̄is existat qualis indictio accedit. In present̄i namque anno indictio xiiii. regnante in Francia domno rege Karolo anno .xxxvii. cyclo lunari .v. decennouenali : viii. | epactas xvii. concurrentes .ii. termino xiiii kl̄ maī. pascha xii | kl̄ mai. luna .xvi.

Das 37. Jahr der Regierung Karl's im fränkischen Reiche ist 805, und für dieses Jahr stimmen auch die übrigen chronologischen Merkmale überein. Diese und die oben angeführte Stelle liefern den Beweis, dass der zweite Theil des Codex (von fol. 15 ab) nicht, wie die beiden ersten Lagen 798, sondern erst 805 geschrieben ist. Hiergegen wird man nicht anführen dürfen, dass die gleich zu besprechende Ostertafel mit dem Jahre 798 beginnt. Denn in dieses Jahr fiel gerade der Anfang eines 19jährigen Cyclus und, wie schon PIRKE (Karl's des Gr. Kalendarium und Ostertafel S. 99) nachgewiesen hat, ist, wenn eine Ostertafel mit dem ersten Jahre eines 19jährigen Cyclus beginnt, dann nur der Schluss berechtigt, dass die Handschrift noch vor Ablauf desselben geschrieben ist. Das Jahr 805 liegt aber noch innerhalb des an die Spitze gestellten Cyclus.

fol. 76'—79 eine Ostertafel (von 798—911¹), welche aus acht Rubriken besteht, deren Uberschriften folgendermassen lauten: Anni ab inicio mundi | anni ab incarnat̄ dñi | indiciones | Jurrentes | epactas | luna XIII | dies pasche | luna ipsius | quadragesimos | luna ipsius | rogationes | luna ipsius | cyclus solaris | cyclus lunaris | cyclus decennouēn | kal ianuaris | luna ipsius | heras | inicium primi mensis (diese Rubrik geht nur bis 816). Die Sonnenschaltjahre sind durch B (bissextus), die Mondschaltjahre durch e (embolismus) und die Mondgemeinjahre durch c (communis) gekennzeichnet. Ausserdem ist noch beim ersten, fünften und sechsten Cyclus die Dionysianische Eintheilung in Ogdoas (oḡ) und Hendecas (enḡ oder ēn) am Rande bemerkt. Die ganze Tafel umfasst sechs 19jährige Cyclen. Auf je zwei Seiten kommen zwei Cyclen, jedoch sind sie nicht so vertheilt, dass auf jeder Seite ein vollständiger Cyclus steht, sondern ein solcher ist über zwei correspondirende halbe Seiten quer herübergeschrieben. Die einzelnen Cyclen tragen die Uberschriften 'Cyclus primus', 'Cyclus secundus' etc.

Diese Tafel ist besonders deshalb merkwürdig, weil es die einzige bis jetzt bekannt gewordene Ostertafel ist, in der auch die sog. spanische Era (als heras oder hera) mit aufgeführt ist.

Am Rande der Tafel finden sich die bereits von BERTHMANN und WATTENBACH mitgetheilten Annalen, die auch hier noch eine Stelle finden sollen, da sich einige Versehen in die beiden bisherigen Drucke eingeschlichen haben.

¹ nicht 919, wie im Cataloge l. I. angegeben wird. Der Irrthum ist dadurch entstanden, dass man als Endjahr die ebenfalls in der Tafel notirte spanische Era nahm.

810. combustio | Colonię
 814. obitur (s *superscr.* m. 1.) Karoli
 818. obiŕ Hildibaldi | ep̄i (Hildebaldi BETHMANN)
 in isto annis cõmis
 sũ ~ Hadebaldo ep̄is (COMMISSUS WATTERBACH)
 copatus beati Petri

Diese Annalen sind von einer Hand geschrieben und zwar, die letzten drei Zeilen ausgenommen, auch auf ein Mal. Da also dieselbe Hand die Nachricht von der Uebertragung des Bisthums an Hadebald nicht zugleich mit dem Tode des Hildibald eintrug, so ergibt sich daraus, dass die ersten drei Notizen, wenn nicht an dem Todestage Hildibalds selbst, so doch kurze Zeit nachher, jedenfalls aber noch vor der Wahl Hadebalds geschrieben sein müssen. Der Schreiber fand aber, als er seine Eintragungen machen wollte, bereits kurze Aufzeichnungen am Rande der Ostertafel vor, die er sorgfältig wegwischte. Darüber schrieb er dann den Tod Karl's. Von diesen älteren Notizen lassen sich bei dem Jahre 818 noch einige wenige Spuren erkennen

~ i v ŕ ') ep̄
 i ali
 añ / s a r (?)

fol. 79'. De cyclo paschali | Paschale cyclum Ipolitus episcopus — —

Der Anfang ist aus Isid. Etym. VI, 17. Hierauf folgt eine Ostertafel in Kreisform.

fol. 80. Hic est cyclo lunaris per XVIII annos uoluitur | — —
 Mit dem dazu gehörigen Kreise.

fol. 80'. Haec in rota continentur mensi .XII. cum feriis compta | — —
 Ebenfalls mit Kreis.

Hec in rota inscribitur lumen uniuscuiusque | — —

fol. 81. Die Circl dazu.

fol. 81'. In hac rota continentur tres troni In primo trono est | — —
 Hierauf ist die Bahn der Sonne in Kreisen veranschaulicht.

fol. 82. In hac rota sunt quinque circuli. Inde Isidorus tractauit | — —

Dann folgen Kreise, durch welche die Temperatur in den verschiedenen Theilen der Erde dargestellt wird.

fol. 82'—83'. Astronomische Kreise.

fol. 84. Hic est mundus diuisus in quatuor partes — —
 einer Tafel.

fol. 84'—85. Tabellen zur Berechnung des Mondalters für das ganze Jahr.

fol. 85'. Ein Kreis zur Berechnung des Osterfestes. Hierauf folgt: Tiberio cessare ter et Germanico fuerunt kl ian die sabbato et — supra rota ostenditur.

fol. 86. Incipit prologus Bede de libro computo | De natura rerum et ratione | temporum —

fol. 125'. — pariñ m̄ses un̄ tricenorū computare dierum .:

Dies ist das Werk Bedas 'De ratione temporum', doch sind die Kapitel etwas anders angeordnet, als in der Ausgabe von Giles.

fol. 126. Incip̄ epistol̄ Sisebuto regis Gotorū | missa ad Isidorū de libro rotarum | —

fol. 126'. — dictorum fidem efficiat Incipiunt capitula.

Das Werk selbst beginnt: I. de diebus . dies est solis —

fol. 145. — sensibilib; aegestatem . explic̄.

Dies ist die unter dem Titel 'De Natura Rerum' bekannte Schrift Isidor's ed. Arevalus VII, p. 1 sqq. Der vorangeschickte Brief ist keine 'Epistola metrica', wie Wattenbach angiebt, sondern das von Arevalus l. l. p. 1 edirte Widmungsschreiben an Sisebut.

fol. 145' ist freigelassen.

fol. 146. Arati ea quae uidentur ostensionem quoque de quibus uidentur | oportet —

fol. 171' — adeptos fuisse opinabantur uictoriam.

Dies sind die Scholien zu der Aratea des Germanicus. Die Sternbilder sind nach antiker Vorlage gezeichnet und nach irischer Weise prachtvoll ausgemalt; oft sind nur die Umrisse angegeben oder wohl gar der Raum zur Zeichnung ganz freigelassen. Das Werk, durchweg mit schönen bunten Initialen geschmückt, ist unvollständig, da nach fol. 171' zwei Blätter ausgeschnitten sind.

fol. 172. Incipit de communibus | et embolismis annis. | Dominis a me plurimum —

fol. 173 — fiunt dies CCCLXXXIII. huc usque | Dionysius Exiguus dō gratias . explic̄. Der Brief des Dionysius Exiguus an Bonifacius und Bonus gedr. Janus, Historia cycli Dionys. pag. 105.

Incipit epistola Cirilli | Domini honorabilibus —

fol. 175. — cū spū uestro et | meo in xp̄o ih̄u dño nr̄o.

Gedr. Q. no. 12.

Incipit epistola Pascassini ep̄i | ad beatissimum papam Leonē de ratione paschae —

fol. 176. — ut sustinere possim; fin̄. Gedr. Q. no. 3. Hierauf folgt: Cyr grece man; latine dicitur sup manum sepe potestas — —

Dies ist eine Erklärung der Titel Primicerius und Secundicerius, welche Bonifacius und Bonus, die Adressaten des Dionysianischen Briefes, führen.

fol. 176'. Eine vergleichende Tabelle der Epacten und Vollmonde des Dionysianischen und Victorianischen Cyclus, die jedoch im höchsten Grade fehlerhaft ist.

fol. 177. Ex his quidem aparet quis sepius precidit in lune actatibus —

fol. 178. — et istum benedicens reliqua.

In diesem Elaborat wird der Cyclus des Victorius verworfen.

In nomine di summi incipit | Quidam quidem Grecos — quaterni ut est ccc. ccc. ccc. reliqua. explicit.

Domino meo dilectissimo fratri et consacerdoti Leo[ni] Protherius in dñō salutem —

fol. 181'. — dñm precor dilectissime et desiderantissime. finit amen.

Gedr. Q. no. v.

Domino beatissimo et nimium desiderantissimo patri Petronio epō Dionisius Exiguus —

fol. 184. — diuina gratia custodire dignetur | explicit p̄fatio.

Gedr. Janus, l. c. p. 59.

Domino uere meo ac di seruo. Sesuldo arcidiacono Leo inutilis atq; omnium ultimum monachorum —

fol. 185'. — sicq; de questione paschali. his declarat uerbis licet de futura die pasche inciderit questio — [von 'licet' an ist der Brief des Ambrosius an die Bischöfe der Emilia angehängt; gedr. Ambros. Opp. ed. Bened. e Congr. S. Mauri Venet. 1781. tom. VI pag. 72. § 8.]

fol. 187'. — et filii et sp̄s s̄i majestatem indiuiduam concinnantes. explicit.

Der Brief des Mönches Leo, bisher noch ungedruckt, ist geschrieben auf Veranlassung des Archidiacons Sesuldus. Ich habe ihn abgeschrieben und gebe ihn unten Q. no. vii.

fol. 188. Incip̄ lib̄ Anatholi de rat̄ paschat̄ —

fol. 191'. — .viii. kl̄ iān. similiter diuidat.

Ist das Werk des Pseudo-Anatholius; gedr. Q. no. ix.

Incipit iterū de pas̄ | Plerique misterīū paschae —

fol. 193'. — ut mediocritas nostra potuit ediximus | per gloriam saluatoris xp̄i cui est honor et gloria in secula | seculorum.

Dies ist eine bessere Recension des zuerst von den Benedictinern nach einer Muratori'schen Abschrift herausgegebenen 'Tractatus Adthanasii'; gedr. Q. no. x.

Incipit prologus paschae | Cum magnanimo impulsare et cogitationes coederent —

fol. 197. — in cyclicis consulatu Numero baudibis (*sic*) et Saturnini. finit.

Dies ist ein vollständiger Computus des 84 jährigen Osterocycclus, bisher noch unedirt. Ich veröffentliche ihn Q. no. II A.

Incip̄ aepistola pape Leonis | ad Gallia et ad Spaniā de pasche sollemitatib; | —

fol. 197'. — sollemitate ferie|mur explō ad Gallia et Spania. | Gedr. Ballerini, Leon. Opp. I p. 1283.

Dilectissimo et honorabili scō fratri Uictorio Hilarius episcopus | urbis Rome —

fol. 198. — deuotionis tramite dirigamur | Incip̄ proloḡ ad eodem de ratione pasche | Domino uere scō —

fol. 201. — repperire non posse |

Gedr. Bucherius, De Doctr. temp. pag. 1 sqq. Die Cölner Handschrift, mit welcher die Ambrosianische eng verwandt ist, gehört zu den besten Manuscripten. Leider fehlt hier die Ostertafel.

Disputatio Hieronimi de sollemitatib; pasche | De sollemitatib; et sabbatis —

fol. 203. — Ora pro me uenerabilis papa.

Gedr. unter den unechten Schriften in Hieronymi Opp. ed. Maur. I, p. 1103.

fol. 203' ist leer.

fol. 204. Incip̄ anni ordo aput Aegyptios primus inuentus | ut refert Magrouius Theodosius | Archades annum suum —

fol. 205'. — sed sol febroarius .xxvii. dies sae tenuit. |

Incipiunt interrogationes uel responsiones de die| septimane et dies mensuum seu de punctu uel | momenta nec non et horas uel quadrantes | quibus modis dicuntur —

fol. 211'. — ualemus indigare |

Incipit ciclus et cursus lune |

Unter dieser Ueberschrift folgt die Berechnung des Mondalters für die Kalenden des 19 jährigen Victorianischen Cycclus.

fol. 213'. Incipit prologus scī Cirilli epī Alexandrī de f pasche | Scm̄ Theofilum totius Alexandrine urbis ep̄m —

fol. 215. — per maiorem tradicionem bissextus | explicit epistola Cirilli. |

Dies ist der Prolog des Cyrillus gedr. Q. no. XI; der Anfang fehlt jedoch. Die Handschrift schliesst sich ganz dem von Muratori herausgegebenen Cod. Ambros. H. 150. Inf. an; auch hier folgt auf Cyrill's Prolog ohne äussere Unterscheidung die Abhandlung: 'Item ratio solis uel lunae cursus atque bissexti'. Der Coloniensis hat aber d-

Anfang hiervon weg und beginnt gleich mit den Worten 'nam et sol in anno lucet dies .ccc.lxv. et Z'.

fol. 215'. Capitulo xxiiii, de ponderibus. Ponderum | —

fol. 217'. — cameli efficiunt. xxvi | De signis ponderum | Ponderis signa — superiori o littera coniuncta xe in x est.

Aus Isidor. Etymol. xvi, 25.

fol. 218 und 219 waren ursprünglich frei.

Auf fol. 218' schrieb man später folgendes Horoskop:

A	III	Quicumque egrotare inciperet, ut scias si vivet aut si
B	III	evadere possit aut si moriturus est, hoc numero consti-
C	xxviii	tues, a quo die aeger incubuerit, hoc est litteras, quas
D	xxiii	in nomine suo aeger habuerit, cum die qua incidit et
E	xv	cum numerum luna quota fuerit, partes in tres partes et
F	III	quod superaverit respicies ad speram. Si superius fuerit,
G	vii	vitalis erit, si inferius fuerit, mortalis erit.
H	vi	
I	xii	
K	xv	
L	xx	
M	xvi	
N	xv	
O	viii	
P	iiii	
Q	xxi	
R	xii	
S	viii	
T	viii	
U	vii	
X	vi	
Y	iii	
Z	iii	

I	XI	XX
II	XIII	XXII
III	XVII	XXVI
IV	XXI	XXX
V	XXV	XXXIV
VI	XXIX	XXXVIII
VII	XXXIII	XXXXII
VIII	XXXVII	XXXXVI
IX	XXXXI	XXXXX
X	XXXXV	XXXXIV
XI	XXXXIX	XXXXVIII
XII	XXXXXIII	XXXXXII

COMPOTUS DIERUM.

SATURNUS	CXXVII
SOLIS	XLIII
LUNIS	XLVIII
MARTIS	LXVII
MERCORIS	CXXI
IOWIS	LXXX
UENERIS	LXXXVII

fol. 219' stehen die bereits von BETHMANN l. c. veröffentlichten Namen

duodarich p̄r sub hildebaldo ep̄o rege karolo pro duodec̄m de cera ad
sc̄m seuerinū |
uicedōnus ōthil¹. gunthart . hunfrid . berenfrid . hartfrid p̄posit'.
ruotb̄r' p̄r |
guntfrid . theodolt . radolt . lingolf.

Diese Handschrift, welche zweimal an Herrn Professor ARNDT nach Leipzig geschickt worden war, wurde mir durch die Gefälligkeit des genannten Herrn zur Benutzung überlassen.

¹ so und nicht Othil, wie WATTENBACH will, ist zu lesen.

2. (A) Der Codex Ambrosianus¹ H. 150. Inf. früher 70. Lit. S. in 8. fol. 162 saec. IX stammt, wie eine Hand saec. XV. auf fol. 1 bemerkte, aus dem Kloster Bobio. Man liest nämlich am Anfang der Handschrift die Worte: *Iste liber est monachor. congregatiōis scē Justine de obseruātia ordīs scī | Benedicti ? moñ scī Columbani de Bobio scu. (scriptus?) sb. nūō ≡* (die Zahl ist ausradirt). Die Handschrift besteht aus 19 Lagen, von denen die ersten 11 regelmässig ihre Bezeichnung in römischen Zahlen auf dem letzten Blatte des Fascicels haben. Diese 11 sind mit Ausnahme des ersten Bündels, welches 2 und 4 Doppelblätter, und des letzten, welches 3 Doppelblätter enthält, wahre Quaternionen. Die 12. Lage fasst 11 zum Theil einzelne Blätter, 15 besteht aus 8 und 16 aus einem Doppelblatte. 13, 14, 17, 18, 19 sind dagegen wieder Quaternionen. Die Handschrift ist in zwei Columnen geschrieben, ihr Inhalt von MURATORI (*Anecdota latina* III, p. 111—209) zum grössten Theile aber sehr ungenau herausgegeben. In neuester Zeit hat REIFFERSCHNEID über die von Muratori übergangenen Partien Bericht erstattet. Leider hat er sich aber in der Seitenangabe um zwei Blätter geirrt, ein Fehler, der sich unbegreiflicher Weise beinahe durch seine ganze Beschreibung zieht. Ich gebe hier eine Uebersicht des Inhalts, soweit er für diese Arbeit in Betracht kommt.

fol. 1—4' der Prolog des CYRILLUS ed. Q. no. XI.

fol. 5. IN NOMINE DNĪ NRĪ IHŪ
XPI INCIPIUNT CAPI
TULA DE COMPOTUM.

Dies ist der von MURATORI l. l. mit Ausnahme der schon von Petavius und Bucherius veröffentlichten Briefe vollständig herausgegebene Computus. Es sind Excerpte aus allen möglichen echten und unechten² Osterschriften; einzelne Schriften, welche dem Compiler ganz besonders werthvoll erscheinen mochten, sind vollständig aufgenommen worden. Von den Anweisungen zur Berechnung der einzelnen Tituli paschales geht die Mehrzahl auf das Jahr 810 zurück; überhaupt aber ist, wenn man von einem Argumente absieht,³ kein Beispiel einer späteren Zeit entnommen.

¹ Cf. REIFFERSCHNEID in den S. B. d. Wien. Akad. 1871, p. 555.

² Von diesen werden Anatholius und die Acten des Concils von Caesarea oft genannt.

³ Cf. HAGEN, *Observ. in Prol.* p. 209. Die bezügliche Regel steht bei MURATORI l. l. p. 201: *Si vis nosse, quotus annus est ab Incarnatione D. N. I. C., computa XV quinquaginta quatuor, sunt 810. His semper adde XII regulares. -- Adde Indictionem eiusdem anni, cuius volueris, ut puta VI, sunt simul 827' (lege 828).* Der Computist giebt nicht an, dass 828 der *Annus paschens sci*, sondern setzt nur

Hieraus wird man wohl schliessen können, dass der Compiler um diese Zeit seinen Computus zusammengestellt hat, womit auch der Character der Schrift übereinstimmt, welcher nicht, wie REIFFERSCHIED meint, auf das 9. bis 10. Jahrhundert, sondern auf das 9. Jahrhundert hinweist. Das Register schliesst f. 6 mit den Worten: 'CLVI I^r de cyclo XVIII^{le} paschⁱ'. Der 156. § beginnt f. 107' und endet f. 110'. Dies ist also der Schluss des ganzen Werkes. Die folgenden Schriften hat der Compiler vollständig aufgenommen.

f. 50. Die Vorrede und der Prolog des Abtes FELIX, von denen die erstere nur in dieser Handschrift steht, der letztere aber noch in den von JAN benutzten Codd. Digbaeanus 63, und Remig. 298. Obwohl beide Stücke schon von Muratori l. l. p. 168, der Prolog ausserdem noch von Jan, *Historia Cycli Dion.* p. 50 veröffentlicht worden sind, dürfte ein neuer correcter Abdruck nicht unerwünscht sein. Ich lasse sie deshalb hier folgen.

CXXI.

Incipit prefacio sancti Felicis abbatis Cyrillitani.

Olimpiaede cxxxviii^{to} mediante, id est XLII. anno imperii Octavianii Augusti, natus est dominus noster Jesus Christus in carne. A nativitate ergo domini usque in Olympiadem XLV. (CCLXV *corr. HAGEN*) tam idem usque in primum annum Dioclytiani fiunt anni CCLXXXIII. Et a primo anno Dioclytiani usque in primum cyclum Dionisii invenies annos CXXLVIII. Fiunt quippe simul anni DXXXII. Ab hoc et Dionysius annos DXXXII in primo suo cyclo ab incarnatione domini. Nam hic cyclo sancti Cyrilli in CXXLVIII^{mo} finivit. Adde 1, quem inchoat Dionysius, et invenies annos CXXLVIII, sicut supra dictum est. Finit.

CXXII.

Incipit prologus sancti Chyllitani. Iterum sermo Felicis, incipit de Dyonysio et semetipso in Christi nomine.

Dionysius quondam urbis Romae sanctissimus abbas, utriusque linguae Graece videlicet et Latinae eleganti scientia praeditus (praedictis c.), paschaliū interea rationum decemnovenalis numero v. sagaci (saga c.) ingenio anteriores composuit cyclos, exordium scilicet sumens ab incarnationem domini nostri Jesu Christi DXXXII. añi, indictione x. usque ad DCXXVI. incarnationis annum, indicti XIII., memoratorum cyclorum syriae continuata, produxit. Et quoniam memorati viri quintus nunc peragitur cyclo, ad cuius supplementum x (f. 50') adhuc supersunt anni, nostra

einen beliebigen Fall. Dazu geht er auch bei dieser Rechnung von 810 aus. Der Schluss HAGEN's: 'Ex argumento 3^o colligimus anonymum, huius libri auctorem, supervivisse usque ad annum Christi 823^{um}' scheint mir demnach unrichtig zu sein.

(ad nostram c.) providet parvitas alios subsequentes cyclos decemnovemalis numero $\frac{1}{2}$ adinstar superiorum cyclorum rationali dispositione componere, initium facientes a DCXXVII. incarnationis annum, indict \bar{v} xv, usque DCCXXI. incarnationis annum, indictiō \bar{n} nri certum praefixumque (pfixum ē c.) posuimus terminum. Quapropter monuimus lectorem, ut dum praefati et venerabilis Dionisius \bar{v} expletus fuerit, ad nostros subsequentes cyclos, ut diximus v, transitum faciunt, et absque ulla errores caligine dies festus paschales vel lunas per ordinem fida ratione repperiet.

Explic \bar{c} Ghyllitani v cyclos xviii: pretermisit, eo quod omnes preterierunt.

JAN hat recht merkwürdige Fehler gemacht; er liest beispielsweise statt quoniam — cum und statt sanctissimus — scientissimus. Ueber den Cyclus des Felix handelt HAGEN, Diss. de Cyclis p. 88 sqq.

f. 64. no. 139. Die unechten Acten des Concils von CAESAREA, ed. Q. no. VIII.

f. 66. no. 140. INCIP̄ EPISTOLA CYRILLI
ALEXANDRINI URBIS

EPI.

Antiquitas ecclesia —

f. 68. — ut xi pronunties. Explicit epistola sc̄i Cyrilli.

Ed. Muratori l. l. p. 191.

f. 68. no. 141. Die Epistola PASCASINI ed. Q. no. III.

f. 72. no. 143. Die Epistola DIONYSII ed. Janus l. l. p. 105.

f. 74'. no. 144. Die Epistola CYRILLI ed. Q. no. XII.

f. 76. no. 145. Die Epistola PROTERII ed. Q. no. v.

f. 80. no. 146. Die unechte Epistola MORIANI ed. Murat. l. l. p. 195;
cf. HAGEN, Dissert. p. 165.

f. 81'. no. 147. Incipit p̄facio Patronio ep̄o.

Ist die Vorrede des Dionysius, ed. Jan. l. l. p. 59 sqq.

f. 87'. no. 149. Der Brief LEO's an Marcian ed. Q. rv. no. 121.

f. 107'. no. 156. DE CICLO PASCHAL̄

Pascale ciclum Ippolitus ep̄s temporibus Alexandrini — —

f. 110'. — sequenti anno | non addis sup xxviii | undecim ut
decim adnuncies detractus xxx | sed inde reverteris ut undecim pro-
nuncias. Aus Isidor. Etym. vi, c. 17—32.

Mit diesem Capitel schliesst der umfangreiche Computus.

DE TEMPORIBUS. (f. 111) | Cronica grece dicitur | que latine
temporū series appellatur qualem —

f. 115'. — vi q; nunc agitur | usq; quo mundus iste finiatur.

Aus Isidor. Etym. v, c. 28—38.

- f. 116. I. DE ASTRONOMIAE NOMINE — —
 I. Astronomia est astrorum lex | q; cursus siderum et figuras —
 f. 124' — scilicet ut animos saeculari sapientia implicatos a terrenis
 rebus adu|ceret et in supna con|templationem conlocaret.
 Aus Isidor. Etym. III. c. 24—41.
 f. 125. Die Briefe des HILARUS und VICTORIUS; ed. Bucherius,
 De Doctr. temp. p. 1 sqq.
 f. 130—132. Die Ostertafel des VICTORIUS. Die Handschrift ist eine
 der wenigen, welche auch die Victorianische Consulliste enthält. Leider
 hat der Schreiber nur den kleinsten Theil des Paschale copirt. Die
 Consuln hat REIFFERSCHEID I. I. p. 557 abdrucken lassen.
 f. 132'. Tractatus Adthanasii ed. Q. no. X.
 f. 135'—137'. Die Ostertafel des 84-jährigen Cyclus; ed. Q. no. II n.
 f. 138. DOMINO ET FILIO SISEBUTO ESIDORUS — —
 INCIPIT CAPITULATIO — —

f. 139. I. DE DIEBUS. | Dies est solis orientis praesentia | quousque
 ad occasum pueniat — —

f. 161'. — Ita ut numquã | extingui possint sic ignis | illae ad eru-
 cianda corpo|ra damnatorum finẽ | numquam est habitatu|rus.

Dies ist Isid., De natura rerum (ed. Areval. VII, p. 1 sqq.). Die
 Handschrift schliesst aber schon mit cap. 47.

f. 162. INCIPIT UERSUS | Annus solis continetur —

f. 162'. — sex milia nongento|rum triennarum bienniũ | bis que
 trinis supramissis.

Mit diesen von MURATORI I. I. p. 208. 209 herausgegebenen chrono-
 logischen Versen schliesst die Handschrift.

Nachdem ich schon vorher durch die Gefälligkeit des Herrn Cano-
 nico CERIANI eine sorgfältige Abschrift der 84-jährigen Ostertafel erhalten
 hatte, konnte ich im August des vorigen Jahres die Handschrift selbst
 einsehen und auch noch andere Stücke für die vorliegende Arbeit ver-
 gleichen, wobei ich der Liebenswürdigkeit des genannten Herrn manche
 Erleichterungen zu verdanken hatte, was an dieser Stelle dankbar zu er-
 wähnen mir eine angenehme Pflicht ist.

3. (L) Die Leidener Pergamenthandschrift Scal. 28 saec. IX. ist
 bereits von JAFFÉ in MOMMSEN'S Cassiodor auf das Genaueste beschrie-
 ben worden. Das Manuscript wurde mir von Herrn Dr. DU RUIU mit
 bekannter Liberalität zweimal zur Benutzung übersandt. Es enthält
 unter anderen:

f. 25.' Epistola CYRILLI ed. Q. no. XII.

f. 29.' Brief LEO'S an Marcian ed. Q. IV. no. 121.

f. 30. Brief des PROTERIUS an Leo ed. Q. no. V.

† 32. *Epistula deflorata ex epistulis s̄ Leonis pape et s̄ Proteri et s̄ Dionisi ep̄l.*

Unter diesen Excerpten finden sich auch Stellen aus dem Briefe des Mönches Leo an Sesuldus (ed. Q. no. VII), durch die der Text der Cölner Handschrift an manchen Stellen verbessert werden konnte.

† 34'—36. Brief des THEOPHILUS an Theodosius und dessen Prolog ed. Q. no. I.

4. (S) *Codex Sirmondi*. Als der Jesuit AEGIDIUS BUCHERIUS im Jahre 1615 zufällig nach Paris gekommen war, zeigte ihm JACOB SIRMOND einen alten Codex, der eine Menge Paschalia, darunter auch den vollständigen Kanon des Victorius enthält. Gerade durch die letztere Thatsache steht diese Handschrift einzig da. Während man nämlich alle übrigen Schriften, die in der Handschrift standen, später auch noch in anderen Manuscripten aufgefunden hat, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, eine vollständige Handschrift des Victorianischen Paschale zu entdecken. 1634 veröffentlichte Bucherius sein Werk: 'De doctrina temporum Commentarius in Victorium Aquitanum aliosque antiquos Canonum paschaliū scriptores', in welchem die meisten der auf das Osterfest bezüglichen Schriften gedruckt sind. BUCHERIUS benutzte hierzu hauptsächlich die Sirmond'sche Handschrift, obwohl er auch noch andere Manuscripte gehabt hat, was sich hauptsächlich aus den Varianten zu dem Prologe des Victorius schliessen lässt. Ein Codex S. Augendi scheint ihm erst während des Druckes bekannt geworden zu sein.¹ Schon vorher, im Jahre 1627, hatte PETAVIUS im zweiten Bande seines Werkes 'De doctrina temporum' eine Anzahl Osterschriften herausgegeben und dazu, wie er in der Vorrede ausdrücklich bemerkt, eben jene Sirmond'sche Handschrift benutzt. Da PETAVIUS nur den Sirmond'schen Codex vor sich gehabt hat, so muss seine Ausgabe und nicht die Bucher'sche an Stelle des jetzt verschollenen Codex benutzt werden. Die Handschrift ist offenbar nach dem Tode Sirmond's mit seinen übrigen Manuscripten in die Pariser Jesuitenbibliothek gekommen, die bekanntlich nach der Auflösung des Collegs im Jahre 1764 öffentlich versteigert worden ist. Eine von Sirmond besorgte Abschrift der Epistola Proterii kam in die Hände LABBE's, der hieraus in seiner Conciliensammlung (Paris 1671. tom. III. p. 1850 sqq.) an mehreren Stellen den Bucher'schen Text verbessert hat.

Nach den Angaben von Petavius und Bucherius enthielt der Codex Sirmondi u. a.:

1. Prolog des THEOPHILUS ed. Petavius l. l. p. 501, Bucherius l. l. p. 471; cf. oben p. 84 ff.

¹ Cf. BUCHERIUS, p. 494.

2. Brief des PROTERIUS ed. Q. no. v.
3. Die Schrift des Pseudo-ANATHOLIUS ed. Q. no. x.
4. Prolog des CYRILLUS ed. Q. no. xl.
5. Epistola CYRILLI ed. Q. no. xii.

In Betreff des Alters der Handschrift haben uns die beiden Herausgeber keinerlei Notizen hinterlassen. Es wird sich jedoch, wie es uns scheinen will, hier eine Grenze feststellen lassen. BUCHERIUS führt nämlich in seinen 'Veterum de Anatolio testimonia' l. l. p. 438 auch ein Zeugnis aus dem Codex 'unde Anatolium hausimus', also aus der Sirmond'schen Handschrift an, welches folgendermassen lautet: 'Anatolius Laodicieae episcopus, in doctrina philosophorum plurimo sermone celebratur. CXXLVIII. a passione domini, sub primo anno Probi scripsit. LXXIX. in ordine scriptorum a Petro. Octavo recurso nunc agitur circulus eius'. Nun ist uns allerdings nicht bekannt, wie viele Jahre der Circel des Anatolius umfasste — nur dass ihm ein 19-jähriger Cyclus zu Grunde lag, ist überliefert —; ebensowenig aber wird es der Schreiber der citirten Stelle gewusst haben. Derselbe hat offenbar den Umfang der zu seiner Zeit gebräuchlichen Ostertafeln auf das beinahe völlig unbekannte Paschale des Anatolius übertragen. Die kürzesten der bis jetzt bekannten Ostertafeln umfassen nun 84 Jahre. Sieben Recurse dieses Circels würden also einen Zeitraum von 588 Jahren repräsentiren. Da die Tafel des Anatolius im ersten Jahre des Probus, also 277 begann, so würde der achte Circel hiernach in das Jahr 865 treffen. Man sieht mithin, dass im allergünstigsten Falle der Codex in der Mitte des neunten Jahrhunderts geschrieben sein könnte. In dieser Zeit aber war der 84-jährige Cyclus schon veraltet und unbekannt; an seine Stelle war die 95-jährige Ostertafel des Dionysius, resp. die Bedanische Fortsetzung derselben getreten, die ebenfalls 95 Jahre umfasste. Wir werden daher nicht irren, wenn wir an die Stelle der 84 — 95 Jahre setzen, wodurch wir in der schon angegebenen Weise das Jahr 942 erhalten. Mit diesem Jahre würde dann der achte Circel begonnen haben, und der Codex könnte somit höchstens im 10. Jahrhundert geschrieben sein.¹

5. (m) Die Leidener Handschrift Scal. no. 49 enthält den Brief des PASCASINUS an Leo (ed. Q. no. iii) in der Recension des Marianus Herr Dr. DU RIEU hat in zuvorkommendster Weise das betreffende Stück für mich verglichen, auch die von DÜMMLER 'Forschungen z. D. G.'

¹ Nachträglich kommt mir der Codex Bern. lat. 610 n. ix. zu Gesicht, welcher u. a. die Epistolae PASCASINI und CYRILLI enthält. Dieser Codex ist sehr nahe mit der oben beschriebenen Handschrift Sirmond's verwandt, was man aus einer Anzahl Lesarten, die ich unten mittheile, leicht erkennen wird.

XVI, p. 168 gegebene Beschreibung dieser merkwürdigen Handschrift vervollständigt. Ich rücke seine Notizen hier ein.

Codex Scaligeri N. 49. Martyrologium Fuldense, i. e. Hieronymianum, initio mutil. fol. 1—47. Inserta sunt data necrologii instar saeculo X et XI margine exteriori folior. rector. — fol. 48 v. Versus de terminis quadragesimalibus.

fol. 49—61. Cycli diversi numero 52. usq. ad ann. DCCOCLXXXVII. Sequuntur tabulae paschales a DCCOCLXXXVII usque ad MDXCV.

fol. 61 v. Primus ciclus Dionysii: item secundus.

fol. 62. Primus ciclus Cyrilli Alexandrini, et in spatio quod relictum erat vacuum Epistola Paschasini, cuius ultima pars in f. 62 versi spatio itidem vacuo, sed littera antiqua. (XI^o)

fol. 62 v. Gloria in excelsis cet. Preces.

fol. 62 v. ima pars et sequentis quod vacuum erat spatium inserivit ad Chronicon Mariani Scoti describendum nisi mavis excerptum.

fol. 63—73 continent computationes chronologici argumenti, ephemeridarum cet.

fol. 74—79. Incipiunt nomina episcoporum qui fuerunt urbis Rome. ibid. Nomina abbatum Fuldensium.

6. Die Handschrift der Capitelsbibliothek in Lucca¹ no. 490 sec. VIII enthält den Computus Carthaginiensis (ed. Q. no. VI), welchen ich an Ort und Stelle mit der Ausgabe von MANSI in Baluze Miscellanea I, p. 414—419 durch die Gefälligkeit des Herrn Canonico VIVIANI vergleichen konnte.

Ausserdem sind noch für die Briefe LEO's des Grossen die folgenden Manuscripte benutzt worden.

7. (M) Der Codex Monacensis lat. 14540, früher Em. G. 43, in 8^o, welcher aus dem Kloster Emmeram stammt, umfasst 245 Blätter, von denen die ersten 157, sec. VIII geschrieben, die kostbare Sammlung der Briefe Leo's des Grossen enthalten. Die 21 Lagen, aus denen der erste hier nur in Betracht kommende Theil der Handschrift besteht, waren ursprünglich mit Ausnahme der drei Fasciolen 11, 13, 17, welche Ternionen sind, wahre Quaternionen. Jetzt sind das erste Blatt und die vier letzten Blätter des Codex verloren. Die ersten 20 Lagen sind regelmässig mit Zahlen auf der letzten Seite bezeichnet; die 21. Lage hat durch den Verlust der letzten Blätter ihre Bezeichnung eingebüsst. Auf den ersten vier Lagen finden sich bald 17, bald 16 Zeilen auf der Seite, in dem übrigen Theile schwankt die Zeilenzahl zwischen 20 und 21. Das Pergament ist sehr weiss und glatt und beinahe fehlerlos. Die

¹ Cf. oben p. 139.

Schrift ist durchweg dieselbe runde und breite Minuskel; nur Ueberschriften und Data sind in Uncialen geschrieben. Bunte Initialen finden sich nirgends. Eine ungefähr gleichzeitige Hand hat mit schwärzerer Tinte und in mehr cursiver Schrift den Codex durchcorrigirt.

Auf f. 1 steht die folgende Angabe:

Istū lib̄ def̄ louḡ ad sc̄m̄ emmēr̄ ꝥ̄ taton̄ ep̄ō & ꝥ̄ remed̄
animę̄ suę̄.

Wie der Name des Schenkers aufzulösen ist, ergibt sich aus dem Cod. lat. Mon. 14704, der ebenfalls aus Emmeram stammt und, wie die Eintragung derselben Hand beweist, auch das gleiche Schicksal, wie unser Codex gehabt hat. Man liest nämlich auf fol. 119':

Istū lib̄ tradit̄ louganptus̄ p̄r̄ ad sc̄m̄ emmerāmū ꝥ̄ tutonē ep̄ō
et ꝥ̄ remedio animę̄ suę̄.¹

LOUGANPZERTUS hat also den Codex dem Emmeramskloster dargebracht für das Seelenheil des Bischofs Tuto. Dieser Tuto war von 891—930 Bischof von Regensburg.

Auf f. 1' ist der nachstehende Titel in Majuskeln geschrieben:

IN DOMINE DÑI HÆC HIC
INSUNT EPISTULÆ BEA-
TISSIMI APOSTOLICI PAPÆ
URBIS ROMÆ LEONIS
TRANSMISSAS DIUER-
SIS PRO MUNIMEN DE
FENSIONEMQUE CATHO-
LICAE FIDEI.

DEO GRATIAS 

Hierauf folgen von f. 2—4' die 'Capitula epistularum.' Das Register beginnt:

I. Epistula Theodosio augusto (no. 24.)²

II. Epistula Flaviano episcopo Constantinopolitano (no. 23.)

III. Item epistula Theodosio augusto (no. 29.)

IIII. Epistula Pulcheriae augustae (no. 30.)

Es werden im Ganzen 72 Nummern aufgeführt. Nach der Angabe des 36. Capitels: 'Epistula Pulcheriae augustae' (no. 95) steht die Bemerkung:

Expliciunt capitula epistularū.

quę̄ sc̄ę̄ Calchedonensi synodo sunt

premissę̄. Incipiunt capitula epis-

tularū quę̄ post synodū missę̄ sunt.

¹ Ungefähr dieselbe Bemerkung hatte dieselbe Hand mit schwärzerer Tinte schon früher eingetragen, aber wieder ausradirt.

² Ich citire die Briefe nach der Ausgabe der BALLERINI.

Hierauf folgt 'XXXVII. Epistula Marciano augusto' (no. 104). Der Index schliesst f. 4': 'LXXII. Item epistula Leoni augusto' (no. 162).

Expliciuēt capitula epistularū.

Hieran reihen sich dann die Briefe selbst unter der Ueberschrift: 'Incipit ordo textusque earum'. Der erste Brief beginnt: 'Leo ep̄s̄c̄o Theodosio augusto. I. Quantum p̄s̄idii d̄n̄s — — (no. 24.). Auf f. 72' nach den Schlussworten des 36. Briefes (no. 95): 'dat̄ XIII kl̄ aūḡ Adelfio cōn̄s' liest man:

Expliciuēt epistulę sc̄issimi papæ
Leonis. quæ sc̄o Calchedonensi concilio
sunt p̄missę. Incipiunt quæ post
gesta subsecutę sunt;

Es ist dies also im Wesentlichen dieselbe Notiz, wie die ans dem Register angeführte. Der letzte Brief ist: 'LXXII. Leo ep̄s̄ Leoni aūḡ.

Multo gaudio mens mea — —.

Er ist, da wie schon gesagt wurde, die 4 letzten Blätter herausgeschnitten worden sind, unvollständig. Glücklicherweise ist jedoch nicht viel verloren gegangen. Die Handschrift bricht nämlich ab mit den Worten:

— ut in p̄b; p̄ḡdo et parricida
crudelis in se ipsum recidat et n̄ra
non teneat neq; sc̄ę ecclesię alexan-
drinę

Es fehlen also nach der Ballerinischen Ausgabe (no. 162) nur 7 Zeilen.

Die erste Nachricht von dieser Handschrift brachte Pez im *Thesaurus Anecdotorum novissimus* (Augustae Vindel. 1721. p. xl). Bei seinem Aufenthalt im Kloster Emmeram im Jahre 1717 hatte er auch unseren Codex gesehen, den er mit Recht als 'prope mille annorum' bezeichnet. Durch Pez sind die späteren Herausgeber der Leoninischen Briefe auf diese wichtige Handschrift aufmerksam geworden. Zunächst suchten die Gebrüder BALLERINI, deren erster Band der Werke LEO'S im Jahre 1753 erschien, sich eine Copie der Regensburger Handschrift zu verschaffen. Sie wandten sich zu diesem Zwecke an den P. M. RICCIHIUS,¹ Secretär des Dominicanerordens in Rom, auf dessen Veranlassung der P. M. EMERICH LANGENVAETER, Ordensprovincial von Dacien, den P. M. ANTONIUS VEICHTNER dazu bewog, die Handschrift für die BALLERINI zu benutzen. Dieser fertigte eine Abschrift des Codex an, der ihm auf sein Ersuchen von dem Abte von S. Emmeram in sein Kloster Landeshut gesandt worden war.

¹ Cf. *Leoni* Opp. I. p. xvi.

Gleichzeitig mit den Ballerini veranstaltete auch der Karmeliter F. P. Z. CACCIARI in Rom eine neue Ausgabe der Werke Leo's, deren erster Band ebenfalls im Jahre 1753 vollendet wurde, während der zweite Band, welcher die Briefe enthält, erst 1755 erschien. Wunderbar ist es, dass CACCIARI den schon 1753 gedruckten ersten Band der BALLERINI'schen Ausgabe nicht berücksichtigt hat: Er giebt (tom. II, p. 498) als Grund an, dass ihm derselbe erst nach dem Drucke des zweiten Bandes zu Gesicht gekommen sei. Auch CACCIARI hatte die Regensburger Handschrift für seine Edition benutzen lassen. In München existirt noch sein Brief an den Canonicus DE RECCORDIN in Brixen vom 30. Juli 1752, aus welchem hervorgeht, dass ihm schon vorher der genannte Cleriker einen 'Elenchus omnium epistolarum S. Pontificis Leonis, in hoc celebri et perantiquo Ratisbonensi Codice contentarum' übersandt hatte. CACCIARI bittet nun darum, 'ut dignetur committere alicui Amanuensi easdem exscribere, prout extant in Codice; nec omnino praetereat etiam marginales notas, si quas ostendat, vel ad oram vel ad calcem descriptas, adnotando etiam paginarum numerum, Codicis formam, et an duabus columnis sit distributa scriptura, aut si paginae sine columnarum distinctione sint exaratae, de quibus omnibus rebus mentionem me facere oportebit in generali praefatione'. Die Briefe, welche für ihn abgeschrieben werden sollten, sind Ball. no. 35, 54, 109, 122, 144, 151, 152. Eine andere Hand hat auf der Rückseite des Briefes Folgendes bemerkt: 'Epistolas in his litteris petitas descripsi et ita descriptas die 24. Aug. 1752 eidem Excellentissimo DD. de Reccordin Romam mittendas tradidi'. Von CACCIARI selbst (tom. I, p. XXIV und II, p. LX) erfahren wir, dass der Prior und Bibliothekar des Klosters FROBEN FORSTER die Abschrift besorgt und ihm dieselbe zugleich mit einem Facsimile¹ und einem eleganten Briefe, — 'in qua Codicis paginarum numero adnotato, et aequae descripto ordine, quo epistolae omnes distributae sunt, quasdam etiam adnotationes apposuit, ut facilius praecaveremus minora quaedam errata, quae in antiqua Exemplaria Amanuensium vitio irrepere solent' — am 21. August 1752 übersandt hatte. Leider hat CACCIARI selbst das Wenige, was ihm aus der Regensburger Handschrift zu Gebote stand, nicht gehörig ausgenützt. Für die Briefe Ball. no. 35 und 54 (bei ihm no. 26 und 24) scheint er die FORSTER'sche Abschrift gar nicht zur Hand genommen zu haben.

Und dies ist um so mehr zu bedauern, als die Regensburger Handschrift nachweislich die älteste Specialsammlung der Briefe Leo's des Grossen ist. Bereits PELAGIUS II (578—590) in seinem Briefe an den

¹ Ed. CACCIARI II, p. LXII.

Bischof Elias von Aquileja, der übrigens nach Paulus, H. Lang. III, 20 von Gregor, als er noch Diacon war, geschrieben sein soll, hat, wie schon die Ballerini bemerkten,¹ diese Sammlung vor Augen, wenn er schreibt:² 'A dilectione igitur vestra primum testimonium sancti praedecessoris nostri Leonis ponitur, quod in eius epistola ultima continetur, quo ait: De rebus apud Nicaeam et apud Chalcedonem sicut deo placuit definitis, nullum audemus inire tractatum — — Der angeführte Brief (Ball. no. 162.) ist in der That der letzte in der Regensburger Sammlung. Der Beweis wird aber unwiderleglich, wenn wir sehen, dass derselbe Pelagius gleich darauf den Brief no. 164 citirt, der circa 5 Monate später geschrieben ist als die 'epistola ultima', und dass eben dieser Brief in der Regensburger Handschrift statt der letzten die 69. Stelle hat, obgleich sonst sehr genau die chronologische Reihenfolge der Briefe eingehalten worden ist. In beiden Sammlungen war also am Schlusse die zeitliche Aufeinanderfolge gestört, und nur durch diese Confusion war in beiden Sammlungen derselbe Brief an das Ende gerathen. Diese beiden Umstände zeigen deutlich, dass die Sammlung des Pelagius und die der Regensburger Handschrift identisch sind. Dass die Sammlung noch älter und speciell diejenige war, welche VIOLIVS an Justinian schickte, wie die Ballerini annehmen, lässt sich wohl vermuthen aber nicht beweisen. Dagegen lässt sich dies feststellen, dass der Urheber dieser Sammlung keine der jetzt noch vorhandenen Quellen, besonders aber keine der Kanonsammlungen benutzt hat. Es liegt mithin die Vermuthung nahe, dass er direct aus dem päpstlichen Archive die Briefe geschöpft hat.

Obgleich nun die Ballerini den hohen Werth dieser Sammlung recht gut erkannt hatten, sind sie doch nicht selten bei der Festsetzung ihres Textes zu Gunsten der bei Weitem jüngeren und fehlerhafteren Sammlungen von der Regensburger Handschrift abgewichen. Ja nicht einmal die erste Stelle unter den 'Collectiones peculiares' haben sie unserem Codex eingeräumt, jene vielmehr dem Quessel'schen Grimanicus zugestanden,³ obgleich diese Handschrift wohl erst dem 10. Jahrhundert angehört und, wie die Ballerini selbst nachweisen, zum Theil schon aus der Dionysiana und anderen derartigen Sammlungen zusammengestellt worden ist.

Die Regensburger Handschrift enthält drei Briefe,⁴ die sich in keinem andern Codex finden und von den Ballerini zuerst herausgegeben

¹ Cf. MIONN, *Patrol. lat.* LIIII, 1, p. 571.

² COLLETTI, *Sacrosancta Concilia Venet.* 1729, p. 261.

³ Der Grimanicus ist bei ihnen Coll. 18, der Ratisponensis Coll. 19.

⁴ No. 109, 144, 151 in der Ball. Ausgabe.

wurden. Der Text der Handschrift ist sehr correct, ja beinahe fehlerlos, was man theilweise schon aus der Ausgabe der Ballerini erkennen kann, obgleich letztere zuweilen durch die Veichtner'sche Abschrift irre geführt worden sind, so dass sie an einigen Stellen dem Codex Lücken und Corruptelen zuschreiben, wo factisch keine existiren. Eine Vergleichung hat, wie ich zum Lobe der Ballerini hervorheben muss, weniger ergeben, als es bei anderen Ausgaben dieser Zeit der Fall zu sein pflegt, aber immer noch genug, um eine neue Edition der hier in Betracht kommenden Stücke lohnend erscheinen zu lassen. Dabei ist die Orthographie der Handschrift, die von den Ballerini gar nicht berücksichtigt worden war, vollständig beibehalten worden. Ausserdem sind aber auch neue Hilfsmittel zu Rathe gezogen worden, wie für no. 121 die chronologischen Handschriften, welche von den bis jetzt bekannten Sammlungen der Briefe Leo's unabhängig sind.

8. (G) Der Grimanicus, welcher nach QUESNEL¹ 900 Jahre (s. VIII.), nach COUSTANT² 700 Jahre (s. X.) alt war, ist uns nur durch die Quesnel'sche Beschreibung³ näher bekannt geworden. Wie der vorgeheftete Widmungsbrief besagte,⁴ gehörte diese Handschrift ursprünglich ANTONIUS BELLONUS 'Utinensis Tabellio', der sie dem Cardinal GRIMANI in Venedig schenkte. In dem Codex waren die Nummer 1124 und die Worte 'Liber Dominici Grimani Cardinalis S. Marci' eingetragen. ANDREAS HARALTUS MESSAEUS kaufte bei seinem Aufenthalte als Gesandter in Venedig unter vielen Drucken und Manuscripten auch die Leoninische Briefsammlung und brachte sie mit nach Frankreich. Sie kam nun durch den Stiefsohn des Messaeus Theodorus de Berziau in den Besitz des Oratorianers ANDREAS DE BERZIAU, welcher sie seiner Klosterbibliothek vermachte. Hier wurde sie zum ersten Mal wissenschaftlich benutzt durch den Oratorianer PASQUIER QUESNEL, der sich durch seine noch heute unentbehrliche Ausgabe (1. Auflage Paris 1675, 2. Aufl. Lugd. 1700) kein geringes Verdienst um Leo's Werke erworben hat. Wo sich die Handschrift jetzt befindet, vermag ich nicht anzugeben. Sie enthielt 107 Briefe, darunter 28, welche Quesnel zuerst herausgab. Davon haben sich 18 Briefe später noch in der Regensburger Sammlung gefunden, 10 aber kennen wir noch heute nur aus dem Grimanicus. Die Ballerini hatten es verabsäumt, diese Handschrift zu Rathe zu ziehen; sie waren daher gezwungen, statt derselben die Quesnel'sche Ausgabe zu benutzen.

¹ LEONIS Opp. I, p. x.

² Cf. MIGNÉ, Patrol. lat. LIV, 1, p. 570.

³ QUESNEL, Leonis Opp. I, p. ix.

⁴ Gedr. bei QUESNEL l. l.

Diesen Fehler suchte der Karmeliter CACCIARI zu vermeiden, indem er sich von einem Freunde in Frankreich eine Abschrift des Grimanicus erbat.¹ Cacciari tadelt Quesnel, dass er oft von dieser Handschrift abgewichen sei; und in der That finden sich bei Cacciari in den Noten einige Lesarten des Grimanicus, welche Quesnel übergangen hat, die aber theilweise durch die Regensburger Handschrift bestätigt werden. Vollständigkeit in der Angabe der Varianten wird man auch bei Cacciari vergebens suchen. Bei einigen Briefen scheint er sogar den Grimanicus ganz ignort zu haben, wo Quesnel ausdrücklich bemerkt, dass der Codex die betreffenden Stücke enthielt. Ob hier dem Abschreiber oder dem Herausgeber der Vorwurf der Nachlässigkeit trifft, ist vorläufig nicht zu entscheiden: wahrscheinlich haben beide ihre Aufgabe zu leicht aufgefasst. Die Abschrift, welche Cacciari vorlag, befindet sich übrigens jetzt in der Vaticana;² sie hat, so lange der Grimanicus verschollen ist, keinen geringen Werth. Die beiden Ausgaben nämlich, welche auf dieser Handschrift beruhen, sind in ihren Angaben so unzuverlässig, dass es sich nicht einmal mit Bestimmtheit nachweisen lässt, welche Briefe der Grimanicus enthielt. Die Ballerini, denen gar nur Quesnel zu Gebote stand, haben daher mehrfach geirrt, indem einige Male, wo sie unter den Handschriften den Grimanicus aufführen, es sich aus keiner der beiden Ausgaben feststellen lässt, ob das betreffende Stück wirklich darin existirte,³ ein ander Mal Briefe, welche, wie wir aus Cacciari ersehen, im Grimanicus standen, von ihnen übergangen worden sind, weil Quesnel keine Notiz darüber gegeben hatte.⁴ Ebensovienig lässt sich über das Verhältniss dieser Handschrift zu den übrigen ein sicheres Urtheil gewinnen, da die Lesarten, welche die beiden Herausgeber ausdrücklich dem Grimanicus zuweisen, zu wenig zahlreich sind, aus ihrem Stillschweigen aber keinerlei Rückschlüsse auf die Lesart des Codex gemacht werden dürfen.

9. (F) Der Codex Laurentianus Florentinus plut. 21 no. 14, eine sehr zierlich geschriebene Pergamenthandschrift sec. xv. in fol. von 270 Blättern, enthält von den Briefen, welche hier in Betracht kommen, die No. 121, 122, 127. Diese Sammlung ist, obwohl ihr die Ballerini die letzte Stelle geben (Coll. 24), bei weitem besser als die beiden Handschriften, welche wir noch zu besprechen haben, und dürfte, wie unten

¹ CACCIARI, Leonis Opp. II, p. LX.

² CACCIARI l. I. II, p. LXVII.

³ So bei Ep. 78 (Quesn. 58, Cacc. 59), Ep. 95 (Quesn. 75, Cacc. 76).

⁴ Ep. 88 (Quesn. 34, Cacc. 35), Ep. 44 (Quesn. 40, Cacc. 41), Ep. 60 (Quesn. 48, Cacc. 49), u. a.

gezeigt werden soll, als ihre Quelle anzusehen sein. Die drei genannten Briefe habe ich im vergangenen Jahr bei meiner Anwesenheit in Florenz verglichen.

10. (V) Der Codex Venetus S. Marci no. 169 sec. xv. chart. bei den Ballerini Coll. 12. umfasst 280 Blätter und enthält unter anderem dieselben drei Briefe, wie die Florentiner Handschrift. Das Original ist nach den Ballerini der Vat. 1340, in welchem eine Isidoriana mit Zusätzen bis zu dem Concil von Reims im Jahre 1148 steht. Die Benutzung der vorhergehenden Sammlung (Coll. 24) von Seiten des Compilators halten auch die Ballerini für wahrscheinlich. Wenn sie aber fortfahren, der Autor müsse fünf Briefe, die sich in keiner anderen Sammlung fänden, 'ex aliquo ignoto codice' genommen haben, so ist dies vielleicht ganz, jedenfalls aber zum Theil unrichtig. Der unter diesen fünf angeführte Brief no. 138 'ad Gallos et Hispanos', welchen ich mit dem Venetus verglichen habe, existirt in mehreren Conciliensammlungen und stimmt mit den von Labbe und den Maurinern benutzten Handschriften¹ so wörtlich überein, dass es ausser Frage ist, dass einer dieser Codices die Quelle des Venetus gebildet hat. Wenn der Verfasser, wie es scheinen will, in Reims schrieb — mit dem dort veranstalteten Concile schliessen, wie bemerkt wurde, seine Zusätze —, so hat er jedenfalls den auch von den Maurinern benutzten Codex S. Remigii (später in der Jesuitenbibliothek in Paris no. 569)² vor sich gehabt. Die drei Briefe, welche für unsere Zwecke in Betracht kommen, habe ich verglichen.

Ausser diesen Sammlungen benutzten die Ballerini noch den Codex Vat. 541 (Coll. 21), der im Jahre 1452 Nicolaus V. überreicht wurde. Die Handschrift enthält unter anderen die Briefe 121 und 122. Ich kenne dieselbe nur durch die Anführungen bei den Ballerini und bei Cacciari; doch genügte das Wenige, was jene notirt haben, um die völlige Werthlosigkeit dieser Sammlung zu erkennen.

Zum Schluss bemerke ich noch, dass sich die Eintheilung in Capitel in keiner der von mir benutzten Handschriften findet. Ich habe mit wenigen Ausnahmen die Eintheilung der früheren Herausgeber beibehalten.

¹ Cod. lat. Sangerm. 936 (Corb. 26), Cod. lat. Paris. 1564 (Colb. 1863. Reg. 3887) und der Codex S. Remigii; cf. MAASSEN, Quellen des kanon. Rechts, p. 388, no. 64, wo jedoch die zuletzt genannte Handschrift nicht aufgeführt wird.

² Jetzt cod. Philipp. 1743? Vergl. MAASSEN l. l. p. 638. Diese Handschrift hatte aber in der Jesuitenbibliothek die No. 581. Wie ich aus dem Auctionskataloge des Collegium Claromontanum ersehe, enthalten beide No. Kanonistisches.

I.

[Cod. L.]

134 * INCIPIT EPISTULA THEOPHILI EPISCOPI ALEXANDRINI AD
TEHODOSIUM AUGUSTUM.

Piissimo, et amantissimo dei Augusto Teodosio Theophilus episcopus
ecclesie Alexandrine in deo salute.

1. Predicatus quidem est per omnes ecclesias amor circa deum vestre
pietatis, sed in omnibus^b florens tamquam solis splendor, beatas et
salutares distinas leges, ut errantium animos ad meliora confirmes. Sic
longis seculis super divinam imitationem et recta fide vestre nominis
gloria permanebit. Nam imperatori gloria, virtus et ad deum magis
propius accedet et, que firma est ac perseverans, pietas inexpugnabilis
habetur. Ego autem, amice Christi imperator, cum prestata beneficia
*135 Alexandrine ecclesie^c apud me^d reputo, in nulla re humane vite arbitror
me^e beatitudini^f vestre dignas gratias posse deferre, quoniam horum om-
nium, quae a deo^g sunt, per vos digna leticia et voluntate perfrui-
mur. Solis autem oracionibus vobis debitum^h reddo,ⁱ credens infatigabili meo
studio, cum omni plebe supplicante pro vobis ad deum, qui super omnes
est, vicem vobis posse^k restitui.

2. Sed quoniam oportet a deo data^l ad amatorem salvatoris impe-
ratorem transmittere, suscipere dignare, que de sancto pascha ad mani-
festacionem veritatis inventa sunt. Nam cum multi studiose circa scrip-
turas divinas nos ortarentur, plurimas questiones de pascharum die
revolvere, ego quidem minus opus, quam in me^m animus est, esse arbi-
trabar, sed confusus in salvatore, qui dixit: *Petite, et dabitur vobis: que-*

^a in rasura. ^b sed nominibus cod. ^c ecclesie iam evanuit. ^d beati cod.
^e que ea deo cod. ^f superscr. m. 2. ^g reddo = e 1 littera eras. cod. ^h pasce
cod. ⁱ data cod.

*rite, et inveniatis: pulsate, et aperietur vobis.*¹ sumptis sanctis libris et divine legis inquisitione,^a credidi beatissimis temporibus vestris^b ex primo²⁰⁰ consolatu amatoris dei nominis tui, o beatissime imperator, usque ad centum annos beatissime sancte pasche computum enumerando describere. Quapropter quasi libamenta quedam fructuum^c bonorum reverencie tue mittere dignissimum duxi.^e Subieci etiam questiones, que moventur et quos observare per singulos annos^d oporteat, et quemadmodum quis cum diligencia querens, tum in sequenti^e a die festo deviare non possit.

3. Principium autem centum annorum primum nominis tui posui consolatum, in quo procedere iudicio dei dignus inventus es, o beatissime imperator, ut legentes scilicet hoc opusculum abeant in memoriam, tempus imperii vestri laudabili ore^f decantare. Credo autem, quod doctrina dei plenius nostrum sis agnitus adfectum.^g Oportebat^h enim sub beatis temporibus vestris etiam divine pasce certissimus dies in Alexandria^b ecclesia diligenti examine repperiri,ⁱ que pro vobis semper oracionibus faciens, perpetuum apud omnes homines vestrum nomen desiderat permanere, ut ex his que leguntur et ad presens et ad futurum ex hoc opusculo nominis vestri memoria^k sempiterna permaneat.

EXPLICIT AD TEODOSIUM AGUSTUM.

Chron. Paschale.

(*ed. Dindorf. Bonn. 1837 p. 23.*)

INCIPIT EIUSDEM DE OBSERVATIONE SANCTE PASCHE.

Περὶ τοῦ κατὰ τὸν θεῖον νόμον γιγνομένου κατ' ἐνιαυτὸν ἁγίου καὶ σωτηριώδους πάσχα καὶ τῶν τούτου ζητημάτων σύντομος μετὰ ἀποδείξεως ἀπόλυσις.

Τὸ μὲν ἅγιον καὶ μακάριον πάσχα τοῦ θεοῦ διαβρήθην ὑπογράφει ὁ νόμος, ὁμοῦ καὶ τὸν μῆνα δηλῶν καθ' ὃν δεῖ τοῦτο ποιεῖν, καὶ τὴν ἡμέραν καλεῶσαν διατηρεῖσθαι μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας. Θεοῦ

Sancti episcopi Teophili Alexandrini pascha, que secundum divinam legem per singulos annos celebratur, et de questionibus eius brevis cum adprobacionibus eius enarracio.

1. Sancti quidem beatissime pasche dies evidencius dei lege descriptus est, qui simul et mensem, in quo celebrandus est, et diem diligenter observandum esse procepit. Est enim dictum voce divina:

^a diu me (i. e. divine) repetit cod. ^b beatissimis item repetit cod. ^c fructuum cod. ^d dixi cod. ^e annos docet cod. ^f tamen sequit cod. ^g laudabilior cod. ^h ad festum cod. ⁱ oportebat cod. ^j alexandrino corr. alexandria cod. ^k repperire corr. repperiri cod. ^l memoriam cod.

¹ Matth. VII, 7.

γάρ ἐστιν ἐν αὐτῷ φωνῇ φερομένη τῷ νόμῳ, φολλάξει τὸν μῆνα τῶν νέων, 'καὶ ποιήσεις τὸ πάσχα κυρίῳ τῷ θεῷ σου τῇ τεσσαρισκαιδεκάτῃ ἡμέρᾳ τοῦ πρώτου μηνός. Μῆνα δὲ νέον λέγει ὃν καὶ πρῶτον καλεῖ ἐν 25 ὧ τειθλότις οἱ καρκοὶ τὴν γανομένην τῶν καλαιῶν προσημαίνουσι κατὰ καυσιν. Ἐν δὲ τῇ τεσσαρισκαιδεκάτῃ ἡμέρᾳ τοῦ μηνός τοῦ πρώτου ἐπιτηρεῖσθαι τὸ πάσχα συνέταξεν, οὐκ ἄλλου τοῦτο χάριν ἢ ἵνα κατὰ μίμησιν τοῦ τῆς σελήνης φωτός πλήρη τὸν ἴδιον κύκλον ἐχοῦσης, τὸν μὲν τῆς διανοίας φωστῆρα ἡμεῖς τέλειον ἔχοντες ἐν σκοτῇ τῆς ἁμαρτίας μὴ διατρέψωμεν, θάλλοντες δὲ που παντοδακίῃσιν ἀρεταῖς καὶ τοῖς τούτων πετάλοις οἷα ταρκνὰ φυτὰ σκεπόμενοι λήϊων δίκην φαιδροὶ διαμεινόμεν. Τεσσαρισκαιδεκάτην δὲ τοῦ μηνός λέγει οὐ κατὰ τὸν ἡλιακὸν κύκλον, ἀλλὰ κατὰ τὴν σελήνην. Ἐβραίων γὰρ παῖδας οὐκ ἐκ τοῦ ἡλιακοῦ ὁρόμου, ἀλλ' ἐκ τοῦ τῆς σελήνης κύκλου τὸν μῆνα ποιεῖν ἐπαιδεύθησαν, ἐπειδὴ καὶ ὁ μῆν κατὰ τὸ ὄνομα τῆς σελήνης λέγεται· μῆνη γὰρ αὕτη ὀνομάζεται ἐλλὰδι τῇ φωνῇ. Αἰγύπτιοι γοῦν πρῶτοι διὰ τὸ τὸν τῆς σελήνης ὁρόμον ἐξώτατον εἶναι, καὶ ἐκ τούτου συμβαίνειν, κλάνην τῶν ἡμερῶν παρά τισι γίνεσθαι, ἐξ ἡλίου τὰς τοῦ μηνός ἡμέρας ἐκενότησαν ψηφίσεσθαι, βρα-

*Serva mense novorum et facies pascha domino tuo quarto decimo die mensis primi.¹ Mensem autem^b novorum dicit, quem etiam primum nominavit, in quo, viridantibus fructibus novis, transactorum probatur occasus. * In quartodecimo autem die istius mensis observandum pascha esse precipit, ea scilicet ratione, ut iuxta cursus lunaris ****

^a quartodecima cod. ^b secūdo Romanos quartum add. cod. * . . o cod., ubi litterae quae transierunt. ^c Hic non pauca perierunt, quae et in textu graeco et in illa versione latina, quae ex cod. Sirmondi edita est, leguntur. Quam lacunam libarius quidam ex Hilariano supplēvit, eod non suo loco, ut nos vidēbimus.

¹ Deut. XVI, 1. et Num. IX, 2.

χύτερον τοῦ τῆς σελήνης κατὰ τὸν ἐαυτοῦ δρόμον κινουμένου, ὡς καὶ δυναμένου τούτου βῆρον καταλαμβάνεσθαι.

Τούτων τοίνυν οὕτως ὄντων, πολλοὶ καὶ τὸν πρῶτον μῆνα *** τοῦ ἐνιαυτοῦ, συντέλειαν ὄντα τῆς χειμερινῆς τροπῆς, ὡς πρῶτον διόλοο τάττουσι. Τοῦτο δὲ ποιοῦσιν ἀγνοοῦντες ὅτι τῆς ἐαρινῆς τροπῆς ἀρχομένης ἀπὸ τῆς πρὸ ιβ' καλανδῶν ἀπριλίῳ τυγχάνει, ὃ ἐστὶ φαιμενώθ κε', κατὰ δὲ Σύρουσ' Ἀντιοχέας καὶ Μακεδόνας δῦστρον μιᾶ καὶ εἰκάδι κατὰ τὸν ἡλιακὸν δρόμον, ἣν ἐκίτηρεῖν προσήκει μάλιστα, μὴ πως ταύτης κατωτέρως κεκλινημένως τις τὴν τεσσαρισκαιδεκαταίαν κατὰ σελήνην τάξας διαμάρτη τοῦ κάσχα, ὡς τοῦ πρώτου μηνὸς νομίζων εἶναι ταύτην. Οὐ γὰρ ἐν τῇ δωδεκάτῃ μηνὶ χειμερινῆς τροπῆς, ὡς προσίπον, οὕσης, ὃ τῶν νέων τάττεται μῆν, οὕπω τὸν καρπὸν τῶν νέων πεπονημένων οὐδὲ δυναμένου δρεπάνου ἐν ἀμητῷ πέμπεσθαι· τοῦτο γὰρ μάλιστα σημεῖον τοῦ πρώτου μηνὸς ὃ θεῖος ἔταξεν νόμος.

Ἄλλ' ἐπεὶ συμβαίνει προφάσει τῆς τεσσαρισκαιδεκαταίας κατὰ σελήνην τοῦ αὐτοῦ πρώτου μηνὸς εἰς

*** poterit comprehendi.

2. Cum igitur hec ita se abeant, multi et^b primam^c mensem et^c primi mensis quartum decimum diem penitus ignorarunt. Nam sepe mensem, qui iuxta Hebreos finis est superioris anni, qui etiam hiemem claudit, quasi principium sequentis accipiunt. Hoc autem faciunt ignorantes, quod ver XII^d x apl incipit iuxta cursum solis^e, quem diem maxime observare debemus, ne qui quartam decimam lunam ante hunc diem voluerit computare, credat hunc diem primi esse mensis. Non enim duodecimus mensis^f, cum finis hiemis esse videatur, computatur mensis novorum, dum immaturis^g frugibus in secundum nulla in eo novorum germinum demonstrentur indicia. Hoc enim primi mensis indicium^h sancta lege estⁱ constitutum.

3. Sed quia sepe propter quartum decimum diem lune eiusdem primi mensis^l aliquantos contingit

^a Græca laborant lacuna, cf. HAGEN, Observ. in Prol. p. 7. ^b ex cod. ^c primum — et om. cod. ^d xv cod. ^e solis om. cod. ^f mensis cod. ^g maturis cod. ^h indicium om. cod. ⁱ esse cod. ^j Hic locus quidam ex opusculo Hilariani 'de ratione paschæ et mensis' (Migne, Patrolog. lat. tom. XIII, p. 1113, cap. 14) insertus est, quem ea ratione, ut lacunam præcedentem exploraret, additum fuisse puto. Cæterum hæc lacinia plane abrupta est. Hilarianus enim scripsit: Enarravimus — ex quibus diebus quarta decima comprehendatur, etiam embolismorum etc., necesse autem hæc ascerpsit: Comprehendatur, etiam embolismorum et communium annorum ratione (rationem H.) ad plenam instructionem, ut etiam istum cursum lune cum diebus paschæ posteri nostri per infinitos annos currentes et futura tempora facillimæ ac veridicæ (veridicæ corr. veridicæ, sequitur rasura 2 litterarum) investigare percurrant.

πλάνην ἐμπόκτοντάς τινας, ἀπαντώ-
σας αὐτῆς ἐν κυριακῇ, [ῆ]^a ἐν σαβ-
βάτῳ περιλύειν τὰς νηστείας, τρεις-
καιδεκάτης εὐρισκομένης τότε κατὰ
σελήνην, ὡς ξένα τοῦ νόμου πρᾶτ-
ταιν, τοῦτο σκοπεῖν προσήκει, ὅτι περ
εἰ συμβῆ τὴν αὐτὴν τεσσαρικοι-
δεκαταίαν τῆς σελήνης ἐν κυριακῇ
εὐρίσκεισθαι, εἰς τὴν ἐξῆς ἑβδομάδα
ἄμεινον ὑπερτίθεσθαι δύο τούτων
ἕνακα, πρῶτον μὲν, ἵνα μὴ τρεις-
καιδεκαταίας κατὰ σελήνην σαββάτου
τότε εὐρισκομένου περιλύσωμεν τὰς
νηστείας· ὅπερ οὐκ ἀκόλουθον, τοῦ
νόμου τοῦτο μὴ προστάξαντος, ἀλλὰ
καὶ τοῦ φωστῆρος τῆς σελήνης ἔτι περ
ἄτελοῦς περὶ τὸν κύκλον τὸν ἑαυτοῦ
ᾔντο· ἔπειτα ἵνα μὴ καὶ κυριακῆς
οὔσης καὶ τεσσαρικοιδεκαταίας κατὰ
σελήνην ὑπαρχούσης ἀναγκασθῶμεν
νηστεύειν, ἀπρεπὲς πρᾶγμα ποιούν-
τες· Μανιχαίων γὰρ ἔστιν ἴδιον
πρᾶγμα τὸ τοιοῦτον. Οὐκοῦν ἐπει-
δὴ οὔτε τῆς τεσσαρικοιδεκαταίας
κατὰ σελήνην ἐν κυριακῇ εὐρισκο-
μένης νηστεύειν δεῖ οὔτε ἀκό-
λουθον ἐν σαββάτῳ τρισκαιδεκά-
της ἀπαντώσας περιλύειν τὰς νη-

errare, cum quartus decimus dies
in ipso nonnumquam die domini-
co^b incidat, sabbatum solent ieiunium
solvere, cum sabbato certo
tercius decimus dies^c esse videatur,
hoc autem contra legem est divi-
nam;^d ergo diligenter oportet ob-
servari, ut, si aliquando contingat
in dominica quartum decimum
diem lune incidere, melius est dif-
ferri in dein septimanam,^e propter
duas scilicet rationes: primo, ut
non sabbato die, quo tercia decima
luna est, ieiunare desinamus, quod
legis auctoritatē prohibetur. Sed et
illud accedit, ut lune circulus ad-
huc^f imperfectus esse videatur,
dehinc et dominica die et quarta
decima luna ieiunare cogamur, quod
Manicheorum proprium est. Igitur
quoniam nec^g quarta decima luna^h
si in diemⁱ dominicam incidat ieiunare nos oportet, nec consequens
est tercia decima luna die sabbato
ieiunium solvere, necessaria^k est
omni ratione dilacio nec circa ob-
servacionem a pasche dilacionem
aliquid innovetur. Ut enim deci-

ut quota kalendas idusue foret (fore cod.), ut qui (quo corr. qui cod.) dies ut
(uel H.) quota luna primo mense occurrere possit, ut hoc opusculum nostrum om-
nibus sine labore sit constitutum, cum et ratio uera superioris premissa sit, et sine
labore uel sine offendiculo (offendiculi cod.) falsitatis a dubitantibus (addubitantibus
cod.) atque ignorantibus multis dies ipsi pasche suo quoque temporis cognoscantur.
Aliud est enim pascha (pasche corr. pascha cod.) nostram, aliud Judeorum; longo
aliud etiam (e. a. H.) .. (3 litteras legi non possunt cod.; est H.) ab ipsis nostrum
denique sacramentum, nec sicut illi pascha domino celebremus (celebramus H.) *Re-
liquum lineae spatium uacat, sequens linea incipit*: Aliquantos contingit errare etc.

^a Illud ῆ, quod sensum turbat, delendum esse, probe coniecit HAGEN l. l.
p. 10. ^b dominici cod. ^c dis corr. dies cod. ^d diuina cod. ^e ita restitui ope
auxilio graeci, qui habet 'εἰς τὴν ἐξῆς ἑβδομάδα'; differri eandem septimanam cod.
^f ut adhuc cod. ^g ne cod. ^h post luna 4 litt. raras cod. ⁱ die cod. ^k neces-
sario lego, sed ultima littera pasche evanuit.

στείας, ἀναγκαία ἢ ὑπέρθεσις εἰς τὴν ἐξῆς ἐβδομάδα, ὡς ὀλίγη πρόσθεν εἴρηται, οὐ παραλύσεως γιγνομένης ἐν τῷ πάσχα διὰ τῆς ὑπέρθεσεως, ἀλλ' ὡσπερ ὁ δέκατος ἀριθμὸς περιλαμβάνει τὸν ἐννέα, οὕτως ἡ τεσσαρισκαιδεκαταία τῆς σελήνης ἐν κυριακῇ εὐρισκομένη διὰ τὸ μὴ δεῖν ἐν ταύτῃ νηστεύειν εἰς τὴν ἐξῆς ἐβδομάδα ἢ ὑπέρθεσις γίγνοιτο, οὐ τοῦ πάσχα ἐλάττωσι ποιούσα τῶν ἐξ ἡμερῶν ἢ ὑπέρθεσις περιλαμβανουσῶν καὶ τὰς ἄλλας.

Ἄλλως τε ἐπειδὴ ὁ σωτὴρ ἡμῶν τῇ μὲν τρισκαιδεκαταίᾳ^a παρεδόθη, τουτέστι τῇ πέμπτῃ τοῦ σαββάτου, τῇ δὲ τεσσαρισκαιδεκαταίᾳ ἐσταυρώθη, ἐν τριημέρῳ ἀναστὰς, τουτέστι τῇ ἐξκαιδεκάτῃ κατὰ σελήνην, ἧτις γυρῆθη τότε ἐν κυριακῇ, ὡς ἡ τῶν εὐαγγελίων ἔχει παρατήρησις, ἔχωμεν παραμύθιον τοῦ καλῶς ποιεῖν τὸ πάσχα, κἂν ὑπέρθεσις γένηται διὰ τὴν καταλαβοῦσαν ἀνάγκην. Ἄν μὲν οὖν ἡ τεσσαρισκαιδεκάτῃ τοῦ ἀγίου πάσχα ἔρχηται ἐν σαββάτῳ ἢ πρὸ τοῦ σαββάτου, ἐν ταῖς ἄλλαις τῆς ἐβδομάδος ἡμέραις ἀραρότως τοῦτο ποιεῖν προήκει· ἐὰν δὲ ἐν κυριακῇ ἀπαντήσῃ ἡ τεσσαρισκαιδεκαταία τῆς σελήνης τοῦ πρώτου μηνός, ὑπερθετέον πάντως εἰς τὴν ἐξῆς ἐβδομάδα· ἡ γὰρ κυριακὴ πρώτη ἡμέρα τῆς ἐβδομάδος ἐστίν, ὡς προαίρηται.

5. Hec cum dilacionis rationibus adiuvetur, etiam illud accedit, quod divina lex eos qui propter quasdam necessitates primo mense pascha

mus numerus^a etiam nonum in se continet, ita et si quarta decima luna in dominicam^b incidat diem, in quo ieiunare non oportet, et dilacio fiat, non est inminutio pasche, quoniam in sequentibus diebus etiam superior continetur.

4. Dehinc quoniam etiam salvator^b quarta decima luna traditus est, hoc est v. feria, quinta decima crucifixus est, tercio die surrexit, hoc est xvii luna, que tunc in dominicam inciderat diem, ut evangeliorum scriptura demonstraet, et tardioris paschae habemus ex necessitate solacium. Et si xiiii dies lune aut sabbato die incederit aut superioris sabbati die, his sine dubio pascha celebranda est. Quod si in dominica die incurrit, in alteram septimanam celebratio differenda est.

^a nūmer . . . 2 litteras legi nequeunt.

^b & salvator superscr. m. 2. cod.

^c Hunc locum ab auctore Chronici Paschalis 'iuxta placita sua' mutatum esse,

^d HAGEN l. c. p. 3. 13.

^e h. Studien zur christl.-mittelalt. Chronologie.

celebrare minime potuerunt secundo mense celebrare permisit.^a Est enim melius necessitate compulsos^b alciora nos potius quam inferiora sectari, quoniam ea que deorsum sunt ad^c superioribus continentur.^d Ea autem que inferiora sunt possunt superiora non^e complecti. Et hoc superiore demonstratur exemplo, in quo constitit nonum numerum a decimo, non a nono decimum^f contineri. Quod si in mensem alium dilacionem lex divina concessit, quemadmodum non iustum videtur, ut, XIII^a luna in dominicum die incidentę, septimana dilacio concedatur, cum et mensis idem sit^g et XV luna, qua salvator noster crucifixus est, eadem^h incidat septimanam et septimus decimus dies, quo surrexit, septimane dilacionem non videatur excedere.

6. His igitur adprobacionibus mediocriter premissis, calculum^h etiam computacionis ipsius subter adnexui: Ex primo consulatu amatoris dei nominis tui, o imperator, usque in centum annos digesta per ordinem tam quartarumⁱ decimarum^k lunarum^l quam dominicarum dierum^m plena noticia.ⁿ

^a celebrare permisit m. 2. in litura script. cod. ^b compulsus corr. inter scrib. compulsos cod. ^c ita cod. ^d continetur cod. ^e om. cod. ^f decimo corr. m. 1. decimū cod. ^g si. i. cod. ^h causula superser. m. 2. cod. ⁱ quartā ≡ ≡ ≡ 3 litt. et compendium litteras a superscriptum ras. sunt cod. ^k decima cod., sed in mge. additum m. 2. ^l ≡ ≡ luna ≡ ≡ ≡ ≡ ante l. 2 litt., post l. 4 litteras rasas sunt. ^m die cod. ⁿ haec in cod. sequuntur: ORDO ANNORUM PASCHALIVM AN̄ I gracione u & teodosio k māf sēf i luna nona dies pasche II idus ap̄i lūi XXI hoc est anno ab incarnatione x̄fī CCCLXXX iuxta cyclū vero victorii anno CCCLIII sic et cetera omnia. Hoc initium calculi Theophilii librorum quendam farrices, supra demonstravi; cf. p. 87.

II.

Das Paschale der Supputatio Romana.

A. Der Cölnner Prolog.

[Cod. C.]

*INCIPIIT PROLOGUS PASCHAE.

*f. 18

1. Cum me animus impulsaret^a et cogitationes accederent animo meo inquirere annos et tempora creaturae, necesse habui a Genesios libro per annos nativitatis^b patriarcharum percurrere et assignare numerum annorum usque ad passionem Christi domini nostri, quod omnino oportet, te, fili^c vitalis,^d fideliter custodire.

2. Ergo iniciamur exponere principium creaturae orbis.

Igitur iste creatus a deo in sinu immensitatis eius VI diebus; ergo^e ornatus, sicut meminit Moyses, sugerente spiritu sancto. Inicium ergo post omnia factus est manu dei Adam, qui dum complisset annos CCXXX, genuit Seth.

Et cum esset Seth annos CCV, genuit Enos.^f

Cum esset Enos^f annos CXC, genuit Cainan.

Cum esset Cainan annos CLXX, genuit Malaleel.

Cum esset Malaleel^g annos CLXV, genuit Jareth.

Cum esset Jareth annorum CLXII genuit Enoch.

Cum esset Enoch annos CLXV, genuit^h Matusalem.

Cum esset Matusalemⁱ annos CLXVII, genuit Malec.^k

Cum esset Malec^k annos CLXXXVII, genuit Noe.

Cum esset Noe annos quingentorum, genuit Sem, Cham et^l Japhet.

^a ita corrigi, Cum magnanimo impulsare cod. ^b nativitat^{is} cod. ^c filii cod.
^d vitalis forte nomen proprium est. ^e est corr. ergo cod. ^f e^os cod. ^g mal-
laleel corr. mallaleel cod. ^h genuit ≡ oras. a cod. ⁱ matusalem cod. ^k malec
corr. m. rec. amalec cod. ^l superscr. cod.

Et cum arcam consummaret Noe, conplevit annos DC. Factum^a est a Noe usque ad diluvium tempus annorum sexcentorum.

Ergo ab origine mundi usque ad cathaclismum cum^a ipso tempore diluvii **ŪCCXLII**.

A Noe, postquam de archa exivit, usque ad Abraham fiunt anni
194. mille centum triginta **III**. Ab^a Abraham^a usque ad Cathi, filium Levi, qui annorum trium intravit cum parentibus suis in Aegypto, fiunt anni **CXC**. Et habitaverunt in Aegypto filii^a Israhel annos **CCXV** et profecti sunt ex Aegypto. Vixit autem Moyses, postquam exivit ex Aegypto, annos **XL** et mortuus est.^f

Sic fiunt anni omnes ab^a origine mundi usque ad Moisen anni **Ū DCCCXXIII**.

Et a Moyse usque ad Samuelem prophetam annos **CCCLXXVI**, et a Samuele usque^b ad Ezechiam regem Judaeorum anni **DV**, et ab Ezechiam usque ad Gaium¹ Julium Cesarem anni **DCCXVIII**, et a Gaio² Julio Cesarem usque ad Augustum et Pisonem consules, quo tempore natus est Christus, annos **XLIII**, et ab Augusto et Pisono usque ad Tiberium Cesarem duobus Geminis consulibus, quo tempore passus est Christus dominus noster, anni **XXX**. Et a passione Christi usque ad consulatum¹
p. Chr. Diocliciani³ septies et Maximiani sexies, ex quo accipit conpotum cyclus, qui habet in se annos **LXXXIII**,² ita ut redeat^a semper ad capud, fiunt anni **CCLXX**, et a Diocliciano³ septies et a Maximiano sexies usque ad
p. Chr. consulatum Olibri et Probini anni **CXX**.

Fiunt ergo ab origine mundi usque ad consulatum Olibri et Probini **VOLXXXII**.

p. Chr. 3. Nam Galba et Silla consulibus apostolus Petros^a cathedram episcopatus sedit in urbe.

p. Chr. Saturnino autem et Pisono consulibus persecutionem passi sunt Christiani a Nerone. Novis tormentis eos interfecit. Tunc Petrus et Paulus passi sunt prima persecucione.

p. Chr. Vespasiano et Mesala consulibus. Judaei **III**.^a capiuntur. Saecundo Christiani persecutionem patiuntur. Nam Judaei in captivitatem Romanorum sunt et ex ea persecutione usque in hodiernum.

p. Chr. Nam a duobus Augustis id est *** incipiunt consules.^a

^a factum corr. factus cod. ^b om. cod. ^c cum e correct. cod. ^d ad cod. ^e fili cod. ^f est ≡ eras. f cod. ^g ob cod. ^h que om. cod. ⁱ gaium corr. gaium cod. ^k gaio corr. gaio cod. ^l consulatum corr. consulatum cod. ^m dioclici anni corr. m. rec. diocliciani cod. ⁿ .i. DCCXX. pro LXXXIII semper habet cod.; cf. quae supra (pag. 35) disci. ^o r. leas cod. ^p dioclici anno corr. diocliciano cod. ^q petrus cod. ^r ita cod., forsitan Vespasiano III legendum est. ^s incip. cons. nam a d. a. i. est cod. Caeterum conferas de hoc loco quae supra p. 33 dixerui.

Dextro et Prisco consulibus. Christiani persecutionem patiuntur 196^p tertio a Severo imperatore Romano.

Emiliano et Aquilo consulibus. Roma, ex quo condita est, complevit 249^p usque in eundem consulatum annus mille. Unde Philippus^a pater et Philippus filius saecularia fecerunt.

Seculare et Donato consulibus. Christiani quarto persecutionem passi 260^p sunt a Decio imperatore auctore malorum. Ac^b persecutione Cyprianus hortatus est per epistolas suas Augustinum et Felicitatem, qui passi sunt apud civitatem Capuensem, metropolim Campaniae.

Valeriano et Vicillo^c consulibus. Christiani passi sunt v^{ta} d⁴ perse- 265^p cutione a Valeriano. Tunc etiam Cyprianus passus est apud Cartaginem.

Diocleciano septies^d et Maximiano sexies consulibus. Christiani per- 270^p secutione sextam passi sunt. Petrus et Marcellinus Romae et Domnius et Felix martyres passi sunt Salona.

4. Nunc revertar ad integram rationem, quota luna in initio mundi facta est, vel quotas kalendas facta sit dies prima.

Quatinus dispossuimus omni genere inquirendi annos et tempora creaturae divinitatis et dubitaremus annus^e regum, quos superius comprehendimus, ne in dubium venirent vel errorem adducerent, hec cogitatio impulsa vit cor nostrum, ut redereamus ad principium creature et per fabricam creatoris emergeremus animus^f nostros, ut per cursum lunae numerum comprehenderemus. Fit ergo ab initio mundi. Ita facta est dies prima, deinde saecunda, sequitur tertia. Quarta vero die fecit deus solem et lunam, sicut refert Genesis: *Et dixit eadem die: fiant luminaria in firmamento caeli, ut luceant super terram et praesint diei et nocti et separent inter diem et noctem et sint in signa et tempora et dies et annos. Et sint in splendore in firmamento caeli, sicut luceant super terram. Et factum est sic. Et fecit deus duo luminaria: luminare maius,^g ut praesentet diei, id in incoacione diei, id solem, et luminare minus in incoacione noctis,¹ id luna. Vere si est luna in incoacione noctis plena, quam hodieque videmus occasu^h solis incipere vel procedere, nullum alium numerum lunae scimus procedere in incoacione noctis, nisi XIII^{ma}, quinta decima, quae est plena. Factus est itaque sol, luxit horas undecim uncias .III.² Ergo ut verius insequamur, necesse est in quindecim facia-*

^a pilipus cod. ^b i. e. hac. ^c lege Lucillo. ^d ut a in litura cod.
^e annus corr. annos cod. ^f animus corr. animos cod. ^g magnus corr. maius cod.
^h casu cod.

¹ Genes. I, 14—16.

² scilicet 'antequam fieret luna', quae suppleas ex Comp. Carthag., qui L § 6. similia tradit.

mus augmentum annale plenitudinem^a eius supra quindecim scripulis **XXIII** et scripuli^b pars sexta. Fuit ergo in principio creature **VIII kl ap̄ XIII** luna vel **XV** minuta v. **ƒ** quarta.

Iterum post anno octogesimo quarto^c intrante fuit **VIII kl ap̄** luna **XV** minuta v. **ƒ** quarta: annus, qui et primus ex hoc anno reddit in cælum, quod fuit in principio **VIII kl ap̄** luna **XIII** vel **XV**.

Cyclus autem ut in secundo veniat sive luna sive dies sive bissextus sive feria post annos **LXXXIII**^d complentur et, quod in capite fuerat, reddit in cyclum, hoc est **VIII kl ap̄** luna **XV** minuta v. **ƒ** quarta.

XLV^e autem cyclo completo, quod est post annos **III DCCLXXX**,^f intrante primo **VIII kl. ap̄** luna **XV** minuta v. **ƒ** quarta.

195.

^gIn **XLVI**^g vero ciclo exierunt filii Israhel de terra Egypti et celebraverunt pascha, hoc est intrante cyclo **XLVI**^h complenturⁱ anni ab initio mundi, quod superius diximus **III DCCLXXX**.^k Adiectis itaque annis **IDCLXXX**^l ad complendum **LXV**.^m cyclum fiunt ab origine mundi anni **VCCCLX**.ⁿ

Item adiectis **LXXI**,^o in quo anno passus est Christus dominus noster, fuit tunc **VIII kl ap̄** luna **XV** minuta v. **ƒ** sexta. Resurrexit autem luna **XVII** die dominica. Propterea eadem luna passus est dominus noster Jesus^p Christus, quam lunam fecerat in principio mundi die quarta. **VI** vero ferea fabricavit hominem luna **XVII**.^q Qua eum fabricaverat, eadem luna ipsum hominem eripuit de aculeo mortis die dominica, cum a mortuis resurrexisset, que dies prima, ut qua luna novum hominem fecerat, eadem luna veterem hominem renovaret. Sed dicitur es: in pascha Judæorum passus est, quare luna **XV** passus est et non **XIII**? Intelligis et tu, quia Judæi semper erraverunt, qui dominum mundi crucifixerunt. Ipse autem dominus Jesus Christus fabricator mundi in fabrica sua verius intellegens celebravit pascha^r pridie,^s quam pateretur, cum discipulis luna **XIII**. Ipse itaque pascha vestrum celebravit. Forsitan mihi dicitur es: quare posuit **VIII kl ap̄** facta luminaria in caelo? Credo te ergo intellegere, utique passus est eadem luna, quam in principio mundi fecerat, et incurrit passio eius **VIII kl ap̄**. Manifeste eadem fuit et in principio creaturæ, quando fecit deus solem. Sic enim refert sanctissimus Moyses in principio. Cum dixisset: *Fiat lux et facta est lux*^t et cetera, consequitur: *Et vocavit deus lucem diem, et tenebras vocavit noctem*.^u

^a plenitudinem e corr. cod. ^b scripuli e corr. cod. ^c millesimo octingentesimo et vicentesimo cod. ^d mille **DCCLXXX** cod. ^e secundo cod. ^f **III DCCLXXX** cod.
^g tertio cod. ^h tertio cod. ⁱ complentur *superior. l. m. cod.* ^k **III DCCLXXX** cod.
^l **IDCLXXX** cod. ^m *teroyum cod.* ⁿ **VCCCLX** \equiv **LX** *pas. x cod.* ^o **CLXXII** cod.
^p *Ille superior. cod.* ^q **XV** cod. ^r *pascha cod.* ^s *pridi^o cod.*

^t Gen. I, 5. ^u Gen. I, 5.

Utique inter tenebras noctis et diem diviserat, ergo fuit equalis. Etenim quod divisit, aequalitatem divisit, ergo fuit aequalis nox et equalis dies. Et veteres nostri et nos optime novimus, aequalem diem et noctem non esse, nisi XI kl̄ apr̄; nam minutionem^a diei, hoc incrementum noctis, non esse, nisi VIII kl̄ apr̄, quando factus est sol. Per solem enim dies crescunt et decrescunt. Susteneo contradicturum: Et^b XI k̄ oct̄b̄ est aequalis dies et nox. Inicium creature non potuit esse XI kl̄ oct̄b̄. Qua ratione? audire te creto.

Cum prima dies transisset, et factum fuisset vesperum et mane, dies una, que prima, et sequenti diae fecisset firmamentum caelum, rursum cum factum fuisset vesperum et mane et transisset dies secunda; tertia vero die congregavit aquas in congregatione una.¹ *Et vocavit deus congregationem aquarum^c maria, et aridam vocavit terram. Et cum vidisset^d deus, quia bonum, sic dicens: Germinet terra herbam pabuli, ferentem semen saecundum genus, et secundum similitudinem, et lignum fructiferum facientem fructum, cuius semen ipsius in eo ad similitudinem super terram. Et factum est sic.^e* Verum non scimus post tantas frigoris arsuras (?) et glacias immensas producere terram herbam pabuli, vel arbores ad suos prospicere fructus, aut tanta silvarum amoenitas declarare adventum^b viris,^b nisi mense marcio recedente^e et aprele accedente. Inde intellegimus in principio creature primam diem factam esse XI kl̄ apr̄, saecundam diem X kl̄ apr̄, III. diem VIII kl̄ apr̄, IIII tam diem VIII kl̄ apr̄, quando fecit et luminaria in caelo. Ipsi^d est mensis initium anni, sicut dixit deus in Aegypto per Moysen: *Mensis hic vobis initium et primus erit vobis in mensibus anni.²*

5. Spero te recapitulare ad numerum annorum passionis salvatoris, quod passus est anno V̄DXXX et primo,⁴ regnante Tiberio Caesare per annos XXIII^f mensibus tribus, cuius sexto et decimo anno imperii

^a motationem cod. ^b ex cod. ^c ad virtiores cod. ^d residente corr. resedente cod. ^e ipsi corr. ipse cod. ^f Quae in cod. Col. sequuntur ab hoc computo aliena sunt, cf. quae supra p. 35 de hac re disserui. Itaque notis haec ascripsi; Nam et Hebraeorum annus, qui est iuxta cursum lunae sic ≡ ≡ ≡ (res. est) etiam convenit iuxta cursum solis, id est annus Romanorum. Verum in octo annus Hebraeorum veniunt quinque communes et tres embolis ≡ ≡ ≡ mi (res. si). Annus communis habet CCCLIII, embolismus vero habet dies CCCLXXXIII. Sic in octo annis lunariis sunt dies IIICCCXXII. Annus autem Romanorum iuxta cursum solis habet dies CCCLXV. In annis octo sunt dies IIICCCXX et in quadriennio bissextus, quem vocant intercalarem. Ergo in annis octo intercalantur dies duo; sic sunt dies IIICCCXXII. Nihil ergo dissonat inter computum Hebraeorum et computum Romanorum. ¹ corrige XXX.

¹ Cf. Genes. I, 5—9. ² Genes. I. 10—11.

³ Exod. XII, 2. ⁴ Ita Julius Africanus.

Chr. duobus Geminis consulibus fuit VIII kl̄ ap̄ luna xv. f̄. VI. et surrexit VI kl̄ ap̄ luna XVII. die dominica. Credo me tibi redditurum rationem, memorans scribaturas sanctas. Johannis in epistola sua ponit et dicit: *Pueri novissima hora est.*¹ Ergo novissima pars diei XII. Sic ergo in sex milibus annorum passus est Christus dominus noster in numero partis XII. Duodecima enim de VĪ fiunt D. Ergo undecim horae transierunt, quod est XI partes de VĪ. Fiunt quinque milia .D. reliqui. In novissimo numero .D. annorum passus est Christus dominus noster, quasi in hora novissima. Puto me tibi exsolvisse rationem.

196. **Chr.** 6. His omnibus^a completis, visum est mihi adiecere laborem,^a prout est possibilitas mea, et a Diocliciano^b septies et Maximiano sexies consulibus LXXXIII^c annorum cyclum describere, quota diae k̄ iān^d ***^d ut quia iam probavimus, iure nos interrogo^e et pascham tenere et initium. Principium huius mundi XI kl̄ ap̄ facta sit dies prima; quarta autem die VIII kl̄ ap̄ solem et lunam fecit, id est lunam xv. Necessae est itaque ex die XI k̄ ap̄ usque in XI kl̄ māi conpotum pasche describere, quemadmodum debeat unusquisque Christianorum integre conpotum custodire.

7.^f Preceptum divine iussionis de primo mense, ubi dixit dominus ad Moysen et Aaron, in terra Aegypti. *Hic mensis vobis initium mensium, primus erit in mensibus anni.*² Jubet a x. die mensis ovem preparari^g et servari usque^g ad XIII^himam mensis primi et immolari^h pascha domino^h ***^h

8. Sequitur et dispositio de cursu lunae et de diebus legitimis pasche iuxta iuris domini ordinem adque ipsius veritatis examen luce clara expressum ex diae primo, qui in mense primo, hoc est marcio, caena purius nobis designatus est, id est ex XIII k. ap̄ usque in XIII kl̄ māi cena poris. Quod etiam Aegypti in sua gentilitate in tipo Jovis nuncupaverunt adque primum mensem in mensibus anni decreverunt. Cuius observantia perenni voto per singulos dies vicibus congruis a nobis caelebranda, hoc ordine sive dispositione,^k ut hii tres^l dies sacratismi, qui trinitatis gracia sanctificati sunt, passio, requies et resurrectio habeant

^a labore ≡ ras. in cod. ^b diocliciano cod. ^c Idcccxx cod. ^d aliquid deesse videtur. ^e sensus turbatus est. ^f hoc caput invenitur quoque in I. fragm. Col., ex quo suppleri et corrigi potest. ^g quo om. cod. ^h immola cod., immolari Fragm. Colon. ⁱ quas hic interciderunt, ex primo fragmento Coloniensi, quod infra imprimendum curavi, suppleri possunt; cf. supra p. 39. ^k disputatione cod. ^l tern cod.

¹ 1. Job. II, 18.

² Exod. XII, 1—2.

³ Cf. Exod. XII, 8.

⁴ Cf. Exod. XII, 6.

singulas sibi adscriptas lunae ebdomadas: passio a XIII. luna usque ad XXIIIam, requies a XV. luna, in qua azema, usque ad XXI., resurrectio, novi firmenti ingressio, a XVI. luna usque ad XXII.

9. Ne exigas a me deserti sermonis eloquentiam, sed potius probabis veritatis ipsius expositi eminentiam,^a ubi nullos error aut vana superstitio repraehensionis aliquam attullit notam. Sunt enim nonnulli detractoris, quos constat esse deo odibiles, nescientes, que dicant, vel de quibus adfirmant, culpantes^a nos dicentes, eo quod post k. ap̄ illicite sanctum diem paschae celebremus, aestimantes in mense secundo legis mandata nos prevaricare. Avertant et refrenant maledicta^b ora^c sua,^d intuentes eo quod exposuerim, iuxta legis constitutum et patrum traditionem ex XI kl̄ apr̄ usque in XI kl̄ māi complere mensem unum. Qui habet dies vere tam primus numerus XXXI, in quo post aequinoctium amplior dies quam nox esse dinoscitur. Ubi evidens probatio est, pasche observantiam recte nos custodire.

Si quis sane, temerario auso protractis diebus ultra modum, longius^b facere pascha usurpaverit, id est x kl̄ māi, nono adaeque sive VIII, hic transgressus traditionem paternam, violator^e legis divine, reprobus a fide iudicabitur, quia vere in secundo mense a legitimis decretis recessisse invenitur.

10. ****^d quia constat annum completum habere dies CCLXV, partiris, quotiens habet XXX, invenies duodecims, hoc est menses XII. Supersunt dies v. Horum dierum numerum cum sua unta adiecies ad VI lunas, que de cavationibus increscunt et continent se XI luna^e et uncia. Hoc per singulos annos addis in die kalendarum ianuariarum et in perpetuum sine aliquo errore certas lunas pronuntias. Computabis ergo a primo anno usque ad XII. completum, addas semper XI lunas per dies kalendarum ianuariarum et uncia una. Completo ergo XIIImo anno, uncia, que super XI lunas additur,^f completo asse^g necesse est, ut XII lunae ipso anno per diem kl̄ iāi adieciantur. Hoc autem per septem duodecennios observari oportet.^h Completo vero cyclo, id est in annos LXXXIII,ⁱ deducto asse, quia in mense decembrio solito more in ultimum non cavat luna, XI ergo lunas sine unta tantummodo inmittis, ut in omnibus cielis completis dicatur kl̄ iāi luna prima.^k Hoc qui observandum minime^l cre-

^a meminentiam cod. ^a culpantes corr. culpante cod. ^b mala dicta cod. ^b longi us ≡ m. I., longius se man. recentior. In mg. signum T̄ inveni.
^c violator cod. ^d hoc caput et proximum extat quoque in fragmento II. Col., ex quo suppleas, quae in hoc computo desunt. ^e in mg. cod. signum T̄ ^f additur om. cod., habet fragm. II. ^g ita fragm., esse cod. ^h observari oportet om. cod., restitui ex fragm. ⁱ ita fragm., mille DOCCXX cod. ^k et dies saturni add. fragm. ^l me minime cod.

diderit, se ipsum semper fallit, grandem errorem incurrit, incertas et dubias^a lunas pronunciat.^b

11. Nullus sane existimat lunam, que in bissexto additur, posse illam in lumine vel in numero trigenario computari. Februario mense nascitur^c et loco in aprele^d mense defecit. Quo mense non iuxta morem cavat, sed tricisima dicitur. Non tamen tricisima, quae et prima. Nam si in numero computaretur bissexti luna in uno ciclo, hoc est in annis **LXXXIII**,^e **XX** et unum^f bissextorum lunas tot aderescebant. Et cum esset luna prima vel **II**^g, dicebatur **XXII** seu **XXIII**, quod ineptum et vanissimum dici qualitas lunae declarat.

12.^h Quaeramus totidem, ex qua die **XIII** mensis primi debeat cena puris pascha observari. Manifestum est, quando filii Israhel exierunt de terra Aegypti, **XIII**mam lunam fuisse in mense primo, hoc est martio, die pridie idum martiarum. Et quia a **XV** mensis usque in **XX** prima mensis primi dies sunt **VII** azimorum, quibus diebus prohibuit deus cum maledicto, utⁱ nulla domus uteretur fermento, hoc est ex die iduum martiarum usque in diem **XII** **k̄l** **ap̄r**, ideo^l priores nostri statuerunt, completis diebus azimorum, ex die **XI** **k̄l** **ap̄r** debere nos in novum fermentum ingredi. Hoc etiam apertius invenimus in Numeris de tempore et de statutis cautum, diligentius explanatum. Constat ergo ex **XI** die **k̄l** **ap̄** usque in **XI** **k̄l** **mā** in his **XXX** et **I** dies paschae iuxta lunae ratione et diem dominicum resurrectionis domini^k omnibus annis pascha agere, sub hac scilicet lege vel conditione, ut^l a quarta decima^m luna caena puris usque in **XXII**mam primamⁿ sabbati lex paschae custodiatur.

13. Sequamur^o vero ordinem vel dispositionem, sequentes^o scribere fidem, et hoc observemus, quod summa diligentia atque ipsa veritas persuadet et ut se ratio lunae admittit, aut dies dominica agit. A quam dispositione si quis recedere voluerit inreligiosus^p et veritati inimicus a cunctis iudicabitur, et super hereticos commissi criminis reus graviore sententia feriatur.

^a semper *add. fragm.* ^b De quacumque re voluerit inquirere aut observare nunquam ad veritatem pervenit, ape sibi de actu cotidiano vanam repromitti. Ita est, ut nunquam cautus vel securus sed tempestivis casibus sensus eius evanescat *add. fragm.* ^c *ita fragm.*, nasci *cod.* ^d *ita cod. et fragmentum.* *Nescio an potius legendum sit: in mā̄r mense defecit.* ^e *ita fragm.*, mille **DOCCXX** *cod.* ^f *ita fragm.*, **COCCLV** *cod.* ^g vel **II** *om. cod.*, *habet fragm.* ^h hoc caput extat quoque in *computo Vaticano* (*ed. MANSI in Appar. ad Ann. Baronii p. 237*), de quo vide quae supra p. 43 seqq. scripsi. ⁱ *ita Val.*, a deo *cod.* ^k *domiñi cod.* ^l *ut om. cod.* ^m *ita Val.*, **XII** *cod.* ⁿ *primam om. cod.*, *add. Val.* ^o *sequamus cod.* ^p *sequentis corr. sequentes cod.* ^q *et religiosus corr. I. . m. inreligiosus cod.*

14. ^a Nullum sane permoveat, eo quod quintus annus^b de cyclo designatum diem pasche habeat, hoc est XII^o K̄I AP̄, die dominica, luna XVI. Hoc semel^d in annis LXXXIII^o faciendum est, hac ratione, eo quod violentia lunae vel lex paschae prohibet, ne die V K̄I AP̄ aliquis praesumptive estimet se^f pascha facere, qua die erit luna XXIII. et super semisse;¹ maxime cum lege sit cautum, ne modum lunae statutum aliquis excedat et in gravem offensionem incurrat, sed potius est, ut die XII^o K̄I AP̄ caelebretur pascha, ubi levis reprehensio est, quam criminis nota, sicuti et in^h veteri laterculo^{1,2} continetur.² Et hoc necessarium intermitteri non oportet, esse¹ quosdam⁼ annos, in quibus duplices paschae in unum annum veniunt, et quia una observatione utenda est, erit in⁼ arbitrio summi sacerdotis conferre cum presbiteris, qui dies eligi debeat, dummodo omnes unanimes ipsam diem paschae in unum convenientes caelebremus.

15. Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum^o cunctis necesse fuit, cyclus initiasse consulatu Dioclitiani septies et Maximiani 299 p. c sexies, quo tempore primus annus de cyclo computandus est, in quo fuit luna XII. die solis. Superiori vero anno, hoc est Fausto et Gallo con- 299 p. c solibus, completus est cyclus, qui habuit K̄I IAN̄ luna prima die Saturni.^o Sequitur ergo secundus cyclus, qui continetur in annis LXXXIII^o,^o consulibus Diocliciani septies et Maximiani^o sexies et complevit consulatu 299 p. c Antoni et Siagri; et nunc necesse erit, ut incipiat III. cyclus consulatu 299 p. c Merobaudi bis^o et Saturnini. FINIT. 299 p. c

^a scriptor codicis Ambrosiani caput 14. excerpt; cf. infra p. 240. ^b ita Ambros., quintianus cod. ^c ita Ambros., XI cod. ^d ita A., ulties et bis cod. ^e ita A., incocxx cod. ^f om. cod. ^g ita A., XI cod. ^h om. cod. ⁱ laterculi cod. ^k continentur cod. ^l om. cod. ^m ita A., quosquam cod. ⁿ om. cod. ^o insinuandam cod. ^p saturnis cod. ^q incocxx cod. ^r maximiani corr. inter scrib. maximiano cod. ^s numero baudibis cod.

¹ l. a. 28 §§ luna. Cf. supra p. 54 not. ² Augustalis, ut supra p. 54 demonstravi.

B. Die Ambrosianische Ostertafel.

[Cod. A.]

L. 135'.

•INCIPIT CICLUS ANNORUM
OCTOGINTA ET QUATUOR,
QUI COMPUTATUR DIE
KALENDARUM IANUARI-
ARUM *

p. Chr.

Fosto^b et Gallo consules,
et impletur Siagrio et
Antonino consules, et red-
dit, ad capite Merobaldo
et Saturnino consules.

p. Chr.

p. Chr.

Et tertio redit ad^c capite
Poseo et Johanne hunc^d
consulis ,^e

p. Chr.

* ianariarum corr. l. m., ianuariarum cod.

^b i. e. Fausto.

^c a^d cod.

^d *ita cod., leg. nunc.*

^e *dimidium paginae vacant.*

* aß 1°	die solis	Lañ XXI ^b	pāse v. id̄ ap̄	Lañ XXI	*f. II
II	die II	Lañ XXIII	pāf viiij k̄ ap̄	z xvii°	
III	die III ^a	Lañ IIII	pāf id̄ ap̄	z xvii	
IIII	die v	Lañ xv	pāf non apt	z xx.	
v	die vi	Lañ xxvi	pāf xii k̄ apt dive xiiii k̄ mā	z xvi z xv	
vi	die vii	Lañ II°	pāf v. id̄ apt	z xvii ^f	
vii	die II	Lañ xviii ^g	pāf k̄ ap̄i	z xviii	
viii	die III	Lañ xxviii ^h	pāf k̄ mā ^b	z xxii ^b	
viiii	die IIII	Lañ x	pāf viii. id̄ ap̄	z xvi	
x	die v	Lañ xxi	pāf v k̄ apt	z xviii ^f	
xi	die vii	Lañ II	pāf xv k̄ māi	z xviii	
xii	die I	Lañ xiiii	pāf iii. nō ap̄	z xvi	
xiii	die II	Lañ xxv	pāf viii k̄ ap̄	z xviii	
xiiii	die III	Lañ vi	pāf xviii k̄ mā ^k	z xx ^k	
xv	die v	Lañ xvii	pāf nōn apt	z xxii	
xvi	die vi	Lañ xxviii	pāf xiiii k̄ mā	z xvii	
xvii	die vii	Lañ viii	pāf iii. id̄ ap̄	z xviii	
xviii	die I.	Lañ xx	pāf k̄ apt	z xxi	
xviiii	die III	Lañ I	pāf xi k̄ māi	z xxii	
xx	die IIII	Lañ XII	pāf viii. id̄ ap̄	z xviii	
xxi	die v	Lañ xxvi ^l	pāf iii k̄ apt	z xxi	
xxii	die vii ^m	Lañ IIII	pāf xv k̄ mā	z xxii ^m	
xxiii	die I.	Lañ xv	pāf iii. nō ap̄	z xvii	
xxiiii	die II	Lañ xxvi°	pāf viii k̄ ap̄	z xxi	
xxv	die III	Lañ viii	pāf xviii k̄ mā	z xxii	
xxvi	die IIII	Lañ xviii	pāf iii k̄ ap̄	z xvii	
xxvii	die v	Lañ xxx	pāf xiiii k̄ mā	z xviii	
xxviii	die vii	Lañ xi	pāf iii. id̄ ap̄	z xxi	
xxviiii	die I.	Lañ xxii	pāse vii k̄ ap̄	z xvii	

* Hanc tabulam paschalem, quod non inepte Prologi Coloniensis, quem praemisit, supplementum dicas, VAN DER HAGEN v. c. in Observat. in Prosperi Chronicon p. 270—281 optime restituit. ^b lege lañ xii. ^c lege k̄ xvi. ^d lege die IIII. ^e lege lañ vii. ^f lege k̄ xvi. ^g lege lañ xviii. ^h lege lañ xxviii pāf xi k̄ māi k̄ xxi. ⁱ lege k̄ xviii. ^k lege pāf id̄ ap̄ k̄ xviii. ^l lege lañ xiiii. ^m lege die vi. ⁿ ita cod., xx praece MUR.; corrigas k̄ xxi. ^o lege lañ xxvii.

2. 190 ^c .	XXX	die II	Luñ III	pāf VIII k m ^a	z XVII
	XXXI	die III	Luñ XIII	pāf VIII. id ap	z XX.
	XXXII	die V	Luñ XXV	pāf XI k ap	z XVI
	XXXIII	die VI	Luñ VI	pāf III. id ap	z XVII
	XXXIII ^b	die VII	Luñ XVII	pāf III n ap	z XX ^b
	XXXV	die II.	Luñ XXVIII ^c	pāf VIII k ap	z XXII
	XXXVI	die III	Luñ X	pāf VII. id ap	z XVI ^d
	XXXVII	die III	Luñ XXI	pāf III k ap	z XX
	XXXVIII	die V	Luñ II	pāf XIII k m ^a	z XX
	XXXVIII	die VII	Luñ XIII	pāf III nō ap	z XVI
	XL	die I.	Luñ XXIII ^f	pāf VII k ap	z XVIII ^g
	XLI	die II	Luñ V	pāf XVII k m	z XX.
	XLII	die III	Luñ XVI	pāf VII. id ap ^h	z XXI ^h
	XLIII	die V	Luñ XXVII	pāf XI k ap	z XVII ⁱ
	XLIII	die VI	Luñ VIII ^h	pāf III. id ap	z XVIII
	XLV	die VII.	Luñ XVIII	pāf III n ap	z XXII
	XLVI	die I.	Luñ XXX	pāf XVII k m	z XVI
	XLVII	die III	Luñ XI	pāf VII id ap	z XVII ⁱ
	XLVIII	die III	Luñ XXII ^m	pāf III k ap	z XXI. ⁿ
	XLVIII	die V	Luñ III	pāf II. id ap	z XVI
	L	die VI	Luñ XVI ^o	pāf III n ap ^p	z XVI ^q
	LI	die I.	Luñ XXVI	pāf VII k ap	z XXI ^r
	LII	die II	Luñ VII	pāf XVII k m	z XXI ^s
	LIII	die III	Luñ XVIII ^t	pāf II. k ap	z XVIII
	LIII	die III	Luñ XXVIII	pāf XI k ap sive XII k mā ⁿ	z XXI ⁿ z XVIII ⁿ
	LV	die VI	Luñ X	pāf III. id ap	z XXI
	LVI	die VII	Luñ XXI	pāf VI k ap	z XVII
	LVII	die I	Luñ II	pāf XII k mā ^v	z XVIII ^v
	LVIII	die II	Luñ XIII	pāf VI. id ap ^t	z XXI ^t .

^a lege pāf XVII k m. ^b lege t XVIII. ^c lege luñ XXVIII. ^d lege t XVII.
^e ita cod., XII k. Apr. proce MUR.; lege XIII k m. ^f lege luñ XXIII. ^g In XVIII
pars inferior III evasit, CERRANI. ^h lege pāf VII. id ap t XIII. ⁱ lege t XVIII.
^k ita recte cod., Iun. XXVIII MURATORIUS. ^l lege t XVIII. ^m lege luñ XIII. ⁿ lege
t XIII. ^o ita cod., corrige luñ XV, ut MUR. scripsit. ^p ita recte cod., III. Id.
Apr. male scripsit MUR. ^q lege t XVIII. ^r ita cod. et quidem probe, Iun. XVI
perveros MUR. ^s lege t XIII. ^t lege Iun XVIII. ^u lege t XX sive XIII k mā
t XVIII. ^v lege pāf XVI k mā. ^w ita etiam in editione MURAT. legitur,
neque XVII, ut V. D. HAGEN putavit. ^x lege pāf VII. id ap t XX.

° LVIII	die III	Luñ XXXIII.	pās x. k̄ āp	z XXI ^a	° z XL
LX	die v	Luñ VI	pās II. id̄ āp	z XVIII	
LXI	die VI	Luñ XVII	pās II nō āp	z XXI	
LXII	die VII	Luñ XXVIII	pās XV k̄ mā ^b	z XVI ^b	
LXIII	die II	Luñ VIII	pās VI. id̄ āp	z XVII	
LXIII	die III	Luñ XX	p̄f II k̄ apt	z XXI.	
LXV	die III	Luñ I	pās XII k̄ mā	z XXI	
LXVI	die v	Luñ XII	pās II nō āp	z XVI	
LXVII	die VII	Luñ XXXIII	pās VI k̄ āp	z XVIII	
LXVIII	die I	Luñ III	pās XVI k̄ mā	z XX.	
LXVIII	die II	Luñ XV	pās k̄ apt	z XVI	
LXX	die III	Luñ XXVI	pās x k̄ āp	z XVIII	
LXXI	die v	Luñ VII	pās II. id̄ āp	z XVIII	
LXXII	die VI	Luñ XVIII	pās v k̄ āp	z XVI	
LXXIII	die VII	Luñ XXX	pās XV k̄ mā	z XVIII	
LXXIII	die .I.	Luñ XI	pās VI. id̄ āp	z XVIII	
LXXV	die III	Luñ XXII	pās II. id̄ āp ^c	z XXI ^c	
LXXVI	die III	Luñ III	p̄f id̄ apt	z XVI ^d	
LXXVII	die v	Luñ XIII	pās non āp	z XVIII ^e	
LXXVIII	die VI	Luñ XXV	pās VI k̄ āp	z XXI	
LXXVIII	die .I.	Luñ VI	pās XVI k̄ mā	z XXI ^f	
LXXX	die II	Luñ XVII	pās k̄ apt	z XVIII	
LXXXI	die III	Luñ XXVIII	pās x k̄ āp ^g	z XXI	
LXXXII	die III	Luñ VIII	pās II. id̄ āp	z XXII ^b	
LXXXIII	die VI	Luñ XX	pās k̄ mā ⁱ	z XVIII ⁱ	
LXXXIII	die VII	Luñ I.	pās XV k̄ mā	z XVIII	

ITERUM AD CAPUT RE-
VERTITUR: EXPLICIT:

^a lege k̄ XVI. ^b corrigas XVI k̄ mā k̄ XV, cum dies XV k̄ mā hoc anno minime dominicus sit. Sed auctor forte scite erravit, ut evitaret lunam XV illegitimam; cf. quas de isto anno scripsit IDELER, 'Handbuch der mathem. und techn. Chronologie' p. 283. ^c lege pās II. k̄ āp k̄ XXII. ^d ita cod., XXI pravo MURAT. ^e Sic XVIII, alie i superscripto I. manu, CERRIANI. XVIII male scripsit MURAT. ^f lege k̄ XXII. ^g lege pās VIII k̄ āp. ^h lege k̄ XXI. ⁱ lege pās v k̄ āp k̄ XVII.

137. ° Nullum ^a sane permoveat, ^b eo quod quintus annus de ciclo designatum diem paschae ° habeat, hoc est XII k̄ ap̄ die dominica luna XVI°. Hoc semel in annis LXXXIII. faciendum est, hac ratione, eo quod violentia lunae vel lex ^d paschae prohibet, ne die v kalendarum aprilium aliquis presuntive ° estimet se pascham facere, qua diae erit luna XXIII et super semisse. Maxime cum lege sit cautum, ne modum lun̄ statum ^f aliquis excedat et in gravem offensionem incurrat. Sed pocius est, ut die XII°. kalendarum aprilium celebretur pascha, ubi levis reprehensio est quam criminis nota, sicut et in veteri laterculo continetur. Et hoc necessario oportuit intermitteri, esse quosdam annos, in qui^g duplices paschae, sive duae, ^h in unum ⁱ veniunt, et quia una observanda est, erit in arbitrio summi sacerdotis conferre cum presbiteris, qui die ^k elegi debeat, dummodo omnes unanimes ipsum diem paschae in unum convenientes celebremus.

EXPLICIT TRACTATUS DE RATIONE PASCHAE HOC EST DE
DUODECIMO K̄ AP̄ ::

^a Null^{us} sup. 1. m. cod. ^b primo erat permoveat, sed ipsa prima manus procerum ^f inseruit, quod non a lego, sed r, forma a collata in aliis locis, ideoque permoveat, CEBLANI. pos moveat MURATORI. ° paschā cod. ^d uelz cod. ° presuntia cod. ^f ita cod., lege statutum. ^g ita cod. ^h sive duae a librario inserta sunt. ⁱ annum om. codex. ^k lege dies.

¹ Hic tractatus cum capite 14. Prologi Coloniensis convenit.

C. Die Cölnner Fragmente.

[Cod. C.]

I.

*DE PRIMO MENSE INITIO ET QUIS DOCUIT ILLUM CUSTODIRE. *L W.

Preceptum¹ divine iussionis de primo mense: *Dixit autem dominus ad Moysen et Aaron in terra Egypti dicens: Mensis hic vobis incipit mensium, primus erit vobis in mensibus^a anni.² Jubet a xma mensis ovem^b preparari³ et servari usque ad XIII. mensis primi, inmolari pascha domino,⁴ VII diebus azima observari⁵ usque ad XX.^d die mensis,⁶ ut sci- *f. 34
retur, a qua die iniciarent Judei pascha facere. Recapitulat Moyses filios Israhel in heremo in Numeris⁷ dicens: *Et in mense primo quarta decima die mensis pascha domini dei. Et quinta decima die mensis huius dies festus, VII diebus azyma manducabitis. Et ut a nobis sciretur, quia primus est dies dominicus, ipse adaequae et octavus, commemorat Moyses iterum in Numeris⁸ dicens: Et die octava egressus erit nobis.⁹ Omne opus servile non facietis in eo. Et offeretis holocaustomata^f in^g boni odoris perceptionem domino,^h vitulum unum et cetera. In Jesu Nave post transitum Jordanis, ubi oportuit filios Israhel in terra repromissionis in novo fermento ingredi, sic scriptum legimus: *Et fecerunt filii Israhel pascha XIII. die mensis ad vespera in occidente in campo Hierico. Et***

^a menibus cod. ^b novem cod. ^c prepari cod. ^d ἰσὺς ἡμέρας μίας
xal sixābec Sept. ^e ἑπτὰ Sept. ^f ἑλοκαυτώματα Sept. ^g om. cod. ^h domino
bis cod.

¹ Hoc fragmentum est Prologi Coloniensis caput 7, cuius maxima pars interit.
Illam ex opusculo, quod nunc edituri sumus, si libet, supplere. Cf. supra p. 89.

² Exod. XII, 1—2. ³ Cf. Exod. XII, 8.

⁴ Cf. Exod. XII, 6. Ceterum quas sequuntur omisit Prologus Col.

⁵ Cf. Exod. XII, 15. ⁶ Cf. Exod. XII, 18. ⁷ XXVIII, 16—17.

⁸ XXVIII, 25—26.

Krusch, Studien zur christl.-mittelalt. Chronologie.

manducaverunt^a de fermento terre et azyma nova.^b Et exinde^c cessavit manna.¹ Quae autem nova contradictio locum non haberet, eo quod de tempore et die commemoratio fuerat. Hesdra scriba in libro suo primo ita cautum comprehendit: *Et egit Josias pascha XIII. luna mensis primi.²* Huius sacramenti pascha et de mense primo et de observantia lunae XIII. mensis primi et de diebus passionis, requies et resurrectionis evangelista auctoritate divina terminum instituit.

II.

c. 56.

•INCIPIT DE CURSU LUNE.

Quidam adtemptaverunt, prout intellegere potuerunt, de cursu lune disponere.³ Variis et quodammodo^d incertis disputationibus ea statuerunt, quae non ratione, sed quadam usurpatione se continet, quibus de cursu [lune^e] manifesta veritas minus investigatur, adque omnis ordo convicio et reprehensione deprehenditur. Si enim quis voluerit ad cardinem veritatis pervenire, amota omni disceptatione adque contentione, breviter, ut se ratio continet, congrua veritate ad perfectum poterit pervenire, omni eruditione instructus, sine aliquo errore ad veram adque manifestam rationem se tenere.

Prima luna omnino videre non potest, cum sint in dodrante, et neutris casibus vel vocalibus^f iuxta incrementa diuturna tamquam instabilis et incerta pronunciat. Nam, completo cursu tricenniali, uno mense tricensima canitur et alio mense tricensima que et prima pronunciat. Numquid^g dies una^h poterit duas lunas habere? Non ita deus instituit vel fieri inssit, sed per singulos dies singule lune sunt addende. Ergo considerandumⁱ est, qua ratione uno mense xxx. luna dicatur et alio mense xxx. quae et prima. Incrementa cotidiana lune¹ continent singulas lunas addendas et in dies quinque super assem cotidianum uncia una inmitti, hoc [est^k] in diebus numero lx, mensibus duobus completis, preter cursum solemnem tricensimarium una luna supermitti, quod dicatur pridie luna xxviii.¹ et alia die prima. Ita est, ut sexies cavet luna

^a manducaverunt 1 litt. res. cod. ^b τῆς γῆς ἀζύμα καὶ ψα Sept. ^c ἐκ τούτων τῆς ἡμέρας Sept. ^d quod admodo cod. ^e lune om. cod. ^f locus corruptus est. Forste: neutericis (i. e. neotericis) casibus vel vocalibus. ^g una corr. m. al. vana cod. ^h considerandam corr. inter scrib. considerandum cod. ⁱ luna cod. ^k om. cod. ¹ xxviii cod.

¹ Jos. V, 10—12. ² I. Esdr. I, 1 sec. LXX.

³ Haec est illa 'dispositio de cursu lunae', quae in Prologo Colon. cap. 8. secutara commemoratur. Sequitur re vera (cf. cap. 10), sed exordium perit. Quae lacuna nostro fragmento optime expleri potest.

per anni spacium, id est febr̄, apr̄, iun̄, aḡs, octub̄ et decemb̄. Sed dicat quis, quare a mense febr̄ luna debet cavare. Nulli dubium est febr̄ mensem II dies minus habere a tricenario cursu. Ergo necessarium ita est observandum, ut ab ipso mense inciet luna cavare, maxime cum moris sit, ut quota luna fuerit in kl̄ ianuā, ipsa dicatur kl̄ mā. Nisi ergo caverit mensem febr̄, non potest ipsa venire ad kl̄ mā, quae et dicta est kl̄ ianuā.

Et¹ quia constat annum completum habere dies numero CCCLXV, partire per XII vicibus XXX,^a invenies duodecies, hoc est mensis XII. Supersunt dies numero V. Horum dierum^b cum sua uncia adiciis ad VI lunas, quae de cavationibus increscunt, et continent se XI^c lune et unciam.^d Hoc per singulos annos superaddas in diem kalendarum ianuariarum et in perpetuum sine aliquo errore certas lunas pronuncias. *** XII vero anno completa,^e uncia, quae super XI lunas additur, completo asse, necesse est, ut XIII^a luna ipso anno kl̄ ianuā adiciantur. Hoc per VII duodecies observari oportet.^f Completo vero cyclo, id est in annis LXXXIII, deducto asse, quia in mense decembrio solito more in ultimo non cavat, XI lunas sine uncia tantummodo inmittis, ut, omnibus cyclis^h completis, dicatur kl̄ ianuā luna prima et dies Saturni. Hoc qui observandum minime crediderit, se ipsum semper fallit, grandem errorem incurrit, incertas et dubias semper lunas pronunciat. De¹ quacumque re voluerit inquirere aut observare numquam ad veritatem pervenit, spe sibi de actu cotidiano vanam repromitti. Ita est, ut numquam cautus vel securus sed tempestivus^k casibus sensus eius evanescat.^l

Nullus^m sane exestimet luna, quae in byssexto additur, posse illam ^{e. g.} in lumine vel in numero tricenario computari. Febr̄ mense nascitur et loco in apr̄¹ mense defecit. Quo mense non iuxta morem lunaⁿ cavat,^o sed trigissima dicitur. Non tamen trigissima, quae et prima. Nam si in numero computaretur byssexti luna in uno cyclo, hoc est in annis LXXXIII, XX et unum byssextorum lunas tot aderescebant. Et luna prima vel II. cum esset, dicebatur XXII. seu XXIII, quod ineptum^p vel vanissimum dici qualitas lune declarabat.

^a partiris quotiens habet XXX recte *Prologus*. ^b numerum *add. Prologus*.
^c sexi *cod.* ^d tunc iam *cod.* ^e nonnulla *desunt, quae ex Prologo suppl.*
^f *corrigis completo.* ^g oportet et *cod.* ^h cyclo *cod.* ⁱ De—evanescat *em. Prologus*
Spuria mihi esse videntur. ^k tempestivus *corr. tempestivus cod.* ^l *cf. quae supra de hoc loco dicit (Prolog. c. 11. not.).* ^m lunam *caveat cod.* ⁿ ineptam *cod.*

¹ Quae sequuntur cum capite 10. Prologi Colon. convenient.

² Haec capiti 11. Prologi, quem supra commemoravi, respondent.

Ergo^a fas non est nec ipsa veritas admittit, bissexti lunam certis viribus perseverare. Nam et dies ipse, qui quasi praeterito increvisse existimatur, supervenienti anno retrahitur, et una die tardius $\bar{\text{kl}}$ ma^r superveniant. Et hoc certa ratione ad definitionem. Si enim^b tardius, hoc est una dies longius, $\bar{\text{kl}}$ mar. dicerentur, properante solis cursu, in annis xxxiiii^c pro^d mense feb, in quo hyems vigit, ma^r mensis dicebatur, in quo neque herba germinabat, nec aves seu animalia foetibus urgebantur, vel flores arborum taepedissimo aerum prorumperent.¹ Hoc observantia perpetuo et manifesto ordine custodienda est, nihil hic addendum vel minuendum est. Et cum nulla sit ambiguitas vel aliqua dubitatio, iuxta suum arbitrium quis si hic disputatione adquiescere noluerit et alterius magisterio eruditus, diligentius se edoctum crediderit, primum doctrine suae exercitum ostendere debeat, quo cunctis persuadi^e possit, completam istam dispositionem ad aliam, si tamen firmaverit, doctrinam se transferre^e.

Sane² et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse p. Chr. fuit, cyclum completum esse Siagro et Eucerio.

^a Ergo — doctrinam se transferre om. *Prol. et quidem recte. Nam a librario quodam male addita sunt; cf. quae supra p. 41 sqq. dici.* ^b lege non. ^c ita cod. ^d p corr. p cod.

¹ Cf. Hilarian. de rat. pasch. § 5: 'quo cuncta terrae nascentia, glacialis hiemis torpore defuncto et laeto hoc verni temporis aere suscepto, in varios diversi generis flores oeminaque prorumpant'.

² Cf. Proleg. c. 15.

III.

Die Epistola Pascasini.

Die Handschriften für diesen Brief sind ungemein zahlreich. Von den Codices, welche ich benutzen konnte, enthalten C, A und der Berner Codex no. 610¹ (B) den vollständigen Brief. JAN erwähnt in seiner 'Historia Cycli Dionysiani' die Codd. Cotton. Calig. A. xv. sec. viii. f. 93' (91'),² S. Remig. Rem. 298 (früher D. IX) sec. ix.³ und Digh. no. 63 sec. ix.⁴ Ausserdem findet sich der Brief noch in dem Cod. Paris. n. 4860 sec. x. f. 150' bis 151,⁵ Vat. Reg. Christ. 586 sec. x. f. 115',⁶ welche beiden Handschriften auf das Engste mit einander verwandt sind, und im Cod. Vat. Reg. 755 saec. XIII. (?).⁷ Eine grössere Verbreitung gewann dieser Brief dadurch, dass ihn Marianus in seine Chronik aufnahm. Da Marian die Cassiodor'sche Chronik nach dem Cod. Paris. 4860 benutzt hat,⁸ so ist nichts wahrscheinlicher, als dass er auch den Brief des Pascasinus aus dieser Handschrift genommen hat. Dazu stimmt auch die Ueberschrift der Pariser Handschrift, welche MOMMSEN mitgetheilt hat, vollständig mit derjenigen überein, die Marian unserem Briefe giebt. Da mir der Cod. Paris. nicht zu Gebote stand, so habe ich dafür die Recension des Marian benutzen müssen. Leider ist aber in den Monumenta Germaniae⁹ nur der zweite Theil — Marian hat den Brief in zwei Theile getheilt — vollständig mitgetheilt worden, während von dem ersten Theile nur die Anfangs- und Schlussworte abgedruckt worden sind. Das hier fehlende Stück habe ich aus dem Codex Scal. 49 (m) ersetzen können, welcher, wie schon oben bemerkt wurde, den Brief des Pascasinus in der Recension des Marianus enthält. Den Schluss hat Marian nicht in seine Chronik aufgenommen. Wir gehen jetzt zu den Ausgaben über.

¹ Siehe S. 211 n. ² JAN, p. 52; cf. SB. d. Wien. Akad. 1876 p. 438.

³ Cf. JAN l. l. p. 52. ⁴ JAN l. l. p. 48.

⁵ MOMMSEN, Die Chronik des Cassiodorus, p. 578.

⁶ Cf. REIFFERSCHNEID, Biblioth. Patr. I, p. 411.

⁷ CACCIARI, Leon. Opp. II, p. 18. ⁸ Cf. MOMMSEN l. l. p. 580.

⁹ SB. V. Ich habe die Varianten der Marian'schen Chronik mit M bezeichnet.

BUCHERIUS, 'De doctrina temporum' p. 75, veröffentlichte zuerst den vollständigen Text. Seine Ausgabe ist für alle folgenden Herausgeber massgebend gewesen. Leider giebt Bucherius nicht an, welche Handschrift er benutzt hat.¹ Die Vergleichung der Berner Handschrift hat jedoch gelehrt, dass seine Ausgabe vollständig mit diesem Codex übereinstimmt, und zwar geht diese Uebereinstimmung so weit, dass man sich versucht fühlt, den Bernensis als die Quelle Bucher's anzunehmen. Da nun die Bucher'sche Ausgabe der Epistola Cyrilli ebenfalls mit dem Codex Bern. gleichlautet, die Quelle dieser aber der Codex Sirmondi war, so sieht man, dass Bucherius auch den Brief des Pascasinus aus der zuletzt genannten Handschrift edirt hat. Die Frage, ob der Berner und Sirmond'sche Codex identisch sind, muss ich offen lassen; ich bemerke aber, dass der Bernensis jetzt unvollständig ist — nach fol. 80 ist eine grosse Lücke —, so dass auch die von Bucherius aus dem Sirmond'schen Codex herausgegebenen Stücke, welche in der Berner Handschrift fehlen, ursprünglich in derselben gestanden haben können. Unsere p. 211 gegebene Altersbestimmung der Sirmond'schen Handschrift würde allerdings bei einer derartigen Annahme hinfällig sein.

LABBEUS et COSSARTIUS, Sacrosancta Concilia. Paris 1671. Tom. III, p. 1348—1350. Hier ist der Text aus Marianus abgedruckt, die Varianten und der Schluss des Briefes sind aus Bucher mitgetheilt, die ersteren am Rande, der letztere in der Note und mit kleinerer Schrift.

QUESNEL, Leon. Opp. I, p. 209. Quesnel giebt tom. II, p. 425 Marianus und die Ausgaben von Petavius und Bucherius als seine Hilfsmittel an, p. 426 beruft er sich auch auf Handschriften. Diese Angaben sind theilweise unrichtig. Eine Ausgabe von Petavius existirt gar nicht. Auch gegen seine Handschriften muss man Misstrauen hegen, da er bei diesem Briefe keine Varianten am Rande anführt. Jedenfalls können es keine vollständigen Manuscripte gewesen sein, da der Schluss des Briefes, wie aus der Marginalnote tom. I, p. 210 hervorgeht, aus Marianus und Bucherius hinzugefügt ist. Die Quesnel'schen Handschriften müssten mithin dem Leidener Codex ähnlich gewesen sein.

BALLERINI, Leonis Opp. I, p. 607, benutzten den Codex Vat. Regiu. 586. Aus dieser Ausgabe druckte den Brief ab

MANSI, Coll. Concil. V, p. 1222.

CACCIARI, Leonis Opp. II, p. 18, benutzte die Codd. Reg. Vat. 586 und 755 neben älteren Ausgaben.

Wie uns DIONYSIUS EXIGUUS berichtet, war der Brief des Pascasinus bis zu dem Jahre 526 im päpstlichen Archive verborgen. Erst in diesem Jahre gab ihn der Pabst, offenbar durch die wieder in den Vordergrund

¹ Er sagt nur: Pascasini Lilybitani Episcopi ad eundem litteris, quas et hic profertimus ex M. S. emaculatae.

tretenden Osterstreitigkeiten bewogen, an die Oeffentlichkeit.¹ Dionysius hat dann die mit unserem Briefe zuerst im Abendlande auftretende alexandrinische Lehre von den 'Anni communes' und 'embolismi' in seinem Schreiben an Bonifacius und Bonus näher erläutert. VAN DER HAGEN hat über die Epistola Pascasini einen ausführlichen Commentar geschrieben.²

Der Name des Bischofs von Lilybaeum wird bald Paschasinus, bald Pascassinus oder Pascasinus geschrieben. In der Ueberschrift hat nur B Pascasinus, die übrigen Manuscripte ausser A lesen Pascassinus, in der Eingangsformel haben C und B Pascasinus, während A in die neuere Schreibung Paschasinus vorziehen. Pascasinus scheint mir die allein richtige Form zu sein, zumal da auch der Regensburger Cod. im Briefe 98 diese Schreibung bestätigt.

• INCIPIT • EPISTOLA PASCASINI • EPISCOPI AD BEATISSIMUM PAPAM LEONEM DE RATIONE PASCHAE.

Domino vere^b sancto atque beatissimo ac^c apostolico mihi que post deum plurimum colendo papae^d LEONI PASCASINUS^e episcopus salutem.^f

1. Apostolatus vestri scripta, diacono Panormitanae^g ecclesiae Silvano^h deferente,ⁱ percipi,^k quae^l nuditati meae atque erumnis, quas amarissima captivitate faciente incurri,^m solatium in omnibus atque remedium adtulerunt,ⁿ caelesti rore^o animum meum^p recreantes atque omne quod triste fuerat abstergentes.^q Domine venerabilis^r papa, iubere^s dignata est corona vestra, ut quid paschalis supputationis^t veritas anni post hunc futuri^u haberet, sacrosanctis^v auribus vestris exiguitas mea in-

^a Epistola paschasini epi ad beatissimum papam leonem indagande de ratione paschali A. Incipit epistola Pascassinus episcopi ad papam Leonem *Val. Reg. Christ. 596, Paris n. 4860. M. a. 466 (444)*. Epi pascasini epi ad leonē papā B. ^b pascasini C. ^c viro M. ^d et m. ^e pape C. ^f paschasinus A. m. ^g om. C. ^h panormitante C. ⁱ silano m. ^j deferente C. ^k ita C. D., percepi A. m. ^l que C. m. ^m adtulerint C. attulerunt B. m. ⁿ caelestior C. caelesti ore B. ^o m. a. A. B. ^p abstergentis A. ^q venerabilis C. ^r iube A. ubere m. ^s supputationis A. B. supputationis m.

¹ Dionys. Ep. bei JAX, *Hist. Cycli Dionys.* p. 105: Sed quoniam sanctitas vestra, orta rei huius quaestione, de archivo Romanae ecclesiae Pascasini venerabilis episcopi scripta - nunc protulit. ² *Observ. in Prolog.* p. 111—118.

³ Captivitatem Siciliae per Vandalos factam a Pascasino deplorari primus Beda monuit in chronico suo: *Vandali inquit, capta Carthagine Siciliam quoque deleverunt. Cuius captivitas Paschasinus Lilyb. antistes in epistola, quam de ratione paschali papae Leonis scripsit, meminit.* Sed errant illi, qui putant omnia mala, quae Sicilia eo tempore perpressa est, barbaros eregisse. Romanos enim, qui ad debellandos Vandalos a Theodosio missi fuerant, potius hostes quam amicos civium se gessisse, Prosper tradit, qui postquam Geisericum a. 440 Siciliam graviter afflixisse narravit, paucis intermissis, duces romanos, cum magna classe directos, Siciliae magis oneri quam Africae praesidio fuisse testatur. Quod Ballerini censent, bona ecclesiae Vandalos arripuisse, locum quem allegant aliter intellegi vult Marini 'I papiri diplomatici' no. 78, p. 109 et 248. ⁴ l. a. a. 444 p. Chr.

timaret. Cui praecepto^a inoboediens^b existere non potui omnino^c nec debui. Diutino itaque tractatu^d vel ratiotionatione^e id verum invenimus, quod ab^f Alexandrine^g ecclesiae antestite beatitudine^h vestraeⁱ rescriptum^k est. Nam cum Romana supputatio^l, quae^m cycloⁿ concluditur, cuius ipse, de quo agitur, erit annus sexagesimus tertius,^o qui^p coepit^q consulatu^r Antonii et Siagri,^s nobis dubietatem afferet,^t eo quod septimo^u kalendarum aprilium^v dies dominica^w et luna XXI.^x incurreret^y et^z iterum nono kalendarum maiarum die, ut rei^{aa} veritas habet, dominica dies^{bb} et luna XVIII.^{cc} obveniret, in hoc ambiguo fluctuantem, ad Hebreorum, hoc est legalem supputationem, nos^{dd} convertimus, quae cum a Romanis ignoratur, facile errorem incurrunt.^{ee} Coepit ergo ogdoas^{ff} consulatu^{gg} virorum clarissimorum Aetii^{hh} iterum et Segisvulti,ⁱⁱ que cluditur^{kk} anno, de quo questio videtur exorta.^{ll} Cuius^{mm} ratio haec est: Duo suntⁿⁿ priores anni coem^{oo}, III. embo., iterum^{pp} III. et V. coem^{qq}, VI. embo., VII. coem, VIII. embo. Praevidet^{rr} ergo apostolatus vestri prudentia,^{ss} octavum annum^{tt} C. ogdoadis^{uu} fieri aliter^{vv} non posse, nisi embolismum^{ww} teneamus, quoniam^{xx} si B. si voluerimus illud,^{yy} quod^z superius diximus, id est quod primum incurrit, septimo kalendarum aprilium die^{zz} caelebrare, communem annum^{aaa} faciemus,^{bbb} et incipiet omnis^{ccc} deinceps^{ddd} subsequentium^{eee} annorum^{fff} supputatio^{ggg} vacillare.

2. Et^h ne hoc quod exposuimus beatitudini^h vestraeⁱ obscuritatem aliquam afferat, suggerimus coem^h annos apudⁱ Hebreos XII tantum lunas,^h hoc est dies CCCLIII, embo. veroⁱ lunas^h habere XIII,^h hoc estⁱ

^a praeceptus m. ^b obediens C. ^c si potui hic repetita quidem sunt sed expuncta D. ^d tractatur A. tractatus m. ^e ratiociatione A. rationatione exp. n B. ^f om. A. B. ^g alexandrinae A. ^h beatitudine corr. beatitudini A. beatitudinē B. beatitudini m. ⁱ vestre A. trę B. ^k rescriptum C. ^l subputatio C. supputatio B. m. ^m que m. ⁿ ciclo m. centesimo duodecimo perrere add. A. ^o quartus m., qui addit: .i. cccc^m. xl^m. llll incarnationis iuxta dionisium. ^p quia C. B. qui cyculus m. ^q cepit C. m. ^r in cons. C. a cons. B. m. ^s ciagri A. syagrii m., qui addit: l anno illi gratiani. ^t ita C. A., afferret B. m. ^u septima m. ^v aprilium C. ^w dies pascha m. ^x ita codices et Bucherius, luna vigesima secunda male Ballerini; cf. quae supra p. 107 scripsi. ^y incurrerit C. ^z et om. C. ^{aa} regi A. ^{bb} dom. dies pasche m. ^{cc} xvlllll^{ma} A. ^{dd} nunc A. ^{ee} incurret B. ^{ff} hogdoas corr. ogdoas A. ^{gg} consolatu A. a consulatu m. ^{hh} aei A. aeti B. et illi m. ⁱⁱ sigisvulti A. regis vulti B. segisvulti m. ^{kk} ducitur B. clauditur m. ^{ll} exhorta corr. exorta A. ^{mm} talis m. ⁿⁿ om. m. ^{oo} communes C. ^{pp} om. m. ^{qq} communis B. m. ^{rr} praevidet C. prividet A. ^{ss} prudentia A. ^{tt} ogddis A. ogdoadis B. m. ^{uu} a. l. m. ^{vv} embolismi C. ^{ww} quod m. ^{xx} aliud C. ^{yy} om. A. B. ^{zz} p̄ embolismari anno add. m. ^{aaa} faciamus A. ^{bbb} omnes C. a. inc. m. ^{ccc} postea m. ^{ddd} sub om. B. ^{eee} om. A. ^{fff} subputatio A. ^{ggg} Et — hoc a. d. ccclxxxllll om. m. ^{hhh} beatitudine C. B. ⁱⁱⁱ vel C. ^{kkk} a communes C. ^{lll} apud A. ^{mmm} lunas habere A. ⁿⁿⁿ om. A. ^{ooo} in sup. 2. m. C. ^{ppp} XIII h. B. ^{qqq} om. B.

dies CCLXXXIII.^a Necessitate ergo embolismi cogimur^b id tenere,^c quod longum^d est, ne a^e vero^f deviare^g videamur.^h Nec nobis aut novum aut erratumⁱ videatur, cum dies passionis XI. die^k kalendarum^l maiarum occurrat, a^m qua, sicut Grecis videtur, pascha nomen accepit, licet Hebraeaⁿ linguae^o interpretes tradunt,^p pascha transitum^q dici: Quod^r tamen id esse et Johannis evangelistae^s dicto firmatur,^t quo ait, cum de passione loqueretur: *Cum venisset hora,^u ut transiret Jesus de hoc mundo ad patrem.*^v Non^w ergo nos dies una longius^x posita^y terreat, ne cum hoc^z vitamus, incurramus^{aa} errorem. Sicut evenit^{ab} tempore beatae^{ac} recordationis domini mei prodecessores^{ad} apostolatus^{ae} vestri Zozimi,^{af} anno consolatus^{ag} Honori^{ah} Agusti^{ai} XI.^{aj} et Constantii^{ak} bis.^{al} Tunc^{am} enim^{an} cum declinatur,^{ao} ne X. kl. maii die^{ap} pascha^{aq} teneretur, caelebratum^{ar} est octavo^{as} die^{at} kl. aprilium, id est pro embolismo^{au} communis^{av} est annus tentus,^{aw} et^{ax} error gravissimus est ortus, in tantum ut misterio^{ay} certo, quod^{az} dono spiritus sancti^{ba} ministratur, haec^{bb} veritas probaretur. Quod^{bc} propterea credidi exponendum, quia locus ipse etiam^{bd} sancto atque a me venerando fratri meo diacono Lolliano^{be} notissimus est. Cuius misterii^{bf} miraculum tale est.

3. Quaedam^c vilissima possessio^d.^e Miltinas^f appellatur,^g in montibus arduis ac^h silvis densissimis constituta. Illic perparva atque vili opere constructa ecclesiaⁱ est. In cuius baptisterio^j nocte sacrosancta^k paschali^l baptizandi^m hora, cum nullusⁿ canalis, nulla sit fistula nec aqua omnino vicina, fons ex sese^o repletur,^p paucisque^q qui fuerint^r conse-

^a CCC *superscr.* atramento valde nigro A. ^b cogimus A. ^c t. i. m. adtenere B. ^d longius A. B. ^e ad A. ^f vere C. ^g diuare C. ^h videam C. ⁱ erraticum B. ^j die A. ^k kl. die C. ^l a — ad patrem om. m. ^m hebre C. obraeo B. ⁿ linguae C. ^o tradunt bis A. dant B. ^p a. J. B. evangelista edicto C. ^q confirmatur C. ^r h. v. C. ^s *Marianus, qui epistolam in duas partes divisit, alterius, quam anno 439 (417) p. Chr. attribuit, initium hic ponit. Quam in Monumentis Germaniae editam contuli et quae discrepant notari (M).* ^t longius C. ^u posita M. ^v ita omnes codices. ^w incurram C. ^x om. M. ^y beato C. ^{aa} ita C. A., prodecessoris B. prodecessoris M. ^{ab} om. M. ^{ac} zozomii C. Zozimi M.; papae add. m. ^{ad} consolatus M. ^{ae} hora li A. honori B. M. ^{af} augusti A. B. M. ^{ag} XI^{mo} A. ^{ah} ita B. M., constantini C. A. ^{ai} hoc est no anno imperii honori add. m. ^{aj} non C. ^{ak} declinare M. ^{al} diao C. ^{am} om. C. ^{an} caelebratur corr. caelebratū ÷ C. celebratum B. M. ^{ao} vii C. ^{ap} kl. datarum A. ^{aq} embolisimo M. ^{ar} communis C. ^{as} tercius B. a. a. A. ^{at} mysterio A. ^{au} quia M. ^{av} scilicet spū A. ^{aw} ea A. ^{ax} om. B. ^{ay} actiam A. ita C. B., Bolliano Bucher. iuliano A. libano M. ^{ba} mysterii A. ^{bb} quodam C. possessio M. possessio — C. ^{bc} miltinas B. ^{bd} appellatur A. M. ^{be} et M. ^{bf} ecclesia M. ^{bg} baptizatorio A. baltzerio M. ^{bh} sacrosanctū A. ^{bi} paschale C. ^{bj} baptizando C. baptizandi M. ^{bk} nullis A. ^{bl} se C. ^{bm} que om. C. ^{bn} fuerant A. fuerant M.

¹ Joan. XIII, 1.

² Hunc locum Isidorus (de viris illustribus c. 90) ad verbum enacripit.

³ Vide sis quae de fontibus Lusitaniae scripsit Gregorius (Gloria Martyr. I, 24).

cratis, cum^a deductorium^b nullum^c habeat, ut aqua venerat,^d ex sese^e descendit.^f Tunc ergo, sicut^g supra dixi, sub sanctae memoriae domino quondam^h meoⁱ ac beatissimo papa Zozimo,^k cum apud occidentales
 176 C. error ortus fuisset,^l consuetis lectionibus nocte sancta^m decursis,ⁿ cum
 180 A. presbiter secundum morem baptizandi horam^o requireret,^p usque ad lucem aqua non veniente,^q non^r consecrati,^s qui baptizanti^t fuerant,^u recesserunt. Ut ergo^v breviter narrem,^w illa nocte, quae luciscebat in diem dominicam,^x decima die kalendarum maiarum^y fons sacer hora competenti^z repletus est.^{aa} Evidenti^{bb} ergo miraculo claruit, occidenta-
 lium partium fuisse errorem.^{cc}

4. Haec, prout^{dd} potui vel epistolaris^{ee} brevitatis passa est, iubente^{ff} apostolatu^{gg} vestro rescripti,^{hh} provolutus obsecrans, ut pro mea parvitate, immo totiusⁱ orbis statu orare dignemini, ut tandem de tot necessitatibus
 181 B. liberati, cognoscamus,^{kk} quoniam ipse est^l deus noster, qui facit^m mirabilia solus, qui iam nonⁿⁿ tradat bestiis animas confidentes^{oo} sibi, neque amplius patiat^{pp} temptari nos^{qq} supra^{rr} id quod ferre^{ss} possimus,^{tt} sed facit^{uu} cum temptatione proventum misericordem pro sua pietate, ut sustinere possimus.^{vv} FINIT.^{ww}

^a om. C. ^b deductorium C. ^c n. d. A. ^d v. a. B. ^e ex sese om. M. ^f descendit A. B. ^g ut M. ^h condam B. ⁱ eo C. ^k zozymo C. zozimo M. ^l fuisset et A. ^m sacra M. ⁿ decursus B. discussis M. ^o haram C. ^p inquireret horam A. ^q inveni-
 ente B. venit ante C. ^r om. C. ^s consecrasti A. consecrati B. ^t ita C., baptizantii A.
 baptizandi B. baptizandi M. ^u fuerunt M. ^v ut klrum C. ^w narrarem C. narre B.
^x die dominica M. dominicum corr. dominicam A. ^y maii M. ^z cōpenti corr.
 cōpotenti C. competendi A. cōpeten? B. ^{aa} a. r. C. ^{bb} ita omnes codices. ^{cc} desi-
 nit m. ^{dd} ut, om. pro C. ^{ee} epistolaris C. ^{ff} iuvante A. ^{gg} apostolato C. ^{hh} scripsi
 B.; desinit M. ⁱⁱ totus A. ^{kk} cognoscamus C. ^{ll} fecit B. ^{mm} om. C. ⁿⁿ confi-
 tentes A. B. ^{oo} patiat A. ^{pp} n. t. A. ^{qq} super A. B. ^{rr} om. A. ^{ss} potestis A.
^{tt} ita C. B., facit A. ^{uu} possumus A. orate pro me addit Bucherius, quae cum in
 codice B. desinit, ab editore suo Marte addita fuisse mihi persuasum est. ^{vv} ita
 C. A., om. B.

IV.

Die Osterbriefe Leo's des Grossen.

Nicht der geringste Fehler der BALLERINI ist es, dass sie das gegenseitige Verhältniss ihrer Handschriften gar nicht, oder doch nur sehr unbestimmt charakterisirt haben. Allerdings hätten sie für eine derartige Untersuchung vor allen Dingen genaue Collationen gebraucht und diese scheinen ihnen zum grossen Theil gefehlt zu haben oder wenn sie wirklich solche besaßen, haben sie jene nicht sorgfältig genug benutzt. Das Verzeichniss der abweichenden Lesarten in ihren kritischen Noten ist ungeheuer dürftig, so dass kaum Jemand durch ihre Ausgabe zu einem sicheren Urtheile kommen dürfte, wie sich die Texte zweier Collectionen zu einander stellen. Oft nennen sie nicht einmal die Handschriften speciell, denen die betreffende Variante angehört, sondern begnügen sich mit dem Zusatz 'duo' oder 'tres' oder gar 'quidam Mss.'. Das derartige Angaben nicht bloss völlig werthlos, sondern auch dazu angethan sind den Leser irre zu führen, scheinen die BALLERINI übersehen zu haben.

Wir können natürlich hier nicht darauf eingehen, das ungeheuer reichhaltige Handschriftenmaterial der Leoninischen Briefe in dem angedeuteten Sinne zu ordnen: dazu müssten weit umfangreichere Vorarbeiten gemacht werden, als wir zu machen im Stande waren. Das vorhandene Material scheint uns jedoch zu genügen, um für die Osterbriefe Leo's das Verhältniss der Handschriften festzustellen.

Die Briefe, welche hier in Betracht kommen, sind Ball. no. 88, 121, 122, 127, 131, 137, 138, 142. Hiervon schliesse ich no. 138 aus, weil seine handschriftliche Grundlage eine andere¹ ist, als die der übrigen Briefe; die nöthigen Manuscripte aber mir ebensowenig wie den BALLERINI zur Verfügung standen. Von den übrigen Stücken ist

¹ Siehe oben p. 219.

no. 137 nur in G erhalten, no. 88, 131, 142 ausserdem noch in M, no. 121, 122, 127 in M, G (?),¹ Collectio 12, 24 und Vaticanus 541. Von Collectio 12 ist V, von Collectio 24 F verglichen worden; den Vaticanus 541 habe ich dagegen nicht benutzen können. Was zunächst M anbetrifft, so ist dieser Handschrift unstreitig die erste Stelle einzuräumen. Vollständig unabhängig von den anderen Manuscripten ist ihr Text beinahe fehlerlos, soweit man dies von alten Handschriften überhaupt sagen kann, und frei von allen Interpolationen. Alle anderen Handschriften bilden M gegenüber eine einzige, durch spätere Correcturen und Conjecturen verunstaltete Handschriftenklasse. Ich will dies an einigen Beispielen zeigen. No. 121, § 1 liest M: 'Studuerunt quidem sancti patres occasionem huius erroris auferre, omnem hanc curam Alexandrino antistiti delegantes — — per quem quodannis dies praedictae sollempnitatis — indicaretur'. Hier haben nun FV 'studueruntque', die Ausgaben, selbst die der BALLERINI 'studuerunt itaque', statt 'Alexandrino antistiti' steht in FV und den Ausgaben 'Alexandrino episcopo'; der Schluss dieses Satzes lautet aber in den genannten Handschriften und bei QUESNEL ganz fehlerhaft 'per quam quod (qua V, qui QUESNEL) annis singulis dies p. s'. Diese letzte Stelle ist schon von den BALLERINI nach M verbessert worden. Dass aber auch an den beiden anderen Stellen die Lesart von M die richtige ist und in den Text gesetzt werden muss, dafür bürgt uns BEDA, bei dem De rat. temp. c. 43 die obige Stelle wörtlich mit M übereinstimmt. Ep. 127, § 2 steht in M: 'Nam in nostris annalibus xv kl māā dies apertissimē a patribus nostris constitutus', während FV und QUESNEL 'aptissime' lesen. Der Grund zu diesem Fehler liegt offenbar in dem Uebersehen des Abkürzungszeichens bei dem *p*. Entscheidend ist aber die folgende Stelle in no. 127, § 1: 'ut honorem in nullo suae perdat ecclesiae, sed sedis suae privilegia paternae antiquitatis exemplo iuxta canonum iura inlibata possideat'. So steht in FV und in allen Ausgaben. Dass die Verbindung 'iuxta canonum iura' nicht richtig sei, merkten schon die BALLERINI; anstatt 'iura' hätte es offenbar 'regulas' oder 'sanctiones' heissen müssen. Nun fehlt aber dieses anstössige 'iura' in M. Wir sehen mithin, dass hier der Text eine Lücke hatte, welche in M getreu wiedergegeben wird, während alle anderen Manuscripte dieselbe ungeschickt ausfüllen. Diese Stelle beweist evident, dass alle Handschriften ausser M auf dasselbe von unkundiger Correctorhand aufgebesserte Exemplar Leoninischer Briefe zurückgehen.

¹ 122 stand sicher in G, da QUESNEL und CACCIARI dies bezeugen. Von 121 und 127 geht dies zwar aus der QUESNEL'schen Ausgabe hervor, CACCIARI schweigt aber darüber.

Leider fehlt uns für die angeführten Stellen die ausdrückliche Be-
 glaubigung QUESNEL's, dass das, was er in seine Ausgabe aufgenommen
 hat, auch wirklich die Lesart von G sei. Ohne dieses Zeugniß dürfte
 es aber nicht rathsam sein, die Quesnel'sche Ausgabe und G zu iden-
 tificiren, zumal da ja QUESNEL nachweislich noch andere schlechtere
 Handschriften benutzt hat. Aus den Briefen aber, die QUESNEL allein
 in G fand und CACCIARI später aus derselben Handschrift edirte, ergibt
 sich, dass G bei weitem fehlerhafter war als M. Ich will hier nur eine
 Stelle anführen, die besonders deshalb wichtig ist, weil hier QUESNEL
 speciell die Lesart von G anführt. Der Schluss von no. 142 lautete nämlich
 in G: 'Datum III id. Aug. Valentiniano VIII cons.' Schon QUESNEL sah,
 dass dieser Brief unmöglich im August gegeben sein könne; er ver-
 muthete, dass 'Aug.' zu 'Valentiniano' gehöre und der Monat Januar
 oder Februar ausgefallen sei. Diese Annahme wird nun durch M
 glänzend bestätigt. Dort liest man nämlich am Schlusse: 'Data III id
 mñr Valentiniano AÜg. VIII'. Diese Stelle wird zwar keineswegs genügen,
 um ein sicheres Urtheil über die fragliche Handschrift zu fällen, immer-
 hin aber dürfte aus ihr die Lehre zu ziehen sein, bei Abweichungen der
 Handschrift M von den beiden aus G geflossenen Drucken nicht ohne
 Noth die erstere zu verlassen.

Doch darf hier nicht verschwiegen werden, dass G mehr auf die Seite
 von M als auf diejenige der anderen Manuscripte FV und Vaticanus
 541 neigt. Während G für diejenigen Briefe, welche in M fehlen, die
 Grundlage bilden dürfte, und bei gründlicher Ausnutzung vielleicht auch
 für die in M erhaltenen Stücke einige Verbesserungen ergeben wird,
 sind die drei anderen Sammlungen beinahe vollständig werthlos. Die
 Ueberschrift des 122. Briefes lautet in M: 'Leo papa Juliano episcopo',
 in G: 'Leo Juliano episcopo', in den anderen Manuscripten aber: F 'Leo
 Eudochie augusto de Palestinis monachis', V 'Leo Eudochie auguste de pascha'
 und Vaticanus 541 gar 'Epistola Leonis papae ad Eudoxiam Augustam de
 pascha. Huius primae partes deficere videntur'. Der Vaticanus 541 saec.
 xv. zeigt sich als die schlechteste Handschrift und ist, wie sich aus dem
 Zusatz 'de pascha' vermuthen lässt, eine Abschrift von V. Obwohl F
 auf den ersten Blick der richtigen Lesart am fernsten zu stehen scheint,
 ist es doch bei genauerer Betrachtung diejenige Handschrift, durch welche
 die wunderbare Verwechslung in die übrigen Manuscripte gelangt ist. In
 F folgt nämlich auf den angeführten Brief der Brief Ball. no. 123, der
 richtig die Ueberschrift 'Leo Eudochie augusto de Palestinis monachis'
 trägt. Man sieht also, dass in der Sammlung, aus welcher die drei
 Handschriften geflossen sind, die Ueberschrift des Briefes Ball. no. 123
 auch für die vorhergehende no. 122 verwandt worden ist, — sei es

durch ein Versehen, oder hat ein Abschreiber die in seinem Exemplar fehlende Ueberschrift ungeschickt ergänzt — und dass mit dieser Originalsammlung der Codex F am nächsten verwandt ist. Ich könnte noch eine ganze Reihe von derartigen Verderbnissen, die FV gemeinsam haben — vom Vaticanus 541 ist mir keine andere Lesart bekannt — anführen, begnüge mich aber mit dem Gesagten. Nur dass muss noch hinzugefügt werden, dass sich die Ursprünglichkeit von F gegenüber V auch noch durch andere Stellen belegen lässt. In no. 122 lesen 'instructionis' MGF, 'institutionis' aber V; 'antiquae constitutionis' MG, 'antiquis constitutionibus' F, 'antiquitus constitutum' aber V. Der Codex V ist mithin die verderbteste der interpolirten Handschriften. Das F aus einer alten Vorlage geflossen ist, ersieht man aus dem Schreibfehler 'parche' statt 'pasche' in no. 123. Diese Vertauschung lässt sich am besten durch die Schrift des achten oder höchstens des neunten Jahrhunderts erklären. Auf ein noch höheres Alter deutet in no. 122 die Schreibung 'conhibentiae' für 'connibentiae' (d. i. conniventiae) hin, die übrigens F mit M gemeinsam hat. Hieraus folgt, dass F aus M oder aus dessen Vorlage herkommt, und dass M aus einer Majuskelhandschrift abgeleitet ist. Der Schreiber von V hat das ihm unverständliche Wort in 'coniuentie' geändert.

Bei dieser Sachlage konnte es fraglich erscheinen, ob nicht die Varianten der Handschriften FV besser wegzulassen wären. Wir haben sie aus dem Grunde angemerkt, damit man sich durch den Augenschein von der Werthlosigkeit dieser Sammlungen, soweit sie hier in Betracht kommen, überzeugen kann.

Zum Schluss muss ich noch über zwei andere Manuscripte sprechen, die bisher noch kein Herausgeber von Leo's Werken benutzt hat. Der Brief no. 121 an Marcianus findet sich nämlich auch in den chronologischen Sammelhandschriften, von denen ich A und L¹ verglichen habe. Diese beiden Manuscripte bestätigen durchweg den Text von M, wodurch wir wiederum ein Zeugniß für die Güte dieser Handschrift erhalten; ein Zeugniß, welches um so viel mehr werth ist, als die beiden Manuscripte vollständig unabhängig von M sind. Dies ergibt sich daraus, dass nur diese beiden Handschriften nach den Worten des § 1: 'ut in ea observantia — nihil possit erroris incurri' die Anrede 'GL P' d. i. 'gloriosissime princeps' oder wie A auflöst 'gloriosae princeps' erhalten haben. Aus A lernen wir überdies den Ueberbringer dieses Briefes 'Darianus' kennen. Wenn auch sonst diese beiden Manuscripte bei der Vortrefflichkeit von M kaum irgendwelche Verbesserungen er-

¹ Siehe oben p. 208 u. 209.

geben, so werden doch schon diese beiden neuen Ergebnisse genügen, um die Benutzung dieser Handschriften in der folgenden Ausgabe zu rechtfertigen.¹

¹ Die häufigen Vertauschungen von *e* und *ae* in FV sind nicht aufgeführt worden. Ebensovienig habe ich die dem 15. Jahrhundert eigenthümlichen Schreibungen in FV, wie 'michi' und 'nichil', anzumerken für nöthig gehalten.

Ball. no. 88. [M. no. xxxi.]

•LEO EPISCOPUS• PASCASINO EPISCOPO LILIBETANO. •

•f. 64 K

1. Quavis non dubitem fraternitati tuae omnem originem scandalorum, quae de incarnatione domini nostri Jesu Christi in orientalibus ecclesiis commota sunt, ad plenum esse conperta,^a tamen ne quid forte sollicitudinem tuam latere potuisset, epistolam nostram, quam ad sanctae memoriae Flavianum de hac re plenissimam misimus, quamque ecclesia universalis amplectitur, diligentius tibi recensendam cognoscondamque direxi, ut intellegens, qua plenitudine totius huius erroris impietas, deo adiuvente,^d destructa sit, ipse quoque eundem spiritum pro tuo in deum amore suscipias, sciasque penitus detestandos, qui secundum Eutyches impietatem adque dementiam in domino nostro^e unigenito filio dei, suscipientis in se reparationem salutis humanae, diocri ausi sunt, duas non esse naturas, hoc est perfecte divinitatis et perfecte humanitatis, et putant,^f quod possint nostram diligentiam^f fallere, cum aiunt se unam^g verbi naturam credere incarnatam; cum utique verbi^h dei in deitate^h patris et sua et spiritus sancti una natura sit, suscepta autem veritate carnis nostrae, illi inconvertibili substantiae nostram quoque unitam esse naturam: nam nec incarnatio dici posset,ⁱ nisi caro susciperetur a verbo. Quae susceptio tanta et talis unio est, ut^k a carne animata non solum in partu beatæ virginis, sed etiam in conceptu nulla deitatis sit credenda divisio, quoniam in unitatem^l personae deitas adque humanitas et conceptu virginis convenit et partu.

•f. 64 M

^a episcopus om. G. ^b lilibetano om. G. ^c conperta G. ^d d. n. in cod. M. deesse, minus accurate Ballerini tradunt. ^e h corr. m. 2. ito M. ^f d. n. G. ^g verbo G. ^h divinitate G., ubi etiam infra semper divinitatis, divinitas, divinitate pro deitatis, deitas, deitate scribitur, ut ex editionibus, quas QUENNEL et CACCIARI paraverunt, apparet. Quae in re BALLEBINI refutato cod. M nihil mutaverunt, fortasse quia M quoque divinitatem alteram Christi naturam fuisse supra probat. Sed cum Leo ipse in eodem sermone (no. 28 c. 4.) dei filio modo deitatem modo divinitatem tribuat, divina autem natura Christi saepius deitas quam divinitas a Leone appelletur, quamobrem antiquissimum cod. M his locis neglegens, rationem perspicere nequeo. ⁱ possit M. ^k et corr. 2 m. ut M. ^l unitate G.

2. Abominanda ergo est in Eutyche^a impietas, quae olim a^b patribus in praecedentibus hereticis damnata adque destructa est.^c Quod huic stultissimo homini prodesse debuerat, ut quod non poterat sensu adprehendere, vel^d praecedenti caveret exemplo, ne salutis^e nostrae singulare sacramentum, veritatem carnis humanae in Christo domino nostro^f negando vacuaret. Quoniam si vera et perfecta in illo humanitatis natura non est, nulla est nostra susceptio et totum, quod credimus, quod docemus, secundum ipsius impietatem vanitas est adque mendacium. Sed quia nec mentitur veritas nec passibilis est deitas, manet in deo verbo utraque substantia in una persona. Et ita salvatorem suum ecclesia confitetur, ut eum et deitate impassibilem et carne passibilem fateatur, dicente apostolo: *Etsi crucifixus est ex infirmitate,^g sed vivit ex virtute dei.^h*¹

3. Ut autem plenius in omnibusⁱ tua sit instructa dilectio, sanctorum patrum nostrorum, de sacramento incarnationis domini quid senserint et quid ecclesiis praedicaverint, ut evidenter agnosceres, aliqua ad dilectionem tuam scribta transmissi, quae nostri quoque apud Constantinopolim cum mea epistula allegarunt. Et totam Constantinopolitanam ecclesiam cum monasteriis omnibus ac^b multis episcopis noveris praebuisse consensum et suscriptionibus suis^c Nestorium vel^d Eutychem cum suis anathematizasse dogmatibus. Noveris etiam proxime me^e epistolam Constantinopolitani episcopi^f accepisse, qua^g refert Antiochenum episcopum,^h missis per provincias suas tractoriis^{***o} universos episcopos, et epistulae meae praebuisse consensum et Nestorium et Eutychem pari suscriptione damnasse.

4. Illud quoque curae tuae credidimusⁱ iniungendum, ut,^j quia ratio paschalis festi experientiam tuam non latet, de eo quod in Theophili annotatione invenimus quodque nos permovet diligentius requiras^k illic adque pertractes cum his qui possunt supputationis vel^l regulae istius habere peritiam, qualiter quarti anni futuri resurrectionis dominicae^m dies sit tenendus. Nam cum venturum pascha propitio deo decimuⁿ calendarum aprilium die sit tenendum, sequenti autem prid id a^p, tertio prid

^a eutychie G. ^b a om. M. ^c est om. G. ^d ita M. et CACCIARI; id male QUEENEL. ^e nec salutis QUEENEL. vel salutis CACCIARI. ^f nostra add. edit., om. M. et Vulgata. ^g l. o. p. G. ^h et G. ⁱ atque G. ^j me om. M. ^k epi ≡ eras. s. M. ^l quae G. ^m antiochenum episc. M. ⁿ ad vel aliquid aliud deesse, monet QUEENEL. ^o credimus G. ^p et corr. m. 2. ut M. ^q ita M. G., inquiras BALLERINI, auctoritate codicis M. falso usi. ^r et G. ^s dem. r. G. ^t decimā M.

¹ II. Cor. XIII, 4.

nōn ap̄, quarto sanctae memoriae Theophilus VIII. K̄l mai^a as constituit ob-^{o l 1}
servandum, quod a regula ecclesiastica penitus invenimus alienum; in
nostris autem paschalibus cyclis,^a quod bene nosse dignaris, xv. K̄l
maias eius^b anni pascha celebrandum esse sit scriptum. Et ideo, ut
nobis omnis^c ambiguitas auferatur, cum peritis quibusque diligentibus^d
hoc tua sollicitudo pertractet, ut in futurum huiusmodi caveamus errores.
DATA^e VIII. K̄l IUL ADELPHO VC CONS. 24 Jun. 601

Ball. no. 121. [M. no. XLVIII.]

*INCIPIE EPISTOLA PAPAE LEONIS AD MARCIANUM IMPERATOREM
PER DARIANUM.^f

o l 101' X.
l 87' A.
l 28' L.
l 200' F.
l 44' V.

LEO PAPA MARCIANO AUGUSTO.^g

1. Tam^h multis documentisⁱ per omnes Christi^k ecclesias^l fides vestrae
pietatis^m innouit,ⁿ ut, si quid sollicitudinum^o pro^p communi religione^q
generatur,^r merito^s vestrum quaeratur auxilium. Et quia memor dis-
pensationis^t mihi^u credite^v necesse^w habeo^x curas meas etiam^y in^z ea
quae sunt futura praemittere,^{aa} non improbe^{bb} cupio^{cc} clementiae^{dd} vestrae
studiis adiuvari, ut in ea observantia,^{ee} quae certa semper^{ff} ratione^{gg} variatur,
nihil^{hh} possit errorisⁱⁱ incurri,^{kk} GL̄ P̄. Paschale^{ll} etenim^{mm} festum, quoⁿⁿ
sacramentum salutis humanae maxime^{oo} continetur, quamvis in^{pp} primo
semper mense^{qq} celebrandum sit, ita tamen est lunaris^{rr} cursus con-
dicione^{ss} mutabile,^{tt} ut^{vv} plerumque sacratissimi^{ww} diei ambigua occurrat^{xx}
electio,^{yy} et^{zz} ex hoc fiat plerumque, quod non licet, ut non simul omnis

^a clycis M. ^b eiusdem G. ^c ita M., modis omnibus G. ^d diligentibus M.
^e data om. M. ^f ita solus A., reliqui codd. om. ^g ita M., leo ep̄ marciano
adg L. G. De Pasca Leo Martiano Augusto F., om. A. V. ^h am V. . tiam F.,
omissa prima littera, quam initialem vocamus, ut caepe. ⁱ documentis om. A.
^k Christi om. L. ^l ecclesias M. ^m pietatis A. ⁿ ... nit reliquis lit-
terae legi nequeant L., innouit corr. innouit F. ^o sollicitudine A. ^p pro a.
om. L. ^q religione A. L. regione V. ^r generatos L. geratur V. ^s me-
ritum A. ^t dispensacionum L. ^u mihi om. L. ^v ita M., credite reliqui
codd. ^w nisi A. ^x abeo L. ^y actiam A. ^z in om. A. ^{aa} transmit-
tere A. ^{bb} improbe L. improbe F. V. in probo A. ^{cc} ciano L. ^{dd} cle-
mencie L. clementia A. ^{ee} obseruancie L. ^{ff} semper om. A. ^{gg} racione
L. rationem A. ^{hh} nihil L. ⁱⁱ erroris om. V. ^{kk} int'ri V. ^{ll} ita L.,
gloriosa princeps A., cf. quas Ballorini scripserunt in Leon. Opp. L. p. 1336
not. 31. Caeterum reliqui codd. haec om. ^{mm} pascale F. ⁿⁿ et om. A.
^{oo} qua V. ^{pp} maximae A. L. ^{qq} in om. F. ^{rr} m. a. A. ^{ss} l. a. L.
^{tt} condicione corr. condicione M. condicione A. F. ^{uu} motabilla A. ^{vv} ut om. A.
^{ww} sacratissime die L. ^{xx} occurrat A. ^{yy} electio L. ^{zz} ut V.

- 102 M. ecclesia, quod nonnisi^a unum esse^b oportet,^c observet.^d Studuerunt quidem^e sancti patres^f occasionem^g huius erroris^h auferre,ⁱ omnem hanc
 88 A. curam Alexandrino antistiti^k delegantes, quoniam apud Aegyptios^l huius
 45 V. supputationis^m antiquitus tradita videbatur esseⁿ peritia,^o per quem^p quod-
 annis^q dies^r praedictae sollemnitatis^s sedi^t apostolicae indicaretur, cuius^u
 scribitis^v ad longinquiores^w ecclesias iudicium^x generale percurreret.^y
2. Sed^z sanctae memoriae Theophilus^{aa} Alexandrine^{bb} urbis^{cc} episcopus
 30 L. cum^{dd} huius observationis^{ee} annos^{ff} centum numero colligisset,^{gg} septua-
 gensimi^{hh} sextiⁱ anni^j paschale^{kk} festum longe^{ll} aliter, quam alii decre-
 verant, tenendum esse constituit. Nam^{mm} primo augustaeⁿⁿ memoriae
 0 p. Chr. senioris^{oo} Theodosi^{pp} consulatu^{qq} succedentem^{rr} sibi sacrae observantiae^{ss}
 ordinem^{tt} ponens, ut^{uu} longioris^{vv} temporis ratio^{ww} eius litteris teneretur
 3 p. Chr. adscripta,^{xx} cuius^{yy} complexionis^{zz} septuagensimus^{aa} et quartus est annus,
 102 M. in^b quo pridie idus ap^c sanctum pascha^d celebravimus.^e Sequenti vero
 4 p. Chr. anno^f pridie nonas apriles eadem propitio^g deo erit agenda^h festivitas,
 200 F. sicut regulariter centenariaeⁱ adnotationis^j ordo^k declarat. Sed^l in
 5 p. Chr. anno, qui^m eritⁿ septuagensimus^o sextus, is^p paschae^q dies invenitur^r

^a nonni legi nequit L., non om. F. ^b esse om. A. ^c oportuit L. ^d ob-
 ser corr. 2. m. obser^{at} L. observare A. ^e ita M. A. L., studueruntque F. V.
 studuerunt itaque edit. ^f patres corr. m. 1. patris A. ^g occasionem A.
^h e. h. A. ⁱ auferre L. offerre A. ^j antestite A. L. episcopo F. V. et edit.
^k egyptios L. ^l supputationis L. ^m e. v. F. V. ⁿ pericia L. ^o quem
 om. A. ^p ita M. A. L., per quam q [qua F. qui Quera.] annis singulis F. V.
 et Quera. ^q die A. ^r sollemnitas A. L. F.; eueniret add. F. V. et edit.
^s sedis A. ^t Huius F. V. ^u scriptis A. F. scripti V. ^v longinquoras A.
^w iudicium F. V. ^x percurreret A. generaliter [singulariter V.] percurrit F. V.
^y sed om. F. ^z theophilus M. theophilus L. ^{aa} alexandrinae A. F. ^{bb} eccle-
 siae edit., coe^{re} urbis V. ^{cc} cum om. L. ^{dd} obseruacionis L. ^{ee} annis A.
^{ff} collegisset A. L. V. ^{gg} septuagensimi L. septuagesimi A. F., septuagesimo sexto V.
^{hh} anni om. F. V. ⁱⁱ pascale F. pascalem L. ^{jj} longe L. ^{kk} N. cum a A.
^{ll} aguste L. ^{mm} seniores L. ⁿⁿ teodosi L. theodosii A., Theodosii senioris
 F. V. et edit. ^{oo} consulatus L. F. consulatu V. ^{pp} succedentem A. succi-
 dentes L. succedentes F. V. ^{qq} obseruancie L. V. ^{rr} ordines F. V. ^{ss} ut
 om. A. ^{tt} longiores L. ^{uu} racio L. ^{xx} adscriptam A. ascripta F. V.
^{yy} cui F. ^{zz} complexionis L. ^{aa} septuagensimus L. septuagesimus A. F. V.
^{bb} in om. L. ^{cc} paschale M. paschae A. pasca F. ^{dd} caelebrabimus A.
^{ee} annus A. ^{ff} propitio L. ^{gg} agenda A. habenda F. V. et edit. ^{hh} cen-
 tenarie A. ⁱⁱ adnactacionis L. annotaciones A. annotacionis F. annorum ra-
 tionis V. ^{jj} cyclo A. ^{kk} Si V. ^{ll} querit L. ^{mm} septuagensimus L.
 septuagesimus F. V. ⁿⁿ his A. et L., om. F. V. ^{oo} pasche F. paschale A.
^{pp} inuenitur F. V.

¹ Cum Theophili centenaria supputatio anno 380. p. Chr. initium sumpserit,
 78. a. eiusdem cum a. 455. p. Chr. conuenire manifestum est.

adscribitus, a quem a passione domini nullius exempli, nullius constitutionis admittit auctoritas. Nam diem octavum kalendarum maiarum ab eo cognoscimus praefinitum, qui nimiae limitem antiquae constitutionis excedit, cum alii xv. kl' maias huic festivitati deputaverint diem; siquidem ab xl. kl' ap usque in xl. kl' maias legitimum spatium sit praefixum, intra quod omnium varietatum necessitas concludatur, ut pascha dominicum nec prius possimus habere nec tardius. Quod enim in decimum et in nonum kl' maias videtur nonnumquam pervenisse festivitas, quadam ratione defenditur, quia etsi dies resurrectionis ultra terminum videtur exisse, dies tamen passionis limitem positum non invenietur egressus. Ad octavum autem kl' maias paschalem observantiam perducere nimis insolens et aperta transgressio est.

3. Quia ergo in illa, ut dixi, centenaria supputatione Theophili septuagesimus sextus annus diem paschae contra morem ecclesiasticum statuisset monstratur, et non leviter delinquitur, si in principio sacramenti veritas et unitas ab universali ecclesia non tenetur, obsecro clementiam vestram, ut studium vestrum praestare dignemini, quatenus Aegyptii, vel si qui sunt alii, qui certam huius supputationis videntur habere notitiam, scrupulum sollicitudinis huius absolvant,

a et scribitus L. adscriptus A. ascriptus F. V. b a om. M. c in illius L. d constitutionis L. e admittit corr. admittit M. atmittit e corr. L. f viii L. g kal maias A. h quoq. F. i nimis L. anni F. V. k antiq. A. L. antiquus F. antiquus V. l constitutionis L. constitutionibus F. constitutum V. m exedit F. n quintodecimo klarum maiarum F. V. o hic V. huic — maias om. A. p deputaverit V. q quod corr. 2. m. quidem L. r k superscr. 2. m. L. s i sup. 1. m. L. t klarum maiarum F. V. u spatium L. spatium A. v sit om. A. w praefinitum F. V. x ita add. A. L. y veritatum A. z necessitatis L. aa pascha F. bb non L. cc prius om. L. dd possumus L. F. ee abere L. ff in om. A. gg viii corr. vii L. septimum A. hh festa A. ii racione L. kk resurrectionis L. ll invenit A. L. mm k autem k L. oo paschale L. paschalem F. pp observandam L. qq in illa om. A. rr centenaria A. ss supputatione L. subputationem A. tt theophili L. uu septuagesimus L. septuagesimus F. V. lxx om. A. vv contra F., cum tremorem A. ww leniter F. lvi V. xx ≡ ≡ i del. orsa. 3 litt. L. yy foipuo L. zz sacramento L. seueramento (in rasura mento) A. aa tenet A. bb clementiam L. cc et corr. 2. m. ut L. dd quatinus L. ee egypti L. egyptii F. egyptii V. ff sequi A. gg aliqui L. hh huic corr. hui A. ii supputationis L. subputationis e corr. A. kk viderentur V. ll abere L. mm notitiam A. L. nn eius M. oo absoluant corr. 2. m. absoluant L.

i scil. auctores tabularum paschalium, quae post 84 annos in se revertuntur, praecipue ille, qui tabulam Zizensem instituit.

2 Cf. Comput. Col. § 6.

3 Hac ratione a. 444. Paschas unus erat; cf. epist. no. III, § 2.

103^a M. *ut in^a eum diem^b generalis observantia^c dirigatur,^d qui nec paternarum constitutionum^e normam relinquat nec ultra praefixus^f terminus^g evagetur. Quidquid^h autem pietas vestra de hacⁱ consultatione^k cognoverit, ad meam iubeat^l mox^m notitiamⁿ pervenire, ut^o in^p divinis mysteriis^q

104^a M. nulla dissonantiae^r culpa nascatur. DATA^s XVII. KL IULII OPIILIONE VC CONS.^t

Ball. no. 122. [M. no. XLVIII.]

LEO PAPA JULIANO EPISCOPO.

103^a M.
104^a F.
45 V.

210 F. De paschali observantia^v *sanctae^w memoriae Theophilus ad Augustum P. Chr. Theodosium^x seniore scribens, per centum annos a primo praedicti principis consolat^y digessit^z ordinem festi, cuius instructionis^{aa} septuagensimus^{bb} quartus nunc annus evolvitur,^{cc} quo^{dd} Opilione^{ee} consule pridie idus^{ff} ap^{gg} celebrata^{hh} est sacra sollemnitas,ⁱⁱ unde sequenti anno pridie 104 M. nonas ap^{jj} eadem festivitas rationabiliter consequetur.^{kk} *Sed annus, qui P. Chr. erit^{ll} septuagensimus^{mm} sextus, eamⁿⁿ memorati episcopi adnotationem^{oo} habere cognoscitur, quae a totius antiquitatis exemplo et ab omni patrum auctoritate^{pp} discordat, siquidem in octavum^{qq} kl mai dominicum pascha^{rr} 45^a V. transtulerit, praefinitos^{ss} antiquitus^{tt} limites nimis audenter^{uu} excedens, cum in^{vv} die xv.^{ww} kl mai paschalem sollemnitatem,^{xx} sicut constituerunt alii,^{yy} potnerit adnotare.^{zz} Unde quia non mediocris mihi sollicitudo generatur, ne apud Aegyptios haec persuasio roboretur,^{aaa} ad clementissimum et christianissimum^{bbb} principem scribita^{ccc} direxi,^{ddd} quibus causam

* in om. F. b in eundem modum generalis A. c observantia L.
d dirigat F. V. e constitutionum L. f prefixos F. prefixos V. g terminos A. L. F. V. h ita M., quicquid reliqui codd. i ac A. L. k consultatione L. consultatione A. l iubeat corr. iubeat L. m mox om. A. n notitiam L. o et L. p in om. F. q mysteriis F. V. r dissonantia L. V. deonantia A. s dat M. t ita M., data xviii k mai opilione vicario consulibus. expliē epistola A. Data xvi. kl iul. Opilione (opilione V.) v. c. consule F. V., om. L. u ita M., Leo Juliano episcopo G. Leo Eudochie augusto de Palaestina monachis F. Leo eudochie augusto de pascha V. v De — observ. om. F. V. w . ante F. V., prima littera, quae minisanda erat, omissa. x theodosii M. y consolat F. V. z degessit F. aa institutiois V. bb septuagesimus F. V. cc e. n. a V. dd quo om. V. ee Opilione F. ff yds V. gg celebrata F. hh sollemnitas F. V. ii consequitur F. V. kk erat F. V. ll septuagesimus F. V. mm eam om. G. V. nn annotationem F. V. oo ab o. n. p. G. pp pasche F. qq antiquitatis F. V. rr ita codd., evidenter male Ball. ss in om. F. V. tt quinto V. uu paschalem sollemnitatem F. V. vv annotare F. V. ww probaretur F. V. xx ad chr. et el. G. yy scripta F. V. zz dixerimus F. direximus V.

¹ Cl. epistol. quae praecedit: 'cum alii xv. kl. maias huius festivitatis deputaverint diem'.

scrupuli diligenter exposui et suppliciter postulavi, ut operam^a suam, quemadmodum consuevit, religionis cultui dignanter impendat, ut eos qui huius supputationis perfectam videntur habere notitiam in unum iubeat convenire et diligenter inquirere, ^one forte haec definitio^b tene-^o 2. 14
atur, et hic excessus, qui prioribus videtur repugnare temporibus, nostrae conniventiae^c vel negligentiae^d deputetur, et fiat in nostris diebus, quod numquam ante praesumptum est. Quia vero oportet, fraternitatem tuam curae istius mecum esse participem et, ne quid^e tale accidat, praecavere, crebrius^f fidelissimo principi dignare suggerere, ut^g indissimulanter Aegyptios iubeat ammoneri, ^hne in summae festivitatis die aut dissensione aliqua aut transgressione peccetur. Quidquidⁱ autem de hac re diligentior^k sollicitudo reppererit, ^lcito ad notitiam meam gloriosus^l imperator iubeat pervenire, quia et ^mad ipsius et ad omnium salutem pertinet, ut dei ⁿ1. 2. 10
cultus nullo errore laedatur. DATA XVII. KLⁿ = IULI OPILIONE VC^o 15. Jm.
CONS. ¹

Ball. no. 127. [M. no. LII.]

* LEO PAPA JULIANO EPISCOPO.*

o 2. 107
l. 214
l. 66

1. Christianissimi^o principis fidem saepe evidentissimis probavimus documentis, et^p deo nostro gratias ago, quod^q talem dignatus est rebus humanis concedere pro sua pietate^r rectorem, qui et^s fidei causae^t et reipublicae^u summa vigilantia^v tueretur, hereticorum ausibus semper ob- sistens et nihil eorum insanias adversum catholicam fidem licere per- mittens, cuius post deum^w beneficiis hoc debetur, quod et^x Hierosolymi- tanus^y episcopus est receptus, et monachos, quos perfidia^z hereticae fal-

^a opera sua F. ^b definitio F. V. ^c conniventiae M. F. conniventiae F. ^d ne-
gigentiae F. V. ^e quid F. ^f religiosissimo et (religiosissimo in F.) add. G. F. V. ^g a F.
^h iubeat aegyptios admonere G. F. V. ⁱ quicquid F. V. ^k diligentius investigare
sollicitudo uestra poterit (tua poterit V.) cito F. V. ^l gloriosissimus G. F. V.
^m Data .xvi. kl. iul. Opylione (opilionae V.) .v.c. consule. F. V. G. In F. argui-
tur Leo Eudochie augusto de palestiniis monachis. ⁿ ita M., leo urbis romae
episc. iuliano episc. G. leo iuliano episcopo F. li epta leonis ad iulianum episc. V.
^o prima littera, scil. C. a ministro om. F. V. ^p ac G. F. V. ^q qui G. F. V.
^r pietate M. ^s om. F. V. ^t causa F. ^u reip. M. ^v summae uigilanti-
(sime uigilantiae V.) studio tueretur F. V. ^w dñi V. ^x om. F. V. ^y hiero-
solimitanus F. iherosolimitanus V. ^z pdia corr. m. 2. pfidia M.

¹ Initio huius epistolae in codd. F. V. perditio, is qui hanc recensionem para-
vit titulo aliunde sumpto lacunam explere conatus est. Quod quomodo fecerit, ex
F. apparet. Ibi enim nostram epistolam excipit alia, quae inscriptionem praefert:
Leo Eudochie augusto de palestiniis monachis. Ergo titulum, qui in ea collectione
sequabatur, librarius huic epistolae male praefixit.

sitatis invaserat,^a ad sanitatem augusta auctoritate^b revocavit. Mox itaque ut accepi epistulas^c tuas talia continentes, non solum eadem die, sed prope eadem hora responsum reddere maturavi, ut certior de omnibus,
OT' M. quae scriberas,^d reddireris. Fratrem^e Protherium^f Alexandrinae urbis episcopum gratulor plenas satisfactionis de fide sua ad nos litteras direxisse et manifestius,^g quid^h teneat, indicasse, cui me dignam gratiam necesseⁱ est pro fidei ipsius sinceritate^k praestare, ut honorem in nullo suae perdat ecclesiae, sed^l sedis suae privilegia paternae antiquitatis exemplo iuxta canonum ***^m inlibata possideat.

2. De praesentis anni paschaⁿ nulla dubitatio nobis esse^o potuit, sed de futuro quaesivimus,^p quod Theophilus Alexandrinae urbis episcopus
114' F. octavu^q kl maiarum diei,^r quod numquam^s ita a tempore dominicae^t resurrectionis celebratum est, creditur ascribendum. Unde sollicitius^u congruit hoc requiri, ut omnis occasio tollatur erroris. Nam in nostris
65' V. annalibus xv.^v kl maia^w dies^x apertissime^y a patribus nostris et constitutus legitur et celebratus.^z Ac ne vel apud nos^{aa} vel apud orien-
106 M. tales nascatur ex hac parte diversitas, hoc instantius nostro nomine^{ab} cum christianissimo^{ac} principe agere tua dignetur dilectio, quamvis et ipse clementissimus princeps se inquisitione^{ad} sollicitissima curam hanc Aegyptiis^{ae} delegasse suis epistulis dignatus sit indicare.

3. Epistolam sane meam ad Calchedonensem^{af} synodum datam praesentibus episcopis et clericis lectam fuisse tuis epistulis rettulisti,^{ag} sed usque ad illud capitulum, quo^{ah} ea quae de fide acta sunt meus videtur firmasse^{ai} consensus. Unde miratus sum, quod^{aj} reliqua, quae secuta fuerint,^{ak} non pariter in notitiam eorum quibus sunt lecta prolata sint, cum maxime omnibus innotescere debuissent,^{al} inprobum^{am} a nobis^{an}

^a inuaserat *V.* ^b auctoritas *F. V.* ^c epistolas *F.*, ut saepe. ^d scripseras *F. V.* ^e ita *M.*, redderis *F. V.* ^f fratres *F.* ^g protherium *V.* ^h manifeste *F. V.* ⁱ § (i. e. quod) *F.* ^k p. l. i. a. necesse est prestare *F. V.* ^l et *V.* ^m Aliquid deesse primo patet aspectu, quare codices inferioris aetatis, scil. *G. F. V.*, post inlibata inserunt iura, quod sensu plane caret. Ballerini autem probe putaverunt, sanctiones vel regulas ante inlibata casu quodam periisse. ⁿ pascha *F.* ^o e. n. *G. F.* ^p quaesivimus *V.* quod scivimus *F.* ^q viii kl'ap *V.* nono klada^r *F.* ^s die *G. F. V.* ^t nunquam *F. V.* ^u sollicitus *F.* ^v om. *F. V.* ^w die *F. V.* ^x ita *M.*, apertissime *G. F. V.* ^y celebratur *F.* ^z vel apud nos om. *V.* ^{aa} christianissimo † *F.* ^{ab} inquisitione sollicitissima *M.* ^{ac} egyptiis *V.* ^{ad} calchedonensem *F. V.* ^{ae} rettulisti *F. V.* ^{af} quod ea *F.* ^{ag} confirmasse *F.* ^{ah} quo *V.* ^{ai} fuerunt *G. F. V.* ^{aj} ita *M.*, debuisset *G. F. V.* ^{ak} improbum *F. V.* ^{al} nobis *V.*

¹ Cf. Hilarian. de rat. paschae (ed. Pfaff p. 317): *Erinde ubicumque occurrerit dies paschae, legitime celebramus, sicuti a patribus nostris celebratum traditumque esse cognovimus.*

ambitum notatum fuisse et novis usurpationibus obviatum,^a ut vetustas, quae est canonibus constituta, inviolata, ut semper scribimus,^b servaretur.^c Actium^d vero presbyterum,^e quem asseris fuisse discussum, gratulamur, cognitione habita, in omnibus fuisse purgatum. Epistolam quoque^f ad christianissimum principem noveris me misisse, in qua illi gratias egi, qui^g curam mihi suam tam pro fidei causa quam pro securitate reipublicae^h dignatus est indicare. Aliam quoque ad nos epistolam dedit, interveniens pro Anatholio episcopo, ut nostri illi animi gratia praebeatur, quoniam correctionem eius promittit et in omnibusⁱ satisfactorum esse, quae ad fidei observantiam pertinent, pollicetur. DATA^k v. ID IAN^l a. 451
AETIO^m ET STUDIO VV CCⁿ CONS.

Ball. no. 181. [M. no. LVI.]

•LEO PAPA^o JULIANO EPISCOPO.

•LII

1. Sumptis fratris et coepiscopi nostri Proterii Alexandrini antistitis litteris, indubitanter agnovi, catholicae eum studere doctrinae et recto corde hereticis obviare, ut merito sperare possimus, eum ecclesiae, cui praesidet, et exemplo morum et insinuatione^p fidei profuturum. Sed^q quia non parum ipsi laboris Eutythianorum factionibus excitatur, qui epistolam meam ad beatæ memoriae Flavianum datam, fallaci^r interpretatione corruptam, simplicibus quibusque aut indoctis ita dicuntur ingerere, ut quaedam loca Nestoriano congruere videantur errori; ut hæc malignitas non possit de conturbatione fidelium gloriari, hoc fraternitati tuæ laboris iniungo, ut eandem epistolam meam, quam in omnibus apostolicae concordare doctrinae consonantia maiorum exempla testantur, diligenti interpretatione ex Latino in Graecum transferre digneris, quam gloriosissimus et fidelissimus princeps ad Alexandrinos iudices, sicut poposci, sub signaculi sui impressione transmittat, christianæ plebi in ecclesia recitandam cum prædicationibus sanctorum virorum, qui ipsi ecclesiae præfuerunt, quo facilius hi qui ignoranter^s fluctuare dicuntur, veritate^t conperta, pravis persuasionibus in errorem ulterius non trahantur. Ne autem fraternitatem tuam aliquod præteriret, qualia ad clementissimum imperatorem vel ad ipsum Alexandrinæ urbis episcopum scribita direxerim, subdita huic epistolæ exempla monstrabunt.

^a obviatum — canonibus om. F. V. ^b scripsimus F. V. ^c servaretur F. ^d Etiam F. Etia V. ^e om. G. F. V. ^f presbyterum F. ^g ita M., quia G. F. V. ^h reip M. ⁱ se add. Quom. et Ball., sed necesse an eam potius supplendum sit. ^k dat M. ^l etio F. Ecio V. = ut M. nū oc. F. uis clarissimis V. ^m om. G. ⁿ littera e in rasura M. ^o ignoranter in M. deesse, falso adnotaverunt Ballerini. ^p veritatis M.

2. De futuro pascha, ut sepe iam scripsi, esto sollicitus et clementissimo principi meo nomine oportunitus intimato, ut quid sibi rescriptum sit, faciat certiore, quoniam imminet dies, ut nosse possimus, quem ^a diem formatis adscribere debeamus, et omnium ex hac parte suspicio ^{ms. 454} evidentiuss possit absolvi. DATA VL^b ID^c MART AETIO ET STUDIO VV CC CONS.

Ball. no. 137.¹

LEO MARCIANO AUGUSTO.

1. Sollicitudinem meam, quam de paschali observantia habui, sancto clementiae vestrae studio pro mea petitione gratulor absolutam, qui diligentius in Alexandrina ecclesia iussistis inquiri, utrum recte possit octavo kalendarum maiarum secundum definitionem Theophili episcopi contra veterem observantiam futura paschalis festivitas celebrari, cum a passione domini in omnibus nostris annalibus decimus quintus kalendarum maiarum dies legatur adscriptus. Sed cum Aegyptiis alia ratio placeat, consensus meum, ne qua discrepantia per provincias de observantia tam venerabilis festi fieret, commodavi, ut resurrectionis dominicae maximum sacramentum nusquam die alia celebretur, et inter domini sacerdotes nihil in tanta solemnitate sit varium, sed per universas ecclesias deo nostro pro vestrae pietatis prosperitate vel regno pariter supplicetur. Literas autem fratris et coepiscopi mei Proterii Alexandrinae civitatis episcopi me accepisse significo, quibus apud pietatem vestram de mea consensione respondi: non quia hoc ratio manifesta docuerit, sed quia unitatis, quam maxime custodimus, cura persuaserit.

2. Illud etiam rationabiliter huic epistolae credidi copulandum, ut de eo quod pietatem vestram prioribus petii literis deprecarer, ut oeconomicos Constantinopolitanae ecclesiae novo exemplo et praecipue pietatis vestrae temporibus a publicis iudicibus non sinatis audiri et hanc quoque iniuriam sacris removeatis ordinibus, sed rationes ecclesiae secundum traditionem ^{ms. 454} morem sacerdotali examine iubeatis inquiri. DATUM III KAL JUNII AETIO ET STUDIO VV CC CONS.

Ball. no. 142. [M. no. LVIII.]

13^m M.

•LEO PAPA• MARCIANO AUGUSTO.^d

1. Quanta sit in vestra clementia dilectio dei, cui serviendo regnatis et regnando servitis, ipse dignatio religiosissimi sermonis ostendit et

^a quo M. ^b ita M., septimo idus G. ^c om. G. ^d auct. M.

¹ Haec epistola extat in Grimatico, quo Quessel (no. 108) usus est, cuius editionem Ballerini repetierunt. Ex eodem cod. Cacciari (no. 110) illam impressit, ne uno quidem Quessel. editionis verbo mutato.

in hunc me affectum totius cordis inflammat, ut pro incolomitate gloriae vestrae^a vota offerre et supplicare non desinam, quia multum et sanctae^{*f. 13} ecclesiae et Romanae reipublicae^a divinitus vestra salute consulitur. Eadem igitur occasione, qua pietatis vestrae apices veneranter accepi, debita obsequia salutationis^b exsolvo et insufficientes^c gratias ago, quod de sacratissimo^d die pasche sacerdotali me sollicitudine pietas vestra commovuit, licet dudum in hac^e observantiae regula me adquiescere sim professus et eundem diem venerabilis festi omnibus occidentalium partium sacerdotibus intimasse, quem Alexandrini episcopi^f declaravit instructio, id est ut anno praesenti octavu^h $\bar{\text{K}}$ $\bar{\text{M}}$ pascha celebretur, omissis omnibus scrupulis, studio^g unitatis et pacis.

2. De Caroso vero et Dorotheo, qui in^b heretica pravitate in multorum perniciem damnatos tuebantur errores, gaudeo pietatem vestram, sicut mihi venerator vester frater meus Julianus episcopus indicavit^{*, f. 137}, saluberrime praecepisse, ut ablati a monasteriis suis, apud eos degere iuberentur, quibus nocere non possint.¹ Quod, ut spero, multis remedio erit, quos a perversis doctoribus liberastis, crescentibus per omnia gloriae vestrae meritis in amore^h fidei christianae, ob quam iustus et misericors deus tribuit, ut vobis sicut divina sunt cara, ita sint mundana subiecta. DATA¹ III. $\bar{\text{I}}$ $\bar{\text{D}}$ $\bar{\text{M}}$ $\bar{\text{A}}$ $\bar{\text{R}}$ = VALENTINIANO $\bar{\text{A}}$ $\bar{\text{U}}$ $\bar{\text{G}}$ VIII. CONS. = 12. *Mar. 4*

^a reip^a *M.* ^b a. o. *G.* ^c insufficienter *G.* ^d sacratissima *G.* ^e hanc *M.*
^f ep^{is} *M.* ^g ita *M.*, ut in *ep. no. 138*; propter studium *G.* ^h om. *G.*
¹ possent *G.* ² amorem *G.* ³ dat¹ *M.* datum *G.* ⁴ = $\bar{\text{M}}$ $\bar{\text{A}}$ $\bar{\text{R}}$ om. *G.* ⁵ cons.
om. M., aug Valentiano viii cons. *G.*

V.

Der Brief des Proterius.

Die Handschriften dieses Briefes, ebensowie diejenigen der Epistola Pascasini, sind äusserst zahlreich. Von den chronologischen Codices, welche ich benutzt habe, enthalten C A L dieses Schriftstück. Durch C habe ich in § 6 zuerst die richtige Lesart herstellen können. Leider ist diese Handschrift sehr nachlässig geschrieben, auch sind eine Menge Glossen in den Text gerathen, so dass sie nicht als Grundlage dienen konnte. Ueberhaupt ist es mit der handschriftlichen Ueberlieferung dieses Briefes schlecht bestellt: An manchen Stellen stimmen nicht zwei der zahlreichen Hss. mit einander überein. Hiernach musste bei der Feststellung des Textes ein eclecticisches Verfahren eingeschlagen werden, so dass bald diese bald jene Handschrift bevorzugt worden ist. Die Lesarten des jetzt verschollenen Codex S sind nach der Ausgabe von Petavius angegeben worden. Die übrigen mir bekannt gewordenen Handschriften sind: Bodlej. F. NE. 3. 5,¹ Cotton. Cal. A. 15 a. VIII. f. 90 (88),² Digb. 63 saec. IX,³ Oxon. Colleg. Oriol. N. 91 B.,⁴ S. Remig. Rem. 298 (früher D. IX) saec. IX. in.,⁵ und S. Augendi.⁶

Die drei ersten Ausgaben beruhen auf dem Cod. S, nämlich PETAVIUS, De Doctr. temp. II, p. 497, BUCHERIUS, De Doctr. temp. p. 82, welche beide den Codex direct benutzten, und LABBE, Sacrosancta Concilia III, p. 1350, der aus einer von Sirmond angefertigten Abschrift an einigen Stellen den Text der früheren Herausgeber verbesserte.

QUERNEL, Leonis Opp. I, p. 322, gab den Bucher'schen Text und liess am Rande die Varianten der Oxforder Handschrift (Colleg. Oriol. Nr. 91. B.) abdrucken. Dieser Codex ist sehr lückenhaft.

¹ JAN., Hist. Cycli Dionys. p. 95.

² JAN. I. I.; cf. Sitzungsbericht. d. Wien. Akad. 1876. p. 496.

³ JAN. I. I. * QUERNEL, Leon. Opp. I, p. 322.

⁴ JAN. I. I. p. 52.

⁵ BUCHERIUS, De Doctr. temp. p. 494.

Gül. JANUS, *Historia cycli Dionys.* p. 95 (abgedruckt in Jani Opp. ed. Klotz p. 189) benutzte die Codd. Bodl., Cotton., Digb. Jan war also der erste, welcher mehrere Handschriften zu Rathe zog, und er ist leider auch der letzte geblieben. Die folgenden Herausgeber haben kein neues Material hinzugebracht.

BALLERINI, *Leonis Opp.* I, p. 1264, benutzten die früheren Ausgaben, besonders auch die Jan'sche, aber keine einzige Handschrift. Einen Abdruck hiervon lieferte MANSI, *Concil. Coll.* VI, p. 279.

CACCIARI, *Leonis Opp.* II, p. 386, beruht nur auf Petavius, Bucherius und Quessel.¹ Dem letzten Herausgeber ist also nicht einmal die Jan'sche Ausgabe bekannt gewesen.

Das griechisch geschriebene Original der *Epistola Proterii* ist leider verloren.² Einigen Ersatz hierfür bietet uns die lateinische Uebersetzung des Dionysius Exiguus, welche letzterer im Jahre 525 als Anhang zu seinem Buche über das Osterfest in die Oeffentlichkeit gab. Dionysius selbst bemerkt hierüber (*Jan. l. l.* p. 73): 'Id ipsum vero epistola sancti Proterii, Alexandrinae urbis episcopi, ad eundem papam Leonem pro hac eadem paschali quaestione directa testatur, quam ante hos annos transferentes e Graeco, huic operi annectendam esse prospeximus.' Dass der uns erhaltene Brief wirklich diese Uebersetzung des Dionysius ist, hat bis jetzt noch Niemand zu bezweifeln versucht; es folgt unter anderen auch daraus, dass er in denselben Manuscripten, wie das Paschale des Dionysius überliefert ist.

Ebenso sicher ist es aber auch, dass schon vor der Uebersetzung des Dionysius eine andere existirt haben wird, die gewissermassen officiell auf Veranlassung Leo's angefertigt worden ist. Doch muss ich denen entgegenreten, die da meinen, es seien uns noch Fragmente dieser ältesten Translation erhalten. Die Veranlassung zu dieser irrigen Ansicht hat der Brief Hadrian's I. an die Bischöfe Spaniens (*Jaffé, Mon. Carol.* ep. 99, p. 299 sqq.) gegeben, in welchen Stellen aus dem Briefe des Proterius aufgenommen sind, die mit der Uebersetzung des Dionysius nicht völlig übereinstimmen. Dieser Brief ist nach JAFFÉ in der Zeit von 785—791 geschrieben. Dieselben Citate kehren auch in dem Briefe Hadrians an den Bischof Egila (*Jaffé l. l.* no. 78, p. 237) wieder, der vor dem zuerst genannten (zwischen 772—785) verfasst worden ist. QUESNEL ist nun der erste, der aus den Abweichungen der von Hadrian aufgeführten Citate von der *Versio Dionysiana* (*Leon. Opp.* II. p. 503) den

¹ Er giebt selbst an: 'ex Edit. Sirmondi atque Quess.' SIRMONDI hat aber keine Ausgabe geliefert. CACCIARI meint also wohl die Abdrücke aus dessen Handschrift.

² PROTAZIUS hatte nach § 10 die Uebersetzung in das Lateinische verworfen 'ne forte Graecizantes potius apud nos -- lederent veritatem'.

Schluss gezogen hat, dass die von jenem Pabste benutzte Uebersetzung eine andere und zwar die auf Befehl Leo's veranstaltete gewesen sei, deren barbarische Sprache später den Dionysius veranlasst habe, eine neue Uebersetzung anzufertigen. Die BALLERINI haben sich dann, wie in vielen anderen Sachen, so auch hier dem Resultate ihres excommunicirten Vorgängers ohne Weiteres angeschlossen. Die Quesnel'sche Hypothese wird schon bedeutend dadurch erschüttert, dass Hadrian kurz vor dem Citate aus der Epistola Proterii ein längeres Stück aus der Vorrede des Dionysius aufgenommen hat, so dass es an und für sich schon höchst wahrscheinlich ist, dass Hadrian den Brief des Proterius nach demselben Codex und mithin auch nach der Uebersetzung des Dionysius citirt hat. Und dies zeigt, wie ich meine, auch eine Vergleichung der bezüglichen Stellen mit der Versio Dionysiana:

Ep. Proterii nach Dionysius:

§ 2. *Olim quidem dominus per Moysen tempus paschale significavit dicens: . . . Mensis iste vobis initium mensium, primus erit in mensibus anni. Et facies pascha domino deo tuo XIII. die mensis primi.*

§ 4. *Nam et prisca temporibus si quando die dominico XIII. luna reperta est, in sequentem septimanam est dilata festivitas.*

§ 5. . . . *sicut patres nostri fecerunt, XIII. lunas, occurrentes die dominico, differentes.*

nach Hadrian I.:

Olim quidem [quippe JAFFÉ] dominus per Moysen significans dicit:

Mensis iste vobis initium mensium, primus erit in mensibus anni. Et facies pascha domino deo tuo XIII. die mensis primi. Et post pauca subiunxit dicens:

Si quando in die dominico XIII. luna reperta est [est om. JAFFÉ], in sequenti septimana est dilatanda festivitas;

sicut et veteres patres nostri fecerunt, XIII. lunas occurrentes in aliam dominicam transferentes [alia dominica transferatur JAFFÉ].¹

Die wenigen und geringfügigen Abweichungen können gegenüber den zahlreichen Uebereinstimmungen nicht in Betracht kommen und lassen sich viel eher durch die Annahme einer ungenauen Benutzung als einer anderen Uebersetzung erklären. Dass aber die Genauigkeit Hadrians im Citiren nicht allzugross war, ersieht man auch aus dem Citate, welches er dem Briefe des Dionysius entlehnt hat.² Somit steht

¹ Aus dieser Stelle möchte man beinahe schliessen, dass der alte Text bei DUCHESNE, Script. Hist. Franc. III, p. 221 besser ist als der JAFFÉ'sche.

² Zur Vergleichung stelle ich hier dieses Citat dem Original gegenüber.

Dionys. ed. Jan. p. 69:

.. *occursum vernalis aequinoctii consequatur, qui a XII. kal. Ap. die canotorum orientalium sententia et maxime Aegyptiorum, qui calculationis prae em-*

Hadrian bei Jaffé l. L. p. 227 u. 300:

a XII. kal. Ap. die canotorum orientalium sententia, aequinoctii cursus vernalis consequatur, decreverunt, maximae Aegyptiorum peri-

nichts im Wege, die Abweichungen der oben angeführten Stellen von der Versio Dionysiana als eigenmächtige Abänderungen Hadrian's resp. seiner Kanzlei anzusehen.

Isidor gedenkt in seiner Schrift 'De viris illustribus' c. 29 auch des Proterius und seines Paschalbriefs.¹ Wenn er von mehreren derartigen Briefen spricht, so ist dies sicher ein Irrthum, der vielleicht dadurch entstanden ist, dass der gelehrte Kirchenvater annahm, auch im Jahre 444 habe Proterius die Ansetzung der Alexandriner verfochten, obwohl damals noch Cyrillus den Bischofssitz von Alexandrien inne hatte. Uebrigens ist es wenig wahrscheinlich, dass Isidor den Brief des Proterius vor sich gehabt hat, da er einerseits den Osterkanon des Dionysius, dem jener Brief, wie schon bemerkt wurde, einverleibt ist, nicht gekannt hat, andererseits auch über die Abfassungszeit dieser Schrift nicht gehörig unterrichtet war, was daraus zu schliessen ist, dass er den Proterius vor Pascasinus behandelt.²

•DOMINO• MEO DILECTISSIMO FRATRI ET CONSACERDOTI• LEONI ^{cf. 170}
PROTERIUS• IN DOMINO SALUTEM. ^{cf. 171}
^{cf. 171}

Piissimus^o et fidelissimus^f imperator^s noster Marcianus^b litteris ad nos^o nuper venerabilibus usus est, quibus asseruit,¹ estimare^b quosdam ^{cf. 172}
nou¹ diligenter adscriptam^m diem festi^a paschalis,^o que^p per octavam^o in- ^{cf. 173}
dictionem^r futuram, deo praestante,^s caelebranda^a est. Verumtamen non
velut^a a se commotus hoc^v indicavit,^v sed quia^s scripta^r tuae^s sancti-

^o Lemma: Incipit epistola sc̄i proterii alexandri ep̄i ad beatissimum^o papam ^{cf. 170}
leonem roma^s urbis ep̄o de ratione paschali *A.* Incipit epist̄a sc̄i proterii ep̄i ale-
xandri ad leonē papā. *L.*, *om.* *C.* ^b sacerdoti *L.* ^o protherius *C.* ^a sa-
lute *L.*, in d. s. *om.* *A.* ^o possumus *A.* ^f fidelissimus *L.* ^s imperator *L.*
^b martianus *C.* ¹ asseruit *A.* ^b estimare *A.* ¹ n̄ superacr. *i. m.* *L.*
^m adscriptum *A.* adscriptū *L.* ^a festi *superacr. m. al.* *L.* ^o paschalis *L.*,
p. f. C. ^p quae *A.* ^o octavam *A.* ^r indictionē *L.* ^s praest. *L.*
^b celeb. *L.* caelebrandam *C.* ^a velud *C.* ^v eo *L.* ^v indicabit *C.* ^s quid *A.*
quod *L.* ^r scribita *L.* ^s tuae *L.*

nibus gnari sunt, specialiter annotatur. In quo etiam si luna XIII. sabbato contigerit . . sequenti die dominico . . luna xv. celebrandum pascha, eadem sancta synodus sine ambiguitate firmavit.

tiam, qui huius calculationis gnari doctique sunt, inquirenda specialiter adnotatur, in quo etiam si luna XIII. sabbato contingat, sequenti die dominico luna xv. celebrandum pascha, sancta synodus Nicena sine ambiguitate firmavit.

¹ Proterius, Alexandrinae ecclesiae antistes, scripsit epistolas ad Leonem Romanae sedis episcopum de festivitate paschali.

² Proterius steht c. 29, Pascasinus c. 30.

tatis acceperit. ° Et praecipiebat, oportere nos^b causam diligenter inquirere, adhibita ° nimis tenuissima scrutatione,^d quae multum sollicitudinis ac studii contineret. ° Quapropter neglegendum^f non^e fuit, quominus^h statim negotium^l ventilarem, quando ex illo iam tempore, quo commonitorium^k tuae venerationis^l accepi, plurimam curam rei^m huius habuerim,ⁿ nunc legales °° libros inspiciens, nunc antiquorum docta^p instituta contingens, ex^q quibus possibile^r est huiusmodi °. computum^t investigare solertius. ° Sumens etiam^v et centenalem^w cursum paschae, discriptum^x a beatissimo^y patre et episcopo nostro Theophilo,^z omnemque decurrens, ita reperi^{aa} diligenter integreque^{bb} compositum, ut, quicumque ille sit, auctoritatem^{cc} scripture^{dd} huius^{ee} quolibet^{ff} modo reprehendere ac^{gg} vituperare non possit. ^{hh} Erat enim inconsequens, ⁱⁱ virum ita vigilantem^{kk} deoque^{ll} carissimum,^{mm} divinarum etiamⁿⁿ ditatum^{oo} scientia^{pp} scripturarum,^{qq} in negotio^{rr} tam magno ac necessario, pretermisso^{ss} diligentiae^{tt} ° labore, potuisse^{uu} delinquere. ^{vv} Sed forte, sicut tua^{ww} sanctitas scripsit, ^{xx} mendosi codicis^{yy} aut librarii^{zz} ° error^{aa} est, et propterea nos oportet^{bb} diem sancto^{cc} illius festivitatis^{dd} transferre, quod absit. Celebretur^{ee} autem ita^{ff} potius,^{gg} ut centenarius^{hh} annorum cursus eiusdemⁱⁱ beatissimi^{kk} patris nostri et episcopi Theophili^{ll} ° continet,^{mm} quiⁿⁿ ° antiquorum^{oo} ° paginis omnino concordat, id est xxviii. die mensis parmuthi^{pp} iuxta Aegyptius,^{qq} qui^{rr} ° est^{ss} ° viii. ° kl. mā. Et^{tt} ° nos enim et tota Aegyptia^{uu} ° regio

° acciperit A. ° b. n. o. C. ° adhibita L. ° d. scrutatione que L. ° contineret A. contineret L. ° f. neglegendum A. negligendū L. ° e. om. L. ° h. qui non minus C. ° l. negoc. L. ° k. cōmonitor⁺ L. ° l. tue venerac. L. ° m. regi A., h. r. C. ° n. abuerim L. habuerimus A. ° o. legalis corr. legales C. ° p. ita A. L., dicta corr. docta C. doctorum S. ° q. om. A. ° r. possibili L. ° s. huiusmodi corr. m. i. huiusmodi L. ° t. cūpotū corr. m. i. cōpotū L. ° u. solarius L. ° v. actiam A. ° w. centenalem C. ° x. discribtū L. descriptum C. ° y. sequitur rursus s. litt. L. ° z. ita L., theofilo C. theophylo A. ° aa. reperi e. corr. L. ° bb. integraeq; A. ° cc. auctoritate L. ° dd. scripturae A. scribture L. ° ee. haec C. ° ff. quilibet A. ° gg. an C. ° hh. posset C. ° ii. virum inconsequens C. ° kk. vigilantem ≡ error; q; A. ° ll. que om. C. ° mm. karissimum A. ° nn. actiam A. ° oo. ditatum A. ° pp. scientia L. scientiaq; A. ° qq. scribt. L. ° rr. negoc. L. ° ss. praetermissio A. ° tt. diligencie L. ° uu. potuisset derelinquere A. ° vv. tuae sc̄itatis A. ° ww. scribit L. S. ° xx. codices C. ° yy. libri s̄ et propterea (om. error) A. ° zz. error C. ° aa. oporteret C. oportit L. ° bb. s̄i A., om. C. ° cc. ita C., e. corr. A. L. ° dd. caelebretur A. celebratur L. S. ° ee. id C. ° ff. potius L. ° gg. centenarius L. centenare A. ° hh. eiusdem A. ° ii. beatis A. ° kk. theophyli A. ° ll. continet L. ° mm. quis A. ° nn. patrū add. L. ° oo. pharmoni L. ° pp. parmuthi C. ° qq. aegyptius corr. aegyptios C. et ita A., egyptius L. ° rr. om. A. ° ss. om. C. A. ° tt. vii A. ° uu. om. L., etenim nos tota A. ° vv. totam aegyptiam C., egyptia L.

atque oriens universus^a sic ipsum diem caelebraturi^b sumus,^c deo praestante.^d

2. Ut autem non arbitremur absolute,^e quod^f nobis videtur, scribere seu velle firmare,^g inseruimus^h etiamⁱ causas huic epistulae,^k quibus^l tua^m sanctitasⁿ forte^o estimet,^p non^q se debere reprehendere Aegyptiorum^r ecclesiae veritatem,^s quae^t mater huiusmodi^u laboris existit^v diligenterque^w conscripsit.^x Olim quidem dominus per Moysen tempus paschale^y significavit^z dicens: *Custodi^{aa} mensem^{ab} novorum,¹ primum huius esse pronuntians.^{bb} Sicut iterum dicit:^{cc} Mensis iste vobis initium^{cd} mensium,^{ee} primus^{ff} erit in mensibus anni.^g Et facies pascha domino deo tuo XIII^{gg} die^{hh} mensis primi.³ Sed qui haec per Moysen locutusⁱⁱ est^{kk} dominus, plenitudo legis existens,^{ll} quando dignatus est homo fieri, quinta sabbatorum^{mm} XIIIⁿⁿ luna^{oo} mensis primi^{pp} in cenaculo^{qq} cum discipulis pascha manducans, paulo post a Juda traditur et sequenti die xv. luna crucifigitur,^{rr} id est sexta feria, et ad inferos discendens ac^{ss} dispensationes^{tt} salutis nostrae^{uu} perficiens,^{vv} vespere sabbati, luciscente^{ww} dominico, resurrexit^{xx} a mortuis, in quo^{yy} die lunam^{zz} xvii. primi^{aaa} mensis iuxta Hebræos^{bbb} exte-*

^a universo A. ^b celebraturi L. caelebraturū C. ^c sumus L. scimus; C. ^d prestante A. prestante L. ^e absolute A. hoc est sine causa absolute C. ^f que C. ^g firmare C. ^h inferim; C. ⁱ actiam A. ^k epistulae A. epistole L. ^l om. A. ^m tuae scitatis A. ⁿ fortasse C. ^o estimat A. ^p nos L. ^q egyptiorū ecclesie L. ^r om. A. ^s que A. L. ^t genuit A. ^u ita A., existitit C. existitit S. extetit L. ^v diligenterque A. ^w scribit corr. 2. m. scribit L. ^x paschali L. paschae A. ^y signavit A. ^z custodi L. ^{aa} mensi C. ^{bb} pronuntians A. L. ^{cc} dicunt C. ^{cd} initium A. principium L. ^{ee} mensuum A. ^{ff} primi C. ^{gg} XIII ut videtur om. L. ^{hh} die^{sp} A. ⁱⁱ loquutus A., qui verba p. M. l. e. d. bis praebet. ^{kk} hec l. e. p. M. L. ^{ll} existens L. ^{mm} quinta feria S. quinta feria sabbatorum A. ⁿⁿ deinde primi corr. C. ^{oo} p. m. A. ^{pp} cenaculo C. caenaculo A. ^{qq} configitur A. ^{rr} ad C. ^{ss} dispensationis A. dispensacionis L. ^{tt} hē L. ^{uu} perficos C. ^{vv} luciscente die dominico A. ^{ww} resurrexit C. ^{xx} qui A. ^{yy} luna C. L. ^{zz} hebreos A. ebreos L. ^{aaa} exultasse A. ^{bbb} Nos autem C. ^{ccc} ita corr. ^{ddd} pascha L. ^{eee} requiramus corr. m. 2. requirimus L. ^{fff} iudei L. ^{ggg} festiuitati C. festiuitate L. ^{hhh} actiam A. ⁱⁱⁱ resurrectionis diem L. ^{jjj} que L. ^{kkk} norum corr. m. al. novorum C. ^{lll} sollicitus L. sollicitus A. ^{mmm} modi L. ⁿⁿⁿ ita C. L., occurreret A. ^{ooo} ut in litur. scrips. m. 2. L.

¹ Deut. XVI, 1. sec. LXX.

³ Exod. XII, 2.

^o Deut. XVI, 1. Num. IX, 3.

vator noster^a pascha^b cum discipulis^c manducavit, omne^d tolleretur^e ambiguum. Quia vero lunae^f circulus ad^g solis cursum inaequalis est, et XIII. luna paschalis^h in die dominico sepe contingit,ⁱ non est^k autem possibile^l tunc festum caelebrare,^m sed nec pridie sabbato lunā XIII. ieiunium solvere,ⁿ in septimanam^o sequentem deferendum est, maxime^q quod^r habeamus^s intra eam^t XV. lunam,^u quando,^v sicut scripsit^w apostolus,^x pascha^y nostrum immolatus^z est Christus.¹ XIII. namque luna primi mensis^{aa} iuxta Hebreos,^{bb} ut superius dictum est, Jesus pascha tipicum^{cc} man-

l. L. ducavit,^{dd} sequenti^{ee} vero VI. feria^{ff} XV. luna, ut ovis occisionis, cruci pro nobis affixus^{gg} est et vespere sabbati, luciscente^{hh} dominico, XVII. luna resurrexitⁱⁱ a mortuis.

Chr. 3. Quia ergo in^{kk} solemnitate^{ll} futura paschali^{mm} perⁿⁿ octavam indictionem^{oo} XXII.^{pp} die parmuthi^{qq} mensis novorum, qui est XV. kl mā, occurrit^{rr} XIII. luna die dominico, in septimanam^{ss} deferre^{tt} convenit subsequentem. Habentes^{uu} enim intra^{vv} eam triduanum^{ww} mysterium,^{xx} hoc est^{yy} XV. lunam,^{zz} quando crucifixus est Christus,^{aa} quartae^{bb} decime coherentem,^{cc} nec non et^{dd} XVI.^{ee} et sequentem XVII.^{ff} vicesima^{gg} quidem^{hh} octavaⁱⁱ die mensis parmuthi,^{kk} qui est VIII.^{ll} kl mā, ieiunia solvemus^{mm} vespere sabbatorum.ⁿⁿ Sequentem^{oo} vero luciscente^{pp} dominico, XXVIII. die mensis ipsius parmuthi,^{qq} qui est VIII.^{rr} kl mā, festivitatem^{ss} sincerissimae^{tt} caelebravimus.^{uu}

78 A. 4. Nam et priscis^{vv} temporibus si quando die dominico XIII. luna reperta est, in sequentem^{ww} septimanam est dilata^{xx} festivitas.^{yy} Sicut in

^a om. L. S. ^b om. L. ^c suis add. A. ^d omne L. ^e tollitur A. S. ^f luna A. ^g a solis circuli inaequalis est L. inaequ. est ad a. e. C., solis — dominico om. A. ^h om. C. ⁱ contigit C. congruit A. ^k om. C. ^l possibile C. ^m caelebrari L. ⁿ XIII lunā C. ^o hoc est comedendo carnem agni add. C. ^p septimana sequenti L. ^q maxime A. ^r ita codd. ^s abeamus L. ^t cum C. A. ^u XV luna A. ^v om. C. ^w scribit L. ^x apostulus L. ^y pascha L. ^z immolatus C. ^{aa} m. p. C. L. ^{bb} aebreos A. ebreos L. ^{cc} tibicum L., om. A. ^{dd} manducabit A. ^{ee} sequente L. ^{ff} feria A. ^{gg} affixus A. ^{hh} luciscente A. ⁱⁱ resurrexi C., r. l. XVII L. ^{kk} om. C. ^{ll} solēnitatē L. ^{mm} paschali L. ⁿⁿ pro C. ^{oo} indictionē L. ^{pp} XXI L. ^{qq} pharmoti L. ^{rr} ita C., currit A. occurrerit L. S. ^{ss} septimam A. ^{tt} deferre L. ^{uu} habes A. ^{vv} inter A. ^{ww} triduanam C. ^{xx} ministerium A. ^{yy} hoc est om. C. ^{zz} luna L. ^{aaa} est Christus om. A. ^{bbb} quartae L. ^{ccc} coherentē A. ^{ddd} om. A. S. ^{eee} xviam A. ^{fff} XVII sequ. C. ^{ggg} ultimosimo C. ^{hhh} vicesimo L. ⁱⁱⁱ quidam A. ^{jjj} octavo L. ^{kkk} pharmoti L. ^{lll} om. C. ^{mmm} solimus C. ⁿⁿⁿ vere comedendo carnem agni ad observandum add. C. ^{ooo} sequenti A. ^{ppp} luciscente A. ^{qqq} pharmoti L. ^{rrr} octava C. ^{sss} solēnitatē L. ^{ttt} ita A., sincerissime L. sincerissimam C. ^{uuu} caelebrabimus C. caelebravimus L. ^{vvv} praeis A. ^{www} sequente L. ^{xxx} dilatata est A. ^{yyy} om. A.

¹ I. Cor. V, 7.

octogesimo^a nono et nonagesimo^b tercio anno a^c Diocliciani^d probatur^{ea} imperium.^e Sic enim et tunc beatissimi patres^f nostri fecisse declarantur.^{ea} In octogesimo^b quidem¹ nono² anno ab¹ imperio³ Diocliciani⁴ superstite⁵ beate⁶ memoriae⁷ patre nostro et episcopo Athanasio⁸ cum XIII. luna paschalis XXVII. die mensis famenoth,⁹ id¹ est VIII.^a kalendarum aprilium,^v provenisset^v die dominico, in² subsequentem translatum est ebdomadam,⁷ ita ut quinto² die^{aa} mensis^{bb} parmuthi,^{oo} hoc est pridie kalendarum aprilium, caelebraretur⁴⁴ pascha dominicum. In nonagesimo^{oo} autem³⁷⁷ tercio^{ff} anno ab imperio^{rr} eiusdem^{hh} Dioclycianiⁱⁱ cum XIII. luna paschalis^{kk} XIII. die mensis^l parmuthi,^{mm} qui est v. id^l aprl, die dominico contingisset,^{mm} in sequentem item^{oo} septimanam^{pp} dilatio^{qq} facta est, ita ut dominicum pascha^{rr} XXI. die^{ss} mensis parmuthi,^{tt} qui est XVI. kl^l m̄iū, sollempniter^{uu} ageretur. In centesimo quoque tercio^{vv} anno ab imperio^{ww} prefati Diocliciani^{xx} cum luna paschalis^{yy} XIII. parmuthi^{zz} XXIII. die, qui est XIII. kl^l m̄iū, esse^{aa} die dominico^{cc} superventura, iterum septimana quaesita^{cc} est, et dominicum pascha^{ff} XXX. die^g mensis ipsius parmuthi,^{gg} qui est VII.^h kalendas^h maias,^h constat^h esse celebratum^h propter angustiam

^a octogesimo A. ^b nonagesimo A. ^c a om. A. ^d diocleiani L. probatur a diocleiano imperatore C. ^e ita A. L. ^f patris C. ^g declaratur A. ^h octogesimo A.; sequitur resura s litt. C. ⁱ sequitur resura ? litt. L. ^k 2. n. C. ^l ad A. ^m imperatore C. ⁿ diocleiano C. de dioclyciani A. diocleiani L. ^o superstite C. ^p beatae A. ^q memorie L. ^r ita L. cod. S. Lugendi, teste Bucherio, Bodl. et Digb., ut ex editione Jani discimus; anastasio C. anastasio A. S. et Cott. Adeo codicibus inter se discordantibus, quid Dionysius scripserit, difficile intellectu est. Nomen Athanasii praetuli, quia in epistola, quam Dionysius ad Petronium dedit, ipsum ita scripsisse codd. C. A. quoque probant (anathani C. athanasi A.). ^s ita A., faminot L. phaminath C. ^t qui L. ^u non hodie A. ^v die add. C. ^w provenisset C. provenisse L. venisset A. ^x so add. C. ^y ebdomada L. ^z quinta decima C. ^{aa} om. A. ^{bb} iuxta aegyptios add. C. ^{cc} pharmoti L. ^{dd} celebretur pascha L. ^{ee} nonagesimo A. ^{ff} tercio L. ^{gg} imperatore C. ^{hh} om. A. ⁱⁱ dioclyciano corr. dioclyciani C. diocleiani L. ^{kk} paschalis L. ^{ll} om. A. ^{mm} pharmoti L. ⁿⁿ contingisset C. ^{oo} om. A. ^{pp} septimana L. ^{qq} dilatio L. ^{rr} pascha L. A. ^{ss} lun̄ A. ^{tt} pharmoti L. ^{uu} sollempnitate A. ^{vv} ita L. S., ciii. q. a. C. centesimo q. a. tercio A. ^{ww} imperatore C. ^{xx} diocleiani L. ^{yy} paschalis L. ^{zz} XIII kl p. A. ^{aaa} pharmoti L. ^{bbb} madias C. ^{ccc} ita C. L. & A. ^{ddd} dominica L. ^{eee} quaesita C. quaesita L. ^{fff} pascha constat esse celebrat. xxx die etc. L. ^{ggg} pharmoti L. ^{hhh} VIII C. ⁱⁱⁱ om. C. ^{kkk} mai C. ^{lll} caelebrandum A.

¹ Eodem anno 878 Athanasius obiit, ut ex chronico Syriaco intelligi potest. PETAVIUS (cf. JAN. p. 198) male: Itaque divinandum est, quid Proterius sibi velit, cum superstitem ait fuisse tunc patrem et episcopum Anastasium. An Athanasium scripsit et hallucinatus credidit eum, qui biennio ante decesserat, adhuc illo tempore visisse?

Chr. temporis imminentem.^a Item cum^b in CLX. anno a^c Diocliciani^d imperio^e XIII. luna^f paschalis parmuthi^g XXIII.^h die, qui est XIII. kl māi, occurrerit III. feria septimane^h et dominicum pascha XXVIII. dieⁱ mensis ipsius parmuthi,^k qui est VIII. kl māi, tunc nos^m caelebrasseⁿ meminimus.

**A.
Chr.**

5. Necessae est igitur^o et^o in CLXXI.^p anno a^q Diocliciani^r imperio,^s in futuro paschali^t festo^u indictionis^v octave^w XXII.^x die^y parmuthi,^z qui est XV. kl māi, luna XIII. occurrente die^{aa} dominico, in proximam septimanam iuxta praecedentem^{bb} formam^{cc} convenienter extendi, ^{dd} ut XXVIII. die mensis parmuthi,^{ee} qui est VIII.^{ff} kl māi, dominicum^{gg} caelebremus^{hh} pascha propter adprehendentem rursusⁱⁱ angustiam, sicut patres nostri fecerunt,^{kk} XIII. lunas^{ll} occurrentes^{mm} die dominico diferentes.ⁿⁿ Nam si^{oo} XXII. die mensis parmuthi,^{pp} qui est XV. kl māi, luna XIII, sicut dixi^{qq} sepius, occurrente^{rr} dominico die,^{ss} pascha celebremus,^{tt} inveniatur pridie, id^{uu} est^{vv} sabbato, XXI. die mensis eiusdem,^{ww} qui est XVI. kl māi, XIII. tunc existente^{xx} luna, non^{yy} rite ieiunia solvere. Nec enim in XIII. luna comeditur^{zz} pascha. Unde quia XXII. die mensis parmuthi,^{aa} qui est XV. kl māi, dominico die^{bb} XIII. luna^{cc} contingit,^{dd} non autem^{ee} convenit die dominico ieiunare, quia hoc^{ff} Manicheorum^{gg} est proprium,^h consequens estⁱⁱ in proximam^{jj} tendere septimanam, intra quam, ut diximus, habemus^{kk} et^{ll} XV. lunam, quando crucifixus est Christus, et XVI. lunam,^{mm} simulⁿⁿ et XVII. quando resurrexit a mortuis, ita ut XXVIII. die^{oo} mensis par-

^a imminentem C. ^b om. L. ^c om. A. ^d dioclyciani A. diocleciani L. ^e imperatore C. imperatoris L. ^f luna — XXIII om. A. ^g pharmothi L. ^h septimane A. ⁱ om. C. ^k pharmoti L. ^l nō C. ^m om. S., sup. m. 2. L. ⁿ celebrasse C. celebrasse L. ^o ut A. ^p ita soli C. L., centesimo sexagesimo A. *Reliqui codd., qui notī sunt, hoc loco fere omnes inter se dissentiunt.* ^q om. A. ^r dioclitiano C. diocleciano corr. 1. m. diocleciano L. ^s imperatore C. ^t paschalis C. ^u festa L. ^v indictionis L. ^w octavae A. ^x XXI A. ^y di≡e eras. 1 litt. C. ^z mensis pharmoti L. ^{aa} supercr. m. 2. L. ^{bb} praecedentem C. ^{cc} formolam A. ^{dd} extendit A. ^{ee} pharmothi L. ^{ff} octava C. ^{gg} dominicam A. dom. pascha L. ^{hh} celebremus L. ⁱⁱ rursus A. ^{kk} dixerunt A. ^{ll} luna L. ^{mm} ita C. A., occurrente L. ⁿⁿ ita C., ubi an adsuadis add. est; diferentes A. diferentes L. ^{oo} post 3 litt. eras. L. ^{pp} pharmothi L. ^{qq} diximus (om. sepius) A. L. ^{rr} occurrenter C. ^{ss} die dom. L. ^{tt} caelebremus A. ^{uu} hoc L. ^{vv} pridie idē A. ^{ww} e. m. L. ^{xx} existente L. ^{yy} n. r. i. s. N. e. i XIII. l. om. L., sed m. 2. in inferiore mg. lacunam supplet et signo ☩ in suum locum transposuit. ^{zz} agnus add. C. ^{aa} pharmothi L. ^{bb} diq L. ^{cc} l. XIII C. ^{dd} contigit A; hoc non (n. supercr. m. 1.) confirmat causam add. C. ^{ee} ita C., non hoc A. non enim L. ^{ff} om. L. ^{gg} manicheorum L. manicheorum A. ^{hh} consequi A., ubi nullis omissis spatium 7 litter. vocat. ⁱⁱ pascham add. A. ^{kk} abemus L. ^{ll} supercr. m. 1. L. ^{mm} luna A. L. ⁿⁿ a. l. C. ^{oo} om. C.

¹ Cf. Theophili prolog. (supra p. 224): — *dehinc et dominica die et quarta-decima luna ieiunare cogamur, quod Manicheorum proprium est.*

parmuthi,^a qui est VIII.^b kl māi, vespere sabbati ieiunia pro more^c solvamus et sequenti^d dominico XXVIII. die^e mensis ipsius, qui est VIII. kl māi, festum paschale^f celebremus.^g

6. Illud etiam^h necessario vobis innotescimus,ⁱ quod et in futuro CCLXVI.^k anno ab imperio^l Dioclyciani,^m XIII. luna rursusⁿ occurrente^o ¹³⁴XXII.^p die mensis parmuthi,^q qui est XV.^r kl māi, dominicum pascha^s ¹³⁵XXVIII.^t die mensis ipsius,^u qui est VIII.^v kl māi, deo praestante^w celebrabitur.^x

7. Sed^y nonnulli subtilitatem^z paschalis compoti^{aa} forsitan^{bb} ignorantes, Judaicis seducti fabulis, estimabunt,^{cc} nos in secundum mensem^{dd} recedere, si^{ee} festivitatem eatenus^{ff} exigamus. Nescio prorsus, unde hoc adserentes. ¹³⁶*Nam XIII. luna^{gg} ipsius^{hh} mensis occurrente XXII. die mensisⁱⁱ ¹³⁷parmuthi, qui est XV. kl māi,^{kk} quomodo querellam^{ll} sustinebimus, quod

^a pharmoti L. ^b nō C. VIII. A. ^c mouere C. ^d die add. L. ^e d. m. om. C. ^f pascha C. ^g celebremus A. ^h etiam A. ⁱ innotescimus C. ^k ita solus C., como LXMO A. CXCVIII L. CCLXV cod. Sirmondi, CCLXVII codd. Oron. et Bodl., ut Quoesel et Janus adnotaverant; CXCVIII omnes editores Bucherio duces correxerunt, non animadvertentes, verbis 'XIII. luna rursus occurrente XXII. d. m. p.' Proterium indicare, anno, quem iam exempli gratia profert, eundem numerum aurum esse debere atque ei quem praemisit. Egit autem Proterius, priusquam ad annum, qui quaeritur, transiret de a. 455, quem novum decimum cycli decennocentales esse et lunam XIII. paschalem die 17. Apr. habere constat. Cum autem ad a. 498 a Diocletiano, i. e. 482 p. Chr., num. aur. VIII cum luna XIII. pasch. 18. Apr. pertineat, Bucherii correcturam refutandam esse manifestum est, licet nunc codice L. aliquo modo confirmetur. Sed illi haec in re nullam fidem tribuo, quia scriptor eiusdem, ut accurate perquirentem haud fugiet, calculo usus exempla emendavit, vel nova suo Marte adiecit. Quo excepto omnes codd. in numero CCLX consentiunt, cui praeter cod. A. omnes v. addunt. Annus 265 a. Dioclet. cum 18. cycli decenn. conuenit; sequente ergo a. lunam 14. rursus 17. d. Apr. occurrere necesse est. Adde quod a. 266. a Diocl., i. e. 550 p. Chr., cum a. 455. secundum circulum quoque solarem concordat, cum uterque litteram dominicalem B praeforat. Itaque auctoritatem codicis C. quia sequeretur, haud dubitavi. ^l imperatore C. ^m dyocliciani A. diocletiano L. ⁿ om. L. ^o occurrente L. ^p ita C., XXIII A. L. S. ^q pharmoti L. ^r ita C., XIII A. L. S. ^s pascha L. ^t ita C. A., XXX L. XXVIII reliqui codd. Animadvertite hoc loco codice A. auctoritatem codicis C. luculente confirmari, dum reliqui quoque codices potius ad eundem quam ad Bucherii consuetudinem accedunt. Ille enim XXX legi vult, quod solus L. praebet, cuius scriptorem calculum potius suspicari mihi. ^u om. A. ^v ita C., VII A. L. S. ^w praestante L. ^x celebrabitur L. ^y 12 litt. erasis add.; similiter (a. m. 2. in mg.) et in anno CCLXVI. XXVIII. mensis pharmothi die, qui est VIII. kl māi, dominicum pasche celebrabitur et in coxou (lege coxou) VII. kl māi. ^z si A. ^{aa} festivitatem C. ^{bb} compoti A. ^{cc} forsitant C. ^{dd} aestimabunt A. estimabant L. ^{ee} secundo mense L. ^{ff} eatenus C. ^{gg} hoc est primi add. C. ^{hh} m. i. C. ⁱⁱ m. om. C., m. p. om. L. ^{kk} aut XXIII qui est XIII. kl māi add. L. ^{ll} querellam A. querilla L.

in secundo mense pascha caelebremus? ^a Judaei ^b namque ignorantēs deum, ^c tempus quoque paschae ^d ignoraverunt. Unde saepius ^e a primo mense recedunt et in secundo decimo ^f mense ^g pascha ^h caelebrare ⁱ se ^k aliquatenus ^l arbitrantur. Sed ^m beatissimi patris ⁿ nostri cyclum ^o decennovenalem certius ^p affigentes, quem violari ^q impossibile ^r est, velut ^s crepidinem ^t ac ^u fundamentum et regulam hunc ^v eundem decennovenalem ^w conpotum ^x statuerunt, ^y non iuxta Iudeorum ^z nunc indoctas atque ineptissimas actiones ^{aa} neque secundum exterorum ^{ab} putativam ^{bc} fictamque ^{cd} prudentiam, ^{de} sed per gratiam ^{ee} spiritus sancti instituti, in revolutione ^{ff} saepe ^{gg} memorati decennovenalis ^{hh} circuli ⁱⁱ XIII. paschales ^{kk} lunas ^{ll} diligentius ^{mm} annotaverunt. ⁿⁿ

8. His ^{oo} itaque confessis, illud ^{pp} etiam ^{qq} oportet adtendere, quod ^{rr} errant ^{ss} nimium, qui primi mensis initium ^{tt} lunaris cursus a ^{uu} XXV. die mensis phaminoth, ^{vv} qui ^{ww} est XII. kl aprī, omnino esse constituunt, ^{xx} eo quod tunc ^{yy} initium ^{zz} verni temporis ab his qui hoc invenire valuerunt ^{aaa} cum omni ^{bbb} diligentia ^{ccc} prefixum ^{ddd} esse videatur, ^{eee} et manifeste quidem secundum cursum solis XXV. die mensis ^{fff} phaminoth, ^{ggg}

^a caelebremus L. ^b iudei L. ^c dominum L. S. ^d paschale, in rasura le C. pascale L. ^e saepius in rasura C. saepius A. ^f d. om. L. ^g id est in commū anū add. C. ^h mense C. ⁱ caelebrare L. ^k ita C. L., si A. *Verbum arbitrantur non active sumitur, sed passive pro existimantur, ut supra c. 2. Neque enim Judaei unquam arbitrati sunt se celebrare pascha mense 12, sed ita celebrare ab aliis aliquatenus credebantur* BALL. *Idem auctoritate edit. Petavii et cod. Cott. se deleverunt. Sed Bucherius, qui eodem cod. ac Petavii usus est, se praebet et de Cott. ne Ballerini fallantur vercor, cum ex silentio Jani concludant. Reliqui codd. verbum de quo agitur sine dubio exhibent. Itaque dolere notui.* ^l aliquatenus C. ^m sed et A. ⁿ patres A. ^o ciclum C. ^p coercius L. ^q violare C. ^r impossibili L. ^s velud C. ^t hac L. ^u hanc A. ^v decennovenalem C. decennovenalem L. ^w conpotum A. ^x c. s. n. i. J. in rasura C., statuerim A. ^y iudeorum A. ^z acciones L. ^{aa} exterorum L. ^{bb} putativam C. potativam A. ^{cc} fictamque C. factamque A. ^{dd} prudentiam L. ^{ee} gracia L. ^{ff} revelatione C. reuelacione L. ^{gg} saepe A. ^{hh} decennovenali A. decennovenalis L. ⁱⁱ om. A. ^{kk} paschalis C. l. p. L. ^{ll} luna C. ^{mm} diligentia L. ⁿⁿ anotauerunt L. ^{oo} in L. ^{pp} actiam A. ^{qq} que C. ^{rr} errant L. erat A. ^{ss} initium L. ^{tt} om. A. ^{uu} faminoth L. famenoth A. ^{vv} quod A. ^{ww} constituunt C. ^{xx} om. A. ^{yy} voluerunt corr. i. m. voluerunt C. et ita Boda l. i. ^{zz} omnino A. ^{aaa} diligentia L. ^{bbb} perusum A. ^{ccc} d. m. om. C.

¹ Cf. Petri episcopi Alexandrii librum 'Περὶ τοῦ πάσχα' (Migne, Patrol. graeca XCII. p. 78): Εἰ δὲ καὶ τὸν κέλευθον καὶ τὸν κερφότυον ἠγάθησαν, οὐκ ἴσταν ἀμφὲς θάλασσαν, ὅτι καὶ τῆς νομοθεσίας τοῦ Πάσχα τὴν ἀγνωσίαν ἔλαθον, ὥς ἔλαθον . . . τῆς ἀρχῆς τῶν μηνῶν τοῦ πρώτου ἐν τοῖς μηνὶ τοῦ ἑναυτου.

² Hunc locum allegat Boda de rat. temp. c. 24 (ed. Richard. p. 24).

qui est XII. kl aprī, aequinoctium^a esse cognoscitur.^b Sed^c non^d oportet^e ab^f hoc^g aequinoctio^h primi mensis exordiumⁱ iuxta cursum lune^j prorsus affigere;^k alioquin per omnia solis circulo lune^l discursus concordare debuerat. Verum^m quiaⁿ cunctis habentibus intellectum certum^o est, quod velocissimum^p lune^q motum cursus solis minime consequatur, age iam^r nunc breviter, deo praestante,^s dubios^t instruamus, quod in secundum mensem^u nullo modo possimus^v excidere.^w Si enim in aequinoctio,^x id est XXV.^y die^z mensis phaminoth,^{aa} qui est XII. kl aprī, iuxta cursum lune^{ab} mensis^{ac} constitueretur^{ad} initium,^{ae} rationis^{af} esset opinari^{ag} nonnullos, in secundum mensem^{ah} nos posse recedere. Nunc autem^{ai} quia^{aj} XIII. luna primi mensis per^{ak} octavam^{al} indictionem,^{am} quae ventura^{an} est, XXII. die mensis parmuthi,^{ao} qui est XV. kl māī, invenitur, certum est, quod initium^{ap} eiusdem mensis^{aq} primi iuxta lunae cursum^{ar} nono die parmuthi,^{as} qui est pridie non aprī, occurrat.^{at} Cum ergo XIII. luna XXII. die mensis parmuthi^{au} inveniat^{av},^{aw} qui est XV. kl māī, dominicum paschae^{ax} XXVIII. die mensis ipsius parmuthi,^{ay} qui est VIII. kl māī, celebrantes,^{az} in secundum mensem^{ba} minime recedimus, cum^{bb} luna^{bc} tunc^{bd} XXI. indubitanter habeamus.^{be} Quomodo igitur^{bf} excurramus^{bg} in mensem secundum,^{bh} quandoquidem initium^{bi} primi mensis iuxta lunae^{bj} cursum, sicut paulo ante^{bk} dictum est,^{bl} nono die mensis parmuthi,^{bm} qui est pridie non aprī, existat,^{bn} et^{bo} XIII. luna XXII. die^{bp} mensis ipsius, id est XV. k maiurum^{bq} die,^{br} proveniat?^{bs} Hoc autem^{bt} ita declarato,^{bu} certum est, quod in secundum mensem^{bv} nullatenus^{bw} excurramus,^{bx} XXVIII.^{by} die mensis parmuthi,^{bz} qui est VIII. kl māī, dominicum pascha celebrantes.^{ca}

^a aequinoctium L. ^b cognoscitur C. ^c sed haec non A. ^d oportet L. ^e ad C. ^f om. A. ^g equinoctium L. ^h initium C. ⁱ lunae A. ^j a in rasura L. ^k cre A. ^l q; L. ^m centum A. ⁿ veloquentissimum C. ^o etiam L. ^p prestante L. ^q dubios A. dubius L. ^r secundo mense L. ^s possumus A. ^t ita A. L. ^u excedere C. ^v id est in XXV A. ^w diem L. ^x phaminoth L. phaminoth A. ^y lunae A. l. a. C. ^z primi (corr. prime) mensis L. ^{aa} constituetur L. ^{ab} initium L. ^{ac} rationis L. ^{ad} opinare L. ^{ae} om. A. ^{af} post A. ^{ag} indictionem quae L. ^{ah} parmuthi C. pharmothi L. ^{ai} p. m. L., haec om. C. ^{aj} a. lune C. ^{ak} pharmoti L. ^{al} occurret A. ^{am} pharmothi L. ^{an} e corr. L. ^{ao} XV. k. m. d. p. XXVIII d. m. i. p. q. a. om. A. L., sed in L. quae desunt, acceptis qui est, m. 2. in imo folio supplavit et signo \mathcal{R} in suum locum transposuit. ^{ap} pascha L. ^{aq} pharmoti L. ^{ar} celebrantes L. ^{as} secundo mense L. ^{at} c. l. t. XXI i. h. om. C. ^{au} ita A. L. ^{av} om. L. ^{aw} abeamus L. debeamus A. ^{ax} excurrimus C. ^{ay} mense secundo L. ^{az} initium L. ^{ba} lune L. ^{bb} ante L. iam C. ^{bc} om. A. ^{bd} pharmoti L. ^{be} existat L. ^{bf} om. C. ^{bg} kirum martiarum C. ^{bh} om. L. ^{bi} perveniat C. ^{bj} om. C. ^{bk} declaratio C. ^{bl} nullatenus C. ^{bm} exeamus A. ^{bn} XXVIII corr. 2. m. XXVIII L. ^{bo} parmuthi A. pharmothi L. ^{bp} pascha celebrantes L.

9. Cognoscant^a itaque per tuam sanctitatem, qui in illis partibus ambigunt,^b quod^c legitime^d per octavam indictionem^e pascha^f peragimus. Propterea enim scripsi, patrum^g et in hoc ecclesiasticas^h formolas subsequensⁱ et^k exinde occasiones^l rei^m huiusⁿ adsumens. Sic namque et precessores nostri, si quando dubietas orta^o est, predicere^p festinabant, ut^q ubique^r consonanter ageretur sacra^s festivitas. Quod etiam^t nunc iuxta^u priscam consuetudinem^v credimus^w in domino predicari^x in ecclesiis unam fidem, unum baptismum^y et unam^z solemnitatem^{aa} sacratissimam paschalem^{ab} ab omnibus Christianis^{bb} ubique^{cc} caelebrari^{cd} in Christo Jesu domino nostro, quia^{ee} *in ipso vivimus et movemur^{ff} et sumus.*¹

10. Transferre^{ss} vero^{bb} hancⁱⁱ epistolam^{kk} in Latinae^{ll} vocis eloquium non satis^{mm} certum esse putavimus, ne forteⁿⁿ Grecizantes^{oo} potius^{pp} apud nos, nec iam^{qq} valentes haec^{rr} diligenter exprimere,^{ss} lederent^{tt} veritatem^{uu} propter informem^{vv} sermonem^{ww} atque incongruum et qui forte non ita possit^{xx} ardentem scienterque^{yy} transferre,^{zz} sicut causa posebat. Saluta^{aa} eam quae^{bb} tecum est^{cc} fraternitatem. Te^{ee} quae^{ff} nobiscum est salutatur in domino.

1^o C. *Et alia manu.* Valere te et nostri^{ee} meminisse^{ff} deum^{gg} precor,^{hh} dilectissime et desiderantissime.¹

^a cognoscant C. ^b ambigunt A. ^c que C. ^d legitimae A. ^e indictione L. ^f pascha L. ^g scripturam C. ^h ecclesiasticas L. ⁱ subsequens L. ^k et e. o. r. h. a. om. A. ^l occasiones L. ^m regi L. ⁿ eius L. ^o exorta A. ^p praedicare A. ^q utique A. ^r sacre L. ^s actiam A. ^t instam C. iuxta L. ^u consuetudine L. ^v tradimus A. ^w praedicari A. ^x predicare L. ^y ita A., baptismū L., baptismū corr. 1. m. baptismū C. ^z unum C. ^{aa} solempnitatem C. solemnitate L. ^{ab} paschalem L. ^{bb} in rasura C. ^{cc} u. Chr. L. ^{cd} celebrare L. ^{ee} qui A. ^{ff} movemur L. ^{gg} transferrem L., nobis add. A. ^{hh} superscr. 1. m. L., vere C. ⁱⁱ haec C. ^{kk} epistolam C. ^{ll} latine C. ^{mm} scitis C. ⁿⁿ for ≡ ≡ 2 litt. eras. C. ^{oo} grecizantes L. ^{pp} potius L. ^{qq} om. L.; enim add. A. ^{rr} haec L. ^{ss} exprimere A., corr. 2. m. exprimere L. ^{tt} lederint L. ^{uu} veritatem A. ^{vv} informā L. ^{ww} a. i. A. ^{xx} possit L. ^{yy} scientes que L. ^{zz} ita C. L., transferri A. ^{aa} saluto A. ^{bb} que L. ^{cc} om. A. ^{dd} quae A. ^{ee} nostrae A. ^{ff} meminisse A. ^{gg} ita C. A., dñi L. ^{hh} deprecor A. ⁱⁱ desiderantissimae A. dilectissimi et desiderantissimi L.; frater add. Janus o Mos., ut adnotat; finit amen add. C. A.

¹ Act. xvii, 28.

VI.

Der Computus Carthaginiensis.

[Cod. Luc. 190.]

De ratione paschae.

LIBER PRIMUS.*

1. *Dum^b mens curiosa in re tam graviore et admodum satis optabili propensius desudaret et diu hanelando lectitans perdurasset, illa scilicet, que hominem mortalibus laqueis occupatum, ieiuniis a delictis expiatum repurgat^c et beatorum choro consociat, coccineis maculis et alieno rubore aspersam baptismatis tunicam ut nivem exhibet candidatam,^d suscipit etiam in agni nuptias, [cuius^e] veternois peccatis honus tumet, in ruinae casu dilapsam erigit sacerdotum praecibus recidivum^f domino templum: et subito divinae miserationis fulgor emicuit adque scientiae lumen effulsit, ut illa quae videbantur quaerenti et desideranti quibusdam nebulis obscurata^g pataefierent, universa ei detegerentur occulta, quo lunares cursus in integro firmarentur, et pascales circuli sibi invicem consonantes cum lunaribus annis et embolismorum titulis sine ullo errore ab ignorantibus noscerentur. In quibus octoadarum et endecadarum anni ita investigati adque^h divino nutu confecti signantur, ut in nulloⁱ prorsus baccillare aliquatenus videantur.

2. Quibus providentia conditoris tanta titulatio defixa cognoscitur, ut in anno decimo regis Geiserioi anni quadringenti viginti a passione 449 p. d. dominica in capite primae octooadis complerentur, et tale tam Judaeorum quam Christianorum inventu est pasca, quale tunc a domino cum discipulis fuerat caelebratum. Passus interea pro nobis octabu kalaendas

* tituli desunt c. ^b prima linea vacat, secunda (dum-satis) minima est c.
^c sepurgat corr. repurgat c. ^d candidatum c. ^e om. c. ^f recivum c. ^g s superocr.
ⁱ i. m. c. ^h d superocr. i. m. c. ⁱ n superocr. i. m. c.

aprilis luna sextadecima feria sexta et resurrexit a mortuis sextu kalendas easdem luna duodevicesima feria prima, sicut inn anno primo primae octoadis operis coepta procul dubio aspectibus nostris veridicis ostenditur documentis. Est autem annus praesens in octoadia prima a passione

Chr. dominica quadringentesimus^a vicesimos^b sextus anno sextodecimo regis.¹

Chr. Secundi vero circuli caput annum habet consulatu Theodosi dec et septies et Festi, in cuius fine, ab Aegypto exeuntibus filiis Sdrael, completi sunt anni duo milia centum: et inventu^o est pasca, quale in Egipto a

Chr. patribus primum fuerat immolatum. Adque anno sextodecimo^d regis¹ adnotati sunt duo milia centum^o sedecim in vicesimo et sexto circulo, anno septimo decimo eiusdem circuli, cuius anni dominicum pascae^f agitur quinto decimum kalendas maias luna septima decima.

3. Sed ut unus assis in oc circulo plus inveniatur, et ad^g luna secunda ad caput iterum revolvatur, hunc lunares minutiae^h genuerunt, eo quot inter duodecim annos, ut inⁱ integro paschales dies pronuntiare possemus, assis unus de accrescentibus^k uncis perspicue inveniatur, preter illum assem videlicet feriarum, qui inter annos quattuor per vissexum sepiissime subrogatur. Ergo octogges quater unciae^l septus, et septies decus dipundius habeas annos octoginta quattuor, quibus sanctissimae memoriae Augustalis sex de septem assibus in octoadibus et endecadibus suis non propriis locis et sedibus adnotavit, quos per annos octoginta quattuor annales unciae invenerunt. Ob quam rem in eiusdem^m circulis error aliquotiens invenitur, dum annorum numero et aelementorum cursibus liquidius non attenditur, quamvis unus assis deⁿ septem in octoginta quattuor annis semper deducitur et paschali numquam omnino supputationi^o conceditur.^p Ipsumque assem, nisi fallor, proprium in lunare cursum non intentus inmisit, quem potius supervacuum integris adsertionibus declinavit: ipse est, qui paschales errores gignendo dinoscitur, sicut annorum serie conscripta monstratur.

4. Ut autem ipsum assem, qui excluditur, invenire possis, ac^q supputatione uti debebis. Octogies quater enim decus as uncia faciunt tibi dies nungentos triginta unum. Partiris tricesimam, invenies tries as: ipsi sunt triginta et unu embolismi, quos^r laterculus omnis habere cognoscitur. Remanet unus assis ille, qui in fine annorum octoginta quat-

^a quadringentesimus \equiv atesimus 1 litt. *eras. c.* ^b vicesimos *corr.* vicesimus *c.* ^c inventu^o *corr.* inuenta *c.* ^d sextodecimo *litt.* *c* *corr.* ex o *c.* ^e centu^o \equiv *eras. 1 litt. c.* ^f pascae *superscr.* h m. 1. c. ^g a \equiv d luna *eras. a c.* ^h lunae res minuti | \equiv in *mg. add. 1. m. m. eras. 7 c.* ⁱ in bis *c.* ^k ita *correcti, accentibus c.* ^l *suppleas* habens vel faciunt. ^m eiusdem \equiv *eras. 1 litt. c.* ⁿ dem *c.* ^o alterum 1 *superscr.* 1. m. c. ^p prius e loco *eras. e c.* ^q a c. ^r u *superscr. 1. m. c.*

¹ scilicet Geisericus.

tuor de septem semper deducitur, quem, ut diximus, supervacuum lunares minutiae genuerunt. Ipsum etiam et Agriustia^a civis municipi Thimidensium Regiorum, scribens Hilario^b de ratione paschali, per scripulos arte quadam voluit excludere,^c inmittens in annos singulos^d non undecim dies et uncia, sed undecim dies semiuncia duae selae scripulum unum semis semiuncia duae selae, minus ad uncia scripulos duos circum sela. Qui faciunt in octoginta quattuor annis scripulos ducentos quattuor sextan, qui sunt orae^e octo semis puncta duo, quae hab^e eodem videntur foris exclusae. Minus ergo habentur ad plenum diem de septenario numero excludendum horae tres scripuli undecim puncta decem. Ideo utique aliquantos annos^f suis adsertionibus in integro determinare nequ-^g *l. c.* vit. Pervides igitur ipsum assem declinandum modis omnibus esse. Quod si Augustalis sex, ut dixi, asses in laterculi membris certis numeris inmisisset, nullatenus in lunari cursu et paschalibus annis vitium incurrisset, quinius^f ex proventum erroris hunc assem^g in suo lunari cursu superflue variatim visus est praerogare. Minori autem elemento in tertio circulo tricesimario anno vicesimo quarto lunaris concluditur cursus.

5. Conpetit etiam his circulis paschalibus per annos octoginta quattuor, quibus explicitis ad caput reverteris sive in lunaribus cancellis seu in paschalibus annis, quorum aunus^h igitur septimus decimus anno sexto decimo regis.ⁱ Sed in lunari, ut diximus, cursu inter annos duodecim *ass p. c.* assem unum inmittis in primu, secundu et tertium cancellu super quod afuerit kal̄ ian̄. Sic quoque annos per singulos veritate fulciris. Cum igitur in tertium cancellu ad annum perveneris vicesimum quartum, reverteris post annos octoginta quattuor, excluso die uno de septenario^l numero ex crementis lunaribus venientem, et invenies in cancellorum capite lunam secundam. In quibus ab .A. usque ad .K. decem littere numerantur, quae sibi exsicant^k trinos^l dies, ut menstrualis numerus agitetur. Ipse autem per menses duodecim .A. foris defixe nuscuntur, de quibus litteris per dies singulos eram^m prospicias. Et sic in cancellis per

^a agriustias c. ^b d *superacr. m. l. c.* ^c si \equiv ngulos *eras. l litt. c.* ^d orae *corr. l. m. horae c.* ^e h *ut videtur delet. c.* ^f quibus c., *corressi ad exemplum iniquatur (II, 15).* ^g eadem c. ^h an \equiv nus *eras. l litt. c.* ⁱ se \equiv ptenario *eras. p c.* ^k exsicant c. ^l ita *corressi, sinos c.*

^l De Agriustia praeter illa, quae noster tradit, nihil notam est.

^m Hilarianus procul dubio ille est, cuius duo opuscula chronologica adhuc extant, scilicet 'Liber Quinti Juli Helariani de cursu temporum', ut in optimo codice Lugd. Voss. qu. no. 5. f. 28^v inscribitur (edit male: 'Chronologia sive libellus de Mundi duratione'), et 'Expositum Quinti Juli Helariani de ratione paschae et mensis'. Tractatum paschalem noster ad verbum infra descripsit.

ⁿ scilicet *Geiserici.* ^o l. c. lunae aetatem.

annos singulos descendens, in directum contra ipsa eram lineam adsecutus, quota sit^a luna vero verius poteris invenire, sane scientia cordis edoctus. In cancellis autem feriarum per numerum septenarium quaerenti sic datur indiculum. Ab .A. enim usque ad .G. septem^b literae^c adnotantur, in quibus annus agitur septimus, ubi in bissexto inter quadriennium inmittis assem unum, hoc est annum unum .B.,^d et in mensum ordine quotum querere volueris, quam ad caput videris eram diebus singulis adnotatam, contra ipsam in isdem cancellis invenies feriam fixam. In columna vero bissextili, quae cancellis lunaribus glutinata certo limite sociatur, annus igitur et ipse septimus decimus feria tertia. Sed ubi kalendarum martiarum diem^e inveneris mineatum, illic habes bissexturn inmissa feria designatum. Quum^f autem perveneris ad vicesimum et octavum, ad primum reverteris annum: et sic usque in fine mundi recapitulando, singulos tam pascales quam bissextiles, simul etiam et lunares annos feriarumque dies invenies adnotatos.

6. Sed ut ipsum diem bissextilem^g in integro recognoscas, hanc rationem sequi debebis et scire hunc diem bissextile non laborabis.^h Hebraeiⁱ primo ob hoc, non sua sed dei sapientia edocti,^l circa cursum lunae non poterant errare. Et ideo quando primum in Aegypto pridie idus apriles quarta^k feria quarta decima luna bes sicilicus duae sele de scripulo trien semiuncia sicilicus^l immo^m averunt pascha, dixerunt: 'Duodecimⁿ minuentis et duodecim crescentis', eo quod invenerint lunam, quando facta sit, ad minutione, non a crementis incoasse. Unde conpraehenditur aequinoctium octavum kalendas apriles diem primum inventum fuisse, et quarto die, quod est quinto^o kalendas easdem, dixisse omnipotentem deum: *Fiant^o duo luminaria in firmamento caeli, sic ut luceant super^o terra et dividant inter diem et noctem et sint in signis et in temporibus et in diebus et in annis. Et sint^p in splendore in firmamento caeli, sic ut luceant super terram. Et sic est factum. Et fecit deus duo luminaria magna: luminare maius in^q initium diei et luminare minus in initium noctis et cetera. Fecit igitur omnipotens deus solem in initium diei et*

^a ut corr. sit c. ^b septem ≡ eras. to c. ^c litterae, sup. t m. l. c. ^d B (id est bissextilia) pro littera .K., quae in cod. legitur, substituit. ^e diem ≡ ≡ ≡ eras. diem c. ^f quum c. ^g bissextilis ≡ eras. s c. ^h laborabis ꝑ c. ⁱ instructi Cyp. ^k secunda feria Cyp. ^l e corr. a. ^m u sup. m. l. c. ⁿ quinti corr. quinta c. ^o su ≡ p eras. p c. ^p si ≡ ut eras. n c. ^q om. c.

^l Haec ex Compute qui Cypriano vulgo tribuitur (Migne, Patrol. lat. IV. p. 949) sumpta sunt.

^h Gen. I, 14—16.

occurrit, antequam fieret luna, horas undecim et quartam partem horae.¹ Et statim iussit fieri lunam et² prosequi eum, cum quo tam magnam officium in caelo fuerat adeptus. Constituta est igitur quinta decima plena, quia nihil quod non plenum perfectumque aediderit potentia conditoris. Et ideo utique dictum est: 'Duodecim minuentis et duodecim crescentis'; luna enim per duodecim semestrua minuitur³ et per duodecim semestrua crescit, ut, quod minus sol ad plenum diem occurrisset cognoscitur, hoc luna divinum magisterium minuisse a sapientibus invenitur. Et sic eam dominus iussit dodrantibus crescere et dodrantibus minui, sicut, revelante ipso, ostenditur calculata partitio. Quindecies enim dodrantes⁴ decus as quadran. Sed quia dixit: 'Duodecim⁵ minuentis et duodecim crescentis', duodecima in decus as quadram facit tibi deum sicilicus. Lunaris vero annus habet dies tricentos quinquaginta quattuor, in cuius anni mense invenies dies viginti novem semis. ⁶Super quos addes deum⁷ sicilicus, et fiunt tibi dies triginta circun sicilicus. Duodecies ergo trices circun sicilicus faciunt tibi secundum cursum Romanorum dies trecento sexaginta quinque quadran. Quem quadrantem per quadriennium temporis rediges, et facit tibi unum assem bissextum, hoc est quater quadrantes as; haec est feria una.

7. De columnis autem, quibus in circulorum capite cum suis sunt lineis picturatae, haec ratio cupienti clypeata⁸ monstratur. Quota enim fuerit kal ian luna, contra ipsam directa linea adsecutus invenies, in sequenti columna mensis primi quotu die lunam primam tuos ante oculos fixam. In tertia autem, quarta, quinta et sexta columna luna decima quotu erit mensis quarti, quinti, septimi et decimi. Hanc lineam oculo cernens, prospicis per quattuor columnas esse dispositam.⁹ Ieiuniis enim legitimis deserviens adnotatur, sicut de septimi mensis ieiunio, praecipiente domino, Moyses sanctissimus¹⁰ protestatur: *Haec¹¹ dicit dominus: A¹² nona mensis, inquit, usque in decima mensis ad vespera sabbatizationis sabbata vestra. Et¹³ omnis, qui se non humiliaverit in ieiunio illo,*

¹ semestruū inuitur e. ² supple faciunt. ³ d=duodecim eras. 1 litt. c.

⁴ clyp≡cata eras. e c. ⁵ dispositam ✕: Hoc signum, quod Mansi non intellegens male descripsit, positura est, quae saepe in hoc opusculo occurrit. ⁶ scilicet≡us eras. o c.

⁷ Cf. Comp. Cypr. l. l. p. 948: 'In quibus xi horis et quarta horae prior ambulavit sol, quando factus est initium diei'.

⁸ Ex Computo Cypriani l. l. p. 948.

⁹ Cf. Hilar. de rat. paschae § 6: 'quae cum virtute lucis suae clypeata luna procedit'.

¹⁰ Levit. xxiii, 26.

¹¹ Levit. xxiii, 32.

¹² Levit. xxiii, 29.

perdam animam illam de populo suo. Sic et per Zaccariam,^a profetarum omnium decus, de his sacris^b legitimisque ieiunis dominus post captivitates tempus locutus est dicens:^c *Factum¹ est, inquit, verbum domini omnipotentis ad me, dicens: Dic ad populum terrae^d et ad sacerdotes: Si ieiunaveritis et planxeritis^e in quintis aut in septimis ieiunis et ecce septuaginta annis, nunquid ieiunium ieiunastis mihi, o domus Israel? Et si manducaveritis et biveritis, nonne vos manducatis et vos bibitis? Non haec verba^f sunt, quae locutus est dominus in manibus profetarum illorum, qui ante nos fuerunt, cum fuit Hierusalem habitata^g et copiosa, et civitates^h illius in circuituⁱ et montana et caeprestes^k habitabantur? Et factum est verbum^l domini ad Zaccariam dicens: Haec dicit dominus omnipotens: Iudicium iustum iudicate, miserationem et misericordiam facite, unusquisque ad fratrem suum. Et viduae et popillo et advenae et pauperi nolite dominari et malitiam quique fratris sui nolite reservare in cordibus vestris. Et paulo post: Haec^m dicit dominus omnipotens:ⁿ Ieiunium quartum et ieiunium quintum, ieiunium septimum et ieiunium decimum erunt domui Iuda in gaudium et in iucunditatem et in sollemnitates bonas: Et iucundi eritis et veritate et pace amabitis.^o*

8. Ecce ieiunia legitima qualiter fieri debeant, a domino nuntiantur. Sed cur in istis mensibus designantur,^p volentibus ostendamus.^q Ieiunium enim quartum pro primitiis et messibus,^r et ieiunamus ieiunium quintum pro areis redigendis et decimis offerendis, ieiunium septimum pro vindemiis colligendis et ieiunium decimum pro sementationibus etiam seminandis et olei primitiis delibandis. In quorum ieiuniorum quattuor septimanis sine ullo errore lunam decimam intueberis manifestam. A dominico autem pascae uniuscuiusque^s anni computas dies octoginta quattuor, in quorum conclusionem invenies sabbatorum diem, quod est finis septimanae, quae in se habet quarti mensis lunam decimam, et exsolves post sacrificium ieiunium quartum; centum duodecim ieiunium quintum, centum septuaginta quinque ieiunium septimum, ducentos sexaginta sex ieiunium decimum. Sic singula in ordine recensendo artis huius magister et doctor poteris repperiri,^t si^u tamen somnulentia cordis, quae a sapientibus declinatur, non obpresserit^v sensum.

^a gaccariā e. ^b sacri e. ^c dicens ÷ e. ^d a sup. m. 1. e. ^e planxeriti e.
^f r sup. m. 1. e. ^g habitatā e. ^h e corr. e. ⁱ circuitum, litt. m ut vid. delet. e.
^k caeprestes e. ^l nebū e. ^m omnibotens corr. omnipotens e. ⁿ amabitis ✕, corr.
m es b iater scrib. e. ^o designatur e. ^p ostendamus ✕ e. ^q ita correri; mensibus e. ^r prius/cuiusq; e. ^s repperiri ✕ litt. p sup. m. 1. e. ^t sit tamen e.
^v obpresseri e.

¹ Zach. vii, 4—10.

² Zach. viii, 19.

9. His quoque supradictis columnis aliae septem iunguntur, in quibus kalendarum ianuariarum luna et pascae dominicorum dies adnotantur. Tricesimarius etenim lunae numerus^a per septenarium numerum ebdomadis divisus, spatias numero ducenta decem disternat. Ut autem uniuscuiusque pascae diem inuenias, lunam et feriam, quae fuerit kalendis ianuariis, observabis, ut lunae cursum tenens, in eadem columna diem inuenias pascae, quod^b ad feriam superscriptam pertinere videtur. Hoc idem et in fibulis triginta sequentibus adprobatur, in quibus kalendarum martiarum lunam et feriam per septenarium numerum utrarumque in lunae dierum triginta, ducenta decem spatia iuuenies adnotata, nuntiantes certissime fixum uniuscuiusque anni dominicum pasche. Nam et harum fibularum numerum tres aliae ut pediseque columnae secuntur, quae in se embolismorum titulos et lunares annos, lineis tensis ex kalendis ianuariis, quota fuerit, curiosis et bene sullicitis planius monstrare coguntur, ut horum circularum veritas in omnibus suis ornata^c monilibus ostendatur.

EXPLICIT LIBER PRIMUS CUM INDICULIS SUIS.^d

INCIPIIT LIBER SECUNDUS, QUI IN SE OMNIA ORNAMENTA CONTINET CIRCULORUM.^e

1. ^aAliam quoque rationem^f ob vicesimum quintum circulum, quod ^gl. ^hb. in se annos contineat duo milia centum, a sacratissimo scilicet pascae die in Aegypto immolato, adnuente domino, ostendimus manifestam, utⁱ et in kalendis ianuariis secundam lunam et primi mensis quartam decimam pridie idus apriles et feriam quartam adtendas in capite circuli secundi in integro fuisse defixam, quam et tu diligentissimus scrutator supputans hoc modo inuenire debebis. Octogies quater enim trecenti quinquages quartus faciunt tibi dies lunares^b viginti nobe milia septingenti¹ triginta sex, et octogies quater decus as uncia faciunt tibi nungenti triginta unu dies embolismares. Adde^k supra summam superiorem, et habes triginta milia sescentos sexaginta septe dies. Exinde deducis diem unum, quem in sequentibus dictis ex detrimentis lunaribus gignitum^l esse docemus, et qualiter declinetur evidentissime demonstramus.^m Ergo circulus unus annos habet octoginta quattuor, qui in se continet noctium triginta milia sescentas sexaginta quinque. Et quoniam vicesimus quintus circulus in

^a numerū s. c. ^b quod c. ^c ornata e. ^d Haec et titulus II. libri nos non prima linea eiusdem (aliam — quintū, circulum ::::) miniatu sunt. ^e circuloꝝ c. ^f ratio e. ^g ut hic c. ^h s. sup. m. l. c. ⁱ septingenti milia triginta e., sed milia penicula abotera. ^k s. sup. m. l. c. ^l post gign. delet. s. c. ^m ita e.

nr. consulatu Theodosi sedecces et Fausti ab eodem pascha fuerit consumatus, quem recalato tempore supputans invenies habere noctium septingenta^a sexaginta sex milia sescentas viginti quinque; quas cum partitus^b fueris in sexagisimam partem, invenies duodecim milia septingenta septuaginta septe uncia; quam summam superiori summe adiungis, fiunt noctium^c septinginta septuaginta nobe milia quatrungentas duas; in quibus partiris trigesimam, habebis viginti quinque milia nungenti octoes, superet dipundius uncia: haec, inquam, fuit^d luna secunda kalendis ianuaris. Ecce deo^e gratias,^f quam dignę et rationabiliter inventa est kalendis ianuaris luna secunda, quae quartam decimam primi mensis cum embolismi titulum procreans in omnibus invenitur.^g

2. Ex kalendis itaque ipsis ianuaris, ut quartam decimam pridie idus invenire possis, in tertiu idus apriles computas, et habes centu et unum dies.^h Super quos dies addes luna secunda, quae inventa est esse ipsis kalendis ianuaris, faciunt tibiⁱ dies centum tres. Partiris sexagisimam, habes as^k bes sicilicus^l duae saelae^m de scripulu trien semuncia silicus. Hoc super centum tres diesⁿ addes,^o faciunt tibi dies centum quattuor bes sicilicus^p duo selae de scripulu triens semuncia sicilicus. Partiris tricessimam, invenies treas, superet decus quattus bes silicus duo selae de scripulu trien semuncia sicilicus, et habes quartam decimam primi mensis et quod excurrit pridie idus apriles, qui est^q primus pascae sacratissimus dies.

3. Sed ut ipsius lunae quarte decimae feriam quartam perfectionis filiorum Isdrael ex Aegypto invenire possis, adverte: Vicessimus enim et quintus circulus in fine secundi laterculi, de Aegypto filiis Sdrael^r exeuntibus, invenitur esse conclusus, sicut per legis storiā annorum indicat textus.^s Vicies quinques ergo octoges quattus fiunt pascae duo milia centum, et in vicessimo et sexto circulo in capite conplentur anni duo milia centum. Bis milies itaque centies trecenti sexagis quinque quadran faciunt tibi dierum septingenta sexaginta septe milia viginti quinque. In his partiris septimam, et habes centum nobe milia quingenti septaes quattus, superet septus. Incipe numerare^t a feriam primam, quae fuit ipsis kalendis ianuaris primo anno pascae in Aegypto immolatu, ab asse primo in septem assibus, et invenies pridie kalendas ianuaris feriam^u septimam, ipsis quoque kalendis ianuaris feriam primam. Ex quarum utique kalen-

^a primus a sup. m. l. c. ^b partitus c. ^c noctium c. ^d fui litt. i in re-
 cursu a. ^e dū corr. dō c. ^f anstias c. ^g aliquid deesse videtur. ^h dies ≡ ≡ ≡
 corr. s as i; oras 7 litt. c. ⁱ faciu 7 Di c. ^k l sup. m. l. c. ^l as c corr. c.
 = mase c. ^m dīs c., sed sign. compend. oras. ⁿ alterum d sup. m. l. c. ^o sili-
 cus corr. l. m. sicilicus c. ^p l sup. m. l. c. ^q filii Isdrael c. ^r ita correcti, sextus c.
^s numerus c. ^t ferrā c.

darum diem in pridie idus apriles computas,^a et invenies dies centum duos. In his partiris septimam, et habes decus quattuor, superet quattuor. Haec est feria quarta quartae decimae^b lunae primi mensis anni primi, ut diximus, in capite circuli secundi, in quo invenimus pascha sacratissimum tunc a patribus in Aegypto immolatum.

4. Sed cum hos circulos in ordine adtentus^c fueris adsecutus, intra ^ol. a. columnas dies pascae veridicos invenies adnotatos et illos, qui foris sunt, pro certo falsissimo super cilium columnarum encauto conscribto, sine dubio in errore fuisse defixos.¹ Videtis igitur, carissimi, quod unicuique^d nostrum nihil denegat omnipotens deus, sed quis quanta de ipso praesumpserit, fideliter cupienti, ut voluerit, dilargitur. Ita enim haec sacramenta manifestari praecepit, ut a passione dominica in quadringentesimo^e et vicesimo anno, regis Geiserici decimo anno diem inveniremus, ⁴⁴⁹ p. c. in quo dominus cum suis discipulis pascha sacratissimum manducavit, in eodem quoque complerentur anni duo milia centum decem, ab agno scilicet illo *anniculo sine vitio*^f in Aegypto immolato, sicut a secundi circuli capite ostenduntur in ordine titulati.

5. Incipiamus^g itaque, fratres, ab Exodi lectione de ipso agno in Aegypto immolato in memoriam scientibus revocare, ut possimus utrorumque agnorum speciem volentibus demonstrare. In qua lectione recognoscimus ipsum deum et dominum nostram ad Moysen et Aron fratrem eius in terram Aegypti dixisse: *Mensis^h hic, inquit, initium mensium, primus erit vobis in mensibus anni. Farae ad omnem synagogam filiorum Israel dicens: Decimo die mensis huius accipiant sibi singuli per domos tributum ovem per domum. Et si exigui erunt in domo, ut non sint sufficientes ad ovem, adiumentumⁱ secum vicinum proximum suum. Per numerum animarum singuli, quod sufficit^j sibi, computabunt in ovem, ovem sine^k vitio, immaculatam, perfectam, masculum, anniculum erit vobis; ab agnis et ab acris accipietis. Et erit vobis observatum usque ad quartam decimam diem mensis huius, et occidet cum omne vulgus synagogae filiorum Israel^l ad vesperam. Et accipiet de sanguine eius^m et ponent super duos postes et super limen in domibus, in quibus cum odent, in ipsis. Et odent carnes ipsasⁿ nocte ascetas igni, et asyna^o cum*

^a n supercr. m. l. c. ^b a sup. m. l. c. ^c o corr. c. ^d assumet Cyp.
^e sufficient c. ^f ovem si sine c.; haec om. Cyp. ^g israhel c. ^h om. Cyp.
ⁱ istas Cyp. ^j agyna c.

¹ His ex verbis intelligitur, quosdam paschae dies foris l. e. extra columnas, in quibus legitima paschata scripta erant, fuisse adnotatos, qui a nostro ut falsi refutantur. Itaque aliorum diversas opiniones, ut reliqui huius aevi conditores tabularum paschalium, auctor in opusculo suo conscribere non omisisse putandus est.

² Comp. Cyp. (ed. Migne IV, p. 942): 'quia nihil denegat deus, sed unicuique volenti et desideranti praestat sicuti vult'. ³ Exod. 12, 5.

⁴ Quae litteris minoribus exprimi iussit, ex Computo hausta sunt, qui Cypriani nomen valgo praefert (Migne IV, p. 943—944). ⁵ Exod. 12, 2—11.

pigrissis^a edent. Non edetis crudam neque coctam in aquam nisi assatam igni: caput cum pedibus et interranis. Nihil derelinquentes^b ex eis in mane, et os non confringetis ab eo: quas derelicta fuerint de eo usque in mane, igni cremabuntur. Sic autem comedetis eum: lumbi vestri praecincti, et calciamenta^c in pedibus vestris, et bacula vestra in manibus vestris, et aedetis eum festinanter: pascha est enim domini. Praecipit igitur omnipotens^d deus per Moysen universae sinagogae filiorum Israhel in mense novorum,^e qui est initium mensum^f in mensibus anni, in quo habitu ederent pascha,^g ad hoc utique, ut et suam divinitatem credentibus nobis in Christo manifestaret et illorum atrocitatem iam tunc a pascha^h primum in Aegyptoⁱ celebratum demonstraret, qui in Aegypto ad vesperam,^k id est in novissima saeculi tempora, praecincti et calciati adversus agnum dei immaculatum prima die azymorum ad vesperam cum gladiis et fustibus exirent et universae, quae ab omnibus profetis de eo^l praedicta fuerant, in eum committerent. Et ideo nos, qui iam non secundum imaginem, sicut illi, sed secundum veritatem in commemorationem passionis filii dei pascha caelebramus, nihil aliud inprimis nisi de ipsius domini nostri adventum^m totis viribus fidei nostrae diligenter requirere debeamus et tunc circulorum serie revolvamus.

6. Primus enim Gaius Julius Caesar Romae imperavit annis decem, mensibus quattuor, diebus sex. Post Gaium Julium Caesarem successit Augustus imperator, qui imperavit Romae annis quinquaginta sex, mensibus quattuor, die uno. Hoc imperante advenit Johannes, Zachariae sacerdotis filius, missus a deo, praedicans baptismum poenitentiae, qui secundum praedicationem legis profetarumque omnium Christum ostendit, Christum filium dei advenisse in hunc mundum, id est in regione Judae, dicens: *Hic est agnus dei qui aufert peccata mundi.*¹ *Et hic est salvator saeculi. Hic est de quo dixi: Homo ante me factus est,*² *cuius non sum dignus corrigiam calciamentoe solvere.*³ Exinde caepit Jesus docere populum et facere virtutes et signa magna, quae nemoⁿ alius fecit. Manifestavit autem se post baptismum universo humano generi filium dei, missum a deo patre ad stabiliendum et reformandum reconciliandumque populum sibi compositum. Quibus electis duodecim discipulis data est potestas in sancto spiritu, et misit eos per omnes gentes docentes, quae docerent. Dehinc ordinatis eis ad officium praedicandi gratiam dei factam per nomen eius, remissionem peccatorum, resurrectionem carnis, *et aeternam vitam*^o a mortuis resurgentibus, praedixit eis, quanta passurus

^a *in m. p. d. v. sec. LXX.*

^b *derelinquentes c.*

^c *caligae vestrae Cyp.*

^d *om. Cyp.* ^e *novo Cyp.* ^f *primus add. Cyp.* ^g *quarta decima luna add. Cyp.*

^h *iam tunc ab initio saeculi demonstraret et Cyp.* ⁱ *aegyptu corr. aegypto c.*

^k *vespera ≡ vesp. 1 litt. c.* ^l *p. dei Cyp.* ^m *inprimis nisi mensem novum quis cit et unde incipiat et ubi finiat totis viribus fidei nostrae diligenter requirere debemus. Et tunc inveniemus nec ante nec post xiv. lunam inventam posse ab ipis Judaeis pascha observari Cyp.* ⁿ *ne ≡ mo vesp. 1 litt. c.*

¹ *Joan. 1, 29.*

² *Joan. 1, 30.*

³ *Joan. 1, 37.*

esset a Judaeis usque^a ad mortem, mortem autem crucis, et quod triduo mansurus esset in corde terrae, et quod tertia die a mortuis resurgeret, et post resurrectionem caelos petiturus esset.

7. Deinde Tiberius Caesar imperavit annis viginti duobus, mensibus septem, diebus viginti duobus.¹ Hoc imperante, id est sexto decimo anno imperii eius, procurante Judaea Pontio Pilato, sub Anna et Chaifa sacerdotibus octabu kalendas apriles duobus Geminis consulibus incidit 29 p. Cl sexta decima luna pascae, quando dominus noster, salvator generis humani, Jesus Christus, filius dei, passus est. Perpressus igitur omnia, que de eo fuerant scripta, secundum praedicationem legis profetarumque omnium et evangeliorum eius, passus, ut diximus, octabum kalendas apriles die pascae. Tertio vero die a mortuis resurrexit, die dominica sextu kalendas easdem, et conversatus cum apostolis et discipulis quadraginta ferme diebus, circumfusa nube, in caelu est receptus. Exinde igitur, regnante gratia dei, homines credentes in nomine eius inluminari coeperunt. Et ideo in his omnibus gratiam referamus haec omnia disponenti propter nostram salutem, et vocat nos ad divinam agnitione dominus deus omnipotens, pater domini nostri Jesu Christi, cui sit honor et gloria per eundem dominum Christum in sancto spiritu per omnia saecula saeculorum. Amen.

8. Fiunt ergo a protoplasto^b Adam in anno sexto decimo Tiberii 29 p. Cl Caesaris, id est in passionis domini die, anni v milia quingenti, et a passione domini usque ad annum decimum regis anni quadringenti viginti. 440 p. Cl Quo anno et invenies diem paschae sacratissimum, in quo dominus noster pro nobis agnus dei fuerit immolatus. Qui dies in capite circuli primi anno decimo eiusdem regis defigitur, perfecto numero titulatus. In his itaque annis Augustalis, sui laterculi autor, dum et litterarum sit scientia praedictus et calculationis arte peritus, vitium incurrisse cognoscitur, propter annorum scilicet numerum suo in lunari cursu, cui plus assis unus ex ipso annorum fallaci numero accidisse probatur. Dicit^c enim, a passione dominica centesimo octogesimo et sexto anno eiusdem pascae die^d diem diei convenisse,² cum in anno centesimo sexagesimo et nono⁴ a capite circuli terti diem ipsum debuit repperire, quem in suis circulis anno sexagesimo et nono noscitur defixisse. Illum vero sine membris diem cum vocabulo personatum, aput nos anno septimo decimo abitum, suorum

^a usque c. ^b protoplastus = c. eras. r c. ^c die = eras. m c. ^d nono = = = =
 eras. 5 litt. c.

¹ Tiberius annis xxii mensibus vii diebus xxiii. Lib. generat. (ed. LAMUS, Nova Bibl. I, p. 308).

² Hunc locum laterculi Augustalis noster ad verbum infra exscripsit.

³ russch. Studien zur christl.-mittelalt. Chronologie.

circulorum in capite in incerto numero ostenditur titulasse. Ideo utique in errore devenisse videtur, sicut ipse suo adloquio profitetur.^a *Quod autem, inquit, non ab eo anno, quo^b passus est dominus, annorum ordinati sunt circuli investigati adque repperiti, compendii utilitas suasit.^c A duobus Geminis consulibus, quo anno passus est dominus, usque ad annum consulatus Antonini quater et Albinus, qui in hoc operae¹ primus est, anni centum octoginta sex numerantur, et quia hoc eodem consule contigit, ut omnifariam pascae dies diei passionis domini conveniret, utilitas oblata compendii fastidiri non debuit.^d Ab^d hoc igitur consule, quo primae odoadis initia coepta sunt, usque ad eum annum, quo octogesimus^e et quartus annus cum suis embolismorum signis concluditur,^f perfacile est insipientibus formatae calculationis veritatem oculis quoque testibus comprobare, qualiter in hac supputatione comprobare se promittit, cum nec diem passionis dominicae in capite primae odoadis suae in integro defixerit,^g nec certum numerum annorum veridicae terminaverit,^h sicut textus indicat nostrorum sequentium circulorum, quorum scilicet in capite invenies:ⁱ*

kalendis ianuariis luna vigesima et secunda feria septima, quarta decima primi mensis decimu kal apriles feria quarta, dominicum pascae .VI. kal apriles luna duodevicesima,

et in eius circulorum habetur in capite:^k

kal ianuaris luna XX. feria VI, quarta decima primi mensis octavu kal apriles feria V, dominicum pascae V. kal apriles luna .VII. X.^l

In hoc die putat esse passionem dominicam, quod omnino nullatenus¹ congruit veritati. Sic etiam nostris aspectibus lunaris ipse curriculum indicat, rutilo lumine radiatus, simul et annorum numerus certo in loco defixus.

9. Agriustia vero, primus pravitatis^m cultor et erroris sui amatorⁿ assertionisque suae imperitissimus^o doctor, atsem ipsum, quem dum diximus declinandum, annos per singulos scripulis dissipare^p conatur. Ut eius falsitas evidens^o ostensa nudetur, et ad^p veritate alienus inotescere^p

^a ≡ p̄fiter̄ eras. 1 litt. c. ^b qđ c. ^c sua. sit. A duob: c. ^d debui. i ob c.
^e octogesimus c. ^f con ≡ cluditur eras. 3 litt. c. ^g defixerit ≡ eras. 1 litt. c.
^h terminaverit c. ⁱ inveniens c. ^k capite ≡ eras. 1 c. ^l nullatenus c. ^m ≡ pravitatis eras. 1 c. ⁿ dissipare c. ^o etvidens c. ^p ita c.

¹ scilicet in laterculo Augustalis.

² Nota veterem scribendi rationem. Ceterum tabulae paschali, quam Augustalis composuit, hoc initium minime fuisse, sed ex suo cyclo nostrum haec sumpsisse, supra (p. 175) demonstravi.

videatur, ipse indoctius^a nunc^a interrogationibus agitetur, quali^b vel quo^c solaminis argumento in ipso annali curriculo suis laterculis lunae crementum asses undecim semuncia π sele scripulum unum semis semuncia due sele voluerit prerogare, et non asses undecim et uncia, quod procul^d dubio in ipsa reparatione annali eadem luna testatur aumentis augere. Per quam utique unciam in annis octoginta quattuor septem asses habere poterat supputator, de quibus unum assem, qui post triginta unum currit em̄b,^e si veritatem agnosceret, plenum, ut decuit, declinasset. *Octogies quater ergo*, ut dicit, *semuncia due selae scripulum unum semis semuncia II selae*, ipse itaque respondit: *sexis quadrans scripuli undecim destam*. Quid est, quod adserit? Et ille ait: *sexis dies sunt sex, et quadrant orae sunt tres, scripuli vero undecim destant semi ora minus puncta duo esse probantur, quia in destante puncta decem concludi apertissime dinoscuntur*. Quid in hac interrogatione manifestius, quid in sua responsione probabilius, quam ut suo fomite vinceretur ineptus, sua suspicione retusus, qui solas oras octo^f semis et^f puncta duo tantum secundum arbitrii sui voluntatem^g nisus sit exclusisse et plenum assem penitus non valuit declinare. Ob quam rem reticos^h omnes adⁱ veritatis regulam docuit descivisse, et ut caeci iam facti ultra luminis ianuam non poterint invenire, sed qualiter [a^k] prudentibus certis numeris declinetur, castus et integer sensus non avertere moretur.

10. Octogies quater enim trecenti quinquages quattuor sunt dies viginti nove millia septingenti triginta sex, et iterum octogies quater decens as uncia faciunt tibi dies nongenti triginta unum. Quos^l superiori summae adiungis, erunt dies triginta milia secenti sexaginta septem. Qui dies per odoadas et endecadas ita determinati noscuntur, ut et ipsum quem^m in se supervacuumⁿ continent diem excluderent^o et certum in se reclusum numerum consingnassent. Quinque enim sunt odoade et endecade quattuor, quae odoade quinque, inibi embolismares^p quindecim et lunares annos viginti quinque, menses habent quadragintos nonaginta quinque, qui in se optinent^q dies quattuordecim milia secentos decem, et quattuor endecade, inibi^r embolismares sedecim et lunares viginti octo, menses habent quingentos quadraginta quattuor, qui in se

^a in cloti uam̄ e. ^b quali \equiv *eras*. b e. ^c quos e. ^d p̄cal dubio corr. o ex u e. ^e ita correxi; currit tem̄ moxal veritatem e. In archetypo procul dubio scripta erant: currit̄em̄; cf. lib. I. § 4; ipsi sunt triginta et unum embolismi, quos laterculus omnis habere cognoscitur. Remanet unus assis etc. ^f octos emmisset e. ^g voluntatem e. ^h i. e. hereticos, italicos reticos. ⁱ ita e. ^k om. e. ^l quod corr. quos e. ^m \equiv quam *eras*. q e. ⁿ ita e.; cf. infra § 12. congram. ^o \equiv excluderent *eras*. ex e. ^p embolismares e. ^q opt \equiv \equiv inest *eras*. hent e. ^r in \equiv bi *eras*. o e.

exolvent dies sedeci milia quinquaginta sex. Quorum dierum summam superadiungis, faciunt tibi dies triginta milia sescento sexaginta sex. Ecce de triginta milibus et sescentis sexaginta septem^a diebus breviter exclusus unus acsis in oecoadibus et endecadibus^b per dierum divisionem^c veridice comprobatur, et atque^d ab imperitis et studiosis in contentionibus dissipatur. Sic etiam in circulo sequenti, quem^e superiori germana^f concordia sociavit,^g per embolismos adque communes annos assem ipsum furiosus quantocius plenum invenies declinatum. Sunt enim et in secundo circulo, sicut et in primo,^h embolismares anni xxxi et communes quinquaginta tres. Tricies semel ergo trecenti ociesⁱ quattuor, respondet tibi undeci milia nongenti quattuor,^k et quinquages ter trecenti quinquages quattuor faciunt tibi dies dece et octo milia septingenti sexaginta dua. Hæc due summule^l sibi invicem iuncte efficiunt dies xxx milia sescentos sexaginta sex, et declinatus est assis ille prædictus.

11. Redeamus igitur et ad illam summa, in dictis superioribus deo annuente^m resectam, per quam primo anno pascae in Egypto celebratumⁿ kalendis ianuaris lunam secunda fuisse didiceris. In ipsam si avertere volueris, hunc eundem assem plenissime declinabis. Continentur enim in prædictam summam assium septingenta sexaginta sex milia sescenti viginti quinque, ex quibus deducis asses trecentos sexaginta quinque, **l. d.** anni scilicet novissimi circulorum, ut appareat,^o ipsum assem et per hanc summam exclusum fuisse de septenario numero, innatum ex unciarum augmento, verum et vigesimam primam lunam sine uncis plenissime nudam anni octogisimi^p quarti esse condiscas. Cum autem prædictos dies rursus superioris summae revocaveris^q et hanc ipsam partitus fueris, secunda repperies lunam, quam kalendis ianuariis in secundi circuli capite adfati^r manu scis fuisse signatam. Deductis itaque his assibus trecentis sexaginta quinque, remanent assium septingenta sexaginta sex milia ducenti sexaginta. In quibus partiris sexagesimam, habebis duodeci milia septingentos septuaginta unum. Adde hoc supra summam prædictam, erunt assium septingenta septaginta nove milia tricenta unum. In his partiris trigesimam, invenies viginti quinque milia nongenti sexaginta septem, superet asses viginti unum. Hii sunt luna vigesima prima octogisimi quarti anni. Revocatis quoque prædictis assibus trecentis sexaginta quinque ad illam superiorem summam,

^a se≡≡ptem eras. ^b o litt. e. ^c divisionem eras. ^d i litt. e. ^e ita c. pro adhuc. ^f quæ c. ^g germana c. ^h ociauit c. ⁱ o corr. c. ^j ocies c. ^k quattuor i litt. eras. c. ^l summule c. ^m ita correri; anno venter et tactum c. ⁿ ita c.; cf. infra § 12 ex.: 'a primo anno pascae in Egypto im-malatum'. ^o octogisimi ultimum i o corr. c. ^p hoc perfectum convenit cum parti-cipio revocatis, quo auctor infra usus est. ^q i. e. adfatim.

erunt assium septingenta sexaginta sex milia sexcenti viginti quinque, ut supra. In quibus partiris sexagesimam, et invenies duodeci milia septingenti septēs septus uncia. Adde supra summam praefatam, et habes assium septingenta septaginta nove milia^a quadringenti dipondius^b uncia. In his partiris trigesimam, et habebis viginti quinque milia non-gentos octogenta, superet dipondius uncia, sicut est luna in secundi circuli capite titulata, et declinaberis adsem ipsum, quem in fine circularum sepiissime diximus declinandum.

12. Quisquis es namque dolo^c recordie saucitatus vel huius rationis ignarus, per quam altam profundamque partitionis summam, ut^d verius dicam, potius dilucide demonstratam,^e hic assis de numero septenario fuerit exclusus, agnosce: quem dum omnem in tua supputatione declinare nequiveris, in utroque neutericus^f inveniris. Desine, queso, iam desine in errore miseros populos per fallaciam tuis everriculis iritire, veritati quoque tandem aliquando dura colla summitte, qui per nebulas et prestigias^g ex Egypto, de incognitis provinciarum spatiis et longa intercapedine terrarum, quasi venientem tibi nuntias^h paschae diem sacratissimum sine tempore frequentiusⁱ inaniter celebrandum. Cum horum namque circularum lunare in tui pectoris sensum^k gluttinaberis cursum, tunc a primo anno paschae in Egypto immolatum^l veridicum invenies fundamentum, quod et lunaribus cancellis, verum et pascalibus titulis congruum^m sat esse cognoscis.

13. Exⁿ kalendis namque ianuaris, quibus superioribus^o dictis circularum in capite lunam secundam inventam habitamque fuisse iam noris, in pridie earundem kalendarum ianuariarum anni sequenti supputavis, eruntque dies trecenti sexaginta quinque. Super quos adde lunam secundam, que isdem fuit kalendis, ut dixi,^p anno scilicet^q precedendi, et fiunt dies trecenti sexaginta septē.^r In quibus partiris sexagesimam, invenies sexis uncia due selae. Adde supra summam predictam, et habes dies trecentos septuaginta tres uncia due sele. In his ergo partiris trigesimam, invenies decus dipondius, superet decus tresis uncia due sele. Similiter etiam et in anno sequenti, qui in ordine tertius appellatur, supputare debebis. Bis itaque trecenti sexages quinques fiunt dies septingenti triginta. Inmittis vero, ut supra, anni primi lunam secundam, et habebis dies septingentos triginta duos. In quibus partiris sexagesimam, invenies decus dipondius sextan due sele. Adde hoc

^a mili= a eras. a c. ^b dip= o= adius eras. duo p a. ^c = dolo eras. l e.
^d et e. ^e demonstratum c. ^f i. e. νευτερικός. ^g prestigias c. ^h nuntias corr.
m. l. c. ⁱ frequentius c. ^k sensū= eras. l c. ^l vide supra II. § 11 in. ^m ita c.;
cf. II. § 10: supervacua. ⁿ ex= eras. a c. ^o superiorib; c.; cf. II. § 11 in. ^p ita
dictis superioribus. ^q ita correcti; ut dixit agnoscit scilicet c. ^r sep= to eras. lo c.

supra summam praedictam, et erunt dies septingenti quadraginta quattuor sestant due sele. In quibus partiris trigesimam, invenies vies quattus, superet vies quattus sestant due sele. Sic autem singulis quibusque annis usque in octogesimo et tertium annum supputabis, quem octogesimum et quartum in fine circularum annotatum agnoscis, ut etiam in his singulis annis undecim asses et uncia inmittere videaris, et nullis cancellorum anfractibus vel lunaribus titulis errasse omnino noscaris.

14. Dominus enim noster Christus, paternae^a obaediens iussioni, ita huius lunae alium sidus aedidit, ut de nocti fugiens^b lumen solidaret^c et tenebrarum obnubimenta tenuaret.^d Que claro invecta curriculo, cautis vacat^e semper erroribus, secretis operantibus causis: nunc plena subducit implenda et rotatis cursibus iterum definitur. Haec sunt igitur lunae principia eiusque officia perenni^e servitio divinitus instituta, haec *in signis et in temporibus et in diebus et in annis*^f praesciae facta.^g Per hanc quippe fabricam castam puramque et suae maiestatis presagio dominus designabat ecclesiam, quod et^h sepius tenuatur casibus variis et minuitur semper in lapsis, splendoris tamen nitore suffulta, crescit in sanctis. Sic enim spirituati^h dico. Eadem de semedipsa loquitur et testatur ecclesia: *Fusca sum, inquit, et decora, o filiae Hierusalem.*ⁱ Et dominus per prophetam vocisone respondit et dicit: *Tota speciosa es sicut sol et perfecta sicut luna.*^k Et iterum: *Semel iuravi in sancto meo, si David mentiar: semen eius in eternum manebit. Et tronus eius sicut sol in conspectu meo, et sicut luna perfecta in eternum.*^l Hoc autem ecclesiae in Christo totum manet et conpetit sacramentum. Adtentissime^l namque repentamus^k eiusdem lunae perfectissimum^l cursum, ut in suis eum quodammodo cancellis diebus singulis in integro noveris terminatum. Ex kalendis, inquam, ianuaris in pridie illius diei supputabis, in quo etiam luna quota sit queris. Sed forsitan dicis: Quare in pridie et quota sit luna in sequenti significas die, quia^m ex kalendis utique ianuaris summam colligis et quota in his fuerit luna superinmittis? Numquidne unum diem bipartitum vel duplicatum supputare singularem aliquatenus in numero possis? Itaque in his partiris sexagesimam,ⁿ et, quod fueris partitus, supra dierum numerum ponis. In quibus similiter trigesimam par-

^a paterna c. ^b ita correat; noctis inuens c. ^c solidate tenebrarum c. ^d uacas c. ^e perennis c. ^f fa'ta c. ^g et ≡ eras. a c. ^h spuati corr. u ex i sat. scrib. e. ⁱ adtentissime c. ^k i. e. rependamus. ^l pfectissim≡um eras. a c. ^m ita c.; forte quare vel quar. ⁿ sexagemā c.

¹ Cf. Hilar. de rat. paschae § 6: 'quoniam luna a Deo, ut sua luce propter eandem adhuc hominem noctis tenebras temperaret'.

² Gen. 1, 14. ³ Cant. 1, 4. ⁴ Cant. 6, 9. ⁵ Psalm. 88, 26—28.

tiris, et in quovis die, ut dixi, quota erit luna, usque^a ad athomum per dies et annos singulos peritissime designabis, quamvis uniuscuiusque pascae natales nonnisi primi mensis novus generat dies.

15. Sed ut ipse primus mensis a tertio nonarum martiarum die usque in quartu nonarum aprilium a cunctis plerumque esse dicatur, certa atque digesta ratione monstretur, ut in his viginti novem diebus pascalis nativitas retegatur et per primum annalem circulum veridicis documentis evidentiarius ostendatur. A solis enim et lunae fabrica, que die quintu kalendarum aprilium sumpsit^b exordium, computamus dies trecentos^c quadragenta occurrise ad futurum quintum nonarum martiarum diem. Super quos dies addimus lunam quintam decimam, in qua utique plenitudine die ipsarum quintum kalendarum aprilium ad vesperum a^d domino fuerat constituta,¹ et fiunt dies trecenti^e quinquaginta quinque. In quibus partiris sexagesimam, et habes quinques deunc. Os addes supra summam superiorem,^f et fiunt dies trecenti sexaginta deun. Partiris trigesimam, et invenies decus dipondius, superet deun. Et quoniam quinta decima luna plena, ut diximus, quinto kalendas apriles^g fuerat facta, pridie idus apriles, ut tritis^h cornibus extenuataⁱ ad suum, mensem primum implevit. Propter quod novilunium Judaeis praeceptum est observare usque in odiernum diem. Secundum^j vero mensem quarta idus maias implevit,^k tertium mensem quarta^l idus iunias, quartum mensem sexta idus iulias, quintum mensem sexta^m idus augustas, sextum mensem septimum idus septembres, septimum mensem pridieⁿ nonas octobres, octavum mensem nonis novembribus,^o nonum mensem pridie^p nonas decembres, decimum mensem tertio nonas ianuaras, undecimum mensem kalendis^q februaris, duodecimum mensem quintum nonas martias: et habes dies trecentos quinquaginta quinque, quos continet annus primus, sane inibi quindecim diebus lune, quota utique plena et perfecta fuerat facta. Nam a quintum nonarum in quartum nonarum martiarum die supputatio pronuntiat luna, qui est scilicet dies inter quintu et tertio medius,^r in quo luna deun et non assis,^s qui est dies unus, inventus sit plenus. Itaque a die ipso mensis inquoari non potest primus, sed a tertiu nonarum

^a us om. c. ^b sump≡≡sit eras. 2 litt. e. ^c liberos add. e. ^d sup. m. 1. c. ^e trece≡nti eras. 1 litt. e. ^f lines quas sequitur vacat c. ^g aprilis corr. aprilis c. ^h ut tritis c. ⁱ extenuat ad c. ^k explicuit H. ^l iii idus H. ^m v idus H. ⁿ pridie om. H. ^o nouembrib: in litars r c. ^p iv nonas februaras H. ^q febrariis c.

^r scilicet luna.

^s Haec ex Hilariano (de rat. paschae § 8) sumpta sunt. Qua ratione auster nonnulla mutaverit, supra p. 158 exposui.

^t Cf. Hilarian: de rat. paschae § 10: 'Iste dies iv. nonarum martiarum medius a nobis retinetur, ut sit inter die ultim mensis tranacti et inter iii. non. mar.' et supra: 'in isto die -- non assis plenus, sed semis apparuit luna'.

martiarum in quarta nonarum aprilium diem. In quarum quartu nonarum pridie, hoc est in die kalendarum aprilium, computamus ex quinto kalendarum earundem preteriti, id est primi anni, in quo die utraque luminaria^a in signis et in temporibus et in diebus et in annis¹ a domino fuerant constituta, et inuenimus dies crecentos^b septuaginta. Super quos addimus lunam quintam decimam, in quo statu interea fuerat facta, et fiunt dies trecenti octoginta quinque. Ex quibus diebus partiris sexagesima, et habes sexis cincunt. Hos predictae summe aiungis, et fiunt dies trecenti nonaginta unu cincunt. Partiris tricesimam, et inuenies decus tresis, superet as cincunt. Ergo^c ex die tertio nonarum martiarum usque in diem quarta nonarum aprilium primam lunam quaerere debemus,^d quoniam,^e in quocumque die ex istis^f viginti novem diebus luna prima cum fuerit, inde incipit mensis primus.^g

16. In^h quo mense pascha¹ sacratissimum celebrari precepit omnipotens deus, sicut² in Exodo testatur et dicit: *Diem⁴ festum paschas observabitis. Septem diebus heditis azima, sicut precepi tibi per tempus mensis novorum: in eo enim existis⁵ de terra Aegypti.* Item in Levitico precipit¹ dominus et dicit: **L. c.** *Primo^m mense,⁶ in quarta decima mensis, in medio vespertinorum pasca domini: Et in quinta decima mensis huius dies festi azimorum domino.* Item in Numeris: *Etⁿ locus est dominus ad Moysen in deserto Sina, anno secundo, proficiscentibus^o eis ex Aegypto, in mense primo, dicens: Die, ut^p faciant filii^q Israel pascha in tempore suo, quarta decima die mensis primi ad vesperam,^r secundum tempora, secundum legem suam et^s secundum comparisonem^t suam facies illud. Et locus est Moyses filius Israel facere pascha in deserto Sina.^u Secundum quod praecepit dominus Moysi, sic fecerunt filii^v Israel.* Et paulo post eam comminationis praecepit dominus et dicit: *Homo,^w qui fuerit mundus, et in via longa non fuerit, et cecoverit facere pasca, exterminabitur anima illa de populo suo, quis munus domino^x non obtulit in^y tempore suo: et peccatum^z suum accipiet homo ille.* Item in Deuteronomio Moyses ad populum^{aa} locutus est, dicens: *Obserba^{aa} mensem novorum, et facies pascha domino deo tuo: quia in mense novorum existis de terra Aegypti nocte. Et sacrificabis^{bb} pasca domino^{cc} deo tuo.^{dd}*

^a luminaria c. ^b ita c. ^c igitur H. ^d quae a nobis debet H. ^e quia H. ^f his H. ^g p. m. H. ^h ≡ in cras. li c. ⁱ pascha corr. l. m. pascha c. ^j existis H. ^k precipi c. praecepit H. ^l in primo H. ^m om. H. ⁿ protectionis eorum H. ^o et H. ^p filii c. ^q facies illud add. H. ^r sup. m. l. c. ^s ita c; corporationem H., ὁμαρτων LXX. ^t et add. H. ^u filii c. ^v nostro add. H. ^w om. H., νερα LXX. ^x peccatū cras. a c. ^y populi c. ^z loquitur H. ^{aa} imolabis H., ὁλοει LXX. ^{bb} domini H., θυπιρ LXX. ^{cc} tu c.

¹ Gen. I, 14.

² Ex opusculo Hilariani de ratione paschae et mensis (§ 11) quae sequuntur auctor ad verbum depromptit.

³ Ex Hilariano l. I. ⁴ Exod. 24, 18. ⁵ Levit. 23, 5-6.

⁶ Num. 2, 1-3. ⁷ Num. 9, 13. ⁸ Deut. 16, 1-2.

Sic quoque^a et in primo libro Hesdre apertius scriptum^b est: *Egit¹ it² Ovis pasce in Hierosolymis deo,³ et immolavit Phasce quarta decima luna primi mensis⁴ ad vespersum.*

17. Ecce quarte decime lune dies, qui est ad quinta decima kalendarum aprilium⁵ die usque in septimo decimo kalendarum maiarum, legaliter ut sit vera ratione firmata,⁶ dinoscitur. Et sic etiam a tertio nonarum martiarum die usque in decimo kalendarum⁷ aprilium diem sunt decem¹ novem, in quibus luna dum nascitur, lunaribus annis procul dubio deputatur. A nonum vero kalendarum aprilium in die quartu nonarum earundem dies sunt decem, et his dum nascitur, embolismaribus annis profecto defixa notatur, sicut circulorum in vetustastis² indiculo comprobatur. Sex enim menses dividunt annum, in embolismario vero mensis unus dierum triginta prorogator¹ accedit. Sexes ergo vies nonus faciunt tibi dies centum septuaginta quattuor, et septies triceni habes oc decua. As^m summulas adiungis, faciunt² tibi dies trecentos octoginta quattuor. Hic est annus embolismaria. Lunaris autem annus³ aequae in sex mensibus dividitur. Sexes² itaque vies nonus faciunt tibi dies centum septuaginta quattuor, et sexes triceni centus octoes.⁴ Junctae⁵ sibi invicem summule faciunt dies trecentos quinquaginta quattuor. Non a dominico in dominicum pascae, sed ad⁶ quartam decimam in quartam decimam lunam primi mensis anni supputantur venientis. Et sic omnes suo in ordine per annos octoginta quattuor certis mensibus sine dubio dies collectos invenies, sicut ipsius lune per menses singulos oculis testibus nativitatis fulget aspectus.⁷ A prima enim luna kalendarum ianuariarum usque ad octavam annos embolismares invenies, a nona¹ vero usque in vigesima septima lunares pro certo repperies. Sic etiam a vigesima et octava usque ad² trigesimam embolismares invenies annos. Haec omnia sollicitius observabis, et dies pascae in integro invenire non laboravis. Ecce, annuente domino, singula dilucidae perfecta monstrantur, in quorum iam et obrectatorum perfidia re fallatur, ut insontium astuta simplicitas cunctis subdita cognoscatur, ipocritarum vero³ eritentur errores, quia imperitorum est iactantia: nam verecundia plene sunt perfecte virtutes.⁴

^a etiam H. ^b scriptus c. ^c egiti=ovias eras. 1 litt. c. ^d domino H. τῷ κυρίῳ LXX. ^e mensis c. ^f aprilii eras. 1 c. ^g firmatur H. ^h in decimo kalen in litura c. ⁱ decennovem c. ^k locum corruptum esse apparet, sed molulam invenire nequivi. ^l prorogator c. ^m i. e. haec. ⁿ faciunt c. ^o annus c. ^p sex || 1 linea vacua || ea c. ^q octo 3 ian^o τῷ c. ^r ita c. ^s aspectus c. ^t annona c. ^u vero=3 eras. 3 litt. c. ^v Reliqua paginas paræ, i. e. 16½ lineas, vacant. In sequenti folio manus paulo recentior tabulam paschalem (ed. MANSIUS p. 670) scripsit, quam hic repetere nolui, cum nullo vinculo cum hoc opusculo coniuncta sit.

¹ Eodr. I, 1, 1.

VII.

[*Codd. C. L.*¹]

184. *DOMINO VERE MEO AC DEI SERVO SESULDO ARCIDIACONO LEO
INUTILIS ATQUE OMNIUM ULTIMUM MONACHORUM IN DOMINO
AETERNAM SALUTEM.

1. Imperas praecepisque mihi, beatissimę et magne pater Sesulde^a archidiaconi, [ut^a] conpoti paschalis rationem, omne calculationis^b peritiam circumseptam et suis lineis captam nec ullo erroris titulo vitiatam, huiusquemodis^b expertam enucliatamque meo tibi laborem transcriberem. Quam rem quod me adimplere oboedientiae compelleret viros,^c cucurri^d per singulos retro actorum^e temporum ciclus,^f et, dum diversus^g diversa^h 184. sensisse conspicerem, inersⁱ meus animusⁱ quaciebatur,^g et^k hoc et quid^l elegerem^m formidare potiusⁿ cepi et cui primum sententiae^o crederem nesciebam, dum tanta inter se varietate^p discordarent.^q Tandem^r inluminante eo^s qui super apostolorum^t verticem sedit et manifestat^u abscondita tenebrarum, incidit^v in nostris^w manibus opus illud, quod beatus^x Teofilus^y atque eius^z successor sanctus Cyrillus Alexandrine^{aa} civitatis egregius^{bb} episcopus de ac conpotacione^{cc} divino^{dd} ediderunt instinctu, ubi omne solis^{ee} luneque cursum ita suis lineis distincxerunt adque hu-

^a om. C. ^b calculationis *corr. inter scrib.* calculationis C. ^b i. e. huiusmodi.
^c ita C; forte nisa. ^d de hac conpoti ratione cucurri L. ^e auctorum L. ^f cyclos L.
^g diversos L. ^h diversam C. ⁱ ita L., in meos animum C. ^k ex L. ^l quod
corr. m. 2. quid, om. et L. ^m elegerim L. ⁿ potius L. ^o sententię L. ^p varietatem C. ^q discordant L. ^r sed tamen L. ^s cum L. ^t apostolus L. ^u manifestavit L.
^v incidit L. ^w in n. in m. C. ^x beato C. ^y teofilo C. tophilus L. ^z om. C.
^{aa} alexandrinus L. ^{bb} et regio C. ^{cc} conpoti ratione C. ^{dd} om. C. ^{ee} solis lune C.

¹ Codex L. nihil continet nisi fragmenta; cf. p. 210.

² De Sesuldo vide quae supra p. 98 dixi.

manis sensibus elucubraturum^a indederunt, ut quamvis crassa errorum caligo oculum mentis obtundat, tantum fulgoris inradiante corusco, lux ipsa resplendeat veritatis.

2. Et^a licet alii adque^b alii immensus^c paschalis festi circulos^d ediderunt et^e pretermittentes suis proemiis^f indagines et mensuram cursusque vel ordinem calculaciones ipsius, prefati expertas tantum et definitas annorum pascha prenotaverunt. Inter quos precipue Victurius^g inextricabile¹ volumen pasche ededit,^h et severaⁱ in quibusdam annis magnopere^k ratio, nisi ordine lineis suis preordinatus excurrit.^l Sed illud me^m inter cetera movet, ubi ambigue duas opinionesⁿ dies paschae^o uno eodemque^p anno prefixit,^q et in^r his annis, in quibus se^s bisextas interserit, kalendarum, nonarum vel^t iduum luneque in cursus, nunc addito, nunc subtracto asse,^v variater.^w Et illud sane non minoris erroris esse arbitror, ut^x vicissimam secundam^y lunam festi^z paschalis adscribat,^v cum manifestum illud^w habeamus^x veritatis exemplar,^a quod per Moysen populo dei divina lege mandatur:^y XIII^{ma},^z inquit,^a die mensis novorum celebrabitis pascha et septem^{ma} diebus^{bb} azima comeditis,^b in quo et^c festum pasche consummare^{cc} iubenter. Unde et nos non^{dd} inmerito infra hunc — a^{dd} quartadecima luna pascha Hebreorum^{ee} — septenarium^{ff} numerum^{ss} rite salvatoris

^a elucubraturum C. ^b om. L. ^c atque L. ^d immensus L. ^e circulo C. ^f et — prenotaverunt om. L. ^g ita corrasi; premiis C. ^h ita L., uictore C. ⁱ edidit L. ^j usra corr. m. ^k severa L. ^l magnopere C., m. — suis om. L. ^m excurrit L. ⁿ me L. ^o opinionis L. ^p pact C. ^q q; *superecr.* m. 1. C. ^r a se L. ^s ita C., ut infra iubenter, graditer etc.; variatur L. ^t ut *erae.* 1 litt. C. ^u vicissimam secundam (corr. m. 1. secundam) L. ^v feste L. ^w adscribit L. ^x illud L. ^y habemus L. ^z mandata C. ^{aa} quarto decimo L. ^{bb} vi C. ^{cc} dies C. ^{dd} non — a om. L. ^{ee} ita L., XIII^{ma} ebreorum luna C. ^{ff} septimanarum C. ^{ss} numero C. numerum L.

¹ Cf. Cyrill. Prol. § 1: 'diversos et inextricabiles circulos'.

² Victorii Paschale edidit Aegid. Buchnerus, de doctrina temp. p. 1—69.

³ Non raro Victorius paschae diem gemino modo designavit, ut ipse in prologo suo testatur (§ 11). Has geminationes Buchnerus cum in codice quem adhibuit non invenisset, suo Marte restituit, sed neque omnes adnotavit, neque semper recte computavit. Caeterum ratio Victoriana auno multo melius perspici potest, postquam in Cod. Vat. Christ. reg. (ed. Roncalli I, p. 721—726) et in Cod. Ambros. H. 150. Inf. partes canonis paschalis inventae sunt, quae harum quoque geminationum non paucas continent.

⁴ Ex Epist. Dionys. ad Petron. (ed. Janus p. 64).

⁵ Hic Cyrilli circulum, de quo in Prologo sparso (§ 3. ex.) similia traduntur, cum cyclo Victorii Leo confudisse videtur.

⁶ Exod. 12, 15. Lev. 23, 6.

et domini nostri sacratissimam resurrectionem^a indagamus^b et, cum res^o exigit,^d in ipsius^e septenarii^f numeri^g plenitudine,^h id estⁱ vicissimam primam^k lunam, compotum^l paschalem^m perducoimus,ⁿ cuius termini finis excedere^o magnum^p erroris est genus.^q

3. Hii vero Teophilus adque Cyrillus prenotantes fidei^r ordine eas tantum^s paschalis^t festivitatis,^u quas suis temporibus posse sufficere arbitrati sunt, in^v illud prius operis sui instantiam dederunt,^v ut omnes^l errores ac superfluas^w diversorum questiones luce clarius^x expugnarent atque dissolverent manifestamque veritatem, non^y tam suo freti ingenio quam^y divina, ut^z aiunt, revelatione,^{aa} fideliter breviterque^{bb} perstringerent. *ca. 1*
185. Illi tamen^c cycli, qui ab eisdem sunt editi, iam sua tempora occurrerunt^d et revolutionis stabilem per omnia cursum non observant.^e Et non inmerito, quia lunaris cursus suum ordines metas x et viii^{dd} consummans^{ee} annis, in semet revertitur, solaris vero, quia curso lunari velocior est,^{ff} per xxviii annos efficaci discursu graditer, et sic in semet, xxviii expletis annis, revertitur. Ex quo fit, ut, dum similem sulis^{gg} luneque cursum observant, circularum revolutionis tempora discordent.

4. Set et vulgus^{hh} omne in commune, qui in usu est compotum, diversis inter se discrepant modis, et alii ad lune cursum utpota xx adieciunt, alii xxi, alii xxii. Deinde contigit, ut lunam, quam rationis ordo etiam et ipsa elementa primam adsignant, alii etiam duo, alii iii. calcolenter.ⁱ Ex quo pervenit illud, quod dictum quoque nefas est,ⁱⁱ ut, dum xxi. luna in pascha esse contigerit, illis fallentibus, xxii. aut xx.^{kk} tertiam nominentur. Sed istud, in quo vulgus omne inter se mutuo variat, ignorantiae potius caligine contingere manifestum est, nescientes

^a resurrectionē L. ^b indigimus L. ^c om. L. ^d exigit C. ^e ipso L. ^f septimarii C. ^g numeri L. ^h om. L. ⁱ idest L., om. C. ^k xxi ≡ ≡ *eras. 5 litt.* C. ^l compoti C. ^m paschale L. ⁿ perducemus C., sine ambiguo *add.* L. ^o excederes *exp. s.* C. ^p grandis L. ^q fallacia L. ^r annorum terminantur fidei ordine L. ^s tantū modo L. ^t paschalis L. ^u festi C. ^v in — dederunt om. L. ^w superflua C. ^x ita L., clarum C. ^y non — quam om. L. ^z ut aiunt om. L. ^{aa} revelatione L. ^{bb} breviterque L. ^{cc} perstringerant L. ^{dd} et xiiii C. ^{ee} consummans C. ^{ff} velociorem C.; in *archetypo procul dubio velocior ē legebatur.* ^{gg} sub luneque C. ^{hh} vultus C. ⁱⁱ nefasem C., ut *supra* velociorem. ^{kk} om. C.

¹ Ex Prologo Cyrilli § 2 ex.

² Theophili laterculus a. 479, Cyrilli circulus a. 531 evolutus erat.

³ Alter nullam stabilitatem habuit, quippe qui laterculus esset, alter cum curso lune quidem convenit, sed ad solis circulum non aptatus erat.

⁴ Cf. Cyrill. Prolog. § 6: "Sicut enim pro tricenisima secundam et pro prima tertiam vocant - - et pro vicenisima prima dicere compelluntur xiiii".

expetere^a ordinem, unde^b aut cor^c ratio ipsius possit hoccurrere, que singulus annus ad lune cursum additer, vel quantum adiciant,^d quantum subtrahendo recidant. Sanctus vero^e Theophilus atque Cyrillus revelatione divina, ut diximus, scire meruerunt huius rei secreta mysteria.

5. Denique illud sanctum et miracoleum magnum magneque laudandum decennovenalem paschalem cyclum vellem cognoscentibus veritatem [explicare^f]. Satis est observandum et magnam circumspectionem indeclinabiliter attendendum, quem sancta apud Nicam¹ sinodus per *xix* lunas paschalis observatione in *x* et novem annis eodem cursu in se reduntibus stabili immobilisque adnotata, constituit atque firmavit, que conctis^g seculis eodemque^h repetiuntur exordio, sine ullo varietate labanter excursu. Hanc autem regulam prefatam sinodus sancta non tam peritiam secularis philosophiae, quam sancte ilustracione spiritus sanxit et, veluti ancoram fixam ac stabilitam,ⁱ huic ratione lunaris demensionis cerniter adposuisse, ubi cum die et luna pascha tantum Ebreorum adnotare curavi.

6. Illud nimpe observandus magnopere, ut pascha Ebreorum,^j utpota non apud venire contingenter, ut in anno presente erit,^k ducens ut Moses^l conpotum, si secunda feria pervenerit, in venturo dominico conpotato, qui pervenerit, peraccidimus, quod et erit tertio idus *ap̄r* et luna *xx*.^m Sic et per omnes septimane dies, quod quotolibet *h̄* in quolibet die provenerit Ebreorum pascha, in dominico nihil hominibusⁿ duce domino peraccidamus. Si autem sabato pascha esse^o contingerit Ebreorum,^p nos alia die resurrectionem suscipiemus dominicam luna *xv*, incipiente deminutione. Iam si Ebreorum pascha dominico die provenerit, celebrare nos simul in uno eodemque die non convenit,^q cum presumentes ista damnabile sunt notati et *xiii*.^r canonici-

^a ita correxi, & p̄tere C. ^b unde ≡ ≡ ≡ *eras. 3 litt. C.* ^c i. e. cur. ^d aspi-
ciant C. ^e vero ≡ *eras. 1 litt. C.* ^f om. C. ^g conctis C. ^h ita C. I., eodem quo
Dion. ⁱ ita L., stabilitatem C. stabilem Dion. ^j ebreorum C. ^k moesa C. ^l con-
fidentes vel credentes *decess videtur.* ^m ebreorum C. ⁿ celebrare *add. C.*

¹ Ex epistola Dionysii ad Petronium § 1.

² His ex verbis intelligitur, epistolam, de qua agitur, anno quodam scriptam esse, cui hae notae chronologicae erant: pascha Hebraeorum (i. e. luna 14. primi mensis) die 5. Apr. numerusque aureus I. Si Scaldus, Emportitanus ecclesiae episcopus, qui a. 633 quarto Toletano concilio interfuit, ille fuit, cuius iussu Leo opusculum suum composuit, quod verisimile esse supra demonstravi, de duobus tantum annis cogitandum est: tunc enim aut a. 606 aut 627 nostram epistolam scriptam esse oportet. Sed confiteor, me annum 627 praeferre. Cum enim Dionysii tabula paschalis a. 626 evoluta esset, ut a. 627 ratio paschalis denno tractaretur, causa extabat valde sufficiens. Fortasse Leo ipse, ut ille Felix abbas Chyllitanus, Dionysii circulo alterum subiunxit; tabulam quidem paschalem illum condidisse ex verbis: 'ubi cum die et luna pascha tantum Ebreorum adnotare curavi' conicere licet.

³ Hic paschae dies a. 532 et 779 erat. ⁴ i. e. *tessevecedecimae.*

cam institutione vocati. Sed congruo satis iure et sine ullo errore in alium^a dominicum transferendum est compoto, qui provenerit **xxi**. procul dubio luna, et sic Judaicum consortium evitantes, in septinarii^b illius perfecti numeri plenitudinem, ducente domino, peraccidamus.

7. Pro qua re, beatissimi^c pater et domine, fideliter adque ordinate^d praedictorum sanctorum Theophile atque Cyrilli epistolas tibi exemplum scribens dedicavi, quasi adtentius legas et diutina^e investigatione semper eventiles. Nihil tibi ignotum,^f nihil obscurum in compoti paschalis rationem manebit^g et cetera.*¹

* En et haec epistola, que preclaram et subdetissimam pociorem declarat auctoritatem. Vestrae sanctitatis beatitudinem non latet, quibus exemplis et qualibus magnis auctoribus observatione paschalis potissimam ostendit rationem. De epistola-que sancti Hieronimi,² que illam apostoli sententiam: *Noli altum sapere sed time*³ et questionem opposuit paschalem, quedam huic opusculo [inserui^h]. In qua **xiiii**imam luna observatione dies resurrectiones domini prohibuit et secundum Ebreos rationem primi mensis ostendit et paschali sacramentum secundumⁱ spiritalem intellegentiam exponens,^k Gregorum^l auctoritatem et Aegyptiorum adduxerit, a quibus in paschalem rationem non discordat. Sicque de questione paschali his declarat verbis: *Licet⁴ de futura die pasche incidere questio* - -

^a aliū C. ^b septenarium L. septimanarii C. ^c e corr. C. ^d ordinatem C. ^e trutina C. ^f intotum C. ^g manebis C. ^h om. C. ⁱ secundū C. ^k et ponens C. ^l ita C.

¹ Haec verba docent, finem epistolae Leonis a librario quodam omissum esse. Itaque quae in codice nostro sequuntur, ut spuria, in notas reieci.

² Agitur de epistola, quae vulgo Ambrosio tribuitur (ed. Buchsarius, de doctr. temp. p. 474—480), suspectae fidei, ut videtur. Rectius forte Hieronymi nomen huic epistolae inscribitur, quippe quod aliis quoque scriptis paschalibus male titulum praebuerit. Cf. ed. Maur. I, p. 1103.

³ Rom. 11, 20.

⁴ Est epistola Ambrosii l. l., quae, omisso tantum exordio, tota recepta est. Equidem repetere eam nolui.

VIII.

Die Acten des Concils von Caesarea.

Unter die zahlreichen Schriften, welche während der Osterstreitigkeiten im 6. und 7. Jahrhundert auf den britannischen Inseln entstanden, gehören auch die Acten des Concils von Caesarea, oder wie einige Handschriften dieses Schriftstück nennen, die 'Epistola Theophili' resp. 'Philippi'. Dass dieses Elaborat nicht nur von BEDA, sondern auch von späteren Chronologen für echt gehalten worden ist, hat es gewiss nicht der Geschicklichkeit des Fälschers, vielmehr der Kritiklosigkeit der betreffenden Gelehrten zu verdanken gehabt. Auch hier hat HAGEN zuerst den rechten Weg gewiesen. In den 'Observationes in Prosperi Chronicon' p. 329 sqq., machte er zuerst auf die spätere Entstehung der Acten aufmerksam und erkannte auch schon richtig das Endziel derselben. Dieses liegt in den Worten des § 3: 'Et impium non est, ut illi tres dies passionis dominicae foris terminum excludantur, id est XI. kal. Aprilis' klar zu Tage. Vorher ist von denen gesprochen worden, welche Ostern zwischen dem 25. März und 24. April feiern. Der Verfasser will also die Grenzen der Oster-sonntage um drei Tage vorrücken: 'ut nec ante XI. kal. Apr. neque post XI. kal. Mai. fieri debeat pascha.' Hierdurch steht diese Schrift im Gegensatz zu dem Pseudo-Anatolius, der gerade gegen diejenigen eifert, welche drei Tage vor dem Aequinoctium (25. März) eingelegt haben,¹ die also bereits am 22. März Ostern feierten. Man sieht die Acten vertreten die jüngere Supputatio, während Anatholius den älteren Kanon vertheidigt. Ueber das Mondalter am Ostersonntage bemerkt der Verfasser: 'Sed quia Judaei a XIII. luna tenent pascha, nos necesse est a XV. usque

¹ Cf. § 6: 'Sed quid mirum, si in XXI. luna erraverint, qui tres addiderunt dies ante aequinoctium, in quibus pascha immolari posse definiunt'.

in **XXI** caelebrare pascha.¹ Hier weicht allerdings unsere Schrift von der jüngeren Supputatio ab, da nach dieser das Osterfest auf Luna 16—22 gesetzt wird. Eine Erklärung dieser mit den übrigen Angaben nicht harmonirenden Bestimmung vermag ich nicht zu geben;² vielleicht hat HAGEN Recht, wenn er sagt: 'Sed quis in scriptis spuris et suppositiis exactitudinem praestabit.'

Als Vaterland der Acten ist unstreitig Britannien³ anzusehen. Der einzige ältere Schriftsteller, der sie angeführt und benutzt hat, ist BEDA. De rat. temp. c. 46 citirt er eine Stelle aus dieser Schrift, nachdem er folgende einleitende Worte vorausgeschickt hat: 'Quamvis Theophilus Caesariensis, antiquus videlicet vicinusque apostolicorum temporum doctor, in epistola synodica, quam adversus eos, qui decima quarta luna cum Judaeis pascha celebrabant, una cum caeteris Palaestinae episcopis scripsit'. Für Britannien stimmt dann auch vortrefflich der Gebrauch der älteren Supputatio,⁴ gegen die ja die vorliegende Schrift gerichtet ist. Interessant sind übrigens die Acten, ebensowie Pseudo-Anatolius und Pseudo-Athanasius dadurch, dass sie uns zeigen, dass auch die jüngere Supputatio in Britannien Eingang gefunden hatte, was übrigens auch durch eine andere Thatsache bestätigt wird.⁵

Dass die Acten vor dem Anatholius existirt haben, was HAGEN annimmt,⁶ ist meiner Ansicht nach nicht zu beweisen. Im 7. Jahrhundert sind sie sicher schon vorhanden gewesen, da aus dieser Zeit der Bernensis, die älteste Handschrift derselben, stammt.

Es sind bis jetzt zwei Recensionen dieser Schrift edirt worden, die nicht unbedeutend nach Inhalt und Ausdruck von einander abweichen.

Die Recension A, welche allein BALUZIUS, 'Nova Coll. Conc.' I, p. 14 sqq. herausgegeben hat, ist die vollständigste und bietet den besten Text. BALUZE hat daher wohl recht, wenn er diese Fassung des fraglichen Schriftstücks als 'sincera editio' bezeichnet. Leider hat seine Ausgabe mehrere Lücken; auch scheint der Herausgeber hin und wieder nach der folgenden Recension corrigirt zu haben. Er benutzte, wie er selbst angiebt, zwei Handschriften: 1. 'Codex monasterii sancti Galli in Helvetia'

¹ Dieser Satz steht nicht bei BALUZE auch nicht in der Recension B, dagegen hat ihn der Codex Bern. und die Recension C. Es wäre interessant zu wissen, ob er wirklich in einigen Manuscripten der Recension A fehlt, oder nur durch ein Versehen des Herausgebers in der genannten Edition ausgefallen ist.

² HAGEN, der die Acten nur aus BALUZE und Recension B kannte, wo nach Weglassung des genannten Satzes die Mondaltergrenzen luna 14—21 sind, giebt p. 296 zwei Erklärungsversuche für diese nicht minder unpassende Ansetzung.

³ Cf. IDELER, Handbuch der Chronologie II, p. 297.

⁴ Siehe oben p. 72. ⁵ Siehe oben p. 49.

⁶ Dissert. de cyclo pasch. p. 126 § 25.

(wohl no. 251. sec. IX.), 2. 'Cod. Colbertinus'. Von einer dritten englischen Handschrift hatte er durch einen Gelehrten Kenntniss erhalten. Ich fand diese Recension auch in dem Cod. Bern. 645 sec. VII. ex., wo das betreffende Stück am Ende f. 72—74 unter der Ueberschrift 'INCIPIT TRACTATUS ORDINIS' steht. Leider hat der Schreiber dieser Hs. sehr nachlässig copirt, bisweilen sogar nur excerptirt; ausserdem ist der grösste Theil der Schrift durch den Verlust von zwei Blättern verloren gegangen, das Vorhandene aber so besudelt, dass ein grosser Theil unleserlich geworden ist.

Die Recension B edirte zuerst JOHANNES NOVIOMAGUS in 'Beda Presbyt. opuscula complura' Colon. 1537, fol. 99¹ unter der Ueberschrift: 'De ordinatione feriarum paschaliū per Theophilum episcopum Caesariensem ac reliquorum episcoporum synodum.' Hier ist dieser Schrift noch eine nicht dazugehörige Osterregel angehängt: 'Omnis paschalis luna cuiuscunque aetatis est — paschalis lunae ratio vacillet.' Dieser Schluss findet sich auch im Cod. Colon. 103 sec. IX., wo er von einer Hand des 11. Jahrhunderts nachgetragen worden ist, und ist hieraus abgeschrieben worden im Cod. Colon. 102 sec. XI. Eine von diesen beiden Handschriften wird also Noviomagus benutzt haben. Der zweite Herausgeber BUCHERIUS, 'De Doctr. temp.' p. 469 sqq., hat nur an wenigen Stellen den Text des Noviomagus geändert, einigemal hätte er es besser unterlassen. Bucherius benutzte eine Handschrift, wie er selbst in der Marginalnote zu der Ueberschrift: 'Epistola Philippi' angiebt. Vielleicht war dies der jetzt verschollene Codex Sirmondi, aus dem er ja die meisten der von ihm edirten Osterschriften genommen hat. Von dieser Recension ist mir noch der Cod. Vat. Reg. Chr. 586, sec. X.² bekannt geworden, der f. 1 beginnt: 'Incipit epistola theophili ep̄i | Post resurrectionem & ascensionem dñi saluatoris — und mit den Worten 'uobis iustum est celebrare' f. 3 schliesst. Dass Theophilus mit dem Bucherius unbekannt gebliebenen Philippus³ identisch und der die Verhandlungen des Concils leitende Bischof ist, liegt klar zu Tage. Die Recension B, welche durch eine Anzahl Lücken entstellt und andererseits ungeschickt erweitert ist, hat gleichwohl ein hohes Alter. Bereits BEDA hat die Acten in dieser Fassung benutzt, was schon daraus hervorgeht, dass er sie nur unter dem Titel 'Epistola Theophili' kennt.

Die Recension C endlich ist von MURATORI, 'Anecdota lat.' tom. III, p. 189—191 aus dem Cod. Ambr. H. 150. Inf. f. 64—66 no. 139

¹ Hieraus druckten LABBEUS und COSSARTIUS, 'Sacrosancta Concilia' I, p. 506 dieses 'fragmentum plane aurum' ab.

² REIFFERSCHNEID, Bibl. Patr. I, p. 411.

³ 'Ita MSS. tametsi mihi ignotus sit iste Philippus' bemerkt BUCHERIUS p. 469 am Rande.

⁴ vgl. Stellen zur christl.-mittelalt. Chronologie.

herausgegeben worden. Die Ueberschrift lautet hier: 'In dei nomen incipit ratio paschalis et ceterorum 318 episcopi, qui consideratione festi paschalis, et ceterorum sapientium virorum, qui dixerunt auctoritatem'. In C sind die beiden Recensionen A und B zusammengearbeitet, und zwar so, dass man eine Handschrift A nach B corrigirte. So konnte es kommen, dass einigemal derselbe Gedanke mit verschiedenen Worten zwei Mal gesagt wird, wie dies aus der folgenden Zusammenstellung leicht ersichtlich ist:

A.
 § 1. Cum omnis apostoli de hunc mundum transissent, per uniuersum orbem diversa erant ieiunia.

§ 2. Dixerunt ergo episcopi: Quem diem credimus creatum in mundo? Responderunt: Dominicum.

Theophilus episcopus dixit: Quomodo potest probari, quod primus dominicus sit dies factus?

B.
 Post transitum ergo de hoc mundo omnium apostolorum per singulas provincias diversa tenebant ieiunia.

Dixerunt ergo episcopi: Quem diem credimus factum fuisse in mundo primum, nisi dominicum diem?

Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.

C.
 Cum omnis apostoli de hunc mundum transissent, per uniuersum orbem, per singulas provincias ecclesiae diversa tenebantur ieiunia.

Dixerunt ergo episcopi: Quem diem credimus primum fuisse factum in mundum, nisi dominicum?

Alii dixerunt: Quomodo ergo potest probari, quia primus dies dominicus fuerit factus? Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.

Wenn auch hiernach die Recension C keinen eigenthümlichen Werth besitzt, so dürfte doch, da die beiden anderen Bearbeitungen noch nicht correct herausgegeben worden sind, eine neue Ausgabe derselben erwünscht sein. Ich habe zu diesem Zwecke die Mailänder Handschrift verglichen, wodurch sich nicht unwesentliche Verbesserungen der Muratori'schen Ausgabe ergaben.

Die Interpolationen aus B und die Uebearbeitungen nach dieser Recension sind durch den Druck kenntlich gemacht worden.¹

*2. 64. *IN* DEI NOMEN INCIPIT RATIO PASCHALIS ET CETERORUM CCCXVIII EPISCOPI,^a QUI CONSIDERATIONE FESTI PASCHALIS, ET CETERORUM SAPIENTUM VIROBORUM, QUI DIXERUNT AUCTORITATEM.

1. Cum omnis apostoli de hunc mundum transissent, per uniuersum orbem, per singulas provincias ecclesiae^a diversa tenebantur

^a no. 139 c. ^b EPI c. ^c om. B.

¹ Die Buchstaben A B in den Noten bezeichnen die bezüglichen Recensionen.

ieiunia. Nam et omnes Gallii, quacumque die VIII. k̄ ap̄ fuisset, semper pascha caelebrabant, dicentes: Quid nobis est a XIII. luna compositum cum Judaeis facere pascha? sed, sicut est domini natalis, quocumque die eveniret VIII. k̄ ianrē, ita et VIII. k̄ ap̄, quando traditur^b Christi resurrectio, debemus pascha tenere. Orientalis vero, sicut Eusebii Caesariensis narrat^c eloquia, quocumque die in mense mārē XIII. luna fuisset inventa,^d pascha caelebrabant. In Italia autem alii [plenus^e] diebus XL ieiunabant, alii XX, alii dicebant VII diebus, in quibus omnis mundus concluditur, sic sufficit ieiunare; alii, quia dominus XL diebus ieiunasset, et illi^f XL horas [tenere deberent^g].

2. Cum haec talis observationis per singulas provintias [tenerentur^h], unde merorⁱ erat sacerdotibus, eo quod, a quibus una fides recta tenebatur,^k eorum dissentirent^l ieiunia, tunc papae Victor Romanaeque^m urbis episcopus hoc elegit, ut dirigeretⁿ auctoritatem [ad^o Thiophilum Caesariense Phalastini provinciae episcopum^o], quia tunc non Hyerusalima sed Caesarea^p metropolis dicebatur, unde paschalis ordinatio perveniret,^q quomodo pascha^r recto iure a cunctis catholicis caelebraretur ecclesiis, ubi dominus et salvator mundi in carne fuerat conversatus. ^sAccepta itaque ^t auctoritate, Theophylus non solum de sua^t provintia, sed etiam de diversis regionis^u omnes episcopis^v et sapientes viris^w ad concilium evocavit. Ubi cum illa sacerdotum vel sapientium virorum multitudo in omnibus scripturis^x eruditiss^y in unum fuisset collecta, tunc praedictus^z episcopus pertulit^z auctoritatem ad se missam papae Victoris et quid^{aa} sibi operis fuisset iniunctum ostendit.

Tunc pariter omnes episcopi dixerunt: Primum nobis inquirendum est, quomodo in principio mundus fuerit factus, et cum hoc fuerit diligentius investigatum, tunc poterit ex eo paschalis ordinatio salubriter pervenire.

Dixerunt ergo episcopi: Quo^{ab} diem credimus primum fuisse factum in mundum,^{ac} nisi dominicum?

^a ad lunae compositum *A.* ^b traditur *corr. l. m. traditur c.* ^c narrat *A.*
^d eveniret *Baluzius, om. Bern.* ^e *om. c., ex A supplvi.* ^f et alii *e., ex A correcti.* ^g *om. c., ex Bern. addidi.* ^h *om. c., ex B addidi.* ⁱ error *e., ex B correcti.* ^k tenebantur *c.* ^l dissentirent *corr. l. m. dissentirent c.* ^m *ita c. et edit. Novimagi.* ⁿ *ita corr. Muratori, diligeret c. daret A.* ^o *om. c., ex A supplvi.* ^p sede caesaria *Bern., haec om. inepte Baluzius.* ^q perveniret *a. proveniret Bern.* ^r pascha^r *c.* ^s de sua *sup. l. m. c.* ^t *ita c.* ^u *spiritibus add. Baluzius.* ^v Theophilus *A.* ^w pertulit *A.* ^x *qui c.*

Alii dixerunt:^a Quomodo ergo potest^b probare, quia primus dies dominicus fuerit factus?

Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.

Episcopi responderunt: Secundum scripturae auctoritatem divinae *factum est vespere et factum est mane, dies unus;*¹ et secundus et tertius et quartus et quintus et sextus et septimus. In quo septimo requievit ab omnibus operibus suis, quem diem septimum sabbatum appellavit. Cum ergo novissimus sit sabbatum, quis potest esse primus, nisi dominicus?

Theophilus episcopus dixit: Ecce de die dominico, quia primus sit, probastis.^c De tempora^d quid vobis videtur? minor autem mundi tempora in anno acceduntur:^e Ver, aestas, autumnus et hiemps. Quod ergo tempus primum factum esse creditis in mundum?

Episcopi dixerunt:^f Vernum.

* 1. 65. Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.

Et illi responderunt: Scriptum est: *Germinet terra^g herbam feni secundum genus suum, et lignum pomiferum^h ferentem fructum.*² Haec enim veris temporibus videmus fieri.

Theophilus episcopus dixit: Quo loco capud mundi esse creditis? in principio temporis an medio temporis aut in fine? ..

Episcopi dixerunt: In aequinoctium, id est VIII. kl aprī.

Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.

Et illi responderunt: Scriptura dicit, quia fecit³ deus lucem, et vocavit deus lucem diem, et fecit deus tenebras et tenebras vocavit noctem et divisit inter lucem et tenebras aequas partes.

Theophilus episcopus dixit: Ecce de die vel tempore probastis. De luna quid vobis videtur? utrum crescentem an plenam an imminutam fuisse a domino creatam?¹

Episcopi responderunt: Plenam.

Et ille dixit: Probate quod dicitis.

Episcopi responderunt: Dicit divina scriptura: *Fecit⁴ deus duo luminaria magna et posuit ea in firmamento caeli, ut lucerent super terram; luminare maius, ut praecesset⁵ diem, et luminare minus initio⁶ noctis.* Non poterat aliter,¹ nisi plenam.

^a Theophilus episcopus dixit *A.* ^b potes *c.* ^c *ita AB, probatus c.* ^d *ita c.* ^e accipiuntur *AB.* ^f responderunt *AB.* ^g terram *c.* ^h fructiferum *AB.* ¹ consecratam *B.* ² in inchoationem *AB.* ³ *Quanta levitate MURATORIUS codicibus usus sit, hoc ex loco intelligi potest, ubi asterisco lacunam significat, dum codex ipse aliter recte praebet.*

¹ Gen. 1, 5 sec. LXX. ² Gen. 1, 11 sec. LXX.

³ Cf. Gen. 1, 2—5. ⁴ Gen. 1, 16.

3. Nunc ergo investigavimus, quomodo in principio factus fuerit mundus, id est die dominico, verno tempore,^a in aequinoctium VIII. kl ap̄ lunam plenam. Per ipsum tantummodo tempora, dies et aelimenta resurgunt.

Theophylus episcopus dixit: Nunc igitur agendum de ordinatione, quomodo debeamus pascha tenere.

Episcopi dixerunt: Numquid dies dominicus praeterire potest, ut^b in eo pascha [minime^c] caelebraretur, qui tot et talibus benedictionibus sanctificatus est?

Theophylus episcopus dixit: Apertius^d ergo dicite, quibus et^e qualibus benedictionibus eum fuisse sanctificatum asseritis, ut scribere possemus.

Episcopi responderunt:^f Prima illi benedictio est, quod in ipso tenebrae remotae sunt, et lux apparuit. Secunda illi benedictio est, quod de terra Aegypti populus Israheliticus, velud de tenebris, quasi per fontem baptismi, per mare Rubrum de duro servitio fuerit liberatus. Tercia illi benedictio est, quia^g in eodem die caelestis cybus manna hominibus datum est. Quarta illi benedictio est, quia Moyses mandavit ad populum: *Sit vobis observatus dies primus et novissimus.* Quinta illi benedictio est, ut cxvii. Psalmus dicit, qui totus de passione et de resurrectione cantatur. De passione ait: *Circumdantes¹ circumdederunt me, et in nomine domini vindicavi in eis. Circumdederunt me sicut apis [favum²], et exarserunt sicut ignis in spinis; et interiectis versibus: Lapidem,³ quem reprobaverunt,⁴ hic factus est in caput anguli.* [Haec^h de passione^h]. De resurrectione autem dicit: *Haec⁵ dies, quam fecit dominus, exultemus et laetemur in ea; et item interiectis versibus: Constituite⁶ diem festum in confrequentationibus usque ad cornu altaris.* Septima⁷ illi benedictio, quod [in⁸] ipsa dominus resurrexit. Videmus ergo,⁹ quia diem resurrectionis dominicum singulariter in pascha tenere praecepit.

Theophylus episcopus dixit: De tempora^a autem ad Moysen mandatum est a deo: *Hic^b vobis erit mensis initium mensuum, pascha facite in eo.* Non dixit in prima die mensuum aut in decima vel in alia qualibet, sed totus xxx dies in pascha sanctificavit.

^a ita c. ^b et c. ^c ita AB, om. c. ^d dixerunt AB. ^e qui c. ^f om. c. et edit. Noviomagi. ^g aedificantes add. Balusius. ^h haec om. c., ex A addidi.

¹ constituit c. ² Sexta B. ³ om c., ex B supplendi. ⁴ = Vides igitur B.

⁵ Psalm. 117, 11. 12. ⁶ l. l. v. 22. ⁷ l. l. v. 24. ⁸ l. l. v. 27.

⁹ Exod. 12, 2.

L. 66. Episcopi responderunt: Qui sunt illi xxx dies? *Superius ergo* iam responsum dedimus: Principium est mundi in aequinoctium VIII. k̄ ap̄, et ab VIII. k̄ ap̄ usque in VIII. b̄ k̄ māi legemus* consecrandos.

Theophylus episcopus dixit: Et impium non est, ut illi tres dies passionis dominici, tantum sacramenti mysterium, foras^d limitem excludantur? Passus namque dominus ab XI. k̄ ap̄ v. fer̄, quod caena domini vocamus, quia nocte a Judaeis traditus, quando et cum discipulis suis discubuit, quando et Judae praedixit, quod ab ipso esset^e traditurus, quod et ita constat fuisse suppletum, et VIII. k̄ ap̄ resurrexit. Quomodo ergo hii tres dies foras terminum excludentur?

Episcopi dixerunt:^a Nulla ratione fieri debet, ut tantum sacramentum foras^d limitem excludatur, sed introducatur in ordine paschali hii tres dies.

4. Constitutum est ergo in illa senedo,¹ ut nec ab ante XI. kal. apr. nec post² XI. k̄ māi pascha^m debeant observare, et nec antea nec postea cuicumque constitutum limitem transgrediendi esset libertas.ⁿ Similiter et de luna praeceptum divinum servetur.* Mandatum est per Moysen: 'Sit vobis observatum a XIII. luna usque in XXI.'^p Has ergo VII lunas constat fuisse consecrandas, sed^q quia Judaei a XIII. luna tenent pascha, nos necesse est a XV. usque in XXI.^p caelebrare pascha.^q Quando ergo sit intra illum limitem constitutum ab XI. k̄ apr̄ usque in XI. k̄ māi dies dominicus, et luna aliqua ex illis VII sanctificata obveniret, pascha nobis iussum est caelebrare.

* om. B. ^b ita AB, VII c. * legemus corr. l. m. legimus c. ^d extra B, sed foras Beda, qui eadem recensione usus est. ^e qua B. ^f quod cum Bern., qua cum Baluzius. ^g & h̄ c. ^h in litura c. ⁱ ita c. ^k postea exp. ea c. ^l ita AB, VII c. Librarius aut signa x et ç confudit, aut canone paschali Alexandrinorum usus hunc locum correxit. ^m non male add. c. ⁿ sit facultas B. ^o servet c. ^p XIII corr. XII c. ^q sed — pascha om. quidem Baluzius, sed extant in Bern.

IX.

Der Liber Anatholi de ratione paschali.

Die folgende Schrift, welche hier zum zweiten Male zum Abdruck gebracht wird, besitzt kaum einen der Vorzüge, die man sich nach dem Titel wohl versprechen dürfte. Erstens nämlich ist die Form ungeheuer unbeholfen und barbarisch, zweitens der Inhalt grösstentheils incorrect und oft geradezu abschreckend, drittens aber gehört sie einer verhältnissmässig recht späten Zeit an. Der letztere Umstand war dem ersten Herausgeber BUCHERIUS wunderbarer Weise unbekannt, und so konnte jener es sich immerhin als ein Verdienst anrechnen, eine wenn auch noch so schlechte Schrift eines Kirchenvaters aus dem 3. Jahrhundert zuerst veröffentlicht zu haben.¹ Nach den abschliessenden Untersuchungen HAGEN's ist aber endgültig das Urtheil über diese Fälschung eines dummen oder, wie Hagen lieber will,² sehr schlaunen Betrügers gefällt, und wenn wir uns zu einer neuen Ausgabe entschlossen haben, so ist es nur aus einem literarhistorischen Grunde geschehen: Das unechte Buch des Anatholius über die Osterberechnung hat nämlich auf den britischen Inseln beinahe anderthalb Jahrhunderte als Autorität gegolten; immer und immer wieder haben Briten und Schotten ihre von den Vorfahren überkommene Norm den von der Kurie ausgehenden Neuerungen gegenüber durch den heiligen Anatholius zu vertheidigen gesucht.

¹ Doch trug auch BUCHERIUS zuerst Bedenken den Anatholius in seine Sammlung aufzunehmen; cf. p. xv: *Anatoli Canonem, quem idem Sirmondi Codex obtulit, an his adderem, diu dubitavi.*

² *Dissert. de cycl. pasch. p. 141: An vero pro homine imperite et stupide, qui tot et talia absurda in Canone suo Paschali non animadvertit, an pro homine impudenti, qui licet ea absurda deprehendebat, sciens aliis facum facere voluit, habendus sit, dubito. Posterius tamen mihi magis probabile videtur propter calliditatis specimina, quae hinc inde in hoc Libello clucent.*

Auf die Untersuchung über die Unechtheit dieser Schrift hier einzugehen, erscheint uns überflüssig. Es wird genügen auf die Arbeit HAENZ's hinzuweisen,¹ der die zahlreichen Widersprüche und Absurditäten mit bekannter Schärfe aufgedeckt hat, nachdem schon BUCHERUS auf dieselben grösstentheils richtig aufmerksam gemacht hatte,² ohne indessen das richtige Resultat daraus zu ziehen. Er hilft sich bei der Erklärung der gradezu ungläublichen Irrthümer seines Anatholius mit den Worten:³ 'Nihil inventum simul et perfectum'. Freilich wird der Kanon des Anatholius an Vollkommenheit weit hinter denen des Theophilus und Cyrillus zurückgeblieben sein, aber im Vergleich mit dem britannischen 'Liber Anatholi' war er sicher ein wahres Meisterwerk.

Dass die britischen Inseln die Heimath des Verfassers waren, ersieht man vor allen Dingen aus den Gesetzen, die dieser Anatholius bei der Berechnung des Osterfestes befolgt wissen will. Nach ihm sind nämlich die Mondaltergrenzen für das Osterfest Luna 14—20,⁴ dazu darf der Auferstehungstag nie vor dem 25. März,⁵ auf welchen Tag der Verfasser das Aequinoctium setzt, eintreffen. Es sind dies die Osterregeln der älteren Supputatio Romana, welche später nur noch in Britannien angewendet wurde.⁶ Ausserdem hat man auch darauf hingewiesen, dass die in Rede stehende Schrift nur von Briten und Schotten gekannt und benutzt worden ist.⁷ An der britannischen Herkunft des Pseudo-Anatholius ist mithin nicht zu zweifeln.

In Betreff der Abfassungszeit kommt zunächst eine Stelle aus der Paschalschrift selbst in Betracht. § 1 heisst es nämlich: 'Verum maiores nostri Hebreorum et Grecorum librorum peritissimi, Isidorum et Hieronymum et Clementem dico'. Dass unter dem hier genannten Isidor der berühmte Verfasser der Origines zu verstehen ist, dürfte kaum fraglich erscheinen, zumal da Isidor in dem genannten Werke (VI, 17) auch über das Osterfest handelt und eine vollständige Ostertafel giebt. Die

¹ Dissert. de cyclis pasch. p. 115 sqq.

² Cf. De doctr. temp. p. 431: Ad haec literas dominicales et bisextum, aliave pleraque tam confuse constituit, ut non docti alicuius et sancti patria, qualem supponunt omnes Anatholium; sed rudis et ignari, forteque a veritate Catholica devii scriptoris potius esse videatur.

³ l. l. p. 463.

⁴ Cf. § 5: Computa ergo a fine XIII. lunae, quod est XIII. initium, ad finem XX, unde et XXI. principium incoatur, et invenies VII tantum asyrorum dies, in quibus verissimum pascha domini dicta praefinitum est immolare debere.

⁵ Cf. § 6: Sed quid mirum, si in XXI. luna erraverint, qui tres addiderunt dies ante aequinoctium, in quibus pascha immolari posse definiunt.

⁶ Siehe oben p. 72.

⁷ HAENZ, Dissert. de cyclis pasch. p. 140.

Origines sind aber 627 geschrieben, und schon im Jahre 636 starb Isidor. Aus dieser Stelle hat HAGEN¹ den Schluss gezogen, dass der Pseudo-Anatolius einige Zeit nach 636 entstanden sei.² Der gelehrte Chronologe hat hierbei eine für die Datirung dieses Schriftstücks ganz unentbehrliche Quelle, die Briefe des Columban, übersehen, die so wichtig sie auch für die Chronologie dieser Zeit sind, doch nur einmal seit ihrer Veröffentlichung, in einem Zeitraum von 200 Jahren für chronologische Zwecke benutzt worden sind.³ Columban, der bekanntlich, wie so viele seiner Landsleute, sein Vaterland verliess und von 590 an ungefähr 20 Jahre im Frankenreiche zubrachte, hatte hier wegen seiner von dem in Gallien gebräuchlichen Kanon des Victorius abweichenden Norm in der Berechnung des Osterfestes viele Anfechtungen zu erdulden. Er wendete sich daher wiederholentlich an die Kurie: 'ut⁴ nobis peregrinis laborantibus tuae pie sententiae praestes solatium, quo si non contra fidem est, nostrorum traditionem robores seniorum, quo ritum paschae, sicut accepimus a maioribus, observare per tuum possimus iudicium in nostra peregrinatione'. Seinetwegen trat auch eine Synode⁵ in Gallien zusammen 'de paschate discutendo'. Zwei Briefe an den Pabst, sowie das Schreiben Columbans an die zuletzt genannte Synode haben sich in einer Bobienser Handschrift erhalten. Der erste Brief war an Gregor den Grossen gerichtet, wie aus Ep. I hervorgeht: 'Idcirco semel et bis Satanas impedivit portitores nostrorum ad bonae memoriae papam conscriptorum Gregorium olim apicium in subiectis positorum'. Da nun der Adressat der Ep. V, wie aus den Eingangsworten: 'Domino sancto et in Christo patri Romano, pulcherrimo ecclesiae decori' ersichtlich ist, der Papst war, und keines früheren Schreibens an die Kurie darin Erwähnung gethan wird, so hat man wohl richtig vermuthet, dass dies eben jener für Gregor bestimmte Brief sei.⁷ In diesem Schreiben wendet sich Columban hauptsächlich gegen das damals in Gallien allgemein gebräuchliche Paschale des Victorius; er erklärt die Luna 21 und 22 am Ostermontage, welche Victorius bekanntlich zugelassen hatte, für unkanonisch und beruft sich hierbei auf den Anatholius, citirt auch aus dem in Rede stehenden Machwerk eine grössere Stelle. Dies ist meines Wissens die erste Erwähnung des Liber

¹ l. l. p. 188, § 86.

² p. 189 giebt HAGEN selbst die Möglichkeit zu, dass das Buch schon 634 vorhanden gewesen sein kann.

³ von BAILLET, *Les Vies des Saints*. Paris 1716, iv. 2. p. 34—39.

⁴ *Bibl. Max. Vet. Patr.* Lugd. 1677, tom. xii, p. 24. Ep. I.

⁵ Nach BAILLET l. l. Concil von Châlon sur Saône im J. 603.

⁶ *Bibl. Patr.* Lugd. tom. xii, p. 31.

⁷ Cf. MIGNÉ, *Patrol. lat.* LXXVII, 2. p. 1061.

Anatholi'. Da Gregor bereits im Jahre 604 starb, so sieht man, dass der Pseudo-Anatolius um das Jahr 600 schon existirt hat, und man wird nicht zu weit gehen, wenn man die Entstehung dieser Schrift noch in das 6. Jahrhundert setzt.

Hiermit steht allerdings die oben citirte Stelle aus dieser Schrift im Widerspruch, wenn man in dem Isidor den berühmten Bischof von Sevilla sieht, woran, wie ich meine, nicht zu zweifeln ist. Gestützt auf das gewichtige Zeugniß Columban's wird man mit gutem Recht die Worte 'Isidorum et', vielleicht sogar die ganze Parenthese, als späteren Zusatz streichen können.

Auch in dem Briefe an die gallische Synode, der wohl der Zeit nach der letzte ist,¹ beruft sich Columban ausser auf den 'Calculus 84 annorum' auch auf den schon von Eusebius und Hieronymus gepriesenen Anatholius, dem er mehr Vertrauen schenkt als dem Victorius 'nuper dubie scribentem'. Von Columban an bis auf Beda ist diese kleine Schrift nie in Vergessenheit gerathen, nie hat man an der Echtheit derselben zu zweifeln versucht. Sie diente vielmehr während der in diesem Jahrhundert sich entspinrenden Osterstreitigkeiten als willkommene Waffe gegen die Gegner der Sapputatio, die alle möglichen Argumente, nur nicht das der Unechtheit gegen den Anatholius vorgebracht haben. Selbst Beda, also derjenige, welcher am ersten die Sache hätte durchschauen müssen, glaubte fest an seinen Anatholius, wenn er auch zugab, dass das Buch an einigen Stellen verfälscht sei.² HAGEN sagt einmal schön hierüber:³ 'Hi boni viri eum bona fide et facili credulitate rem non pressius examinantes, pro genuino veri Anatolii partu habuerunt'.

Zunächst nach Columban nimmt Cummián in seinem Briefe an Segienus, den Abt von Hy (622—652), auf den Pseudo-Anatolius Bezug.⁴ In diese Zeit fällt die Einführung der 532jährigen Ostertafel des Victorius in Britannien, der Cummián zuerst schweigend zugesehen hatte.⁵ Schliesslich aber schlug er sich doch auf die Seite des Victorius, für dessen Kanon er in dem genannten Briefe auch das einflussreiche Kloster Hy zu bekehren suchte. Unter den Verfassern von Ostercyclen erwähnt er an zweiter Stelle den Anatholius: 'Secundo Anatolium, quem vos extol-

¹ Wenn man Ep. I, welche an einen Nachfolger Gregor's I, nach dem Herausgeber Fleming an Bonifas IV. (906—615) gerichtet ist, für einen der 'tres tomi' hält, welche nach dem Synodalbrief Columban an den Pabst geschickt hat. Dann ist aber die Ansicht BAILLET's über die Synode zu verwerfen.

² Vergl. seinen Brief an Wlatheda.

³ I. I. p. 120, § 10.

⁴ Cf. UssERUS, Vet. ep. Hibern. sylloge. 1696, ep. 11, p. 28.

⁵ Siehe oben p. 107.

litis quidem (qui dicit *corr. HAGEN*) ad veram paschae rationem nunquam pervenire eos, qui cyclum 84 annorum observant' (cf. Anathol. § 1). Man sieht hieraus, dass auch die Gegner des 84 jährigen Cyclus ihre Ansicht durch Anatholius vertheidigten, was insofern möglich war, als der Verfasser seinem auf dem 84jährigen Cyclus basirenden Schriftstück äusserlich den Stempel des 19jährigen aufgedrückt hatte.¹ Auch auf der Synode im Kloster Strenaeshalch (664), die unter der Leitung des Könige Osuin abgehalten wurde, beriefen sich beide, sowohl der Vertreter der alten, als der Vertheidiger der neuen Norm auf den heiligen Anatholius.² Der erstere, Colman, führte zuerst den Anatholius in das Gefecht mit den Worten: 'Numquid Anatolius vir sanctus et in praefata historia ecclesiastica multum laudatus, legi vel evangelio contraria sapuit, qui a 14. usque ad 20. pascha celebrandum scripsit?' Worauf Vilfrid entgegnete, dass Anatholius ja einen 19jährigen Cyclus construit habe. Beides hat, wie schon gesagt wurde, seine Richtigkeit. Später sah sich Aldhelm veranlasst gegen die Paschalhaeretiker aufzutreten. In einem seiner Briefe (ed. Jaffé, Mon. Mag. p. 27), der zwischen 657—705 verfasst ist, gedenkt er auch jener, die gedeckt durch den 19jährigen Cyclus des Pseudo-Anatolius die alte 84jährige Periode, welche hier dem Sulpicius Severus zugeschrieben wird, befolgen. Er sagt nämlich l. l.: 'Porro isti secundum decennem novennemque Anatolii computatum, aut potius iuxta Sulpicii Severi regulam, qui 84 annorum cursum descripsit, quarta decima luna cum Judaeis paschale sacramentum celebrant; cum neutrum ecclesiae Romanae pontifices ad perfectam calculi rationem sequantur'. Der letzte, in dessen Schriften des Anatholius Erwähnung gethan wird, und zugleich derjenige, der dieses Machwerk am häufigsten benutzt und am eingehendsten studirt hat, ist kein anderer als Beda. De rat. temp. c. 41³ macht er darauf aufmerksam, dass Anatholius den Saltus lunae im 14. Jahre einschiebt; c. 34 hat er sogar den ganzen Schluss dieser Schrift in sein Werk aufgenommen, nachdem er Folgendes vorausgeschickt hat: 'Sed et homo ecclesiae sanctus Anatholius in opere suo paschali, cum de aequinoctiis et solstitiis deque horarum ac momentorum incrementis subtilissime disputasset, ita disputationem simul et ipsum libellum terminavit'. Wenn hier der Paschalschrift die 'Subtilitas' nachgerühmt wird, so ist dies wohl kaum ernstlich gemeint, vielmehr

¹ Cf. HAGEN, l. l. p. 141: Anatolio enim cyclum 84 annorum tribuere non poterat, cum constaret illum cyclum 19 annorum composuisse: et forte adversarius aliquid concedere voluit, ut tanto magis id, quod praecipue intendebat, obtineret auctoritate quae Anatolii.

² Cf. BEDA, Hist. Eccl. III, 25.

³ Ed. Sighard.

nut eine Schmeichelei gegen den alexandrinischen Gelehrten, dessen Namen sie fälschlich trägt. In dem Briefe an den Presbyter Wichreda,¹ bespricht Beda eingehend den Anfang des 2. Kapitels des Anatholius, welches aus Rufin entlehnt ist, von dem britischen Fälscher aber in der Weise abgeändert wurde, dass er in der Angabe des Aequinoctiums den 22. März tilgte und dafür den 25. März einsetzte, dabei aber die im Original neben der römischen Datirung stehende aegyptische und macedonische zu ändern vergass, resp. nicht zu ändern verstand. Diese Divergenz des 'Liber Anatholi' und der Kirchengeschichte des Eusebius-Rufinus hat den Gelehrten viel Kopfzerbrechen verursacht. Doch schon Beda kam zu dem richtigen Resultat, dass die Angabe bei Eusebius genuin sei.² Und wenn er auf der anderen Seite den 'Liber Anatholi' auch nicht geradezu für eine Fälschung erklärt, so muss er doch zugeben, dass hier eine absichtliche Verunstaltung des Textes vorliegt 'eorum nimirum fraude, qui paschae verum tempus ignorantes, errorem suum tanti patris auctoritate defendere gestirent'.

Dass aber der 'Liber Anatholi' so lange unerkant geblieben ist, dass es ihm zuletzt sogar noch gelang einen BUCHERIUS zu täuschen, dazu hat sicherlich nicht am wenigsten seine Composition beigetragen. Eusebius citirt bekanntlich ein längeres Stück aus dem echten Anatolius. Diese Partie hat der Fälscher, wie schon bemerkt wurde, nach der lateinischen Uebersetzung des Rufinus ausgeschrieben, und dazu aus eigenen Mitteln eine schwülstige Einleitung und eine noch schwülstigere und dunklere Fortsetzung geliefert. Das anerkannt echte Stück des Machwerks ist aber stets als Prüfstein für die ganze Schrift benutzt worden.

Der erste Herausgeber BUCHERIUS, *De doctr. temp.*, p. 439—449 benutzte den Cod. S. Ich habe den Codex C verglichen, der einige Lücken von S ausfüllt, und auch sonst besser als diese Handschrift ist. Ausserdem ergaben auch die Citate bei Columban und Beda einige Verbesserungen.

1. De ratione ordinationis temporum ac vicissitudinum mundi dicturi diversorum computariorum scita ponemus, qui, lunae tantummodo cursu computato, solis ascensum discensumque relinquentes, diversos circu-

¹ So und nicht Wichreda, wie NOVIONAGUS schreibt, lautet der Name.

² BUCHERIUS hat dagegen wieder einen Rückschritt gemacht, wenn er *De doctr. temp.* p. 438 seqq. zu zeigen versucht, dass der Text des Eusebius corrupt sei, und Anatolius wirklich das Aequinoctium auf den 25. März gesetzt habe.

los sibi que contrarios et in calculo vere computationis numquam inventos, adiectis quibusdam proplismatibus, construxerunt, cum certum sit, computationis rationem absque his ambobus simul concurrentibus non esse probandam. Nam et in veteribus exemplaribus, id est Hebraeis et Grecis voluminibus, non tantum lunae cursum, sed etiam solis non solum gresus^a sed persingula^b ac minutissima horarum momenta, que in suo tempore, cum ratio poposcerit, proferimus,^c invenimus computata.^d E quibus Hyppolitus XVI annorum circulum quibusdam^e ignotis lunae cursibus composuit. Alii XXV, alii XXX, nonnulli LXXXIII^{om} annorum circulum computantes, numquam ad veram paschae componendi^f rationem pervenerunt. Verum maiores nostri Hebreorum et Grecorum librorum peritissimi, [Isidorum et¹] Hieronymum^g et Clementem dico, licet dissimilia mensium principia pro diversitate lingue senserunt,^h tamen ad unam eandemqueⁱ paschae certissimam rationem, die^k et luna et tempore convenientibus, summa veneratione dominicae resurrectionis consenserunt. Sed et Origenis omnium eruditissimus et calculi componendi perspicacissimus, quippe qui et Calcenterus vocatus est,^l libellum de pascha^m luculentissime edidit. In quo adnuncians, inⁿ die paschae non solum lunae cursum et aequinoctii transitum intuendum, sed et solis transcendens, omnium tenebrarum tetras insidias et offendicula auferentis et lucis adventum ac totius mundi elimentorum virtutem et inspirationem adferentis, esse servandum, ita dicens:^o *In die, inquit, paschae non dico observandum, ut dies dominica inveniatur, et lunae^p VII tantum^q dies non^r transcendendi, sed ut sol divisionem illam, lucis scilicet ac^s tenebrarum, in exordio mundi domini dispensatione aequaliter compositam transcendat, et ab I in II et^t a II in III et^u a III in IIII et^v a IIII in V et^w a V in VI horas, luce in solis ascensu crescente, tenebre decrescant, ac,^x c.^y et XX. numeri adiectione completa, XII partes in uno eodemque die^z subpleantur.* Sed et

^a ita C. ^b ita C., sed et singula S. ^c proferemus S. ^d computatę quibus C. ^e cę quibusdam superscr. m. l. C. ^f ita C., computandi S. ^g erom C. ^h senserunt & eademq; C. ⁱ diem et lunam C. ^l om. S. ^m de S. ⁿ dicit S. ^o luna C. ^p om. S. ^q et S. ^r ita C.; acco S. ^s om. C.

¹ Haec quamquam in utroque codice extant postea addita esse supra diri.

² Origenis libellum de pascha spurium esse vix moneri necesse est. Caeterum propter Pseudo-Anatolium Cumnianus in epistola, quam ad Segionem Huessem abbatem scripsit (ed. USSERUS no. 11), eius meminit locumque quendam ab illo mutuatus est, quem hic repetere libet: 'Est quidem', inquit Origenes, 'solemnis dies in mense primo; alia solennitas paschae, alia solennitas asymorum, licet iuncta videatur asymis. Principium namque asymorum ad fidem paschae coniungitur; pascha autem ipse solus dies appellatur, in quo agnus occiditur, reliqui vero asymorum septem dies appellantur.'

ego si aliquid delucidii^a post quorumtam^b exuberantię^c eloquię^d ac sapientię^e flumine temptassem inferre,^f quid aliud esse credendum,^g nisi iactantie et, ut verius dicam, dementiae ab omnibus adscribendum,^h nisi nos paulisper orationum tuarum pollicitatumⁱ animaverit^k auxilium, quia^l credimus orationibus^m etⁿ fidei tuae nihil esse impossibile. Quę^o confidentię roborati, profundissimę obscuratissimę^p computationis et^q improvisum pelagus, consurgentibus undique quaestionibus ac problematibus intumescētib; ingrediemur, verecundia contempta.

185^r. 2. Est¹ ergo in primo anno^r initium primi mensis, quod est XVIII annorum^r circuli principium, secundum Aegyptios quidem mensis faminoth XXVI. die, iuxta^r Macedones vero dystri mensis XXII. die,¹ secundum Romanos vero martii mensis XXV. die,² id est VIII. v³ kl aprī. In² qua die invenitur sol non solum^w concedisse primam partem, verum etiam quadram^x iam in ea die habere, id est⁷ in prima ex XII partibus. Haec autem particula prima ex XII vernale est aequinoctium, et ipsa est² initium mensium et caput circuli et absolutio^{aa} cursus stellarum, quę planitiae,^{bb} id est vagae, dicuntur, ac finis XII. particulae et totius circuli terminus.² Et ideo non parum^{cc} delinquere^{dd} dicimus^{ee} eos, qui ante initium hoc novi anni pascha putant esse caelebrandum. Sed nec a nobis primis exordium sumit haec ratio: antiquis Judaeis fuisse comprobata monstratur^{ff} et ante adventum Christi observata. Sicut^g evidenter edocet^g Filo^{hh} et Josephus,ⁱⁱ sed^{kk} et eorum^{ll} antiquiores Agathobulus^{mm} et ab eo eruditus Arestobulus ex Spaniada,ⁿⁿ qui unus^{oo} ex illis LXX senioribus fuit, qui missi fuerant^{pp} a pontificibus ad Tholomeum regem, Haebraeorum libros interpretare in Grecum sermonem, quique multa ex traditionibus^{qq} Moyai proponenti regi^{rr} percontantique^{ss} responderunt.^{tt}

^a delucii corr. 1. m. delucidii C. stillicidii S. ^b ita C. ^c post... exuberantię ... flumine C., ut saepe e vel ac pro a. ^d ita C., eloquentię S. ^e scientię que S. ^f supercr. m. 2. C. ^g c. esset S. ^h esse adscr. S. ⁱ pollicitarum S. ^k animaret S. ^l que C. ^m orationi S. ⁿ ac S. ^o quia C. ^p obscuratissimę S. ^q et — contempta om. C., spatium 1½ linearum vacante. ^r supercr. m. 1. C. ^s secundum R.; iuxta — XXV die om. C. ^t om. R. et Beda. ^u ita probe Beda in ep. ad Wickhedam; XIII, om. die S. ^v sec. Rom. vero XI. kal. aprilis R. et quidem recte, cum et 26. Phamenoth et 22. Dystri cum hoc die concordent; cf. quę Beda in ep. ad Wickh. de hoc loco disseruit. ^w ita C. et Beda l. I., n. solum i. a. S. ^x quartam R., lunam add. S. ^y om. C. ^z i. e. om. R. ^{aa} absolutio C. ^{bb} planitię C. ^{cc} parum C. ^{dd} derelinquere C. ^{ee} die. n. p. delinq. S. n. p. die. delinq. R. ^{ff} demonstratur R. ^{gg} docet S. et Beda l. I. ^{hh} filio C. ⁱⁱ F. e. J. edocet R. ^{kk} sicut Beda. ^{ll} iis S. horum R. ^{mm} agathobulus corr. 2. m. agathobulus C. ⁿⁿ ita C., ex Pancaeo S. et Beda, expaniana R. ^{oo} om. C. ^{pp} fuerant C. ^{qq} de questionibus C. ^{rr} proponenti regi om. C. ^{ss} percontati, om. que C. ^{tt} responderant R.

¹ Hoc genuinum fragmentum libri paschalis Anatolii falsarius ex historia ecclesiastica Eusebii-Rufini (lib. VIII, 26), nonnullis inepte mutatis, ad verbum exscripsit. Initium huius capituli Beda saepius allegat, sed uno tantum loco verum Pseudo-Anatolii textum (epist. ad Wickhed.) profert, dum alias vitia ex Rufino corrigit.

² Hunc locum Beda, de rat. temp. c. VI, exscripsit.

³ Haec Beda libro de rat. temp. c. 29 inseruit.

Ipsi ergo^a cum questiones^b Exodi exponerent, dixerunt, pascha non prius esse immolandum, quam aequinoctium vernale transiret.¹ Aristobulus vero^c etiam haec addit,^d in die paschae non solum observandum esse, ut sol aequinoctium vernale transcendat, verum etiam^e et luna. *Cum^f enim^g duo sint aequinoctia, inquit, veris et autumnii, aequis spatiis derempta, et XIII. die mensi: primi^h sit statuta sollemnitas post vesperam,ⁱ quando luna^k soli opposita^l e regione depraehenditur, sicut etiam^m oculis probare licet, invenitur utique vernalis aequinoctii partem ad obtinens, luna vero e contrario autumnalis.^{2,3}*

3. Et ideo in hac concordatione solis et lunae pascha non est immolandum, quia, quamdiu in hoc concursuⁿ depraehenduntur, tenebrarum potestas non est victa, et, quamdiu aequalitas inter lucem et tenebras perdurat nec a luce diminuta, pascha non esse immolandum ostenditur. Idcirco ergo post^o aequinoctium pascha immolare praecipitur, quia XIII. luna ante aequinoctium et in aequinoctio totam noctem non implet. Post aequinoctium vero luna XIII, una die adiecta, quae^p est aequinoctii transgressus, licet usque^q ad verum lumen, id est ortum solis et diei, principium non pertenderit, tamen post se tenebras non derelinquit. Ideo ergo VII dies azimorum ad immolandum pascha domini Moyse^r custodire iubentur, ut in ipsis nulla tenebrarum potestas lucem transgredi^s inveniat. *Et licet quartarum^t nocte^u initium contenebreat,^v id est* ^{-2. 101} XVII. et XVIII. et XVIII.^w et XX, tamen XX. luna tenebras extendi usque^x ad noctis medium ante exorta^y non permittit.

4. Nobis autem, quibus impossibile est, ut haec omnia uno eodemque tempore apte veniant, id est luna XIII. et dies dominica, aequinoctio transacto, et^z quos necessitas dominicae resurrectionis constringit, ut in die dominica pascha immolemus, conceditur, ut^{aa} usque ad XX. lunam principium nostrae sollemnitis extendamus, quia^{bb} XX. luna, licet totam noctem non implet,^{cc} tamen in secunda vigilia exorta maiorem noctis^{dd} partem inluminat. Certo^e si usque ad duarum vigiliarum terminum, quod est^{ee} noctis medium,^{ff} ortus lunae tardaverit, non lux tenebras, sed lucem

^a ipsi vero C. ^b questionibus C. ^c om. S. ^d vero dicit, om. etiam hoc C. ^e om. B. ^f n. sup. m. 1. C. ^g s. a. d. Beda. ^h p. m. Beda. ⁱ ad vesp. ait stat. sol. S. ^k om. S. ^l apposita Beda. ^m et C. ⁿ cursu S. ^o positâ C. ^p quod S. ^q om. S. ^r pascha M. a domino S. ^s supergredi S. ^t quartarum C. quatuor S. ^u noctium S. ^v tenebreat S. ^w et XVIII. superocr. m. 2. C. ^x ut ad C. ^y exorta C. ^z ex C. ^{aa} om. C. ^{bb} qual corr. 1. m. quia C. ^{cc} impleat S. ^{dd} superocr. m. 2. C. ^{ee} om. Col. ^{ff} indicat add. Col.

¹ Haec Beda libro de rat. temp. c. 29 inseruit.

² Haec Beda in ep. ad Wicthedam allegat.

³ Hucusque Rufino auctor usus est.

⁴ Quae sequuntur usque ad finem huius capituli Columbanus epistolae suae ad Gregorium datae inseruit (cf. Migne, Patrol. lat. LXXVII, 2, p. 1062).

tenebrae^a superant. Quod certum est in pascha non esse possibile,^b ut aliqua pars tenebrarum luci dominetur, quia sollemnitas dominicae resurrectionis lux est et non est communicatio luci cum tenebris, et, si in tertia vigilia luna excanduerit,^c non est dubium lunam xx. primam vel xxii.^d esse exortam,^e in qua verum pascha non est possibile immolari. Nam qui hac lunae aetate^f pascha definiunt posse^g caelebrari, non solum^h illud auctoritate divinae scripturae adfirmare non possunt, sed etⁱ sacrilegii et contumaciae crimen et^j animarum periculum incurrunt, dum adfirmant, veram lucem posse immolari cum aliqua dominatione tenebrarum, quae omnibus tenebris^k dominatur.^l

5. Igitur non est huic adsertioni contrarium, sicut quidam Galliae partis computarii adfirmant, illud quod in Exodo legitur: *Primo¹ mense XIII^{ma} die mensis primi ad vesperam comedetis azima usque ad XXI. diem eiusdem¹ mensis ad vesperam. Septem¹ diebus fermentum non invenietur in domibus vestris.* Unde adfirmant, pascha in vigesima prima^m luna posse immolari, non¹ intellegentes, quod, si luna XXI.ⁿ adiecta fuerit, VIII dies azimorum inveniuntur.^o Quod quidem in veteri^p testamento non potest probabiliter inveniri, domino per Moysen praecipiente: *Septem² diebus comedetis azima, nisi forte ab eis XIII. dies in azimis cum paschae immolatione non adnumeretur contra evangelii dictum, dicentis: Prima³ autem die azimorum accesserunt discipuli ad Jesum.* Quin dubium non est,¹ quod^r XIII. dies sit, in quo discipuli dominum interrogant^s secundum morem antiquitus sibi constitutum: *Ubi³ vis paremus tibi comedere pascha?* Sed ideo hanc adsertionem^t adfirmant, qui^u hoc errore decipiuntur, quia nesciunt XIII. et XIII. XIII. et XV. XV. et XVI. XVI. et XVII. XVII. et XVIII. XVIII. et XVIII. XVIII. et XX. XX. et XXI. lunam posse^v probatissime^w in uno^x die inveniri. Omnis namque dies in lunae computatione non eodem^y numero, quo mane initiatur, ad vesperam finitur,^z quia dies, qui mane in luna, id est usque ad sextam et dimidium horae horam,^z XIII. adnumeretur,^z idem^z ad vesperam XIII. invenitur. Unde ergo et

* l. 189.

^a ita C. et Col., t. lucem S. ^b probabile Col. ^c ita Col., excanduerit C. scanderit S. ^d II. om. xx C., xxii vel xxiii S. ^e exortam esse Col. lunam exortam S. ^f ita C. et Col., a. l. S. ^g possibile Col. ^h om. C. ⁱ om. S. ^j dominetur S. ^k sex C. ^l ita S., secunda C. ^m ita C., xxii S. ⁿ inveniuntur S. ^o i. v. q. S. ^p non est om. C. ^q ita C., quin S. ^r interrogaverunt S. ^s adiectionem S. ^t in add. S. ^u ita S. et Anon. Murat. (Anecdol. lat. III § 47 p. 135), ex eodem C. ^v ita S., sicut Anon. Mur. invenitur C. ^w ita C. et Anon. Mur., om. S. ^x adnumeret corr. 2. m. adnumeretur C. annumeratur S. ^y ita C. et Anon. Mur., eadem S.

¹ Exod. 12, 18—19.

² Exod. 23, 15.

³ Matth. 26, 17.

pascha usquae^a ad diem^b *xxi.* in vesperum extendi praecipitur, quia^c mane sine dubio, id est usque ad eum, quem diximus, terminum^d horarum, *xx.* habetur.^e Computa ergo a fine *xiii.* lunae, quod est^f *xiiii.* initium,^g ad finem *xx.* unde et *xxi.* principium incoatur, et invenies *vii.* tantum azimorum^h dies,ⁱ in quibus verissimum pascha domini dicta^k praefinitum est^l immolare debere.

6. Sed quid mirum, si in^m *xxi.* luna erraverint, qui tres addiderunt dies ante aequinoctium,ⁿ in quibus pascha immolari^o posse definiunt. Quod certum est^p omnimodis^q etiam^r putari absurdum, cum apertissimis Judaeorum historiochirographis^s et *Lxx.* senioribus evidenter definitum sit, pascha in aequinoctio immolare^t non posse.

7. Sed illis nihil ardui^u fuit, quibus licitum erat omnibus diebus,^v quando *xiiii.* luna advenisset post aequinoctium,^w pascha caelebrare. Quorum exemplum sequentes usque hodie omnes Asiae episcopi, quippe qui et ipsi ab auctore inreprehensibile, Johanne scilicet evangelista et pectoris domini acubitore,^x doctrinarum sine dubio spiritualium potatore, regulam susceperant,^y indubitanter omnibus annis, quando *xiiii.* luna adfuisset, et agnus apud Judaeos immoletur,^z aequinoctio transacto,^{aa} pascha caelebraverunt,^{ab} non adquiescentes auctoritati quorundam, id est Petri et Pauli successorum, qui omnes ecclesias, in quibus spiritalia evangelii semina seruerunt,^{ac} sollemnitatem resurrectionis domini in die tantum dominica posse caelebrari docuerunt. Unde et contentio quaedam exorta est inter eorum successores, Victorem scilicet Romane urbis eo tempore episcopum et Policraten, qui tunc in episcopis Asiae primatum agere^{ad} videbatur; quae in^{ae} Hereneo, tunc Galliae partis praesulae, rectissime paccata est, utrisque partibus in sua regula perseverantibus, nec a cepto^{ae} antiquitus^{af} more declinantibus. Illi quidem in *xiiii.*

^a us om. C. ^b om. S. ^c quae S. ^d terminus C., h. t. S. ^e habebatur S. ^f om. C. ^g i. *xiiii.* S., initium — tantum in *litura* C. ^h axi *supraer.* i. m. C. ⁱ d. a. S. ^k ducata S. ^l est om. C. ^m om. C. ⁿ ita S. et Beda, om. C. ^o om. Beda in ep. ad Wicth. ^p o. est S. ^q om. S. et Beda l. l. ^r ita C., historiochirographis S. ^s celebrari S. ^t arduum S. ^u om. S. ^v p. a. adv. S. ^w incubatore S. ^x susceperunt S. ^y ita C., immoletur S. ^z transvadato S. ^{aa} celebrabant S. ^{ab} ita C., seruerunt S. ^{ac} gerere S. ^{ad} om. S. ^{ae} ita S., ac cepto C. ^{af} antiquitatis S.

^l scil. dies 22. 23. 24. Mart., qui in omnibus cyclis, excepta veteri supputatione 84 annorum, paschales erant. Quod Haeck, l. l. p. 138, censuit, hoc ex loco intelligi Acta Concilii Caesariensis iam extitisse, 'quando hic Pseudo-Anatolius hunc libellum conscripsit', mihi quidem haec res videtur non diffinienda esse. Anatholius enim illos erravisse putat, 'qui tres addiderunt dies ante aequinoctium', dum auctor Actorum 'hoc tres dies intra ordinem paschalem introduci' vult. Alter ergo alterum refellit, neque alterum ante alterum scriptum esse hoc ex loco iudicare potes.

die mensis primi diem paschae observabant secundum evangelium, ut putabant, nihil omnino extrinsecus addentis, sed fidei regulam per omnia conservantes. Hii autem diem passionis dominicae^a transeuntes, ut tristicia ac merore completum,^b confirmant, ne liciat aliquando, nisi in die dominica, in qua resurrectio domini a mortuis^c facta est, et in qua^d nobis exorta est sempiternae causa letitiae, dominicum pasche celebrare misterium. Aliud est enim,^e saecundum quod ab apostulo, immo a^f domino, praeceptum est, cum contristato contristari et cum cruce patito^g compati, ipso dicente: *Tristis¹ est anima mea usque ad mortem*, aliud cum victore inimicum anticum triumphante et^h ex eiusⁱ faucibus ovem centissimam, ipso nihilominus vinculis inextricabilibus aligato, rapiente ac,^j summo triumpho devicto adversario, letante conlaetari, ipsomet praecipiente: *Congratulamini² mihi, quia inveni ovem meam centissimam,^k quam perderam*.

8. Illud autem, quod modo^l nobis inponunt,^m quiaⁿ transeuntes lunam XIII.^o principium paschae lucidum celebrare non possimus,^p nos non movet neque conturbat. Licet enim^q usque ad XX. lunam principium paschae extendi illicitum esse definiunt, tamen usque ad XVI. et XVII. que in eadem die eveniunt, in qua dominus noster^r a mortuis resurrexit,^s protellari debere negare non possunt. Sed nos usque ad XX. lunam propter diem dominicam melius extendi^t pascha decernimus, quam propter XIII. lunam diem dominicam anticipare, in qua nobis in principio lux et nunc in fine omnium bonorum praesentium commoda et auspicia futurorum ostensa sunt, quia non minore laude^u dominus diem XX. prosequitur quam XIII. In Levitico^v namque ita praecipitur: *In^v mense primo XIII. die mensis^w ad vespereum fassae domini est: Et XV. die mensis huius sollempnitas azimorum domini est. VII. diebus azima comedetis. Dies primus^x erit vobis celeberrimus et sanctus, omne opus servile non facietis in eo: Dies autem VII. erit^y caelebrior et sanctior, omne opus servile non facietis in eo. Et ideo^z adfirmamus,^{aa} nihil culpae contraxisse eos ante tribunal Christi, qui in hunc diem initium sollempnitatis paschae^{bb} extendi debere censuerunt, maximae cum tribus angustiis*

^a d. p. diem S. ^b repletum S. ^c morte S. ^d non C. sed in litura; enim est S. ^e ad C. ^f ita C., passo S. ^g et — rapiente om. S. ^h etas in litura C. ⁱ in C. ^j om. S. ^k om. C. ^l inuunt S. ^m quod S. ⁿ xv C. ^o possumus S. ^p non C. ^q om. S. ^r r. a m. S. ^s ostendi C. ^t minorem laudem C. ^u om. S. ^v huius add. S. ^w primus hic C. ^x vobis add. S. ^y ideo in lit. C. idcirco S. ^z confirmamus S. ^{aa} h. superer. m. 1. C.

¹ Matth. 26, 38.

² Luc. 15, 6.

³ 26, 5 seqq.

coartatur, id est, ut in die dominica sollempnitatem paschae venerantes, aequinoctio^a transacto,^b xx. luna^c non excedamus.

9. Sed hoc ab aliis sapientibus et acutissimis viris impossibile^d esse difinitur, quod in illo angusto ac^e brevissimo x et^f viii annorum circuli spatio pascha verissimum, id est in die dominica aequinoctio^o transgrediens et^g xx. lunam non excedens, inveneretur.^h Sed nos, ut manifestius fiat hoc quod illis incredulitatem inducit, illum, quem diximus, annorum circulum cum lunae cursibus ponemus, computatis ante diebus, quibus reciprocis cursibus involvitur annus in k̄i et nōn et iġⁱ et pri. k̄i^k et solis ascensuⁱ et^m discensu.

10. Jān in k̄i una dies, luna i,
in nōn v dies, luna v,
in iġ xiii dies,^m luna xiii,^o
in prid k̄i febr xxxi dies, lunā prima.

*L 107.

k̄i^a febr xxxii dies, lunā ii,
in nono^o xxxvi dies, lunā vi,
in idibus^p xlvi dies, lunā xiii,
in prid k̄i mart lviii dies, lunā xxviii.

k̄i marcias lx dies, luna prima,
in nono^o lxvi dies, luna vii,
in idus lxxiiii dies, luna xv,
in prid. k̄i aprē lxl dies, luna ii.

k̄i aprē lxxi dies, luna iii,
in nono lxxlv dies, luna vii,
in idus ciii dies, luna xv,
in prid. k̄i māi cxx dies, lunā iii.

k̄i māi cxxi dies, luna iii,
in nono cxxvii dies,^m luna x,
in iġ cxxxv dies, luna xviii,^r
in prid k̄i iun̄ clx dies, luna iii.^o

k̄i iun̄ clxii dies, luna v,^t
in nono clvi^o dies, luna viii,
in iġ clxiiii dies, luna xvii,
in prid k̄i iulii clxxxi dies, luna v.

^a aequinoctio C. ^b transadato S. ^c ita C. ^d impossibili corr. i. m. impossibile C. ^e et S. ^f om. S. ^g et — excedens om. S. ^h inveniatur S. ⁱ et idibus et nonis S. ^k et pri k̄i om. S. ^l ascensu C. = om. C. = In kl. S. ^m ita C. semper. ⁿ idibus; C. ^o ac^o C. ^p xviii C. ^q s S. ^r xi (?) C. = 153 S.

k̄t iulii CLXXXII dies, luna VI,
 in nono CLXXXVIII dies, luna XII,
 in id̄ CLXLVI dies, luna XX,
 in prid̄ k̄t agustas^a CCXII dies, luna VI.^b
 k̄t agst̄ CCXIII dies, luna VII,^c
 in nono CCXVII dies, luna XI,^d
 in id̄ CCXXV dies,^e luna XVIII,
 in prid̄ k̄t sept̄br̄ CCXLIII dies, luna VII.
 k̄t sept̄br̄ CCXLIII dies, luna VIII,
 in nono CCXLVIII dies, luna XII,
 in id̄ CCLVI dies, luna XX,
 in prid̄ k̄t oct̄br̄ CCLXXIII dies, luna VIII.
 k̄t oct̄br̄ CCLXXIII dies, luna VIII,
 in nono CCLXXX dies, luna XV,
 in id̄ CCLXXXVIII dies, luna XXIII,
 in prid̄. k̄t nov̄br̄ CCCIII dies, luna VIII.
 k̄t nōv̄ CCOV dies, luna X,
 in nono CCVIII^f dies, luna XIII,
 in id̄ CCCVII^g dies, luna XXII,
 in prid̄. k̄t decem̄br̄ CCCXXXIII dies, luna X.
 k̄t decem̄br̄ CCCXXXV^h dies, lunaⁱ XI,
 in nono CCCXXXVIII dies, luna^k XV,
 in idibus CCCLVII dies,^l luna XXIII,
 in prid̄. k̄t ian̄ CCCLV^m dies,ⁿ luna XI.
 k̄t ian̄ CCCLVI dies,^o luna XII.

11. Nunc autem post computationem dierum et lunae cursum ostensum, quibus in finem usque totus involvitur^a annus,^b circuli principium inchoandum est: Hoc^c pascha a VI. kalendas aprilis usque in VIII. kalendas maii.^d

Aequinōc	sāb	lū	XXVI	p.	XVI ^a	k.	m.	lu.	XVIII.
Aequinōc	do.	lu.	VII	p.	k.	ap.		lu.	XIII.
Aequinōc	II. f.	lu.	XVIII.	p.	XI	k.	m. ^f	lu.	XVI.
Aequinōc	III. f.	lu.	XXVIII.	p.	id.	ap.		lu.	XVIII. ^g
Aeq̄	III. f.	lu.	X.	p.	III.	k.	ap.	lu.	XIII.
Aeq̄	V. f.	lu.	XXI.	p.	XIII.	k.	III	lu.	XVI.

^a ita C. ^b S. ^c VI C. ^d XII S. ^e om. C. ^f CCVIII C. ^g CCXIII C.
^h CCCXXXIII C. ⁱ dies ≡ ≡ ≡ XI eras. ^j litt. C. ^k luna — CCCLVII dies om. C.
^l CCCLXIII C. ^m om. C. ⁿ voluit totas S. ^o annorum S. ^p hoc — maii
 om. C. ^q ita C., xv. kal. Maii S. ^r XI k m in litura C. ^s ita C. et S.; XVIII
 emendavit HAEGER l. l. p. 129.

Aeqū	sab. lu. II.	p. v. id. ap. ^a	lu. XVII.
Aeqū	do. lu. XIII.	p. k. ap̄	lu. XX.
Aeqū	II. f. lu. XXIII.	p. XVIII. b. k. m.	lu. XV.
Aeqū	III. f. lu. v.	p. VIII. id. ap.	lu. XVII. °
Aeqū	III. f. lu. XVI.	p. III. k. ap.	lu. XX.
Aeqū	v. f. lu. XXVII.	p. III. id. ap.	lu. XV. °
Aeqū	VI. f. lu. VIII.	p. III. n̄ ap̄	lu. XVII. sal. °
Aeqū	sab. lu. XX.	p. VIII. k. m̄	lu. XX.
° Aeqū	do. lu. I.	p. VI. id. ap.	lu. XV.
Aeqū	II. f. lu. XII.	p. II. k. ap.	lu. XVIII.
Aeqū	III. f. lu. XXIII. °	p. XIII. f. k. m.	lu. XVIII.
Aeqū	v. f. lu. III.	p. II. n̄ ap̄	lu. XIII.
Aeqū	VI. f. lu. XV.	p. VI. k. ap̄	lu. XVII.

° f. m.

12. Hic circulus^a decem et novem annorum a quibusdam rima-
ris^b Africanis,¹ qui ampliores circulos conscriberunt,¹ non probatur, quia
eorum opinionibus et suspitionibus² videtur satis esse contrarius. Quippe
qui has in suo numero rationes probatissimas componunt, principium
quoddam paschae finemque componentes, id est neo¹ ante XI. k̄ ap̄, neo²
post XI. k̄ māi,² nec post XXI. lunam³ pascha immolandum est⁴. Quos
terminos non solum non sequendos, sed etiam detestandos ac succidendos
esse dicernimus, cum quidem in veteri⁵ lege hoc solum custodire debere
decernitur, ut⁶ ne ante transgressum vernalis aequinoctii, in quo au-
dumnalis⁷ novissima pars vincitur, XIII. die mensis primi, qui non die⁸
sed lunae cursibus⁹ conpotatur, pascha immoletur. Quod quidem ut
domini¹⁰ iussione sancitum¹¹ est et catholicæ fidei conveniens, omni-
bus¹² annis¹³ anticipare illicitum ac periculosum esse omne sapienti non
est dubium.¹⁴ Et ideo¹⁵ hoc solum satis est omnibus sanctis et¹⁶ catho-
licis viris custodire, ut plurimorum diversis opinionibus¹⁷ ac¹⁸ sententiis

^a ita C., VI. idus Aprilis S.; cf. BUCHERIUS l. l. p. 497. ^b VII k m C.
^c ita corrari, XVI C. XV S. ^d ita C. et S.; XIV legi vult HAGEN l. l.
^e XXIII ≡ ras. 1 litt. C. ^f ita C., XIV kalend. Maii S. ^g circulus corr. inter
scrib. circulus C. ^h ita C. ⁱ A. r. S. ^k suspitionibus ac opinionibus S.
^l ne S. ^m nec post XXI lunam et XI kal. Maii S. ⁿ ita S., māf male C.
^o esse S. ^p in v. q. S. ^q uti S. ^r ita C. ^s diei S. ^t cursibus S. ^u dñi C.
^v santitum C. ^w in omnibus S. ^x om. S. ^y d. a. S. ^z idcirco S. ^{aa} om. C.
^{bb} opinionibus C. ^{bb} ac a. om. S.

¹ De Computo Carthag. cogitari potest.

² Hi termini paschales in recentiore supputatione Romana 84 annorum atque
in Actis concilii Caesarensis (cf. § 8) observantur.

praetermissis, intra terminos, quos exposuimus, solemnitatem dominicae resurrectionis^a concludant.

13. Caeterum quod tuae epistolae subieceras,¹ ut solis ascensum discensumque, qui in deminutione dierum ac^b noctium conficitur, huic opusculo insinuare conarer, hoc modo incoatur atque consumitur. Per xv dies et hore dimedium sole ascendente^c per singula momenta, id est per iiii in una die, ab viii. kl̄ ian̄ in viii. kl̄ ap̄ hora diminuitur, in qua consummantur^d xii horae et assis,^e id est prima pars, et^f ex ea incoatur particula prima^g ex xii partiunculis.^h In qua diae ad^b vesperrum si luna xiiii. advenisset,ⁱ agnus apud Judaeos immolabatur. Sin autem excedisset^k numerum,^l xv. vel xvi. luna fuisset inventa, in vespere eiusdem diei in xiiii. die secunde lunae eodem mense nate ad vesperrum pascha celebrabatur: vii^m diebus comedetisⁿ azema usque in^o diem xli. in vesperrum.^o Nobis ergo similiter si eveniat, ut viii. p̄ kl̄ ap̄ et dies dominica et luna xiiii. inveniatur,^q pascha celebrandum est. Sed si^r xv. vel xvi. usque^s ad xx. lunam fuerit inventa,^t pro reverentia dominicae resurrectionis, que in die dominica facta est,^u nobis similiter celebrandum est,^v ita tamen, ut principium paschae finem sollempnitatis^w eorum, id est xx. lunam, non excidat. Et ideo non parum^x dilinquisse^y eos diximus,^z qui anticipatae vel excidere hunc numerum, divinae insertum scripturae, ausi sunt. Ab¹ viii. kl̄ ap̄ in viii. k. iulii per xv dies et² ii horas hora diminuitur, per duo momenta et dimedium et vi. partem momenti per singulos dies sole ascendente,^{aa} et ab viii. kl̄ iulii in viii. kl̄ oct̄ similiter per xv dies et iiii horas hora diminuitur, sole discendente^{bb} in unaqueque^c diae per eundem numerum momentorum; et spacium, quod superest usque in viii. kl̄ ianū, simili numero dierum,^{cc} horarum ac momentorum finitur, ita^{dd} ut in viii. kl̄ iulii hora et hore dimidiam horam habeat et in viii. kl̄ ianū dimedium hore et horam habeat.^{dd} Eo usque namque

^a resurrectionis C. ^b a C. ^c solens scindete corr. 2. m. sole ascendente C.
^d consumuntur S. ^e assis C. ^f et — prima om. S. ^g particula S. ^h ac corr. 2. m. ad C. ⁱ accidisset S. ^k excedens S. ^l numerus S. ^m vi C.
ⁿ comedentes S. ^o usque ad S. ^p vii S. ^q xiv i. xiv p. S. ^r Sed et si S. ^s et usque S. ^t om. C. ^u sollempnitatis C. ^v paruum C.
^w ita C. ^x d. a. S. ^y et ab S. ^z et ii horas om. S. ^{aa} a. a. per a. d. S.
^{bb} d. a. S. ^{cc} om. S. ^{dd} ita C., ita ut viii. kal. Jan. horam et hore dimidium hora habeat S. Cum omnia tam obcura sint, ut viz quisquam intelligat, codicem C. presso pede secutus sum. Nescio an BUCHERIUS cod. S. suo Marte hoc loco correxerit.

¹ Auctor iussu cuiusdam ut hoc opusculum perficeret esse monitus videtur; cf. supra § 1: 'nisi nos paulisper orationum tuarum pollicitatum animaverit auxilium'.

² Erod. 12, 15. 18.

dies et nox diminuitur, ut^a XII horae, que in vernale aequinoctio in principio domini dispensatione constituta sunt, in VIII kl iul, nocte diminuta,^b sole ascendente per singulos, quos supra diximus, gradus, XVIII in^c XII longiori spatio repaeriantur adiunctae, et iterum XII hore, que in autumnale aequinoctio solis discensu repleantur, in VIII kl ian̄ VI hore in XII divide inveniuntur disiunctae, nocte XVIII in XII^d divisas tenente,^e quae in VIII kl iul similiter VI in XII partitas tenebat.

14. Hoc¹ autem non ignores,^f quod ista^g III, quae supra^b diximus, temporum confinis, licet mensium sequentium kalendis approximantur,ⁱ unumquodque tamen medium temporis,^h id est veris¹ et aestatis⁼ autumni et hiemis, teneat, et non exinde temporum principia incoantur,ⁿ unde mensium kalendae inciantur. Sed ita unumquodque tempus incoandum est, ut a primo die veris tempus aequinoctium dividat et aestatis VIII kl iulii et autumnus VIII kl oct̄ et hiemis VIII kl ian̄ similiter dividat.^o¹

^a diminauntur et S. ^b diminutae S. ^c et C. ^d in XII XVIII C. ^e tenentur C. ^f ignoras C. ^g ipse Beda. ^h om. S., praediximus Beda. ⁱ approximantur S. ^k temporum Beda. ^l verni S. et Beda. ^m et statis C. ⁿ incoantur Beda. ^o ita C. et Beda, dividitur S.

¹ Haec Beda libro de rat. temp. c. 24. inseruit.

X.

Der Tractatus Adthanasi.

In der Literatur der unechten Osterschriften ist meiner Ansicht nach dem Tractat des Adthanasius die erste Stelle einzuräumen. Während nämlich die übrigen derartigen Schriftsteller ihre Gedanken in Dunkel gehüllt oder klar und deutlich den grössten Unsinn niedergeschrieben haben, in der Meinung, dass schon der Heiligename, mit dem sie die Missgeburten ihrer Muse taufeten, ausreichenden Schutz gegen kritische Angriffe biete, ist die folgende Schrift klar, einfach und verständlich geschrieben. 'Tractatus Adthanasi' wird sie nur in A genannt, in C lautet die Ueberschrift 'Incipit iterum de pascha'. Den Zweck giebt der Verfasser selbst am Schlusse an. Er fand, sagt er, auf einem von den Vorfahren verfassten Pinax — so werden oft Osterschriften genannt — dass das Osterfest weder vor dem 22. März noch nach dem 21. April gefeiert werden dürfe und nahm sich vor diese Ansicht, soweit es in seinen Kräften stand, zu begründen. Der Satz 'Neque ante xi. kl. ap̄ etc.' stammt aus den falschen Acten des Concils von Caesarea, welche auch im Anfange unserer Schrift benutzt worden sind. Es ergibt sich hieraus, dass der Adthanasius einer späteren Zeit als die Acten angehört. Dass er in Britannien verfasst ist, schliesse ich nicht allein daraus, dass seine Ostercanones den 84jährigen Cyclus voraussetzen lassen, sondern auch aus dem Umstande, dass der Verfasser, wie alle britannischen Osterscribenten des 6. und 7. Jahrhunderts, die Bibel nicht nach der Vulgata, sondern nach einer der älteren lateinischen Uebersetzungen citirt. Auffallend ist jedoch, dass Beda, der ja beinahe alle unechten Paschalia benutzt hat, gerade diese Schrift unerwähnt lässt.

Vielleicht hängt dies mit der Seltenheit der Handschriften zusammen. Mir sind nämlich nur zwei Mss. bekannt geworden, in welchen beiden der Tractat vor dem alten Computus der Supputatio Romana steht. In dem Codex

A fand zuerst MURATORI dieses Schriftstück und schickte es an MORRFAUCON, der ihm in Athanasii Opp. II, p. 741 eine Stelle einräumte. Leider ist diese Ausgabe sehr unzuverlässig. Ich fand dann noch diese Schrift im Codex C, aber in einer etwas anderen Recension. Eine Vergleichung der beiden Texte lehrte, dass der Codex C die ursprüngliche Fassung enthält, welchen ich daher auch bei der folgenden Ausgabe zu Grunde gelegt habe. Die Abweichungen von A sind nach einer neuen Vergleichung in den Noten angegeben worden. Der Schreiber dieses Codex hat nicht selten weitsehweifige theologische Ergüsse eingestreut, dazu die Verse Exod. 12, 2—11 als Anfang und einen sehr langen Commentar zu denselben als Schluss hinzugefügt.

• INCIPIT TRACTATUS SANCTI ADTHANASI EPISCOPI ALEXANDRINI^a * l. 19^b
l. 12^c
DE RACIONE PASCHAE.^b

1. Plerique, qui^c misterium paschae narrare voluerunt simulque degerere rationem subputationes, in mense et die et luna sive scienciae sive sermones impossibilitate obscurius id reliquerunt,^d quasi nihil inde dixissent.^e Scio autem^f multos scrupulosius^g interrogare solitos, quare saecundum^h moremⁱ Iudaeorum^k ad lunae^l computationem^m diversis temporibus pascha celebremus,ⁿ dicentes, rectius^o sibi^p videri, ut^q si dominicae passionis

^a alexandrin^l A. ^b ita A., Incipit iterum de pasch C. ^c om. C. ^d reliquerunt, exp. n C. ^e ita C. Hoc exordium om. A., qui loco eiusdem huius opusculo versus Exod. 12, 2—11 praefixit. Ita enim incipit: 'Mensis hic vobis initium mensuum, primus erit vobis in mensibus anni. Loquere ad omnem sinagogam filiorum Israel. Decimam mensis huius sumite unusquisque [unusquis A.] ovem per domus paternas, ovem per singulas domus, ita ut si non sint satie ad ovem, adsumant secum vicinum propincuum. Sument autem agnum masculum, immaculatum, agniculum. De ovidibus et aedis emitis. Et erit vobis observatum usque in quartam decimam mensis huius, et occidit eum multitudo sinagoga filiorum Israel ad vesperum. Adsument de sanguine et ponent super duos postes [postes A.] et super limina [limenus corr. liminus A.] in [III A.] domus, in quibus edunt eum. Et manducabunt carnes assatas igni [agni A.] et azyma cum amaritudine manducabunt. Et non manducabitis ex eis crudum neque coctum in aqua sed assatas igni. Sic autem manducabis illum: Lambi vestri accineti et calciamenta vestra in pedibus vestris. Et aedotis illud cum festinatione: Pascha est domini. Scio multos etc. ut supra. ^f om. A. ^g scrupulius corr. scrupulosius C. ^h secundum A. ⁱ more C. ^k iudeorum A. ^l hanc A. ^m comparisonem A. ⁿ celebremus C. ^o rectius A. ^p om. A. ^q viderunt pro v. ut C.

¹ Cf. Acta Concil. Caes. (Recens. A) § 1: 'nam et omnis Gallii unam diem anniversarium .VIII. k apr̄ pascha tenebant, dicentis, quid nobis est necesse ad hanc conpotam cum Iudaeis facere pascha, ut . . . quocumque die venerit . . . VIII. k̄ apr̄, quando resurrectio traditur Christi, deberimus tenere pascha'.

☞ C. commemoratio agatur, ^a unum anniversarium ^b natalem diem ^c observemus, sicut ^d a plerisque Gallicanis ^e episcopis usque ante non multum temporis custoditum est, ut semper VIII. kalendarum aprilium diem ^f paschae ^g celebraverimus, ^h in quo diem ⁱ facta ^k resurrectio Christi traditur. ^l Placuit ^m itaque et mihi inquiringibus curiose, quid maiores nostri senserint, aperte exponere. ⁿ

2. Passio Christi redemptio est creaturae, ¹ de qua Apostolus ait, ² quod subiecta ³ fuerit servituti non sua sponte, sed propter ⁴ eum qui subiecit eam ⁵ in ⁶ spem, quia et ipsa ⁷ creatura ⁸ liberabitur a corubtella ⁹ interitus ¹⁰ cum libertate filiorum dei. ¹¹ Haec creatura est spiritus vitae, qui creat omnia terrena corpora, servituti ¹² subiectus in eam spem, ut de corruptella interitus cum filiorum gloria liberetur. Quae utique in eo die ¹³ subiecta est servituti, in quo ¹⁴ mundus effectus est. ¹⁵ Quam cum ¹⁶ Christus per ¹⁷ passionem suam liberare ¹⁸ veniret, servavit, ut in eo tempore pateretur, in quo creatura subiecta fuerat servituti, ut, qui ¹⁹ dies ille tristitiae ²⁰ fuerat, idem ²¹ laetitiae ²² redderetur. Quoniam ²³ vero magni uis ²⁴ sacramenti tanta esset veritas, ut veritatis ipsius etiam umbra proficeret ad salutem liberandis Judaeis de servitute Faraonis, quasi ²⁵ iam in ipsis liberatio creaturae de servitutae corubtelle figuraretur, futurae passionis Christi imago adventum salutis operata est, et ideo dictum est ²⁶ ad eos, ut in primo mense anni XIII. luna agnus immaculatus, anniculus immolaretur, de cuius sanguinem domum suam super limina consignarent, ne ²⁷ a vastatore angelo contingeretur, atque in ipsa nocte, comesto per domus agno, quod est paschae celebratio, liberationem

^a si commemoratio sit dominice p. A. ^b unum annum uernarium talem diem obs. C. unus anniversarius natales dies in observatione teneatur A. ^c sicut — est om. A. ^d die C. ^e pasche A. ^f celebrarent A. ^g die A. ^h facta est C., om. A. ⁱ Chr. r. traderetur A. ^k Itaque inquiringibus curiose, quid maiores nostri secuti videantur (videantur A.) exponam A. ^l creature A., qui add.: dicit: resurrexit Christus in equinoctio veris luna plena die dominica, de quo etc. ^m quod congemiscat et doceat subiecta servituti A. ⁿ per A. ^o illam A. ^p om. A. ^q et in ipsa A. ^r om. A. ^s corruptella A. ^t interitus C. servitutis A. ἀντὶ τῆς δουλείας
^o l. 133. τῆς ἰσοπέρας Testam. ^u dei. Creaturam ^v autem [ante A.] intellegimus eam vitam, qua mundus amatur, in quo creatur omnia, que gignantur e terra. Certum est [ē sup.] enim nihil [nihil] A.] creare posse sine vita. Quo utique etc. A. ^w corporatura subiectus C. ^x utique creatura tunc subiecta es A. ^y cum pro i. q. A. ^z est captus A. ^{aa} cum om. A. ^{ab} per om. A. ^{ac} p. suam ueniens liberē reseruatit A. ^{ad} quia A. ^{ae} tristitio A. ^{af} item A. ^{ag} letitiae A. ^{ah} Haec usque ad corbē § 4: Dicimus argumentum habuisse maiores nostros ex tempore passionis et resurrectionis domini om. A. ^{ai} cuius C. ^{aj} quae et C. ^{ak} nec corr. ne C.

¹ Cf. p. 329 n. 1.

² ad Roman. VIII, 20—21. ³ Exod. 12, 2—11.

per figuram servitutis acciperunt. Non obscura est figura, agnum immaculatum esse Jesum Christum, cuius immolatione a servitutae nos interitus liberavit. Nam signo crucis eius quasi sanguinis asperione signati, usque ad consummationem mundi a vastatoribus angelis vindicabimur. Hoc breviter et strictim dixisse sufficiat, ut id quod querere propositum est, ratione observationis paschae in mense et luna et die sine molestia multiloqui^a aperiamus.

3. Quesitum est ergo a maioribus nostris, saecundum id quod scribuntur est, quis esset primus menses in mensibus anni,¹ et quis eiusdem dies primus, et in quo die xiiii. luna efficeretur, cum mandaretur pascha celebrari. In illo enim tempore, in quo Judaeis facta traditio est, adhuc mensis ad^a lunae cursum sine significantia nominum computabantur. Dedit^b autem illis argumentum, iam calculo computationis invento, tempus et^c 21^d dies passionis dominicae et resurrectionis, ut ex eo intellegerent, quem primum mensem anni, et quem primum eiusdem diem, et quando xiiii. lunam fuisse susciperent, et quare hoc misterium paschae saecundum lunam et diem observare deberent. Hoc autem inprimis iudicaverunt, cum per singulos annos paschae tempus convenire et ad lunam et diem non posset, melius esset tempus extendere, quam lunam diemque retinere, primum quod duo in unum^b iustius referuntur, deinde quia haec videntur in observatione potiora, quod suis locis, quatinus iudicaverunt, aperiamus.

4. Definiamus igitur, quis primus mensis in mensibus anni, deinde quis^e primus eiusdem dies. Dicimus, argumentum habuisse maiores nostros ex tempore passionis et resurrectionis domini. Resurrexisse^d traditur dominus vi. kl. ap. in die dominica, v.³ f. autem precedente pascha cum discipulis suis manducasse, quod fuit viii. kl. ap. Rationem autem hanc uisus^e temporis habemus, quod creatura, quam liberabat sanguine suo, in eodem tempore servitute fuerat subiugata. Probandum itaque nobis est, in hoc tempore incitium constituisse; et incoasse^f mundum veris tempore^g Genesis docet, cum primum aparente^h arida, quam vocavit deus terram, dictum est: *Germinet³ terra omne¹ fenum et omne pabulum^k viride¹ et^k lignum, quod^m ferat semen secundum genus.*^m Ver enimⁿ

^a multiloqui C. ^b et C. ^c copulabantur C. ^d que duo uni C. ^e quos C. ^f Haec ita habet A: Resurrexit enim Christus in aequinoctio veris luna plena, die dominica, que in mundi conuenire principium Genesis relatione cognoscimus, cum primum aparente arida etc. ut supra. ^g cuius C. ^h in eo cense C. ⁱ temporum exp. in C. ^j ita A., a parente nostro C. ^k omne A. ^l om. A. ^m viride A. ⁿ quod — genus om. A. ^o In uere autem A.

¹ Cf. Exod. 12. 2.

² Sexta feria cum viii. kl. Ap. conuenit, et vi. kl. Ap. dominicus dies fuit.

³ Gen. 1, 11.

germinare omnia videmus,^a atque ita in eo esse^b principium mundi non^c dubitamus.^d Sed cum III menses vernum tempus habeat,^e horum trium^f medius est, qui initium mundo dedit,^g neque^h solum mensis medius, sed etiam dies mensium medius. Ex v. id enim feb (veris incoacio) in v. id martii unus est mensis, ex v. id autem martii in VIII. kl ap̄ xv dies sunt, id est medietas mensis. Ita unus et demediusⁱ mensis subsequitur.^j VIII.^k kl ap̄ autem equalis est dies et nox, sicut factum mundi initium Genesis docet, dicens: *Ex^l divisit deus inter lucem et tenebras, et vocavit deus lucem diem, et tenebras vocavit noctem.* Omnis enim divisio aequalitatem habet, in qua aequalitate noctis et diei invenimus in eo initium constitutum mundi et intelligimus.

5. Sed^b non sine causa maiores nostri super^l VIII.^k kl ap̄ tres addiderunt dies, ut primum diem mundi invenirent.¹ In XI.^m kl ap̄ primum mundiⁿ esse diem^o maiores^p nostri^q estimaverunt,^r quia,^s antequam sol in principio^t diei conderetur, triduum ante praecesserat.^u
 100 C. Refert enim Genesis III. diae^v facta luminaria solis et lunae.^w Propterea ergo^x invenimus Christum^y in^z diae VI. kl ap̄^{aa} resurrexisse, virum^{ab}
 130 A. in VIII.^{ac} kl^{ad} ap̄^{ae} diem^{af} paschae cum discipulis observasse,^{ag} quod primum diq̄ subiecta fuerit creatura servituti, quam per passionem suam venerat liberare.^{ah} Diem autem dominicam primam diem esse^{ai} mundi^{aj} dubitare non potest,^{ak} quia dicit scriptura, sex diebus factum esse mundum,^{al} et VII.^{am} diae requiesse^{an} deum,^{ao} quam septimam diem^{ap} sabbatum^{aq} appellavit. Unde manifestum est, primam^{ar} mundi^{as} diem in

^a vidimus A. ^b p. m. esse A. ^c comprehendimus A., qui addit: Propterea et scriptura proprie mensem novorum appellat, in quo terre facies innovatur. ^d accipiat A. ^e horum trium medium tempus initium mundo dedisse monstratur A. ^f neque — et demedius mensis subsequitur om. A. ^g demedius corr. dimidius C. ^h Haec ita habet A: Medium enim tempus veris est aequinoctium, in quo lux et tenebrae (sic) consistunt equalis, cum divisit deus, sicut scriptum est, inter medium lucis mediumque tenebrarum. Nec dubia fides est de iusticia et benevolentiam (sic) dei, qui cum fecerit mundum, lumen et tenebras statuerit equalis, ut deinde lux cresceret et tenebrae decrescerent. Sed cum [secum cod.] hic dies medium veris obtineat, non sine causa maiores etc. ut supra. ⁱ supra A. ^j VIII kl ap̄ A. ^k VIII kl ap̄ A. ^l constituerent A. ^m XI enim A. ⁿ om. A. ^o notuerant A. ^p qui A. ^q diei principii A. ^r praecesserat A. ^s die A. ^t luna A. ^u et in VIII E quidem r. A. ^v novum A. ^w XI kalendarum A. ^x die pascha A. ^y incoacae A., qui quae sequuntur — liberare om.; haec autem inserit: Ita isti tres dies, cum passione et resurrectione communicant, et aequinoctium ad omnes intellegitur pertinere, in quibus cursum nec sol nec luna conficit. ^z ita A., die mense C. ^{aa} possumus A. ^{ab} in mundum A. ^{ac} septimū dierū A. ^{ad} requiesisse A. ^{ae} sabbatū A. ^{af} primam C.

¹ Gen. 1, 4. 5.

prima feria, quod est dominicum, fuisse.^a Similiter^b autem in quarto die mundi primam lunam factam intellegimus, quia facta est in incoatione noctis et primatu.^b

6. Sed quia,^c secuti^d computatio ostendit,^e concurrere^f sibi per singulos annos^g non poterat,^h ut scilicetⁱ xl. kl ap̄ semper et luna xiiii.¹ et dies dominica convenirent^k — sequenti enim anno in xl.¹ kl ap̄ invenitur^m luneⁿ xxv. et^o feria^p secunda — itaque, cum due res et luna et dies dominica commotate inveniantur, non rectae xl. kl ap̄ natalis mundi observari visum est. Itaque maiores nostri iudicaverunt, mensem integrum ad natalem mundi observandum esse, in qua parte eius et luna et dies concurreret, et^q neque hoc sine auctoritate^r scribture.^s Ait^t enim Moysis: *Mensis¹ hic vobis initium^t mensurum,^u primus erit^v* ^{1. 124} *vobis^v in^w mensibus anni.* Quo verbo totum^x mensem ad natalem^y mundi diem^z consecravit. Ita maiores nostri, qui xl.² kl ap̄ diem^{aa} natalem mundi invenorunt, mensem primum^{bb} constituentes, xl.^{cc} kl māi diffinierunt.^{dd} Sic pascha nec ante xl.^{cc} kl ap̄ nec post xl. kl māi celebrare^{ee} licet.^{ff} Sed cum in^{hh} hoc mense etⁱⁱ dies et luna convenissent, luna scilicet xiiii.^{kk} et dies dominica,^{ll} tunc celebraretur.^{mm} Saneⁿⁿ quia rursus

^a constituisse *A.*, qui hoc loco quas sequuntur inserit: Sine enim hoc secundum mundum sive secundum spiritum computemus, ex una origine inveniemus [*s. supercr. 1. m.*] computationis utriusque rationem, quia [*s. supercr. 1. m.*] ad imaginem spiritus septiformis et seculi huius dierum septinarius numerus constitutus est.
^b *Hæc ita præbet A.*: Similiter cum dicat Genesis, facta esse duo luminaria in celum, ut luceant super terram, solem in incoationem diei, lunam in incoationem noctis, plenam lunam intellegimus esse generatam. Ut facta ad illuminationem terre in incoationem noctis totam in terra nocte lucret, sic passionis dominice resurrectio, que creaturam scrutio liberauit, in æquinoctio veri (*sic*), luna plena, dominica die traditur extitisse. ^c Sed hoc *C.* ^d sicut *A.* ^e invenit *A.* ^f curere *C.* ^g in univrsitate *add. A.* ^h posse *C.* ⁱ scilicet æquinoctio et luna plena et dies *d. A.* ^k invenitur *C.* ^l in eodem die *A.* ^m om. *A.* ⁿ ite *A.*, om. *C.* ^o s. *f. A.*, qui ita pergit: deprehensa est. Judicatum est æquinoctium ad natalem pasche, cum due illi partes et dies et luna deessent. Itaque rectius stimatum est, ad natalem pasche diem mensem integrum rotari (*sic*), in quacumque eius parte et dies et luna concurrerent *etc. ut supra.* ^p auctoritatis *A.* ^q scripture *A.* ^r ut *A.* ^s moyses *A.*, qui inserit: cum pascha mandaret. ^t initium *A.* ^u mensium *C.* ^v om. *C.* ^w i. m. post *add. C.* ^x tantum *A.* ^y ad celebrationem pasche intellegitur consecrassse *A.* ^z undecimū kl ap̄ *A.* ^{aa} principium anni invenerunt *A.* ^{bb} m. exinde computantes *A.* ^{cc} in undecimū kl māi *A.* ^{dd} tetenderunt *A.* ^{ee} undecimo kl ap̄ *A.* ^{ff} celebrari posse *A.* ^{gg} decretum est *A.* ^{hh} *supercr. 1. m. A.* ⁱⁱ et *l.* et *d. A.* ^{kk} plena *A.* ^{ll} dom. dies *A.* ^{mm} tunc pascha censum est celebrandum *A.* ⁿⁿ Sane *A.*

¹ Exod. 12, 2.

² Ita Acta Concil. Cæcæ. § 4.

frequenter luna^a XIII. cum dominica diae non concurreret,^a extendi lunam in VII dies malluerunt, dummodo diem^b dominicam in resurrectionis laeticiam^c retinerent. Ideo,^d quando sic^e dies veniret,^f usque ad^g XXI.^h lunam propter dominicam diem pascha distullimus,ⁱ semper^k tamen ut neque ante^l XI. kl ap̄ neque post XI. kl māi celebremus. Sic inventum, ut mensis et dies et luna in celebratione paschae retineretur.^m

7. Providentesⁿ autem magis ad lunam^o et ad^p diem quam ad XI. kl ap̄^q natalem mundi^r redigerunt.^s Luna enim plena totas noctis inluminat tenebras,^t et^u dominica dies resurrectio est dierum: ad initium enim redit et^v finem dierum^w revocat.^x Ita haec^y magis erant^z in natalis^{aa} mundi^{ab} laeticiam^{bc} et in^d creaturas^{ee} liberatione servanda, maiore^{ff} C. xime^{gg} cum intra primi mensis terminos^h retinerentur.ⁱⁱ Rursus maiorem^{kk} A. diei relegionem^{ll} quam lunae^{mm} iudicaverunt,ⁿⁿ si^{oo} quando non posset utrumque servari.^{pp} XIII. enim luna quam^{qq} diem dominicam egredi maluerunt,^{rr} que^{ss} tota salus est^{tt} in resurrectione. Dies^{uu} autem dominica et ortum dierum habet et resurrectionem,^{vv} propter quod in ipse dominus resurrexit. Luna vero licet usque ad XXI. partem extensa, non totam complet^{ww} noctem, plurimum tamen noctis inluminat.^{xx} Post^{yy} quidem relinquet tenebras, sed eas que in antea sunt^{zz} superat.^{aa} In quo providentes^{bb} maiores nostri malluerunt,^{cc} usque ad XXI. lunam^{dd} extendi pascha,^{ee} quam ante XIII.^{ff} celebrari, quia relinquere^{gg} tenebras postergum melius^{hh} est, quam antecedentes non vincere.ⁱⁱ

^a cum d. die l. plenitudinem convenit A. ^b ut uiam dom. A. ^c memoriam A. ^d ita A. ^e d. s. A. ^f uenerit A. ^g eras. C. ^h XXI⁵ A. ⁱ differimus A. ^k semper — retineretur om. A., sed haec addit: quod ipsum non sine scripturae auctoritatem. Dicit enim Moyses, a XIII⁵ usque in uigesimo totos septem dies pascha sanctificatus esse debere. Unde ad hunc numerum extendi [ten superocr. 1. m.] lunam posse decretum est. ^l om. C. ^m retineretur corr. reteneretur C. ⁿ Prudentes A. ^o luna A. ^p om. A. ^q ad equinoctium A. ^r n. pasche A. ^s redierant A. ^t A. addit: Sicut nos a corruptela tenebrarum inluminatio spiritus liberauit, et post equinoctium pascha celebratur: in maiorem iam lucem et in minorem iam nocte celebrabitur. ^u dominica uero ≡ 1 litt. ras. A. ^v superocr. C. ^w om. A. ^x ad uitam add. A. ^y hec A. ^z uisa sunt A. ^{aa} nāi superocr. ta A. ^{bb} leticiae A. ^{cc} creature A. ^{dd} maxim superocr. e A. maxima C. ^{ee} retenerant A. ^{ff} re≡legionem eras. 1 litt. A. rationem C. ^{gg} lune A. ^{hh} indicauerant A. ⁱⁱ si — seruari om. C. ^{kk} q. d. d. om. C. ^{ll} egrediamur corr. egrediamur C. ^{mm} quia A. ⁿⁿ i. r. e. A., qui addit: quod in diem dominicam esse monstrauimus. ^{oo} Haec ita habet A: in qua et ortus dierum et resurrectio continetur. ^{pp} implet A. ^{qq} inluminet C. ^{rr} post — sunt om. A. ^{ss} et superat A. ^{tt} prudentes A. ^{uu} maluerant A. ^{vv} om. A. ^{ww} XIII⁵ pascha A. ^{xx} postergū t. uio illius e. r. A. ^{yy} non posse superare A.

8. Itaque hanc^a summam et hanc conclusionem in pinnace^b a^c maioribus nostris^d constituto^e invenimus, pascha 'Neque ante xl.° kl ap̄ neque post xl.° kl m̄ posse celebrari.'² Cuius^e pinnacis constituendi quae fuerit ratio, ut mediocritas nostra potuit, ediximus per gloriam salvatoris Christi, cui est honor et gloria in secula seculorum.

^a han^a *superocr.* e A. ^b pinnace A. ^c c. a m. A. ^d om. A. ^e xi° k̄ ap̄ A. ^f xi° k̄ mai A. ^g A ita *pergit*: Cuius observationis narratione narrata, reliqua prosequimur, ut imagini illi, in qua Judeis pascha mandatum est, veritatem comparemus in Christo.

Omnes masculos, immaculatos, agniculus in pascha Judeis mandatur occidi. Hic est Christus, paciens iniuriam, qui sicut agnus ductus est ad occisionem. Masculum non tantum ad sexum sed et [*superocr.* m. l.] ad animi firmitatem referre debemus. Immaculatam ostendit scriptura [*a superocr.*], que dicit, quod peccatum in eo non fuit, nec inventus est dolus in ore eius. Anniculus ex eo dicitur, quod in eo totius orbis spacia [*sp°=cia eras. 1 litt.*] continentur, et sicut [*t superocr.*] anni etas in quatuor temporibus et XII mensibus computatur [*ce°=petatur eras. 1 litt.*], sic fides in quatuor evangeliiis et XII apostolis continentur (*sic*).

Hic ex ovibus et hedis iubetur adsumi, quod [*quo=eras. 1 litt.*] Ebrei ita intellexerunt, ut^o si agnus non esset inventus, hodus immaculatus immoleretur [*o superocr.*] in pascha, quod longe aliter est dictum. Nam ex permixto semine hedorum et ovium postolatus est agnus, quod quidem natura non recipit, sed in Christi figura monstratum est, quia genus eius ex Israelitis et alienigenis Moabitibus invenitur esse permixtum. Dominus autem agnus iustis, hodos peccatoribus comparavit, ita, quia ipse originem secundum carnem non solo dei (*sic*), sed ex peccatoribus gentibus esse habiturus, agnus ex hedis et ovibus postolatur.

Qui ad vesperam mandatur occidi. In occasu enim et finem mundi passus ostenditur, nam tempus hoc nostrum novissimos seculi [*seculi=eras. 1 litt.*] dies dominus apostolique docuerunt.

Quod vero de sanguine agni domus [*f superocr.*] super limen consignari inquit, ne a vastatore angelo tangeretur [*tangere=tar eras. 1 litt.*], ostendit crucis signum, quod fronte signatur, figuram sanguinis obtineret. Hoc autem signaculo ab angelo vastatore defendimur.

Commedere huius agni carnis iubemur, qui (*sic*) liberandus est populus, sicut Christus ait [*superocr.*]: *Nisi quis commederit carnem meam, non habet vitam manentem.* Caro autem Christi verbum est dei, qui verbum caro factum est et habitabit in nobis.

Sic istas carnes assatas comedere mandamur, crudas elixaeque proibemur. Cocta enim Christi verba non cruda, probata in multo temptationis ardore nec mollia nec fluxa nec soluta [*solui a cod.*] dilicilia.

Hec cum azyme pane sumenda sunt, sicut apostolus ait: *Pascha nostrum immolatus est Christus.* Itaque celebremus illud non in firmento maliciae et nequiciae

¹ Hunc pinacem esse libellum, qui Acta spuria Concilii apud Caesaream celebrati continet, verba quae ex illo auctor allegat certo certius prebant.

² Cf. Acta Conc. Cas. § 4 (cod. Bern.): 'Et eta statutum est in illo concilio, ut nec ante xl. kl. Aprilis neque post xl. kl. Madias fieri debeat pascha'.

sed in asynis sinceritatis et veritatis. Addi asynis amaritudines herbarum docet, 3'. quia angusta et tribulus est^a via, que ducit ad vitam.

Lambes precipit zona constringi, ne libidinis luxuriam resolvantur, calciamenta in pedibus esse, sicut apostolus mandat, calciare pedes nostros in evangelio pacis oportere. Constante enim evangelizare non [*aliorum n. expecter.*] possumus, nisi gressos nostros contra omnes iniurias et dolores quodam sensus munimine vestiamus. Baculus esse debet in manibus, quia in ac via vite sicut baculus stabilimentum est et disciplina, ideo Salomon non vetat baculum de filii capite removeri, ostendens in disciplinam.

Hec autem monet omnia in festinatione [*in om. cod.*] facienda, quia tardus et lentus in dei gratia non probatur. Stare ergo nos in procinctu oportet similes hominibus profectaris, ut cum vocaverit nos dominus, non moremur. Ita demum enim evadentes interitu servitute, pervenimus ad regnum dei, in quo preparat nobis delectabiles mansiones, qui nos vocavit per Christum Jesum deum et dominum nostrum, cui est gloria in secula seculorum. Amen explicat feliciter. *Hunc commentarium v. Exod. 12, 2-11 opusculo nostro ab illo, qui eodem versus codici A. male præfuit, additum esse, vis moneri necesse est.*

XI.

[Codd. A. C. S.]

*INCIPIT PROLOGUS SANCTI CYRILLI ALEXANDRINI EPISCOPI *21 DE RATIONE PASCHAE.*

1. Sanctum paschae mysterium eiusquae clara solemnitas, sicut^b est a salvatore nostro apostolis tradita, observetur,^o inlibata mansisset, si eam quorundam pervorsitas inter cetera fidei sacramenta minime temerasset. Illi etiam, qui eorum pravitate respondere conati sunt et LXXXIII^o annorum paschalem circulum^d instituerunt, perfectae rationis circulum^e tenuissent, si in supputatione mensuum vel annorum humanam seu divinam traditionem^f sequi potuissent. Unde tantis^g sunt ignorantiae tenebris involuti, ut in utrumque paschalis ignorantiae periculum^h decedissent. Ita etiam a XIII. luna, quam vulgus sextam decimam putat,ⁱ cum adhuc orbis sui circulum non^k implevisset,^l ad vesperam sabbati et ante mensem novorum^m pascha caelebrando, contra praecceptum domini frequenter docebantur errasse. Quodⁿ alii pervidentes^o ac reprehendentes et quasi emendare cupientes, quia non divina revelatione inluminati,^p sed humana^q scientiae praesumptione elati sunt, peius^r aliud aediderunt,^s ut,^t sicut illi^u per sex quattuordecennitates, ita et isti per septem sedecennitates et quasdam dimensionum pergulas, duplicatos vel multiplicatos numerus ac monogrammos adnotantes,^v diversos et enetri-

* incipit: prologus scti cyrilli alexandrini epi de ratione paschae A. incipit prologus scti cyrilli epi alexandrini de p. pasche C. *Primum caput et circiter dimidiam partem secundi om. C.* ^b si sicut S. ^c observaretur S. ^d circulus A. ^e circularum A. ^f traditione A. ^g tantae S. ^h periculis A. ⁱ putat xvi S. ^k circulus nonae A. ^l impleisset S. ^m noverunt A. ⁿ quodam in pervidentes A. ^o praevidentes S. ^p inluminatis A. ^q humanae S. ^r per eius A. ^s dediderunt A. ^t addiderunt S. ^u et S. ^v illis ex, om. per A. ^w adnotando S.

A. **cabiles**^a **circulos**^b **discrere**^c **niterentur**. Per quorum difficultates angustas et infinitas^d controversias, quibus se invicem impugnantes, noti sunt offensi nonnulli, ut relictis observationibus omnibus octavo tantummodo kalendarum aprilium die, quotacumque^e luna^f vel feria incedisset, iam non pascha domini — quod enim^g est in die sollempnitas^h resurrectionis et in luna plenitudoⁱ luminis ac societas sempiterni solis — sed natale mundi tantummodo iracionabiliter caelebrassent. Superfluo^j autem quis extendit^k humanum ingenium et linguam habuit^l expolitam, nisi ab eo qui stultam fecit sapientiam huius mundi ad veram sapientiam sensus eius dirigatur.^m

2. Cum his igitur atque huiusmodiⁿ dissensionibus per universum orbem paschalis regula turbaretur, sanctorum totius orbis sinodi consultatione^o decretum est, ut, quoniam apud Alexandriam talis esset repta ecclesia, quae in huius scientia clareret, quot^p kalendarum vel iduum, quota luna pascha debeat caelebrari, per singulos annos^q Romanae ecclesiae litteris intimaret,^r unde apostolica auctoritate universalis ecclesia per totum orbem definitam^s paschae diem sine ulla disceptatione cognosceret. Quod cum per multa saecula partim^t custodissent nullamque inde scripturam^u quispiam crederet, ubi nulla quaestio solveretur, et nonnumquam occurreret, ut in sabbato luna **xx**,^v quam^w illi **xxiii**,^x a decimo quinto kalendarum^y maiarum usque in octavo easdem^z kal, quasi in secundo mense, pascha caelebrare metuerent, essetque magna confusio in omni ecclesia.^{aa} preturio vel palatio, Theodosius relegiosissimus imperator,^{ab} qui non solum^{bb} in humanis, verum^{cc} etiam in divinis legibus placere deo **C.** semper studivit,^{dd} sanctum^{ee} Theophilum^{ff} totius Alexandrine^{gg} urbis episcopum suis litteris conrogavit, ut de sacramento^{hh} pascheⁱⁱ aevidentissima^{kk} ratione dissereret^{ll} sibi que dirigere^{mm} dignaretur. Cuius sanctissimisⁿⁿ praeceptis obtemperans, **cccxviii**^{oo} annorum cyclum^{pp} paschalem

^a inextricabiles *corr. m. l.* inextricabiles *A.* ^b diversos — circulos *om. S.* ^c scribere *S.* ^d quotacumque; *A.* ^e lunã *A.* ^f enim *om. S.* ^g sollempnitatis *A.* ^h plenitudinis *A.* ⁱ superfluo *S.* ^j extendit *S.* ^k habebit *S.* ^l condirigatur, *om. eius S.* ^m huius mundi *A.* ⁿ consolatione *S.* ^o quota *S.* ^p annos *om. A.* ^q intimasset *A.* ^r diff. *S.* ^s partem *S.* ^t scripturarum *S.* ^u á *xx*^{aa} *A.* ^v quae *S.* ^w á *xxiii* *A.* ^x *xii* kalendarum, *om. a A.* ^y easdem kal *om. S.* ^z omnia ecclesia *A.* ^{aa} solus *A.* ^{bb} verus *A.* ^{cc} ita *A.* ^{dd} hic incipit *cod. C.* ^{ee} theophilum *C.* ^{ff} theophilus *A.* ^{gg} alexandriae ep̄m orbis *A.* ^{hh} sacramentum, *om. de S.* ⁱⁱ paschae *A.* ^{kk} evidentissima *A.* ^{ll} disserere *S.* ^{mm} degere *C.* ⁿⁿ sanctissimus *A.* ^{oo} cccorum *xx* et *viii C.* quatuor centorum *xxviii A.* *cccxviii Buch. et Petau.* quamquam hic, de *doctr. temp. II. p. 226*, *cccxviii* scripsit, quod typographi foream errorem esse *Janus, Hist. Cycl. Dion. p. 17* censet. ^{pp} cyclus *A.* *circulus S.*

instituit eiusque^a clementiae,^b a primo anno consulatus eius usque^c ad centum calculans, quoto^d kalendarum vel^e iduum^f et quota luna pascha debeat celebrari,^g subiectis suis litteris destinavit manifestamque veritatem sub libello fideliter^h breviterqueⁱ perstrinxit. In quo, revelante sibi domino, perfecte rationis^k ordinem pandit omnesque errores ac superfluas questiones luce^l clarius expugnavit adque dissolvit.^m

3. Sedⁿ quoniam iam illi diversi circuli, per totum orbem disseminati,^o etiam nostrorum animus^p inconcussa possiderunt,^q iste qui nuper^r est editus^s vix ad paucos potuit pervenire. Cuius cum nimiam profunditatem pene^t omnes sensus^u excedere pervidissem, revelationem domini postulavi et hoc quod^v de ipso^w fonte aureo promerui in ipso^x libello praesumens exposui,^y quod^z nec illos apud quos ipsum circulum vidi intellexisse cognovi. Et ne forte quadringentorum^{aa} xviii^{bb} annorum infinita congeries aut fastidium cognoscendi^{cc} aut pigriciam^{dd} describendi quibusdam afferat,^{ee} in nonaginta quinque annos^{ff} eundem^{gg} circulum breviavi, quos per illos annos volvere sine ulla differentia cognovi.^{hh} Unumⁱⁱ tantum aese in quibusdam annis propter rationem^{kk} bissexti,^{ll} qui occurrere^{mm} non potuit usque ad illum summum circuli ultimum annum, qui reditⁿⁿ ad caput,^{oo} adiciendum vel potius dimittendum admonui.

4. A XII. autem kalendarum aprilium^{pp} usque in VII.^{qq} kalendarum maiarum per dies xxxv, qui faciunt septimanas v, sanctum pasche^{rr} caelebrari^{ss} confirmans, de ipsa septimana habere manifestum est reliquos eius v dies; adiecit,^{tt} ut propter dominicam diem a XIII.^{uu} luna usque ad XXI, sicut praeceptum est, distendisset. Quae quidem luna efficitur XIII.^{vv} a XII. kalendarum aprilium^{ww} die usque in^{xx} XIII. kalendarum

^a iusq; *sup. m. 1. A.* ^b demenciae *C.* ^c consulatus eiusq; *ad A.* ^d quota *C.* ^e ita *S.*, talium *A. C.*, *sed vel legendum esse facile intelligitur ex verbis constantiae, quae antecedunt et auctor hic repetiit.* ^f idum *C.* ^g caelebrare *A.* ^h fideliter *om. S.* ⁱ breviter, *om. que S.* ^k rationis *A.* ^l luce *A.* ^m atq; desolvit (*corr. m. 1. dissolvit*) *A.* ⁿ sed *om. A.* ^o desecimo *A.* ^p in animos *A.* ^q possederant *A.* ^r quintus *A.* ^s edictus *exp. e A.* ^t poeno *A.* ^u senes *A.* ^v quae *C.* ^w ipse *A.* ^x isto *S.* ^y exposui *om. A.* ^z ita *S.*, quae *C.* quia *A.* *Cum iam supra librarius cod. C. quod et quae inter se commutaverit, lectis cod. S. aliquo modo confirmatur.* ^{aa} quadringentorum *exp. n A.* ^{bb} xviii *C.* uiginti octo *A.* ^{cc} cognoscende *C.* ^{dd} pirriam *litt. ir corr. ig A.* ^{ee} afferat & ^{ff} in x & v annis *C.* ^{gg} eandem *C.* ^{hh} recognovi *S.* ⁱⁱ at unum *C.* ^{kk} rationem *A.* rationes *S.* ^{ll} bissexti *C.* ^{mm} occurrerit *C.* occurrit *A.* ⁿⁿ reddi *A.* reddit, *sed rã corr. re C.* ^{oo} capud *A.* ^{pp} april. die *S.* ^{qq} ita *S.*, vii *C. A.*; *cf. § 6. S. Theophilus usque VII K mai deferre non dubitat, ubi celus A. nonum viii habet.* ^{rr} paschas *A.* pascha *S.* ^{ss} caelebrare *C.* ^{tt} adiecit *S.* ^{uu} a xiii^a *A.* ^{vv} xiiii^a *A.* ^{ww} aprilium — in vii kalendarum *om. A.* ^{xx} ad *C.*

maiarum. Et propterea hos v dies protendere minime dubitavi, quia ipsa luna in VII. kalendarum maiarum protenditur, ^b infra° primi mensis terminos^a praenoscutur° et impletur et^f secundum supputationem Hebraeorum, ^g quibus pascha in^h praefigurationemⁱ Christi praeceptum est, post annum embolismum^k occurrit,^l qui XIII menses lunares, id est CCCLXXXIII dies, habere sancto^m Moysi divinitus revelatus.ⁿ Unde constat, hos v dies° mensis^p novorum additus^q non^r secundi mensis esse, sed primi, qui etiamsi^s secundi essent, propter domini resurrectionem erga ecclesiae^t plenitudinem non inmerito viderentur adiecti.^u Illi etiam,^v qui longius habitabant, vel immundi in anima^w fuerint,^x in secundo mense^y iussi sunt pascha celebrare,^z quod in tipum^{aa} intellegitur sancte^{ab} ecclesiae, quae cum omnibus demonibus^{bb} fornicata, immunda videbatur^{cc} in anima, salubri vero confessione^{dd} mundata, ad^{ee} secundam nativitatem, quasi ad secundum mensem, transire praecipitur.^{ff} Ante mensem autem novorum mensis est ultimus veterum,^{gg} in quo pascha fieri penitus^{hh} abnegatur.

3 A. 5. Sed ut breviter dicam, quaeⁱⁱ sint in eorum^{kk} disputatione^{ll} diversa: luna, quam illi III.^{mm} vel XVI. vel XXIII. inproprie nuncupant,ⁿⁿ hanc sanctus Theophilus^{oo} primam vel^{pp} XIII. vel XXI, celo^{qq} demonstrante, confirmat. Pascha autem, quod ultra XII. kl maiarum celebrare^{rr} formidant, sanctus Theophilus^{ss} usque VII. ^{kk} mā deferre^{tt} non dubitat.^{vv} In ordine^{ww} annorum illorum quidam in XIII.^{xx} anno, quidam in^{yy} XVI. unam diem lunarem^{zz} de incrementis^{aa} lunaribus addiderunt. Hanc sanctus Theophilus^{bb} in^{cc} XVIII. anno^{dd} adiecit.^{ee} Unde illorum^{ff} supputatio, quia inconveniens ac diversa est, perperat,^{gg} huius autem, quia veritate subnixta est, superat

^a quod S. ^b protenditur om. C. ^c in A. ^d terminum S. ^e ita C. A., et nascitur S. ^f et om. S. ^g ebraeorum A. ^h in om. A. ⁱ rationem A. ^k post annum embolismicus S. ^l occurrit A. ^m scū C. ⁿ revelatum est S. ^o dies v A. ^p menses C. ^q additos A. ^r id est non S. ^s etiam, om. si A. ^t ecclesiam C. ^u adiecti S. ^v etiam A. ^w animā C. A., sed infra in omnibus codd. legitur immunda videbatur in anima; cf. Num. X, 10: immundus super anima. ^x fuerant S. ^y celebrare A. ^z typum A. ^{aa} scōs A. ^{bb} daemonebus A. ^{cc} videbatur oras. n C. ^{dd} confusione A. ^{ee} et C. A. ^{ff} videbatur praecipitur A. ^{gg} ultimus et in quo verum S. ^{hh} poenitus A. ⁱⁱ qua A. ^{kk} in eorum om. C. ^{ll} disputationē C. ^{mm} tertiam vel sextam decimam vel viciesimam tertiam A. ⁿⁿ nuncupant A. ^{oo} theophilus C. ^{pp} ita S.; XIII, om. vel C. A. ^{qq} celo A. ^{rr} celebrare A. ^{ss} theophilus C. ^{tt} usq; in VIII, om. k mā A. ^{uu} differre S. ^{vv} dubitant A. ^{ww} in ordine autem S. ^{xx} in XIII^{oo} A. ^{yy} XVI, om. in S. ^{zz} lunarem om. S. ^{aa} incrementibus C. ^{bb} theophilus C. ^{cc} in om. C. ^{dd} auso om. S. ^{ee} adiecit S. ^{ff} illorum corr. m. l. ullorum A. ^{gg} perperat S.

¹ Cf. Num. IX, 10—11.

et in perpetuum perseverat. Ita enim^a XIII. lunam^b vult videre^c in celo^d Theophilus,^e ut^f pleno orbis circulo eodem momento^g oriatur, quo^h occidit sol, eademque nocte transacta, luna occidente, sol oriatur. Unde occideritⁱ apparet, quia^k luna,^l quam^m illi XIII. vigilare in sabbato pascheⁿ censent caelebrari^o et, quam^p illi praeterito sabbato XV. menciennes anticipant, ipse XIII.^q ostendens, non eos iuste^r celebrare contentens,^s ad XXI. deferre^t non dubitat.

6. XX autem et^a novem semis dies lunam^v habere manifestum est, quae^w duplicati^x efficiunt LVIII. Quibus una dies praeter illos duos commissis^y adicitur, ut LX videantur impleri,^z et efficitur lunaris legitimus^{aa}. Talis ergo debet videri XXVIII, qualis post pridie^{bb} ad vesperum^{cc} prima. XXX.^{dd} autem luna^{ee} videri omnino non potest, quia^{ff} ad ultimum finem medio ipso^{gg} tricensimo die consumitur solique coniungitur eodemque momento renascitur, paulatimque ab eo recedens et per reliquam ipsius diei tricensimae^{hh} partemⁱⁱ usque ad aliam diem, quae prima dicitur, crescens, post solis occubitum sic videtur, quemadmodum dixi ante pridie vicessima nona diluculo cernebatur.^{kk} Qualis ergo^{ll} est cecitas mentis^{mm} vel demencia,ⁿⁿ ut cum videri non possit^{oo} tricensima, videatur^{pp} adhuc deficiens et dicatur prima,^{qq} nonnumquam^{rr} etiam^{ss} et secunda? Ac sic^{tt} per omnem ordinem menciuntur. Sicut enim pro tricensima secundam^{uu} et pro prima terciam^{vv} vocant, sic pro quarta decima sextam decimam et pro vicensima prima dicere compelluntur XIII. Sicut illius parvitatem,^{ww} qui dictus est^{xx} bissexti^{yy} dies, invenisse, ut^{zz} per hanc

^a etiam C. ^b XIII^a luna A. ^c videri S. ^d caelo A. ^e theophilus A. theophilus C. ^f in A. ^g momen C. ^h qui C. ⁱ occiderit A. ^j quod S. ^k luna C. ^l om. S. ^m paschae A. ⁿ celebrare C. ^o quod S. ^p XVI A. ^q iustae caelebrare A. ^r commendans C. commendans A. ^s deferri A. ^t XI a. II et semis S. ^v luna C. ^w ite C. S., qui A. ^x duplicati A. duplicata S. ^y semis seradicte A. ^z implere corr. m. I. impleri A. ^{aa} tricensimae A. ^{bb} lunae A. ^{cc} habere — et om. S. ^{dd} minuente A. ^{ee} qua A. ^{ff} tricensima A. ^{gg} calculorum A. calculemus S. ^{hh} p'pridiae A. ⁱⁱ vesperam S. ^{kk} tricensimam A. ^{ll} luna A., om. C. ^{mm} quae S. ⁿⁿ ipse C. ^{oo} tricensima C. tricensimam A. ^{pp} parte C. ^{qq} tenebatur A. ^{rr} om. C. ^{ss} cecitas mensis A. ^{tt} demencia A. ^{uu} posse A. ^{vv} videbatur C. ^{ww} primae A. ^{xx} nonnumquam corr. inter scrib. nonnumquam C. ^{yy} actiam A. ^{zz} ac si A. ^{aaa} per XXX. II. C. ^{bbb} tercia C. ^{ccc} ite A., parvitatem C. parvitate S. ^{ddd} dicitur C. ^{eee} bissexti = I litt. oras. C. ^{fff} et C.

fallaciam diabolus^a inter ipsa fidei sacramenta aucupetur animas christianas.

7. Hoc itidem in summo et insuperabili^b ponit exemplo,¹ quod salvator noster luna XIII. v. feria pascha cum suis discipulis celebrasset^c et, ut semper^d ita fieret,^e imperavit. Quod^f hodiequae,^g sicut est^h traditum, celebratur,ⁱ sanctumque orisma^k conficitur, et caena dominica anniversaria solemnitate completur, quod est^l pascha^m perfectum ac maximum sacramentum, sicut sanctus apostolus narratⁿ sibi traditum, et ita tradidisse Corinthis^o gloriatur. XIII. traditur,^p xv. passus^q et^r XVII. resurrexit, ea videlicet luna, quae nullis interiectis tenebris etiam secundum supputationem vulgi solis lumine deluculo sociatur.^s Hoc enim vero salutis indicium,^t ut postergum^u relinquentes tenebras totius^v maliciae, eterno^w illo sole^x solis lumine perfruantur.^y

8. Hunc ergo biduum lune^z superfluum si dimiseris,^z illoquae^z v dies mensi^{aa} novorum iuxta rationem^{bb} additos^{cc} intellexeris, sed et il- lam^{dd} diem de incrementis lunaribus^e in XVIII^{ee} annos, non^{ff} XIII vel XVI adieceris, omnem vim et rationem^{gg} veritatis huius misterii^{hh} recognosces.ⁱ Luna autem, quae ab his dicitur tertia hodiequae^{kk} a Judaeis^{ll} et Grecis dicitur prima, et merito videtur ad vespem, quia iam et semisse^{mm} habere de XXX, et que equeⁿⁿ et prima.

Item^{oo} ratio solis vel lunae cursus atque bissexti.

Annus habet dies CCLXV, mensis XII, tempora III^{pp}: ver, aestas autumnum et hiems.^{pp} Et per quattuor tempora duo sunt aequinoctia et duo solstitia. Nono^q kalendarum aprilium unum aequinoctium, et VIII. kalendarum iuliarum in natale sancti Johannis fit unum solstitium et VIII. kalendarum ianuarium^{qq} in natale domini nostri Jesu Christi fit

^a diabolus A. ^b inseparabile S. ^c caelebrasset A. ^d super C. A. ^e fieri A. fueri C. ^f quae C. ^g hodiequae A. ^h om. A. ⁱ celebratum C. caelebrantar A. ^k chrysuma A. ^l & A. ^m om. S. ⁿ chorinteis A. ^o traditus C. ^p om. C. ^q sociatur A. ^r inditium A. ^s postteguni A. ^t totius C. ^u aeterno A. ^v sole om. S. ^w perfruemur S. ^x lunae A. ^y dimiseris C. ^z quae om. S. ^{aa} menas C. ^{bb} rationem A. ^{cc} additas A. ^{dd} ite C. illum A. S. ^{ee} in nono decimo A. ^{ff} quod A., om. C. ^{gg} rationem A. ^{hh} misterii A. ⁱⁱ recognosces C. ^{kk} hodie quae A. ^{ll} iudeis A. ^{mm} semisam C. semis S. ⁿⁿ quae aequae A. ^{oo} Item etc. usque ad finem om. S. Item — fit aliud solstitium om. C. ^{pp} hiems A. ^{qq} ite A.

¹ Cf. Theoph. Prolog. § 4. ² Corinth. v, 7.

³ Haec ex tractata Adthanasii § 7 esse sumpta videntur.

⁴ lege confere. Ceterum similia refert Dionysius in Argumentis lunae (ed. Janus p. 186 § 15): 'aequinoctium primum est in VIII. kal. april. - Solstitium secundum est VIII. kal. iulii, quando etiam natus est S. Johannes Baptista.

aliud soletitium. Nam et sol in anno lucet dies CCCLXV et^a quadrans,^b luna^c vero lucet dies CCCLIII. Reliqui sunt XI,^d quos supra videtur sol lucere. Et hii sunt XI, qui^e annis singulis ad lunae^f cursum adduntur. Et^g ut clarius manifestetur ratio:^h XII sunt menses in anno et VII ex ipsisⁱ mensibus sunt,^k qui habent supra^l XXX singulos dies, id est ianuaris, martius, maius, iulius, agustus,^m october, december. ⁿEt^o ideo tolle decembri et ianuario singulos dies et adde eos februario,^p qui habet dies XXVIII, et fiunt dies^q XXX. Reliquos vero dies, qui in capite quinque mensibus super trecesimum numerum adiacent, tolle eos, et aequantur^r omnes menses,^s ut habeant dies XXX. Et unus mensis^t lunaris XXVIII et^u semis dies lucet, sicut iam in^v suprascripta^w epistola praelocuti sumus, quia tricesimum^x diem non complectitur. Ideoque XII sunt^y lunares menses in anno, per singulos vero lunares^z singulos semisses^{aa} minus lucet. Et ideo de duodecim lunaribus tolle XII semisses et computa^{ab} in unum, efficiunt^{bb} dies VI. Ad quos adde illos quinque dies de quinque mensibus, et efficiunt in unum dies XI, quos ad lunae cursum addere videntur, quia eos in annum luna^{cc} de sole minus lucet. Quadrans vero, qui super CCCLXV dies est,^{cd} bissexti^{ce} facit post quadriennium^{cf} crescere diem. Ipsa vero quadrans^{cg} III habet uncias, quae in^{ch} anno uno crescunt. Item in alio anno tres, in tertio^{ci} III,^{ck} in quarto III,^{cl} et fiunt in unum horae^{cm} XII, faciuntque^{cn} diem unum, qui vocatur bissextus. Et^{co} sicut caeteri dies, qui ducunt annum, computantur et dimittuntur, ita et bissextus cum venerit post annum quattuor, dies, qui venerit in ordine ducere annum illum, utpote III. feria, dimittenda est et quarta feria computanda.^{cp} Sicque traditur per maiorum^{cq} traditionem^{cr} bissextus.

EXPLICIT PROLOGUS SANCTI CYRILLI ALEXANDRINI EPISCOPI^r

^a om. A. ^b quadrans A. Z pro quadrans semper C. ^c om. A. ^d vi C. ^e quia A. ^f lune C. ^g om. C. ^h ratio C. ⁱ his C. ^k om. C. ^l super C. ^m agt A. agus C. ⁿ om. C. ^o in febr C. ^p sunt ei, om. dies A. ^q equantur C. ^r mensi C. ^s menses lunares C. ^t om. A. ^u om. C. ^v suprascripto A. ^w tricissimum C. ^x XII m. a. l. C. ^y lunaris C. ^z singulus semissis C. ^{aa} comple A. ^{bb} et efficiunt C. ^{cc} lunae A. ^{cd} om. A. ^{ce} bissextum C. ^{cf} quadrigennium A. ^{cg} Z quadrans C. ^{ch} om. C. ^{ci} tertio C. ^{ck} IIIII A. ^{cl} nihilominus III A. ^{cm} horae C. ^{cn} qui facit C. ^{co} Hanc periodum (Et sicut — computanda) om. C., sed librarius quidam, qui minus peritus veterum computorum paschaliu rationem quae praecedit haud constare putavit, cum diei 12 tantum horae ascribantur, inseruit: Et simili ratione in nocte horae XII. ^{cp} maiorem C. ^{cq} traditionem C. ^{cr} explicit epistola cirilli C.

XII.

[Codd. A. C. L. B. S.]

A.
C.
L.
B.

INCIPIT EPISTOLA SANCTI CYRILLI V. KÆ DECEM̄B.^{a. 1}

Dominis^a honorabilibus^b sanctis fratribus episcopis^c Aurilio,^d Valentino,^e sed et omni sanctae^f congregationi^g in Cartaginensi^h synodoⁱ congregato^k Cyrillus salutans in domino^l caritatem vestram.

L. 1. Scripta^m venerationisⁿ vestrae^o multam^p habentia^q quaerimoniam^r cum C. omni laetitia^s per filium nostrum^t Innocentium^u presbiterum^v suscipi.^w a^x nobis^y

^a ita A, ubi haec epistola 144. caput est, incipit epistola cirilli C. epistat̄ cyrilli ep̄i L.; titulo caret B. ^b Dom. — vestram om. B. ^c venerabilibus A. ^d om. C., coep̄is Can. ^e aurelio L. ^f uelentino L. ^g sancto C. L. ^h congregacione L. ⁱ cartaginens̄ L. ^j senodo L. ^k congregata L., v kalend. decembris A. l. add. S. ^l in dñō sup. m. 2. I. in deo Dion. Hisp. ^m scriptam C. scribta L. ⁿ ueneracionis L. ^o ur̄ō L. ^p multa L. Fris. ^q habentia L. habentiam C. habentem Fris. ^r ita A. Fris., querimoniam C. queremoniā B. querimonia L. ^s letitia C. B. leticia L. ^t om. C. ^u innocencium L. innocentiu B. innocentem A. ^v suscipi C. suscipi ≡ eras. p Fris. suscepimus Hisp. ^w quibus a nobis Can. ^x uobis L.

¹ Prima pars huius epistolae ex Collectione quadam Canonum exscripta est; cf. MAASSKX, 'Quellen des kan. Rechts' p. 358. Contali cum Dionya. (ed. Voellus et Justellus, Bibl. juris canon. I, p. 172), Hispana (Migne, Patrol. lat. 84, p. 219) et Coll. Fris. (Cod. Mon. no. 6243).

² Synodus Carthaginensis de qua hic agitur cum ultimam sessionem die 28. Maii a. 419 habuerit, dies, quem hoc loco A., post 'Cartaginensi synodo congregato' S. inserit, sensu caret, ut HAOSK, Observ. in Prolog. p. 94 seqq. docuit. Idem sagacissime coniecit, hanc notam forte ex argumento, quod in Collect. Canon. huic epistolae praefigitur, irrepsisse. Ibidem enim haec Cyrilli epistolam ducunt: 'Incipiunt rescripta ad concilium Africanum Cyrilli Alexandrini episcopi, ubi authentica concilii Nicaeni translata de Graeco per Innocentium presbyterum transmissurunt: quas etiam epistolae cum eodem concilio Niceno per memoratum presbyterum Innocentium et Marcellum subdiaconum ecclesiae Carthaginensis sancto Bonifacio episcopo ecclesiae Romanae sub die vi. kal. Decembris sunt directae'. Cf. VOELLUS et JUSTELLUS l. l. MAASSKX, 'Quellen des kan. Rechts' p. 484.

sperantia,^a ut de scrinio^b ecclesiae nostrae^c verissima^d exemplaria ex autentica^e sinodo^f apud^g Nicenam^h civitatemⁱ Bythiniae^k metropolim^l a sanctis patribus^m constitutaⁿ atque^o firmata^p sub fidei vestrae^q professione^r vestrae^s dilectione^t porrigamus. Unde domini^u honorabiles^v fratres, salute^w precunte,^x necesse haberi per horum^y latorum filium nostrum Innocentium^z presbiterum^{aa} fidelissimum^{bb} exemplaria ex autentica sinodo^{cc} in Nicena civitate^{dd} metropoli^{ee} Bythiniae^{ff} habitas vestras^{gg} caritate^{hh} dirigere, quod^{kk} et^{ll} in ecclesiastica^m historiaⁿⁿ requirentes^{oo} invenietis.

2. De pascha vero,^{oo} ut scripistis,^{pp} nunciamus^{qq} vobis, VIII.^{rr} kl māi mes futura^s Xma^{tt} indictione^{uu} celebrare.^{vv} Et alia manu.^{ww} Deus et^{xx} dominus^{yy} noster^{zz} sanctam^{aa} ecclesiam,^{bb} id est congregationem,^{cc} custodiat^{dd}.

3. Quod optamus^{ee} carissimi^{ff} fratres,^{gg} ut simul^h pascha celebremusⁱⁱ VIII. kl māi propter^{kk} rationem^{ll} embolismi^{mm} anni. Quodⁿⁿ si faciatis^{oo} VII. kl apł luna xxii, ut^{pp} preparatis,^{qq} communem annum facitis^{rr} de embolismo, dum observatis^{ss} lunam incensam in^{tt} III. kl nōn mar iuxta regulam Latinorum: kl enim^{uu} ianuaris dominica^{vv} luna xxvii. Et non observandum^{ww} est in hoc anno pro causis,^{xx} quas supra diximus. Sicut^{yy} autem^{zz} vitandum est pascha, quod diximus, in hoc^{aa} anno, ita^{bb} cavendum

^a sperantia L. speratis Caa. ^b discriminio A. ^c ecclesie nre L. n. e. Caa. ^d verissimo L. Fris. ^e autentico A. Fris. ^f synodo L. ^g apud L. B., a. N. c. om. Fris. ^h nicensē A. ⁱ civitate L. ^k bitiniae C. B. betiniae L. ^l metropolium C. metropoli L. ^m fratribus L. ⁿ constitutam Fris. ^o adque C. ^p firmitas A. firmatum Fris. ^q ure L., om. A.; nostro fidei Caa. ^r professiones C., om. A. ^s om. L. ^t dilectione L. dilectioni A. ^u dne L. ^v honorabiles C. ^w salutem C. ^x ita L. B. S. Caa., peranto A. C. ^y ore B. eodem L. harum Caa. ^z innocencium L., om. A. ^{aa} om. A. Hisp. ^{bb} fidelissimae A. ^{cc} synodi L. ^{dd} iniquitate A. ^{ee} om. Caa. ^{ff} bitiniae C. B. bitiniae L. ^{gg} habeta A. abita L. ^{hh} ure L. ⁱⁱ caritati C. ^{kk} quae S. ^{ll} om. L. B. ^{mm} storin L. historiae B. ⁿⁿ requirentis C. ^{oo} d. p. v. *miniata* C. ^{pp} scribitis Hisp. ^{qq} nunciam C. mandamus B. S. ^{rr} ita A. C. J. B. S., xvii kl maias Fris. Dion. xviii kalendas maias Hisp. ^{ss} futuras L. ^{tt} ita A. C., om. L. B. S. Caa. ^{uu} indictione L. B., om. Fris. ^{vv} celebrare L. ^{ww} manus C. manu scriptione L. ^{xx} om. C. ^{yy} om. C. B. S. ^{zz} scam A. sca L. ^{aa} om. L., sanctam vestram congr. Caa. ^{bb} congregationem L. consecrationem A. ^{cc} custodiat L. ^{dd} obtamus C. L. ^{ee} kl māi L. B. ^f Amen add. Hisp., expl. add. Fris. ^g insinual A. ^h celebremus C. celebramus L. ⁱ per A. ^k rationem L. ^l embolissimi L. ^m quia C. qm̄ A. ⁿ fatis C. ^o aut A. ut cum S. ^p pparetis A. L. ^q faciatis A. et faciatis B. facietis L. ^r lunatis add. C. ^s om. L. ^t III ≡ oras. i C. IIII B. ^u ita B., kl enim ianuar. .II. dominicam A. kl enim ianuaris dum C. k iān die dominico L. k iān dom̄ S., cf. *Bucher. p. 118.* ^v servandum A. ^w causa qua L. ^x si L., ut om. C. ^y enim B. S. ^z oc L. ^{aa} ita & esp. A.

¹ Hic finit genuina epistola Cyrilli. Quae illam excipiant beatus fabianus addidit.

est, ne faciamus pascha anni embolismi in anno communi et com^a in^b embolismo.^c

4. Debemus enim investigare opactas^d lunares in^e mensibus totius^f anni, ut caelebremus^g pascha in luna primi mensis,^h in principio anni post veris exordium. Solⁱ enim ipse^k cotidia^l terrae^m mariqueⁿ pariter et^o cluditur^p in fine^q diei et in^r diei^s initio aperitur. Et finit sol cursum totius^t anni in XII^u kl aprt, et lunaris^v globi^w plenitudo^x vel diminutio^y digitorum^z motu,^{aa} rationis^{ab} magistorio et calculi^{ac} supputatione^{ad} aliqua^{ae} praevidetur,^{af} ut numeremus^{ag} XII tantum lunas^{ah} iuxta supputationem^{ai} legalem^{aj} Hebraeorum^{ak} in anno communi et^{al} XIII in embolismo secundum supputationem^{am} kl^{an} dierum.^{ao}

5. Indicabo vero vobis,^{aa} quod^{ab} Pachomius^{ac} monachus insignis^{ad} B. factis^{ae} apostolicae^{af} gratiae^{ag} egregius fundaturque^{ah} Aegypti^{ai} caenobiorum^{aj} edidit^{ak} ad^{al} monasterium, quod^{am} lingua^{an} Aegyptia^{ao} vocatur Baum,^{ap} C. litteras,^{aq} quas^{ar} angelo dictante^{as} perciperat,^{at} ut non^{au} errorem^{av} incur-

^a ita A., communi C. eōmanō L. ^b om. C. ^c embolismi corr. J. m. embolismo C. ^d aepactas A. ^e et mēsa L. ^f a. t. C. ^g mus postea add. C. celebremus L. B. ^h mensib; corr. mensi C. ⁱ si A. ^k ipsi C. ^l ita B., terra marisque exp. s. A. terrae mari=que eras. s. C. terro mareque L. ^m om. B. S. ⁿ ita A. B. S.; cf. epid. Paschas. § 1., ubi eandem formam iuvenies; claditur C. cludetur L. ^o finē L. ^p om. A. ^q in^a diei initio eras. 1 litt. C. in die incitium L. ^r totius L. ^s xi k ap̄ A. ^t lunaris L. ^u in ogloadi C. ^v lune add. L. ^w diminucio L. deminutio B. ^x digitis C. ^y moto A., morationis B. ^z racionis L. ^{aa} calculis C. ^{bb} subpotacione L. ^{cc} aliquam A. ^{dd} id est add. A. ^{ee} nūmerus L. numerus B. ^{ff} supputationem A. suppotacionem L. ^{gg} legale A. ^{hh} abraeorum A. ⁱⁱ in add. C. ^{kk} suppotacionem L. computationem B. S. ^{ll} supra dictorum add. A. ^{mm} nobis uero A. ⁿⁿ om. L. ^{oo} pachumius L. pacomius B. pacouius A. ^{pp} apostolice L. ^{qq} graciae L. ^{rr} fundaturque= 2 litt. eras. C. fundaturque B., egregiae usque fundator A. ^{ss} egypti= eras. s. L. ^{tt} coenobiorum litt. co m. 2. L. conubiorum B. ^{uu} addidit corr. sodidit L. qui ededit C. ^{vv} et C. ^{ww} que C. ^{xx} linguae C. ^{yy} aegyptica A. aegyptia C. egyptica L. Aegyptiorum S. ^{zz} ita L. et Gennadius, baunum A. Bonum S. pabum B., pannum v. C. ^{aa} literas C. ^{bb} ita A. B. S., om. C. L. ^{cc} dictantē L. ^{dd} pcpiat C.; p. u. n. e. i. om. B. ^{ee} in add. L.

¹ Ex epistola Paschas. § 2; cf. supra p. 105.

² Quae litteris minutioribus exprimenda curavi ex Gennad., de vir ill. c. 7. sumpta sunt. Cacterum hic locus Pseudo-Cyrilli fortasse ansam dedit, ut postea nimis studiosus quidam antiquitatis literas Pachomii doperditas esse ratus, hoc damnum propriis sumptibus supplere conaretur. Ille libellus Pseudo-Pachomii et in Argumentis Lunae (ed. Col. I. p. 151), quae vulgo Bedae tribuantur, commemoratur, et Noviomago notus erat, qui illum editione dignum esse indicavit; cf. eiusdem ed. Bed. de rat. temp. c. 43 n. Sed epistolae integrae Pachomii iam extant, ut Ballerini monent, ab Holstenio editae, etiam nihil earum rerum continent, quae hic illis tribuantur.

³ in signis faciendo Gennadina.

rerent^a in solemnitates^b paschalis^c ratione^d scirentque^e lunam^f primi mensis in anno communi^g et embolismo.^h Carissimiⁱ domini mei, in mente habitote,^k quod^l constitutum est pascha primum in Aegypto^m ad communionem,ⁿ ut manducarent filii Israel agnum in typo^o veri agni, in luna primi mensis. Posterius^p autem^q pascha^r factum est ad recordationem,^s in quo manna^t descendit, quod^u ostendit,^v quoniam^w reciderit^x agnus^y umbralis, quando^z descendisset verum manna.^{aa} Dominus autem^{bb} noster^{cc} Jesus Christus coniunxit in^{dd} una die agnum^{ee} Judaeorum^{ff} et verum manna, quando^{gg} benedixit panem et vinum dicens: *Hoc est corpus meum et sanguis meus,*^h in luna primi mensis, in anni principio. Ideo^{hh} recordemur et memores simus offerre,ⁱⁱ quod^{kk} obtulit^l Jesus pro nobis in primo mense. Dixit enim dominus Jesus: *Haec^{mm} quotienscumqueⁿⁿ feceritis,^{oo} in^{pp} mei recordationem^{qq} et memoriam^{rr} faciatis.*^{ss} Scrutemini quo^{tt} diligentissime,^{uu} quod^{vv} ordinavit synodus Nicena,^{ww} lunas^{xx} XIII. omnium annorum per decennovenaem cyclum, ut non fallamur in luna primi mensis et caelebremus^{yy} pascha^{zz} in sequenti dominico^{aaa} et non faciamus in luna XIII. cum Judaeis^{bbb} et hereticis, qui dicuntur^{ccc} thesarescedecaditae.^{ddd} Et constitutum est in omnibus synodis^{eee} praeter^{fff} synodum^{ggg} Gangrensem^{hhh} et Caesariensem,ⁱⁱⁱ ut non faceret^{kkk} ulla ecclesia^{lll} vel civitas et omnis^{mmm} regio

^a incurrent C. incurrerint L. ^b solemnitates corr. 1. m. solemnitas A. et ite C. solēnitates L. solompnitates B. ^c paschales corr. 1. m. paschalis A. pasnis C. ^d rāō C. racione L., ubi ut add. ^e ita A. B. S. q; superscr. m. 2. L., om. C. ^f luna L. ^g cummuni C. ^h em A. embolismi L. ⁱ kīū L. ^k habitote L. habetote B. habeto A. ^l que C. ^m in litura C. egypto L. B. ⁿ communionem C. communionem L. communionem B. ^o typ=ο 1 litt. eras. C. tipo L. B. ^p pterius C. ^q K C. ^r la pā C. ^s recordationem L. ^t magna A. ^u que C. ^v o. q. om. A. ^w quā B. ^x quod S. ^y recideret A. recederet B. ^z annus A. ^{aa} quā C. ^{bb} m. v. L. ^{cc} om. C. ^{dd} om. L. ^{ee} superscr., sed eras. C. ^{ff} agnū corr. m. 1. agnō L. ^{gg} iudeorū L. B.; et om. B. S. ^{hh} quā C. ⁱⁱ quanta A. ^{kk} id est C. ^{ll} offerri L. ^{mm} que C. S. ⁿⁿ obtulit L. B. ^{oo} hoc L. ^{pp} quotiens cūq; L. ^{qq} faceritis C. ^{rr} in — memoriam in litura A. ^{ss} recordatione A. recordatione L. ^{tt} faciatis S. ^{uu} scrutaminique C. que om. L. ^{vv} diligentissimas A. ^{ww} que C. S. ^{xx} luna C. ^{yy} caelebremus L. c. — d. et om. B. ^{zz} om. L. ^{aaa} domia C. dñicū L. ^{bbb} iudeis C. L. ^{ccc} quid noster C. cuius scriptor litteras qui dñr perveras legit. ^{ddd} ita B., thesares. & caius A. ^{eee} thesarescedecadite C. thesariacedecadite L. ^{fff} sinodis L. ^{ggg} praeter C. ^{hhh} gangrensem A. gangrensem corr. 1. m. gangrensem B. ⁱⁱⁱ caesariensem L. B. caesariensem C. ^{kkk} fecerit corr. 2. m. facerit L. ^{lll} ecclesia C., ullae cocha B. ^{mmm} et omī superscr. m. 2. L.

¹ Marc. 14, 22. 24. ² 1. Cor. 11, 25.

³ Cf. ep. Dionys. ad Petron. § 1: — qui apud Niceam civitatem — converterunt — qui XIII. lunas paschalis observantiae per x et VIII. annorum rotantem semper in eae circulum stabiles innotasque fixerunt.

contraria^a his, quae^b statuta sunt de^c pascha^d in Niceno^e concilio. Credite mihi, quoniam,^f si non scripsisset^g synodus Nicena^h cyclum^h lunarem primi mensis, sufficeretⁱ cyclus^h lapidisⁱ Selenitis^m in Perside ad exemplum rationisⁿ paschalis,ⁿ cuius candor interior cum luna primi mensis^o crescit et decrescit.

6. Ideo^o nunciavi^p vobis haec^q omnia, eo^r quod dubitastis^s de luna primi^t mensis in hoc anno. Ideo^o precipio vobis, ne faciatis pascha^u in mense martio^v in anno embolismo,^v sed^x in^{viii} kl māi, ut^{aa} in unitate ecclesiarum^{bb} catholicae^{cc} verum agnum^{dd} veri^{ee} Israelitae,^{ff} immaculatum immaculati comedamus,^{ss} quia^{hh} in una domoⁱⁱ preceptum est Israeli carnali^{kk} agnum anniculum^{ll} comedere.^{mm} De quo agno immaculato veracissimoⁿⁿ preceptum est:^{oo} *Non occides^{pp} agnum in lacte^{qq} matris suae,*^{rr} hoc est in proximo pascha^{ss} conceptionis^{tt} suae,^{uu} in^{vv} utero matris suae.^{vv} Ideo pregnantem^{ww} Mariam,^{xx} ne sicut stuprata^{yy} et adultera^{zz} lapidibus interficeretur^{aa} clam voluit^{bb} eam^c dimittere.^{cc} Ut vere^o non^r occideretur agnus in lacte^o matris suae,^h magistro^o invisibili^h Joseph^o docente, vel^o ne^o occideretur^o in lacte matris suae,^o in pascha^o nativitatis suae proximo,^o fugit Joseph^o in^o Aegyptum,^o angelo praecipiente,^o in mense martio,^o anno revertente; in quo mense eduxit^o Cain Abel iustum^o in campum,^o

^a contrariis, om. his C. contrarii B. ^b quo C. L. ^c in litura C. ^d pascha L. ^e niceni C. ceno sup. in m. 2. L. ^f quia A. quā B. quod S. ^g rescripsisset L. ^h a. in caenaculum l. A. a. n. clyciū luna C. ⁱ sufficerit L. ^h cyclis L. ⁱ lapides A. ^m selinitis L. seleniti C. sine litis A. ⁿ rationis paschalis L. ^o id C. ^p adnunciaui A. ^q hoc C. ^r superscr. m. 2. L. ^s dubitasti A. ^t p. m. om. C. ^u in litura C. ^v martii A. māi L. ^w emb A. embolismi S. ^x kl C. ^y om. L. ^{aa} viii kl in litura C. ^{bb} om. L. S. ^{cc} ecclesie C. ^{cc} catho C. catholice L. ^{dd} annum A. ^{ee} uiri A. B. ^{ff} uer ≡ erae. e L. nos veri C. ^{ff} israelite C. israelite L. ^{ss} comedamus C. ^{hh} quae A. quā C. ⁱⁱ domum C. L. ^{kk} ita C. B. S. carne A. L. ubi m. 2. carnalē corr. ^{ll} agniculum A. B. ^{mm} comedere C. ⁿⁿ ita A. C. B., uerissime L. ^{oo} om. A. ^{pp} occidis C. occidas A. L. ^{qq} lactae A. L. ^{rr} sue C. L. ^{ss} paschae exp. e A. ^{tt} conceptiones L. ^{uu} sue L. ^{vv} ita L. B. S., i. u. m. a. om. A. C. ^{ww} pgnante C. prignantē L. ^{xx} maria C. ^{yy} strupata L. ^{zz} adultā C. ^{aa} interficeretur L. crucifixeretur C. ^{bb} iosep add. L. ^{cc} superscr. i. m. L. ^{cc} demittere eam C. ^{cc} vero S. ^{cc} ne L. ^{cc} lactae A. ^{hh} sue C. L. ^{ff} magisterio A., m. i. J. d. v. n. o. i. l. m. a. om. B. S. ^{hh} angelo add. L. ^{ff} iosep L. ^{ff} ita A. C., ut L. S. ^{ff} non A. ^{ff} occideret A. ^{ff} suo C. L., hoc est add. L. ^{ff} ita A. B. S., in p. pr. n. suo C. in primū p=ca (erae. i litt.) n. sua L. ^{ff} iosep L. ^{ff} aegypto C. egypto L. ^{ff} precipiente C. L. ^{ff} martii A. marcio post xii k apt L. ^{ff} superscr. 2. m. L. ^{ff} iusta C. ^{ff} cāpo L.

¹ Ex August., de civ. Dei xxi. c. 5. § 1.: 'In eadem Perside gigni etiam lapidem Selenitum, cuius interiorum candorem cum lana crescere atque deficere'; cf. Isid. Etym. xvi. c. 4 § 6. ¹ Exod. 23, 19.

ut occideret eum in typo Christi educti^a ad praetorium^b Pilati in sexta feria,^c quia^d in eodem die^e conceptus^f in utero^g est^h et mortuusⁱ in^k cruce, dum in sexta feria mortuus^l est Adam in anima pro peccato in paradys^m et in eodem die obiit in corpore.ⁿ

7. Responsum est, ut opinor, omnibus, de^o quibus interrogastis^p me, et omnia scripta^q autentica^r synodi^s Nicenae^t protuli^u Innocentio^v presbitero,^w ut^x adferat ad^y vos. Pax cum spiritu vestro et^z meo in Christo Jesu domino^{aa} nostro.^{ab}

^a educto A. ^b praetorium C. L. ^c in isti C. ^d quae A. quā B. quā C. ^e diem L. ^f c. est i. u. C. ^g matris suae (sue C.) add. A. C. ^h em. A. ⁱ mortuus L. est add. C. ^k mortuus L. ^l paradiso L. ^m nudi add. C. respondi dedi vob ad questionem filii huiusq; add. L. ⁿ em. B. S. ^o ita L. B. S. interrogasti A. rogasti C. ^p scribita L. ^q autentica C. ^r synodi niceni L. synocae C., nicene B. ^s optati C. ^t innocencia L.; i. usque ad finem em. B. S. ^u presbitero⁺ L. ^v em. L. ^w ei add. L. ^x d. n. em. A. ^y finit am add. A.

Verlag von Veit & Comp. in Leipzig.

- Favre, Edouard**, *La Confédération des huit cantons. Etude historique sur la Suisse au XIV^e siècle.* gr. 8. geh. M. 3. —
- Söll, Hermann**, *Kulturbilder aus Hellas und Rom. Dritte berichtigte und vermehrte Auflage. Zwei Bände.* gr. 8. geh. M. 12. —
elegant gebunden M. 14. —
- Hilgenfeld, Adolf**, *Die Lehninische Weissagung über die Mark Brandenburg, nebst der Weissagung von Benedictbeuern über Bayern. Untersucht, herausgegeben und erklärt.* gr. 8. geh. M. 2. 40.
- Seraphinowich, Gustav Freiherr von**, *Geschichte Bayern's unter König Maximilian Joseph I. Mit besonderer Rücksicht auf die Entstehung der Verfassungs-Urkunde.* gr. 8. geh. M. 7. —
Herabgesetzter Preis M. 4. —
- Roedenbeck, Karl Heinrich Siegfried**, *Zur Geschichte Friedrich Wilhelms des Großen, Churfürsten von Brandenburg. Drei Aktenstücke. Mit erläuternden Anmerkungen und biographischen und genealogischen Beilagen.* gr. 8. geh. M. — 80.
- Rohmann, Wilhelm**, *Die makkabäische Erhebung. Vortrag auf der Rose zu Jena gehalten.* gr. 8. geh. M. — 80.
- Schmidt, Adolf**, *Geschichte der preussisch-deutschen Unionsbestrebungen seit der Zeit Friedrichs des Großen. Nach authentischen Quellen im diplomatischen Zusammenhange dargestellt.* gr. 8. geh. M. 9. —
- *Preussens deutsche Politik. 1785. 1806. 1849. 1866. Umgearbeitete und bis auf die Gegenwart fortgeführte dritte Auflage.* gr. 8. geh. M. 3. —
- *Tableaux de la révolution française publiés sur les papiers inédits du département et de la police secrète de Paris. Trois volumes et table alphabétique des matières.* gr. 8. geh. M. 26. —
- Zeitschrift für Geschichtswissenschaft.** Unter Mitwirkung der Herren A. Boeckh, J. und W. Grimm, G. H. Pertz und L. Ranke herausgegeben von W. A. Schmidt. Erster bis vierter Band. 1844—1845. gr. 8. geh. Preis des Bandes M. 10. —
Herabgesetzter Preis à M. 3. —
- Der vierte Band ist vergriffen und kann nicht von uns geliefert werden.
- **Allgemeine, für Geschichte.** Herausgegeben von W. A. Schmidt. Fünfter bis neunter Band (der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft). 1846—1848. gr. 8. geh. Preis des Bandes M. 10. —
Herabgesetzter Preis à M. 3. —
- Der sechste Band ist vergriffen und kann nicht von uns geliefert werden.

Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften

Jahrgang 1937

Philosophisch-historische Klasse

Nr. 8

Studien zur
christlich-mittelalterlichen Chronologie
Die Entstehung unserer heutigen Zeitrechnung
I. Victorius. Ersatz der fehlerhaften Ausgabe
Mommsens in den M. G.
II. Dionysius Exiguus, der Begründer
der christlichen Ära

von

Bruno Krusch

in Hannover

Berlin 1938

Vorgelegt von Hrn. Krusch in der Sitzung der phil.-hist. Klasse vom 2. Dezember 1937.
Zum Druck gegeben am gleichen Tage, ausgegeben am 21. April 1938.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Unsere heutige Zeitrechnung.	
I. Der Cursus Paschalis des Victorius (457).	
Ersatz von Mommsens Ausgabe, M. G. A. A. IX, S. 667—735	4
1. Der Brief des Hilarus an Victorius	16
2. Der Zyklus	27
I. Anlage: Der merovingische Computus Paschalis vom Jahre 727 Chr.	53
II. Anlage: Der große irische Computus vom Jahre 719 Chr.	58
II. Die Ostertafel des Dionysius Exiguus (525)	59
1. Der Brief des Dionysius an Bischof Petronius	63
2. Der Zyklus	69
3. Die Argumenta Paschalia Aegyptiorum	75
4. Der Brief des Dionysius an Bonifatius und Bonus	82
III. Fortsetzung (626—721) des Felix Abbas Cyrillitanus (Chyllitanus, Ghyllitanus) 616.	
1. Praefatio	86
2. Prologus	87

Der 84jährige Osterzyklus der römischen Kurie war eben aufge bessert worden, und doch gab es schon wieder 455 eine unerquickliche Auseinandersetzung infolge der Differenz mit der auf dem 19jährigen Zyklus beruhenden 100jährigen Ostertafel des Bischofs Theophilus von Alexandrien. Dieser verzeichnete den 24. April als Ostersonntag, was der Osterregel des Abendlandes durchaus widersprach. Papst Leo rief den oströmischen Kaiser Marcian um Beistand und Hilfe an, ohne daß die eigensinnigen Orientalen nachgaben, und studio unitatis et pacis mußte er selbst seine Bedenken zurückstellen zum Verdruß des römischen Klerus¹.

Eine neue Niederlage hätte das Ansehen des päpstlichen Stuhles empfindlich geschädigt. Der römische Archidiakon Hilarus beauftragte nun den ausgezeichneten Mathematiker Victorius mit der Aufstellung einer neuen Ostertafel, um allen künftigen Streitigkeiten vorzubeugen. Die Aufgabe war gewiß nicht leicht. Hilarus selbst hatte sich schon vergeblich mit der Lösung abgemüht, war aber über die Erkenntnis nicht hinausgekommen, daß die beiden Zyklen differierten und sich sogar gegenseitig widersprächen. Das wußte man auch schon vor ihm. Die Voraussetzung war die korrekte Bestimmung des Osterneumondes.

Wenn ein so hoher Beamter der römischen Kurie, wie es der Archidiakon war, einen solchen Auftrag gab, den er selbst nicht auszuführen vermochte, wird man wohl annehmen dürfen, daß er im Namen seines Herrn, des Papstes², handelte; und welche Not Papst Leo hatte, mit den Alexandrinern über das Osterfest in ein Einvernehmen zu kommen, ist aus den Quellen nur zu gut bekannt. Hilarus ist 461 selbst zum Papst erwählt worden, aber als er den Auftrag gab, war er es noch nicht. Wenn er trotzdem in Ausgaben und Handschriften als Papst bezeichnet wird, so schloß Mommsen, daß die überlieferten Briefe des Hilarus und Victorius dreiste Fälschungen seien. Daß seine Bedenken irrig waren, konnte ich leicht aus einer unverfälschten Handschrift der Vatikanischen Bibliothek nachweisen³. Schwerlich hatte sich der Archidiakon schon selbst zu seinem Vergnügen mit den Geheimnissen der griechischen und lateinischen Ostertafeln abgeplagt, wie er schreibt, die nur wenige Leser anziehen. Hatte er aber einen hohen Auftrag, den er an Victorius weitergab, so hatte wohl auch der Papst nicht die Absicht, die neue Ostertafel unbe nutzt in die Ecke zu stellen, sondern sie sollte ihm aus seiner Verlegenheit helfen. Über ihren Gebrauch im ganzen Abendlande habe ich das quellenmäßige Material

¹ Krusch, Studien zur christlich-mittelalterlichen Chronologie, S. 129.

² Das hat schon J. Stillingus, A. A. S. S. Sept. III (1750), S. 560, bemerkt: petente L. Leone.

³ Die Briefe des Hilarus und Victorius, N. A. IX, 1879, S. 169 ff. Es ist mein erster Aufsatz, den ich als Student veröffentlicht habe. Mommsen selbst hat anerkannt, A. A. IX, p. 675, daß ich Recht hatte.

vor langen Jahren zusammengestellt¹: das Paschale des Victorius war bis Neapel verbreitet. Daß daneben noch andere Zyklen benutzt wurden, wie Mommsen schreibt, ist niemals bestritten worden. Mommsen kämpft gegen den Ausdruck »Offizielle Ostertafel der Römischen Kirche« als Gesetz, das der Papst niemals hätte umstoßen können. Den Sinn gebe ich dem Ausdruck nicht. Der Papst konnte jede Ostertafel beiseite legen, sobald sie ihren Zweck nicht mehr erfüllte.

Der Archidiakonus Hilarus nennt übrigens Victorius »frater«: er war also ein Geistlicher und, da jener von iniungere spricht, ein ihm untergeordneter Geistlicher.

Seine Tafel reicht von 28 bis 559 n. Chr. und kehrt 560 n. Chr. wieder an den Anfang zurück.

Die Tafel enthält die Konsulliste bis 457, dem Abfassungsjahr, Wochentag und Mondalter des 1. Januar, den Ostertag und sein Mondalter, also mit den Passionsjahren zusammen 6 Rubriken, was für die Berechnung vollständig genügte.

Den saltus lunae schob Victorius zwischen dem 6. und 7. Jahr des alexandrinischen 19jährigen Zyklus ein². Die ersten 6 Jahre des Zyklus des Victorius stimmen also in der Mondalterrechnung genau mit den Alexandrinern überein. Vom 7. bis 19. Jahre erhöhte sich aber durch die höhere Saltusepakte der Oster-Vollmond um einen Tag, und aus der luna XV für den Ostersonntag, die den Alexandrinern erträglich, den Römern aber zuwider war, wurde die luna XVI, wie es Rom wünschte. Wenn freilich die luna XXI des Ostersonntags auf XXII stieg, war wieder die Differenz da, denn dann durften wieder die Alexandriner nicht die Feier vornehmen. Bei der gleichen Epakte bildeten nur die Mondaltergrenzen der Lateiner XVI-XXII den Grund zu schwerem Zwiespalt.

Aus dieser Verlegenheit hatte sich Victorius dadurch gezogen, daß er sowohl das Datum der luna XV als auch das der späteren luna XXII notierte und dann dem Papste, apostolici pontificis electioni, die Entscheidung überließ.

Der erste Herausgeber des *Cursus Paschalis*, der gelehrte Jesuitenpater Aegidius Bucherius (Gilles Bouchiers), de doctrina temporum, Anwerpen 1664, fand in seiner sehr gekürzten Handschrift nur sehr wenige Doppeldaten, auf die der Verfasser selbst hingewiesen hatte. Mich hatte mein Lehrer W. Arndt auf die Ostertafel des Victorius aufmerksam gemacht, und für seine Ausgabe des Gregor habe ich ein paar Anmerkungen auf seine Bitten beigesteuert. Auch Bucherius hatte eine Gregor-Ausgabe vorbereitet, und seine Vorarbeiten besitzt heute die National-Bibliothek in Paris. Bei meinen Vorarbeiten als Student erkannte ich die Unzulänglichkeit des gesamten Pascha-Materials, und meine Sammlung reichte schon für ein Buch über den 84jährigen Osterzyklus aus. Den ersten Teil bildet meine Dissertation, für die ich eine Reise nach Italien unternommen hatte, für die ein Preis im Münchener Histori-

¹ Die Einführung des griechischen Paschalritus im Abendlande, N. A. IX, 1884, S. 99 bis 169.

² Schwartz, Christliche und jüdische Ostertafeln (Abh. der Ges. d. Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-Hist. Kl. N. F. VIII, Nr. 6. 1905, S. 73), hat das mit Recht einen »ziemlich simplen Kniff« genannt.

schen Seminar des Prof. von Giesebrecht die finanzielle Unterlage bildete. Nach meiner Übersiedelung nach Berlin betraute mich Mommsen mit der Ausgabe des Fortunatus und der Briefe des Ruricius und Faustus, zog mich zur Bearbeitung des Cassiodor hinzu, und außerdem wünschte er von mir die Bearbeitung eines Codex Chronologicus als Teil seiner Chroniken-Ausgabe in den *Auctores Antiquissimi* der *Monumenta Germaniae Historica*. Ich war aber schon als Mitarbeiter der Waitz'schen *Scriptores*-Abteilung nicht allein durch die Merovinger-Reihe, sondern auch durch allerhand Nebenarbeiten für die anderen Ausgaben der *Scriptores*, Register, Kollationen, Korrekturen usw., so stark in Anspruch genommen, daß ich zeitweise nicht einmal zu meiner Hauptarbeit, der Fredegar-Ausgabe, kommen konnte, und es war unmöglich, daneben auch noch einen *codex chronologicus* zu machen. Mommsen wollte indessen die *Konsulliste* des Victorius nicht entbehren und bat mich, ihm mein handschriftliches Material zur Verfügung zu stellen¹. Ich sandte ihm also meine sämtlichen Vorarbeiten. War das Material, das ich als Student gesammelt hatte, zunächst auch ganz unzureichend, daß kein Mensch eine Ausgabe darauf aufbauen konnte, so machte ich später noch einen außerordentlich glücklichen Fund. Der uralte wertvolle Codex G der früheren herzoglichen Bibliothek in Gotha² Nr. 75, fol. 70ff., in Unzialen des 7. Jahrhunderts, brachte die Doppeldaten und andere chronologische Randnotizen des Victorius in einer Fülle, wie man es nach der Ausgabe Bouchiers' kaum geahnt hätte. Dazu sogar eine wichtige historische Notiz zum Jahre 501 über den Aufenthalt des Burgunderkönigs Gundobad in Avignon, eine Ergänzung zu Gregors Bericht II, 32. Wie ich schrieb, geht sie unstreitig auf einen Zeitgenossen zurück und ist also als erste Spur fränkischer Osterannalen anzusprechen. Aus dieser bisher ganz unbekanntenen Handschrift konnte ich eine wertvolle Fortsetzung der *Konsulliste* von 458 bis 542 zum ersten Male a. a. O. veröffentlichen.

Die Handschrift ist durch den Benediktiner Maughrard 1745 in die Gothaer Bibliothek gekommen, der sie aus Murbach ausgeführt hatte (nach einer Mitteilung des Dr. R. Ewald; vgl. Programm des Gymnasiums in Gotha 1904). H. Zimmermann: »Vorkarolingische Miniaturen«, Berlin 1916, S. 124, setzt sie um 725.

Nun erwähnt Scaliger in seinem großen Werke *De emendatione temporum* II, 153 (ed. altera) eine *pervetusta* Handschrift des Victorius in Kapitalen und Bouchiers bemerkt schmerzerfüllt dazu: »Vellem et ego codicem hunc Cujacii vidissem! Die stättliche Bibliothek des Cujas wurde nach seinem Tode laut Testament im einzelnen öffentlich versteigert. Es war ein Katalog angefertigt worden, der noch jetzt vorhanden ist. Er umfaßt 25 Kolumnen und ist geschrieben von Maximilian de Limoges, gentilhomme de Rouen, einem Zögling des Cujas, 1573. Mommsen hat die Handschrift des Cujas mit der Gothaer identifiziert. So ganz sicher scheint mir das aber doch nicht zu sein. Die Gothaer Handschrift stammt aus Murbach und ist wohl

¹ A. A. IX, S. 672.

² Beschrieben von mir N. A. IX, S. 271ff.

immer in diesem burgundischen Kloster gewesen. Dann schreibt Scaliger ganz bestimmt, der Name des Verfassers sei darin Victorinus geschrieben gewesen, nicht Victorius. In der Gothaer Handschrift steht Victuri, wie die besten Handschriften und auch Gregor von Tours den Namen schreiben.

Die Gothaer Handschrift ist überaus reichhaltig, aber keineswegs vollständig. Sie hat auch viele Fehler, ebenso wie die Handschrift des Cujas nach Scaligers Zeugnis. Im Vergleich zu G sind die anderen Handschriften minderwertig, aber durchaus nicht entbehrlich. Ich zähle sie hier kurz auf:

V: Vatikan Reginae 39, saec. X, fol. 97–102, enthält nur die beiden Briefe und ist der einzige Codex¹, der die Titelbezeichnung des Hilarus als Archidiacon unverfälscht erhalten hat.

B: Bern, Stadtbibliothek Nr. 645, fol. 64–67, der zweitälteste Codex, läßt leider die Konsulliste aus, und die Feste sind einfach von 1 bis 532 mit Zahlen versehen. Da fand ich nun einmal statt der Zahl beim Jahre 137 ausgeschrieben: Anno centissimo tricisimo septimo und dann die Bezeichnung des Schaltjahres Bis ausgeschrieben, während sonst B abgekürzt ist. Daraus schloß ich, daß der Schreiber damit sein gegenwärtiges Jahr kenntlich gemacht hat, und das 137. Jahr des Zyklus ist 696 n. Chr. Im Jahre 696 ist also wahrscheinlich die Handschrift geschrieben, die Mommsen ins 8. Jahrhundert setzt. Die Schrift ist eine Übergangsstufe von der Unziale zur Minuskel, also Halbunziale. Es waren zwei Schreiber damit beschäftigt. Das merovingische Zahlzeichen für 6 ist häufig gebraucht. Auf dem oberen Rand von fol. 41' schrieb eine spätere Hand: an. XV. regn. Caroli, d. i. 783 n. Chr. Auch bei den Jahren 311 (= 870 n. Chr.) und 353 (= 912 n. Chr.) haben verschiedene Leser Schnörkel an den Rand gezeichnet. Bis in den Anfang des 10. Jahrhunderts hat man also diese Ostertafel des Victorius nachgeschlagen. Da die erste Lage, welche aus 5 Doppelblättern bestand, verloren ist, beginnt die Handschrift unvollständig mit den Worten des Prologes: *maximae huic inquisitione* (S. 20, Z. 1).

Wenn jemand die Varianten dieser Handschrift B in Mommsens Ausgabe aufmerksam nachprüft, wird er finden, daß B dort regelmäßig mit einem um 1 höheren Datum erscheint. Es stimmt aber alles vortrefflich, wenn man die Tafel nicht vom Jahre 1, sondern von 96 datiert. Alle 19 Jahre kehren ja dieselben lunarischen Daten wieder, und nur die Tage verschieben sich, weil der Sonnenzyklus eben 28 Jahre umfaßt. Ein unnützer Abschreiber hat also in der Vorlage das Anfangsjahr der Tafel durch Umwertung der Osterdaten aus 96 zu 1 gemacht.

Diese Verschiebung hatte für den Text höchst nachteilige Folgen, denn die Doppeldaten gerieten nun zu ganz anderen Jahren. Dadurch sind eine Menge

¹ Paris Lat. 10402, ein Sammelband von Abschriften, 17. Jahrhundert, enthält die beiden Briefe des Hilarus und Victorius aus einer sehr fehlerhaften Hs., und mit anderer Tinte später eingetragen ist die Kollation einer anderen Hs. So ist archidiacone venerabilis an den Rand geschrieben für sancte papa im Briefe des Victorius. (Mommsen, S. 677, Z. 15.)

Fehler in die Mommsensche Ausgabe gekommen. Bemerkte hat diese der Engländer Mac Carthy, und diese chronologischen Studien haben ja seit den ältesten Zeiten in England geblüht.

Durch diese Umstellung ist die Benutzung der alten Handschrift verwirrend.

Die Blätter der Handschrift sind verheftet. Fol. 56: 65 bis 67 enthalten einen Teil der Ostertafel des Victorius von 70 bis 182, der von der vorhergehenden vollständigen Tafel ganz unabhängig ist, bei Mommsen Z. Diesem Bruchstücke sind die Einschnitte des 19jährigen Zyklus in Ogdoas und Hendecas beigelegt, die für die Tafel des Victorius gar nicht passen. Von den Varianten der Hs. B mit der Interpolation Z ist bei dem geschilderten Zustande in meiner Ausgabe ganz abgesehen.

U: Vaticanus Reginae Nr. 586, saec. X, hat die beiden Briefe und aus dem laterculus 141 bis 212, aber ohne die Konsulliste und unter Zufügung der quadagesimae und der anni emb. et com.

P: Parisinus Nr. 4860, saec. X, enthält dasselbe wie U.

C: Die Hs. der Kölner Dombibliothek 83 II, geschrieben unter Erzbischof Hildebald, gestorben 819, die ich in meinem Buche zuerst benutzt und genau beschrieben habe¹, enthält nur die beiden Briefe.

A: Mailand, Ambrosiana H 150 Inf. aus Bobio, fol. 125, enthält die beiden Briefe², aber die Ostertafel nur bis 120. Hinter dem Prologe steht eine Berechnung vom Anfang der Welt bis zum Jahre 673³.

X: Turin, Nationalbibliothek⁴ F VI, 2; saec. XII. Ein Blatt, ebenfalls aus Bobio, beginnt: XX et VIII Kalendarum Aprilium, feria II, also 294 des Zyklus = 853 n. Chr.

L: Leiden, Scal. 28, saec. IX⁵, geschrieben in Flavigny, enthält auch die Konsulliste.

S: Die verlorene Handschrift Sirmonds⁶, die einst Bouchiers benutzte, wie vor ihm Petavius, wahrscheinlich aus dem 9. Jahrhundert. Ihr sehr ähnlich ist S⁷, Paris 16361, vorher Sorbonne 283, 12. Jahrhundert⁷.

Erst später von mir aufgefunden und benutzt wurde

T: Tours, Nr. 334, auf dem Rücken steht 270/334, saec. IX, fol. 12' bis 20; nur die beiden Briefe.

Die Handschriften weichen stark voneinander ab, und die Herstellung des Textes der beiden Briefe ist nicht einfach. Eine Stelle bringt aber sofort Licht in das Chaos.

S. 683, 11 steht im Briefe des Victorius bei Mommsen: *duce sit traditione perventum*, eine Konjekture von ihm, über die er S. 676 gehandelt hat. Die Hss. lesen:

¹ Studien zur christlichen mittelalterlichen Chronologie, 1880, S. 195ff.

² Ebenda S. 204.

³ N. A. IX, 132.

⁴ Vgl. Ottino: I codici Bobbiesi della biblioteca di Torino, S. 41.

⁵ Vgl. Studien, S. 209ff.

⁶ Ebenda S. 210ff.

⁷ Vgl. N. A. X, 84.

duce si traditione G; duce sit ratione C; sit duce ratio A; Docet se traditione T; doce set se traditione S; docet et tradicione L; azocer intra ratione B; docet se traditione intra rationem U, P; und V ganz anders: azimis intra rationem. Das ist nun die richtige, unangreifbare Lesart. Mommsen fand sie in dem von mir konstruierten Texte, den er in den Händen hatte, ohne jedoch Gebrauch von ihr zu machen. An einer anderen Stelle spinnt Victorius mit den Worten 'primo vero azymorum' den Faden weiter. Mommsen kam aus der klassischen Welt und konnte kaum von den azyma etwas wissen. Daß aber die geistlichen Abschreiber den Text so verunstalteten, ist eine Schande. Mommsen schloß sich mit seiner Konjektur an die älteste Hs. G, an und das war sehr entschuldbar. Die richtige Lesart hat wie im Anfang (archidiacono) uns allein die von mir aufgefundene Vatikanische Hs. V erhalten, und alle anderen bekannten Hss. sind interpoliert. Mommsens Ausgabe ist nicht bloß in der Ostertafel, sondern auch in den Briefen mißlungen und mußte neu gemacht werden. Da aber jetzt das richtige Prinzip gefunden ist, kommen die Lesarten der interpolierten Hss. kaum noch in Betracht.

S. 681, 20 testes citare G, sciscithare V, folgt Mommsen der alten Hs. G, aber auch hier gehört V in den Text.

Die Consul- und Paschalliste fehlt leider in V, aber in G mit seiner ungeahnten Reichhaltigkeit an Randnotizen hat sich dafür eine Quelle gefunden, die der Urschrift des Autors sehr nahe steht und dem Texte ein ganz anderes Gepräge gibt als in der ersten Ausgabe von Bouchiers. Gegenüber G kommen die anderen verstümmelten und verdorbenen Hss. kaum in Betracht. Meine neue Ausgabe gibt also in der Liste durchaus die Hs. G wieder, und nur offenbare Schreibfehler korrigiere ich. An solchen Stellen sind die Lesarten der anderen Hss. nicht zu entbehren, aber sonst habe ich von dem Apparat der anderen Hss. wenig Gebrauch gemacht. Was sollte es für einen Zweck haben, die ganzen Verirrungen der alten Hs. B zu notieren, in der durch Überarbeitung alles verdorben ist?

Für die eigentliche Ostertafel steht noch eine längst bekannte Hs. aus dem Ende des 6. Jahrhunderts zur Verfügung, N, das sogenannte Auctarium Prosperi, die älteste Victorius-Hs., die Mommsen¹ genau untersucht und beschrieben hat; l. c. 371, mit geschichtlichen Zusätzen aus Kampanien, von Mommsen herausgegeben ebenda S. 744ff. Die Hs. enthält das Paschale des Victorius von 437 bis 464 n. Chr. und ist fortgesetzt von 485 bis 512 n. Chr., 513 bis 585 von demselben Schreiber, aber später, wie es scheint. Für die historischen Notizen war ursprünglich Raum frei gelassen. Es waren verschiedene Schreiber tätig, zuletzt eine langobardische Hand. Die Jahre 600 bis 613 sind im voraus geschrieben. Die Verzeichnung des Vesuvausbruches zeigt deutlich, daß Victorius bis Neapel die Geschichtsschreibung befruchtet hat.

Schließlich ist die Konsulliste allein noch in einigen anderen Hss. überliefert, über die Mommsen A. A. IX, S. 674/675 berichtet:

¹ Vgl. meine Studien, S. 79.

Q: Paris 4859, saec. X, 379 bis 559 n. Chr.

X: Paris 14860 und München 14613, zwei Fortsetzungen der Konsulliste Cassiodors.

Die Jahre zählte also Victorius nach den römischen Konsuln, gerade wie der Verfasser der Zeitzer Ostertafel, und er benutzte die Chronik Prosper's, auch eines Aquitaniers, Verfassers eines 84jährigen Osterzyklus. Er begann wie jener mit der Passio und dem Konsulat der beiden Gemini, wo Prosper einen Abschnitt gemacht hatte mit den Worten: Adnotatio consulum a passione domini nostri Iesu Christi¹. Diese Konsulliste des Victorius hat dann wieder Cassiodor unter dem Titel: Paschale clarorum virorum von 485 an in seiner Chronik benutzt, freilich nicht, ohne sie aus Prosper, der Quelle, zu verändern².

Das ist ungefähr der Tiefstand der Konsullisten-Literatur. Wenn Victorius mit dem Konsulat der beiden Gemini begann, so hatte er dieses doch dem Jahre 28 n. Chr. kaltmütig gleichgestellt, weil eben die chronologischen Elemente dieses Jahres zu seiner Rechnung paßten. Durch ihn hat dieses Konsulat eine ganz andere Bedeutung erhalten, als es in Wirklichkeit hatte, und so ging es dann fort. Seine Konsulliste wimmelt von Fehlern. Für die künftigen Konsuln hatte Victorius Raum frei gelassen, und dieser Raum ist von den Abschreibern fleißig benutzt worden. Diese Fortsetzungen haben, wie meine Untersuchung der Gothaer Hs. zeigt³, historischen Wert.

Viele Konsulate hatten also eine doppelte Bedeutung, nämlich neben der richtigen noch eine ganz andere nach der Stellung im Zyklus des Victorius. Für die Bezeichnung der Jahre waren die Konsuln nicht mehr zu brauchen. Der letzte Konsul im Abendlande hieß Basilius, und nachher bezeichnete man die Jahre p. c. Basili. Ein guter Rechner kann sich ausrechnen, welches Jahr p. c. Basili wir heute haben würden. So könnte es natürlich nicht weiter gehen. Der erste Geschichtsschreiber, den die Konsulrechnung abgeschreckt hat, ist Gregor von Tours. Er kennt nur ein Konsulat Caesario et Attico für das Todesjahr seines Patrons, des heiligen Martin, und das steht mit Sulpicius Severus in Widerspruch und wird wohl falsch sein.

Im allgemeinen rechnet Gregor nach den Regierungsjahren der fränkischen Könige. Aber das war auch keine einfache Rechnung. Man erwäge, wieviele Könige gleichzeitig im Merovingerreiche herrschten. Gregor hat sich damit geholfen, daß er meistens die Jahre nach den Regierungen zweier Könige bestimmte.

Im letzten Kapitel seines großen Geschichtswerkes X, 31 ist das Datum das 19. Jahr Childeberts II. und das 31. Gunthrams. Daß er das Jahr 594 n. Chr. meinte, wird ganz deutlich durch die Beifügung des 5. Jahres des Papstes Gregor I. Aber das 31. Jahr Gunthrams will dazu nicht stimmen, und noch L. Duchesne

¹ Tironis Prosperi Epitoma Chronicon ed. Mommsen A. A. IX, S. 410.

² Mommsen, a. a. O. 374.

³ N. A. IX, 275ff.

bezeichnet diese Zählung als ein Rätsel. Die Lösung des Rätsels habe ich gefunden. Gunthram ist 592 im 33. Regierungsjahre gestorben¹, und Gregor hat über seinen Tod nicht mehr berichtet. Das Jahr 591 n. Chr. nennt er X, 24 das 16. (17. nach der Hs. B 2) Childeberts und das 30. Gunthrams. Gregor muß bald nach Gunthrams Tode gestorben sein, denn auch seine Schrift über die Martinswunder, in welcher er Jahr für Jahr über die Wunder berichtet, reicht nur bis zum 11. November 592. Fredegar IV, 13 berichtet zum 32. Jahr Gunthrams über die Sonnenfinsternis vom 19. 3. 592; bald danach am 28. 3. starb der König. Sonnen- und Mondfinsternisse, wie alle Prodigien, hat Gregor sorgfältig gebucht, aber über diese letzte Finsternis schweigt er vollständig. Vermutlich war er damals schon schwer krank, und am 17. November 594 ist der verdiente Mann gestorben².

Diese Rechnung nach Regierungsjahren der fränkischen Könige war, wie man sieht, immerhin ein recht schwankender Boden, und feste Anhaltspunkte bilden nur die verschiedenen Finsternisse, die sich fest bestimmen lassen, und die Auszüge aus dem Paschale des Victorius, das Gregor für seine Rechnung benützt und aus dem er Auszüge über die doppelten Osterfeste mitgeteilt hat.

Das Konzil von Orleans hatte 541 bestimmt, daß Ostern nach dem laterculus des Victorius von allen Priestern zu einer Zeit gefeiert werden sollte. Der Tag sollte zu Epiphaniae der Gemeinde verkündet werden, und in Zweifelsfällen sollte weitergeforscht und die Bestimmung des apostolischen Stuhles von dem Metropolitan gehalten werden³.

Bei den Doppeldaten des Victorius traten die Zweifelsfälle ziemlich häufig ein, und man forschte dann, an welchem Datum sich die Taufquellen in Spanien gefüllt hatten. War dies an dem gewählten Datum der Fall, so hatte man die Genugtuung, daß man richtig gefeiert hatte, im anderen Falle umgekehrt den Schmerz. Von einer formata des Papstes mit der Verkündung des Osterdatums ist bei Gregor überhaupt nicht die Rede.

Die Auszüge bei Gregor und die uralte Hs. N waren vor der Auffindung der Gothaer Hs. durch mich die einzigen Quellen, welche eine gewisse Vorstellung von der Einrichtung des Archetypus gaben.

In der folgenden Ausgabe des Cursus Paschalis ist daher die Hs. G zugrunde gelegt. Die Hs. B ist nicht notiert. Die Hss. L und S gehen meistens zusammen.

Was wir über Victorius wissen, verdanken wir der wichtigen Literaturgeschichte des Gennadius: *De viris illustribus*, c. 893. Er war ein Aquitanier, und Mabillon behauptet, er sei aus Limoges gewesen⁴. Die Nachricht, daß Victorius Aquitanicus Lemovicensis urbis calculator gewesen sei, geht auf Paulus de Middelburg zurück, der sich dafür auf eine *Vita Hilarii* bezieht. Eine solche Biographie des Papstes

¹ S. S. rer. Merov. VII, 488.

² L. Duchesne, *Fastes* II, 307.

³ M. G. *Concilia* I, 87.

⁴ Mabillon, *De re dipl.*, Paris 1709, S. 176.

Hilarus hat niemand bisher aufzufinden vermocht¹. Gennadius behauptet, Victorius sei von Hilarus, urbis Romae episcopo, zur Abfassung der Ostertafel angeregt worden. Daß er den Archidiakonus schon als Papst bezeichnet, ist ein sehr verzeihlicher Irrtum, der sich auch schon in den meisten Victorius-Hss. vorfindet, und auch Gennadius scheint eine solche interpolierte Hs. vor sich gehabt zu haben. Gennadius nennt ihn *calculator scrupulosus*. Er hat einen *liber calculi* verfaßt, der lange unter fremden Namen ging².

Zählt man die Jahre von der Passio an, so fällt der *saltus lunae* in das 16. Jahr seines Paschale, wo dann die Epakte von IV auf XVI steigt. Bouchiers hat die 28 19jährigen Zyklen in der Tat so abgeteilt. Das hat Ideler³ bemängelt mit der Begründung, der Verfasser selbst habe nach dem Vorgange der Alexandriner den *saltus* an den jedesmaligen Schluß eines 19jährigen Zyklus gesetzt, und allein die Ansetzung des Passionsjahres in das 5229. Weltjahr versetze ihn in das 16. Jahr; jedes 16. Jahr sei das 19. in dem mit der Schöpfung beginnenden Zyklus. Das ist alles richtig, und sicher würde auch Bouchiers die Zyklen im Idelerschen Sinne abgeteilt haben, wenn Victorius seinen ursprünglichen Plan ausgeführt und einen ganzen Weltzyklus ausgearbeitet hätte. Das hatte er aber nicht getan. Tatsächlich springt in den Hss. die Epakte jedesmal von 4 zu 16 über, d. h. der *saltus* tritt im 16. Jahr ein, und Idelers Tüftelei ist hinfällig. Der Abdruck Mommsens ist ziemlich unpraktisch. Er hat die 8 Rubriken auf zwei gegenüberliegenden Seiten verteilt und der Buchbinder mußte sie nun richtig zusammenschließen. Das ist aber keineswegs gelungen, und jeder Leser muß sich mühsam den Anschluß suchen⁴. Wenn dann, wie in meinem Exemplar, auch noch Seiten durch die Schuld des Buchbinders versetzt sind, kann man in Verzweiflung geraten.

Ein Hauptunterschied der lateinischen Osterrechnung von der alexandrinischen des 19jährigen Zyklus war, daß, wenn die luna XV auf einen Sonntag fiel, nach den Lateinern das Fest um eine Woche verschoben werden mußte, also auf luna XXII. Victorius schreibt am Ende seines Prologes, er habe in solchen Fällen das frühere und spätere Fest verzeichnet und überlasse dem Papste die Entscheidung. Das Mondalter hat er nach seinem System bemessen, das von dem alexandrinischen abwich. Nicht gerade selten trat daher der Fall ein, daß seine luna XV, welche die Verlegung forderte, den Alexandrinern eine luna XIV war, die dieselbe Verlegung forderte, beide Systeme also auf denselben Tag führten und das frühere Fest beiden Teilen unmöglich war. Es sind dies die folgenden Jahre:

58, 86, 113, 116, 132, 136, 160, 170, 180, 197, 207, 231, 251 (1. XV nur L), 255, 275 (nur I Datum = Beda), 279 (beide Daten), 302, 333,

¹ Auch Bucherius, S. 90, schreibt von ihr: *nondum mihi visa*. Pater De le Haye in Brüssel vermutet, daß eine Verwechslung mit dem H. Victurius, confessor apud Lemo-vices, vorliegt und verweist auf A. A. S. S. Sept. VIII, 689.

² Vgl. Schanz, *Gesch. d. römischen Literatur*, München 1920, S. 565.

³ *Handbuch der mathematisch-technischen Chronologie*, 1826, II, S. 280.

⁴ Vgl. die scharfe Kritik B. Mac Carthys in den *Annals of Ulster*, Vol. IV, Introduction, p. 87.

341, 350, 370, 380, 397, 400, 404, 424, 441, 444, 445, 465, 468 (Beda l. XV), 475, 485, 495 (l. XV fehlt in G L S), 499, 519.

In diesen Jahren hatte also Victorius keine luna XV notiert, weil die 8 Tage spätere auch die der Alexandriner war. Er hatte seine Ostertafel mit der des Theophilus verglichen, deren Anfang und Ende er am Rande notiert hatte, und bei einem Feste hat er sogar Theophilus vorgesetzt (a. 428 des Zyklus = 455 Christi, d. i. das Jahr, welches zur Ausarbeitung seines Zyklus den Anlaß gab). Dadurch hatte er dem Urteil des Papstes vorgegriffen.

Folgenden Jahren hat er den Namen Latini vorgesetzt:

11, 31, 35, 38, 58, 62, 106, 116, 126, 130, 133, 153, 157, 177, 184, 201, 204, 211, 221, 224, 225, 279, 299, 306, 319, 374, 394, 401, 448, 469, 509,

und diesen den Namen Graeci:

86, 181, 360, 421, 428, 455, 492, 516, 523.

Aber diese Graeci sind keineswegs immer die Alexandriner: 492: 31. März l. XVI. Graeci: 7. April l. XXII. In diesem Jahre hatten die Alexandriner vielmehr am 31. März Ostern, mit den Lateinern. Das 2. Datum ist übrigens auch nur durch G überliefert. 516: 5. April l. XVI, Graeci: 12. April l. XXIII.

Zweimal (326. 360) hat er auch zu Graeci den Zusatz Machedones gemacht. Das sind, nach Schwartz S. 16, die Antiochener.

In dem bösen Jahre 474 (501 n. Chr.) verzeichnet er mehrere Osterdaten. Die Alexandriner feierten das Fest am 22. April l. XVIII. Die 84jährige supputatio Romana verzeichnete 15. April l. XIII. Die Zeitzer Ostertafel: 25. März l. XXI. Dem ersten Datum gibt er die luna XVIII und fügt als zweites das einen Monat frühere Datum, den 25. März l. XXI, hinzu, also das Datum der Zeitzer Ostertafel. Dieses Jahr hat eine Geschichte. Der Papst Symmachus feierte das Fest am 25. März l. XXI. Dieses Datum hat Victorius mit dem Zusatz »Romani« versehen, und es ist das einzige Jahr, welches diesen Zusatz hat. Die Römer hatten also gesiegt, und die Kurie wehrte sich energisch. In den gefälschten Constituta Silvestri (Jaffé, Nr. 174, 175) wird gegen den 22. April geeifert. Unter Silvesters Namen verwirft der Fälscher die trügerischen Zyklen des Victorius und des Hippolyt. Wäre das Paschale des Victorius nicht von der Kurie offiziell eingeführt gewesen, hätte sie es auch nicht wieder zu verwerfen brauchen. In dem angeblichen Jahre 325 ist der Streitfall des Jahres 501 behandelt. Das hat der Scharfsinn L. Duschesnes richtig erkannt¹. Schwierig wurde die Rechnung bei dem 8. Jahre seines 19jährigen Zyklus mit den Ostervollmonden 16/17. April und 18. März. Victorius äußert sich darüber am Ende seines Prologes. Er schreibt, wenn die Epakte 27 auf einen Sabbat fällt, außer im Schaltjahr, könne Ostern nur am 20. März, was niemals gefeiert sei, oder am 24. April, was einigemal gefeiert sei, angesetzt werden. Es sind dies die Jahre des Victorius: 75. 170. 512.

¹ Vgl. meine Ausführungen, N. A. IX, S. 104.

Das Jahr 75 des Victorius = 634 n. Chr. mit l. XXI. Nach dem Prolog ist der 20. März niemals gefeiert; Mommsens Ausgabe verzeichnet den 24. April l. XXI. In einer Note ist der 25. März als zweites Datum verzeichnet, aber aus der Hs. S, und dieses Datum ist auch das der Alexandriner. Zu dem analogen Jahre 512 notierte die Hs. N außer dem 24. April l. XXI auch mit dem Zusatz »alii« den 17. April l. XV und ein drittes Datum 27. März l. XXII quae tertia est.

Beim Jahre 170 hat Victorius nur das eine Datum 24. April l. XXI notiert.

Das späteste Datum ergab die Epakte XXVII mit dem Sonntagsbuchstaben C, und über die Zweifel berichtet Gregor L. H. F. V, 17, der am 18. April l. XV Ostern feierte, während die Alexandriner das Fest um eine Woche bis zum 25. April l. XXI verschoben.

An einer zweiten Stelle (Gregor X, 23) hatte Victorius außer dem 26. März mit l. XV auch den 2. April mit l. XXII notiert. Gregor hat aber Ostern am 2. April l. XXII gefeiert. Den 26. März verwarf er wegen der luna XV, weil an diesem Tage die Juden Ostern feierten.

Er hat neben der luna XV doch auch die luna XXII notiert, wenn erstere auch die der Alexandriner war, in folgenden Jahren:

- a) 11, 106, 201, 448;
- b) 31, 126, 221;
- c) 35, 130, 225, 472;
- d) 184, 279, 394, 489;
- e) 224, 319, 414, 509.

Victorius hat die luna XV gestrichen, obgleich sie auch die der Alexandriner war, im Jahre 468.

Aber an dem früheren Tage seiner luna XV haben die Lateiner Ostern nicht gefeiert, sondern am 21. bzw. 28. (27.) März. Hier ist also das Datum der luna XV des Victorius sinnlos. Im Jahre 512 hat Victorius zwar das Datum 24. April, luna XXI, und dasselbe haben auch die Alexandriner, er fügt aber hier den 17. April mit luna XV hinzu mit der Bezeichnung alii, und das sind in diesem Falle die Lateiner, die im vorhergehenden Falle das Märzdatum hatten; diesem gibt die einzige Hs. N die Bezeichnung nonnulli.

Die dritte falsche luna XV begegnet im Jahre 181 (740 n. Chr.), und die Störung der Osterordnung beklagt der Fortsetzer Fredegars.

Im Jahre 523 (550 n. Chr.) hatte Victorius 2 Daten verzeichnet: den 17. April luna XV, und das spätere, den 24. April l. XXII, mit dem Zusatz Graeci versehen. Die Lage ist die gleiche wie im Jahre 512. Auch hier hat Victorius das alexandrinische Datum, den 24. April l. XXII, daneben aber das der Lateiner, 17. April l. XV, allerdings ohne den Zusatz alii. Hier erstand ihm nun ein sehr gefährlicher Gegner, der sehr gelehrte Bischof Victor von Capua, der in seiner Schrift »de pascha« in den Streit eingriff. Die Schrift selbst ist verloren, und nur Beda hat uns einige Bruch-

stücke überliefert. Victor trat mit der ganzen südländischen Heftigkeit für das Datum des 24. April ein.

Der 25. April war den Alexandrinern genehm, den Lateinern aber ganz unmöglich; ihn hat auch Victorius niemals notiert, er war ein überzeugungstreuer Lateiner.

Es soll jetzt ein Verzeichnis der Ostervollmonde in der Reihe der Epakten aufgestellt werden.

Epakte	Ostervollmond
1	13. 4.
3	11. 4.
4	10. 4.
6	8. 4.
8	6. 4.
9	5. 4.
11	3. 4.
12	2. 4.
14	31. 3.
16	29. 3.
17	28. 3.
19	26. 3.
20	25. 3.
22	23. 3.
23	22. 3.
25	20. 3.
27	17. 4.
28	16. 4.
30	14. 4.

Bei Victorius ist der früheste Vollmond der 20. 3. bei der Epakte 25, der späteste Vollmond der 17. 4. bei der Epakte 27. Seine Tafel umfaßt 28 19jährige Zyklen. Die letzte Epakte des Victorius ist 8, und das Paschale beginnt mit der Epakte 19. Es kehrt also am Schlusse wieder in den Anfang zurück, und jede Änderung in der Epaktenreihe würde den Zusammenhang stören.

Victorius hat das Verdienst, zuerst den 19jährigen Zyklus im Abendlande bekanntgemacht zu haben. In seiner großen Gründlichkeit wollte er allen genuttun und verzeichnete eine solche Fülle von Daten, daß dem Papste die Wahl schwer werden mußte. Seine verschiedenen Osterfeste berechnete er nach seiner eigenen Epaktenreihe, und seine Mondalterangaben i. XV—XXII stimmen also gar nicht mit denen der Lateiner und Griechen. Die Alexandriner hatten ihren 19jährigen Zyklus auf Grund ihrer astronomischen Kenntnisse konstruiert: diese waren ihm völlig gleichgültig, er baute seinen Zyklus auf dem Gründungsjahre der Welt und dem Passionsjahre Jesu auf, das er dazu noch in das Jahr vorher setzte.

Der calculator scrupulosus war ein ganz beschränkter Kopf und außerdem noch nicht einmal ehrlich.

Epistula Hilari ad Victorium.

Dilectissimo et honorabili fratri Victorio Hilarus archidiaconus.

Cum pleraque de ratione paschali tam de Greco translata quam a Latinis condita recenserem, discrepare inter se utrorumque sententias atque sibi invicem resultare perspexi, ut ne utra pars, dum inpugnatur ab altera, putetur evidenter adstruere huius observantiae disciplinam. Quo fit, ut cum institutio Latina vel Graeca eruditioni domesticae magis favere contendit, praecipuo muneri peragendo inter eorum dissensiones tempus saepe non congruat. Quapropter, dilectissime frater, tanta rerum ambiguitate permotus, tuae dilectionis studio fidenter iniungo, ut per otium diligenter inquiras, vel unde supradicta diversitas oriatur, vel qua potissimum ratione veritas indagetur, ut deinceps, dissone opinionis errore submoto, idem semper tenere possit universitas, quatenus cuncti in commune fidelis azimos dies omnes expediti, in summi celebritate misterii inoffenso devotionis tramite dirigamur.

Ora pro nobis dilectissime frater.

V G A C L S T U P

Lemma praeferunt: in nomine dni. di. nri. ihu xpi. incipit prologus cicli A; incipit epistola Hilari pape ad Victorium L, Hilari ad Victorium epistola S. Omittunt G C V. In nomine divini dei summi T.

Z. 1: et om. S T. frat[er] sancto fr. G C L S T U. Victorio] V G A. Hilarius C U. archidiaconus] V, episcopus urbis Rome rel. — Z. 2: pleraque] C S T, plerique V (pr. m.), G L U P, pleramque V m. al., A. grego L. translata C. a] de V. conditas C pr. m. — Z. 3: recensere S*, recensise A, censerem C pr. m. recensirem L. utrumque L, utrumque G, utrorum A. adque sic semper G. sivi. resulta L. — Z. 4: prospexi L, S* ut] ita ut L. S, om. C. ne utraque S T U. astruere C, abstruere A. — Z. 5: discipline L. quod G. fidē C. fuit pr. m. T. ut om. V. instituta V. Latine C. — Z. 6: eruditione G A C L S T. favore G. munere G L U P. peragendum L. peragenda S. inter] in C. — Z. 7: dissensiones C T U. congruit U P. dilectissimi C. — Z. 8: tanta] V; tantarum rel. studium C. ingungo A C. — Z. 9: quo L, quia P. — Z. 10: rationem V C L. indiget V, indagitur A C. dissone] V G A L. opiniones C. submoto] G A C P U, submotu L, sublato V S S*. — Z. 11: item C. quatenus] quantinos C. fidelis] V G L C, fideles rel. atimos dies oms. V. — Z. 12: summi] V. celebritatem C. in officio T. directionis A. tramitate V. — Z. 13: dirigamur] Mommsen, dirigatar V, dirigantur S S* P U T. — Z. 14: ora — frater] V U, om. G L S S*.

Prologus Victorii Aquitani ad Hilarum archidiaconum.

Domino vere sancto et in Christo venerabili fratri Hilaro archidiacono Victurius.

1. Utinam praeceptis tuis, archidiacone venerabilis Hilaro, tam effectu valeam parere quam voto! Est enim et opus hoc arduum et meae intelligentiae facultas exigua. Ego tamen, quod ad me adinet, etiamsi deligatae materiae superer quantitate, satis habeo iussioni tuae possibilitatem meam, non oboedientiam defuisse, quae tamen si ministerium non inpleret iniunctum, certe debitum persolvat obsequium. Teque deprecor, ut si quippiam secus quam voluisti provenierit, inbecillitatem meam atque onus inpositum aequo iure perpendens, imperfecti laborem negotii officio malis aestimare quam merito. Maximum enim indicium erga te meae reverentiae est, imperiis tuis amplius me impendere voluisse, quam possim. Quod si dignum aliquid tua electione confecerero, id erit profecto cum divini muneris tum etiam benivolentiae tuae, cuius fabor oblectans inertes quoque excitat ad profectum. Nec dubitabitur huius fide perficiendum cuius est adoratione susceptum, cum mihi quoque fiducia sit peragi posse, quod praecipis, quia id tam confidenter iniungis. Quis namque non intelligat tuis orationibus iam

V G A C L S T U P

Lemma praeferunt: Incipit prologus ad eundem (eodem CA) de ratione paschae GCA; Prologus Victorii ad Hilarum L; Epistola Victorii ad Hilarum papam S; responsio Victorii ad Hilarium *et ante verba* paschalis igitur sic: finit responsio (r. om. U) incipit prologus Victorii ad Hilarium papam urbis Romae de ratione paschali, *mox ante verbum* discrepare sic: finit prologus (f. pr. om. U) incipit de diversis cyclis UP, om. VS*

Z. 1: in christo venerabile CL; ven. in chr. ST. fratri hilaro archidiacono] V, papae hilaro (papae hilarum C, hilario pape UP) urbis romae (u. r. om. A, u. r. episcopo TLUP) G A C L S U P. victurius] G L, victorius *rel.* — Z. 2: archeds. ven.] V, sanct(a)e papa (pape CLP) G A C L S U P T. hilari P. effectum CA, affectu S (non S*) U P T. — Z. 3: et om. UP. h. op. ard. ST, op. ard. hoc UP. intelligenciae V; mea intelligentia P. — Z. 4: tamen] autem S S* T. ad om. V. pertinet L. etiamsi] A C S T; etiam VLUP, si G S*. deligatae VG*, diligat(a)e G'ALUP T, dilicate C, delicatae S, dilitatae S*, dilatatae S*. superer] super V L S U P T. quantitatem U, quantate V. — Z. 5: habeo G C. iussione AL, iussionis S*. tua L. possibilitatis VST. meae VSS*U. oboedientiam *plerique*, oboedientia L. — Z. 6: tamen si] V P, etsi C, tamen etsi S L T. misteriam A. non] V; memine A, minime *rel.* inpleret] V; explerit L, expleret *rel.* ini.] i. esse UP. persolvit] VUP, persolveret G, exsolveret S, exsolvit ACL, exsolvet S* T. — Z. 7: uti ACL. secus quam] VS, secusque L, sic q̄ T, secumquae S*, sequae UP. — Z. 8: inbecillitatem G, inbicill. A, inbecillitatem L, inbicilit. U. — Z. 9: labore VL S. malis] A, mallis V, malles S T, magis CL, magis malles UP. iuditium C. — Z. 10: erga te meae (mea L)] m. erga te S, est erga te m. r. UP. reverencia L, revertencia A. me] om. UP. impendere quam A. — Z. 11: possem V, posse L, possit S*, possiti T. tua electione] VL CU, tuae electione A, tua lectione G S T, tuae lectioni P. conficero VALS*U. profectu AP, perfecto L *ut infra*. cum. om. VLSTUP. devini A. — Z. 12: dum P. etiam] enim V. benivolentiae tuae] beate UP. fabor] V G A. inertis CLUP. — Z. 13: excitata A. dubitatur G. fidem A. adoratione] VASU, ad(h)ortatione GLS*TP, ad orationem C. — Z. 14: praeceptis L. quia id] qui: A, cui id STUP. — Z. 15: namque] nam ST.

praesumptum, quod etiam per me credis implendum? Neque enim temere diligasses, ubi non tam meam industriam quam tuum iudicium videres exposci.

2. Paschalis igitur festi cursum tuis potius orationibus quam meo fretus ingenio, quantum res permittit, explorare contendens, datae ad me eandem formam
 5 secutus epistolae, prius quae inter huiusmodi scriptoris sit causa discordiae, paucis expediam, hac deinde quid magis videatur congruere veritati, quam valuerō, domino donante, diligenter absolvam.

3. Discrepare inter se disputatores praecipuae festivitatis primum omnium
 necessitas illa compellit, qua paschalis cycli, sive qui post octoginta et quattuor,
 10 seu qui post quinque et nonaginta annos, vel etiam qui post centum et duodecim
 annorum spatia propagati, eodem quo praeterierant ordine in principium sui
 adque originem redire creduntur, in aliquibus quidem diebus sunt parilitate con-
 cordes, sed in lunae varietate dissentiunt, hac rursum, cum in lunari supputatione
 reperiuntur stabiles, dierum mutabilitate configunt. Neque solum alius alio est
 15 propria definitione dissimilis, verum singuli quique eorum in semetipsis, alter-
 natione praedicta, lunari scilicet ac dierum, nunc veritate subsistunt, nunc
 adsertione deficiunt. Huc accedit, quod lunaris ipsa demensio ita cunctorum
 est varietas sententiis, ut, cum isti verbi gratia eandem kalendis ianuariis primam
 fuisse pronuntiant, alii tricensimam, nonnulli secundam provenisse contendunt.
 20 Tum deinde ii, qui cyclum annorum octoginta et quattuor ediderunt, duodecim

V G A C L S T U P

Z. 1: enim] etiam C. diligasses] V, diligassis L, delegasse L, dilexisse S*, diligasse T. —
 Z. 2: meam] meae doctrinae S. industrias A. q. t.] quantum L. videres] G U P,
 videris rel. expositi T. — Z. 3: Paschalis] lemma praefertur: Finit (responsio ad. P) In-
 cipit prologus Victorii ad Hilarium papam urbis Romae de ratione paschali U P, Incipit
 praefatio paschalis festi T. cursu C. — Z. 4: re A. permittit] V U P, sinet A S T, sinit rel.
 ad me eandem] L S T, (ad me om.) eadem V, a me eandem S*, ad me ab hilario eandem
 U P. — Z. 5: epistolae G L U. prius om. V S. quae] quam A, quae ad G. huiuscemodi
 S T. scriptoris] G, scripturis V A, scribtores C, scribtores L, scriptores S* U. sit] sint P,
 om. G. discordia T. — Z. 6: hac] V G, ac rel. quis A, quit L. veritate A L. quan-
 tum L S U P T. — Z. 7: donante] adiuvente V. diligiter V. exsolvam G, adsolvam C,
 obsolvam L U T. Finit prologus ad. P. — Z. 8: discrepare] disputare G. titulum ferunt:
 Incipit de diversis cyclis (ciclis P) U P. inter] in C. disputatoris C. — Z. 9: compellet T.
 qua] qui S. paschalis] codd. cicli V A. qui om. G. — Z. 10: sive U P. annus A.
 qui post . . . spatia] V S T U P, qui c. et d. annorum (om. G.) spatii rel. — Z. 11:
 praeterierunt U. ordinem V C U P. principi A V. — Z. 12: origine C. credunt P.
 dierum] Kalendarum d. U P. parilitati V. — Z. 13: luna V. variae U P. desentiunt T.
 hac] V, et S S* T, ac rel. rursus A (corr.) L S T. in om. G. lunare C, lunaris G. subpu-
 tatione C A, disputatione U, disputati disputatione P. — Z. 14: stabilis C. mobilitate S S* T.
 alius alio] V C L U P, alio alius G S T, alia alius A. est] et C, om. U P. — Z. 15: proprie
 diffinitione T. verum] v. etiam L S U P T. horum V. altercatione L U P — Z. 16: pr.]
 et pr. U P. lunaris L U. veritate] V G, veritatem A, varietate C L S T U P. — Z. 17:
 huc] haec V, hinc C L. accidit V. demensio V, demensio V, dinumeratio S T U P. cunctorum
 T. — Z. 18: varietas] V U P, varietate C S* T, variata rel. sententiis] sententias V, sen-
 tentias T. eandem] C S T U P, eadem G V A L. primam] primum A, lunam pr. L.
 — Z. 19: pronunc(t)iant] V U P, pronuntiant rel. nonnullis V. — Z. 20: deinde] inde
 G. hi S T. rediderunt G. duodecim] XIII U P.

peractis annis lunam unam, quam per idem tempus certis annua revolutione minutis adserunt calculandi lege subcrescere, adiciendam legitimo cursui esse praecipiunt. Item sunt, qui hanc eandem quinto decimo demum incipiente anno magis adnumerari definiunt. Porro ii, qui post centum duodecim annos in id cyclum, unde orsus fuerat, reverti confirmant, ea ipsa incrementa lunaria, quae superius memoravi, post annos sedecim subnecti debere constituunt. Ii vero qui anno quinto et nonagensimo cycli observantiam comprehendunt post decem et novem annos Aegyptiorum more continuato ordine, quod est verius, hoc augmentum lunare subiciunt.

- 10 4. Adcrescit praeter eos etiam aliud erroris genus, dum in regulis primi mensis, quo pascha dominicum celebrari statuunt, magna oritur utrisque contentio. Latini namque a tertio nonas martias usque in quarto nonas apriles, diebus scilicet viginti et novem observandum maxime consueverunt, ut quocumque eorum die luna fuerit nata, et efficiat primi mensis initum. Cuius luna quarta decima si
- 15 VI f. provenierit, subsequens dominica, id est luna sexta decima, festivitati paschali sine ambiguo deputetur. Sin autem die sabbati plenilunium esse contigerit et consequenti dominico luna quinta decima repperiri eadem ebdomada transmissa, in alterum diem dominicum, id est luna vicensima secunda, transferri debere pascha dixerunt. Nec minus eiusdem dominicae, quam peragendo mysterio
- 20 distinarunt, quam sextam decimam neque amplius quam vicensimam et secundam lunam aliquando recipiunt, eligentes potius in vicensimam et secundam

VGAC LSTUP

Z. 1: luna V. unam om. G. quam om. ST. certis] ceptis L, om. A. revolutionem VL. — Z. 2: minutis A S T, minucius L, inutiis G. minutis . . . subcrescere om. C. legem L. adiciendum A, adicienda L. legyptimo V. cursu C. — Z. 3: praecipuunt corr. G. idem C. eadem pr. m. V. demum om. CL. — Z. 4: anno] annorum S. annumerari G, adnumerare CL, numerari P. hi S. — Z. 5: id in L. orsus] ortus L S T, rursus V. fuerit C. — Z. 6: qua V. nominari S S* T. post sedecim (XIII P) annos U P. hi pr. m. V S T. — Z. 7: nonagissimo G A L, nonagisimo U. observantia V, annorum observantia T. conpraehendunt G. — Z. 8: continuari A. ordini G S T U P. hoc om. A. — Z. 9: augmento C, argumentum S. lunari AL. — Z. 10: praeter eos] V, praeterea rel. aliud etiam C, aliud] alia T. gen. error. U P. — Z. 11: dominicam A. cael. V, celebrare A C L. utrisque] V L S T utrisque A, om. U P, utrimque G C. — Z. 12: Latini namque] Latin am que A. tertii G. quarto] III S T, tertio S*. aprilis V U. — Z. 13: consueverunt U P. — Z. 14: luna L. et efficiat] V, efficiat T, efficitur corr. efficiatur L, efficiet S. lunę G. si] om. V. — Z. 15: VI feria] V; f. VI rel. proverit A, supervenerit L, fuerit S S* T. sequens S T. dominicus S U, dominic T. festivitate C L. paschali sine] paschalis in ea L. — Z. 16: si A. dies S T. contegerit G. — Z. 17: consequenti] V L S T U P, continenti G, continente C, contenteni A. lunam quintam decimam G. repperiri] C U P T, reppereri V, repperire G A S T, reperi L. ebdomada] V L S* T U P, ebdomadam et A, ebdomade man. al. G, ebdomate pr. m. G. transmissam A. — Z. 18: alteram U. die L. I. XX secundam C, lunam XXI^a A. transferre C. deberi U, om. A S. — Z. 19: nec] ne A S. eius P. dominicae] dominicum U P, d. resurrectionis S T. quam] unquam U, om. L S T P. peragendum A C L. — Z. 20: distinarunt] V, destinarunt G, distinare A L U. sextam decimam] in XVI T, XVIIIm P. neque] nec S T. vicensimam et a sec. G. — Z. 21: luna L S*. recipere S. XXII luna L, luna XXII S, lunam XXII T.

lunam diem festi paschalis extendi, quam dominicam passionem ante lunam quartam decimam nullatenus incoari. Quartas decimas porro lunas mensis eiusdem a XV. kalendarum aprilium usque in XVII kal. mai. diae sancxerunt esse servandum. Sancte memoriae contra Theophilos quondam Alexandrinus antestis
 5 ad Theodosium imperatorem datis epistolis, ex primo ipsius et Gratiani quinto consulato, conditum paschale direxit, in quo ab VIII. idus martias usque in diem nonarum aprilium, quolibet in medio eiusdem temporis spatio natam perhibet lunam, facere primi mensis exordium, a duodecimo vero kalendarum aprilium usque in quartum decimum kalendarum maiarum lunam quartam decimam sol-
 10 lenter inquiri, etiamsi diae inciderit sabbatorum, post quam sequente dominico luna quinta decima celebrandum pascha sine dubitatione conscribit, hoc regulariter cauteque custodiens, ne ante duodecimum kalendarum aprilium plenilunium, id est luna XIII., huic definiendo sacramento patiatur adponi. Neque hoc in primo menso sed in duodecimo aestimat computandum.

15 5. Plerumque sane partis utriusque sententia in unum quidem solemnitate huius diem concurrat et convenit, sed in lunae dinumeratione variatur. Cumque eam Aegyptii sextam decimam in diae paschae verbi gratia numerarent, nostri eandem XVII. vel etiam XVIII. calculantur. Atque ita cum apud Aegyptios ad primam et vicensimam lunam electio paschae perducitur, a Latinis secunda et
 20 vicensima aut etiam vicensima tertia perhibetur. Fitque, ut paschae diem, quem

V G A C L S T U P

Z. 1: die A. festi] *pr. m. marg. add. G.* extenditq. T. dominica passione L. luna V (*et infra*), L. — Z. 2: ullatinus G, ullatenus L S. incoari] V A L. luna V. menses C, *om. V.* — Z. 3: a *om. T.* XVII] XVI V C. mai.] mar. V. diae sancxerunt] V, adserunt V, adserunt G A. servandum] V, sarvandas L, servandas *rel.* — Z. 4: moriae V. Theophilos] V, Theophilus *rel.* Teoph. L. quondam] quondam V, quodam U P. Alaxandrinus A. antestis] antistes T. — Z. 5: ad theodocium A, a theodosio V. imperatore V. epistulis G, a rege epistulis U P. gratiano G. et *om. V.* quinto] V U P, quinquies G A C S T, quinquies L. — Z. 6: consulato] V. paschali V L, paschalem C, *om. U P.* dixerit A. quo] q. adnuntians S T U P. VIII] octabu G. in *om. U.* diem *om. C.* — Z. 7: nonas V S. quilibet V, qualibet G, quodlibet L. in medio] V, medium A, medio *rel.* sp. ei. temp. G. peribet G U. — Z. 8: luna L, *saepe.* exordium] initium S S* T. vero *om. V.* *pr. m. C.* — Z. 10: sollenter V G, sol. *rel.* inquiri T. diae] V *saepe.* diem S T U P, inciderit] V, incidat A, incidam U P. post *om.* quam S T. sequenti L S T U P. dominica G. — Z. 11: lunam A. conscripsit S T, scribit L. — Z. 12: nec A. duodecimu G, XIII T. — Z. 13: luna] V A L S T. diffiniendo C S* T, difniendo L, definiendum A. sacramentum C. opponi V, apponi A U P. — Z. 14: in *om. S T.* stimat A. — Z. 15: preurumque C. sane *om. T.* partes A C L S* T. utrisque T. sententiam V, sententias L. unam G. — Z. 16: huius d.] V L, huiusce diem *om. C.* huiuscemodie diem L S T U P. variantur G. — Z. 17: eam *om. L.* Aegypti T. sextam decimam] XV L, XV lunam S T, XVIIam P. diae] V, die L U P, diem G A C S T. gratiam A. numerit L. nostri eadem A U. — Z. 18: XVII] XVI L S S*. etiam *om. S, S*, T.* XVIII] XVII L S, VII S* T. calcalentur T. apud G, a V. ad *om. L S* T.* — Z. 19: pr. et de XX lunam V, XXI luna L, prima aut vicesima luna S S*, prima, aut vicissimam (*luñ. superscr.*) T. lectio S* T U P, lectione S. perducetur C. secunda et vicensima] G, secundam et vice(i C.)nsimam *plerique.* — Z. 20: aut] vel S T. fiatque L, fit itaque S T. ut *om. L.* paschi T. quam L S T, g S*.

illa delegerit, ista pars respuat. Quod inde sicut supra iam diximus evenisse certissimum est, quia tam in regulis temporum quam in disputatione lunari pars alterna non congruit. Neque mirum, si diversarum opinionum cycli sibi invicem oppositi atque conlati non coeunt, cum in propria quisque institutione, qua praefinito tempore in id ipsum redire et fideli creditur ratione decurrere, haec eadem revolutio nequaquam in omnibus doceatur difinitionis propositae tenere constantiam. Quod etiam beatae memoriae Theophilus tacitus quodam modo iudicavit, cum universis cyclorum limitibus circulisque dispectis, qui legitimi putabantur, laterculi sui formam huic operi destinatae, ab omni necessitate praefinita recursionis exutam, absolute in centum annorum promulgavit aetatem. Quod aut nostris arbitratus sufficere posse temporibus, aut curiosioris diligentiae laborem declinans, scrutandum posteris negotium derelinquit.

6. Has inter conflictationis diversa opinantium, eorum scilicet qui regularum tramitem, seriem temporum, lunae rationum, quibus oporteret peragi paschale sacramentum, variis scilicet sententiis, ingenti tamen studio condere stiloque explicare conati sunt, audax quidem videtur esse, huiusce rei quemquam, profiteri veritatem, de qua tales tantique nutaverint. Verum quia apud deum non est acceptio personarum orationibus vestrae sanctitatis adiunctus, videre mihi videor, istius modi disciplinae secretum luculentius posse reserare, si ab ipsius mundi primordiis dierum institutio, lunae vel temporum hac deinceps huius sollemnitatis

V G A C L S T U P

Z. 1: illam C. diligeret V, dilegerit A U, elegerit L, diligerit P. ista] sta G. respuet A. supra iam] iam supra U P, (supra om.) iam A S T. evenisse] V, evenire rel., om. A. — Z. 2: tam in] tamen A. disputationi T. — Z. 3: altera V T. si om. A. diversorum V. opinionem C, opinione L. in o. sibi G. — Z. 4: qua] quam V L, que C. — Z. 5: rationi T. decurre A. haec eadem] hac eadem U P, ad eandem L. revolutio] Mommsen, revolutione plerique, revolutionem C L. — Z. 6: docetur U P, in omnibus add. U, sed exp. difinitionis] V, difinitioni T, om. A. praepositae U. tenere] itinere A. — Z. 7: quod] quam P. Theofilus V U. tacitus T. iudicavit] indicavit coni. Mommsen. — Z. 8: despectibus T. qui] qui etiam L S T U P. legiptimi V. — Z. 9: laterculis U P. suis P, sui postea add. G. operam A. destinatae T. necessitatem A. praefinita] V U P, praefinitae rel. — Z. 10: obsoluae L. etate L. quod] quam T. — Z. 11: nostris] in n. U P, nostri T. arbitratur T. posse om. L. curioso oris V, curiosioris U P. — Z. 12: excurtandum T. derelinquit] V, derelinquit U, dereliquit A, reliquit S T. — Z. 13: conflictationis V A C L, conflictiones S T, conflictiones S*. qui] que C, quia L. regularem S T. — Z. 14: tramite pr. m. L, tramites m. al. L. seriem C, seriemque S T U P, tramitem seriem temporum] tramite: (ras. s.?) erigentem quorum V. lunae] plena S*. rationum] V A, rat(c)ione S S* L T, lunae rationum] ligna lune rationum V. oportere A C, oportebat L, oportet S. pasch(h)ali C L, pascha pr. m. G. — 15: sacramento L corr. variae scilicet G, varies licet C, variis licet L S T U P. i. t.] ingentitatem C, ingenii tamen U P. — Z. 16: explicari quonati T. equidem G L, siquidem C. huius] huius S T U P, huiusmodi L. rei quemquam] q. r. U P, rei quemq. T, rei (om quemquam) V. — Z. 17: tantique] antiqui V. nutaverint] Mommsen, notaverant A C L, nutaverant S T, dubitaverint V. verum] superior. T. quia] qui A. aput G semper, non est receptio p. a. d. U P. deum] dominum G S T. — Z. 18: vrs. L. adiunctus] V, adiutus rel. et Mommsen. videre] videri L. videor] videtur A. istius modi] V U P. — Z. 19: luculentissime S T U P, loculentissime L. reserare] V C S, reserari S*, enarrare U P. si] om. A. mundi] huius m. U P. — Z. 20: lunae vel] ac lunae vel S T, lunaeve coni. Mommsen. hac] V ut infra. sollemnitates V, sollempnitatis G S S*.

initium requiratur, atque ita per digestum ordinem saeculorum quaestiones abstrusae exploretur integritas.

7. Recensitis igitur fidelibus historiis veterum, beati scilicet Eusebi Caesariensis Palaestinae civitatis episcopi, viri inprimis eruditissimi atque doctissimi, 5 chronicis prologoque, hac perinde his quae a sanctae memoriae Hieronymo hisdem chronicis sunt adiecta presbitero, per quem in Latinum quoque probantur translata sermonem, hisque etiam quae a sancto et venerabili viro Prospero usque in consulatum Valentiniani augusti VIII. et Anthemi constat fuisse suppleta, reperi a mundi principio usque ad diluvium duo milia ducentos quadraginta et 10 duos annos, itidem a diluvio Abrahae usque ad nativitatem annos nongentos quadraginta et duos. Natum autem Abraham tribus et quadraginta annis, regnante iam Nino, eadem monumenta testantur. A cuius tempore etiam gestarum rerum publici scriptoris esse coeperunt. Quapropter vir venerabilis praedictus Eusebius chronicorum abhinc est orsus historiam, volens industriae suae fidem 15 mundanorum quoque annalium coetaneo relatu perpendi, et professae veritatis etiam gentilium litteras sciscitare. Contentus praeterita saecula sacris voluminibus explicari, aetates tantum summatis retro generationum ex prologi textu patefaciens et in operis plenitudinem sub annorum recapitulatione pariter conprehendens. Cuius tenorem vir venerabilis Prosper secutus, hisdem chronicis haec 20 eadem egregia brevitate praeposuit, ut eorum initium a mundi incoaretur exordium.

V G A C L S T U P

Z. 1: adque *semper* G ita om. U P. digestum ordine L, digestam ordinationem G. quaestiones] V C L S * T, quaestionis G A S U P. abstrusa et V, abstruxi C, obstrus(a)e S T U P. — Z. 2: expletur S. — Z. 3: Eusebii T. — Z. 4: phalaestinae V, palestini C, palestinae T. doctissime L. — Z. 5: prolocoque A, proloquoque V. his quae] isq. T. sanctae] sanctitate V. hieronimi L. hisdem] G T, isdem S*, his de S. — Z. 6: presbiteri L. quoque in Lat. L. probatur V. — Z. 7: sermone L. quae om. G. et om. T. venerabile C L T. vero G. in] ad S T. — Z. 8: consolaturo V L. augusti A L. VIII] octimi U P. Anthemi] V G L, antemi T, antimii A U P. constat G. — Z. 9: diluvium G, ut *infra*. — Z. 10: itidem] V, id idem G, et item C, item A L S T U P. a] ad C T. diluvio] d. noe U, d. et noe L, diluvium T. abrahae usque ad nativitatem] V, ad A. (Habrahe *semper* C) usque nat. G C, usque ad abraham nat. A, usque ad nat. abr. (abrae L) L S T U P. anni L. nungentos G. — Z. 11: *post* duos *ins.* ac sic fiunt a principio usque ad abraam anni $\overline{\text{III}}$ CLXXXIII L. tribus et qu. annis] XLII annos S T. — Z. 12: iam] etiam G. munimenta T. etiam tempore V. gestorum L. — Z. 13: publicis G, public(a)e C U P. scriptoris] V, scriptores G A, scriptores (scriptoris U, scripturis C, scribentis L) apud barbaros (barbares L) C L S T U P. — Z. 14: est orsus] L, exorsus est V, estersus *pr. m., corr.* estorsus G, est ortus A C, exorsus S T U P. istoria A. industriam suam A. fide L. — Z. 15: mundanarum L S T U P. coetanorumque G. relato perpendi C. professi C L, *post pr. 9 litterae eras.* G. — Z. 16: etiam om. V. litteris A P, litterae U. sciscithare V, sciscitare C, est sciscitare L, tete iscitare A, testes citare G, testes sciscitari S* U P, testes cistari T. contentus] c. est S T, conatus est U P. seculi L. sacra C. — Z. 17: explicare A L S, explecari C, explicata S*. tantarum L S T U P, uttantum V. summatis A, summarum consummatas S T, summatis consummatas S*, consummatis *corr.* consummatas U. ex] V S T, et *rel.*, nextuit S*. textum V L U P. — Z. 18: in om. S T. plenitudinem] V A C. recapitulatione G, conprehendens V. — Z. 19: tenorum G. ven. vir P. sec. Pr. A. — Z. 20: breviter L. composuit S T, proposuit U P. incoarentur V. exordium] V A L, ex(h)ordio *rel.*

Porro ab Abraham usque in sextum Valentis consolatium et Valentiniani secundum duo milia CCCXCV, ac deinde ab Auxonio Olibrioque consulibus, qui secuntur, usque octavum Valentiniani augusti consolatium et Anthemi VII et LXX, et simul omnis a mundi origine usque ad Constantinum et Rufum praesentis
 5 consules quinque milia sexcenti quinquaginta et octo referuntur anni. Quibus ob veritatem certius indagandam bissextos etiam copulavi, quo manifestius appareret, utrum sibi vel bissextorum ratio, vel dierum tam Kalendarum ianuariarum quam octavo Kalendarum aprilium, quo mundus traditur institutus, continuata disputatione concinerent.

- 10 8. Quibus undique versis congruentibus, restabat inquiri, si lunae dinumeratio, quae die quarta existentis mundi, id est V. Kalendas apriles, plena, hoc est quarta decima iubente creatore in inchoatione noctis exorta est, parilis transactis praesentibusque temporibus consonaret. Quam tot saeculis computatam et Kal. ianuariis tertia feria lunam vicensimam et VIII. Kal. april. feria secunda quartam
 15 decimam lunam Constantino et Rufo consulibus perseveranti ratione provenisse conpertum est iuxta Aegyptiam disciplinam, qua evidentissime deprahensum est, quod noni decimi anni porrecta curriculis in semet semper hisdem vestigiis se revolvens, annum, quem vicensimum inchoare, hunc eundem initiatur et primum. Cum itaque nihil resedisset ambigui diebus, lunis atque bissextis inde ab
 20 inchoatione mundana in nostram usque progeniem mirabili decursione concordibus,

V G A C L S T U P

Z. 1: usque in] V L S T, usque C, usque ad U P. sextum *om.* U P. consolatium G U, consolatu L. valentinianis A, valentiniano L. secundo A L. — Z. 2: ĪCCCCXC A, ĪCCXCV S. hac T. auxenio V, ausonio S T. quae V. — Z. 3: usque] V, ab G L A. octavo L. valentiniano V L, valentiani A. consolatu C L. antemi G, antemii C L, antimi A U P, anthimi S T. VII et LXX] S T, anni LXXVII P, et LXXVII U e *coniectura*, et LXX *om.* VII S*, VIII et LXX *libri boni*. — Z. 4: omnis] V. originem G A. Ruphum U P (*ut infra*). praesentis] V A C. — Z. 5: consulis A, consulibus C, cons. praes. S T. q. m. L X L et VIII C, VCCCCLVIII P. anni ref. S T. qui V. ob] hoc A. — Z. 6: veritate L. certium G, tercius C. indicandam V, indagandam L. bissextus A C L, bisextum V. cupulavit C. quod U P. apparetur L. — Z. 7: sibi *om.* A. ianuarum C, ianuarias A. — Z. 8: qui mundo S. institus V. — Z. 9: disputatione C, dispositione A. concineret S T, continerent V U P. c. d. U P. — Z. 10: versis] V U P, perversis S T, versuum L, verum *rel.* congruentius V. inquire G. dinumerationum V. — Z. 11: quae *om.* V. quarto L. existens V, existentibus L, existenti S*, existendis T. hoc] id U P. — Z. 12: quartam decimam C. exhorta T. parilis] V, pari lege *rel.* transactisque praesentibus U P. — Z. 13: consuleret V. rota S T P, totam U. et *om.* U. — Z. 14: tertia] VI P. luna L S T. VIII] octavum G, VI V. sec. fer. S T U P. XIII luna L S T, luna XIII V. — Z. 15: rufu C. consules A. perseveratione U P, perseveranti oratione S. pervenisse V S, provenisset U. — Z. 16: iuxtam C. aegyptium A. qua evidentissime] que vedentissimo A, quae ev. C, quae et ev. V, quia ev. U P. — Z. 17: quod] quae T, eam V. XVIII T. annorum S T U P. porrectam V. in semet] insinuet V, in se et A, in semet ipsa (-sam L) C L S T U P. isdem L S*, iisdem S. — Z. 18: se] sic V U P. que L. inchoat G L, inchoat S T. eodem A, eandem S. miciatur C. — Z. 19: resedisse ambiguae L. atque] ac U P. bissextus C. inde *om.* V. — Z. 20: ab inchoatione] V, a conditione C, a constitutione *rel.* mundi L, humana U P. usque] u. ad U P. mirabile C T.

necessarium fuit, propter quam maxime huic inquisitione secundum venerationis tuae mandatum mea desudabat intentio, ut instituta paschalia perscrutarer, vel illius temporis, quo praeeptione divina per Moysen a filiis Israhel agnus est immolatus in Aegypto, vel praecipue illius, quo pro redemptione nostra atque salute ille verus agnus cuius figura praecesserat: Pascha nostrum immolatus est Christus.

9. Rursusque omnibus annis temporibus diebus ac¹ luna maxime, quae iuxta Hebraeos menses facit, rite discussis, a mundi principio secundum praedictae historiae fidem usque in diem, quo filii Israhel paschale mysterium caelesti initia vere mandato et ab Aegyptia clade agni occisione salvati sunt, bissextorum pariter necessitate decursa, quantum fida supputatio vestigavit, anni tria milia sescenti octoginta novem quinta feria VIII. Kal. aprl. luna XIII., incipiente iam vespera, docentur impleti. Cuius sequenti die tertio millesimo scilicet anno ac sexcentesimo nonagesimo procedente mense primo², VIII. Kal. april. luna XIII. noctis initio Hebraeos claruit agni sacrificium peregrisse. Pascha quippe sicut omnimodo traditione cognoscitur anni principio, non fine celebratur. Passum autem dominum nostrum Iesum Christum peractis ab ortu mundi quinque milibus ducentis viginti et octo annis, eadem chronicorum relatione monstratur. Quod gestum incoante CCXXVIII. anno non potest dubitari, si quidem VIII. Kal. aprl., primo mense, luna XIII. vespera prodiente, sicut ab initio a creatore

VGACLS TUPB

Z. 1: necessarum A. quam] VS, quod *rel.* meae huic UP. *in maxime incipit* B, *initio deperdito.* in quaesitione C. venerationes V. — Z. 2: mea om. V, post mea 7 *lit. ras.* G. desudabit L. praescrutarer G. — Z. 3: per moysen om. P. agnus est om. P. — Z. 4: inmolatas G. aegyptum B. ill. praec. ST. redemptionem nostram B. — Z. 5: vere B. agnus om. G. figura praecesserat] VBSTUP, figurae praecesserant G CAL. nostra B. — Z. 6: christus om. G. — Z. 7: rursusque] VSTUP, rursumque *rel.* annis] a. mensibus UP. diebus om. V. ac] hac B. C(e corr.), kalendis UP. lunam CA. quae] quam V, queque L, om. B. — Z. 8: aebreorum B. mensis ACL, mense T. discussus A, discursus S*, dicursus T, decursus L. praedicti L. — Z. 9: storiæ B. qua G. filiis V. paschali *pr. m.* G, pascalem L. misterium T, misterio AL. celeste LU. initiare UP. — Z. 10: mandari A. aegypti B. agni om. A. occisioni B. — Z. 11: necessitate decursa] GACLS TUP, discussa n. B, n. disc. V. supputacione L. vestigavit] VGACL¹, investigavit L² STUP, in investigavit B. III LXVIII C, III d CLXXXVIII VBT. — Z. 12: VIII] VIII VCS* T. vespre L. — Z. 13: ducentur VC. :: mellesim T, miliario U. ac] a AU, om. P. — Z. 14: nonagesimo] LXXXVIII V. prodicente BC, praecedente STP, praedicente U. primo] *pr.* VI feria S, *pr.* V fer. T. VIII] VI P, om. U. — Z. 15: haebreis G. sacrificio B. sicut om. C. — Z. 16: omnimodo] VBU, omnimoda G CALS. cognoscitur] c. hic que L. principium L. caelebrantur V. — Z. 17: p. VCCXXVIII a. ab o. m. S, VCCXXVIII annis ab horto mundi T. ab ortu] ab ortu B, ab ortum C, ob ortu L, amborum V. — Z. 18: cronicorum T, chanonicorum A. revolutione UP. — Z. 19: gestum] g. est UP. CCXXVIII] V, CCXXVIII S, VCCXXVIII UP vicesimo nono *rel.* dubitare ACL, dicitari V. — Z. 20: luna om. V. vespre GLST. prodigente C, procedente S* TUP, praecedente S. a creatore] VUP. creator(a)e CA, creaturae *rel.*

¹ Hilarius, de ratione paschae c. 6: *in signis temporibusque diebus et annis.*

² VI feria *add. S.*

quarto die facta est, coepisse dicitur; adiunctisque bissextis ad summam quinque milium ducentorum viginti octo annorum, sequenti nono et vicensimo anno, quinta feria azimis intra rationem perventum. Primo vero azimorum¹ die dominus² Jesus Christus caenans cum discipulis, postquam sui corporis et sanguinis sacramenta patefecit, ad montem Oliveti, sicut evangelia sancta testantur, progressus ibique detentus est a Iudaeis, tradente discipulo. Dehinc sexta feria subsequente, id est VII. Kal. aprl. crucifixus est et sepultus, tertia die, hoc est quinto Kal. aprl., dominica, resurrexit a mortuis.

10. Quapropter omnibus fixo limite consonis, necessarium erat propter paschalis observantiae rationem dies et lunas a mundi ipsius describi principio, quo possit rerum cursus evidenter agnosci. Sed quia immensum opus maioris est otii, ne diutius praecepta deferrem, breviarium eius interim, quod tamen ex ipsius plenitudinis ordinatione discendat, ex tempore dominicae passionis diebus Kalendarum ianuariarum et nominibus consulum a duobus Geminis usque in consulu Constantini et Rufi diligenti adnotatione collectis, per quadringentos triginta annos cum lunis atque temporibus, ac deinceps sine consulibus per annos centum et duos futuros, ut quingentis triginta duobus annis omnis summa consistat, patefacere properavi. Quae summa ita cunctarum, quibus exempta est, seriem regularum sua revolutione complectitur, ut eodem tramite et in id, unde est orta,

V G A C L S T U P B

Z. 1: quarta L S. est om. B L S*. dicitur] V, dicatur B, docetur pr. m. G, doceatur rel. summa G C L. — Z. 2: milia C. vig. octo ann. om. U P. nono et vicensimo anno] anno et XX anni V. — Z. 3: azimis intra rationem] probe V, azocer intra ratione B, duce sitraditione G, ducesit ratione C, sit duce ratio A, docet traditio L, docet se traditione S, docet se tradicioni S*, docet se traditione intra rationem U P. *Coniecturam Mommsemi vide A.A.IX. p. 683, l. 11.* praeventum S T. primum A, prima L. verum C. diem L. die] A add.: a principio mundi usque passione VCCXXVIII anni fuerunt. dominus] d. noster B S T U P. — Z. 4: christus om. L. discipulis d. suis A C L S T U P. — Z. 5: olivite B. progressi T. — Z. 6: deinceps S S* T. — Z. 7 VII] recte B L, VI V, VIII (VII: T) G C S T U P, X A. et] ac L. sepultus] s. est U P. tert(c)iaque G C A L. die om. L. hoc] id A. — Z. 8: V] VI S U P, VIII A. dominica] dominico S T, die dominico A. :: surrexit T, surrexit S S*. — Z. 9: quapropter] propter A. fixo T, fixo] f. sibi G A C L. limitem A, limitate T. consonans U P. — Z. 10: observantia A. lunas] lunias L, lunares annos S, luna^s T. describi T. principia G, principium C L. — Z. 11: cursum L. sed] si T. mai. imm. opus otii est S*, est otii] o. est S T, esto C, est pari A. — Z. 12: deferrem] V U P, deferrem B, differem rel. breviarum A. eius] e A. interim] i. explicavi B S T U P, i. eplocavi C, i. explicui L. quod] qui V. — Z. 13: plenitudines G L. ordinationis B. descendat G S*. — Z. 14: a om. U P. geminis] g. rufo (ruffu T) scilicet (videlicet U P) et rubellio S T U P. in] ad S T. consulatu] V G, consulatum rel. — Z. 15: collectos S, collectus T. quadragentos G. — Z. 16: annis V. cum] cum consu(o B)libus et B L U P. sine consulibus] et sine cum V. centum et duos] CCII pr. m. T. — Z. 17: futurus B T. quingentis om. U P, quingentos tricentos D XXX duobus V. omnes C. constat L¹ S T U P, constet S*. — Z. 18: quam summam V. cunctorum A. exempta A, excerpta B, excer:ta L, excepta S T U P. serie A, series S T. — Z. 19: regularum] regulam quam L. suam L, sue A. eadem V, eorum G. tramitem V A. est orta] orat pr. m. U, erat m. al. U P.

¹ Studien, S. 312, unten S. 140, 9. 4. Levit. 23, 5. Beda, de rat. temp. c. 62. Tertull. contra Iud. c. 8. Bucherius, S. 223. Schwartz, S. 8 A.

revocetur et ad finem pristinum denuo circumacta perveniat. Aderit autem misericordia domini, ut consummata superioris negotii veritate, quam superius iam promisi, saeculorum omnium rationem, qua sacra festivitas absque scrupulo caelebranda pandatur, non magis sensibus intimatam quam praesentatam vestris aspectibus aestimetis.

11. Illud praeterea insinuari non destiti propter diversorum paschaliū conditores, ubi in hoc eodem cyclo dies paschae gemina designatione positus invenitur, id est ubi luna XV. die dominica et post septem dies vicensima secunda conscribitur, non meo iudicio aliquid definitum, sed pro ecclesiarum pace apostolici pontificis electioni servatum, quatenus nec ego, quod ad meum pertinebat officium, praeterirem, et in eius constitueretur arbitrio, qui universali ecclesiae praesiderit, quatenam potissimum dies, in tali conditione sollempnitati praecipuae deputetur. Nam ceteris, quae e latere similiter adiecta sunt, non firmatur auctoritas, sed varia significatur opinio.

12. Cum vero contigerit, luna vicensima septima sabbato vel maxime die Kalendarum ianuariarum provenire absque bissextum, noverit sanctitas tua, pascha nisi aut XIII. Kal. aprl. secundum Latinos, quod numquam caelebratum, etiamsi luna conveniat, penitus invenitur, aut VIII. Kal. mai. secundum Aegyptios, quod aliquotiens observatum est, reperiri non posse.

V G A C L S T U P B

Z. 1: denuo] de novo S, depano T. — Z. 2: consummata] V B, consummatam S T U P. superioris] V U P, potioris T, potiore C. veritatem A B L S T U P. superius iam promisi] V B, sup. iam promiss(a)e G C A, sup. comprehendī (cōphēdit T) iam praemisso (p̄misso S* T) L S S* T, comprehendī sup. iam promisi U P. — Z. 3: ratione G A S U P, ratiōn T, om. L. festivitatae L. — Z. 4: pandantur L. intimata V. presentata V L. vestri A. — Z. 5: extimetis G. — Z. 6 illud B A. insinuari] V L, insinuare rel. destiti] V, distuli rel. diversorium V. conditores C, conditorem U P. — Z. 7: in hoc eodem (eodem L)] eodem in hoc G, hoc in eod. S T U P. cicli B, ciclum A. dies om. V. geminata S T. positus om. A. — Z. 8: ubi om. B. XV] XIII B. die] V B, et die G A C L, et dies S T U P. dominicus T. scribitur. V — Z. 9: meum iudicium A. definitum] definitum est B S* T, definitur V. sed] se A. apostolicae C L P. — Z. 10: pontifices U P. electioni] G, electione T, elictione rel. scrutatem U P. nec ego] ne ego S* T, negotium S. pertinebat] iudicio repetit A. — Z. 11: arbitrium quia L. universale C, universalia B, in (en U) universali U P. — Z. 12: praesiderit] V C, praesederit A L U P. quatenam] qm̄ V, quemnam A. tale A C L. conditioni T. sol(lemnitate ABC, sollempnitatis L, sollempnitati G S* T. — Z. 13: nam] et B C. e] ex G, a S T U P, om. V. similiter om. B. — Z. 15: sabbati V(?). die] die dominico L. — Z. 16: ianuaris, infra maias G, ianuarium U. provenerit A B L S* T U P. bissextum] V B A, bissexto rel. tua] vestra A L S T U P. — Z. 17: nusquam U P. celebratum est B. — Z. 18: poenitus V, paenitus G. inveniatur U P. kal. om. B. mad. C. — Z. 19: quod] cum V. observandum V(?). repperiri V S* U, repperire rel.

Subscripta haec:

finit B, explicit L, explicit prologus T, explicit prologus sancti Victuri ad papam Hyllarium (a pape Hilario A) de ratione paschae (paschale A) G A.

Incipit Cyclos Victuri.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	I. [28]. 560	duobus Geminis cssb.	d. V. F.	XVIII	V. kal. aprl.	XVI	
	II. [29]. 561	Vicinio et Longino	d. sabbato	XXX	XV. kal. mai.	XVII	
	III. [30]. 562	Sulpicio et Sylla	d. Dominica	XI	V. id. aprl.	XX	
B.	III. [31]. 563	Prisco et Vitellio	d. II. F.	XXII	VIII. kal. aprl.	XVI	
	V. [32]. 564	Gallo et Noniano	d. III. F.	III	id. aprl.	XVI	
	VI. [33]. 565	Gallieno et Plautiano	d. V. F.	XIII	nonas aprl.	XVIII	
	VII. [34]. 566	Proculo et Nigrino	d. VI. F.	XXV	V. kal. aprl.	XXII	
B.	VIII. [35]. 567	Iuliano et Asprenate	d. sabbato	VI	III. id. aprl.	XVI	
	VIII. [36]. 568	Publicola et Nerva	d. Dominica	XVII	kal. aprl.	XVIII	
	X. [37]. 469	Caesare et Iuliano	d. III. F.	XXVIII	XI. kal. mai.	XVIII	
B.	XI. [38]. 570	Caesare II et Saturnino	d. III. F.	VIII	[VIII. id. aprl.	XV	Latini] id. aprl.
	XII. [39]. 571	Saturnino II et Venusto	d. V. F.	XX	III. kal. aprl.	XVIII	lun. XXII
	XIII. [40]. 572	Tiberio et Gallo	d. VI. F.	I	XV. kal. mai.	XVIII	
	XIII. [41]. 573	Crispino et Tauro	d. Dom.	XII	V. id. aprl.	XXI	
B.	XV. [42]. 574	Vicinio et Cornelio	d. II. F.	XXIII	VIII. kal. aprl.	XVII	
	XVI. [43]. 575	Asiatico et Silano	d. III. F.	III	XVIII. kal. mai.	XVIII	
	XVII. [44]. 576	Tiberio II et Vitellio	d. III. F.	XVI	non. aprl.	XXI	
	XVIII. [45]. 577	Vitellio et Publicola	d. VI. F.	XXVII	XIII. kal. mai.	XV	
	XVIII. [46]. 578	Varano et Gallo	d. sab.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	

G A L S

Cons.: 1: diebus G¹. — 2: 1. Vinicio S; 2. Longo G L. — 3: 1. Sulpio A; 2. Silla A L. — 4: Vetellio A. — 5: 1. Galli L; 2. Nonniano A L. — 6: Plausiano L, Plaucian A. — 8: Asprinate A L. — 9: Publicula A. — 10: Caesari G. — 11: II om. A. — 12: 1. Secundo S; 2. II om. A S; 3. Vedusto A. — 13: Theberio A. — 14: 1. XIII. A; 2. Crispo S. — 15: 1. Vic. . . . L, Vicinio S; 2. et Cornelio] . . . lio L. — 16: 1. Ans. . . L; 2. Liseno A, . . . ano L. — 17: 1. Thephero A; 2. II om. G A, inc. L; 3. Vetellio A; 4. III] V A. — 18: 1. II ins. G² S; 2. Publicula A L. — 19: Verannio S, Varano *vel* Verano *Prosp.*, Verano *Cass.*; 2. Galla G.

Ostertafel (Codex B [Z] *praetermissus est*): 1: 1. F. om. G; 2. I. XVIII A; 3. I. XVII G L. — 2: 1. XVI A. — 3: 1. I. X A; 2. VI. id. a. G. — 4: p. VI. k. a. S, p. VII. k. a. A; 1. XV S. — 5: *pascha omnes falso*; 1. XVII L. — 7: 1. V. kal.] id. A. 2. XXI G. — 10: 1. XX S. — 11: *plene* G A, [] om. L S. — 12: III kal. aprl. L; 1. XVIII G. — 14: VI. id. aprl. G A. — 16: XVII. kal. maias G; 1. XVII G. — 17: 1. V. F. A; 2. I. XV G A. — 18: 1. I. XXVI G L; 2. I. XVI A S. — 19: 1. XVII L.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	XX. [47]. 579	Vetere et Nerviliano	d. Dom.	XVIII	IIII. non. aprl.	XXI	
	XXI. [48]. 580	Claudio et Orfito	d. II. F.	XXX	XI. kal. mai.	XXI	
	XXII. [49]. 581	Silvano et Silvio	d. IIII. F.	XI	VIII. id. aprl.	XVII	
	XXIII. [50]. 582	Tiberio III et Antonino	d. V. F.	XXII	IIII. kal. aprl.	XX	
	XXIIII. [51]. 583	Silano et Othone	VI. F.	III	XIIII. kal. mai.	XXI	
B.	XXV. [52]. 584	Silano II et Antonino II	d. sab.	XIIII	IIII. non. aprl.	XVI	
	XXVI. [53]. 585	Marcellino et Aviola	d. II. F.	XXV	VIII. kal. aprl.	XVIII	
	XXVII. [54]. 586	Nerone et Vetere	d. III. F.	VI	XVIII kal. mai.	XX	
	XXVIII. [55]. 587	Nerone II et Pisone	d. IIII. F.	XVII	III. kal. aprl.	XVI	
B.	XXVIII. [56]. 588	Nerone III et Messala	d. V. F.	XXVIII	XIIII. kal. mai.	XVII	
	XXX. [57]. 589	Nerone IIII et Cornelio	d. sab.	VIIII	IIII. id. aprl.	XVIII	
	XXXI. [58]. 590	Pio et Corpiliano	d. dominico	XX	VII. kal. aprl.	XV	Latini ¹ IIII.
	XXXII. [59]. 591	Macrino et Gallo	d. II. F.	I	XVII. kal. mai.	XVI	non. aprl.,
B.	XXXIII. [60]. 592	Crasso et Basso	d. III. F.	XII	VIII. id. aprl.	XVIII	lun. XXII
	XXXIIII. [61]. 593	Silvano et Paulino	d. V. F.	XXIII	IIII. kal. aprl.	XXI	
	XXXV. [62]. 594	Celsino et Apoleio	d. VI. F.	IIII	III. id. aprl.	XV	Latini XIII. kal. mai., lun. XXII

G A L S

Cons.: 20: Neviliano S. — 21: 1. XXII. *pr. m.* G; 2. Cladio L. — 22: Sillio L. — 23: III *om.* A. — 24: 1. Silvano G, Silane A; 2. Ohone G A, Honone L. — 25: 1. Silvano G; 2. II *om.* A S; II *om.* A S. — 26: Abiola G, Avioli A. — 27: 1. Naerone L, Nerone I. A¹, Nerone II G A²; 2. Vetere II A. — 28: 1. III A, VI G; 2. Phisone L, Pysone A. — 29: 1. IIII G A; 2. Mesala A, Misalla L. — 30: V G A. — 31: Corniliano G, Carpiliano S, Turpiliano *Prosp. Cass.* — 32: Magrino L, Agrino A. — 34: Paulo L. — 35: Apoleio] G, Apuleio S, Puleio A, Apoleino L.

Ostertafel: 20: 1. dominico] G, dominica *rel.*; 2. 1. XVIII G. — 22: 1. XVI G L. — 24: VI. F.] sab. *pr. m.* G. — 26: 1. XVIII L A *pr. m.* — 27: XVIII kal. aprl. G. — 29: 1. 1. XXVIII L; 2. 1. XVI *rel.* — 30: 1. XVIII A². — 31: 1. dominico] G, dominica *rel.*; 2. pascha VII. kal. apr. luna XV] *plene* G A, VI. kal. G; 3. Latini IIII. non. april. luna XXII] IIII. *om.* G, I. XXI A. — 35: 1. pascha III. id. april. luna XV] *plene* G A; 2. Latini XIIIII. kal. mai. lun. XXII] XIII. kal. m. G.

¹ Cf. *Greg. Tur. H. Fr. X, 23*: Dubietas paschae fuit ob hoc, quod in cyclo Victurius luna decima quinta pascha scripsit fieri. Sed ne christiani, ut Iudaei, sub hac luna haec sollemnia celebrarent, addidit: «Latini autem luna vigesima secunda». Ob hoc multi in Galliis decima quinta luna celebraverunt; nos autem vigesima secunda. Inquisivimus tamen studiose; sed fontes Hispaniae qui divinitus implentur, in nostrum pascha repleti sunt. Cf. *quae de anno difficillimo scripsi* IV. A, IX, p. 127ss.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien	
B.	XXXVI.	[63]. 595	Capitone et Rufo	d. sabbato	XVI	III. non. aprl.	XVIII	Latini XVIII. kal. mai., lun. XXII
	XXXVII.	[64]. 596	Italico et Turpiliano	d. dom.	XXVII	X. kal. mai.	XVIII	
	XXXVIII.	[65]. 597	Silvano et Othone	d. III. F.	VIII	VII. id. aprl.	XV	
	XXXVIII.	[66]. 598	Vespasiano et Tito	d. III. F.	XVIII.	III. kal. aprl.	XVIII	Latini III. kal. aprl., lun. XXII
B.	XL.	[67]. 599	Vespasiano II et Tito II	d. V. F.	XXX	XIII. kal. mai.	XVIII	
	XLI.	[68]. 600	Vespasiano III et Nerva	d. VI. F.	XI	III. id. aprl.	XXI	
	XLII.	[69]. 601	Vespasiano III et Tito III	d. dominico	XXII	VII. kal. aprl.	XVII	Latini III. kal. aprl., lun. XXII
	XLIII.	[70]. 602	Vespasiano V et Tito III	d. II. F.	III	XVII kal. mai.	XVIII	
	XLIII.	[71]. 603	Vespasiano VI et Tito V	d. III. F.	XIII	VII. id. aprl.	XXI	
B.	XLV.	[72]. 604	Vespasiano VII. et Tito VI	d. III. F.	XXV	XI. kal. aprl.	XVI	Latini III. kal. aprl., lun. XXII
	XLVI.	[73]. 605	Commodo et Rufo	d. VI. F.	VI	III. id. aprl.	XVII	
	XLVII.	[74]. 606	Vespasiano VIII et Tito VII	d. sab.	XVII	III. non. aprl.	XX	
	XLVIII.	[75]. 607	Vespasiano VIII et Tito VIII	d. dom.	XXVIII	VIII. kal. mai.	XXI	Latini III. kal. aprl., lun. XXII
B.	XLVIII.	[76]. 608	Silvano et Vero	d. II. F.	VIII	VII. id. aprl.	XVI	
	L.	[77]. 609	Domitiano et Messaliano	d. III. F.	XX	III. kal. aprl.	XVIII	
	LI.	[78]. 610	Domitiano II et Rufo II	d. V. F.	I	XIII. kal. mai.	XX	Latini III. kal. aprl., lun. XXII
	LII.	[79]. 611	Domitiano III et Sabino	d. VI. F.	XII	II. non. aprl.	XVI	
B.	LIII.	[80]. 612	Domitiano III et Rufo III	d. sab.	XXIII	VII. kal. aprl.	XVIII	
	LIII.	[81]. 613	Domitiano V et Dolabella	d. II. F.	III	XVII. kal. mai	XVIII	Latini III. kal. aprl., lun. XXII
	LV.	[82]. 614	Domitiano VI et Rufo III	d. III. F.	XVI	II. kal. aprl.	XVI	

G A L S

Cons.: 36: 1. Capitonae L, Papatone A²; 2. Ruffo A. — 38: Oronae L. — 39: Vespasian A. — 41: 1. X] *et sic deinceps ad a. 49. A*; 2. Vespano A; 3. V B. — 42: 1. Vespasiano A; 2. III *om. A.* — 43, 44, 45: Vespasiano A. — 46: Ruffo A. — 48: Vespasiano A. — 49: *ins.* XLVIII. Domiciano et Ruffo k. ian. d. II l. VIII ps. VII. id. ap. I. XVI (XV A) *ad hiatum a. 39 explendum A.* — 50: 1. Misalio A, Messiliano G, Domicianus et Rufo II L; 2. III A. — 51: 1. Domiciano G; 2. Domicianus II et Missiliano L; 3. Ruffo A. — 52: 1. Domitianus L; 2. Sapino A, Rufo III L. — 53: 1. Domitianus L; 2. Rufo III] Sabino L. — 54: Doladella L. — 55: Rufino (*om. III*) S; 2. III *corr.* III G.

Ostertafel: 36: 1. XVIII A L. — 37: 1. l. XXVIII A; 2. l. XVIII] *recte* L, 1. XX *rel.* — 38: 1. pascha [VII. id. aprl. lun. XV [[Latini XVIII kal. mai. lun. XXII]] *sic plene* G A, [] *om. S.*, [[]] *om. L N²*; 2. XVIII. kal. mai. A. — 39: kal. ian. d.] *quae sequuntur ante a. sequentis ian. d. V. F. om. A.* — 41: 1. l. X A; 2. paschae *eras.* G; 3. III. id. aprl. A, VI. id. aprl. G; 4. l. XXII G A. — 42: VIII. kal. aprl. G. — 44: 1. VIII. id. aprl. G; 2. l. XX A. — 45: XI. kal. aprl. lun. XVI *habent* G A S, III. kal. aprl. lun. XXII L. — 46: non. apr. A. — 48: 1. VIII kal. mai. G; 2. l. XXII S. — 49 VI. id. aprl. G A. — 50: 1. d. III F. A; 2. l. XVIII *pr. m. A.* — 51: XII. kal. mai. A. — 52: I. non. aprl. A. — 54: lun. XVIII G A. — 55: 1. III F. G; 2. lun. XV G.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	LXXVII. [104]. 636	Gallo et Bradua	d. II. F.	XVIII	II. kal. aprl.	XVIII	
	LXXVIII. [105]. 637	Africano et Crispino	d. III. F.	XXX	XII. kal. mai.	XX	
	LXXVIII. [106]. 638	Crispino II et Buleno	d. V. F.	XI	non. aprl.	XVI	
	LXXX. [107]. 639	Pisone et Rustico	d. VI. F.	XXII	V. kal. aprl.	XVIII	
B.	LXXXI. [108]. 640	Traiano VII et Africano	d. sab.	III	XVI. kal. mai.	XVIII	
	LXXXII. [109]. 641	Celso et Crispino	d. II. F.	XIII	kal. aprl.	XV	Latini VI. id.
	LXXXIII. [110]. 642	Hasta et Pisone	d. III. F.	XXV	VIII. kal. aprl.	XVIII	aprl., lun.
	LXXXIII. [111]. 643	Messala et Pedone	d. III. F.	VI	id. aprl.	XVIII	XXII
B.	LXXXV. [112]. 644	Emelio et Vetere	d. V. F.	XVII	II. non. aprl.	XXI	
	LXXXVI. [113]. 645	Nigro et Aproniano	d. sab.	XXVIII	XV. kal. mai.	XV	Greci VIII. kal.
	LXXXVII. [114]. 646	Claro et Alexandro	d. dom.	VIII	V. id. aprl.	XVIII	mai., lun.
	LXXXVIII. [115]. 647	Hadriano et Salinatore	d. II. F.	XX	kal. aprl.	XXI	XXII
B.	LXXXVIII. [116]. 648	Hadriano II et Rustico	d. III. F.	I	XII. kal. mai.	XXI	
	XC. [117]. 649	Servilio et Fulvio	d. V. F.	XII	non. aprl.	XVII	
	XCI. [118]. 650	Vero et Augure	d. VI. F.	XXIII	V. kal. aprl.	XX	
	XCII. [119]. 651	Aviola et Pansa	d. sab.	III	XV. kal. mai.	XXI	
B.	XCIII. [120]. 652	Paterno et Torquato	d. dom.	XVI	kal. aprl.	XVII	
	XCIII. [120]. 653	Gabrione et Aproniano	d. III. F.	XXVII	XI. kal. mai.	XVIII	
	XCIV. [122]. 654	Asiatico et Quinto	d. III. F.	VIII	id. aprl.	XXI	
	XCVI. [123]. 655	Vero et Ambiguo	d. V. F.	XVIII	III. kal. aprl.	XVII	
	XCVII. [124]. 656	Gallicano et Titiano	d. VI. F.	XXX	XV. kal. mai.	XVII	
B.	XCVIII. [125]. 657	Torquato et Libone	d. dom.	XI	V. id. aprl.	XX	

G A L S

Cons.: 78: Afrecano A. — 79: 1. II om. S; 2. Soleno S. — 80: Physone A. — 82: Asta A L S; 2. Phisone L, Physone A. — 84: 1. Missala L, Mesala A; 2. Pidone L. — 85: (A)emilio L S. — 86: Nigrino L. — 88: 1. Adriano A L; 2. Salinatore A, Rustico S. — 89: 1. Adriano A L; 2. et Siliano S. — 91: 1. Viro A; 2. Agure G, Augore L. — 93: Torquatur A. — 94: 1. Glabrione S; 2. Apriliano A. — 95: 1. Atico A; 2. Quinio A. — 96: Vero] Antonino A. — 97: Galliano L, Gallegano A.

Ostertafel: 80: 1. XXI A. — 81: V. kal. G. — 82: 1. [kal apr. lun. XV [[Latini] VI id. aprl. lun. XXII]] plene G A, [] om. S, [[]] om. L; 2. V. id. aprl. G A. — 83: 1. 1. XXIII A; 2. VIII kal. A; 3. lun. XVI A. — 84: 1. V A. — 86: 1. p. XV. kal. mai. lun. XV [Greci VIII. kal. mai. lun. XVII] plene G A, [] om. L S; 2. lun. XV S; 3. Greci] G, Latini A; 4. lun. XXII A. 1. XXI S. 1. XVII G. — 89: lun. XX A. — 93: lun. XV A. — 94: 1. lun. XVII G, lun. XXVI A; 2. 1. XVIII S. — 95: lun. VI A. — 96: 1. XVI A L. — 97: 1. XV. kal.] XV om. A; 2. 1. XVI L.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Jan.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien	
B.	LVI.	[83]. 615	Flavio et Traiano	d. IIII. F.	XXVII	XII. kal. mai.	XVII	Latini III. non. april., lun. XXII
	LVII.	[84]. 616	Domitiano VII et Nerva	d. V. F.	VIII	III. id. april.	XVIII	
	LVIII.	[85]. 617	Traiano II et Gabrione	d. sab.	XVIII	VI. kal. april.	XV	
LVIII.	[86]. 618	Domitiano VIII et Saturnino	d. dom.	XXX	XVI. kal. mai.	XVI		
B.	LX.	[87]. 619	Silvano et Prisco	d. II. F.	XI	VI. id. april.	XVIII	
	LXI.	[88]. 620	Asprinate et Clemente	d. III. F.	XXII	III. kal. april.	XXI	
	LXII.	[89]. 621	Domitiano VIII et Clemente	d. V. F.	III	II. id. april.	XV	
LXIII.	[90]. 622	Nerva II et Rufo	d. VI. F.	XIII	II. non. april.	XVIII		
B.	LXV.	[91]. 623	Flavio et Vetere	d. sab.	XXV	VI. kal. april.	XXI	
	LXV.	[92]. 624	Sabino et Antonino	d. dom.	VI	XVII. kal. mai.	XXI	
	LXVI.	[93]. 625	Nerva III et Traiano III	d. III. F.	XVII	II. kal. april.	XVII	
B.	LXVII.	[94]. 626	Senecione et Palma	d. IIII. F.	XXVIII	XII. kal. mai.	XVIII	
	LXVIII.	[95]. 627	Traiano IIII et Frontone	d. V. F.	VIII	II. id. april.	XXI	
	LXVIII.	[96]. 628	Traiano V et Orfito	d. VI. F.	XX	VI. kal. april.	XVI	
B.	LXX.	[97]. 629	Senecione II et Sura	d. dom.	I	XVI. kal. mai.	XVII	
	LXXI.	[98]. 630	Traiano VI et Maximo	d. II. F.	XII	VI. id. april.	XX	
	LXXII.	[99]. 631	Senecione III et Sura II	d. III. F.	XXIII	VIII. kal. april.	XVI	
B.	LXXIII.	[100]. 632	Urbano et Marcello	d. IIII. F.	III	II. id. april.	XVI	
	LXXIII.	[101]. 633	Candido et Quadrato	d. VI. F.	XVI	II. non. april.	XX	
	LXXV.	[102]. 634	Commodo et Cereale	d. sab.	XXVI	VIII. kal. mai.	XXI	
	LXXVI.	[103]. 635	Senecione IIII et Sura III	d. dom.	VIII	V. id. april.	XVII	

G A L S

Cons.: 56: Flavii L. — 58: 1. II *om.* S; 2. Grabione L¹, Glabrione L² S. — 59: Sarnino A. — 60: Crispo G. — 61: 1. Asprinate] G A L; Asprenate *rel.*; 2. Clemen A. — 62: 1. VIII G A¹ L¹; 2. Clente A, Clemente II G S *Cass.* — 63: Rufo V G A. — 64: Fulvio *falso Prosp. Cass.* — 65: Savino A L. — 67: Senicione A L. — 70: Senitione A, Senicione L. — 72: 1. Senitione A, Senicione L; 2. II *om.* L. — 73: Urbo G. — 74: LXXVIII G¹. — 75: Cercale A. — 76: 1. Senicione L, Senitione A; 2. et Esura A; III *om.* A. L.

Ostertafel: 56: lun. XVI G, lun. XVIII A S. — 57: lun. XVIII *pr. m.* A. — 58: [VI. kal. april. lun. XV] [[Latini III non. apr. lun. XXII] *plene* G A, [] *om.* S, [[]] *om.* L; 2. III non. april.] III *om.* G A. — 60: 1. april. *om.* L; 2. lun. XVIII *pr. m.* A. — 62: [II. id. apr. lun. XV] [[Latini] XIII kal. mai. luna XXII] *plene* G A, [] *om.* S, [[]] *om.* L; 2. III. id. apr. A. — 63: lun. XVIII A. — 65: 1. XVI kal. A; 2. lun. XXII G. — 66: id. A. — 67: lun. XIX *rel.* — 69: lun. XVII A L. — 71: lun. XVI G. — 73: B] S, *om. rel.* — 74: 1. XV G A. — 75: VIII. kal. mai. luna XXII] G; VII. kal. mai. lun. XXI A; VIII. kal. apr. 1. XXII S.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien	
	CXVIII.	[146]. 678	Orfito et Prisco	d. VI. F.	III	XIII. kal. mai.	XXI	
	CXX.	[147]. 679	Gabrione et Vetere	d. sabb.	XIII	III. non. aprl.	XVII	
B.	CXXI.	[148]. 680	Gordiano et Maximo	d. dom.	XXV	VIII. kal. aprl.	XVIII	
	CXXII.	[149]. 681	Gabrione II et Romulo	d. III. F.	VI	XVIII. kal. mai.	XX	
	CXXIII.	[150]. 682	Presente et Rufino	d. III. F.	XVII	III. kal. aprl.	XVI	
B.	CXXIII.	[151]. 683	Commodo et Laterano	d. V. F.	XXVIII	XIII. kal. mai.	XVII	
	CXXV.	[152]. 684	Vero et Sabino	d. VI. F.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	
	CXXVI.	[153]. 685	Silvano et Augurino	d. dom.	XX	VII. kal. aprl.	XV	Latini IIII.
	CXXVII.	[154]. 686	Barbaro et Regulo	d. II. F.	I	XVII. kal. mai.	XVI	non. aprl.,
	CXXVIII.	[155]. 687	Tertullo et Sacerdote	d. III. F.	XII	VII. id. aprl.	XVIII	lun. XXII
B.	CXXVIII.	[156]. 688	Quintillo et. Prisco	d. III. F.	XXIII	III. kal. aprl.	XXI	
	CXXX.	[157]. 689	Vero II et Bradua	d. VI. F.	III	III. id. aprl.	XV	Latini XIII.
	CXXXI.	[158]. 690	Antonino V et Aurelio III	d. sab.	XVI	III. non. aprl.	XVIII	kal. mai., lun.
B.	CXXXII.	[159]. 691	pc. Antonini V et Aureli III	d. dom.	XXVII	VIII. kal. mai.	XX	XXII
	CXXXIII.	[160]. 692	duobus Augustis	d. II. F.	VIII	VII. id. aprl.	XV	Latini XVIII.
	CXXXIII.	[161]. 693	Rustico et Aquilino	d. III. F.	XVIII	III. kal. aprl.	XVIII	kal. mai., lun.
	CXXXV.	[162]. 694	Leliano et Pastore	d. V. F.	XXX	XIII. kal. mai.	XVIII	XXII
	CXXXVI.	[163]. 695	Macrino et Celso	d. VI. F.	XI	III. id. aprl.	XXII	
B.	CXXXVII.	[164]. 696	Orfito et Pudente	d. sab.	XXII	VII. kal. aprl.	XVII	
	CXXXVIII.	[165]. 697	Pudente II et Pullione	d. II. F.	III	XVII. kal. mai.	XVIII	
	CXXXVIII.	[166]. 698	Vero IIII et Quadrato	d. III. F.	XIII	VII. id. aprl.	XXI	

G L S et A (ubi a. 121—143 desunt)

Cons.: 119: Torquato III et Iuliano (Iubiliano A) A L. — 120: Gaione A, Glabrione S. — 121: 1. Godjano L; 2. Maximo inc. L¹. — 122: 1. Glabrione S; 2. Romolo L. — 124: Quomodo L. — 125: Savino L. — 127: Barbabaro L, Barbato S. — 128: Terrulo L. — 129: Quintiliano S, Quintio L. — 131: 1. Aurilio L; 2. III om. G L. — 132: 1. Aurelio G; 2. Antonino VI et Aurelio IIII (Aureliano, om. IIII L) L S. — 133: Agustis L. — 134: Aquilio G. — 135: Liliano L, Iuliano S. — 137: Putendae L. — 138: 1. Putente L; 2. II] L S, om. G; 3. Pollione S. — 139: IIII om. G. —

3 Ostertafel: 120: III. non.] IIII. non. G, II. non. A. — 121: 1. XX L. — 124: XIII. kal.] XIII. kal. G; 2. 1. XVIII L, 1. XVIII S. — 126: 1. [VII. kal. aprl. lun. XV [[Latini] IIII. non. aprl. lun. XXII]] plene G, [] om. S, [[]] om. L; 2. IIII. non.] III non. G. — 127: XV. k. mai. G. — 128: VI. id. aprl. G. — 130: 1. [III. id. aprl. lun. XV Latini] XIII. kal. mai. lun. XXII plene G, [] om. L S; 2. IIII. kal. mai. G; 3. 1. XVI G. — 131: 1. pridie non. G; 2. 1. XVIII L. — 132: 1. lun. ante XXVII bis scriptum G; 2. 1. XXI S. — 133: 1. [VII. id. apr. lun. XV] [[Latini] XVIII. kal. mai. lun. XXII]] plene G, [] om. S, [[—]] om. L. — 135: 1. XVIII G. — 137: VI. k. ap. G. — 138: 1. VI. kal. aprl. G; 2. XVII G. — 139: 1. XVII G.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	XCVIII. [126]. 658	Celso et Marcellino	d. II. F.	XXII	VIII. kal. aprl.	XVI	
	C. [127]. 659	Pontiano et Rufo	d. III. F.	III	XVIII. kal. mai.	XVII	
B.	CI. [128]. 660	Augurino et Sergiano	d. IIII. F.	XIIII	non. aprl.	XVIII	
	CII. [129]. 661	Tiberio et Silano	d. VI. F.	XXV	V. kal. aprl.	XXII	
	CIII. [130]. 662	Sergiano II et Vero	d. sab.	VI	III. id. aprl.	XVI	
B.	CHII. [131]. 663	Pompeiano et Atiliano	d. dom.	XVII	III. non. aprl.	XVIII	
	CV. [132]. 664	Pompeiano II et Commodo	d. II. F.	XXVIII	XI. kal. mai.	XVIII	
	CVI. [133]. 665	Lelio et Albino	d. IIII. F.	VIIII	VIII. id. aprl.	XV	Latini id. aprl., lun. XXII
	CVII. [134]. 666	Camerino et Nigro	d. V. F.	XX	III. kal. aprl.	XVIII	
	CVIII. [135]. 667	Antonino et Presente	d. VI. F.	I	XIIII. kal. mai.	XVIII	
B.	CVIIII. [136]. 668	Antonino II et Presente II	d. sab.	XII	V. id. aprl.	XXI	
	CX. [137]. 669	Severo et Silvano	d. II. F.	XXIII	VIII. kal. aprl.	XVII	
	CXI. [138]. 670	Rufino et Torquato	d. III. F.	IIII	XVIII. kal. mai.	XVIII	
	CXII. [139]. 671	Torquato II et Herode	d. IIII. F.	XVI	VIII. id. aprl.	XXII	
B.	CXIII. [140]. 672	Aviola et Maximo	d. V. F.	XXVII	XIIII. kal. mai.	XV	
	CXIIII. [141]. 673	Antonino III et Aurelio	d. sab.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	
	CXV. [142]. 674	Grato et Seleuco	d. dom.	XVIII	III. non. aprl.	XXI	
	CXVI. [143]. 675	Antonino IIII et Aurelio	d. II. F.	XXX	XVII. kal. mai.	XV	Latini X. kal. mai., lun.
B.	CXVII. [144]. 676	Largo et Messaliano	d. III. F.	XI	VIII. id. aprl.	XVII	
	CXVIII. [145]. 677	Torquato III et Iuliano	d. V. F.	XXII	III. kal. aprl.	XX	XXII

G A L S

Cons.: 99: Celso et Marcellino (Marcelliano G)] G A L, Vetere et Valente S. — 100: Pontiano et Rufo (Ruffo A)] G A L, Celso et Marcellino S. — 101: 1. Augurione L; 2. Sirgiano L, Sirigiano A. — 102: 1. Tiperio A; 2. Silvano L. — 103: Vetere S. — 104: 1. Pompeiano G, Pompeiano II A, Pompiano L; 2. Artiliano S. — 105: 1. Pompeiano S; 2. II om. A; 3. Comodo A. — 106: 1. Celio A L; 2. Albano L¹. — 107: 1. Camerio G, Cameriano A L. — 108: Presete A. — 112: 1. Torqua A; 2. Erode L. — 113: Aavviola A. — 114: Aurilio A. — 115: Sefeluco L. — 116: Aurelio II S *Prosp. Cass.* — 117: Messiliano S, Mesaliano A, Missaliano L. — 118: Orfito et Prisco A L.

Ostertafel: 99: 1. XV G. — 100: XVIII] X *eras. G.* — 101: 1. lun. XIII A; 2. 1. XVIII G. — 102: lun. XX A. — 103: 1. lun. V A; 2. IIII om. A. — 104: 1. lun. XVI A; 2. IIII] III A. — 105: 1. lun. XXVI A; 2. 1. XX L S. — 106: 1. III f. A; 2. [VIII. id. aprl. lun. XV Latini] id. aprl. lun. XXII *plene G A*, [] om. L S. — 111: 1. XVIII. kal.] XVIII. kal. G; 2. 1. XVIII A. — 112: 1. lun. XV G; 2. VIII. id. A. — 113: 1. lun. XXVI G; 2. 1. XVI A S. — 114: 1. XVIII G. — 116: 1. lun. XXVIII A; 2. *plene G A, secundum datum om. L.* — 117: III. kal. G. — 118: 1. IIII om. A; 2. 1. XIII A.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	CLXII. [189]. 721	Commodo VI et Septimiano	d. III. F.	XXVIII	XII. kal. mai.	XVIII	
	CLXIII. [190]. 722	Aproniano et Bradua	d. V. F.	VIII	prid. id. apr.	XXI	
	CLXIII. [191]. 723	Commodo VII et Pertinace	d. VI. F.	XX	V. kal. apr.	XVII	
B.	CLXV. [192]. 724	Falcone et Claro	d. sab.	I	XVI. kal. mai.	XVII	
	CLXVI. [193]. 725	Severo et Albino	d. II. F.	XII	VI. id. apr.	XX	
	CLXVII. [194]. 726	Tertullo et Clemente	d. III. F.	XXIII	VIII. kal. apr.	XVI	
	CLXVIII. [195]. 727	Dextro et Prisco	d. III. F.	III	id. apr.	XVII	
B.	CLXVIII. [196]. 728	Laterano et Rufino	d. V. F.	XVI	prid. non. apr.	XX	
	CLXX. [197]. 729	Saturnino et Gallo	d. sab.	XXVII	VIII. kal. mai.	XXI	
	CLXXI. [198]. 730	Anulino et Frontone	d. dom.	VIII	V. id. apr.	XVII	
	CLXXII. [199]. 731	Severo II et Victorino	d. II. F.	XVIII	kal. apr.	XX	
B.	CLXXIII. [200]. 732	Faviano et Muciano	d. III. F.	XXX	XII. kal. mai.	XX	
	CLXXIII. [201]. 733	Severo III et Antonino	d. V. F.	XI	non. apr.	XVI	
	CLXXV. [202]. 734	Zeta et Plautiano	d. VI. F.	XXII	V. kal. apr.	XVIII	
	CLXXVI. [203]. 735	Chilone et Libone	d. sabb.	III	XV. kal. mai.	XX	
B.	CLXXVII. [204]. 736	Antonino II et Zeta	d. dom.	XIII	kal. apr.	XV	Latini VI. id.
	CLXXVIII. [205]. 737	Albino et Aeliano	d. III. F.	XXV	VIII. kal. apr.	XVIII	aprl., lun.
	CLXXVIII. [206]. 738	Apro et Maximo	d. III. F.	VI	id. apr.	XVIII	XXII
	CLXXX. [207]. 739	Antonino III et Zeta III	d. V. F.	XVII	non. apr.	XXII	
B.	CLXXXI. [208]. 740	Pompeiano et Avito	d. VI. F.	XXVIII	XV. kal. mai.	XV	Greci VIII.
	CLXXXII. [209]. 741	Faustino et Rufino	d. dom.	VIII	V. id. apr.	XVIII	kal. mai., lun.
	CLXXXIII. [210]. 742	Gentiano et Basso	d. II. F.	XX	kal. apr.	XXI	XXII

G L S; sine cons. U P

Cons.: 162: 1. Comodo L; 2. V G L; 3. Sehtemiano L. — 164: 1. Comodo L; 2. VI G; 3. Perteneae L. — 165: Falcone G, Flaccono L. — 168: Dexto G. — 171: Anolino et Frontone L. — 173: 1. Fabiano S; 2. Mutiano L. — 175: Geta recte S *Prosp. Cass.* — 176: Chilonae L. — 177: Geta II recte S *Prosp. Cass.* — 178: Eliano L. — 180: 1. Azeta G, Geta S; 2. Zeta III] III *om. L.* — 181: 1. Pompeiano S; 2. Apro L. — 183: Geniano S.

^{3*} Ostertafel: 162: 1. XVIII S U P. — 165: 1. XVI L, 1. XVIII P. — 170: 1. XXII S U P. — 174: lun. XV P. — 175: 1. XVIII L. — 177: 1. [kal. apr. lun. XV Latini] VI. id. apr. lun. XXII *plene G*, [] *om. S U P.* — 179: 1. pr. id. apr. L; 2. 1. XVIII G. — 181: *de hoc anno disserui*, N. A. IX, p. 138 ss. 1. pascha XV kal. mai. luna XV, [Greci VIII. kal. mai. lun. XXII] *plene G U P (hi duo adnotant; et ipse annus qui superius est scriptus CLXXXI apud Grecos initium quadragesimae III. id. mar. 1. X, pascha VIII. k. mai. lun. XXI: usque hic Greci et Latini insimul faciunt pascha hoc sunt anni L)*, [] *om. L S*; 2. 1. XVI S U P. — 182: VI. id. G. — 183: 1. XX G.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	CXL. [167]. 699	Aproniano et Paulo	d. IIII. F.	XXV	X. kal. aprl.	XVII	
	CXLI. [168]. 700	Prisco et Apollinare	d. V. F.	VI	III. id. aprl.	XVII	
	CXLII. [169]. 701	Cetego et Claro	d. sab.	XVII	III. non. aprl.	XX	
	CXLIII. [170]. 702	Severo et Hereniano	d. dom.	XXVIII	VIII. kal. mai.	XXI	
B.	CXLIIII. [171]. 703	Orfito et Maximo	d. II. F.	VIII	VI. id. aprl.	XVII	
	CXLV. [172]. 704	Severo II et Pompeiano	d. III. F.	XX	III. kal. aprl.	XVIII	
	CXLVI. [173]. 705	Gallo et Flacco	d. V. F.	I	XIII. kal. mai.	XX	
	CXLVII. [174]. 706	Pisone et Iuliano	d. VI. F.	XII	prid. non. aprl.	XVI	
	CXLVIII. [175]. 707	Pullione et Apro	d. sab.	XXIII	VI. kal. aprl.	XVIII	
B.	CXLVIII. [176]. 708	Commodo et Quintillo	d. dom.	III	XVII. kal. mai.	XVIII	
	CL. [177]. 709	Orfito et Rufo	d. III. F.	XVI	prid. kal. aprl.	XVI	
	CLI. [178]. 710	Commodo II et Vero II	d. IIII. F.	XXVII	XII. kal. mai.	XVII	
	CLII. [179]. 711	Presente et Gordiano	d. V. F.	VIII	prid. id. aprl.	XX	
B.	CLIII. [180]. 712	Commodo III et Byrro	d. VI. F.	XVIII	VI. kal. aprl.	XV	Latini III. non. aprl., lun.
	MCLIIII. [181]. 713	Mamertino et Rufo	d. dom.	XXX	XVI. kal. mai.	XVI	XXII
	CLV. [182]. 714	Commodo IIII et Victorino	d. II. F.	XI	VI. id. aprl.	XVIII	
	CLVI. [183]. 715	Marullo et Aeliano	d. III. F.	XXII	prid. kal. aprl.	XXII	
B.	CLVII. [184]. 716	Materno et Bradua	d. IIII. F.	III	prid. id. aprl.	XV	Latini XIII. kal. mai., lun.
	CLVIII. [185]. 717	Commodo V et Gabrione	d. VI. F.	XIII	prid. non. aprl.	XVIII	XXII
	CLVIII. [186]. 718	Crispino et Eliano	d. sab.	XXV	VI. kal. aprl.	XXI	
	CLX. [187]. 719	Fusciano et Silano	d. dom.	VI	XVI. kal. mai.	XXII	
B.	CLXI. [188]. 720	duobus Silanis	d. II. F.	XVII	prid. kal. aprl.	XVII	

G A (ab a. 144) L S; sine cons. (ab a. 141) U P

Cons.: 142: Cethego L. — 143: Terentiano L S. — 144: Anno CXLIIII) CXXI A et sic deinceps ad a. 154. — 145: Pompeiano G. — 146: Falco G. — 147: 1. Phisone L, Physone A; 2. Tulliano G pr. m., Tulliaro G m. al. — 148: Pollione A S. — 149: 1. Commodo I L; 2. Quintilo L. — 150: Ruffo A. — 151: Vero II) II om. L. — 153: 1. Comodo L; 2. Pirro A L. — 154: 1. Mameteno L; 2. Ruffo A. — 156: 1. Marulo L; 2. Eliano L. — 157: 1. Paterno L; 2. Pradua L. — 158: 1. V om. G; 2. Glabrione S. — 159: 1. Crespino L; 2. Aelione G. — 160: Rusiano L.

Ostertafel: 140: VIII. k. G. — 141: lun. XVIII P. — 142: lun. XVI L. — 143: 1. d. bis, semel eras. G; 2. I. XXII S U P. — 145: lun. VIII U P. — 149: 1. XVII G. — 151: 1. . . . VI. kal. G, XIII. kal. A; 2. I. XVIII S. — 153: [VI. kal. apr. lun. XV [[Latini] III. non. aprl. lun. XXII]] plene G A, [] om. S U P, [[]] om. L. — 154: 1. lun. XXVIII A; 2. I. XVII G L, I. XVIII A. — 157: 1. [prid. id. aprl. lun. XV [[Latini] XIII. kal. mai. lun. XXII]] plene G, [] om. S U P, [[]] om. L; 2. XIII. k. m. G. — 158: III. non. apr. G. — 160: I. XXI G. — 161: id. pr. m. G.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lunf. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	CCVI. [233]. 765	Maximo et Paterno	d. III. F.	III	XVIII. kal. mai.	XVIII	
	CCVII. [234]. 766	Maximo II et Urbano	d. IIII. F.	XVI	VIII. id. aprl.	XXII	
	CCVIII. [235]. 767	Severo et Quintiano	d. V. F.	XXVII	XIII. kal. mai.	XVI	
B.	CCVIII. [236]. 768	Maximiano et Africano	d. VI. F.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	
	CCX. [237]. 769	Perpetuo et Corneliano	d. dom.	XVIII	III. non. aprl.	XXI	
	CCXI. [238]. 770	Pio et Proculo	d. II. F.	XXX	XVII. kal. mai.	XV	Latini X. kal. mai., lun.
	CCXII. [239]. 771	Gordiano et Aviola	d. III. F.	XI	VII. id. aprl.	XVIII	XXII
B.	CCXIII. [240]. 772	Sabino et Venusto	d. IIII. F.	XXII	III. kal. aprl.	XX	
	CCXIII. [241]. 773	Gordiano II et Pompeiano	d. VI. F.	III	XIII. kal. mai.	XXI	
	CCXV. [242]. 774	Attico et Pretextato	d. sab.	XIII	III. non. aprl.	XVII	
	CCXVI. [243]. 775	Arriano et Papo	d. dom.	XXV	VII. kal. aprl.	XX	
B.	CCXVII. [244]. 776	Peregrino et Emiliano	d. II. F.	VI	XVIII. kal. mai.	XX	
	CCXVIII. [245]. 777	Philippo et Tifiano	d. IIII. F.	XVII	III. kal. aprl.	XVI	
	CCXVIII. [246]. 778	Praesente et Albino	d. V. F.	XXVIII	XIII. kal. mai.	XVII	
	CCXX. [247]. 779	Philippo II et Philippo	d. VI. F.	VIII	III. id. aprl.	XX	
B.	CCXXI. [248]. 780	Philippo III et Philippo II	d. sab.	XX	VII. kal. aprl.	XV	Latini IIII. non. aprl., lun. XXII
	CCXXII. [249]. 781	Aemiliano et Aquilino	d. II. F.	I	XVII. kal. mai.	XVI	
	CCXXIII. [250]. 782	Decio et Grato	d. III. F.	XII	VII. id. aprl.	XVIII	
	CCXXIII. [251]. 783	Decio II et Rustico	d. IIII. F.	XXIII	X. kal. aprl.	XV	Latini III. kal. aprl., lun. XXII

GLS

Cons.: 207: II om. G. — 208: Quintiniano G. — 209: Maximiano] G; Maximo S, Maximo III L; Maximino *Prosp. Cass.* — 210: Corniliano G. — 212: Gurdiano L. — 213: Savino L. — 214: 1. Gurdiano L; 2. Propeiano L. — 215. 1. Attito L¹; 2. Pretestato G. — 216: Papio L. — 217: Peregrono G. — 219: Presente G. — 220: 1. II om. G; 2. Pilipo L. — 221: II] III S, om. L. — 222: Emiliano L.

Ostertafel: 207: XXI m. al. G. — 208: 1. XVII SUP. — 211: [XVII. kal. mai. lun. XV [[Latini] X. kal. mai. lun. XXII]] plene G, *similiterque*: p. X. k. mai. l. XXII et apud Grecos pascha XVIII. k. mai. l. XV UP, [] om. S, [] om. L. — 212: pascha VIII. id. aprl. UP. — 214: I. XX G. — 217: XVII. k. m. G. — 219: 1. XIII. k. G; 2. l. XVIII S. — 220: IIII. id. L. — 221: 1. [VII. kal. aprl. lun. XV Latini] IIII. non. apr. lun. XXII plene G, [] om. L. S; 2. III. n. apr. G. — 223: 1. III om. pr. m. G; 2. VIII. id. G. — 224: 1. [X. kal. apr. lun. XV. Latini] III. kal. apr. lun. XXII. plene G, [] om. L S; 2. II. kal. apr. G.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien	
B.	CLXXXIII.	[211]. 743	duobus Apris	d. III. F.	I	XVIII. kal. mai.	XV	Latini XI. kal. mai., lun. XXII
	CLXXXV.	[212]. 744	Antonino IIII et Balbino	d. IIII. F.	XII	non. aprl.	XVII	
	CLXXXVI.	[213]. 745	Messala et Sabino	d. VI. F.	XXIII	V. kal. aprl.	XX	
B.	CLXXXVII.	[214]. 746	Laeto et Cereale	d. sab.	IIII	XV. kal. mai.	XXI	XXII
	CLXXXVIII.	[215]. 747	Sabino II et Venusto	d. dom.	XVI	IIII. non. aprl.	XVIII	
	CLXXXVIII.	[216]. 748	Presente et Extricato	d. II. F.	XXVII	XI. kal. mai.	XVIII	
B.	CXC.	[217]. 749	Antonino et Advento	d. IIII. F.	VIII	id. aprl.	XXI	XXII
	CXCI.	[218]. 750	Antonio II et Sacerdote	d. V. F.	XVIII	IIII. kal. aprl.	XVII	
	CXCII.	[219]. 751	Antonino III et Commazonte	d. VI. F.	XXX	XIIII. kal. mai.	XVIII	
B.	CXCIII.	[220]. 752	Grato et Seleuco	d. sabb.	XI	V. id. aprl.	XX	XXII
	CXCIII.	[221]. 753	Alexandro et Augusto	d. II. F.	XXII	VIII. kal. aprl.	XVI	
	CXCV.	[222]. 754	Maximo et Aeliano	d. III. F.	III	XVIII. kal. mai.	XVII	
B.	CXCVI.	[223]. 755	Iuliano et Crispino	d. IIII. F.	XIIII	VIII. id. aprl.	XX	XXII
	CXCVII.	[224]. 756	Fusco et Dextro	d. V. F.	XXV	V. kal. aprl.	XXII	
	CXCVIII.	[225]. 757	Alexandro II et Marcello	d. sab.	VI	IIII. id. aprl.	XVI	
B.	CXCVIII.	[226]. 758	Aniano et Maximo	d. dom.	XVII	IIII. non. aprl.	XVIII	XXII
	CC.	[227]. 759	Albino et Maximo	d. II. F.	XXVIII	X. kal. mai.	XX	
	CCI.	[228]. 760	Modesto et Probo	d. III. F.	VIIII	VIII. id. aprl.	XV	
B.	CCII.	[229]. 761	Alexandro III et Dione	d. V. F.	XX	IIII. kal. aprl.	XVIII	XXII
	CCIII.	[230]. 762	Grato et Seleuco	d. VI. F.	I	XIIII. kal. mai.	XVIII	
	CCIII.	[231]. 763	Pompeiano et Feliciano	d. sabb.	XII	III. non. aprl.	XV	
B.	CCV.	[232]. 764	Lupo et Maximo	d. dom.	XXIII	VIII. kal. aprl.	XVII	Latini IIII. id. aprl., lun. XXII

G L S; sine cons. U P

Cons.: 184: d. Aspris *recte* S *Prosp.*; duo et Aspri *Cass.* — 185: 1. III G, *om.* S; 2. Albino L. — 186: Savino L. — 188: Savino L, Albino G. — 190: Adventu *pr. m. S.* — 192: 1. III *om.* G; 2. Commazontae L, Comazonte S. — 193: Seleuco L. — 194: Agusti L. — 195: Eliano L. — 199: Aniano L.

Ostertafel: 184: [XVIII. kal. mai. lun. XV Latini] XI. kal. mai. lun. XXII *plene* G U P (*hi duo falso adnotant*: pas. XI. k. mai. [mar. P², inc. P¹] 1. XXII et apud Grecos ipse annus C L XXXIIII . . . pas. XVIII. k. maias luna XV), [] *om.* L S. — 187: 1. XX G. — 188: 1. lun. XV G; 2. maii S; 3. 1. XXVIII G. — 189: 1. lun. XXVI G; 2. 1. XVIII S U P. — 193: V *om. pr. m. G.* — 197: lun. XXI U P. — 200: 1. XXI S U P. — 201: [VIII. id. apr. lun. XV] . . . [[Latini id. apr. lun. XXII] *plene* G, *similiterque* U P: p. id. apr. 1. XXII et apud Grecos VIII. id. (III. non. P) ap. 1. XXI (*sequitur* p. IIII. k. apr. 1. XVIII U¹, *om.* U² P) U P, [] *om.* L, [] *om.* S. — 202: id. G. — 204: 1. lun. XXII G; 2. [III. non. apr. lun. XV Latini] [[III. id. apr. lun. XXII] *plene* G, *similiterque*: p. IIII. id. (VIII. k. P) ap. 1. XVIII et apud Grecos III. non. ap. 1. XV U P, [] *om.* L, [] *om.* S.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	CCXLVIII.	[276]. 808	Probo et Paulino	d. sab.	XXX	XVI. kal. mai.	XVI
	CCL.	[277]. 809	Probo II et Paterno II	d. II. F.	XI	VI. id. aprl.	XVIII
	CCLI.	[278]. 810	Probo III et Paterno III	d. III. F.	XXII	prid. kal. aprl.	XXII
	CCLII.	[279]. 811	Messala et Grato	d. IIII. F.	III	id. aprl.	XVI
B.	CCLIII.	[280]. 812	Probo IIII et Tiberiano	d. V. F.	XIIII	prid. non. aprl.	XVIII
	CCLIII.	[281]. 813	Probo V et Victorino	d. sab.	XXV	VI. kal. aprl.	XXI
	CCLV.	[282]. 814	Caro et Carino	d. dom.	VI	XVI. kal. mai.	XXII
	CCLVI.	[283]. 815	Caro II et Numeriano	d. II. F.	XVII	kal. aprl.	XVIII
B.	CCLVII.	[284]. 816	Diocletiano et Aristobolo	d. III. F.	XXVIII	XII. kal. mai.	XVIII
	CCLVIII.	[285]. 817	Maximo et Aquilino	d. V. F.	VIIII	prid. id. aprl.	XXI
	CCLVIII.	[286]. 818	Diocletiano II et Maximiano	d. VI. F.	XX	V. kal. aprl.	XVII
	CCLX.	[287]. 819	Maximiano II et Ianuario	d. sab.	I	XV. kal. mai.	XVIII
B.	CCLXI.	[288]. 820	Basso et Quintiano	d. dom.	XII	VI. id. aprl.	XX
	CCLXII.	[289]. 821	Diocletiano III et MaximianoII	d. III. F.	XXIII	VIIII. kal. aprl.	XVI
	CCLXIII.	[290]. 822	Tiberiano et Dione	d. IIII. F.	IIII	id. aprl.	XVII
	CCLXIII.	[291]. 823	Annibaliano et Asclepiodoto	d. V. F.	XVI	non. aprl.	XXI
B.	CCLXV.	[292]. 824	Diocletiano IIII et Maximiano IIII	d. VI. F.	XXVII	VIIII. kal. mai.	XXI
	CCLXVI.	[293]. 825	Constantio et Maximo	d. dom.	VIII	V. id. aprl.	XVII
	CCLXVII.	[294]. 826	Tusco et Anulino	d. II. F.	XVIII	kal. aprl.	XX
	CCLXVIII.	[295]. 827	Diocletiano V et Constantio II	d. III. F.	XXX	XI. kal. mai.	XXI
B.	CCLXVIII.	[296]. 828	Maximiano V et Maximo II	d. IIII. F.	XI	non. aprl.	XVI
	CCLXX.	[297]. 829	Fausto et Gallo	d. VI. F.	XXII	V. kal. aprl.	XVIII
	CCLXXI.	[298]. 830	Diocletiano VI et MaximianoVI	d. sab.	III	XV. kal. mai.	XX
	CCLXXII.	[299]. 831	Constantio III et Maximo III	d. dom.	XIIII	IIII. non. aprl.	XVI

[VIII. kal. aprl., lun. XV ad. L.]

G L S

Cons.: 250: Paterno (om. II) L S. — 251: Paterno II L S. — 252: Messale G. — 253: Tiberio L S. — 254: Victorino L S. — 256: Nomeriano L. — 257: 1. Diocleano L; 2. Arostobolo L, Aristobulo S. — 261: 1. Bassa L; 2. Quinctiano S. — 263: Tiberio S. — 264: 1. Annibitiano L; 2. Asclpiodito L. — 265: 1. D. III L; 2. Maxiamiano L, Maximiano (om. IIII) L. — 267: Anolino L S. — 268: Diocliano L. — 269: 1. V om. L; 2. II om. L. — 271: 1. D. III G; 2. M. (om. VI) L. — 272: 1. C. III] G L S; 2. Maximiano L; 3. III om. L.

Ostertafel: 249: 1. XX G. — 253: 1. XVIII litteris minutoribus scripta G. — 256: 1. XVII pr. m. L. — 257: 1. XVIII] L. cf. a. 162, XIX rel. — 263: lun. V G. — 265: XIIII. kal. mai., lun. XV falso L. — 266: VI. id. G. — 270: XXI. m. al. L.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien	
B.	CCXXV.	[252]. 784	Gallo et Volusiano	d. V. F.	IIII	III. id. aprl.	XV	Latini XIII. kal. mai., lun. XXII
	CCXXVI.	[253]. 785	Volusiano II et Maximo	d. sab.	XVI	III. non. aprl.	XVIII	
	CCXXVII.	[254]. 786	Valeriano et Gallieno	d. dom.	XXVII	VIII. kal. mai.	XX	
	CCXXVIII.	[255]. 787	Valeriano II et Gallieno II	d. II. F.	VIII	VI. id. aprl.	XVI	
B.	CCXXVIII.	[256]. 788	Maximo II et Gabrione	d. III. F.	XVIII	III. kal. aprl.	XVIII	
	CCXXX.	[257]. 789	Valeriano III et Gallieno III	d. V. F.	XXX	XIII. kal. mai.	XVIII	
	CCXXXI.	[258]. 790	Tusco et Basso	d. VI. F.	XI	III. id. aprl.	XXII	
	CCXXXII.	[259]. 791	Marcelliano et Basso	d. sab.	XXII	VI. kal. aprl.	XVIII	
B.	CCXXXIII.	[260]. 792	Seculare et Donato	d. dom.	III	XVII. kal. mai.	XVIII	
	CCXXXIII.	[261]. 793	Gallieno III et Gentiano	d. III. F.	XIII	VII. id. aprl.	XXI	
	CCXXXV.	[262]. 794	Gallieno V et Victorino	d. III. F.	XXV	X. kal. aprl.	XVII	
	CCXXXVI.	[263]. 795	Albino et Maximo	d. V. F.	VI	II. id. aprl.	XVIII	
B.	CCXXXVII.	[264]. 796	Gallieno VI et Saturnino	d. VI. F.	XVII	III. non. aprl.	XX	
	CCXXXVIII.	[265]. 797	Valeriano et Lucillo	d. dom.	XXVIII	VIII. kal. mai.	XXI	
	CCXXXVIII.	[266]. 798	Gallieno VII et Sabinillo	d. II. F.	VIII	VI. id. aprl.	XVII	
	CCXL.	[267]. 799	Paterno et Archesilao	d. III. F.	XX	prid. kal. aprl.	XX	
B.	CCXLI.	[268]. 800	Paterno II et Marino	d. III. F.	I	XIII. kal. mai.	XX	
	CCXLII.	[269]. 801	Claudio et Paterno	d. VI. F.	XII	prid. non. aprl.	XVI	
	CCXLIII.	[270]. 802	Antiochiano et Orfito	d. sab.	XXIII	VI. kal. aprl.	XVIII	
	CCXLIII.	[271]. 803	Valeriano et Basso	d. dom.	IIII	XVI. kal. mai.	XX	
B.	CCXLV.	[272]. 804	Quieto et Veldomiano	d. II. F.	XVI	prid. kal. aprl.	XVI	
	CCXLVI.	[273]. 805	Tacito et Placidiano	d. III. F.	XXVII	XII. kal. mai.	XVII	
	CCXLVII.	[274]. 806	Aureliano et Capitulino	d. V. F.	VIII	prid. id. aprl.	XX	
	CCXLVIII.	[275]. 807	Aureliano II et Marcello	d. VI. F.	XVIII	V. kal. aprl.	XVI	

G L S

Cons.: 226: et] *om.* G. — 227: Galliano L. — 228: Galliano L. — 229: Glabrione et Maximo II S. — 230: Galliano L², Gallione L¹. — 232: 1. Narcello L S: Aemiliano *recte Prosp. Cass.*; 2. Basso II S. — 234: 1. Galliano L; 2. Genesiano S. — 235: 1. Galliane L², Gallione L¹; 2. V *om.* L. — 237: Galliano L. — 239: Sabinello L. — 240: Arcilsilano G, Archilano S. — 241: Mariano L. — 243: Antiochiano S. — 245: 1. Queto G; 2. Vuldimiano L; Voldumiano S; Voldomiano *Prosp. Cass.* — 246: Placito L. — 247: Capitolino S. — 248: Aureleano G.

Ostertafel: 225: [III. id. apr. lun. XV Latini] XIII. kal. mai. lun. XXII *plene* G, [] *om.* L S. — 227: I. XXI S. — 229: 1. XVIII G. — 233: 1. XVIII L. — 234: III. F. G. — 235: XII. kal. mai. lun. XVI *ad.* L. — 245: lun. XV G. — 246: 1. lun. XXVI L; 2. XI. kal. G; 3. I. XVIII L.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	CCXCII. [319]. 851	Constantino VI et Constantio caes.	d. V. F.	XXV	XI. kal. aprl.	XVI	
B.	CCXCIII. [320]. 852	Crispo II et Constantio caes	d. VI. F.	VI	III. id. aprl.	XVI	
	CCXCIII. [321]. 853	Probiano et Iuliano	d. dom.	VII	III. non. aprl.	XVIII	
	CCXCV. [322]. 854	Severo et Rufino	d. II. F.	XXVIII	X. kal. mai.	XX	
	CCXCVI. [323]. 855	Crispo III et Constantino	d. III. F.	VIII	VII. id. aprl.	XVI	
B.	CCXCVII. [324]. 856	Paulino et Iuliano	d. III. F.	XX	III. kal. aprl.	XVIII	
	CCXCVIII. [325]. 857	Constantino VII et Constantio	d. VI. F.	I	XIII. kal. mai.	XVIII	
	CCXCVIII. [326]. 858	Constantio V et Maximo	d. sab.	XII	III. non. aprl.	XV	Latini III.
	CCC. [327]. 859	Ianuario et Iusto	d. dom.	XXIII	VII. kal. aprl.	XVIII	id. aprl.,
B.	CCCI. [328]. 860	Constantio VIII et Constantio IIII	d. II. F.	III	XVIII kal. mai.	XVIII	lun. XXII
	CCCII. [329]. 861	Constantio III et Symmacho	d. III. F.	XVI	VIII. id. aprl.	XXII	
	CCCIII. [330]. 862	Basso et Ablabio	d. V. F.	XXVII	XIII. kal. mai.	XVI	
	CCCIII. [331]. 863	Pacatiano et Hilariano	d. VI. F.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	
B.	CCCV. [332]. 864	Dalmatio et Zenophilo	d. sabb.	XVIII	III. non. aprl.	XXI	
	CCCVI. [333]. 865	Optato et Paulino	d. II. F.	XXX	XVII. kal. mai.	XV	Latini X.
	CCCVII. [334]. 866	Constantio et Albino	d. III. F.	XI	VII. id. aprl.	XVIII	kal. mai.,
	CCCVIII. [335]. 867	Nepotiano et Facundo	d. III. F.	XXII	III. kal. aprl.	XXI	lun XXII
B.	CCCVIII. [336]. 868	Feliciano et Titiano	d. V. F.	III	XIII. kal. mai.	XXI	
	CCCX. [337]. 869	Urso et Polemio	d. sab.	XIII	III. non. aprl.	XVII	
	CCCXI. [338]. 870	Constantio II et Constante	d. dom.	XXV	VII. kal. aprl.	XX	

G L S

Cons.: 292: 1. Constantio] Constantino S, Constan. L, caes. om. L. — 293: 1. Constantio] Constantino S, Constan. L; 2. caesare II S, om. L. — 294: Propiano L. — 296: Constantio G, Constantino III S. — 298: 1. VI G, om. S; 2. Constantio] Constan. L. — 299: 1. Constantino S; 2. II G, om. S. — 301: 1. VIII om. S; 2. Constantio] Constan. L, Constante S; 3. IIII om. L S. — 302: 1. Constan. L; 2. III] VI L, om. S; 3. Simmaco G, om. L. — 303: Ablavio L S, Blabio G. — 304: 1. Pagaciano L, Paschasiano G; 2. Ilariano L. — 305: 1. Damnacio L; 2. Nezzopilo L, Xenophilo S. — 307: Constantino S, Constan. L. — 310: Polemio Urso (eras. U.) Urso G; Urfo et Paulemio L. — 311: Constan. L.

Ostertafel: 295: 1. XXI S. — 297: 1. XVIII L. — 299: 1. [III. non. apr., lun. XV, Latini] III. id. apr., lun. XXII. plene G, [] om. L S; 2. III. id. G. — 300: 1. ante kal. ras. pascha G; 2. l. XVIII G. — 361: XVII. k. m. G. — 302: 1. XXI L. — 303: 1. lun. XXVI L, lun. XXIII G; 2. l. XVII S. — 305: 1. XVIII L. — 306: [XVII. kal. mai., lun. XV. [[Latini] X. kal. mai., lun. XXII]] plene G, [] om. S, [] om. L. — 307: VIII. id. G. — 308: 1. XXII G. — 309: XIII. kal. G.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	CCLXXIII. [300]. 832 CCLXXIII. [301]. 833	Titiano et Nepotiano Constantio IIII et Maximo IIII	d. II. F. d. IIII. F.	XXV VI	VIIII. kal. aprl. id. aprl.	XVIII XVIII	
	CCLXXV. [302]. 834	Diocletiano VII et Maximiano VII	d. V. F.	XVII	non. aprl.	XXII	
	CCLXXVI. [303]. 835	Diocletiano VIII et Maximiano VIII	d. VI. F.	XXVIII	XIIII. kal. mai.	XVI	
B.	CCLXXVII. [304]. 836 CCLXXVIII. [305]. 837 CCLXXVIII. [306]. 838	Constantio V et Maximo V Constantio VI et Maximo VI Diocletiano VIII et Constantino	d. sabt. d. II. F. d. III. F.	VIIII XX I	V. id. aprl. kal. aprl. XVIII. kal. mai.	XVIII XXI XV	Latini XI. kal. mai., lun. XXII
	CCLXXX. [307]. 839	Diocletiano X et Maximo VII	d. IIII. F.	XII	VIII. id. aprl.	XVIII	
B.	CCLXXXI. [308]. 840 CCLXXXII. [309]. 841 CCLXXXIII. [310]. 842	pc. Diocletiani X et Maximi VII II. pc. Diocletiani X et Maximi VII Maximiano VIII et Licinio	d. V. F. d. sab. d. dom.	XXIII IIII XVI	V. kal. aprl. XV. kal. mai. IIII. non. aprl.	XX XXI XVIII	
	CCLXXXIII. [311]. 843	Constantino II et Licinio II	d. II. F.	XXVII	X. kal. mai	XVIII	
B.	CCLXXXV. [312]. 844 CCLXXXVI. [313]. 845 CCLXXXVII. [314]. 846 CCLXXXVIII. [315]. 847	Constantino III et Licinio III Volusiano et Aniano Constantino IIII et Licinio IIII Sabino et Rufo	d. III. F. d. V. F. d. VI. F. d. sab.	VIII XVIII XXX XI	id. aprl. IIII. kal. aprl XIIII. kal. mai. IIII. id. aprl.	XXI XVII XVIII XXI	
B.	CCLXXXVIII. [316]. 848 CCXC. [317]. 849 CCXCI. [318]. 850	Gallicano et Basso Licinio V et Crispo Constantino V et Licinio caes.	d. dom. d. III. F. d. IIII. F.	XXII III XIIII	VIII. kal. aprl. XVIII. kal. mai VIII. id. aprl.	XVI XVII XX	

G L S

Cons.: 274: 1. Constantino G; 2. M. VIII G¹, M. (om. IIII) L. — 275: 1. D. V, corr. VI G; 2. Maximo L; 3. M. VI S, M. (VI om.) L. — 276: Maximo (om. VIII) L, M. VII S. — 277: 1. Consta. L; 2. M. (om. V) L. — 278: 1. Constan. L; 2. M. (om. VI) L. — 280: 1. Diocletus L; 2. D. XI L^b; 3. M. VI G, M. (om. VII) L. — 281: 1. Maximo G; 2. Diocleti XI et Maximo L, Diocletiano et Maximo S. — 282: 1. II pc.] Cass.; 2. Diocleti XII et Maximo L, Diocletiano et maximo S. — 283: VIII om. S. — 284: 1. Constan. L; 2. Licimo G. — 285: Constan. L. — 286: Antonino L S. — 287: Constan. L. — 288: 1. Savino L; 2. Rufino recte S Prosp. Cass. — 289: Galliano L. — 290: Crispino L. — 291: caes.] VI L.

Ostertafel: 273: 1. B om. G; 2. I. XVIII G. — 276: I. XVII S. — 279: 1. [XVIII. kal. mai., lun. XV, Latini] XI. kal. mai., lun. XXII plene G, [] om. L S; 2. XII. k. m. G. — 280: 1. VII. id. G; 2. I. XVII G. — 283: lun. VI pr. m. L. — 284: I. XX S. — 287: III Fer. G. — 290: I. XVI G.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	CCCXII. [339]. 871	Acyndino et Proculo	d. II. F.	VI	XVII. kal. mai.	XXI	
	CCCXIII. [340]. 872	Marcellino et Probrino	d. III. F.	XVII	III. kal. aprl.	XVI	
	CCCXIII. [341]. 873	Constantio III et Constante II	d. V. F.	XXVIII	XIII. kal. mai.	XVII	
	CCCXV. [342]. 874	Placido et Rumulo	d. VI. F.	VIII	III. id. aprl.	XX	
B.	CCXCVI. [343]. 875	Leontio et Salustio	d. sabb.	XX	VI. kal. aprl.	XVI	
	CCCXVII. [344]. 876	Constantio III et Constante III	d. dom.	I	XVII. kal. mai.	XVI	
B.	¹ CCCXVIII. [345]. 877	Amantio et Albino	d. III. F.	XII	VII. id. aprl.	XVIII	
	CCCXVIII. [346]. 878	pc. Amanti et Albini	d. IIII. F.	XXIII	X. kal. aprl.	XV	Latini III.
	CCCXX. [347]. 879	Rufino et Eusebio	d. V. F.	III	prid. id. aprl.	XVI	kal. aprl.,
	CCCXXI. [348]. 880	Philippo et Sallia	d. VI. F.	XVI	III. non. aprl.	XVIII	lun. XXII
B.	CCCXXII. [349]. 881	Limenio et Carulino	d. dom.	XXVII	VIII. kal. mai.	XX	
	CCCXXIII. [350]. 882	Sergio et Nigriniano	d. II. F.	VIII	VI. id. aprl.	XVI	
	CCCXXIII. [351]. 883	pc. Sergii et Nigriniani	d. III. F.	XVIII	II. kal. aprl.	XVIII	
	CCCXXV. [352]. 884	Constantio V et Constante caes.	d. IIII. F.	XXX	XIII. kal. mai.	XVIII	
B.	CCCXXVI. [353]. 885	Constantio VI et Constantio II	d. VI. F.	XI	III. id. aprl.	XXII	Initium pascha-
	CCCXXVII. [354]. 886	Constantio VII et Constante caes. III	d. sab.	XXII	VI. kal. aprl.	XVIII	lis Grecorum seu Machedo- num post ² annos XCV.
CCCXXVIII. [355]. 887	Arbitione et Luliano	d. dom.	III	XVI. kal. mai.	XVIII		

GLS

Cons.: **312**: Acindino L, Acandino G. — **313**: Marcello et Proino L. — **314**: 1. Constantio] Constan. L; 2. II *om.* L. — **315**: 1. Placido L; 2. Rumolo L, Romulo S. — **317**: III *om.* L. — **318**: Amantio] Constantio S. — **319**: Amantio et Albino (*om.* pc.) S. — **320**: Eusepio L. — **321**: 1. Pihipo L; 2. Salia S, Sallio G. — **322**: 1. Liminio G; 2. Catolino L, Carullino S. — **323**: 1. Sirgio L; 2. Nergiano L, Nigriano S. — **324**: 1. Nigriniani G; 2. Constancio V (V *om.* S.) et Gallieno L S. — **325**: 1. Constante] Constantino L; 2. caes. *om.* L S. — **326**: 1. Constantio] G; Constantino L, Constante S; 2. II] L S, V G. — **327**: 1. Constante] Constantino L; 2. caes. *om.* L S. — **328**: 1. Arbetione S, Aspicione L; 2. Luliano G, Lallione L, Lolliano S.

Ostertafel: **314**: 1. XVIII L S. — **316**: 1. XVII. kal. mai *falso* G; 2. 1. XVII G. — **319**: 1. lun. XXIII *pr. m.* G; 2. [X. kal. apr., lun. XV, Latini] III. kal. apr., lun. XXII *plena* G, [] *om.* L S. — **321**: 1. lun. XV G; 2. 1. XVII. L. — **322**: 1. VIII kal. m. G; 2. 1. XXI S. — **325**: 1. XIII. k. m. L. — **326**: 1. 1. XVII G; 2. Initium paschalis ... Machedonum *habet unus* G. — **327**: 1. XVIII G. — **328**: lun. III *pr. m.* G.

¹ Abhinc anni Victoriani respondent consulatibus adscriptis. *Mommsen*.

² *Mommsen*, p. 671 l. 31 ss., coniecit sive »per« pro »post« scribendum esse, sive »finientis« excidisse atque cyclum intellexit Anatolianum. Cf. Schwartz, l. c. p. 15 ss.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	CCCXXVIII. CCCXXX.	[356]. 888 [357]. 889	Constantio VIII et Iuliano caes. Constantio VIII et Iuliano caes.	d. II. F. d. IIII. F.	XIIII XXV	VII. id. aprl. X. kal. aprl.	XXI XVII
	CCCXXXI. CCCXXXII.	[358]. 890 [359]. 891	Titiano et Cereale Eusebio et Epatio	d. V. F. d. VI. F.	VI XVII	prid. id. aprl. prid. non. aprl.	XVIII XXI
B.	CCCXXXIII. CCCXXXIII. CCCXXXV. CCCXXXVI.	[360]. 892 [361]. 893 [362]. 894 [363]. 895	Constantio X et Iuliano caes. III Tauro et Florentio Mamertino et Nevitta Iuliano IIII et Salustio	d. sab. d. II. F. d. III. F. d. IIII. F.	XXVIII VIII XX I	VIII. kal. mai. VI. id. aprl. prid. kal. aprl. XII. kal. mai.	XXI XVII XX XXI
B.	CCCXXXVII. CCCXXXVIII. CCCXXXVIII.	[364]. 896 [365]. 897 [366]. 898	Ioviano et Varoniano Valentiniano et Valente Gratiano et Dagalaifo	d. V. F. d. sab. d. dom.	XII XXIII III	prid. non. aprl. VI. kal. aprl. XVI. kal. mai.	XVI XVIII XX
B.	CCCXL. CCCXLI. CCCXLII. CCCXLIII. CCCXLIII.	[367]. 899 [368]. 900 [369]. 901 [370]. 902 [371]. 903	Lupicino et Iovino Valentiniano II et Valente II Valentiniano n. p. et Victore Valentiniano III et Valente III Gratiano II et Probo	d. II. F. d. III. F. d. V. F. d. VI. F. d. sab.	XVI XXVII VIII XVIII XXX	kal. aprl. XII. kal. mai. prid. id. aprl. V. kal. aprl. XV. kal. mai.	XVII XVII XX XVI XVII
B.	CCCXLV. CCCXLVI.	[372]. 904 [373]. 905	Modesto et Arinteo Valentiniano IIII et Valente IIII	d. dom. d. III. F.	XI XXII	VI. id. aprl. prid. kal. aprl.	XVIII XXII
	CCCXLVII. CCCXLVIII.	[374]. 906 [375]. 907	Gratiano III et Equitio pc. Gratiani III et Equitii	d. IIII. F. d. V. F.	III XIIII	id. aprl. non. aprl.	XVI XVIII
B.	CCCXLVIII.	[376]. 908	Valente V et Valentiniano	d. VI. F.	XXV	VI. kal. aprl.	XXI

G L S

Cons.: 329: 1. VIII L; 2. caes. om. L. — 330: 1. g. Constanto X L; 2. caes. II om. L. — 331: Cariat. L. — 332: Epatio] Yppolito L, Hippolyto S. — 333: 1. XI L; 2. caes. III om. L. — 335: Nevita S, Niveta L. — 336: Salusto G. — 337: 1. Ioviano G, Iubiniano L; 2. Varroniano S. — 339: 1. Gratiario G; 2. Dalagaifo G, Gadalefo L, Dagalaifho S. — 340: 1. Lupicinio L; 2. Ioviano G. — 342: 1. n. p. *Prosp. Cass.*, nep. G, III L S; 2. Victore] Valente III S. — 343: 1. Valentiano L; 2. IIII L S; 3. Valente III] V. IIII S. — 345: Arenteo G, Urinteo L, Arintheo S. — 346: Valentiniano IIII] Valentiano V L. — 347: Aequitio G. — 348: 1. pc. om. S; 2. Graciano IIII L S; 3. Aequinatii G, Equicio L, Equitio II S.

Ostertafel: 330: X. kal. apr., lun. XVII] G S, XII. kal. mai., lun. XVI L. — 333: 1. XXII L S. — 334: VII. id. G. — 335: II prid. k. G. — 341: 1. XX G, XVIII falso L S., cf. ann. 246. — 343: 1. lun. XVIII G; 2. I. XV G. — 346: kal] id. G. — 349: 1. XVI G. I. XX** L.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	CCCL. [377]. 909	Gratiano IIII et Merobaude	d. dom.	VI	XVI. kal. mai.	XXII	
	CCCLI. [378]. 910	Valente VI et Valentiniano II	d. II. F.	XVII	kal. aprl.	XVIII	
	CCCLII. [379]. 911	Auxonio et Olibrio	d. III. F.	XXVIII	XI. kal. mai.	XVIII	
B.	CCCLIII. [380]. 912	Gratiano V et Theodosio	d. IIII. F.	VIII	II. id. aprl.	XXI	Hinc Theophilus episcopus paschali suo sumpsit exordium
	CCCLIIII. [381]. 913	Syagrio et Eucerio	d. VI. F.	XX	V. kal. aprl.	XVII	
	CCCLV. [382]. 914	Antonino et Syagrio	d. sab.	I	XV. kal. mai.	XVIII	
	CCCLVI. [383]. 915	Merobaude II et Saturnino	d. dom.	XII	V. id. aprl.	XXI	
B.	CCCLVII. [384]. 916	Ricomedae et Clearcho	d. II. F.	XXIII	VIII. kal. aprl.	XVI	
	CCCLVIII. [385]. 917	Arcadio et Baudone	d. IIII. F.	IIII	id. aprl.	XVII	
	CCCLVIII. [386]. 918	Honorio np. et Euuodio	d. V. F.	XVI	non. aprl.	XXI	
	CCCLX. [387]. 919	Valentiniano III et Eutropio	d. VI. F.	XXVII	XIII. kal. mai.	XV	[Graeci sive Macedones VIII. kal. mai, lun. XXII]
B.	CCCLXI. [388]. 920	Theodosio II et Cynegio	d. sabb.	VIII	V. id. aprl.	XVII	
	CCCLXII. [389]. 921	Timasio et Promoto	d. II. F.	XVIII	kal. aprl.	XX	
	CCCLXIII. [390]. 922	Valentiniano IIII. et Neuterio	d. III. F.	XXX	XI. kal. mai.	XXI	
	CCCLXIIII. [391]. 923	Tatiano et Symmacho	d. IIII. F.	XI	VIII. id. aprl.	XVII	
B.	CCCLXV. [392]. 924	Arcadio II et Rufino	d. V. F.	XXII	V. kal. aprl.	XVIII	
	CCCLXVI. [393]. 925	Teodosio III et Abundantio	d. sab.	III	XV. kal. mai.	XX	
	CCCLXVII. [394]. 926	Arcadio III et Honorio II	d. dom.	XIIII	IIII. non. aprl.	XVI	
	CCCLXVIII. [395]. 927	Olibrio et Probino	d. II. F.	XXV	VIII. kal. aprl.	XVIII	
B.	CCCLXVIII. [396]. 928	Arcadio IIII et Honorio III	d. III. F.	VI	id. aprl.	XVIII	

G L S, Q ab a. 352.

Cons.: 350: 1. IIII om. L; 2. Merobaudo L. — 351: 1. Valente] Velenti L; 2. II om. L. — 352: 1. Ausonio S Q; 2. Olybrio S. — 353: Teodosio L, Theodosio Q. — 354: 1. Siagrio L; 2. Eucherio L S Q. — 355: 1. Antonio Q; 2. Siagrio L Q. — 356: Merobaude G. — 357: 1. Ricomedae L, Rocomede G, Ricimere S; 2. Clearco G, Cliarco Q. — 358: 1. Archadio L; 2. Batone Q, Bautone S. — 359: 1. np. om. Q; 2. Evodio L S Q. — 360: 1. Valentiniano] g. V. L; 2. IIII G. — 361: 1. Theodosio G, Teodosio L, Theodosio Q; 2. Cinegio Q. — 362: Thima L. — 363: 1. III L^a; 2. Eucherio L, Euterio Q, Neoterio S. — 364: 1. Tacciano G, Tattiano L, Titiano S; 2. Simmacho G. — 365: Archadio L Q, Ardio G. — 366: Theodosio S. — 367: 1. Archadio L; 2. II om. L Q. — 368: 1. Olybrio S; 2. Provino L, Rufino Q. — 369: 1. Archadio L; 2. Onorio II L.

Ostertafel: 352: 1. XX L S. — 355: 1. XVIII G. — 356: lun. XXII G. — 357: VIII. k. apr. G. — 360: 1. I. XVI S; 2. VIII. kal. mai.] G; 2. VII. kal. mai. est dies dominicus, itaque Bucherius scripsit, sed corrigere noluit, quia Victorius procul dubio fucum fecit. Graeci — lun. XXII om. L S. — 381: VI. id. G. — 365: 1. V] II V G; 2. I. XVIII G. — 368: 1. VII. kal. S (err. typ.?) ; 2. I. XVIII G.

¹ VIII. kal. mai] potius VII. kal. mai. VIII. kal. mai. Cdd., itaque Victorius fraudulenter scripserat, quia ad d. 25 april. progredi noluit Latinorum limites custodiens.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	CCCLXX. [397]. 929	Caesario et Attico	d. V. F.	XVII	non. aprl.	XXII	
	CCCLXXI. [398]. 930	Honorio VIII et Eutichiano	d. VI. F.	XXVIII	XIII. kal. mai.	XVII	
	CCCLXXII. [399]. 931	Mallio Theodoro vc.	d. sabb.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	
	CCCLXXIII. [400]. 932	Stilicone et Aureliano	d. dom.	XX	kal. aprl.	XXI	
	CCCLXXIII. [401]. 933	Vincentio et Frauuito	d. III. F.	I	XVIII. kal. mai.	XV	Latini XI. kal. mai., lun. XXII
	CCCLXXV. [402]. 934	Arcadio V et Honorio V	d. IIII. F.	XII	VIII. id. aprl.	XVIII	
	CCCLXXVI. [403]. 935	Theodosio aug. et Rumorido	d. V. F.	XXIII	III. kal. aprl.	XXI	
B.	CCCLXXVII. [404]. 936	Honorio VI cs. et Aristeneto	d. VI. F.	IIII	XV. kal. mai.	XXI	
	CCCLXXVIII. [405]. 937	Stilicone II et Antemio	d. dom.	XVI	III. non. aprl.	XVIII	
	CCCLXXVIII. [406]. 938	Arcadio VI et Probo	d. II. F.	XXVII	X. kal. mai.	XVIII	
	CCCLXXX. [407]. 939	Honorio VII et Theodosio II	d. III. F.	VIII	XVIII. kal. mai.	XXII	
B.	CCCLXXXI. [408]. 940	Basso et Philippo	d. IIII. F.	XVIII	III. kal. aprl.	XVII	
	CCCLXXXII. [409]. 941	Honorio VIII et Theodosio III	d. VI. F.	XXX	XIII. kal. mai.	XVIII	
	CCCLXXXIII. [410]. 942	Varane vc. et Tertullo	d. sab.	XI	III. id. aprl.	XXI	
	CCCLXXXIII. [411]. 943	Theodosio IIII	d. dom.	XXII	VII. kal. aprl.	XVII	
B.	CCCLXXXV. [412]. 944	Honorio VIII et Theodosio V	d. II. F.	III	XVIII. kal. mai.	XVII	
	CCCLXXXVI. [413]. 945	Lucio vc. cs.	d. IIII. F.	XIII	VIII. id. aprl.	XX	
	CCCLXXXVII. [414]. 946	Constantio et Constante	d. V. F.	XXV	XI. kal. aprl. ¹	XVI	

G L S Q

Cons.: 370: Ertico L. — 371: 1. III L; 2. Eutichiano G, Eutitiano Q, Eutychiano S. — 372: 1. Mallio *om.* Q; 2. Theodoro] et Th. (Teodoro L.) L S., Theodoro Q; 3. vc. *om.* L S. — 373: 1. Stillicone L; 2. Aureliano L; 3. Stelicone v. c. Q. — 374: Frauucto G, Framuto L, Fabrito Q, Fravita S *cum* Cass. — 375: 1. Archadio L; 2. A. V] A. II Q; 3. H. II Q, H. (V *om.*) L. — 376: 1. Teodosio L; 2. aug.] ag. L, aug. I S, IIII Q, *om.* G; 3. Rumorido] S, *Prosp.*, Romorido L, Remorido G¹, Ramorido G². — 377: 1. VI] VII Q; 2. cs. *om.* L S Q; 3. Aristonito L, Aristene G, Aristone Q, Aristaeneto S. — 378: Antimio L, Anthemio S. — 379: *pro his, qui sequuntur, hoc loco* Attico et Cesare L; 1. Archadio L; 2. VII Q. — 380: *pro his cos. a. 379 L*; 1. VIII Q; 2. Teodosio L, Theodosio Q; 3. II *om.* L. — 381: *pro his cos. a. 380 L.* Basso] B. vc Q. — 382: *pro his cos. a. 381 L*; 1. Teodosio L, Theodosio Q; 2. III *om.* L. — 383: *pro his cos. a. 382 L*; 1. Varone Q, Varione L; 2. v. c. *om.* L S; 3. Tertullo vc. L, *om.* Q. — 384: *pro his, quos omisit, cos. a. 383 L.* Theodosio IIII cy G, Theodosio IIII P, Honorio VIII et Theodosio IV S. — 385: 1. VIII Q; 2. Theodosio Q, Teodosio L; 3. V *om.* L. — 386: 1. Luciano S; 2. vcc. L, uic. cs. G, uc. cnsl. Q, *om.* S. — 387: Constantino L.

Ostertafel: 371: 1. luna XVII *codices, scribe* XVI, *cf. a. 276.* — 372: III. id. apr. G. — 374: [XVIII. kal. mai., lun. XV] Latini [(XI. kal. mai., lun. XXII)] *plene* G, [] L, [] S. — 379: 1. XX L S. — 387: XI. kal. apr., lun. XVI] L S, XI. kal. mai. lun. XV G.

¹ Hoc Paschah papa Innocentius I. Aurelio a. 412 commendavit (Jaffé, I², p. 46, Nr. 301).

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	[415]. 947	Honorio X et Theodosio VI	d. VI. F.	VI	III. id. aprl.	XVII	
B. CCCLXXXVIII.	[416]. 948	Theodosio VII et Pallidio	d. sab.	XVII	III. non. aprl.	XVIII	
	[417]. 949	Honorio XI et Constantio II	d. II. F.	XXVIII	X. kal. mai.	XX	
	[418]. 950	Honorio XII et Theodosio VIII	d. III. F.	VIII	VII. id. aprl.	XVI	
	[419]. 951	Monaxio et Plinta	d. IIII. F.	XX	III. kal. aprl.	XVIII	
B. CCCXCIII.	[420]. 952	Theodosio VIII et Constantio III	d. V. F.	I	XIII. kal. mai.	XVIII	
	[421]. 953	Agricola et Eustatio	d. sab.	XII	III. non. aprl.	XV	Latini IIII.
	[422]. 954	Honorio XIII et Theodosio X	d. dom.	XXIII	VII. kal. aprl.	XVIII	id. aprl.,
	[423]. 955	Mariniano et Asclepiodoto	d. II. F.	III	XVII. kal. mai.	XVIII	lun. XXII
B. CCCXCVI.	[424]. 956	Castino et Victore	d. III. F.	XVI	VIII. id. aprl.	XXII	
	[425]. 957	Theodosio XI et Valentiniano	d. V. F.	XXVII	XIII. kal. mai.	XVI	
	[426]. 958	Theodosio XII et Valentiniano II	d. VI. F.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	
	[427]. 959	Hierio et Ardabure	d. sab.	XVIII	III. non. aprl.	XXII	
B. CCCCI.	[428]. 960	Felice et Tauro	d. dom.	XXX	XVII. kal. mai.	XV	Latini X
	[429]. 961	Florentio et Dionisio	d. III. F.	XI	VII. id. aprl.	XVIII	kal. mai.,
	[430]. 962	Theodosio XIII et Valentiniano III	d. IIII. F.	XXII	III. kal. april.	XXI	lun. XXII

GLS Q

Cons.: 388: Theodosio Q, Teodosio (om. VI) L. — 389: 1. Teodosio L; 2. Pallidio] Q cum Cass. Placito L, Palladio S Prosp., placido G. — 390: II om. GL: *deinde repetit* Honorio et Constancio L. — 391: Theodosio Q, Teodosio L. — 392: *pro his cos. a. 391 L*; 1. Manaxeo L; 2. Plinta G. — 393: *pro his cos. a. 392 L*; 1. Teodosio L, Theodosio Q; 2. Constantino L; 3. IIII Q. om. L. — 394: *pro his cos. a. 393 L*; 1. Agricola L, Agrecula Q; 2. Eustasio corr. Eustasio L, Eustathio S Q. — 395: *pro his cos. a. 394 L*. Theodosio Q, Teodosio L. — 396: *pro his cos. a. 395 L*; 1. Marciano G; 2. Asclepiodoto Q, Asclepidito L. — 397: *pro his cos. a. 396 L*; 1. Constantino L; 2. Castino v. c. consl. Q. — 398: *pro his cos. a. 397, adnotans in margine veros* Teod. et Vel. L; 1. Teodosio Q; 2. V. I Q, V. caes. S Prosp. Cass. — 399: 1. Teodosio L, Teodosio Q. — 400: Ardebure L. — 402: Diocio L, Dionysio S. — 403: Theodosio Q, Teodosio L.

Ostertafel: 388: kal. G. — 390: 1. aprl. G; 2. I. XXI L S. — 392: 1. id. G; 2. I. XVIII L, I. XVI G. — 394: [III. non. aprl., I. XV, Latini] IIII. id. aprl., I. XXII. *plene* G, [] om. L S; 2. III. non. aprl.] IIII. non. aprl. G. — 395: id. *pr. m.* L G. — 396: XVI. k. m. G. — 397: 1. XXVII *pr. m.* G. — 398: 1. XVII S. — 401: 1. [XVII. kal. mai., I. XV Latini] X. kal. mai., lun. XXII *plene* G, [] om. L S; 2. I. XVI G; 3. X. kal. mai.] VIII. kal. mai. G. — 402: 1. XVIII L.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	CCCCIII. CCCCV. CCCCVI. CCCCVII. CCCCVIII.	[431]. 963 Basso et Antiocho [432]. 964 Aetio et Valerio [433]. 965 Theodosio XIII et Maximo [434]. 966 Aspare et Ariobindo [435]. 967 Theodosio XV et Valentiniano IIII	d. V. F. d. VI. F. d. dom. d. II. F. d. III. F.	III XIII XXV VI XVII	XIII. kal. mai. III. non. aprl. VII. kal. aprl. XVII. kal. mai. prid. kal. aprl.	XXII XVII XX XXI XVII	
B.	CCCCVIII. CCCCX. CCCCXI. CCCCXII.	[436]. 968 Isidoro et Senatore [437]. 969 Aetio II et Sigisvulto [438]. 970 Theodosio XVI et Fausto [439]. 971 Theodosio XVII et Festo	d. IIII. F. d. VI. F. d. sab. d. dom.	XXVIII VIII XX I	XIII. kal. mai. III. id. aprl. VI. kal. aprl. XVI. kal. mai.	XVII XX XVI XVII	
B.	CCCCXIII. CCCCXIII. CCCCXIV. CCCCXV. CCCCXVI.	[440]. 972 Valentiniano V et Anatolio [441]. 973 Cyro vc. cons. [442]. 974 Dioscoro et Eudosio [443]. 975 Maximo II et Paterio	d. II. F. d. IIII. F. d. V. F. d. VI. F.	XII XXIII III XVI	VII. id. aprl. [X. kal. aprl. prid. id. aprl. II. non. aprl.	XVIII XV XVI XX	[[III. kal. aprl., lun. XXII]]
B.	CCCCXVII. CCCCXVIII. CCCCXVIII. CCCCXX. CCCCXXI.	[444]. 976 Theodosio XVIII et Albino [445]. 977 Valentiniano VI et Nomo [446]. 978 Aetio III et Symmaco [447]. 979 Calipio et Ardabure [448]. 980 Postumiano et Zenone	d. sab. d. II. F. d. III. F. d. IIII. F. d. V. F.	XXVII VIII XVIII XXX XI	VIII. kal. mai. VI. id. aprl. prid. kal. aprl. XII. kal. mai. [III. id. aprl.	XXI XVI XVIII XX XXII	[[Graeci] pridie non. aprl., lun. XV]]
B.	CCCCXXII. CCCCXXIII.	[449]. 981 Asterio et Protogene [450]. 982 Valentiniano VII et Abieno	d. sab. d. dom.	XXII III	VI. kal. aprl. XVI. kal. mai.	XVIII XVIII	

GLSQ

Cons.: 404: Anthioco Q, Antiacho *pr. m.* L. — 405: Ethio L. — 406: Teodosio L, Theodosio Q. — 407: Ariovindo Q, Ari-
vendo L, Areobinda S. — 408: 1. Theodosio Q, Teodosio L; 2. Valentino (III om.) L. — 409: Isidoro G, Isidoro Q. — 410:
1. Etio L; 2. II om. Q; 3. Segisuuulto Q. — 411: 1. Theodosio Q; 2. Fauto L. — 412: *Consules om.* Q, fisto L. — 413: 1. Valen-
tiniano] V. aug. S *Prosp. Cass.*; 2. V om. G L; 3. Anatorio L, Placido Q. — 414: Cyro u. c. S, Maximo et valerio ucc. L. — 415:
1. Dioscoro v. c. csl. Q; 2. Eudoxio S, Theodosio L. — 416: Paterno G S. — 417: Theodosio Q, Teodosio L. — 418: 1. Vale-
rio III L; 2. Nomio S, Numo G L. — 419: 1. Ethio L; 2. Symmacum L; Symmacho S Q. — 420: 1. Calypio Q; 2. Ardabore L.
— 421: Portamiano L. — 422: 1. Asterio] Q, Artherio L, Asturio *Prosp. Cass.*; 2. Protegere L. — 423: Abiano L, Avieno S: *bis*
hos consules exhibet, primum inter a. 448 et 449, deinde suo loco, compensans ita consules omissos a. 439, Q.

Ostertafel: 404: 1. XIII G. — 407: VII. kal. aprl. l. XX G. — 409: 1. XVIII L S. — 411: VI. kal.] V. id. G. — 413: lun. XII
in litura G. — 414: 1. fer. om. G; 2. *plene nullus*, [] *habet* G, [[]] L S. — 415: kal. G. — 417: 1. l. XXI] S, *pr. m.* L, l. XX G.
secun [dum Latinos] VIII k. [apr.] *adscriptis m. saec.* VIII G. *Potius erat VII. k. apr. cf. Krusch, Chronologie, p. 98ss.* — 419:
l. XVIII G. — 421: *plene* G, om. [[]] L S.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
B.	CCCCXLVIII. [475]. 1007	—	d. III. F.	VIII	[VIII. id. aprl.	XV	Latini] id. aprl.
	CCCCXLVIII. [476]. 1008	—	d. V. F.	XX	V. kal. aprl.	XVII	lun. XXII
	CCCCL. [477]. 1009	—	d. sab.	I	XV. kal. mai.	XVIII	
	CCCCLI. [478]. 1010	—	d. dom.	XII	V. id. aprl.	XXI	
B.	CCCCLII. [479]. 1011	—	d. II. F.	XXIII	VIII. kal. aprl.	XVII	
	CCCCLIII. [480]. 1012	—	d. III. F.	III	id. aprl.	XVII	Huc usque
	CCCCLIII. [481]. 1013	—	d. V. F.	XVI	non. aprl.	XXI	Theophilus
	CCCCLV. [482]. 1014	—	d. VI. F.	XXVII	XIII. kal. mai.	XV	[Greci VIII.
	CCCCLVI. [483]. 1015	—	d. sab.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	kal. mai.,
B.	CCCCLVII. [484]. 1016	—	d. dom.	XVIII	kal. aprl.	XX	lun. XXII]
	CCCCLVIII. [485]. 1017	—	d. III. F.	XXX	XI. kal. mai.	XXI	
	CCCCLVIII. [486]. 1018	—	d. III. F.	XI	VIII. id. aprl.	XVII	
	CCCCLX. [487]. 1019	—	d. V. F.	XXII	III. kal. aprl.	XX	
B.	CCCCLXI. [488]. 1020	—	d. VI. F.	III	XV. kal. mai.	XX	
	CCCCLXII. [489]. 1021	—	d. dom.	XIII	III. non. aprl.	XVI	
	CCCCLXIII. [490]. 1022	—	d. II. F.	XXV	VIII. kal. aprl.	XVIII	
	CCCCLXIII. [491]. 1023	—	d. III. F.	VI	XVIII. kal. mai.	XX	
	CCCCLXV. [492]. 1024	—	d. III. F.	XVII	non. aprl.	XXII	
	CCCCLXVI. [493]. 1025	—	d. VI. F.	XXVIII	XIII. kal. mai.	XVI	
	CCCCLXVII. [494]. 1026	—	d. sab.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	
	CCCCLXVIII. [495]. 1027	—	d. dom.	XX	III. non. aprl.	XXII	
B.	CCCCLXVIII. [496]. 1028	—	d. II. F.	I	[XVIII. kal. mai.	XV	[[Latini] XI.
	CCCCLXX. [497]. 1029	—	d. III. F.	XII	VIII. id. aprl.	XVIII	kal. mai., lun.
	CCCCLXXI. [498]. 1030	—	d. V. F.	XXIII	III. kal. aprl.	XXI	XXII]]
	CCCCLXXII. [499]. 1031	—	d. VI. F.	III	XIII. kal. mai.	XXII	[Alii III. id.
B.	CCCCLXXIII. [500]. 1032	—	d. sabb.	XVI	III. non. aprl.	XVIII	aprl., lun. XV]

Stuten zur christlich-mittelalterlichen Chronologie.

GLSN

4

Ostertafel: 448: plene G N, [] om. L S. — 450: 1. XVIII N. — 452: kal. VII N. — 453: 1. XX G. — 455: 1. plene G N, [] om. L S. VIII. kal. mai.] corr. VII. kal. mai. Greci] N; Latini post locum vacuum relictum G; 2. 1. XVI L S; 3. greci VIII] N latini VI G; — 4. 1. XXI G. — 461: 1. XV G. — 466: 1. XVII L S. — 467: non. G. — 469: plene G, et, sed latini XXII post a. 470 N. [] om. L S; 2. XIII. kal. mai. G. — 472 1: plene N, [] om. G L S primum datum codices falso; 2. III om. N. — 473: 1. XVIII N.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien	
	CCCCXXIII.	[451]. 983	Marciano et Adelfio	d. II. F.	XIIII	VI. id. aprl.	XXII	
B.	CCCCXXV.	[452]. 984	Herculano vc. cons.	d. III. F.	XXV	X. kal. aprl.	XVII	
	CCCCXXVI.	[453]. 985	Opilione et Vincomalo	d. V. F.	VI	prid. id. aprl.	XVIII	
	CCCCXXVII.	[454]. 986	Aetio et Studio	d. VI. F.	XVII	prid. non. aprl.	XXI	
	CCCCXXVIII.	[455]. 987	Valentiniano VIII et Anthernio	d. sab.	XXVIII	[XV. kal. mai.	XV]	[[Graeci. VIII. kal. mai., lun. XXII.]]
B.	CCCCXXVIII.	[456]. 988	Iohanne et Varane	d. dom.	VIIII	VI. id. aprl.	XVII	
	CCCCXXX.	[457]. 989	Constantino et Rufo	d. III. F.	XX	prid. kal. aprl.	XX	
	CCCCXXXI.	[458]. 990	—	d. IIII. F.	I	XII. kal. mai.	XXI	Theophilus.
	CCCCXXXII.	[459]. 991	—	d. V. F.	XII	non. aprl.	XVII	
B.	CCCCXXXIII.	[460]. 992	—	d. VI. F.	XXIII	VI. kal. aprl.	XVIII	
	CCCCXXXIII.	[461]. 993	—	d. dom.	IIII	XVI. kal. mai.	XX	
	CCCCXXXV.	[462]. 994	—	d. II. F.	XVI	kal. aprl.	XVII	
	CCCCXXXVI.	[463]. 995	—	d. III. F.	XXVII	XI. kal. mai.	XVIII	
B.	CCCCXXXVII.	[464]. 996	—	d. IIII. F.	VIII	prid. id. aprl.	XX	
	CCCCXXXVIII.	[465]. 997	—	d. VI. F.	XVIII	V. kal. aprl.	XVI	
	CCCCXXXVIII.	[466]. 998	—	d. sab.	XXX	XV. kal. mai.	XVII	
	CCCCXL.	[467]. 999	—	d. dom.	XI	V. id. aprl.	XX	
B.	CCCCXLI.	[468]. 1000	—	d. II. F.	XXII	prid. kal. aprl.	XXII	
	CCCCXLII.	[469]. 1001	—	d. IIII. F.	III	id. aprl.	XVI	
	CCCCXLIII.	[470]. 1002	—	d. V. F.	XIIII	non. aprl.	XVIII	
	CCCCXLIII.	[471]. 1003	—	d. VI. F.	XXV	V. kal. aprl.	XXII	
B.	CCCCXLV.	[472]. 1004	—	d. sabb.	VI	XVI. kal. mai.	XXII	
	CCCCXLVI.	[473]. 1005	—	d. II. F.	XVII	kal. aprl.	XVIII	
	CCCCXLVII.	[474]. 1006	—	d. III. F.	XXVIII	XI. kal. mai.	XVIII	

G L S Q et N (ab a. 437)

Cons.: 424: 1. Martiano S, Marciono L¹; 2. M. aug. *Prosp. Cass.*; 3. Ilfio L, Adelfio S; 4. Adelfio v. c. csl. Q. — 425: Herculano v. c. et Asporatio S; 1. Herculano G, Hircolano L, Erculano Q; 2. v. c. cons.] uu. cc. L. — 426: Opilione v. c. csl. Q; 1. Opiniano L; 2. Vinculomalo L. — 427: 1. CCCCXVII *pr. m.* G; 2. Ethio IIII L; 3. Austudio L, Stodio Q. — 428: 1. Valentinione L¹; 2. VIIII G, om. L; 3. Anternio Q, Antionae L. — 429: 1. Ioanne L S Q; 2. Suarane Q.

Ostertafel: 424: 1. XXI G. — 426: lun. III L. — 427: lun. XIIII L. — 428: 1. lun. XXVII L *quae cum prologo exeunte concordat*; 2. l. XVI, L S. *plene* G, [] L S. — 436: 1. XVIII L S. — 437: 1. pascha primum N; 2. XX om. N. — 438: lun. XVI om. N. — 439: sabbatu N. — 440: VI id. G. — 441: id. G. — 442: 1. prid. id. N; 2. l. XXII G. — 443: prid. non N. — 447: 1. XX *rel.*

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	CCCCXCVIII. [525]. 1057	—	d. III. F.	XXII	III. kal. aprl.	XXI	
	CCCCXCVIII. [526]. 1058	—	d. V. F.	III	XIII. kal. mai.	XXII	
	D. [527]. 1059	—	d. VI. F.	XIIII	prid. non. aprl.	XVIII	
B.	DI. [528]. 1060	—	die sabb.	XXV	VII. kal. aprl.	XX	
	DII. [529]. 1061	—	d. II. F.	VI	XVII. kal. mai.	XXI	
	DIII. [530]. 1062	—	d. III. F.	XVII	prid. kal. aprl.	XVII	
	DIIII. [531]. 1063	—	d. IIII. F.	XXVIII	XII. kal. mai.	XVIII	
B.	DV. [532]. 1064	—	die V. F.	VIIII	III. id. aprl.	XX	
	DVI. [533]. 1065	—	d. sabb.	XX	VI. kal. aprl.	XVI	
	DVII. [534]. 1066	—	d. dom.	I	XVI. kal. mai.	XVII	
	DVIII. [535]. 1067	—	die II. F.	XII	VI. id. aprl.	XX	
B.	DVIII. [536]. 1068	—	d. III. F.	XXIII	[X. kal. aprl.	XV	[[Latini] III. kal. aprl., lun. XXII]]
	DX. [537]. 1069	—	d. V. F.	IIII	prid. id. aprl.	XVI	
	DXI. [538]. 1070	—	d. VI. F.	XVI	prid. non. aprl.	XX	
	DXII. [539]. 1071	—	die sabb.	XXVII	VIII. kal. mai.	XXI	
B.	DXIII. [540]. 1072	—	d. dom.	VIII	VI. id. aprl.	XVI	
	DXIIII. [541]. 1073	—	d. III. F.	XVIII	prid. kal. aprl.	XVIII	
	DXV. [542]. 1074	—	d. IIII. F.	XXX	XII. kal. mai.	XX	
	DXVI. [543]. 1075	—	d. V. F.	XI	non. aprl.	XVI	[Greci prid. id. aprl., lun. XXII]]
B.	DXVII. [544]. 1076	—	d. VI. F.	XXII	VI. kal. aprl.	XVIII	
	DXVIII. [545]. 1077	—	d. dom.	III	XVI. kal. mai.	XVIII	
	DXVIII. [546]. 1078	—	d. II. F.	XIIII	VI. id. aprl.	XXII	
	DXX. [547]. 1079	—	d. III. F.	XXV	VIIII. kal. aprl.	XVIII	[Greci XI. kal. mai., lun. XVI]]
B.	DXXI. [548]. 1080	—	d. IIII. F.	VI	prid. id. aprl.	XVIII	
	DXXII. [549]. 1081	—	d. VI. F.	XVII	prid. non. aprl.	XXI	

G L S (*sine diebus paschalis*) N

Ostertafel: 498: 1. XXII G. — 500: 1. XVII G, *om. S.* — 501: 1. VIII. kal. N; 2. aprl. *in litura pr. m. G.* — 504: 1. Ian.] iam. *corr. ian. G;* 2. latini . . . XX *inter a. 503/4 ad. N,* [] *om. G S;* 3. 1. XVIII] 1. XVIII S, 1. XVII N. — 505: 1. F. *om. G;* 2. IIII id. G. — 506: 1. XV G. — 509: 1. *plene G et, sed latini . . . XVII inter a. 508/9 N,* [] *om. L S;* 2. XI. kal. G; 3. IIII. kal. G. — 510: 1. XV G. — 511: lun. XV G. — 512: 1. lun. XXVI G; 2. *plene N,* [] *om. G L S;* 3. kal. aprl. S; 4. 1. XXI] 1. XXII S; 5. *ad. N:* alii XVI [*scribe XV!*] k. mai. 1. XV, nonnulli VI. k. apr. lun. XXII, quae tertia est. *cf. Schwartz,* p. 79. — 514: 1. id. G; 2. 1. XVIII N. — 516: 1. *plene N,* [] *om. G L S;* 2. non. aprl.] prid. non. aprl. N; 3. 1. XVI] 1. XXII G. — 517: aprl. *pr. m. G.* — 518: 1. XVIII G. — 520: 1. *plene, sed greci . . . XVI inter a. 519/20 N,* [] *om. G L S;* 2. mai. *om. N.* — 521: 1. XVIII G.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	CCCCLXXIII. [501]. 1033	—	d. II. F.	XXVII	[X. kal. mai.	XVIII	[[Romani]VIII.
	CCCCLXXV. [502]. 1034	—	d. III. F.	VIII	XVIII. kal. mai.	XXII	kal. aprl.,
	CCCCLXXVI. [503]. 1035	—	d. IIII. F.	XVIII	III. kal. aprl.	XVIII	lun. XXI]]
B.	CCCCLXXVII. [504]. 1036	—	d. V. F.	XXX	XIII. kal. mai.	XVIII	
	CCCCLXXVIII. [505]. 1037	—	d. sabb.	XI	III. id. aprl.	XXI	
	CCCCLXXVIII. [506]. 1038	—	d. dom.	XXII	VII. kal. aprl.	XVII	
	CCCCLXXX. [507]. 1039	—	d. II. F.	III	XVII. kal. mai.	XVIII	
B.	CCCCLXXXI. [508]. 1040	—	d. III. F.	XIII	VIII. id. aprl.	XX	
	CCCCLXXXII. [509]. 1041	—	d. V. F.	XXV	XI. kal. aprl.	XVI	
	CCCCLXXXIII. [510]. 1042	—	d. VI. F.	VI	III. id. aprl.	XVII	
	CCCCLXXXIII. [511]. 1043	—	d. sab.	XVII	III. non. aprl.	XX	
B.	CCCCLXXXV. [512]. 1044	—	d. dom.	XXVIII	X. kal. mai.	XX	[Latini VIII.
	CCCCLXXXVI. [513]. 1045	—	d. III. F.	VIII	VII. id. aprl.	XVI	kal. aprl.,
	CCCCLXXXVII. [514]. 1046	—	d. IIII. F.	XX	III. kal. aprl.	XVIII	luna XXII]
	CCCCLXXXVIII. [515]. 1047	—	d. V. F.	I	XIII. kal. mai.	XX	
B.	CCCCLXXXVIII. [516]. 1048	—	d. VI. F.	XII	[III. non. aprl.	XV]	[[III. id.
	CCCXC. [517]. 1049	—	d. dom.	XXIII	VII. kal. aprl.	XVIII	aprl., lun.
	CCCXCI. [518]. 1050	—	d. II. F.	III	XVII. kal. mai.	XVIII	XXII]
	CCCXCII. [519]. 1051	—	d. III. F.	XVI	prid. kal. aprl.	XVI	[Graeci VII. id.
B.	CCCXCIII. [520]. 1052	—	d. IIII. F.	XXVII	XIII. kal. mai.	XVI	aprl., lun.
	CCCXCIII. [521]. 1053	—	d. VI. F.	VIII	III. id. aprl.	XVIII	XXIII]
	CCCXCV. [522]. 1054	—	d. sabb.	XVIII	III. non. aprl.	XXII	[Alii VI. kal.
	CCCXCVI. [523]. 1055	—	d. dom.	XXX	XVI. kal. mai.	XVI	aprl., lun. XV]
B.	CCCXCVII. [524]. 1056	—	d. II. F.	XI	VII. id. aprl.	XVIII	

G L S (sine diebus paschalibus) N

Ostertafel: 474: 1. plene N, [[]] om. G L S; 2. I. XVIII] 1. XX S L. — 475: 1. XX G. — 476: 1. fer. om. G; 2. I. XVI G. — 477: 1. XVII G. — 478: III. id. N. — 479: 1. VIII. kal. N; 2. 1. XVI G. — 480: 1. XVIII G. — 481: VII. id. G. — 482: 1. plene, sed alii XII (sic) k. ma. 1. XV inter a. 481/2 N; [] om. G L S; 2. 1. XVI] 1. XVIII N. alii sc. Latini, cf. Krusch, Stud. 63, p. ad. ann. 425. — 483: 1. XVI N. — 485: 1. plene, sed latini . . . XXII inter a. 484/5 N, [] om. G L S; 2. 1. XX] 1. XXI S N; 3. N ad. Latini [VIII inseruit Mommsen] kal. aprl. 1. XXII. cf. an. 354. — 486: VI. id. G. — 487: 1. XX G. — 488: XIII. kal. G. — 489: 1. lun. XI G. XVI bissextu N; 2. plene nullus, [] G N, [[]] S L. — 491: XII. kal. N. — 492: plene G, [] om. L S N. 1. XXII] corr. XXIII. — 493: 1. kal. in litura pr. m. G. 2. XII. kal. N; 3. 1. XVII S. — 495: plene, sed alii XV inter a. 494/5 N, [] om. G L S.

J. Vic.	J. Chr.	Cons.	kal. ian.	Lun. I. Ian.	Pascha	Luna	Doppeldaten u. Marginalien
	DXXIII. [550]. 1082	—	d. sabb.	XXVIII	[XV. kal. mai.	XV	[[Greci] VIII. kal. mai., lun. XXII]]
	DXXIII. [551]. 1083	—	d. dom.	VIIII	V. id. aprl.	XVIII	
B.	DXXV. [552]. 1084	—	d. II. F.	XX	prid. kal. aprl.	XX	
	DXXVI. [553]. 1085	—	d. IIII. F.	I	XII. kal. mai.	XXI	
	DXXVII. [554]. 1086	—	d. V. F.	XII	non. aprl.	XVII	
	DXXVIII. [555]. 1087	—	d. VI. F.	XXIII	V. kal. aprl.	XX	
B.	DXXVIII. [556]. 1088	—	d. sab.	IIII	XVI. kal. mai.	XX	
	DXXX. [557]. 1089	—	d. II. F.	XVI	kal. aprl.	XVII	
	DXXXI. [558]. 1090	—	d. III. F.	XXVII	XI. kal. mai.	XVIII	
	DXXXII. [559]. 1091	—	d. IIII. F.	VIII	id. aprl.	XXI	

EXPLICIT CYCLUS VICTURI PER ANNOS QUINGENTOS TRIGINTA DUO, QUI EXPLICITUS A CAPITE REPETITUR. DEO GRATIAS.

G L S (*sine diebus paschalibus*) N

Ostertafel: 523: 1. *plene* N, [[]] *om.* G L S; 2. 1. XVI L S; 3. VIIII. kal. N; 4. 1. XXI N. — 524: 1. VI. id. G; 2. 1. XVIII N. — 530: *prd.* kal. N. — 531: 1. X. kal. N; 2. 1. XVIII S. — 532: 1. XXII *pr. m.* G.

Anlage I.

Der merovingische Computus Paschalis vom Jahre 727 n. Chr.

(Codex Bernensis Nr. 611, s. VIII., in merovingischer Kursivschrift.)

Der Verfasser erklärt die chronologischen Elemente, und seine Etymologien sind so spaßig, daß wohl jeder Leser darüber lächeln wird. Latercus erklärt er als die ägyptische Bezeichnung des Zyklus; mit den Erklärungen Isidors zeigt sich nicht die geringste Ähnlichkeit. Bemerkenswert ist, daß er auch den saltus in das 16. Jahr des 19jährigen Zyklus des Victorius legt.

Die beigefügte Ostertafel von den Jahren 168 bis 189 des Victorius beginnt gleich mit dem saltus IV zu XVI. Es sind zwei neue Kolumnen hinzugekommen: die quadragesimae (Fasten) und die Indiktionen. Die Indiktionen hat auch Bucherius aus der Hs. S verzeichnet. Die Ferien des 1. Januar bezeichnet der Schreiber nach den Wochentagen. Er kennt die spanische Ära. Am Ende findet sich eine Berechnung der Weltjahre nach der Chronik des Eusebius (Hieronymus). Er zählt 5928 Weltjahre, es blieben also bis zum 6. Jahrtausend noch 72 Jahre übrig. Da kam dann das jüngste Gericht, und bis dahin konnte man alles verjubeln, was man hatte.

+ Alius interrogare volo de racione conpoti. Conpotus quibus modis vocatur, solvitur ratio: apud Ebreus conpotus mina vocatur, apud Grecus ciclus dicitur, apud Aegipcicus latercus appellatur, apud^a Macidonis calculus vocatur, cum Latinis viro conpotus dicitur. +

(1) De numero.

Numiros autem a numiramento nomen accipit, ut legitur: Et numerabantur pedis eorum. +

(2) De rima.

Rimarii viro dicuntur, qui omnia scrutantur.

(3) De mensis.

Quis mensis primus fuit, id est Marcius, scriptum est enim: Germinet terra erbas et reliqua, quia, ut diximus VIII Kl. Aprilius factus mundus traditur. Sed nomina mensium justa proprietatem linguae appellatur: apud Latinus viro primus Marcius et Aprilius et reliqui justa consuetudinem nostram dicuntur. Ideo Marcius primus, quia in eo creatus est mundus et prima pascha facta est et concipio Christi, hac passio ejus et resurriccio ejus fuit. +

^a sic.

Cur Ianuarius aput Latinus primus mensis fuit et caput anni legitur, id est pro nativitate Christi in VIII Kl. Ianuariis et pro circumcissione in Kl. ipsius, et quod in eo baptizatus est, et in ipso mense a magis adoratus est, et in VIII Kl. ipsius demenuitur tenebre et auigitur lux. †

(4) De die.*

Quis primus dies fuit, hoc est dominecus et hoc pro domenicæ resurreccionis nomina vocatur. Nam gentilis de^a nomina illorum a dies nomina posuirunt: domenecca dies^b nomen accipit, sic postia dies Lune et dies Martis et dies^c et dies Iovis et dies Saturni vocabulum^d

Quis primus diem hac noctem vocavit, idem deus, ut dicitur, apellavit, qui diem lucem et tenebras vocavit noctem.

Quo tempore dies apellatus est, aut quo tempore factus est mundus, idem VIII Kl. Aplis. Ebdomada greci dicitur, in Latinas^e septimana.

(5) De mensis.

Mensis a mensura dicitur, eo quod mesurantur. Nomina mensium quatuor modis vocantur, id est ex tis^f et ex ribus et ex regibus et ex nomiris. Quod est Ianuarius de Iano, quis primus princeps paganorum in Roma erat, qui translatus est in idolum, cui nomen est Ianuarius biforis^g ad benediccionem frugum preterite anni et futuri. Vel Ianuarius eo quod janua sit anni^l, Febroarius eo quod febricitat mundus. Mars nomen est idoli, vel quia virili opus facit omnia germenando. Aprilis aperiendo dicitur, hoc est quod florem aperet; Madius^l eo quod magis aperit quam Aprilis, vel a Magia Mercoria^h mater^l dicitur^l. Iunius nomen est idoli, id est Aginum^k. Iulius et Augustus ex nominibus regum sunt; September eo quod septemus a Marcio sit. October, November, December aput gentilis ex nominibus regum hac ribus vel nomiro apellantur.

(6) De Kalendas.

Kalendi interpretantur exordia mensium, sed Kalendas a colendo dictis dicitur. Nonas id est noticia dierum.

Idus greci dicitur, in latino medio mense vel divisio. Quo dicunt principalis partis in mensis tres: Kalendi, nonas, idus.

(7) De tempus.

Tempus a temperamento nomen accipet, ver eo quod omnia viriscent, estas de longitudinem, quod ardor sit, autumnus designacionem frugum, qui in eo colliguntur. Hiems frigus interpretatur.

* Scriptura hujus capituli multis locis tam pallida est, ut legi non possit.

^a fortasse idolis. — ^b Solis. — ^c Mercurii. — ^d fortasse accipiunt. — ^e sic. — ^f sic pro idolis, cf. Murat. Anon. Anecd. lat. III p. 136. c. 49. — ^g bifrons Mur. — ^h Mercorii Mur. — ^l dicit c. — ^k fortasse pro Agyieus (Apollo) vel pro Agenor. Iunius a Iuniorum sapientia Romanorum Mur. Iunium a Iunone Mur. p. 139 c. 59. — ^l cf. Isid. Etym. V, 33.

(8) De anno.

Annus dicitur ab eo quod cuncta innoat^a et similatur rote curros vel anolo; quasi nec incium nec finis habent, semper in se volvuntur. Quattuor mundi tempora in anno accipiuntur, hoc est: Ver, estas, autumnus et hiems. Et incipit annus solis ab equinocio vernale, hoc est XII Kl. Aprilis.

(9) De solem et lunam.

Sol de solempnitate dicitur, quia solus pro diem lucit. Luna a quadam dea nominatur, vel a lumine; dicitur enim luminare majus et luminare minus.

(10) De die.

Dies dicitur ab eo quod dividat inter lucem et tenebras, quasi dux operum sit et absentia tenebrarum et incoacio lucis. Dies in greca emira dicitur, sed in latino dies appellatur.

Nox dicitur ab eo quod nociat humanis neguciis^b. Nox in greca nixa dicitur, sed in latino nox vocatur.

Sed quid primum fuit, dies an nox? Dies primum fuit, quia deus primum concedit lucem et nox post diem, quod Hieronimus dicit.

Nox incium diei sequentis, non finis preterite. +

Secundum solis cursum racione annus solaris per mensis XII CCCLXV dies habit et oras III^c. Annus, ut diximus, solaris ad annus XXVIII revertitur propter bissexto, quia per ternas^d oras superioris in quattuor annus conjunctus unum diem efficiunt, et explitur annus XXVIII. Per quaternus annus explitur dies septimi a domineco usque a sabbato. Annus solaris die primo recapitulatur et explitur.

Annus eciam lunaris secundum cursum lune habit in anno lunacionis XII et dies CCCLIII; fiunt exinde minus secundum solis cursum dies XI. Addis XI per singulus annus, ut adimpliatur cursus solis, et facis exinde partem tricisema XXX et fit in anno tercio lunacio XXX tricisema, unde anni, qui dicuntur communis et immolismus apellantur. Nam sicut cursus solis per XXVIII annus collegitur, ita et cursus lune per XVIII annus explitur et in capite, ut prius, recapitulatur die primo et explitur. Et quia in quattuor annus unus dies adcriscitur, ita et in annis XVIII una luna augitur, ea tamen racione, ut quandoquidem addendo XI et tollendo XXX eviniret XVma ex arbitrio suo unusquisque augitur secundum sanctum Victorium, et efficitur XVI, qui annus saltus lune vocatur. Racio per XVIII annus derivatur, sequitur adque plinius declaratur, quod dicitur XI, XXII, III, XIV et reliqua.

^a pro innovat.

^b Cf. Isid. Etym. 5, 31.

^c immo VI oras. — ^d immo senas.

Et si inquerire voluiris, unde illas III oras . a .^a CCCLXV dies addantur, colliges oras anni; per diem et noctem oras XXIII^b invenis, oras in summa VIII DCCLX. Facis exinde partem septema, invenis I CCLI^c et supersunt oras III, quod per singulus annus colliguntur et inde fiet bissextus.

Annus eciam solaris, ut diximus, secundum (solis cursum)^d mensis XII habit, dies CCCLXV et revertitur ad locum suum ad annus XXVIII. In quattuor annus criscitur bissextus uno die, quod est dominecus, alii quattuor lunis, alii quatuor martis, alii IIII $\overline{\text{mcr}}$, alii IIII Iovis, alii IIII sabbato, et sic dinuo annus solaris recapitulatur, et per se per istus annus XXVIII solaris annus curriculum facit.

Annus lunaris surgit ad annus XVIII, ubi luna in Kl. Ianuarias fuit XV, addit^e XVI et inde dicitur saltus lune. Annus lunaris habet dies per XII lunas CCCLIII, minus sunt dies XI, addis XI, facis CCCLXV.

Hic conpotabuntur an. era CLXVIII Dextro et Prisco, ind.^f

- an. CLXVIII K. ia. d. mer. l. IIII inic. qd. VI no. mar. p. id. ap. l. XVII i. ml.^g
 b. an. CLXVIII K. ia. d. iov. l. XVI. inic. qd. VIII K. mar. p. II. no. ap. l. XX.
 an. CLXX K. ia. d. sa. l. XXVII. inic. qd. III id. mar. p. VIII K. ma. l. XXI og.
 an. CLXXI K. ia. d. do. l. VIII. ini. qd. IIII K. mar. p. V. id. ap. l. XVII.
 an. CLXXII K. ia. d. lu. l. XVIII ini. qd. XII. K. mar. p. K. ap. l. XX ind. XII.
 b. an. CLXXIII K. ia. d. mar. l. XXX ini. qd. VI^h id. mar. p. XII K. ma. l. XX ind. X.
 an. CLXXIII K. ia. d. ion. l. XI ini. qd. VIII K. mar. p. no. ap. l. XVI ind. I.
 an. CLXXV K. ia. d. ue. l. XXII ini. qd. VI. K.ⁱ mar. p. V. K. ap. l. XVIII. ind. II.
 an. CLXXVI K. ia. d. sa. l. III. ini. qd. II. no. mar. p. XV. K. ma. l. XX, ind. III.
 b. an. CLXXVII K. ia. d. do. l. XIII in. qd. V K. mar. p. VI id. ap. l. XXII ind. IIII.
 an. CLXXVIII K. ia. d. mar. l. XXV in. qd. IIII id. feb. p. no.^k K. ap. l. XVIII ind. V.
 an. CLXXVIII K. ia. d. mer. l. VI. in. qd. VI. no. mar. p. id. ap. l. XVIII ind. VI.
 an. CLXXX K. ia. d. iou. l. XVII in qd. VIII. K. mar. p. no. ap. l. XXII ind. VII.
 b. an. CLXXXI K. ia. d. ve. l. XXVIII in. qd. III. id. mar. p. XV K.^l ma. l. XVI^m en. ind. VIII.
 an. CLXXXII K. ia. d. do. l. VIII ini. qd. IIII. K. mar. p. V. id. ap. l. XVIIIⁿ ind. VIII.
 an. CLXXXIII K. ia. d. lu. l. XX ini. qd. XII. K. mar. p. K. ap. l. XXI ind. X.
 an. CLXXXIII K. ia. d. mar. l. I ini. qd. V. no.^o mar. p. XI Kl. ma. l. XIII^p ind. XI.
 b. an. CLXXXV K. ia. d. mer. l. XII ini. qd. VII. K. mar. p. no. ap. l. XVII ind. XII.

^a a. sine dubio est praepositio *a* pro *ad*. — ^b XXIII c. — ^c I CCLQI c. — ^d haec verba desunt in cod. — ^e sic. — ^f numerus X deest c. — ^g i. e. incrementum lunare. — ^h immo VII id. — ⁱ corrige XVI. K. — ^k corrige VIII K, vel potius numerus VIII hic nomine numerali expressus est. — ^l sic. — ^m corrige. XV. — ⁿ corrige. XVIII. — ^o corrige VI. id. — ^p corrige. XXII.

- an. CLXXXVI K. ia. d. ve. l. XXIII ini. qd. XVI K. mar. p. V.^a ap. l. XVII^b
ind. XIII
- an. CLXXXVII. K. ia. d. sa. l. IIII ini. qd. II no. mar. p. XV K. ma. l. XXI
ind. XIII.
- an. CLXXXVIII K. ia. d. do. l. XVI.^c ini. qud. XI K. mar. p. IIII no. ap. l. XVIII
ind. XV.
- b. an. CLXXXVIII K. ia. d. lu. l. XXVII ini. qd. VI id. mar. p. XI K. ma. l. XVIII
ind.^d XVI. og.

Secundum croneca Eusebii epi. computantur anni ab Adam usque a diluvio **II CCXXXXII**, a diluvio usque ad Abram anni **DCCCCXIII**^e, ab Abram usque ad Mosen anni **D**, a Mosen usque a David anni **CCCCXXXX**, a David usque eversionem Iudeorum de Babilones in Hierusalem per Nabugodonosor rege acta et aedificationem templi anni **DLVI** et a reversionem Iudeorum et reaedificationem templi usque ad passionem domini anni **DXXXXVIII**: fiunt insimul anni usque ad passionem domini **V CCXXVIII** et a passione domini usque a praesente anno, quod est era in ciclo **CLXVIII**, fiunt anni **DCLXXXXVIII**. Iterum a principio mundi usque in praesente anno in unum collecti fiunt anni **V DCCCCXXVIII** restant adhuc de isto sexto miliario anni **LXXII** indicione **X**.

^a deest K. c. — ^b corrig. XX. — ^c in litura. — ^d corrig. I. — ^e immo **DCCCCXXXXII**.

Anlage II.

Der grosse irische Computus vom Jahre 719 n. Chr.

Aus der Münchener Hs. C. L. M. 14456, s. IX.

Als ich 1878 in München studierte, stieß ich in der Staatsbibliothek auf einen sehr weitschweifigen Computus, der mein Interesse erregte. Der Computist zitierte und benutzte Isidor und Macrobius, aus denen er seine chronologischen Kenntnisse schöpfte. Aus Macrobius entlehnte er auch das Zitat eines Fulvius Nobilior in Fastis (c. 16). Mich interessierte darin nur die Benutzung einer Ostertafel, die er latercus nennt. Er vergleicht sie fortwährend mit anderen Zyklen, besonders auch mit Victorius. Sie umfaßte 100 Jahre und hatte die Ostergrenzen luna 14—20; das sind die Ostergrenzen der alten römischen Kirche, und ich habe den Versuch gemacht (Studien, S. 17), diese verlorene Ostertafel in die alte Literatur einzureihen. Ich war aber auf einer falschen Fährte.

Schwartz, der meine Forschungen aufgenommen, ergänzt und weitergeführt hat, wofür ich ihm großen Dank schulde, hat gezeigt, daß der Computist Pseudo-Augustinus' *de mirabilibus sacrae scripturae* benutzt hat, eine irische Fälschung. Er hat auch die Akten des Konzils von Caesarea benutzt, nach meiner Untersuchung (Studien S. 303) ebenfalls eine irische Fälschung. Er war also ein Ire. Aber Schwartz geht noch einen Schritt weiter. Er beweist durch Vergleichung mit Pseudo-Anatholius, als dessen Heimat ich ebenfalls die britischen Inseln entdeckt hatte (Studien, S. 312), daß auch der Verfasser des latercus ein Ire war und sein latercus eine Fälschung ist. Dieser Ire hat den Mut besessen, einen neuen Osterzyklus auszuarbeiten. Wenn man liest, wie Victorius über seine Arbeit stöhnt, dann weiß man, was das zu bedeuten hat. Und Victorius arbeitete im Auftrage der Römischen Kurie. Aber die Grundsätze des latercus waren in Rom längst antiquiert und hatten sich nur auf den britischen Inseln noch lange erhalten. Der Verfasser des latercus arbeitete also aus reinem Patriotismus, um die irischen Ostergesetze wieder zur Geltung zu bringen. Es war ein bewunderungswürdiger Mann. Den Ausdruck latercus gebraucht auch der merovingische Computist in Anlage I, den Schwartz nicht gekannt hat. Dort wird er von den Ägyptern hergeleitet, bei denen er Zyklus bezeichne. Mir ist diese Mißbildung sonst nirgends vorgekommen, und ich vermute, daß sie der Ire von dem Franken übernommen hat.

Schwartz zieht eine Parallele zwischen der umständlichen Fassung und der Klarheit eines Beda. In der Tat war Beda seiner Zeit weit vorausgeeilt; er war der Lehrmeister des Mittelalters, er war ein großer Mann.

Ich habe den Computus zuerst entdeckt. Dann hat Schwartz die Hs. sich kommen lassen und ihn abgeschrieben. Um seine Ergebnisse nachzuprüfen, mußte ich mir sie wieder kommen lassen, und jetzt habe ich den Computus ganz abgeschrieben. Aber ich bin mit Schwartz der Ansicht, daß er den Druck nicht verdient. Die Hs. ist sehr fehlerhaft geschrieben. Schwartz hat vieles verbessert, aber noch mehr ist zu tun.

II.

Die Ostertafel des Dionysius Exiguus (525).

Im Jahre 526 n. Chr. (499 des Victorius) hatte Victorius den 19. April l. 22 notiert, und nicht die luna 15, den 12. April. Papst Johannes I. wußte aus früheren Fällen nur zu gut, daß dieses Jahr wieder einen so gefährlichen Osterstreit hervorrufen könnte. Er beauftragte also den Primicerius Bonus und den Secundicerius Bonifatius, die einschlägigen Fragen zu studieren. Sie gaben den Auftrag wieder an Dionysius weiter. Es war also genau so wie bei Victorius: Hohe päpstliche Beamte erhielten den Auftrag und übergaben ihn einem Fachmann zur Ausführung. Dionysius hat seine Vorrede an den Bischof Petronius gerichtet, dessen Sitz nicht bekannt ist: Dionysius beruft sich fortwährend auf die Beschlüsse des Konzils von Nicaea, welches den 19jährigen Zyklus festgesetzt habe, und das mußte natürlich Eindruck machen. Aber es war eine Unwahrheit. Er trat in allen Punkten für den 19jährigen Zyklus der Alexandriner ein. Des Theophilus 100jährige Ostertafel reichte von 380 bis 480. Aber sein Nachfolger, der Bischof Cyrillus, hatte eine Fortsetzung von 437 bis 531, also auf 95 Jahre, verfaßt. Von dieser Tafel waren noch 6 Jahre übrig. Dionysius hat nun den letzten Zyklus des Cyrillus seinem Werke vorangestellt und die Tafel bis 626 fortgesetzt. Schwartz hält die Ostertafel des Cyrillus für eine Fälschung des Dionysius. Dionysius hat einen so schlechten Ruf, daß ihm die Tat wohl zuzutrauen wäre. Ich glaube aber doch, daß Schwartz ihm Unrecht tut. Daß jemand eine Ostertafel mit den Jahren des Diocletian gefälscht haben sollte, des schrecklichen Christenverfolgers, halte ich für sehr unwahrscheinlich. Die Diocletianische Ära ist in Ägypten aufgekommen, und die Tafel des Cyrillus war echt. Daß Dionysius nachgeholfen hat, läßt sich beweisen. Die Rubrik »Indiktion« stammt von Dionysius. Die Indiktionen waren vor ihm in Gallien so gut wie unbekannt. Die Ausgabe des Victorius von Bucherius enthält zwar eine solche Rubrik, aber diese ist Interpolation. Gregor von Tours kennt die Indiktion noch nicht. Wie würde er sich gefreut haben, wenn er ein solches Hilfsmittel gehabt hätte, und was freuen sich noch heute die Historiker über die genaue Datierung, welche die Indiktion ermöglicht. Dionysius ist in aller Munde wegen der Ära der Jahre »nach Christi Geburt«, er muß aber auch wegen der Einführung der Indiktionsrechnung im Abendlande gepriesen werden.

Bald nach der Publikation des Dionysius erfolgte eine neue Fälschung. In dem Liber Pontificalis wurde im Leben Victors die folgende Stelle interpoliert: Et fecit concilium et interrogatio facta est de pascha vel de die prima cum Theophilo episcopo Alexandriae de luna¹. Der Scharfsinn L. Duchesnes² hat den Zusammenhang mit den Osterzyklen aufgedeckt, und man könnte an Dionysius als Urheber denken. Zutrauen wäre es ihm, aber ganz sicher ist die Sache nicht.

¹ luna XIII bis XXI steht nur in der ausführlichen Fassung P, die augenscheinlich den Bischof Theophilus von Cäsarea und dessen gefälschte Akten im Auge hat.

² Duchesne, Liber Pontificalis I, S. 67.

Den ältesten Computus der Dionysianischen Zeitrechnung aus dem Jahre 737 Chr. habe ich in der Ehrenschrift für M. Emile Chatelain, Paris 1910, veröffentlicht.

Die Fortsetzung der Ostertafel des Dionysius hat der Abt Felix Gillitanus (Gilletanus, Giletanus oder Ghyllitanus) unternommen. Er schrieb 616 und führte die Ostertafel von 626 bis 721. Die Geburt Christi setzte er in das 42. Jahr des Oktavian Augustus.

Dann hat der Meister der Chronologie, Beda, 725 die Ostertafel auf $28 \times 19 = 532$ Jahre fortgeführt, so daß sie nach Ablauf wieder an den Anfang zurückkehren konnte. Er nahm also den Gedanken wieder auf, den zuerst Victorius, wenn auch unvollkommen, zur Ausführung gebracht hatte. Bedas Ostertafel ist über die ganze Welt verbreitet. Der Rand verlockte die Abschreiber zu historischen Notizen, und was sie darin geleistet haben, zeigt der von Pertz herausgegebene I. Scriptorum-Band der M. G. Bresslau hat mich, eine neue Ausgabe dieses Bandes zu übernehmen. Aber ich mußte ablehnen. Die Last, die ich trug, war schon schwer genug.

Die Epakte des 1. Jahres des Dionysius ist 0. Sein 1. Jahr reichte also vom 1. Januar bis zum 31. Dezember, und darin war die Empfängnis am 25. März, die Geburt Christi also am 25. Dezember, genau neun Monate später. Dionysius beginnt mit dem Jahre 248 Diocletians, bezeichnet aber die Jahre nicht nach Diocletian, sondern nach der Geburt Christi. Sein erstes Jahr ist also das 532. Jahr Christi (= 505 des Victorius). Das ist das erste Jahr eines 28jährigen Sonnenzyklus und das erste eines 19jährigen Mondzyklus, hat also die Epakte 0. Wie Rühl, S. 198, richtig bemerkt, fällt 563 n. Chr. der Ostersonntag auf den 25. März luna 15, so mußte er also auch $563 - 532 = 31$ n. Chr. auf den 25. März fallen, folglich war Christus in diesen Jahre auferstanden und 31 Jahre früher geboren.

Daß ich das Paschale des Dionysius herausgeben kann, verdanke ich Mommsen. Mommsen hat für Dionysius 7 Hss. verglichen, die er folgendermaßen bezeichnet:

1. Vat. Reg. 755 fol. 2.
2. Vat. Reg. 586 fol. 108.
3. Chalt. 1830.
4. Digby 63 fol. 63.
5. Paris 5543 fol. 7.
6. Paris 5239 fol. 4.
7. Paris 4860 fol. 148.

Die beste Hs. ist die Vatikanische 1. Sie hat Worte, die in allen anderen Hss. fehlen, ist aber doch nicht ganz fehlerlos. Häufig stimmt auch 5 mit 1.

Die Hs. 5 hat folgende historische Notizen am Rande des Zyklus zu den Jahren:

- 556: Totila moritur.
- 562: Sigibertus rex an. XIII.
- 566: Justinus an. XI.

569: in Italiam Langobardorum irruptio.

626: Leodebodus Floriacensis monasterii fundator interiit.

Die Hs. ist wohl in Fleury geschrieben.

Die Hs. 3 (Chaltenham) hat auf Britannien bezügliche Notizen aus den Jahren:

538: e(clipsis) solis facta est XIII kal. ab hora prima usque ad

540: ecclepp(sis) solis facta est XII h. et apparuerunt stellae hora dimidia ab ho.

565: Justinus imperator moritur, cui succedit Justinus minor.

576: Tyberius Constantinus imperator.

583: Mauricius imperator.

604: Focas.

605: Gregorius papa obiit.

612: Heraclius imperator.

640: Eadbaldus rex Cantuariorum transiens ex hac vita Earconberto filio suo gubernacula reliquit. Que ille suscepta XXVII annis et aliquid mensibus nobilissiman tenuit. Hic primus regum Anglorum in toto regno suo idola relinqui ac destrui simul et ieiunium XL dierum observari principali auctoritate praecepit.

658: Constantinus filius Constantini regis superioris. Ageto papa.

674: Justinianus minor filius Constantini.

708: pri(nceps) francorum droso obiit.

709: primum pipi(nus) in alamanniam contra (wil)harium ducet.

711: hildebert' p.

714: pipinus o(biit)

715: dagobertus r.

716: primum pug(nat) karolus dux contra p(lectrudem?) ad coloniam.

(DCCXXI): beda venerabilis doctor anglorum.

(DCCXXI): karlus princeps obiit.

(DCCXXII): karlemannus et pipinus (contr)a hunoldum perrexerunt.

750: pipinus electus est in. . . .

.. et hildericus

..... (tonsor)atus.

764: pipinus ac.

karlus et karlemannu. . .

.. num suscipiunt.

768: karlem(annus).

obiit.

778: domicus (?) natus (?) est.

Die Hs. ist in Großbritannien geschrieben.

Die schlechteste ist die englische Hs. 4 Digby. Es würde zwecklos gewesen sein, alle Verderbnisse der minderwertigen Hss. zu registrieren.

Die erste Ausgabe des Dionysius hat ein Deutscher gemacht, Jo. Wilh. Janus, Professor in Wittenberg: *Historia Cycli Dionysiani cum argumentis Paschalibus et aliis eo spectantibus, Vitenbergae 1718*; wiederabgedruckt in seinen *opuscula*, ed. Klotz, Halae p. 79 ff., nachgedruckt bei Migne, *Patrologia Latina*, LXII, col. 453 ff. Meine Ausgabe ist also die zweite.

Dionysius hat als erster mit der aus dem Altertum überkommenen Rechnung nach Konsulaten gebrochen, und die Konsulliste des Victorius war ja so verdorben, daß es das beste war, sie ganz beiseite zu werfen. Dionysius nennt in seinen *Argumenta Paschalia Aegyptiorum I* ein einziges Konsulat: Probo juniore = 525 n. Chr. Im *argumentum 8* steht allerdings noch ein zweites Konsulat des Tiberius. Aber das ist eine Interpolation von etwa 582. Einige Beispiele aus dem Jahre 675 müssen natürlich ebenfalls interpoliert sein. Dionysius rechnet in seinem *argumentum XI* mit *anni incarnationis domini nostri Jesu Christi*.

Die Kreuzigung setzt der Chronograph von 354, das älteste historische Denkmal der christlichen Kirche, in das Jahr 29 auf einen Freitag.

Den Brief des Bonifatius an den Papst Johannes I. gab ich heraus in: »Papsttum und Kaisertum. Forschungen zur politischen Geschichte und Geisteskultur des Mittelalters. Paul Kehr zum 65. Geburtstag dargebracht.« München, 1926. S. 56 ff.

Nach »*veneracionis*« hat Mommsen aus der Hs. Digby 63 noch folgenden Zusatz notiert: *Victorlini (Vitaliani?) papa urbis Rome*.

**Incipit Dionisii^a Exigui libellus de cyclo magno paschae
DCCCII annorum^b. In Nomine domini nostri Iesu Christi.**

Domino beatissimo et nimium desiderantissimo patri^c Petronio^d, venerabili episcopo, Dionysius Exiguus perpetuam in $\overline{\text{Xpo}}$ salutem^e. Paschalis festi rationem, quam multorum diu frequenter a nobis expocit^f instantia, nunc, adiuti precibus vestris, explicare curavimus; sequentes per omnia venerabilium CCCX et octo
5 pontificum, qui apud Niceam, civitatem Bithiniae, contra vesaniam Arrii^g conveni-
runt, etiam rei huius absolutam veramque sententiam; qui XIII lunas paschalis
observantiae per decem et novem annorum redeuntem semper^h in sese circulum
stabiles inmotasque fixerunt, quae cunctis seculis eodem, quo repetuntur,
exordioⁱ sine varietatis labuntur excursu^k. Hanc autem regulam praefati circuli
10 non tam peritia saeculari quam sancti spiritus illustratione sanxerunt et velut
anchoram firmam^l ac stabilem huic rationi^m lunaris dimensionis apposuisse
cernuntur. Quam postmodum nonnulli vel arrogantia despicientesⁿ, vel trans-
gredientes inscientia, Iudaicis inducti fabulis, diversam atque contrariam formam
festivitatis unicae^o tradiderunt. Et quia sine fundamenti soliditate non potest
15 structura ulla consistere, longe aliter in quibusdam annis dominicum^p pascha et
lunae computum praefigere maluerunt, inordinatos circulos ordientes^q; qui non
solum nullam recursus stabilitatem, verum etiam cursum praeferrunt errore nota-
bilem.

Sed Alexandrinae urbis archiepiscopi, beatus Athanasius, qui etiam ipsi^r Niceno
20 concilio, tunc sancti Alexandri^s pontificis diaconus et in omnibus adiutor, inter-
fuit, et deinceps venerabilis Theophilus et Cyrillus ab hac synodi^t veneranda
constitutione minime disciverunt^u. Immo potius eundem^v decennovennalem cy-
clum, qui enneacaidecaëteris^w graeco vocabulo nuncupatur, sollicite retinentes,
paschalem cursum nullis diversitatibus interpolasse monstrantur. Papa denique
25 Theophilus, centum annorum cursum Theodosio seniori principi dedicans, et
sanctus Cyrillus, cyclum temporum nonaginta et quinque annorum componens,
hanc sancti concilii traditionem ad observandas XIII lunas paschales per omnia

^a Dionisii 1, 6. — ^b ita 1. — ^c om. 1. — ^d patri patronio 2, 7. — ^e perpetuam — salutem 1, om. rel. — ^f poscit 1. — ^g ita 1, 6, 7; arsi 2, 4. — ^h semper om. 1. — ⁱ exordeo pr. m. 3. — ^k excursu 4. — ^l formam pr. m. 1, 5. — ^m rationis 1, 5, ratione 7. — ⁿ dispicientes 2, dispicientes 3, 5. — ^o antiquae 2, 7. — ^p dominicam 1, 5. — ^q ordientes] 1, 3, 5, 6. ordi-
nantes rel. — ^r ipsi] om. 1. — ^s Alexandrini 2, 4, 7. — ^t sinode 1, 5, senode 2, 4. —
^u disciverunt 1, 4, 5, 6. — ^v potius eudem 2. — ^w enneacaidecaderida 3, 5, enneacaideva-
detrida 1, enneacaiderida 6, enneacedesederida 4, enniacedecerida 2, 7.

¹ Alexander, episcopus Alexandriae, consors concilii Nicaeni, cf. Kirsch, Kirchengeschichte, S. 353.

servaverunt. Et quia studiosis et quaerentibus scire, verum^a quod est, debet eiusdem circuli regula fixius^b inherere, hanc post praefationem nostram credidimus adscribendam.

XCV autem^c annorum hunc cyclum studio, quo^d valuimus, expedire contendimus; ultimum eiusdem beati Cyrilli, id est quintum cyclum, quia sex adhuc ex eo anni supererant, in nostro hoc opere proferentes, ac deinde quinque alios iuxta normam eiusdem pontificis, immo potius saepe dicti Nicaeni concilii, nos ordinasse profitemur. Quia vero sanctus Cyrillus primum cyclum ab anno Diocletiani CLIII coepit et ultimum in CCXLVII terminavit, nos a CCXLVIII anno eiusdem tyranni potius quam principis inchoantes, nolimus^e circulis nostris memoriam impii et persecutoris innectere, sed magis elegimus ab incarnatione domini nostri Iesu Christi annorum tempora praenotare; quatinus exordium spei nostrae notius nobis existeret et causa reparationis humanae, id est^f, passio redemptoris nostri, evidentius eluceret.

Hoc praeterea putavimus lectorem admonendum^g, quod cyclus iste nonaginta et quinque annorum, quem fecimus, cum, finito tempore, in id ipsum reverti coeperit, non per omnia propositam teneat firmitatem. Nam licet anni domini nostri Iesu Christi ordinem suum continuata serie custodiant et indictiones per annos XV solita revolutione decurrant, epactas etiam, quas Graeci vocant, id est, adiectiones annuas lunares XI, quae XXX dierum fine in se redeunt, fixis regulis invenias adnotatas, decennovennalem quoque recursum et paschales XIII lunas easdem omnium aevorum revolutione repperias; tamen tenorem similem constantiae nequeunt custodire concurrentes dies hebdomadam^h et dies paschae dominicus lunaque ipsius diei dominici. Concurrentium autem hebdomadamⁱ ratio, quae de solis cursu pervenit^k, septeno annorum iugi circuitu terminatur. In quo per annos singulos unum numerare curabis; in eo tantummodo anno, in quo bissextus fuerit, duos adicies. Quae causa etiam facit, ut non per omnia circulus iste XCV annorum suo recursum concordare videatur. Nam cum in ceteris annis non dissentiat, in his aliis^l solis, in^m quibus se bissextus interserit, pascha dominicum cum sua luna vario modo rationis occurrit. Sed hiiⁿ, qui ordine fixo per omnia decurrunt tempora, mobilium casum^o sua stabili circuitione sine ulla possunt difficultate dirigere. Et ideo post expletionem XCV annorum cum harum rerum diligens ad exordium redire voluerit, non ad quintum cyclum sancti Cyrilli, quem nobis necessarium^p proposuimus, sed ad nostrum primum vigilanter^q excurrat; et ordine, quo diximus, per eos, qui firmum cursum retinent, eorum progressum, qui videntur titubare, sustentet.

^a ita 1, 5, sciri qui verum 2, sciri quid verum 7. — ^b fictius 1, 5. — ^c ita per notam 1, 2, 4, 5, 6, atque totis litteris 7, om. 3. — ^d qua 1, 5, 6. — ^e ita 1, 3, 5, 6, nolunus 2, 4, 7. — ^f idem 1. — ^g amonendum 1. — ^h ebd. 1, septumã. 2, septimanae 7, semper 3, 4, 5. — ⁱ septumanarum 2, 4, 7. — ^k ita 1, 3, 5, 6. — ^l ita 1, 3, 5, 6, aliis om. 2, 4, 7. — ^m in om. 1. — ⁿ ita 1, 2, 4, 5, 6. — ^o casuum 3, 5. — ^p ita 1, 3, 6, necessario rel. — ^q vigilanter om. 1.

Illud quoque non minori cura notandum esse censuimus, ne in primi^a mensis agnitione fallamur. Hinc enim pene cunctis^b error discrepantiae exoritur^c paschalis, dum temporis initium ignoratur. Nam cum dominus omnipotens hanc sacratissimam sollemnitate celebrandam filiis^d Israël^e, qui ex Aegyptia servitute liberabantur, indiceret, ait^f in libro Exodi¹ ad Moysen et Aaron in terra Aegypti²: mensis iste [vobis³] principium mensium, primus erit in mensibus anni. Itemque ibidem²: primo, inquit⁴, mense, XIII. die mensis, ad vesperum⁵ comedetis azyma⁶, usque ad XXI. eiusdem ad vesperum. In Deuteronomio³ quoque idem legislator Moyses ita populum de hac re commonet, dicens: observate^m mensem novarum frugum et verni primum temporis, ut facias pascha domino deo tuo, quoniam in isto eduxit te menseⁿ dominus deus tuus de Aegypto nocte. Tanta hac^o auctoritate^p divina claruit, primo mense, XIII. die mensis^q ad vesperum usque ad^r XXI. festivitatem paschalem debere celebrari. Sed quia mensis hic^s, unde sumat exordium vel ubi terminetur^t, evidenter ibi^u non legitur, praefati venerabiles CCCXVIII pontifices antiqui moris observantiam et exinde a sancto Moysse traditam, sicut in septimo libro ecclesiasticae refertur historiae, sollertius^v investigantes, ab VIII. Idus Martii usque in diem^x Nonarum Aprilis natam lunam facere dixerunt primi mensis exordium; et a XII. kl. april. usque in XIII. Kalendas Mai lunam XIII. solertius inquirendum^z; quae quia^{aa} cum solis cursu non aequaliter volvitur, tantorum dierum spatiis occursum^{bb} vernalis aequinoctii consequatur^{cc}, qui a XII. kl. apr. die, cunctorum orientalium [spatii^{dd}] sententiis et maxime Aegyptiorum, qui calculationis prae omnibus gnari sunt, specialiter adnotatur. In quo etiam si luna XIII. sabbato contigerit (quod semel in XCV annis accidere manifestum est), sequenti die dominico, id est, XI. Kal. April. luna^{ee} XV., celebrandum pascha eadem sancta synodus sine ambiguitate firmavit, hoc modis omnibus ammonens, ut ante XII. Kal. Apr. lunam^{ff} XIII. paschalis festi nullus inquireret; quae^{gg} non primi mensis, sed ultimi esse constaret.

Sed nec hoc praetereundum esse putavimus^{hh}, quod nimis errant, qui lunam peragere cursum sui circuli XXX dierum spatiis aestimantes, XII lunares menses in CCCLX diebus adnumerant, quibus etiam V dies adiciuntⁱⁱ, quos intercalares appellavit antiquitas, ut solarem annum adimplere videantur^{kk}; cum diligens inqui-

^a pri 1. — ^b cunctis] 1, 3: cunctus *rel.* — ^c ita 1, pasch. exor. *rel.* — ^d filii 1, fili 4. — ^e sequuntur in 3: (signum) hoc signum require in fine cicli. — ^f i. ait *om.* 1, 5, i. *om.* 3, 6. — ^g et — Aegypti *om.* 3. — ^h ita 2, 3, 7, *om. rel.* — ⁱ inquit 2, 3. — ^k ita 1, 4, 5, 6. *ut infra.* — ^l azima 1, 3, 5, 2 (*corr.*), azema 4. — ^m ita 1, 3, 5, *observa rel. cum Vulg.* — ⁿ ita 1, ed. d. d. tuus te 5, mense eduxit te *rel.* — ^o hac *om.* 1. — ^p -te *deest* 1, *charta laesa.* — ^q ita 1, 2, 4, 5, 7. — ^r ad *om.* 2, 4, 7. — ^s iste 2, 7. — ^t terminatur 2, 5, 6, 7, *litterae 'etur' desunt* 1. — ^u hic 1. — ^v ita 5, 6. *deest* 1 *charta laesa.* *solertius rel.* — ^w VII 5, 6. — ^x die 1, 6. — ^y VIII 3. — ^z ita 1, 5, 6. *inquirendam rel.* — ^{aa} quia *om.* 1, 5. — ^{bb} occursum — *die om.* 1. — ^{cc} non consequatur 2, 7, sed cf. Studien z. Chr. Chr. p. 268. — ^{dd} ita 1, *om. rel.* — ^{ee} *om.* 1. — ^{ff} lunam *om.* 1. — ^{gg} ita *codd.* — ^{hh} putaria 1. — ⁱⁱ adiciunt 2, 4, 7. — ^{kk} videatur *codd.*

¹ Ex. 12, 2. ² Ex. 12, 18. ³ Deut. 16, 1.

sitio veritatis ostenderit, in duobus lunae circulis non LX dies, sed LVIII debere numerari. Ac per hoc in duodecim lunaribus mensibus CCCLIII dierum summam colligi, cui epactas Aegyptii^a annuas, id est, undecim dies accommodant^b, ut ita demum lunaris emensio rationi solis adaequetur. Quod verissimum esse atque certissimum supra scriptorum patrum sententia comprobatur, qui iuxta hanc Aegyptiorum calculationem XIII. lunas paschalis observantiae tradiderunt. Sed nonnulli tantae subtilitatis seu^c potius sanctionis ignari, cum^d alia subputationis argumenta perquirant^e, a veritatis tramite recesserunt^f. Unde plerumque contingit^g, ut quam saepe dicti patres^h XIII. lunam ponunt, etiam ipsiⁱ XV. suspicentur, et quae XXI.^k est, XXII. esse pronuntiant^l. Sed nobis, quibus amor et cura est Christianae religionis, a tantorum pontificum constitutione nulla prorsus oportet ratione discedere, sed praefixam ab eis^m paschalem regulam sincerissima devotione servareⁿ convenit.

Quanta vero in ecclesiis toto terrarum orbe diffusis horum patrum nitamur^o auctoritate, non est labor^p ostendere, cum sanctum concilium apud Antiochiam^q post tempora non longa^r conveniens, eorum primitus definitionem, quam de paschali ratione protulerunt, nullo modo violandam esse censuerunt^s. Denique in sanctis canonibus sub titulo LXXmo nono^t, qui est primus ipsius^l Anthiocheni^u concilii, his verbis invenitur expressum: omnes qui ausi fuerint dissolvere definitionem sancti [et magni]^v concilii, quod apud Nicaeam congregatum est, sub praesentia piissimi et venerandi principis Constantini, de salutifera sollempnitate paschali, excommunicandos^w et de ecclesia Pellendos esse, censuimus^x, si tamen contentiosius^y adversus ea, quae bene sunt decreta, perstiterint^z. Et haec quidem de laicis dicta sunt^{aa}. Si quis autem eorum, qui praesunt ecclesiae, aut episcopus, aut presbyter, aut diaconus, post definitionem^{bb} hanc temptaverit^{cc} ad subversionem populorum et ecclesiarum perturbationem seorsum colligere et cum Iudaeis celebrare, sancta synodus^{dd} hunc alienum iam hinc ab ecclesia iudicavit: quod non solum^{ee} sibi, sed plurimis^{ee} causa corruptionis [ac perturbationis]^{ff} extiterit^{gg}. A^{hh} ministerio tales removet, sed etiam illosⁱⁱ, qui post damnationem huiusce modi^{kk} communicare^{ll} temptaverint, damnatos^{mm}, omni quoque honoreⁿⁿ extrinsecus pri-

^a aegyptiui 1. — ^b accommodant 1, 3. — ^c ita 2, 4, suae 1, 3, 5, 6. — ^d ita 1, 3, 5, 6, dum rel. — ^e ita 1, 5, perquirunt rel. — ^f ita codd., recederit 4. — ^g contigit 2, 3, 4, 7. — ^h patris 6. — ⁱ ita 1, 3, 5, 6, eam isti rel. — ^k XXX 7. — ^l pronunt(c)iant 1, 4, 5, 6. — ^m ita 1, 3, 5, 6, his rel. — ⁿ ita 1, 3, 5, 6. — ^o nitatur 1. — ^p ita codd. — ^q anthioციuan 1. — ^r ita codd. — ^s ita 1, 5, 6, consuerunt 3. — ^t nono om. 1. — ^u ita 1. — ^v om 1, 5, 6. — ^w excommunicandos 3. — ^x ita 1, 3, 5, 6. — ^y contentiosus 4, pr. m. 7. — ^z persteterint 2, 7. — ^{aa} ita codd. — ^{bb} def. hanc 1, 3, 6, 7. — ^{cc} ita 2, 4, 5, 6, temptaverit 1. — ^{dd} senodus 2, 4. — ^{ee} solum — pluri[imis] exciderunt 1. — ^{ff} haec om. 1, 3, 5. — ^{gg} exteterit 2, 4. — ^{hh} non solum a 2, 7. — ⁱⁱ illi (1). — ^{kk} ita 3, 5, 6, huiuscemodo 2, 4, huiusce om. 1. — ^{ll} communicare 2, 4. — ^{mm} ita 1, 3, 5, dampnatos 6, dimpnatis autem 2, 7. — ⁿⁿ ita 1, 3, 5, 6.

vari^a, quem sancta regula et sacerdotium dei promeruit. His non dissimilia venerabilis papa Leo, sedis apostolicae praesul, pronuntiat, dicens¹: contra statuta canonum paternorum, quae ante longissimae aetatis^b annos in urbe Nicaea^c spiritalibus sunt^d fundata decretis, nihil cuiquam^e audere conceditur ita ut siquis diversum
 5 aliquid^f velet decernere^g, se potius^h minuatur, quam illa corrumpat. Quae siⁱ, ut oportet, a cunctis pontificibus intemerata serventur, per universas ecclesias tranquilla^k pax erit et firma concordia. Et iterum²: in omnibus, inquit^l, ecclesiasticis causis his legibus obsequimur^m, quas ad pacificam observantiam omnium sacerdotum etⁿ per CCCXVIII antestites^o spiritus sanctus instituit; ita ut,
 10 etiamsi multo plures aliud^p, quam illi statuere decernant, in nulla reverentia sit habendum, quicquid fuerit a praedictorum constitutione diversum.

Sufficienter, ut putavimus^q, cunctis indicitur^r, ne deinceps aliter, quam a sanctis constitutum est patribus, sacratissimum pascha celebretur^s. Quod si testimonia sanctorum tantorumque^t sacerdotum forsitan quis obstinata mente
 15 dispexerit^u, etiam ex^v historia ecclesiastica³ paria breviter intimata reperiet; multorumque revelatione^w pontificum et maxime beati Athanasii, cuius supra meminimus, haec eadem vulgata cognoscet. Id ipsum vero epistola sancti Proterii^x⁴, Alexandrinae urbis episcopi, ad eundem papam Leonem pro hac eadem quaestione paschali directa testatur, quam ante hos annos transferentes e Graeco, huic operi
 20 adnectendam esse prospeximus^y. Nec non et argumenta Aegyptiorum sagacitate quaesita subdidimus, quibus, si forsitan ignorentur, paschales tituli possint^z facile reperiri; id est, quotus annus^{aa} sit ab incarnatione domini et^{bb} quae^{cc} sit indictio, quotus etiam lunaris circulus^{dd}, decennovennalis existat ceteri aequae^{ee} simili^{ff} supputationis compendio^{gg} requirentur^{hh}. Orantem pro nobis beatitudinem
 25 vestram divina gratia custodire digneturⁱⁱ.

^a ita 1, 3, 5, 6, 7, privare 4. — ^b aetatis] *rel. cum Leone*, vetustatis 1. — ^c niceam 1, necea 2, Nicaene Leo. — ^d sunt *om.* 1. — ^e cuique Leo — ^f ita *codd.* — ^g discernere 2, 4, 7. — ^h potius 2, 4. — ⁱ si sic 2, 7. (*non Leo.*) — ^k ita *codd. cum Leone.* — ^l ita 2. — ^m obsequitur 2, 7, obsequentes Leo. — ⁿ ita 1, 3, 5, *om. rel. cum Leone.* — ^o ita 2, antestites 1, 3, 5, 6, 7, pontifices 4. — ^p alius 2, 4. — ^q ita 1, 3, 5, 6, putamus *rel.* — ^r inditur 3, indit. ne 2, indifine 7. — ^s celebratur 2, 4, 7. — ^t ita 1, 3, 5, 6, tantorum *rel.* — ^u despexerit 1. — ^v ita 1, 3, 5, 6, *om.* 2, 4, 7. — ^w ita 2, 7, ratione 1, relatione *rel.* — ^x ita 2, 4, Petri 1, sancti protesii *om.* 7. — ^y propeximus 3, perspeximus 2, 7. — ^z possunt 2, 4, 7. — ^{aa} ita 1, 3, 5, 6. — ^{bb} ni ihu xpi. 2, 4, 7. — ^{cc} ita *codd.* — ^{dd} c. qui 7. — ^{ee} ita 2, 7, ceterique *rel.* — ^{ff} similis 2, 4, 7. — ^{gg} ordine 1. — ^{hh} ita 1, 2, 3, 6. — ⁱⁱ explicit praefatio 3, 5, explicit epistola 7. *hic addit 4*: Unde Dionysius suspensisset exordium sui compoti. — Olimpiade centissima XCIII mediante id est quadrincentesimo secundo anno imperii octaviani augusti natus est dm. chr.

¹ Monente Jano, Dionysius locum ex epistula Leonis ad Pulcheriam exscripsit. Jaffé, *Regesta N. 452*², q. Migne, LIV, col. 999, qui ad rem nihil fecit. Iterum igitur Dionysius ipa fraude utebatur.

² Infra in eadem epistula.

³ Cf. Rufinus: *Historia ecclesiastica* I, c. 2: de concilio apud Nicaeam congregato (Migne, 21, col. 468).

⁴ Epistolam Proterii edidi in »*Studien zur Christlich-Mittelalt. Chronologie.*«, p. 266 ff.

Incipit^a cyclus decennovennalis, quem Graeci enneacaidecaëterida vocant, constitutus a sanctis patribus, in quo XIII. paschales omni tempore sine ulla repperies falsitate: tantum memineris annis singulis, qui cyclus lunae et qui decennovennalis existat. In praesenti namque tertia indictio est, consulatu Probi
5 iunioris, XIII. circulus decennovennalis, decimus lunaris est^b.

$\overline{\chi\rho\varsigma}$ in carne de nativitate ergo dni. usque in olimpiade de XLV id est usque in primum annum diocliciani fiunt annis CC XLIII et a primo anno diocliciani usque in primum ciclum dionisi invenies annos CC XLVIII fiunt quippe simul D XXXII ab hoc et dionisius annos D XXXII in primo suo ciclo ortus est hoc est ab incarnationis dni. nam hic ciclus sci. cirilli in CC XLVII finit. addes unum q̄. incogat dionisius et invenies annos CC XLVIII sicut supra dictum est.

^a incipit — vocant *om.* 1. *haec litteris uncialibus scripta sunt* 5. — ^b *add.* 1, 3, 5, 6: Hic autem cyclus dionysii V decennovenalibus constat: hoc XCV annis sumitque exordium ad XXXII incarnationis dni. et desinit in DC XXVI. Hunc ergo cyclum praetermisimus eo quod totus preterijt. — *ad.* 3: annus solaris habet IIII^{or} tempora — sex palmae faciunt cubitum, *aliaque, quae memoratu non digna sunt.*

1, 3 praescribunt: **Incipit ciclus ab incarnatione domini secundum
Dyonisium abbatem ordinatus.**

ANNI DIO-	QVAE EPAC.	CON-	QOTVS	QOTA	DIES DOMI.	QOTA
CLITIANI	INDI- ADIEC. REN- CIR-	CVR- SIT	SIT	I. XIII	FESTIVITATIS	IPSIUS
	CCIO- LVNA. TES CVLVS	PASCALS.			DIEI	DOMINI
5	NES.	DIES				
CCXXVIII	VI NVLLA I	XVII	N. APR.	VII ID. AP.	XVI	
CCXXX	VII XI II	XVIII	VIII KL. APR.	III KL. AP.	XVIII	
CCXXXI	VIII XXII III	XVIII	ID. APR.	XIII ^a KL. MAI.	XX	
CCXXXII	VIII III ^b V	I	III NON. APR.	III ^c NON. APR.	XV	
10 CCXXXIII	X XIII VI II		XI KAL. APR.	VI KAL. APR.	XVII ^d	
CCXXXIII	XI XXV VII III		III ^e ID. APR.	XVII KAL. MAI.	XIX	
CCXXXV	XII VI I III		III KAL. APR.	II KAL. APR.	XV	
CCXXXVI	XIII XVII III V		XIII KAL. MAI.	XIII KAL. MAI.	XV OG.	
CCXXXVII	XIII XXVIII III	VI	VII ID. APR.	VII ^f ID. APR.	XVIII	
15 CCXXXVIII	XV VIII V VII		VI KAL. APR.	III NON. APR.	XXI	
CCXXXVIII	I XX VI VIII		XVII ^g KAL. MAI.	XVI KAL. MAI.	XV	
CCXXXX	II I I VIII		II NON. APR.	VII ID. APR.	XVII ^h	
CCXXXXI	III XII II X		VIII KAL. APR.	III KAL. APR.	XX	
CCXXXXII	IV XXIII ⁱ III XI		II ID. APR.	XIII KAL. MAI.	XXI	
20 CCXXXXIII	V III III XII		KAL. APR.	II NON. APR.	XVII	
CCXXXXIII	VI XV VI XIII		XII KAL. APR.	V KAL. APR. ^k	XVIII	
CCXXXXV	VII XXVI VII XIV		V ID. APR.	XVII KAL. MAI.	XX	
CCXXXXVI	VIII VII I XV		III KAL. APR.	II KAL. APR.	XVI	
* CCXXXXVII	VIII XVIII II XVI		XV KAL. MAI. ^l	XII KAL. MAI.	XVII END.	

ANNI DOMINI

cyclum cum 4 contulit Mommsen.

^a XVI 4. XIII Jan. — ^b VI 4. — ^c VI 4. — ^d XVIII 4. — ^e III 4. — ^f VI 4; III Jan. — ^g XVIII 4. — ^h XVI 4. — ⁱ XXVI 4. — ^k V 4. — ^l Ap. 4.

Cycli incipiunt anno DXXXII^a.

ANNI DO- MINI NOSTRI IESV 5 CHRISTI.	QVAE EPA- SINT ^b CTAE	CON- CVR- I. E. REN-	QVO- TVS SIT XIII PA-	QVOTA SIT LVNA XIII PA- SCHALIS ^f g	DIES DOMI- NICAEC FE- STIVITATIS ^c	LVNA IPSIUS DIEI DOMI- NICI ^d
	NES. CTIO- NES LVNA- RES ⁱ m	DIES ^b	CIR- CVLVS ^e			
B. DXXXII	X	NVLLA	IIII	XVII	NON. APR.	III ^a ID. APR. XX
10 DXXXIII	XI	XI	V	XVIII ^o	VIII KAL. APR.	VI KAL. APR. XVI
DXXXIIII	XII	XXII	VI	XVIII	ID. APR.	XVI KAL. MAI. XVII
DXXXV	XIII	III	VII	I	III NON. APR.	VI ID. APR. XX
B. DXXXVI	XIIII	XIIII	II	II	XI KAL. APR.	X KAL. APR. XV
DXXXVII	XV	XXV	III	III	IV ID. APR.	II ID. APR. XVI ^p
15 DXXXVIII	I	VI	IIII	IIII	III KAL. APR.	II NON. APR. XVIII
DXXXVIII	II	XVII	V	V	XIV ^a KAL. MAI.	VIII KAL. MAI. XX OGD.
B. DXXXX	III	XXVIII	VII ^r	VI	VII ID. APR.	VI ID. APR. XV
DXXXXI	IIII	VIII ^s	I	VII	VI KAL. APR.	II KAL. APR. XVIII
DXXXXII	V	XX	II	VIII	XVII ^t KAL. MAI.	XII KAL. MAI. XVIII
20 DXXXXIII	VI	I	III	VIII	II NON. APR.	NON. APR. XV
B. DXXXXIIII	VII	XII	V	X	VIII KAL. APR. ^u	VI KAL. APR. XVII
DXXXXV	VIII	XXIII	VI	XI	II ID. APR.	XVI KAL. MAI. XVIII
DXXXXVI	VIIII	IIII ^v	VII	XII	KAL. APR.	VI ^w ID. APR. XXI
DXXXXVII	X	XV	I	XIII	XII KAL. APR.	IX KAL. ^x APR. XVII
25 B. DXXXXVIII	XI	XXVI	III	XIIII	V ID. APR.	II ID. APR. XVII
DXXXXIX	XII	VII	IIII	XV	IV KAL. APR.	II NON. APR. XX
DL	XIII	XVIII	V.	XVI	XV KAL. MAI.	VIII KAL. MAI. XXI END.

ANNI DOMINI

Primus cyclus decennovenalis *praem.* 1, 5.

^a ita 1, 3, 5. *Etiā* 6 *exhibet* *cyclos* *ab* *annis* *DXXXII* *usque* *MLXIII*, *quibus* *notae* *marginales* *additae* *sunt.* —
^b quae *sint* *om.* 1, 5. — ^c *dominici* 4. — ^d *luna* 4. — ^e *dies* *dominicæ* *paschæ* 3, 5. — ^f *Pascales* 4. — ^g *XIIII*
nae *lunæ* *paschæ* 1, 5, *XIII* *luna* *paschalis* 3. — ^h *dies* *om.* 1, 5. — ⁱ *dominici* *om.* 1, 5. — ^k *cy(i)clus*
lunaris *rel.* *om.* 1, 3, 5. — ^l *epactæ* *lun.* 1, 5. — ^m *nulle* 3. — ⁿ *IIII* 1. — ^o *ita* 1, 3, 4, 5. — ^p *XV* 1, 3. —
^q *XIII* 4. — ^r *VI* 4. — ^s *XI* 1. — ^t *XVI* 4. — ^u *ma.* 4. — ^v *VII* 4. — ^w *VII* 3. — ^x *none* *kl* 4.

Secundus cyclus decennovenalis^a.

ANNI DO- MINI NOSTRI IESV 5 CHRISTI.	QVAE SINT INDI- CTIO- NES.	EPA- CTAE I. E. ADIE- CTIO- NES LVNA- RES.	CON- CVR- REN- TES DIES.	QVO- TVS SIT LUNAE CIR- CV- LVS.	QVOTA SIT LVNA XIII PASCHALIS.	DIES DO- MINICAE FESTIVI- TATIS.	LVNA IPSIVS DIEI DOMI- NICI.
DLI	XIIII	NUL.	VI	XVII	NON. APR.	V ^b ID. APR.	XVIII
10 B. DLII	XV	XI	I	XVIII	VIII KAL. APR.	II KAL. APR.	XX
DLIII	I	XXII	II	XVIII	ID. APR.	XII KAL. MAI.	XXI
DLIIII	II	III	III	I	IIII NON. APR.	NON. APR.	XVII
DLV	III	XIIII	IIII	II	XI KAL. APR.	V KAL. APR.	XX
B. DLVI	IIII	XXV	VI	III	IIII ID. APR.	XVI KAL. MAI.	XX
15 DLVII	V	VI	VII	IIII	III ^c KAL. APR.	KAL. APR.	XVI
DLVIII	VI	XVII	I	V	XIIII KAL. MAI.	XI KAL. MAI.	XVII ^{ogd} .
DLVIII	VII	XXVIII	II	VI	VII ID. APR.	ID. APR.	XX
B. DLX	VIII	VIIII	IIII	VII	VI KAL. APR.	V KAL. APR.	XV
DLXI	VIIII	XX	V	VIII	XVII KAL. MAI.	XV KAL. MAI.	XVI ^e
20 DLXII	X	I	VI	VIIII	II NON. APR.	V ID. ^f APR.	XVIIII
DLXIII	XI	XII	VII	X	VIIII KAL. APR.	VIIII KAL. APR.	XV
DLXIIII	XII	XXIII	II	XI	II ID. APR.	ID. APR.	XV
DLXV	XIIII	IIII ^g	III	XII	KAL. APR.	NON. APR.	XVIII
DLXVI	XIIII	XV	IIII	XIII	XII KAL. APR.	V KAL. APR.	XXI
25 DLXVII	XV	XXVI	V	XIIII	V ID. APR.	IIII ID. APR.	XV
B. DLXVIII	I	VII	VII	XV	IIII KAL. APR.	KAL. APR.	XVII ^h
DLXVIII	II	XVIII	I	XVI	XV KAL. MAI.	XI KAL. MAI.	XVIII ⁱ END.

ANNI

^a ita 1, 3, 5. — ^b VI 3. — ^c VI 4. — ^d XII 3. — ^e XV 1. — ^f VI 3. — ^g III 1. — ^h XVI 4. — ⁱ XVII 4.

Tertius cyclus decennovennalis^a.

ANNI DO- MINI NOSTRI IESV 5 CHRISTI.	QVAE SINT INDI- CTIO- NES.	EPA- CTAE I. E. ADIE- CTIO- NES LVNA- RES.	CON- CVR- REN- TES DIES.	QVO- TVS SIT LVNAE CIR- CVLVS.	QVOTA SIT LVNA XIII PASCHALIS.	DIES DO- MINICAE FESTIVI- TATIS.	LVNA IPSIVS DIEI DOMI- NICI.	
	DLXX	III	NVL.	II	XVII	NON. APR.	VIII ID. APR.	XV
10	DLXXI	IV	XI	III	XVIII	VIII KAL. APR.	III KAL. APR.	XVIII
B.	DLXXII	V	XXII	V	XVIII	ID. APR.	XV KAL. MAI.	XVIII
	DLXXIII	VI	III	VI	I	III NON. APR.	V ID. APR.	XXI
	DLXXIII	VII	XIII	VII	II	XI ^b KAL. APR.	VIII KAL. APR.	XVII
	DLXXV	VIII	XXV	I	III	III ID. APR.	XVIII KAL. MAI.	XVIII
15	B. DLXXVI	VIII	VI	III	III	III KAL. APR.	NON. APR.	XX
	DLXXVII	X	XVII	III	V	XIII KAL. MAI.	VII KAL. MAI.	XXI OGD.
	DLXXVIII	XI	XXVIII	V	VI	VII ID. APR.	III ID. APR.	XVII
	DLXXVIII	XII	VIII	VI	VII	VI KAL. APR.	III NON. APR.	XX
B.	DLXXX	XIII	XX	I	VIII	XVII KAL. MAI.	XI KAL. MAI.	XX
20	DLXXXI	XIII	I	II	VIII	II NON. APR.	VIII ID. APR.	XVI
	DLXXXII	XV	XII	III	X	VIII KAL. APR.	III KAL. APR.	XVIII
	DLXXXIII	I	XXIII	III	XI	II ID. APR.	XIII KAL. MAI.	XX
B.	DLXXXIII	II	III	VI	XII	KAL. APR.	III NON. APR.	XV
	DLXXXV	III	XV	VII	XIII	II ^c KAL. APR.	VIII KAL. APR.	XVIII
25	DLXXXVI	III	XXVI	I	XIII	V ID. APR.	XVIII KAL. MAI.	XVIII
	DLXXXVII	V	VII	II	XV	III KAL. APR.	III KAL. APR.	XV
B.	DLXXXVIII	VI	XVIII	III	XVI	XV KAL. MAI.	XIII ^d KAL. MAI.	XV

END.

ANNI

^a ita 1, 3, 5. — ^b X 4. — ^c ita *codd.* — ^d XII 1, 5.

Quartus cyclus decennovennalis^a.

ANNI DO- MINI NOSTRI IESV 5 CHRISTI.	QVAE SINT INDI- CTIO- NES.	EPA- CTAE I. E. ADIE- CTIO- NES LVNA- RES.	CON- CVR- REN- TES DIES.	QVO- TVS SIT LVNAE CIR- CVLVS.	QVOTA LVNA PASCHALIS.	SIT XIII SIT LVNAE CIR- CVLVS.	DIES DO- MINICAE FESTIVI- TATIS.	LVNA IPSIVS DIEI DOMI- NICI.
DLXXXIX	VII	NVL.	V	XVII	NON. APR.	III ID. APR.	XVIII	
10 DXC	VIII	XI	VI	XVIII	VIII KAL. APR.	VII KAL. APR.	XV	
DLXLI	VIII	XXII	VII	XVIII	ID. APR.	XVII ^b KAL. MAI. ^c	XVI	
B. DLXLII	X	III	II	I	III ^d NON. APR.	VIII ID. APR.	XVIII	
DLXLIII	XI	XIII	III	II	XI KAL. APR.	III KAL. APR.	XXI	
DLXLIII	XII	XXV	III	III	IV ID. APR.	III ID. APR.	XV	
15 DLXLV	XIII	VI	V	III	III KAL. APR.	III ^e NON. APR.	XVIII ^f	
B. DLXLVI	XIII	XVII	VII	V	XIV KAL. MAI.	X KAL. MAI.	XVIII OGD.	
DLXLVII	XV	XXVIII	I	VI	VII ID. APR.	XVIII ^g KAL. MAI.	XXI	
DLXLVIII	I	VIII	II	VII	VI KAL. APR.	III ^h KAL. APR.	XVII	
DLXLVIII	II	XX	III	VIII	XVII KAL. MAI.	XIII KAL. MAI.	XVIII	
20 B. DC	III	I	V	VIII	II NON. APR.	III ID. APR.	XX	
DCI	IV	XII	VI	X	VIII KAL. APR.	VII KAL. APR.	XVI	
DCII	V	XXIII	VII ⁱ	XI	II ID. APR.	XVII KAL. MAI.	XVII	
B. DCIII	VI	III	I	XII	KAL. APR.	VII ID. APR.	XX	
DCIII	VII	XV	III	XIII	XII KAL. APR.	XI KAL. APR.	XV ^k	
15 DCV	VIII	XXVI	III	XIII	V ID. APR.	III ID. ^l APR.	XVI ^m	
DCVI	VIII	VII ⁿ	V	XV	IV KAL. APR.	III ^o NON. APR.	XVIII	
B. DCVII	X	XVIII	VI	XVI	XV KAL. MAI.	VIII KAL. MAI.	XX ^p END.	

ANNI

^a ita 1, 5. — ^b XV 1. — ^c ita 1, 3, 4, 5. — ^d III 1. — ^e II 1, 5; VI 3. — ^f OGD. ad. 5. — ^g XVIII 4. — ^h II 1, 5. — ⁱ VI 1. — ^k XVI 1. — ^l II 1, 5. — ^m XVII 1, 5. — ⁿ VI 4. — ^o II 1, 5. — ^p Apr. 1, 5.

Quintus cyclus decennovenalis^a.

ANNI DO- MINI NOSTRI IESV 5 CHRISTI.	QVAE SINT INDI- CTIO- NES.	EPA- CTAE I. E. ADIE- CTIO- NES LVNA- RES.	CON CVR- REN- TES DIES.	QVO- TVS SIT LVNAE CIR- CVLVS.	QVOTA SIT LVNA XIII PASCHALIS.	DIES DO- MINICAE FESTIVI- TATIS	LVNA IPSIVS DIEI DOMI- NICI.
B. DCVIII	XI	NVL.	I	XVII	NON. APR.	VII ID. APR.	XVI
10 DCVIII	XII	XI	II	XVIII	VIII KAL. APR.	III KAL. APR.	XVIII
DCX	XIII	XXII	III	XVIII	ID. APR.	XIII KAL. MAI.	XX
DCXI	XIIII	III	IIII	I	IV NON. APR.	II NON. APR.	XVI
B. DCXII	XV	XIIII	VI	II	XI KAL. APR.	VII KAL. APR.	XVIII
DCXIII	I	XXV	VII	III	IIII ID. APR.	XVII KAL. MAI.	XVIII
15 DCXIII	II	VI	I	IIII	III KAL. APR.	II KAL. APR.	XV
DCXV	III	XVII	II	V	XIIII KAL. MAI.	XII KAL. MAI.	XVI OGD.
B. DCXVI	IIII	XXVIII	IIII ^b	VI	VII ID. APR.	III ID. APR.	XVIII
DCXVII	V	VIIII	V	VII	VI KAL. APR.	III NON. APR.	XXI
DCXVIII	VI	XX	VI	VIII	XVII KAL. MAI.	XVI KAL. MAI.	XV
20 DCXVIII	VII	I	VII	VIIII	II NON. APR.	VI ^c ID. APR.	XVIII ^d
B. DCXX	VIII	XII	II	X	VIIII ^e KAL. APR.	III KAL. APR.	XX
DCXXI	VIIII	XXIIII	III	XI	II ID. APR.	XIII KAL. MAI.	XXI
DCXXII	X	IIII	IIII	XII	KAL. APR.	II NON. APR.	XVII ^f
DCXXIII	XI	XV	V	XIIII	XII KAL. APR.	VI KAL. APR.	XX
25 B. DCXXIII	XII	XXVI	VII	XIIII	V ID. APR.	XVII KAL. MAI.	XX
DCXXV	XIIII	VII	I	XV	IIII KAL. APR.	II KAL. APR.	XVI
DCXXVI	XIIII	XVIII	II	XVI	XV KAL. MAI.	XII KAL. MAI.	XVII END.

^a ita 1. — ^b III 4. — ^c VII 3. — ^d XVIII 3. — ^e VIII 4. — ^f XXVII 3.

**Incipiunt argumenta de titulis pascalis^a Aegyptiorum^b
investigata solertia ut praesentes indicent.**

I.

Si nosse vis, quotus sit annus ab incarnatione domini nostri Iesu Christi, computa quindecies XXXIIII fiunt DX: is semper adde XII regulares, fiunt DXXII: adde et indictionem anni, cuius volueris, ut puta tertiam, consulato Probi iunioris¹, fiunt simul anni DXXV. Isti sunt anni ab incarnatione domini^c.

II.

5 Si vis scire, quota est indictio, ut puta consulato Probi iunioris, sume annos ab incarnatione domini nostri Iesu Christi DXXV. His semper adiece III, fiunt DXXXVIII. Hos partire per XV, remanent III: tertia est indictio. Si vero nihil remanserit, XV indictio est.

III.

10 Si vis cognoscere, quotus sit epacte, id est, adiectiones lunares, sume annos ab incarnatione domini nostri Iesu Christi, quot fuerint, DXXV. Hos partire per X et VIII, remanent XII. Per XI multiplica, fiunt CXXXII. Hos item partire per XXX, remanent XII. Duodecim sunt adiectiones lunares.

Item aliut conpotum nuper inventum^d. Computa a primo anno usque in quem volueris, ut puta, in X anno^e. Dimitte semper I, remanent VIII. Multiplicas^f 15 per VIII annos XI annuas epactas, et facies novies undeceni, XCVIII. Hos partire per XXX, id est, ter triceni, XC, remanent VIII. Nona est epacta circuli X novennis. Ita anno XI, dimitte unum, remanent X, decies undeceni, CX.

Argumenta cum 4 contulit Mommsen.

^a pascalis 4. — ^b Egiptiurum 4. *numeros om.* 4. — ^c Hoc tanto memor esto sollicitius, ut succedentibus annis semper quando ad XV indictionem veneris, si XXXIIII per XV computabis, XXXV per XV computa; item ad aliam XV indictionem XXXVI per XV computa; quibus additis semper XII supra scriptis regularibus implebis numerum annorum domini et nihil remanet quod post XII addere possis; sicut in aliis indictionibus remanent ut in prima indictione I, secunda II, in tertia III vel usque ad XIIII; tot remanent de conpoto suprascripto quota fuerit indictio in XV vero indictionem. Si ad sumam superiorem id est ad XXXV vel ad XXXVI non XV set unum addas, ut puta XXXVII per XV computes et SS. XII hoc argumento annos domini invenies *ad.* 4. — ^d *ita* 4. — ^e *ita* 4. — ^f *ita* 4.

¹ i. e. an. 525. Cassiodorus in *Computo* (Migne, 69, col. 1249) cum Dionysii argumentis magna ex parte conveniens pro eo consulatu scripsit p. c. Basilii iunioris (= 542 Christi).

Hos partire per XXX, fiunt XC^a, remanent XX. Vicessima^b epacta lunaris erit circuli X novennalis anno XI. Ita per omnes X et novem annos^c sub hac^d brevitate computabis.

IV.

Si¹ vis scire adiectiones solis, id est, concurrentes septimane dies, sume annos^e ab incarnatione domini, quot^f fuerint, ut puta DXXV, per indictionem tertiam, et annorum, qui fuerint, quartam partem semper adice, id est, nunc CXXXI, qui simul fiunt DCLVI. His adde IIII, fiunt DCLX. Hos partire per VII [id est septies XCD. C. XXX septies quaterni XXVIII]^g, remanent II. Due sunt epacte solis, id est, concurrentes septimane dies, per supra scriptam indictionem, 10 consulatu Probi iunioris.

[Item² nuper inventum melius iudicavi, si brevius patefiat. Simili modo computa ab anno, qui est post consulatum domini nostri Tiberii iunioris Agusti, tantummodo ut in fine, ibi supra calculatio IIII additos habet, iam non IIII, sed I pro his adicias.]

V.

15 Si vis scire, quotus sit annus^h circuli X et VIII annorum, sume annos domini, ut puta DXXV, et unum semper adiece, fiunt DXXVI. Hos partire per X et VIII, remanent XIII. Tertius decimus est annus cycli decennovennalis. Quod si nihil remanserit, VIII decima est.

VI.

20 Si vis scire, quotus cyclus luna est, qui X novennali circulo continetur, sume annos domini, ut puta DXXV, et subtrahe semper II, et remanent DXXIII. Hos partire per X et VIII, remanent X. Decimus cyclus lunaeⁱ est decemnovennalis circuli. Quotiens autem nihil remanet, nonus decimus est.

VII.

25 Si vis nosse, quibus annis XVIII circuli, Martio mense XIII luna pascalis incurrat: anno II, V, VII, X, XIII, XVI, XVIII, hoc supra scriptos VII annos in Martio mense repperies: residuos vero XII, secundum regulam subter adnixam^k, Aprilis mense indubitanter calculabis.

VIII.

Si vis scire, quando bissextus dies sit, sume annos domini, ut puta, DXXV. Partire hos per IIII. Si nihil remanserit, bissextus est, si I aut II vel III remanent,

^a fiunt CX *ad.* 4. — ^b *ita* 4. — ^c anno 4. — ^d ac 4. — ^e anno 4. — ^f quod 4. — ^g *haec ad.* 4. — ^h annis 4. — ⁱ luna 4. — ^k *ita* 4.

¹ Cf. Schwartz, p. 20, Anm.

² Additamentum p. a. 582 interpolatum videtur esse.

bissexto non est. Ne tibi forisitan aliqua caligo erroris occurrat, per omnem conpotum, per quem ducis, si nihil superfuerit, eundem conpotum esse, per quem ducis, agnosce, ut puta, si per X et VIII ducens^a nihil superfuerit, XVIII esse, si per XV, quindecimum, et si per VII, septimum.

IX.

5 Si vis cognoscere^b, quota luna^c festi paschalis occurrat, si Martio mense pascha celebratur, computa menses a Septembrio^d usque ad Februarium^e, fiunt VI. His semper adgece^f regulares II, fiunt VIII, adde epactas, id est adgecciones lunares, cuius volueris anni, ut puta, indictionis tertiae XII, fiunt XX. et diem mensis, quo pascha celebratur, id est Martii XXXmum^g, fiunt simul L. Deduc XXX, remanent XX, vicesima est in die resurrectionis domini.

Si vero mense Aprili pascha celebramus, computa menses a Septembrio^h usque ad Martium, fiunt VII. His semper adgece II, fiunt VIII. Adde epactas lunaeⁱ anni, cuius volueris, ut puta; indictionis III, XXIII, qui fiunt XXXII, et diem mensis, quo pascha celebramus, id est, Aprilis XVIII^j, qui simul fiunt LI. Deduc 15 XXX, remanent XXI. Luna XXI est^k in die resurrectionis domini.

Si requiras a Septembri usque ad Decembrem^l, tres semper in his IIII mensibus regulares adgecias: in bissexto autem^m solummodo anno duosⁿ regulares suprascriptis^o mensibus annumerabis, et pro XXXI die, XXXII annis singulis Decembri mense^p adsumis^q in fine.

X.

20 Si vis cognoscere, quotus dies septimane est, sume dies a Ianuario, usque ad mensem, quem volueris, ut puta, ad XXXmum diem mensis Martii^r ², fiunt LXXXVIII. His adgecies semper unum, fiunt XC, et semper adde epactas solis, id est concurrentes septimane dies, cuius volueris anni, ut puta, III, indictionis^s II, fiunt simul XCII. Hos partire per VII, remanent^t una: ipsa est dominica paschalis^u 25 festi. Sic quamlibet diem a kl. Ian. usque ad XXX diem mensis Decembris, quota feria fuerit, invenies computando, et regularem unum et concurrentes, quae a Ianuario^v mense semper incipiunt, pariter adsumas.

XI.

Si vis scire, quota luna sit in XI Kl. Apl., sume annos^w incarnationis^x domini Iesu Christi, ut puta DCLXXV³. Hos partire per^y XI, fiunt CX. Partire

^a ita 4. — ^b cognosce 4. — ^c sit ad. 4. — ^d ita 4. — ^e ita 4. — ^f ita constanter 4. — ^g Martius XXXmum 4. — ^h ita 4. — ⁱ luna 4. — ^k XXI id est luna 4. — ^l September id December 4. — ^m om. 4. — ⁿ duo 4. — ^o suos 4. — ^p mensis 4. — ^q ita 4. — ^r Marci 4. — ^s indictiones 4. — ^t remanent, corr. 4. — ^u pascha 4. — ^v Ianuarii 4. — ^w anno 4. — ^x incarnatione pr. m. 4. — ^y XVIII remanent, X nomen(?), hos multiplica per ad. 4.

¹ Convenit cum anno 526.

² Convenit a. 525.

³ Annus interpolatoris est.

XXXcesima, remanent XX: vicesima luna est in XI Kl. Apl. Si autem VII, septima, si asse, prima.

XII.

Si vis nosse^a diem Calendarum Ianuarii^b per singulos annos, quota sit feria, sume annos incarnationis^c domini nostri Iesu Christi, ut puta, annos DCLXXV¹.
 5 Deduc assem, remanent DCLXXIII. Hos per quartam partem partiris, et quartam partem, quam partitus es^d, adgecies super DCLXXIII, fiunt simul DCCCXLII. Hos partiris per VII, remanent II. Secunda est kalendas dies^d Ian. Si V, quinta feria [si VI sexta feria]^e; si asse, dominica^f, si nihil, sabbatum.

XIII.

Si vis scire, quota luna sit Kl. Ian. scito, quotus lunaris circulus^d sit, verbi
 10 gratia, cyclus XV. Tene tibi unum, id est, ipsas^e Kl. Ian., et ducis^h quinques decies^l quinques, faciunt LXXV, quos adgecies super unum, et fiunt LXXVI. Item ducis^g sexies decies^h quinques, faciunt XC, quos adiecies super LXXV^k, et sic summa numerorum CLXVI, in quibus partiris XXXcesima, remanent XVI. Sextadecima [luna est]^l Kl. Ianuari, et puncti^m XVI. Isto modo per XVIII cyclos
 15 lunares computabis semper, et Kl. Ian., quota sit luna, absque errore repperies.

Dum autem veneris ad XVII cycli lunaris, et duxerisⁿ quinques decies septies^o, super Kl. Ian., qui faciunt LXXXV, si partiris sexagesima et adgecies ipsum assem fiunt LXXXVI. Deinde ducis sexies decies septies^o, fiunt CII. Eos adgecies super LXXXVI, et fiunt CLXXXVIII^p. Partire ibi XXXcesima, remanent VIII.
 20 Nona luna est Kl. Ianua. et puncti^m XXVI. Sic et in XVIII et XVIII cyclo facies. A primo vero cyclo lunari usque in sextum decimum non^q partiris sexagesimam [partem]^r ne in errorem incedas^s.

XIV.

Incipit² calculatio, quomodo repperiri potest³, quota feria singularis anni XIII luna pascalis, id est primi circuli decemnovennalis. Anno primo, quia non habet
 25 epactas lunares, pro eo, quod cum noni decimi inferioris anni XVIII et suis XI epactis^t, addito etiam ab Egyp^{tis} die I, fiunt XXX, id est luna mensis unius integra, et nihil remanet de epactis, et quia^u in Aprili incidit eo anno luna pascalis XIII, tene regulares in eo semper XXXV, subtrahe XXX, id est ipsa luna integra, et remanent V. Quinto die a Kl., hoc est Non. April. occurrit luna pascalis XIII.

^a vis nos nosse 4. — ^b Ianuarium 4. — ^c ab incarnatione 4. — ^d ita 4. — ^e haec ad. 4. — ^f dominicum 4. — ^g ipsa 4. — ^h ita 4. — ⁱ decus 4. — ^k LXXV 4. — ^l om. 4. — ^m puncta 4. — ⁿ dixeris 4. — ^o decus septus 4. — ^p CLXXXVIII 4. — ^q nam 4. — ^r ad. 4. — ^s ita 4. — ^t suas XI epactas 4.

¹ Annus interpolatoris est.

² Cf. hoc loco Beda: de temp. rat. 42; Schwartz, p. 14.

Tene suprascriptos V, adde et concurrentes eiusdem anni IIII, fiunt VIII, adde et regulares in eodem semper mense Aprili VII, fiunt XVI. Hos partire per VII, id est, bis septeni, XIII, remanent II. Secunda feria incurrit^b luna pascalis XIII, et dominicus festi pascalis^c dies luna XX.

- 5 Item praefati circuli annus secundus a quo sumunt exordium epactae^d XI, [et]^e incidit in eo anno luna pascalis XIII mense Martii^f. Tene XXXVI regulares in eo semper, subtrahe semper epactas XI, remanent XXV. Vicessimo^g V die a Kl. mensis Mar., quod est VIII Kl. Apl., occurrit luna pascalis XIII. Tene suprascriptos XXV, adde concurrentes eiusdem anni V, fiunt XXX. Adde semper in
10 fine huius mensis regulares IIII, hos partire per VII, id est, septies quaterni, XXVIII, remanent VI. Sexta feria occurrit XIII luna pascalis, et dominicus festi pascalis dies^h luna XVI.

- Itemⁱ mense Aprili sepe dicti circuli primi anno tertio. Tene semper in eo mense in primis regulares XXXV. Subtrahe epactas eiusdem anni XXII, remanent
15 XIII. Tertio decimo die mensis, id est Id. April., occurrit luna pascalis^k XIII. Tene hos XIII, adde concurrentes VI, fiunt XVIII. Adde in Aprili semper inferius regulares VII, fiunt XXVI. Hos partire per VII, ter septeni, XXI, remanent V. V. feria erit XIII luna pasca, et dominicus dies pascalis festi luna XVII. Ita singulis annis a primo usque XC quintum annum calculabis.

- 20 Si quando mense Martio XIII luna pascalis incurrit, XXXVI regulares in primis teneas, ex quibus epactas cuius volueris anni deducas et concurrentes adgecias, et in fine semper III regulares augmentes. Aprili vero mense semper XXXV in capite tene, ex quibus, ut supra dictas epactas et adgectas eiusdem anni concurrentibus suis regularis^l in fine VII augmenta. Facilius^m namque ac brevius
25 omnia argumenta pascaliaⁿ calculabis. Hoc tamen praeteria^o lectori sit cognitum, quotiens in utrosque menses suprascriptos^o in prima regula contigit^l, ut deductas epactas amplius a XXX remaneant, dimitte XXX. Quod si unus aut II. seu amplius superfuert, tot dies ipsius mensis a Kalendis Januarii^p sit luna pascalis XIII. Quando autem deductas epactas infra XXX, ut puta XX, seu amplius
30 minusve remanserint, id^q est tot dies mensis a Kl. occurrit luna pac. XIII si enim deductas epactas XXX tantum remanserint quod semel in XVIII annis accedere^r manifestum est, XXX die Aprilis^s erit luna pascalis XIII.

XV.

- Qua die natus est dominus Iesus Christus secundum carnem ex Maria virgine
in Bethelcem, in qua incipit crescere dies. Equinoctium primum est in VIII Kl.
35 Apr. in qua aequatur dies cum nocte. Eodem die Gabriel nuntiavit sancte Mariae,

^a om. 4. — ^b ita 4. — ^c XIII et dominicus festi pascalis rep. 4. — ^d epactas 4. — ^e ad. 4. — ^f Marci 4. — ^g ita 4. — ^h die 4. — ⁱ iterum 4. — ^k pasca ut infra 4. — ^l ita 4. — ^m latinus 4. — ⁿ pascali 4. — ^o suos 4. — ^p om. 4. — ^q id est — remanserint ad. 4. — ^r ita 4. — ^s a kl. 4. — ^t et ad. 4.

dicens¹: Spiritus sanctus superveniet in te et virtus altissimi obumbrabit te. Propterea quod nascetur ex te vocabitur filius dei. In qua etiam^a passus est Christus secundum carnem. Solstitium secundum est VIII Kl. Iulii, quando etiam natus est sanctus Johannes Baptista. Ex quo incipit decrescere^b dies. Equinoctium secundum est VIII Kl. Octob., in qua die conceptus est Johannes Baptista. Et hinc iam minor efficitur dies nocti^c, usque ad natalem domini salvatoris. Ex VIII Kl. April. et in VIII Kl. Ian. dies numerantur CCLXXI, unde secundum numerum dierum conceptus est Christus dominus noster, in die dominica VIII Kl. April., et natus est in III feria, VIII^d Kal. Ian. Christus dominus noster. In die, qua passus est, 10 fiunt anni CXXXIII^e et menses III, qui sunt dies XII CCCCXIII^e. Unde secundum numerum dierum eius stat, eum III feria natum et passum VI feria: natum VIII Kl. Ian., passum^f VIII Kl. April. Ex quo^g bapuzatus est Iesus Christus dominus noster, fiunt anni II, et dies numerantur XC, qui fiunt DCCCXX, cum bis.^h suis, ac sic bapuzaturⁱ VIII Id. Ian. die, V feria, et passus est, ut superius dixi, 15 VIII Kl. April., VI feria. Cum bis. suis fiunt simul dies XII CCCCXV et [ab]^k VIII Id. Ian. in VIII Kl. April. dies XC.

XVI¹.

Bissextum non ob illum diem fieri, ut quidam putant, iessue^m oravit, solem stare², credendum est: quia dies ille et fuit et praeteriit. Sed ab hoc dicitur bissextus, quod in unumquemqueⁿ mensem punctus unus ad crescit. Punctus vero unus quarta 20 pars hore est. IIII vero puncti unam horam faciunt: XII vero puncti III horas explicant. Ergo in IIII annis terne hore, que sunt XII, diem faciunt I, qui addatur Februario, cum VI Kl. Mar. habuerit, ut in crastino sic habeat.^o Verbi causa, si hodie VI Kl. Mar. additur ille dies in IIII anno expleto^p, nihilominus et in^m crastino VI Kl. Mar. habeatur. Et ideo bissextus dicitur, quia bis VI Kl. Mar. 25 habet Februarius.

Sex diebus fecit deus mundum, septimo requievit. Ut ergo plenius intellegatur, computa quantas^m horas habet unus dies, et divides illas in VII partes et^q quantas^m remanent^m, exinde fit bissextus^r. Primo computa dies CCC, quomodo horas habent, decies tricenteni, sunt III. Iterum facis: bis tricenteni, sexcenteni, fiunt 30 in tricentenis diebus horae III DC^s. Iterum facis: decies sexageni DC, et bis sexageni CXX. Fiunt ergo in sexagenis diebus horae DCCXX^s. Iterum facis: decies quini L, et bis quini X. Ecce habes in quinque diebus horas LX. Fiunt

^a et ad. 4 — ^b decrescesce 4. — ^c ita 4. — ^d VIII 4; XIII Jan. — ^e C videtur erasa esse 4. — ^f passus 4. — ^g qa 4. — ^h om. 4, bissextis diebus con. Jan. — ⁱ bapuzatus 4. — ^k om. 4. — ^l de ratione bissexti litteris rubris superscripta 4. — ^m ita 4. — ⁿ unumquoque 4. — ^o habebat corr. 4. — ^p expletos 4. — ^q om. 4. — ^r semel I et bis 4. — ^s ita 4.

¹ Luc. 1, 35.

² Cf. Josua, X, 13.

simul integro anno in diebus CCCLXV horae $\overline{\text{III}}$ CCCLXXX, et alias tantas in nocte, fiunt simul dierum et noctium totius anni horae $\overline{\text{VIII}}$ DCCLX. Divide illas in VII partes^a. Primum facis: septies milleni $\overline{\text{VII}}$, remanent $\overline{\text{I}}$ DCCLX. Item facis: septies ducenteni, fiunt $\overline{\text{I}}$ CCCC, remanent CCCLX^b Item facis: 5 septies quinquageni, fiunt CCCL, remanent X. Item facis: septies as, VII, remanent III. Iste tres horae faciunt in III annis diem.

^a partem 4. — ^b CCCXL 4.

Incipit epistola Dionysii Exigui^a.

Dominis a me plurimum venerandis, Bonifacio primicerio^b notariorum, et Bono secundicerio Dionysius Exiguus.

Reverentiae^c paschalis regulam^d, diu sancto^e ac venerabili Petronio episcopo commonente, tandem stilo commendare compulsus, omnem deinceps^f diversitatis^g obpugnantiam^h sublata fore, credideram: maxime quodⁱ sanctorum CCCX et VIIIⁱ antestitum^k, qui apud Nicenam civitatem^l convenerant, auctoritatem totis nisibus insinuare curaveram. Qui, in ipsoⁿ concilio venerando decennovenalem^o cyclum regulariter affigentes, quartas decimas lunas paschalis observantiae per omnia tempora lege sua^p revolutionis immobiles annotaverunt. Sed quoniam^q sanctitas vestra, orta rei^q huius quaestione, de archivio Romanae ecclesiae, Pascassini^s, venerabilis episcopi, scripta, quem constat, pro persona beatissimi papae Leonis sancto Calcedonensi praesedissee concilio, ad eundem papam per idem tempus directa nunc protulit, quae sanctis patribus evidenti ratione consentiunt, haec praesenti indidimus operi: ut huius^t etiam viri testimonio niteremur, qui^u manifesto miraculo venerabilium pontificum paschalia decreta confirmat^u. Quia^v vero^w in^x scriptis ipsis^y commonium^z annorum et embolismorum mentio facta est et a nonnullis^{aa} haec ratio, quae ex Hebraeorum, ut fertur, traditione descendit^{bb}, magnopere quaeritur, scire volentibus^{cc}, utrum huic paternae regulae^{dd} consonare videatur, necessarium duximus^{ee} et hanc notitiam, ne^{ff} probetur in aliquo^g dissidere^{gg} coacta brevitate degerere^{hh}.

Noverimus itaque, quiaⁱⁱ idem decennovenalis circulus^{kk} per ogdoadem^{ll} et endecadem^{mm} semper in seseⁿⁿ revolvitur. Octo namque et XI. ipse numerus explicatur. Ogdoas^{oo} ergo, quae incipit a primo decennovenali cyclo^{pp}, qui est lunaris decimus septimus, ac^{qq} ratione peragitur, ut annos primum et secundum communes^{rr},²⁵ id est minores habeat, tertium embolismum, id est maiorem, annum quantum

Brief des Dionysius an Bonifatius u. Bonus. Contulit Mommsen: 1. Vat. Reg. 755 f. 22; 2. Vat. Reg. 586 f. 112; 3. Oxon. Digb. 63 f. 67'; 4. Britt. Mus. Cott. Calig. A XV f. 84 (olim 82); 5. Paris, 4860 f. 149'.

^a ita 1: incipit disputatio dionysii exigui 2, 5; incipit epistola dionysii exigui ad bonifatium 3; incipit epistula dionysii exigui ad primicerio notariorum 4. — ^b bonifacio primicerii 1. — ^c reverentiae *codd.*, observantiae *Jan.* — ^d regula 1. — ^e viro *add.* 3, 4. — ^f ita 1, 2, 5, ambiguitatem *add. rel.* — ^g ita 2, 4, 5, obpugnantiam que 3, oppugnationem 1. — ^h qua 1, qua 3. — ⁱ om. 1. — ^k ita 2, 3, 5. — ^l ita 1. — ^m convenerunt 2, 3, 5. — ⁿ ita *codd.* — ^o decennovenale 1. — ^p sua 1. — ^q re e *corr.* 1. — ^r ita 1, 2, 5. — ^s pascassini 2, 3, 4, 5. — ^t sunt 1. — ^u confirmant 1. — ^v quae 1, quae 4. — ^w om. 1. — ^x om. 2, 3, 4, 5. — ^y ita 1, 2, 4, 5. — ^z ita 1 *pr. m.*, 2, 3, 4. — ^{aa} annalis 1. — ^{bb} descendit *pr. m.* 1, 2, 4, 5. — ^{cc} veritatem *ad.* 2, 5. — ^{dd} ita *codd.* — ^{ee} diximus *pr. m.* 1, 2. — ^{ff} om. 1. — ^{gg} ita 5, desiderare 2, desiderare 3, diffidere 4, desiderare 1. — ^{hh} *corr.* digerere 1, deregere *pr. m.* 2, degenerere 3, 4. — ⁱⁱ quae 1, itquod. idem 4. — ^{kk} ita 1, 3, 4. — ^{ll} ogduadem 3, ogdoadam 4, ogdoaden 2. — ^{mm} endecaden 2, endecadem 3, endecadam 4. — ⁿⁿ sese 1. — ^{oo} ogduas 1, ogduadas 3, ogdoadas 4. — ^{pp} a primo anno decennovenalis cyclo 4, circulo 2, 5. — ^{qq} ita 1. — ^{rr} communes 2.

et quantum item communes, sextum embolismum, septimum communem, octavum embolismum. Ac^a per hoc ogduadis^b communes^c anni quinque et tres embolismi iugiter adscribuntur. Communis^d autem annus XII lunares menses collegit^e, qui CCCLIII dies efficiunt. Embolismus autem annus^f et lunas XIII^g 5 et dies CCCLXXXIII habere monstratur. Item endecas^h hacⁱ lege decurrit^k. Incipit a nono^l cyclo decennovenali^m, qui est lunaris sextus, cuius primus et secundus annus communis est^f, tertius embolismus, quartus et quintus communis, sextus embolismus, septimus et octavus communes, nonus embolismus, decimus communis, undecimus embolismus: sicque endecasⁿ communibus^o annis septem, 10 embolismis^p IIII terminatur. Embolismorum autem ista ratio probatur existere, quod^q annorum communium^r videtur damna supplere: quatenus ad solare tempus lunaris exaequetur^s excursio. Quamvis enim anni solaris^t cyclum per singulos menses luna circumeat, tamen^u eius perfectionem XII. suis^v mensibus implere non prevalet^q. Denique in annis communibus^o ad rationem solaris anni XI dies 15 lunae desse cernuntur. In embolismis vero X et VIII diebus eundem annum videtur solem luna transcendere. Quapropter ogduadis^w et endicadis^x annos^y iuxta praefati circuli^z ordinem in medium proferamus, et liquido probavimus^{aa} per octo annos et XI lunae cursum cum sole contendere: quando tot dies illa^{bb} collegit^{cc} quot^{dd} ille cucurrit^{ee}.

20 In ogduade^{ff} diximus V annos esse communes^{gg}, tres embolismos. Quinques ergo trecenteni^{hh} quinquageni quaterni fiunt I DCCLXX et ter trecenteniⁱⁱ octuageni^{kk} quaterni, I CLII, ac per hoc simul fiunt II DCCCCXXII. Similiter^{ll} octo anni solares, si in summam redigantur, id est, octies^{mm} trecenteniⁿⁿ sexageni quini et quadrantes^{oo}, faciunt^{pp} simul II DCCCCXXII^{qq}. Simili modo et endicadis^{rr} 25 annos, qui sunt communes^{ss} VII et quattuor^{tt} embolismi, si in summam ea^{uu}, qua^{vv} diximus, supputatione^g congesseris, tantundem paene repperies, quantum XI. solares anni conficiunt hoc est IIII XIII. Haec est igitur^{oo} embolismorum, sicut praediximus^{ww}, ratio, ut incrementis suis communium^{xx} annorum detrimenta compensent^{yy}.

hac 3. — ^b ogduadis 1, 2, 3, osdoades 4. — ^c communes 1 corr. — ^d communis 1 corr. — ^e collegit 1. — ^f om. 1. — ^g lunares XIII menses 2, 5. — ^h endecas pr. m. 1, 4, endicadas 3. — ⁱ hac 4. — ^k discurrit 1. — ^l annono 2, anno 1, 5. — ^m decennovenalis 3, decennovenalis 4. — ⁿ endecas 2, 4, endicadas 3. — ^o communibus 1. — ^p vero ad. 4. — ^q ita codd. — ^r communium 1, corr. — ^s exaequetur 1, 2, 4, 5. — ^t ita Janus, solis annum 1, 2, 5, solis annis 3, 4. — ^u tamen 1. — ^v om. 1. — ^w ita 1, 3. — ^x ita 1, 2, 3. — ^y annus 3. — ^z cicli 2, 5. — ^{aa} ita 1, 4, 5, probabimus rel. — ^{bb} om. 5, ista 2, ita 3, 4. — ^{cc} ita 1, 2, 4. — ^{dd} quod 1, 3. — ^{ee} ita 1: cucurrit rel. — ^{ff} ita 1, 2. — ^{gg} communes 1. — ^{hh} tricenteni 3, triceni 1, 2, 5. — ⁱⁱ tricenteni 3, triceni 1, 2, et ad. 2. — ^{kk} ita 2, 4, 5, octageni 1. — ^{ll} similiv 1. — ^{mm} bis 2, 5. — ⁿⁿ ita 4, 5, tricenteni 2, 3, triceni 1. — ^{oo} ita codd. — ^{pp} fiunt 3, 5, om. 2. — ^{qq} II DCCCCXXII 1. — ^{rr} ita 1, 3. — ^{ss} communes 1. — ^{tt} III 2, 5. — ^{uu} eadem 2, 5. — ^{vv} ita 4, 5, quae rel. — ^{ww} supraediximus 2, supradix. 5. — ^{xx} communium 1. — ^{yy} compensant 1, compensent 3, 4, compensent detr. 2, 5.

Sed iam pulcherrimam vobis atque praeclaram collectionem ipsius^a cycli decenno-
 venalis ostendam, per quam omnem deinceps ambiguitatem, si qua mota fuerit,
 auferetis^b: nec sit ita quis^c nimio stupore percussus^d, qui demonstrata sibi veritatis
 luce non gaudeat et ignorantiae relictis tenebris, tantae rationi protinus [non]^e
 5 adquiescat. A quinta decima luna paschalis festi anni, verbi gratia, praecedentis^f
 usque ad XIII^g sequentis paschae^h, si communisⁱ annus est, CCCLIII dies
 habebit: si embolismus, CCCLXXXIII [dies]^k. Quod si unus^l dies plus minusve
 contigerit, evidens error est. Excepto videlicet primo^m anno saepe dicti decenno-
 venalis cycli, quem a XIII luna paschaeⁿ ultimi, id est noni decimi^o anni, usque
 10 ad XIII eiusdem primi numerare curamus. Propter quod idem^p ultimus epactas,
 id est adiectiones^q lunares, X et VIII^r tunc retinens, primo anno non XI, ut in
 ceteris annis fieri solet, sed XII dies accommodat. Et quia XXX dierum fine
 volvuntur^s, nulla epacta in principio ipsius cycli^t ponitur. Secundus autem annus
 epactas undecim^u suscipit: et ideo, sicut diximus, a XV luna^v paschae primi
 15 cycli, usque ad finem eius^w in communibus et embolismis annis praefixos dies
 nos^x invenire, non dubium est. Quod si aliter aliquando calculantium imperitia
 fuerit fortassis^y expositum, hac^z observantia rationis^{aa} eorum falsitas arguatur^{aa}.

Atque ut hoc^{bb} manifestius possit intellegi, praesentis anni monstremus^{aa} exem-
 plo. Indictio quippe quarta est, et lunaris ciclus^{cc} undecimus, decenno-
 20 cyclus^{dd} decimus quartus. Et quoniam endecadis^{ee} sextus annus est, eum embolis-
 mum esse necesse est. A XV itaque luna praeteriti festi, usque ad decimam
 quartam praesentis, quot^{ff} sunt dies^{gg}, diligentius inquiramus: et inveniemus procul
 dubio, quando pascha celebrare debemus^{aa}. Transacto anno per indictionem
 tertiamⁱ in pascha lunam^{hh} decimam quartam nono Kalendarum Aprilium die,
 25 id est XXIII mensis Martii fuisse, quis dubitet, qui curam rei huiusⁱⁱ habere
 quantulumcunque cognoscitur^{kk}? Et ideo ab VIII Kalendarum Aprilium^{ll} die
 numerandi sumamus exordium: habemus Martii dies VII, Aprilis XXX, Maii
 XXXI^{mm}, Iunii XXX, Iulii XXXI^{mm}, Augusti XXXI^{mm}, Septembris XXX,
 Octobrisⁿⁿ XXXI, Novembris^{oo} XXX, Decembris XXXI, Ianuarii XXXI, Februarii
 30 XXVIII, Martii XXXI, et^{pp} Aprilis^{qq} XII^{rr}, quod est pridie Idus Aprilis^{ss}. Fiunt
 simul CCCLXXXIII. Quod si, iuxta eorum definitionem^{tt}, qui lunam aliter, quam

^a istius 2, 5. — ^b ita 1, auferatis *rel.* — ^c quis ita 1, itaque quis 4. — ^d perclusus 1. —
^e *supplevit Janus, om. codd.* — ^f praecedentis 2, 4. — ^g ita 2, 3, 4, 5, XIII 1. — ^h om. 2, 5. —
ⁱ communis 1. — ^k ita 2, 5, *om. rel.* — ^l ita *codd.* — ^m ita 1. — ⁿ paschale 1. — ^o noni
 decimi *om.* 1. — ^p id est 1. — ^q adiectiones 3. — ^r XVIII 1, 3. — ^s revolvuntur 3. —
^t circuli 2, 3, 4, 5. — ^u XI (?) *codd.* — ^v om. 2, 5. — ^w eiusdem 2, 5. — ^x dies nos *om.* 1. —
^y fortasse 2, 5. — ^z ac 1. — ^{aa} ita *codd.* — ^{bb} *om.* 1. — ^{cc} ita 2, 5, circulus *rel.* — ^{dd} cycli
 4, circulus 3, *om.* 2, 5. — ^{ee} endicadis 3, 4. — ^{ff} q(u)od 1, 3. — ^{gg} dies sunt 2, 3, 4, 5. —
^{hh} III paschale luna 3. — ⁱⁱ ita 1, 3, 4. — ^{kk} agnoscitur 4. — ^{ll} Aprilium 2, 5. —
^{mm} XXX 1. — ⁿⁿ octimbris 4. — ^{oo} novimbris 1. — ^{pp} ita *codd.* — ^{qq} apreli 4. —
^{rr} dies *ad.* 5. — ^{ss} apreli 2. — ^{tt} difinitionem 2, 4.

[se]^a veritas habet, computant, XIII non pridie Iduum^b Aprilium^c, sed tertio Iduum^b [demus occurrere]^d, CCCLXXXIII dies inminuto numero colliguntur^e. Quod nullo fieri pacto conceditur^f. Et ita semper, quotiens dubitatio talis occurrerit, a XV luna transactae festivitatis, usque in decimam quartam paschae^g, quam^h quaerimus, dies sollicitè computemus. Et si communisⁱ annus est, CCCLIII dies, si embolismus, CCCLXXXIII dies^k inveniuntur: nec inaequaliter^m prorsusⁿ eveniet, quia regula cycli huius hac^o ratione subsistit, cuius enucleatam formulam subiecta discriptione^p pandemus.

Anno^q decennovenalis^r circuli primo, lunaris^s XVII a XV Kalendas Maii, usque^t Nonas Aprilis, quia communis annus^u est, fiunt dies haud dubium quin CCCLIII.

Anno^v decennovenalis circuli secundo, lunaris XVIII ab octavo Idus Aprilis usque in octavum^w Kalendas Aprilis, quia common^x est, fiunt dies CCCLIII.

Anno decennovenalis circuli tertio^y, lunaris^z XVIII, a VII Kalendas Aprilis usque in Idus Aprilis, quia embolismus est, fiunt dies CCCLXXXIII.

Anno decennovenalis circuli quarto, lunaris primo, ab XVIII Kalendas Maii usque in IIII^{aa} Non. Aprilis, quia communis est, fiunt dies CCCLIII.

Anno decennovenalis circuli quinto, lunaris II, a tertio^{bb} Nonas Aprilis usque in XI Kalendas Aprilis, quia communis^{cc} est, fiunt dies CCCLIII.

Anno decennovenalis circuli sexto, lunaris tertio, ab X. Kalendas^{dd} Aprilis usque in IIII. Idus Aprilis, quia embolismus est, fiunt dies CCCLXXXIII.

Anno decennovenalis circuli septimo, lunaris quarto, ab III^{ee} Idus Aprilis usque in tertia^{ff} Kalendas Aprilis, quia communis^{gg} est, fiunt dies CCCLIII.

Anno decennovenalis circuli octavo, lunaris quinto, ab II Kalendas^{hh} Aprilis usque in XIII Kalendas Mai, quia embolismus est, fiunt dies CCCLXXXIII.

Anno decennovenalis circuli nono, lunaris sexto, a XIII Kalendasⁱⁱ Mai usque in VII Idus Aprilis, quia communis est, fiunt dies CCCLIII.

Anno decennovenalis circuli decimo, lunaris septimo, a VI Idus Aprilis usque in VI Kalendas Aprilis, quia communis est, fiunt dies CCCLIII.

Anno decennovenalis circuli undecimo, lunaris octavo, a V Kalendas Aprilis usque XVII^{kk} Kalendas Mai, quia embolismus est, fiunt dies CCCLXXXIII.

om. codd. — ^b idum 1, 4. — ^c aprilium 4. — ^d d. occ. *om.* 4. — ^e ita 1, 3, colliguntur 4, 5, computantur 2. — ^f concedetur 3, 4. — ^g usque in XIII paschae 3, usque ad XIII In. pasche 2, 5, XIII mai. (*sic!*) 1. — ^h ita 3, 4, 5, que 1. — ⁱ communis 1. — ^k ita 1, *om. rel.* — ^l inveniuntur 3, 4, 5. — ^m ita 1, 5, aliter 4. — ⁿ prorsus 2, 3, 4. — ^o ac 1. — ^p ita 1, 2, 5. — ^q inde 4 *totus discrepat.* — ^r decennovenali 1, 2, 5. — ^s lunari 2, 5, lunae 1, luna 3. — ^t *add.*: ad 1, in diem 3. — ^u *om.* 2, 3, 5. — *Deinde 5 contulit Mommsen.* — ^v *om.* 5 et sic *deinceps.* — ^w VIII *pr. m.* 1. — ^x common *om.* anno 1. — ^y IIII 1. — ^z luna 1. — ^{aa} VII 5. — ^{bb} a III *Mommsen, codicem non indicans.* — ^{cc} annus ad 5 et sic *deinceps.* — ^{dd} XI *pr. m.* 1. — ^{ee} a VI id. 5. — ^{ff} ita 1, 5. — ^{gg} communis 1. — ^{hh} a II id. 5 et *m. al.* 1. — ⁱⁱ id. *m. al.* 1. — ^{kk} VII *pr. m.* 1.

Anno decennoventalis circuli duodecimo, lunaris nono, a XVI Kalendas Mai usque in II Nonas Aprilis, quia communis est, fiunt dies CCCLIII.

Anno decennoventalis circuli decimo tertio, lunaris decimo, a Nonis^a Aprilis usque in VIII Kalendas Aprilis, quia communis est, fiunt dies CCCLIII.

5 Anno decennoventalis circuli decimo quarto, lunaris undecimo^b, a VIII Kalendas Aprilis usque in II Idus Aprilis, quia embolismus est, fiunt dies CCCLXXXIII.

Anno decennoventalis circuli decimo quinto, lunaris duodecimo, ab Idibus Aprilis usque [in]^c Kalendas Aprilis quia communis est, fiunt dies CCCLIII.

10 Anno decennoventalis circuli decimo sexto, lunaris decimo tertio, a III Nonas Aprilis usque in XII Kalendas Aprilis^d, quia communis est, fiunt dies CCCLIII.

Anno decennoventalis circuli decimo septimo, lunaris decimo quarto, a XI Kalendas Aprilis^e usque [in]^e V Idus^f Aprilis, quia embolismus est, fiunt dies CCCLXXXIII^g.

15 Anno decennoventalis circuli decimo octavo, lunaris decimo quinto, a IIII^h Idus Aprilis usque in IIII Kalendas Aprilis, quia communis est, fiunt dies CCCLIII.

Anno^h decennoventalis circuli decimo nono, lunaris decimo sexto, a III Kalendas Aprilis usque in XV Kalendas Mai, quia embolismus est, fiunt dies CCCLXXXIII.

Vitalius papa urbis Rome¹.

Numquam enim celebrare^k sanctum pascha^l, nisi secundum apostolicam et catholicam^m fidem, ut in toto celebratur orbeⁿ a christiana plebe^o, id est secundum
20 apostolicam regulam CCCXVIII sanctorum patrum ac computum^p sancti Cyrilli et Dionysii^q. Nam in toto terrarum orbe sic Christi una columba, hoc est ecclesia immaculata, sanctum paschae^r resurrectionis diem celebrat. Nam Victoris sedes^s apostolica non adprobavit regulam paschae^r, ideo nec sequitur dispositionem eius pro pascha^l.

Fortsetzung (626—721) des Felix Abbas Cyrillitanus (Chyllitanus, Ghyllitanus) (616).

Praefatio.

25 Incipit praefacio sancti Felicis abbatis Cyrillitani.

Olimpiaede CXCIIII^{to} mediante, id est XLII anno imperii Octaviani Agusti natus est dominus noster Iesus Christus in carne. A nativitate ergo domini usque

^a ab VIII (sic!) *pr. m. 1.* — ^b undecima 1. — ^c *om. 1.* — ^d Mai. 1. — ^e *om. 1.* — ^f id. Kal. Apr. *m. al. 1.* — ^g CCLIII *c.* — ^h ab VI *pr. m. 1.* — ⁱ anno *usque ad finem om. 5.* — ^l *ita praescripsit 4.* — ^k *om. codd.* — ^l pascae 4. — ^m chatholicam 4. — ⁿ orbe caelebratur 4. — ^o christiane blebe 4. — ^p conpototum 4. — ^q Cirilli et Dionisii 4. — ^r pascae 4. — ^s sedis 4.

in Olympiadem XLV (CCLXV *corr. Hagen*) tam idem usque in primum annum Dioclytiani fiunt anni CCLXXXIII (*corr. CCLXXXIV*). Et a primo anno Dioclytiani usque in primum cyclum Dionisii invenies annos CCXLVIII. Fiunt quippe simul anni DXXXII. Ab hoc et Dionysius annos DXXXII in primo suo cyclo ab incarnatione domini. Nam hic cyclus sancti Cyrilli in CCXLVII^{mo} finivit. Adde I, quem inchoat Dionysius et invenies annos CCXLVIII, sicut supra dictum est. Finit.

Prologus.

Incipit prologus sancti Chyllitani. Iterum Sermo Felicis, incipit de Dyonisio et semetipse in Christi nomine^a.

Dionisius quondam^b urbis Romae scientissimus^c abbas, utriusque linguae Graece videlicet et Latinae eleganti scientia praeditus^d paschaliū inter ea rationum decemnovenalis numero V. sagaci^e ingenio anteriores composuit cyclos, exordium scilicet sumens ab incarnationem^f domini nostri Iesu Christi DXXXII anno^g indictione X usque DCXXVI^h mum incarnationis annum. indictione XIII memoratorum cyclorum syriaeⁱ continuata produxit^l. Et quoniam^m memorati^k viri quintus nunc peragitur cyclus, ad cuius supplementum X adhuc supersunt anni; ad nostramⁿ providet^o parvitas alios subsequentes cyclus^p decemnovenalis numero V. adinstar superiorum cyclorum^q rationali^r dispositione componere incipit facientes a DCXXVII incarnationis annu^s indictione XV usque^t DCCXXI incarnationis Domini^u annum indictione IIII certum praefixumque^v [posuimus]^w terminum. Qua propter monuimus lectorem, ut dum praefati^x et venerabilis Dionisius^y quintus expletus^z fuerit [cyclus]^{aa}, ad nostros subsequentes cyclos, ut diximus^{bb} quinque^{cc} transitum faciat^{dd} et absque ulla errores caligine dies festus^{ee} paschales vel lunas per ordinem fida ratione reperiet.

explic.^{ff} Ghyllitani V cyclus XVIII le praetermisit, eo quod omnes praeterierunt.

Idi ex codice (1) Ambrosiano H. 150 f. 50. Studien, p. 207. Prologum cum 4 (Cod. Digbaeanus Nr. 63, f. 70^v) contulit Mommsen.

^a 1: successor dionisii 4. — ^b quondam 4. — ^c ita 4: sanctissimus 1. — ^d praedictis 1. — ^e 1. — ^f incarnatione 4. — ^g anno — indictione XIII om. 1. — ^h DCXXVII 4. — ⁱ serie 4. — ^k continua 4. — ^l perduxit 4. — ^m quoniam igitur 4. — ⁿ nostram 1. — ^o providet 4. — ^p ciclis decemnovennalibus 4. — ^q circulatorum 4. — ^r rationali 4. — ^s anni 4. — ^t in 4. — ^u om. 4. — ^v pfixumē 1. — ^w ita 4, om. 1. — ^x ita famus, praevati (sic!) 4, praefeti 1. — ^y Dionisius 1. — ^z explicitus 4. — ^{aa} om. 1. — ^{bb} ad nostros subs., ut diximus, ciclo 4. — ^{cc} V. 1. — ^{dd} faciunt 1. — ^{ee} festissimos 4. — ^{ff} adque 4. — ^{gg} 4 his verbis desinit: reperiet. sequuntur c. 7 versus, qui partim legi nequeunt. Primum vocabulum est: reperiet.